This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

910,538

PROPERTY OF
University of
Michigan
Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Moltkes Militäriſche Werke.
II.
Die Tätigkeit als Chef des Generalſtabes der Armee im Frieden.
Dritter Teil.

U
165
.M73
V.2
pt.3

Moltkes Generalſtabsreiſen

aus den Jahren

1858 bis 1869.

Herausgegeben vom

Großen Generalſtabe,
Kriegsgeſchichtliche Abteilung I.

Mit 22 Karten.

Berlin 1906.
Ernſt Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochſtraße 68–71.

Hierzu 22 Karten in einer beſonderen Kartentaſche.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES
v.2 pt.3

DEPT. _____

DATE _____

BOOK # _____

JOB# _____

NO.IN SET 6

L.B. _____

CLOTH _____

LEATHER _____

SAMPLE _____

S.B. _____

SPECIAL INSTRUCTIONS

Bind as is		Machine S.	✓	Sections #	
Covers off		Old Case		2 On	
Covers on		Pamphlet		Singer	
Ads in		Staples		Tie thread	
Ads out		Mending		Xtra trim	
Index front		Dampening		Lines type	
Index back		Pressing		Labels	
Handsew		Reinforce		Hand pad	

EXTRA TIME

FORM 8839

Moltkes

Militärische Werke.

II.

Die Tätigkeit als Chef des Generalstabes der Armee im Frieden.

Dritter Teil.

Berlin 1906.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71.

Moltkes

Generalstabsreisen

aus den Jahren

1858 bis 1869.

Herausgegeben vom

Großen Generalstabe,

Kriegsgeschichtliche Abteilung I.

Mit 22 Karten.

Berlin 1906.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

LJ
165
.M73
v.2
pt.3

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901
sind vorbehalten.

13.31522/1

Vorbemerkung.

Die vom General-Feldmarſchall Grafen v. Moltke in den Jahren 1858 bis 1869 geleiteten Übungsreiſen des großen Generalſtabes haben die Generalſtabsoffiziere für die ihnen in der höheren Truppenführung zufallenden Aufgaben geſchult; mit welchem Erfolge, zeigen die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71.

Die Anlage dieſer Reiſen und die Bemerkungen des Feldmarſchalls gewähren einen Einblick in ſein Denken auf operativem und taktiſchem Gebiet. Seine ſonſtigen Dienſtſchriften werden hierdurch weſentlich ergänzt. Die Durchführung der Kriegslagen entſpricht naturgemäß nicht mehr in allen Punkten heutigen Anſchauungen, dennoch wird die Armee aus dem Studium der Reiſen reichen Gewinn ziehen.

Aus dieſem Grunde hat ſich der Generalſtab entſchloſſen, ſie der Öffentlichkeit zu übergeben.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Generalstabsreise 1858	1
" 1859	50
" 1860	109
" 1861	148
" 1862	188
" 1865	226
" 1867	255
" 1868	311
" 1869	351

Karten.

Karte	1.	Übersichtskarte*) zu den Generalstabsreisen 1858, 1860, 1867, 1869.
"	2.	Generalstabsreise 1858/67.
"	3.	" "
"	4.	Übersichtskarte zu den Generalstabsreisen 1859/61.
"	5.	Generalstabsreise 1859/61.
"	6.	" "
"	7.	" "
"	8.	" 1859.
"	9.	" 1860.
"	10.	" "
"	11.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1862.
"	12.	Generalstabsreise 1862.
"	13.	" "
"	14.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1865.
"	15.	Generalstabsreise 1865.
"	16.	" "
"	17.	" 1867.
"	18.	" "
"	19.	Übersichtskarte zur Generalstabsreise 1868.
"	20.	Generalstabsreise 1868.
"	21.	" 1869.
"	22.	" "

*) Die Übersichtskarten enthalten die Eisenbahnen, welche zur Zeit der Reisen in Betrieb waren. Auf den anderen Karten (1 : 100000) mußten auch die später gebauten Bahnen bleiben, da eine Änderung nicht angängig erschien.

Generalstabsreise 1858.

Teilnehmer:

1. Generalmajor v. Moltke.
2. Adjutant Hauptmann v. Auer.
3. Oberst Marschall v. Sulicki, Kommandeur des Leib-Regiments.
4. Oberstleutnant Frhr. v. Berg, Chef des Generalstabes Gardekorps.
5. " v. Schöler, Chef des Generalstabes VI. Armeekorps.
6. " Flies, Kommandeur 2. Leib-Husaren-Regiments.
7. " Ollech, Abteilungschef im großen Generalstab.
8. Major v. Chaumontet vom großen Generalstab.
9. " Frhr. v. Wrangel vom großen Generalstab.
10. " v. Wittich vom Generalstab 9. Division.
11. " Mirus vom Generalstab 1. Garde-Division.
12. " v. Wietersheim vom 18. Infanterie-Regiment.
13. " v. Schkopp vom Generalstab 11. Division.
14. " v. Wedel vom großen Generalstab.
15. " v. Schaevenbach, Eskadronchef im 2. Dragoner-Regiment.
16. Hauptmann v. Bernhardi vom großen Generalstab.
17. " Stiehle vom Generalstab IV. Armeekorps.
18. " v. Krosigk vom Generalstab Gardekorps.
19. " v. Herrmann vom Generalstab V. Armeekorps.
20. " v. Voigts-Rhetz vom Generalstab III. Armeekorps.
21. " Graf v. Wartensleben vom großen Generalstab.

Unterkunftsorte:

20.	September	Liegnitz.
21.	"	"
22.	"	Jauer.
23.	"	"
24.	"	Goldberg.
25.	"	"
26.	"	"
27.	"	Lähn.
28.	"	Löwenberg.
29.	"	"
		Vortrag über die Ereignisse bei Löwenberg 1813 (Major v. Wedel).
30.	"	Greiffenberg.
1.	Oktober	"
2.	"	Hirschberg.
3.	"	"
4./5.	"	Volkenhain.

Generalidee.

Während in einem Kriege Preußens gegen Oſten die Hauptkräfte des Heeres ſich bei Bromberg verſammeln, ſind die Truppenteile der 9., 11., 12. und 8. Friedens-Diviſion beſtimmt, ein ſelbſtändiges Heer zur Verteidigung Schleſiens zu bilden. Ihre Konzentration bei Breslau war beabſichtigt. An dem Tage aber, wo dieſe Diviſionen bei Glogau, Breslau, Neiße und Torgau die Mobilmachung beendet haben und nebſt der zugeteilten Artillerie marſchfähig geworden ſind, hat der Feind die preußiſche Landesgrenze bereits überſchritten. Seine Hauptmacht rückt längs der Weichſel vor, ein Nebenheer iſt gegen Schleſien dirigiert. Karte 1—3.

Die ſchleſiſche Oſt-Armee bringt in zwei Hauptkolonnen vor, und zwar:

Das I. Armeekorps und das Reſerve-Kavalleriekorps, rund 50 000 Mann, von Kaliſch aus direkt gegen Breslau. Das Gros iſt bei Groß-Wartenberg angelangt, die Avantgarde bei Oels, die leichte Kavallerie ſtreift bis Hundsfeld.

Das II. Armeekorps, rund 40 000 Mann, iſt mit Benutzung der Eiſenbahnen in Oberſchleſien eingedrungen. Das Gros hat Oppeln erreicht, die Avantgarde dort die Oder überſchritten. Eine Abteilung iſt zur Beobachtung von Coſel ſtehen geblieben. Ein Belagerungstrain iſt in Tarnowitz eingetroffen.

Die ſchleſiſchen Feſtungen ſind vollſtändig armiert, Breslau dagegen zur Verteidigung nicht vorbereitet.

Die ſüdlichen Nachbarn Preußens werden als neutral angenommen.

Zur Generalidee.

Oſt-Armee.

Die Oſt-Armee ſoll durch ſchnelles Vordringen die Vereinigung der feindlichen Diviſionen zu verhindern ſuchen und die einzelnen Abteilungen mit überlegener Macht angreifen. Wenn es gelingt, das feindliche Heer zu

ſprengen oder gänzlich zurückzuwerfen, wird ſodann die Oſt-Armee, je nach dem Gange der Operationen an der Weichſel, angewieſen werden, entweder in die rechte Flanke des feindlichen Hauptheeres oder gegen Berlin vorzubringen.

Um eine feſtere Baſis zu gewinnen, ſoll ein Belagerungskorps mit dem Geſchützpark ſogleich gegen Schweidnitz dirigiert werden, deſſen man ſich in kurzer Zeit zu bemächtigen hofft. Ferner iſt Breslau ausreichend zu beſetzen. Die übrigen ſchleſiſchen Feſtungen im Rücken und beim weiteren Vordringen in der Flanke ſind, um das Korps nicht allzuſehr zu ſchwächen, nur zu beobachten, und bleibt dem Kommandierenden anheimgeſtellt, für dieſen Zweck beſondere Obſervationskorps von angemeſſener Stärke an den geeigneten Orten zurückzulaſſen. Der Nachſchub des Heeres erfolgt auf der Tarnowitzer Eiſenbahn.

Der Operationsplan der Oſt-Armee iſt in den allgemeinſten Umriſſen anzugeben.

Ordre de Bataille liegt bei.

Oſt-Armee.

I. Armee.

I. Armeekorps.

1. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

3. Inf. Regt.

4. Inf. Regt.

1. Brigade.

1. Inf. Regt.

2. Inf. Regt.

1. Armee-Scharfſchützen-Bat.

1. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 1

Poſit. Batt. Nr. 1

2. Infanterie-Division.

2. Brigade.

7. Inf. Regt.

8. Inf. Regt.

1. Brigade.

5. Inf. Regt.

6. Inf. Regt.

2. Armee-Scharfschützen-Bat.

12. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 5

Posit. Batt. Nr. 3

1. Sappeur-Bat.

3. Infanterie-Division.

2. Brigade.

11. Inf. Regt.

12. Inf. Regt.

1. Brigade.

9. Inf. Regt.

10. Inf. Regt.

3. Armee-Scharfschützen-Bat.

1. Husaren-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 5

Posit. Batt. Nr. 5

II. Armeekorps.

4. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

15. Inf. Regt.

16. Inf. Regt.

1. Brigade.

13. Inf. Regt.

14. Inf. Regt.

4. Armee-Scharfſchützen-Bat.

2. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 7

Poſit. Batt. Nr. 7

5. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

19. Inf. Regt.

20. Inf. Regt.

1. Brigade.

17. Inf. Regt.

18. Inf. Regt.

5. Armee-Scharfſchützen-Bat.

13. Dragoner-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 9

Poſit. Batt. Nr. 9

2. Sappeur-Bat.

6. Infanterie-Diviſion.

2. Brigade.

23. Inf. Regt.

24. Inf. Regt.

1. Brigade.

21. Inf. Regt.

22. Inf. Regt.

6. Armee-Scharfſchützen-Bat.

4. Huſaren-Regt.

4. 3. 2. 1.

leichte Batt. Nr. 11

Poſit. Batt. Nr. 11

Reſerve-Kavalleriekorps.

Schwere Diviſion.

2. Brigade.

2. Küraſſier-Regt.

4. Küraſſier-Regt.

1. Brigade.

1. Küraſſier-Regt.

3. Küraſſier-Regt.

Leichte Diviſion.

2. Brigade.

2. Huſaren-Regt.

3. Huſaren-Regt.

1. Brigade.

1. Ulanen-Regt.

2. Ulanen-Regt.

3. Brigade.

3. Ulanen-Regt.

4. Ulanen-Regt.

1. Reſerve-Artillerie-Brigade.

1. reitende Poſitions-Batt.

6. leichte reit. Batt.

5. leichte reit. Batt.

Reserve-Artillerie.

1. Artillerie-Division.

Reitende Brigade.	3. Brigade.	2. Brigade.	1. Brigade.
1. 12pfdge reit. Batt.	Posit. Batt. 6	Posit. Batt. 4	Posit. Batt. 2
1. leichte reit. Batt.	12pfdge Batt. 3	12pfdge Batt. 2	12pfdge Batt. 1
2. leichte reit. Batt.	leichte Batt. 6	leichte Batt. 4	leichte Batt. 2

2. Artillerie-Division.

Reitende Brigade.	3. Brigade.	2. Brigade.	1. Brigade.
2. 12pfdge reit. Batt.	Posit. Batt. 12	Posit. Batt. 10	Posit. Batt. 8
3. leichte reit. Batt.	12pfdge Batt. 6	12pfdge Batt. 5	12pfdge Batt. 4
4. leichte reit. Batt.	leichte Batt. 12	leichte Batt. 10	leichte Batt. 8

Erläuterungen.

Jedes Infanterie-Regiment hat 3 Bataillone zu je 1055 Mann.
Ein Armee-Scharfschützen-Bataillon: 1040 Mann.
Ein Sappeur-Bataillon: 1048 Mann.
Ein Kavallerie-Regiment hat 4 Eskadrons zu je 175 Pferden, also zusammen = 700 Pferde.
Bei der Fußartillerie hat:
eine Positionsbatterie 4 12pfdge Kanonen und 4 Haubitzen,
eine 12pfdge Batterie 8 Kanonen, erleichterte 12 Pfdr.,
eine leichte Batterie 6 6pfdge Kanonen und 2 Haubitzen.
Bei der reitenden Artillerie hat:
die Positionsbatterie 8 12pfdge Granatkanonen,
die 12pfdge Batterie 8 Kanonen, erleichterte 12 Pfdr.,
die leichte Batterie 4 6pfdge Kanonen und 4 Haubitzen.

Soll-Stärke-Berechnung.

I. Armeekorps	Inf.	41 100	Mann,	Sappeure	1048	Mann,	Kav.	2 100	Pferde	und	48 Geschütze
II. Armeekorps	"	41 100	"	"	1048	"	"	2 100	"	"	48 "
Reserve-Kavallerie		—			—			7 000	"	"	24 "
Reserve-Artillerie		—			—			—			192 "
	Inf.	82 200	Mann,	Sappeure	2096	Mann,	Kav.	11 200	Pferde	und	312 Geschütze

Wirkliche Stärke-Berechnung.

Bei Anfang der Operationen wird die wirkliche Stärke angenommen:
Das Bataillon zu 1000 Mann,
die Schwadron zu 166 Pferden.

West-Armee.

Trotz des unerwartet schnellen Vorrückens des Ostheeres glaubt das diesseitige Armee-Oberkommando, gestützt auf die Weichsellinie und die Festung Posen, die feindliche Hauptmacht am weiteren Vordringen hindern zu können.

In eine besonders ungünstige Lage ist dagegen die schlesische West-Armee geraten.

Der Kommandierende derselben erhält als allgemeine Instruktion die Weisung, vor allem erst seine Divisionen rückwärts zu sammeln und keine Entscheidung zu wagen, bevor das Stärkenverhältnis einigermaßen hergestellt ist. Man rechnet auf die notwendige Schwächung des Feindes durch die vor den Festungen und in Breslau zu belassenden Detachierungen und auf die Unterstützung des Gebirgsterrains.

Sobald jedoch die Möglichkeit gegeben ist, soll die Offensive ergriffen und Schlesien befreit werden. Eine besondere Rücksicht wird eventuell auf Schweidnitz zu nehmen sein, dessen unvollendeter Zustand es nicht gestattet, diesen Platz auf längere Zeit den eigenen Kräften zu überlassen.

Die niederschlesische und ihre Zweigbahnen sind verfügbar, die sächsischen können der Neutralität wegen nicht benutzt werden.

Ein Hauptmagazin ist in Görlitz vorbereitet.

Das Armee-Oberkommando erwartet Bericht, wie der Kommandierende der West-Armee seine Lage ansieht und welchen Operationsplan derselbe beabsichtigt.

Die Divisionen der West-Armee sind ohne Korpsverband direkt unter das Armeekommando gestellt.

Ihre vorläufige Ordre de Bataille ist folgende:

	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Reserve-Artillerie
8. Inf. Div. in Torgau	13 Bat.	4 Esk.	16 Gesch.	2 12pfdge Batt. 1 reit. "
9. " " Glogau	13 "	4 "	16 "	2 12pfdge " 1 reit. "
11. " " Breslau	13 "	4 "	16 "	1 12pfdge " 1 reit. " 1 Haubitz- "
12. " " Neiße	12 "	4 "	16 "	1 12pfdge " 1 reit. " 1 Haubitz- "
	51 Bat.	16 Esk.		8 und 12 Batt.

		Übertrag	51 Bat.	16 Esk.		8 und 12 Batt.	
8.	Kav. Brig.	in Torgau	—	12	"	8 Gesch.	—
9.	" "	Glogau	—	12	"	—	—
11.	" "	Breslau	—	12	"	—	—
12.	" "	Neiße	—	12	"	8 "	—
			51 Bat.	64 Esk.		10 und 12 Batt.	

Infanterie . . . 51 000 Mann
Kavallerie . . . 9 600 Pferde
60 000 Mann mit 176 Geschützen.

Absichten und Anordnungen:

Ost (Führer: Oberstleutnant Frhr. v. Berg) befahl:

den Vormarsch des I. Armeekorps, dem die Reserve-Artillerie folgt, auf Breslau, mit der Absicht von dort über Neumarkt—Rackschütz auf Liegnitz—Jauer weiter vorzugehen;

die Abzweigung der 2. Brigade 1. Division und der leichten Kavallerie-Division mit zwei reitenden Batterien von Groß-Wartenberg über Trebnitz—Dyhernfurth—Maltsch, um hier die Oder zu überschreiten und die Verbindung des Feindes mit Glogau zu unterbrechen bzw. die rechte Flanke des I. Armeekorps zu sichern;

die Abzweigung der schweren Kavallerie-Division und einer reitenden Batterie auf Brieg zur Vereinigung mit dem Observationskorps gegen die Festungen Cosel und Neiße;

den Vormarsch des II. Armeekorps zur Einschließung von Schweidnitz unter Besetzung von Brieg;

die Abzweigung der 4. Infanterie-Division samt ihrem Kavallerie-Regiment zur Vereinigung mit der schweren Kavallerie-Division als Observationskorps gegen Neiße und Cosel und gegen etwa noch nicht abmarschierte feindliche Truppen.

Zu diesen Anordnungen bemerkte General v. Moltke:

Die Richtung des I. Korps auf Breslau ist natürlich, der Gewinn einer solchen Stadt ein großer materieller und moralischer Vorteil.

Das Vorgehen des II. Korps direkt auf Schweidnitz, bei Aufstellung eines Observationskorps gegen die Festungen, vollkommen richtig.

Bei der überlegenen Stärke der Ost-Armee kam es nur darauf an, keinen Lufthieb zu tun, der dem Feind Zeit geschafft hätte; ein solcher wäre die Richtung auf Neiße gewesen. Läßt die 11. Division sich auf eine nicht durchzuführende Verteidigung von Breslau ein, so wird sie durch das Vordringen von 30 000 Mann über Strehlen in großen Nachteil geraten.

Nicht vorteilhaft erscheint die Verteilung der Reserve-Kavallerie auf die beiden äußersten Flügel. Ob die leichte Division bei Maltsch durchkommen wird, ist ungewiß.

Das Observationskorps hat wohl zu wenig Artillerie und zu viel Kavallerie. Es kann bei der Hauptoperation leicht an Kavallerie fehlen.

Die auf Grund der Anordnungen sich ergebenden Stärken und Marschziele berechnete der General besonders:

Detachierungen:

7 Bat., — Esk., 1 Batt., Besatzung von Breslau 8 000 Mann
13 " 20 " 3 " Observationskorps 16 000 " zu schwach an Artillerie

24 000 Mann, sehr auskömmlich.

Zu den Operationen verfügbar:

					3. Tag:
Rechtes Flankenkorps	6 —	24 —	2	Maltsch—Lüben 10 000 Mann,	Dyhernfurth
2. Division	13 —	4 —	2	Liegnitz 14 000 "	Breslau
3. "	13 —	4 —	2	Jauer 14 000 "	Breslau
5., 6. "	26 —	8 —	4	Schweidnitz 28 000 "	Strehlen
				66 000 Mann.	

2. Tag: in Trebnitz, vor Breslau, über Brieg hinaus.
3. Tag: Dyhernfurth, Breslau, Strehlen.

West (Führer: Oberstleutnant Ollech) ordnete an:
den Abmarsch der 12. Division von Neiße nach Schweidnitz;
der 11. Division — wenn vom Feinde gedrängt — von Breslau nach Schweidnitz unter Zerstörung der Eisenbahnen und Fortschaffung des rollenden Materials nach Bunzlau;
der 9. Division nach Liegnitz;
der 8. Division über Liebenwerda—Hoyerswerda nach Görlitz;
Entsendung eines Kavallerie-Streifdetachements seitens der 11. Division in die Gegend von Strehlen.*)
Absicht: Vereinigung der vier Divisionen bei Löwenberg, dort Entscheidungsschlacht.

General v. Moltke ist mit diesen Anordnungen:

Im wesentlichen ganz einverstanden. Nachdem sogleich der Entschluß gefaßt ist, die 12. Division aus ihrer Vereinzelung nach Schweidnitz heranzuziehen, kann der Feind das Korps nur noch auf seine Verstärkungen zurückwerfen.

Görlitz scheint mir der Kulminationspunkt zu sein, wo das Westkorps die Überlegenheit gewinnen muß. — Fehler des Gegners können es allerdings früher möglich machen.

Nach den Berechnungen des Generals v. Moltke erreichten (bzw. blieben in) auf Grund der Anordnungen von West:

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Besser die 12. Division.

2. Tag:	12.	Division	Frankenstein,	3. Tag: Reichenbach,
	11.	=	Breslau,	?
	9.	=	Lüben,	Liegnitz,
	8.	=	Elsterwerda.	Ruhland.

2. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 2. Operationstages.

Ost-Armee.

Die Avantgarde des I. Korps hat gestern ein hitziges Gefecht gegen Truppen der 11. Division an der Weide gehabt. Der Feind ist heute bis hinter die alte Oder gedrängt worden. Das Korps selbst bei Hundsfeld.

Die 2. Brigade der 1. Division*) ist in Trebnitz, die leichte Kavallerie-Division in der Umgegend, ihre Avantgarde in Dyhernfurth eingetroffen, wo sie Furagerequisitionen ausgeschrieben und sich mehrerer Oderkähne bemächtigt hat. Vom Feind nichts erfahren.

Das II. Korps ist heute in Löwen, Brieg und Grottkau eingerückt, die Kavallerie streift bis zur Ohle. In Strehlen stieß sie auf feindliche Besatzung. Es scheint nur Kavallerie zu sein und wird morgen früh angegriffen werden.

Der Kommandeur des Observationskorps gegen die Festungen meldet, daß er mit der 4. Infanterie-Division ausschl. der vor Cosel gelassenen Abteilung in Brieg eingetroffen ist und daß die heute dort am rechten Ufer angelangte schwere Kavallerie-Division morgen unbehindert den Strom überschreiten wird. Er bittet um Verstärkung an Artillerie, da er zu seinen 16 000 Mann nur 24 Geschütze haben würde.**)

Welche Anordnungen werden für den 3. Operationstag getroffen?

---

*) Bleistiftbemerkung des Generals v. Moltke:

Ich nehme an, daß die 1. Brigade der 1. Division zur Besetzung von Breslau designiert ist, die 2. Brigade derselben Division gegen Maltsch.

Die 1. Artillerie-Division (der Reserve-Artillerie) folgt dem I., die 2. dem II. Korps.

**) Bleistiftberechnung des Generals v. Moltke:

Schwere Kavallerie-Division und eine Batterie,			16 Esk.,	8 Gesch.
4. Infanterie-Division	13 Bat.	4 =	16 =	
	13 Bat.	20 Esk.	24 Gesch.	

Westkorps.

Die an die Weide vorgeschobenen Abteilungen der 11. Division haben schon gestern ein hitziges Gefecht gegen die feindliche Avantgarde gehabt. Sie sind heute von sehr überlegenen Kräften hinter die alte Oder zurückgedrängt worden.

Die nach Strehlen entsendete Kavallerieabteilung meldet, daß heute Nachmittag starke feindliche Abteilungen aller Waffen in Brieg, Löwen und Grottkau eingerückt sind. Die Kavallerie streift bis an die Ohle. Der 12. Division hiervon Mitteilung gemacht.

Die 12. Division meldet, daß sie in Frankenstein und Gegend eingetroffen. Sie hat nichts vom Feinde gesehen, Nimptsch mit Infanterie besetzt und Verbindung mit Strehlen eröffnet.

Die 9. Division in und bei Lüben eingetroffen. Diesseits der Oder ist nichts vom Feinde gesehen. Dagegen soll eine Kavallerieabteilung in Dyhernfurth angelangt sein, welche große Furagelieferungen ausschreibt und die Oderkähne in Beschlag legt.

Der Kommandant von Schweidnitz meldet, daß er die Armierung des Platzes beendet hat.

Anordnungen für den 3. Tag.

Anordnungen für den 3. Operationstag.

Ost greift Breslau konzentrisch an und marschiert mit dem II. Korps ohne Aufenthalt weiter zur Einschließung von Schweidnitz, um gleichzeitig den Rückzug der 11. Division möglichst aufzuhalten.

Die 2. Artillerie-Division wird über Ohlau dem II. Korps überwiesen.

Dem Observationskorps wird von der 2. Artillerie-Division noch eine reitende Batterie überwiesen.*)

West geht mit der 11. Division zurück über Schalkau nach Kostenblut (Hauptquartier) (am 4. auf Striegau), während die 11. Kavallerie-Brigade zur Unterstützung des Anmarsches der 12. Division nach Schiedlagwitz (am 4. auf Schweidnitz) entsendet wird.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das Observationskorps kann möglicherweise auf die ganze 12. Division, verstärkt durch die Ausfallbatterien der Festungen, stoßen.

Ein so bedeutendes Korps, welches für sich operieren soll, muß für alle Fälle selbständig gemacht werden.

13 Bataillone, 20 Eskadrons = 16 000 Mann sind selbst mit 32 Geschützen nur schwach ausgerüstet. Es sind nach der Organisation auf 1000 Mann 3 1/2 Geschütze vorhanden.

**) Dann bleibt das Gros der Division ganz ohne Kavallerie.

Die 12. Division marschiert von Frankenstein nach Reichenbach (am 4. nach Schweidnitz), die 9. Division von Lüben nach Liegnitz.
Die 9. und 11. Division klären auf Dyhernfurth auf.
Die 8. Division erreicht am 3. Ruhland, am 4. Hoyerswerda.

General v. Moltke machte sich nun folgende Übersicht:

Am 3. abends 11. Division: Kostenblut,
Kavallerie: Schiedlagwitz,
Detachement: Neumarkt,
Strehlen.
12. Division: Reichenbach,
9. = Liegnitz,
Detachement: Parchwitz,
8. = Ruhland.
4. abends 11. Division: Striegau,
Kavallerie: westlich des Zobten,
12. = Schweidnitz,
9. = Liegnitz,
8. = Hoyerswerda,
am folgenden Tag Ruhe.

3. Operationstag.

Nachrichten bis zum 3. Operationstag abends.

Ost-Armee.

Nachdem wegen Räumung von Breslau eine Konvention geschlossen, hat das I. Armeekorps heute die Stadt mit der 1. Brigade der 1. Division besetzt. Das Gros des Korps hat die Oder passiert, die Avantgarde die Lohe überschritten. Die feindliche 11. Division hat sich in zwei Kolonnen in der Richtung auf Canth—Schweidnitzer Chaussee zurückgezogen.

Das rechte Seitendetachement, 2. Brigade der 1. Division und leichte Kavallerie-Division, ist in Dyhernfurt, die Avantgarde desselben in Maltsch angelangt. Letztere hat alle Vorkehrung zum Brückenbau getroffen. Feindliche Patrouillen zeigen sich am linken Ufer.

Das Gros des II. Armeekorps nebst der 2. Artillerie-Division traf in der Gegend von Strehlen ein. Die Avantgarde trieb eine feindliche Kavallerieabteilung bis Heidersdorf vor sich her. Letztere war aus dem 4. Husaren-Regiment gebildet. Von der 12. Division erfuhr man nur gerüchtweise,

daß sie von Neiße abgerückt sei, bei der Stimmung der Landesbewohner ist dies aber unzuverlässig.

Das Beobachtungskorps, 4. Infanterie- und schwere Kavallerie-Division, hat sich in Grottkau formiert, das Detachement vor Cosel.

Das rechte Seitendetachement hat seine Instruktion und wird demselben überlassen bleiben müssen, diese nach den Umständen zur Ausführung zu bringen.

Für das Observationskorps gegen die Festungen ist eine allgemeine Instruktion zu entwerfen. Die weitere Ausführung bleibt sodann dem Führer dieses Korps überlassen.

Für das I. Korps in Breslau und das II. in Strehlen ist anzugeben: Stärke und Formation der Avantgarden, Richtung ihres Vormarsches, Zahl, Stärke und Zusammensetzung der verschiedenen Marschkolonnen und Bezeichnung der Straßen, auf denen sie vorgehen sollen.

West-Armee.

Nachdem wegen Räumung von Breslau durch Deputation der Stadt mit Genehmigung des Armeekommandos eine Konvention geschlossen, und die 11. Division die Lohe passiert, ist der Feind eingerückt. Die Infanterie und Fußartillerie der 11. Division sind nach Kostenblut, die Kavallerie nebst reitender Batterie nach Schiedlagwitz gekommen. Die feindlichen Vortruppen haben die Lohe-Übergänge besetzt.

Das Kavalleriedetachement dieser Division in Strehlen wurde von sehr überlegener Kavallerie bis über Heidersdorf verfolgt. Bedeutende feindliche Massen sollen nach der Gegend von Strehlen vorgerückt sein, doch fehlen darüber zuverlässige Nachrichten.

Die 12. Division ist in Reichenbach eingetroffen. Das Detachement in Nimptsch hat das Detachement aus Strehlen in Lauterbach aufgenommen.

Die 9. Division meldet ihr Eintreffen in Liegnitz.

Die von der 11. Division nach Neumarkt und von der 9. Division nach Parchwitz abgeschickten Detachements berichten übereinstimmend, daß eine feindliche Abteilung heute Maltsch erreicht hat, daß neue Truppenabteilungen, namentlich viel Kavallerie, in Dyhernfurth eingetroffen sind, daß Oderkähne von dort nach Maltsch geführt wurden, und daß an letzterem Orte der Feind einen Brückenbau beabsichtigt.

Die 8. Division meldet, daß sie morgen in Hoyerswerda eintrifft, dort aber, wenn es nicht anders befohlen wird, einen Ruhetag zu machen be-

abſichtigt, da der Marſch auf den nicht chauſſierten Wegen die Truppen ſehr ermüdet hat.

Die verſchiedenen Abteilungen haben im allgemeinen ihre Inſtruktion für morgen.

Etwaige ſpezielle oder anderweitige Anordnungen für den 4. Operationstag würden mitzuteilen ſein.

Das Obſervationskorps nahm folgende Aufſtellung:
1 Bataillon und 2 Eskadrons in Mechnitz oder Stradung;
die übrigen 12 Bataillone, 18 Eskadrons und 32 Geſchütze auf der Linie Mogwitz—Münſterberg—Frankenſtein, falls aber die 12. Diviſion bereits abgerückt iſt, auf dem Bogen Ottmachau—Stephansdorf—Struwitz; Verbindung über Frankenſtein mit dem Belagerungskorps von Schweidnitz.

Anordnungen für den 4. Operationstag.

Weſt marſchiert mit der 11. Diviſion nach Striegau, mit der 12. nach Freiburg und läßt die 9. bei Liegnitz, die 8. bei Hoyerswerda ſtehen.
Die 11. Kavallerie Brigade vereinigt ſich, nach einer Raſt bei Schweidnitz, mit der Diviſion bei Striegau.
Die 11. Diviſion beſetzt Jauer mit 1 Infanterie-, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Batterie.
Die 9. Diviſion ſchiebt ihre Avantgarde auf Maltſch vor. Oberkommando Striegau.

Hieraus ergab ſich für den General v. Moltke:

4. Tag: 9. Diviſion Liegnitz, Avantgarde gegen Maltſch,
11. " Striegau, Kavallerie im Marſch,
12. " Freiburg,
8. " Hoyerswerda.

Oſt:
Vom I. Armeekorps erreicht die Avantgarde 1. Infanterie-Diviſion Canth, Gros hält Breslau; 2. Infanterie-Diviſion geht über Deutſch-Liſſa auf Liegnitz, 3. Infanterie-Diviſion über Rackſchütz auf Jauer.
II. Armeekorps, bei Strehlen eingetroffen, marſchiert mit der 5. Infanterie-Diviſion über Jordansmühl, Gr. Merzdorf zur Einſchließung von Schweidnitz in dem Abſchnitt Wilkau—Jacobsdorf; die 6. Infanterie-Diviſion, gefolgt vom Belagerungstrain, geht über Költſchen—Weiß-Kirſchdorf zur Einſchließung der Feſtung in dem Abſchnitt Nieder-Bögendorf—Säbiſchdorf.*)

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sollten die Hauptkräfte noch ferner in getrennten Kolonnen mit Bequemlichkeit vorrücken, ſo mußten ſtarke ſelbſtändig organiſierte Avantgarden mit zahlreicher Kavallerie vorgeſchickt werden. Die Avantgarde beſteht aber nur aus 4 Bataillonen, 8 Geſchützen, 2 Eskadrons, weil die ganze Reſerve-Kavallerie auf die äußerſten Flügel geſchickt worden iſt.

4. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 4. Operationstages.

Oſt-Armee.

Die 2. Brigade der 1. Diviſion und die leichte Kavallerie-Diviſion haben Maltſch erreicht. Der Bau der Brücke iſt indes vom Feinde geſtört worden, welcher das Dorf und die Höhen des linken Stromufers mit Infanterie und Artillerie beſetzt hat. Der Kommandeur des rechten Flügeldetachements bittet um Mitwirkung von Neumarkt aus, um morgen den Übergang bewerkſtelligen zu können.

Die 2. Diviſion hat mit der Avantgarde Neumarkt, die 3. ebenſo Rackſchütz beſetzt, ohne Widerſtand zu finden.

Die 5. Diviſion traf mit der Avantgarde in Zobten, die 6. in Heidersdorf ein. Das dort eingetroffene feindliche Kavalleriedetachement ging auf Schweidnitz zurück.

Über die Stellung des Feindes ſind nirgends zuverläſſige Nachrichten einzuziehen geweſen, da die Kavallerie der Avantgarden zu ſchwach iſt, um ſich weit von dieſen zu entfernen. Bei dem Mangel an Widerſtand ſcheint es, daß der Feind die Ebene bis zum Gebirgsfuß aufgibt.

Weſt-Armee.

Die 9. Diviſion meldet aus Liegnitz, daß ihre Avantgarde noch vor Tagesanbruch gegen Maltſch vorgerückt iſt und gegen Neumarkt patrouilliert.

Bei Maltſch war der Feind mit dem Bau einer Schiffbrücke beſchäftigt. Durch Beſetzung der diesſeitigen Höhen mit Artillerie und Tirailleuren hofft die Avantgarde den Übergang zu verhindern. Gegen Abend iſt aber die Nachricht eingegangen, daß ein bedeutendes Korps von 10 000 bis 20 000 Mann gegen Neumarkt vorrückt.

Die 11. Diviſion iſt befohlenermaßen von Koſtenblut nach Striegau marſchiert. Sie hat das 19. Infanterie-Regiment und die 1. 12pfdge Batterie direkt auf Jauer inſtradiert. Dem Befehl, auch ein Kavallerie-Regiment dorthin abzuſenden, konnte nicht nachgekommen werden, da die Kavallerie-Brigade nach Schiedlagwitz detachiert iſt. Die Arrieregarde hatte Befehl, falls ſie nicht angegriffen würde, bis Mittag in Koſtenblut zu halten. Sie erfuhr das Anrücken einer ſehr bedeutenden Kolonne auf Rackſchütz (Straße von Breslau nach Jauer), bei dem gänzlichen Mangel an aller Kavallerie konnte ſie jedoch nichts Näheres in Erfahrung bringen.

Die 11. Kavallerie-Brigade, welche den Auftrag hatte, den Anmarsch der 12. Division zu decken, blieb in Schiedlagwitz halten, erkundete gegen Breslau, fand aber nichts vom Feinde. Da dieselbe annehmen durfte, daß die 12. Division von Reichenbach aus um Mittag jedenfalls schon im Schutz der Festung Schweidnitz sich befinden müsse, so marschierte sie am Nachmittag noch bis Conradswaldau, um die Wiedervereinigung mit der Division zu ermöglichen. Sie erwartet dort nähere Befehle.

Das Detachement der 11. Kavallerie-Brigade in Heidersdorf meldet das Anrücken bedeutender Kolonnen nach dieser Gegend und hat sich auf Schweidnitz zurückgezogen.

Die 12. Division hat, ohne etwas vom Feinde zu sehen, über Schweidnitz die Gegend von Freiburg erreicht.

Anordnungen für den 5. Operationstag:

West. Die 9. Division sichert durch eine Aufstellung bei Liegnitz die Straße von Parchwitz nach Haynau und Bunzlau. Arrieregarde: 1 leichte Kavallerie-Brigade mit reitender Batterie, 1 Infanterie-Regiment, 1 12pfdge Batterie, 2 Kompagnien Jäger, Pionier-Detachement.

Die 11. Kavallerie-Brigade marschiert nach Striegau und entsendet 1 Regiment nach Jenkau, das unter den Befehl des Detachements Jauer tritt.

Die 11. Division bleibt bei Striegau und schiebt vor: die Avantgarde auf Jauernick, ein Detachement nach Rauske. Avantgarde: 1 Infanterie-Regiment mit 1 reitenden Batterie, 1 leichtes Kavallerie-Regiment, 2 Kompagnien Jäger, Pionier-Detachement.

Die 12. Division bleibt bei Freiburg, Avantgarde zwischen Kunzendorf und Cammerau. Avantgarde: 1 Infanterie-Regiment mit 1 12pfdgen Batterie, 1 leichtes Kavallerie-Regiment, Pionier-Detachement.

Aus 2 Kavallerie-Regimentern und 1 reitenden Batterie der 11. Division sowie 3 Kavallerie-Regimentern und 1 reitenden Batterie der 12. Division wird eine Kavallerie-Division zwischen Ölse und Hoymsberg gebildet.*)

Briefrelais werden zwischen Liegnitz, Jauer und Striegau errichtet.

Oberkommando Striegau.

Beginn der Übungsreise.

5. Operationstag.

Nachrichten bis zum Abend des 5. Operationstages.

Ost-Armee:

Durch das Anrücken der 2. Division von Neumarkt ist der Feind genötigt gewesen, die Gegend von Maltsch zu räumen, die 2. Brigade der 1. Division und die leichte Kavallerie-Division sind über die Oder gegangen

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sehr weit zurück und zu nahe am Gebirge.

und haben sich vorläufig mit der 2. Division bei Royn vereinigt. Die feindliche Avantgarde zog sich in der Richtung auf Liegnitz zurück. Einige Gefangene waren von der 9. Division.

Die 3. Division hat Jenkau erreicht, das Detachement in Canth ist an dieselbe herangezogen worden.

Die 5. und 6. Division haben Schweidnitz eingeschlossen, die Garnison verhielt sich ruhig. Die Truppen in Cammerau wurden mittags von Kunzendorf her alarmiert, wohin der Feind sich nach kurzem Gefecht wieder zurückzog. Man erfuhr, daß gestern noch bedeutende Truppenmassen bei Schweidnitz gestanden hatten, die in der Richtung auf Freiburg abmarschiert sind. Wie weit sie gekommen, war aus Mangel an Kavallerie nicht zu ermitteln.

Stand der Truppen der Ost-Armee am 5. Operationstag abends.

Ost-Armee:

Ostkorps:

1. Brig. 1. Inf. Div. Pos. Battr. Nr. 1	6 Bat., — Esks., 1 Battr.	— Breslau — 6000 Mann.
2. Brig. 1. Inf. Div.	6 Bat., — Esks., — Battr.	
2. Inf. Div.	13 „ 4 „ 2 „	
leichte Kav. Div.	— „ 24 „ 2 „	
Ref. Artillerie	— „ — „ 6 „	
	19 Bat., 28 Esks., 10 Battr.,	Avantgarde bei Royn — 24 000 Mann.
3. Inf. Div.	13 Bat., 4 Esks., 2 Battr.	
Ref. Artillerie	— „ — „ 6 „	
von Canth herangezogen	1 „ 4 „ 1 „	
	14 Bat., 8 Esks., 9 Battr.,	Avantgarde bei Jenkau — 15 000 Mann.

Vor Schweidnitz.

5. Inf. Div.	13 Bat., 4 Esks., 2 Battr.	
Ref. Artillerie	— „ — „ 6 „	
	13 Bat., 4 Esks., 8 Battr.,	östl. Schweidnitz
6. Inf. Div.	13 „ 4 „ 2 „	
Ref. Artillerie	— „ — „ 5 „	
	13 Bat., 4 Esks., 7 Battr.,	südl. „ — 28 000 Mann.

West-Armee.

Die gegen Maltsch vorgeschobene Avantgarde der 9. Division hat heute vormittag diese Gegend verlassen müssen, weil starke feindliche Kolonnen von Neumarkt vorrückten. Der feindliche Brückenbau war nicht länger zu verhindern.

Die von Jauer aus gegen Rackschütz unternommene Erkundung stieß auf sehr überlegene Kräfte und wurde bis über die Weidelache zurückgeworfen.

Die aus Striegau vorgeschickten Abteilungen haben nichts vom Feind gesehen.

Die Erkundung von Freiburg aus stieß in Cammerau auf ein feindliches Truppenkorps aus allen Waffen und wurde über Kunzendorf zurückgetrieben.

Der Kommandant von Schweidnitz signalisiert, daß er von allen Seiten, jedoch in größerer Entfernung, eingeschlossen ist.

Der Stand der 9., 11. und 12. Division am Abend des 5. ist in der Anlage nachgewiesen.

Die 8. Division in Rothenburg.

Sehr viele Biwaksfeuer werden um Royn und Jenkau gesehen.

Das Kavalleriedetachement aus Heidersdorf ist, von allen Seiten bedrängt, dennoch über Schweidnitz nach Striegau entkommen.

West-Armee.

5. Operationstag abends.

Westkorps:

9. Division	13 Bat., 16 Esks.,	5 Battr.	— bei Liegnitz — Avantgarde gegen Royn	15 000	Mann.
11. Division (Arrieregarde) (Gros)	10 Bat., 12 Esks.,	3 Battr.	gegen Jauernick u. Rauske — Striegau —	11 000	=
Detachement Jauer	3 Bat., — Esks.,	1 Battr.	— Jauer — Jenkau	— 3 600	=
Kav. Detachement von Heidersdorf	— = — =	— =	— Striegau		
12. Division	12 Bat., 4 =	5 =	bei Freiburg Arrieregarde bei Kunzendorf	12 600	=
Kombinierte Kav. Division	— = 20 =	2 =	Ölse-Hoymsberg	— 3 300	=
8. Division	13 = 16 =	6 =	Rothenburg	— 15 000	=

Anordnungen für den 6. Operationstag.

Ost will mit dem I. Armeekorps auf Goldberg vorgehen.*)

Das II. Armeekorps soll unmittelbar nach Erstürmung von Schweidnitz, die nach eingehender Erkundung ohne förmliche Belagerung möglich ist, dem I. Armeekorps auf der Straße von Striegau nach Jauer folgen.**)

Das Observationskorps gibt an das II. Armeekorps die entbehrliche Kavallerie ab, sobald es festgestellt hat, daß die 12. Division sich nicht mehr im Raume südöstlich von Schweidnitz befindet.

Hauptquartier, in Jenkau, folgt der 3. Division.

West gibt der 9. Division Befehl, sich bei Liegnitz zu behaupten.

Die kombinierte Kavallerie-Division soll nach Mitternacht von Oelse aus über Pilgramshain—Gr. Rosen auf Jauer—Profen vormarschieren und auf Jenkau erkunden.

Die 11. Division tritt um 2° morgens den Marsch von Striegau nach Jauer, die 12. Division aus der Gegend von Freiburg nach Hohenfriedeberg—Bolkenhain an. Das Detachement Jauer hat diesen Ort bis zur Ankunft der 11. Division besetzt.***)

Hauptquartier nach Jauer.

Verlauf des 6. Operationstages.

Ost-Armee. I. Korps.

2. Infanterie-Division und die mit ihr bei Royn vereinigten Truppen.

Gleichzeitig mit der Avantgarde um 6° früh ging rechts von letzterer eine Brigade der leichten Kavallerie-Division mit einer reitenden Batterie über Kummernick und Klemmerwitz vor, ihre Seitenplänkler rechts bis zur Eisenbahn vortreibend.

Um 7° früh bei Koischwitz angekommen, wurde die Brigade in der Gegend von Kunitz feindliche Kavallerie gewahr, deren Stärke derjenigen der

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Der Entschluß, sich nicht auf das sehr haltbare Liegnitz zu verbeißen, sondern mit der Übermacht gerade vorzugehen, ist vollständig zu billigen.

**) Doch höchstens am 7. erst.

Der Zusammenziehung so bedeutender Truppenmassen bei Goldberg kann nur die Annahme zugrunde liegen, daß es dort zur Schlacht kommen wird. Die Lage des Gegners macht es aber wahrscheinlich, daß er sich noch weiter zurückzieht, da die 8. Division unmöglich schon heran sein kann. In diesem Fall wird das Ostkorps sich doch wieder teilen müssen.

***) Einfacher wäre:

9. Division Arrieregardengefecht und freiwilliger Rückzug nach Wildschütz—Rothkirch,
11. " Detachement Jauer zurück hinter Kolbnitz am Mönchswald, aus Striegau ebendahin,
12. " über Hohenfriedeberg nach Bolkenhain.

Brigade gleich erschien. Zugleich ging von der Spitze die Meldung ein, daß Groß-Beckern von feindlicher Infanterie besetzt sei. — Die Brigade nahm bei Koischwitz eine Stellung zur Beobachtung des Feindes, ihre Batterie fuhr westlich des Dorfes auf und beschoß den Feind, eine kleine Abteilung ging über Barschdorf zur Erkundung vor.

Als wenige Minuten später die feindliche Kavallerie nach Liegnitz abzog und die Infanterie aus Groß-Beckern folgte, ging die Brigade bis Barschdorf vor. Eine kleine Abteilung, welche dem Feinde folgte, fand Liegnitz besetzt.

Von Barschdorf aus nahm die Brigade wahr, daß die feindliche Kavallerie, südwestlich aus Liegnitz debouchierend, die Richtung auf Schimmelwitz und Schmochwitz einschlug und dort, Front gegen die Katzbach, Halt machte.

Die Meldung hiervon traf bei dem im Vormarsch befindlichen Gros um 8° früh bei Wahlstatt ein.

Bei dem letzteren waren schon seit 7° früh Kanonenschüsse aus der Richtung von Jauer her vernommen worden, und um 8° dem Kommandeur der 2. Division bei Tentschel eine Mitteilung seitens des Kommandeurs der 3. Infanterie-Division über die nachstehend erwähnten Ereignisse bei Jauer zugegangen.

3. Infanterie-Division.

Als um 6° früh die Avantgarde im Begriff war, aus ihrer Stellung bei Merzdorf in Richtung auf Hertwigswaldau vorzugehen, wurde man an ihrer Tete (bei Lobris) feindliche Kavallerie gewahr, welche sich zwischen Profen und Raben in der Stärke von etwa 20 Eskadrons entwickelte. Zugleich wurde in der Gegend von Seckerwitz und Semmelwitz eine starke Marschkolonne von Infanterie und Artillerie — dem Anschein nach eine ganze Division — entdeckt, welche Halt machte und sich zu entwickeln begann.

Der kommandierende General des I. Korps, bei Merzdorf anwesend, beschloß, das Gros der 3. Infanterie-Division über Mertschütz und Ober-Hertwigswaldau zum Angriff auf Jauer zu dirigieren und gab davon dem Kommandeur der von Royn aus vorrückenden Truppen Nachricht.

Als gegen 8^{30} früh die Kolonnen der letztgenannten Heeresabteilung den hohen Talrand bei Wahlstatt und Oyas erreicht hatten, erhielt der Kommandeur die Meldung von der bei Barschdorf stehenden leichten Kavallerie-Brigade, daß auch feindliche Infanterie von Liegnitz her auf der Straße nach Goldberg abziehe. Er beschloß, seinen Marsch in Richtung auf Gr. Jänowitz fortzusetzen, entsendete aber infolge der ihm von der 3. Infanterie-Division

mitgeteilten Nachrichten über die Sachlage vor Jauer die verfügbaren zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Division in der Richtung auf Malitsch und schickte Meldung über das Angeordnete seinem kommandierenden General zu, welcher sich damit einverstanden erklärte.

Als um 10^{30} die Kolonnenteten bei Hochkirch angekommen waren, gingen dem Kommandeur der (Royner) Heeresabteilung die Meldungen zu, daß der von Liegnitz abgezogene Feind à cheval der Chaussee zwischen Rothkirch und Wildschütz sich aufgestellt habe, sowie von der auf Malitsch entsendeten Kavallerie, daß die feindliche Kavallerie, die ihr entgegengestanden hatte, bei Alt-Jauer über die Neiße zurückgegangen sei.

Um 12^{0} mittags erreichten die Kolonnenteten der (Royner) Heeresabteilung die Neiße bei Nieder-Crayn und Schlauphof und machten dort nach einem Marsche von vier Meilen Halt. Die Avantgarde hatte bereits jenseits des Flusses das Plateau von Laasnig gewonnen.

Die 3. Infanterie-Division begann den Angriff auf Jauer auf der Linie Ober-Hertwigswaldau—Grögersdorf um 10^{30} vormittags. Um 12^{0} mittags zog der Feind aus seiner dortigen Stellung ab, seinen Rückzug über Peterwitz und Kolbnitz durch seine Kavallerie deckend. Die Division nahm Besitz von Jauer und bezog dort Biwaks. — Die Gefangenen, welche in dem Gefecht von Jauer gemacht wurden, waren sämtlich von Truppen der 11. Division.

Von dem Belagerungskorps vor Schweidnitz geht die Meldung ein, daß eine feindliche starke Kolonne aller Waffen, welche gestern noch bei Freiburg stand, in der Richtung auf Bolkenhain abmarschiert ist.

Der Kommandeur des Observationskorps gegen die schlesischen Festungen meldet, daß nach glaubwürdigen Nachrichten die 12. Infanterie-Division schon vor Ankunft des Observationskorps bei Grottkau von Neiße in der Richtung auf Schweidnitz abgezogen ist.

West-Armee.

Die 9. Division ist in ihrer Stellung in und vor Liegnitz nicht angegriffen worden. Eine feindliche Kavallerie-Brigade mit reitender Batterie beobachtete die Avantgarde von Barschdorf her, während sehr bedeutende Massen, die bald nach 8^{0} bei Oyas und Wahlstatt sichtbar wurden, sich in westlicher Richtung fortbewegten. Unter diesen Umständen zog der Divisionskommandeur zunächst die Kavallerie, dann den Rest der Avantgarde durch Liegnitz zurück und dirigierte die 17. Infanterie-Brigade, die beiden schweren

Kavallerie-Regimenter und die drei Batterien der Reserve auf die Höhe beim Pahlowitzer Chausseehause.*) Als um 11° die feindlichen Kolonnen Hochkirch erreicht hatten, wurde der ganze Rest der Division herangezogen und diese zwischen Wildschütz—Rothkirch aufgestellt. Der Feind setzte ununterbrochen seinen Marsch fort und überschritt die Wütende Neiße von Schönau bis Schlauphof; seine Avantgarde erschien auf den Höhen von Laasnig um 2° nachmittags. Die 9. Division beobachtete diese Bewegungen zwischen Kroitsch und Hohendorf am linken Ufer der Katzbach.

Schon um 8^{30} morgens war ein Offizier nach Jauer geschickt, welcher über den Stand der Dinge und den Entschluß des Kommandeurs berichtete, gegen seine ursprüngliche Instruktion die Straße nach Haynau gänzlich aufzugeben und die nach Goldberg zu halten. Ein Gefecht hatte die 9. Division heute noch nicht gehabt.

Die 11. Division war zwar ziemlich ermüdet, doch schon um 6° früh mit der Kavallerie-Division bei Prosen, mit der Infanterie bei Seckerwitz eingetroffen. Das Vorgehen einer feindlichen Division über Lobris—Ober-Hertwigswaldau wurde von der vorgeschobenen Kavallerie-spitze gemeldet. Um 8° war der Feind zwischen den genannten beiden Orten formiert. Die Infanterie der 11. Division ging durch Tschirnitz und Semmelwitz über die Neiße und stellte sich hinter Jauer auf. 2 Bataillone, ½ Jäger-Kompagnie, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Batterie wurden sogleich auf Henners-dorf abgesendet, die Kavallerie-Division gegen Malitsch vorgeschickt, um sodann bei Schlaup über die Neiße zu gehen.

In der Stellung hinter Jauer ging um 10° die Meldung der 9. Division über das Vorrücken des I. feindlichen Armeekorps direkt auf Goldberg und über den Rückzug der Division ein. Ferner trat der Kavallerie-Division eine feindliche Kavallerie von beinahe gleicher Stärke von Malitsch her entgegen, so daß erstere umkehrte, um unter dem Schutz der Infanterie über Alt-Jauer auf das linke Neiße-Ufer überzugehen. Unterdes rückte der Feind von Hertwigswaldau und Grögersdorf her zum Angriff auf Jauer vor, welches von der dort seit gestern stehenden Abteilung als Arrieregarde verteidigt wurde.

Indem die Kavallerie-Division zur Aufnahme dieser Arrieregarde stehen blieb, zog der Rest der 11. Division sich um 11° über Jägendorf nach Pombsen zurück, wo die Truppen um 3° nachmittags eintrafen. Die Kavallerie

*) Heute Kretscham Halbe Meile.

folgte, sobald die Infanterie der Arrieregarde Kolbnitz erreicht hatte. Letztere besetzte die Eingänge zum Mönchswald. Der Feind nahm Besitz von Jauer.

Die 12. Division ist unverfolgt nachmittags in Bolkenhain eingetroffen, die Arrieregarde am Fuße des Gebirges. Eine angeordnete Erkundung nach Cammerau ergab, daß das II. feindliche Armeekorps vor Schweidnitz stehen geblieben und mit einer Unternehmung gegen diesen Platz beschäftigt ist.

Bemerkung: Es wird nötig sein anzugeben:

1. In welcher Art Goldberg oder irgend ein Abschnitt des Terrains gegen das weitere Vordringen des feindlichen Korps verteidigt werden soll.

2. Verteidigung der Defileen des Mönchswaldes gegen die feindliche Division in Jauer.

In dem Armeebefehl der West-Armee würde im allgemeinen anzudeuten sein, wie die Vereinigung der verschiedenen Divisionen beabsichtigt wird.

Anordnungen für den 7 Operationstag.

Von Ost marschieren:
die verstärkte 2. Infanterie-Division einschl. der vier bisher zur 3. Division detachierten Kavallerie-Regimenter von Schlauphof auf Goldberg;
die 3. Infanterie-Division von Jauer auf Pombsen und Konradswaldau;
die 6. Infanterie-Division einschl. des 20. Infanterie- und 13. Dragoner-Regiments, der leichten und Positionsbatterie Nr. 9 und fünf Batterien der Reserve-Artillerie von Schweidnitz auf Bolkenhain;
der Rest des Belagerungskorps bleibt vor Schweidnitz und soll von Frankenstein aus verstärkt werden;
Armeeführer bleibt bei der 3. Infanterie-Division.
Von West marschieren:
die 8. Division (Annahme: von Görlitz) auf Lauban;
9. Division zunächst nach Goldberg (abends Biwak bei Lauterseiffen);
Kavallerie-Division von Pombsen über Konradswaldau nach Neukirch (Verbindung mit 9. Division eventl. weiter nach Zobten);*)
11. Division über Schönau nach Lähn (am 8. auf Langenöls);
12. Division über Hirschberg nach Greiffenberg.
Konzentration und Schlacht ist bei Lauban beabsichtigt.
Führer bei der 9. Division.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der linke Flügel der West-Armee steht in Goldberg doppelt so nahe an Lauban wie der rechte in Bolkenhain. Soll daher die 9. Division nicht zu

*) Handbemerkung des Generals v. Moltke: Wenn die Kavallerie der 11. Division, statt ins Gebirge nach Striegau, gleich zur 9. Division dirigiert worden wäre, so konnte sie jetzt über Haynau zurückgehen und war dann jederzeit über Grafenberg (? Gröditzberg) nach Löwenberg oder über Naumburg nach Lauban wieder heranzuziehen. Ganz unbeobachtet durfte die Liegnitz—Haynauer Straße nicht bleiben. Die Trains der 9. Division werden ohne Zweifel verloren gehen.

früh und allein auf dem Rendezvous eintreffen, so muß sie auf dem Weg dorthin den hartnäckigsten Widerstand leisten, um Zeit für die 11. und 12. Division zu gewinnen.

Die 9. Division hat aber einen mehr als doppelt überlegenen Feind vor sich und läuft Gefahr, bei ihrem Widerstand vernichtet zu werden.

Es kommt daher nicht sowohl darauf an, alles bei Lauban, als etwas schon diesseits zu vereinen.

Bei Goldberg gestattet das Gelände der 9. Division, selbst dem überlegenen Feind Widerstand zu leisten. Sie wird voraussichtlich nur einen halben Marsch weichen und hinter Pilgramsdorf Halt machen können. Dort kann die Kavallerie-Division zu ihr stoßen.

Wenn die Arrieregarde der 11. Division die starken Defileen des Mönchswaldes verteidigt, so wird die Division nicht nötig haben, weiter als Probsthain, Arrieregarde hinter Schönhausen, zurückzugehen.

Die 12. Division wird vom Feinde gar nicht gedrängt. Ihre Arrieregarde müßte den wichtigen Punkt Ketschdorf halten, wo die im Gebirge doppelt wichtigen Chausseen nach Bolkenhain, Landshut, Hirschberg und Schönau sich kreuzen. Die 12. Division selbst konnte nach Schönau gehen.

In Pilgramsdorf, Probsthain, Schönau standen dann drei Divisionen auf eine Meile Entfernung beisammen, 45 000 Mann gegen 38 000.

Daß die feindliche 5. Division heute erst nach Bolkenhain gelangt, mußte die Arrieregarde der 12. Division wissen. Sie ist auf zwei Märsche von der 2. und 3. Division des Ostkorps entfernt, fand Widerstand bei Nimmersath und Ketschdorf, und konnte morgen keinesfalls in das Gefecht eingreifen.

Der weitere Rückzug der West-Armee hinter den Bober war in keiner Weise gefährdet, alle Aussicht aber auf ein glückliches Gefecht an der Schnellen Deichsel am 8. Operationstag.

Statt dessen ist die 11. Division auf Lähn, die 12. auf Hirschberg zurückgegangen, und die 9. Division, nur durch die Kavallerie-Division verstärkt, der feindlichen Übermacht bloßgegeben.

Verlauf des 7. Operationstages.

Ost-Armee.

Die Avantgarde der 3. Infanterie-Division brach aus ihrer Stellung zwischen Kolbnitz und Jauer bei Tagesanbruch auf und ging auf dem Wege, welcher von Jauer nach Moisdorf führt, vor. Ihre Spitzen fanden dieses

Dorf sowie die Höhen zu beiden Seiten der Chaussee südwestlich Kolbnitz und das Bleibergwerk*) am Fuße dieser Höhen vom Feinde besetzt. Auf den ersten Angriff von Moisdorf und bevor noch ein Angriff gegen die Berghöhe auf der Westseite des Dorfes zur Ausführung kam, zog der Feind ab. Die Avantgarde folgte bis zum Spitzberge und wandte sich dann rechts, das schwierige Dorfdefilee von Pombsen und Konradswaldau verfolgend, während sie den auf Schönau abziehenden Feind durch kleine Abteilungen Kavallerie im Auge behalten ließ. Von den Führern der letzteren ging zu Mittag die Meldung ein, daß der Feind von Schönau die Richtung auf Lähn eingeschlagen habe. Um 11^0 vormittags traf die Avantgarde bei Neukirch ein. Das Gros der 3. Infanterie-Division begann um 4^{30} früh aus Jauer auf das linke Ufer der Neiße zu defilieren. Peterwitz, da, wo die von Jauer nach Schönau führende Chaussee dieses Dorf erreicht, traversierend, erreichte die Spitze des Gros den Südfuß des Burgberges um 6^{30} früh.

Auf dem äußerst beschwerlichen weiteren Wege vom Burgberge direkt nach Pombsen und in dem ununterbrochenen langen, engen Dorfdefilee von Pombsen und Konradswaldau mußte die Infanterie in Reihen, die Kavallerie zu zweien marschieren — die Tiefe der Marschkolonne (10 Bataillone, 2 Eskadrons, 7 Batterien) wuchs zu einer Meile an — es traten mehrfach Stockungen im Marsche ein. Erst um 2^0 nachmittags debouchierte die Queue der Kolonne aus dem westlichen Ausgang von Konradswaldau. Östlich Poln. Hundorf an der Chaussee wurde Halt gemacht und das Biwak bezogen.

Die vom Belagerungskorps vor Schweidnitz heute abmarschierte verstärkte 6. Infanterie-Division hat Bolkenhain erreicht, ohne auf den Feind zu stoßen. Kleine von der Avantgarde vorgetriebene Kavallerieabteilungen fanden die Stellung von Ketschdorf unbesetzt, und erst $^1/_4$ Meile südöstlich Hirschberg stießen sie auf die Arrieregarde der 12. Division des Feindes, welch letztere auf der Westseite der Stadt im Biwak stand.

Die verstärkte 2. Infanterie-Division stieß auf ihrem Vormarsch bei Goldberg wieder auf die 9. Division des Feindes. Sie warf seine Vorposten nach Goldberg zurück, entwickelte ihre Avantgarde um 9^0 früh auf der Linie vom Wolfsberge bis zum Vikariengrunde, während eine Infanterie-Brigade über Reisicht-Vorwerk zum Angriff auf Eich-Vorwerk und Niederau vorging, und die leichte Kavallerie-Division zwischen Eich-Vorwerk und Hohberg sich entwickelte. Das Gros und die Reserve wurden von Ober-Prausnitz verdeckt nach dem Wolfsberge hin dirigiert. Das Gefecht bei Niederau blieb

*) Anscheinend „Ehem. Kupfer-Hütte" westlich Kolbnitz; Karte 2.

lange schwankend; als aber ein Bataillon der Avantgarde auf dem linken Flügel bei Seifenau gegen (Nieder)-Hermsdorf in das Gefecht trat, und auf dem rechten Flügel die Kavallerie-Division von Hohberg gegen Pilgramsdorf sich vorbewegte, zog der Feind um 11° vormittags aus seiner Stellung nach und nach auf Pilgramsdorf ab.

West-Armee.

Die Arrieregarde der 11. Division sah aus ihrer Stellung auf den Höhen zu beiden Seiten der Chaussee (am Knie der letzteren) südlich Kolbnitz bei Tagesanbruch die feindliche Avantgarde auf dem Wege von Jauer nach Moisdorf vorrücken.

Um 5^{30} früh griff der Feind die rechte Flügelabteilung in Moisdorf (½ Kompagnie Infanterie und einige Mann Kavallerie) an und entwickelte sich zugleich zum Angriff gegen die Berghöhe auf der Westseite des Dorfes. Ohne Widerstand zu leisten, trat die Arrieregarde den Rückzug an, etwas später auch das linke Flügeldetachement (½ Kompagnie Infanterie und einige Mann Kavallerie), welches die Zugänge zum Mönchswald vom Burgberge bis zu den Buschhäusern besetzt hatte.

Das Gros der 11. Division brach aus seinem Biwak am Westfuße des Spitzberges bei Pombsen um 5° früh auf, erreichte um 7° früh Schönau und nach einem beschwerlichen weiteren Marsche durch lange Dorfdefileen und auf steinigen Bergwegen zu Mittag Lähn. Der Feind folgte der Arrieregarde bis Pombsen und schien von dort sich auf Konradswaldau zu wenden.

Die Kavallerie-Division brach aus ihrem Biwak bei Pombsen um 5° früh auf, marschierte über Wolfsdorf nach Neukirch, wo sie mit ihrer Tete um 8^{30} früh eintraf. Das Defilieren der Division dort über die Katzbach währte bis 9°.

Die 12. Division marschierte heute von Bolkenhain nach Hirschberg. Ihre Arrieregarde wurde von einer ihr folgenden kleinen Abteilung feindlicher Kavallerie beobachtet. Von einer Eskadron, welche, letztere zurückwerfend, bis Bolkenhain vorging, erhielt die Division am Nachmittage die Meldung, daß eine feindliche Kolonne in der Stärke von mindestens einer Division von Freiburg her bis Bolkenhain vorgerückt sei.

Die 9. Division, welche gestern Abend in die Stellung von Goldberg zurückgegangen war, wurde heute um 7° früh auf ihrer Vorpostenlinie am Buchgrunde*) und auf dem Eichberge angegriffen. Schon eine halbe Stunde

*) Anscheinend heute der Schneebach nördlich des Eichberges, nach Kopatsch zu.

früher hatte das Kavalleriedetachement bei Hohendorf vor feindlicher Kavallerie auf Hohberg zurückweichen müssen.

Um 8° früh wurden die Vorposten auf der ganzen Linie bis zum Wolfsberge nach Goldberg zurückgedrängt, und um 9° entwickelte der Feind auf der Linie vom Wolfsberge zum Flensberge bis zum Vikariengrund seine Avantgarde, während er zugleich auf dem linken Katzbachufer auf der Höhe zwischen Eich-Vorwerk und Hoberg mit einer Infanterie-Brigade, rund 20 Eskadrons Kavallerie und einer zahlreichen Artillerie vordrang. Das hier sich entspinnende Gefecht kam zwar bei Niederau zum Stehen, indes schien der Feind seine Hauptkräfte nach seinem linken Flügel zum Angriff auf Hermsdorf zu dirigieren; der Divisionskommandeur gab daher, als der Angriff auf diesen Punkt sich deklarierte und die feindliche Kavallerie von Hohberg in der Richtung auf Pilgramsdorf vorging, den Befehl zum allmählichen Abzuge der Division nach Pilgramsdorf.

Anordnungen für den 8. Operationstag:

Ost:

Verstärkte 2. Infanterie-Division setzt Verfolgung der 9. Division fort und sucht, unter Festhaltung der feindlichen Division in der Front, einen Vorsprung in deren rechter Flanke zu gewinnen, um sie von der Straße nach Greiffenberg abzudrängen;

3. Infanterie-Division marschiert vom Biwak bei Polnisch-Hundorf auf Märzdorf und Greiffenberg;

6. Infanterie-Division von Volkenhain auf Hirschberg und Spiller.*)

West marschiert:

12. Division von Hirschberg auf Greiffenberg;

11. Division von Lähn über Liebenthal nach Langenöls, nach Entsendung von 1 Infanterie-Regiment, 2 Jäger-Kompagnien, 1 12pfdgen Batterie und 1 Eskadron nach Siebeneichen;

9. Division von Pilgramsdorf—Lauterseiffen nach Löwenberg, nach Entsendung von 1 Infanterie-Regiment, 2 Jäger-Kompagnien, 1 Eskadron nach Zobten.

Die nach Siebeneichen—Zobten detachierten Truppen 11. und 9. Division (eine gemischte Brigade) sollen dort den Boberübergang verteidigen.

Kavallerie-Division von Neuwiese auf Löwenberg.

8. Division nach Lauban.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Warum der feindlichen 12. Division auf dem Umweg über Hirschberg folgen?

Die 2. Division mußte Pilgramsdorf nur zum Schein angreifen, die feindliche 9. Division versuchen, so lange möglich, diesseit Löwenberg zu halten.

Die 3. Division, Lähn beobachtend, über Probsthain verdeckt gegen Zobten vorgehen.

Die 6. Division als Reserve nach Schönau.

Verlauf des 8. Operationstages bis 2° nachmittags.

Ost-Armee.

Die verstärkte 6. Infanterie-Division hat Hirschberg erreicht. Ihre durch zwei Batterien verstärkte Avantgarde ist nach einem Marsch von 3¾ Meilen (von Ketschdorf) bei Berthelsdorf auf die Arrieregarde der feindlichen 12. Division gestoßen.

Das I. Korps ist heute aus seinen Biwaks bei Goldberg und Polnisch-Hundorf in vier Kolonnen gegen den Boberfluß vorgerückt, und zwar:

von der verstärkten 2. Infanterie-Division

die 1. Kolonne über Ulbersdorf auf Braunau (5 Bataillone, 20 Eskadrons, 3 Batterien),

die 2. Kolonne auf der Chaussee nach Löwenberg (15 Bataillone, 4 Eskadrons, 7 Batterien);

von der 3. Infanterie-Division

die 1. Kolonne über Armenruh auf Zobten (6 Bataillone, 2 Eskadrons, 6 Batterien),

die 2. Kolonne über Radmannsdorf auf Dippelsdorf und Hohndorf (8 Bataillone, 6 Eskadrons, 3 Batterien).

Die Avantgarde der 2. Kolonne der verstärkten 2. Infanterie-Division fand um 6° früh Pilgramsdorf vom Feinde besetzt. Es wurden einige Kompagniekolonnen und eine Batterie zum Angriff des Dorfes an der Chaussee entwickelt, während der Rest der Avantgarde am Nordwestfuß des Steinberges gegen das südliche Ende von Pilgramsdorf vorging und das Gros der Kolonne die Richtung zur Umgehung dieses Berges auf seiner Südseite einschlug. Der Feind entzog sich diesen Umgehungen durch seinen Abzug aus seiner rechten Flanke nach Harpersdorf, wurde aber hierbei in der Front von der Avantgarde hart gedrängt und von der 1. Kolonne der 3. Infanterie-Division bei Armenruh erreicht und in den Hainwald zurückgeworfen.

Die 2. Kolonne der 3. Infanterie-Division traf um 9° früh in Dippelsdorf ein, fand den Übergang über den Bober bei Märzdorf nur von feindlichen Kavallerieplänklern beobachtet, stellte unter dem Schutze einiger über den Fluß geworfenen Kompagnien die dortige Brücke wieder her, überschritt mit der bisherigen Avantgarde den Fluß und stand um 12° mittags mit dieser auf dem Plateau nördlich Märzdorf und mit der Reserve-Infanterie-Brigade bei Dippelsdorf.

Die 1. Kolonne der 3. Infanterie-Division, um 10° früh in Zobten eingetroffen, fand die Stellung von Siebeneichen vom Feinde mit einigen

Bataillonen und einer Batterie besetzt. Ein erster Angriff zur Eröffnung eines Flußüberganges auf dem sehr ungünstigen Punkt am Kalkofen wurde abgeschlagen. Als aber Anstalten zu einem Übergange weiter unterhalb in der einspringenden Flußecke westlich vom Scheibeberge getroffen wurden und die 2. Kolonne das Plateau von Märzdorf gewann, zog der Feind um 12° mittags in der Richtung auf Löwenberg ab.

Die Avantgarde der verstärkten 2. Infanterie-Division ging nach dem Abzuge des Feindes aus Pilgramsdorf auf der Chaussee schnell gegen Löwenberg vor. Die nach der Chaussee sich rettenden Flüchtlinge und Abteilungen des bei Armenruh in den Hainwald zurückgetriebenen Feindes wurden bis gegen Plagwitz verfolgt. Eine feindliche Abteilung, welche zu ihrer Aufnahme hier in sehr günstiger Stellung stand, zog nach Löwenberg ab, als die Avantgarde sich zu ihrer Umgehung links entwickelte. Um 12° mittags stand letztere am Chausseehause*) und auf der Höhe bei den Säubernhäusern zum Angriff auf Löwenberg bereit. — Um dieselbe Zeit hatte die 1. Kolonne Braunau und die der Avantgarde folgende 2. Kolonne auf der Chaussee den westlichen Berghang der Zeche**) erreicht.

Beschließt der General en chef, die feindliche Stellung bei Löwenberg noch heute einzugreifen und, falls er dies beabsichtigt, nach welcher Disposition?

West-Armee.

Die 12. und 11. Division setzten ihren Rückzug behufs rückwärtiger Konzentration der Armee weiter fort, und zwar die 12. bis Greiffenberg und die 11. bis Mittel-Langenöls, wo sie am Steinberge das Biwak bezog.

Das von der letzteren bei ihrem Aufbruch von Lähn nach Siebeneichen entsendete Detachement von 3½ Bataillonen, 1 Eskadron und 1 12pfdgen Batterie traf dort um 8° früh ein.

Die 9. Division, welche nach der Disposition des Generals en chef gewissermaßen als eine Arrieregarde der Armee die Aufgabe hatte, die Verfolgung des Feindes dergestalt aufzuhalten, daß letzterer womöglich heute noch von der Boberlinie in der Gegend von Löwenberg ferngehalten wurde, ließ nur die 17. Infanterie-Brigade hinter der Schnellen Deichsel bei Pilgramsdorf zurück, während der Rest der Division von Lauterseiffen und die Kavallerie-Division aus ihrem Biwak bei Neuwiese schon bei Tagesanbruch nach Löwenberg abzogen.

*) 300 m nordöstlich der Boberbrücke (östlich Löwenberg).

**) „Die Zeche" wurde das Waldgelände zu beiden Seiten der Chaussee Lauterseiffen—Löwenberg genannt, also heute der Wald nördlich dieser Chaussee und der Löwenberger Stadtforst. Hier ist wohl der Weinberg gemeint.

Als um 6° früh der Feind von Hermsdorf her auf der Chaussee gegen Pilgramsdorf anrückte, zogen auch von der 17. Infanterie-Brigade 3 Bataillone, 3 Eskadrons und 2 Batterien aus ihrer Aufstellung an der Chaussee westlich Pilgramsdorf direkt nach Löwenberg ab, und es blieben zur Begegnung mit dem Feind nur 3½ Bataillone und 1 Eskadron zurück, und zwar war der Teil des Dorfes an der Nordseite der Chaussee mit einem Bataillon, der Gutshof an der Chaussee mit einer Jäger-Kompagnie und der Dorfteil an der Südseite der Chaussee mit einem Bataillon besetzt. Das dritte Bataillon, die zweite Jäger-Kompagnie und eine halbe Eskadron, westlich vom südlichen Dorfende aufgestellt, sollten als Reserve dienen. Die andere halbe Eskadron stand zur Beobachtung am Abc.

Um 7° früh griff der Feind mit einigen à cheval der Chaussee entwickelten Kompagniekolonnen und einer Batterie Pilgramsdorf an. Von den auf den Flügeln detachierten Beobachtungsposten wurde gemeldet: um 7°, daß eine starke feindliche Kolonne (mit zahlreicher Kavallerie) von Niederau her Ulbersdorf sich nähere, und um 8°, daß eine andere, den Steinberg südlich umgehend, im Anmarsch begriffen sei. Als die Besatzung von Pilgramsdorf nun abzog, und zwar nicht auf der Chaussee, sondern den ihr erteilten Befehlen gemäß, nach ihrem rechten Flügel, um über Harpersdorf und Armenruh Zobten zu erreichen, wurde sie in ihrer Front vom Feinde stark gedrängt und, in Armenruh auf eine andere feindliche Kolonne stoßend, welche vom Abc her in der Richtung auf Zobten marschierte, in den Hainwald zurückgeworfen.

Da nun diese für den Posten bei Siebeneichen bestimmte Verstärkung seitens der 9. Division ausfiel, blieb das dortige Detachement der 11. Division auf seine eigenen Kräfte angewiesen. Dasselbe sah um 10° früh die Spitze einer feindlichen Kolonne aus Zobten debouchieren, von welcher bald darauf in Richtung auf den Kalkofen Truppen vorgingen. Der auf diesem ungünstigen Punkte vom Feinde versuchte Übergang über den Fluß schlug bei den angemessen getroffenen Verteidigungsanstalten des Detachements bei Siebeneichen fehl. Als aber der Feind unter dem Schutze mehrerer Batterien in der einspringenden Flußecke westlich des Scheibeberges den Übergang versuchte, und zugleich die Meldung einging, daß eine andere feindliche Kolonne bei Dippelsdorf den Fluß bereits überschritten habe und bei Märzdorf das Plateau des linken Ufers in der Richtung auf Hellau ersteige, zog das Detachement um 12° mittags über Mois in der Richtung auf Löwenberg ab.

Die versprengten Reste der bei Armenruh in den Hainwald zurückgeworfenen 3½ Bataillone der 9. Division wurden in der Aufnahmestellung

bei Plagwitz, welche mit einer Abteilung von 2 Bataillonen, 4 Geschützen und 1/2 Eskadron besetzt war, aufgenommen. Da der Feind den Flüchtlingen unmittelbar folgte und von der Chaussee aus bedeutende Kräfte gegen Plagwitz und Höfel dirigierte, so zog die Plagwitzer Aufnahmeabteilung um 12° mittags nach Löwenberg ab.

Um 1° nachmittags zeigte der Feind bereits bedeutende Kräfte auf den Höhen über Plagwitz, und zugleich ging von einer nach dem Übergange bei Braunau detachierten Kompagnie der 9. Division die Meldung zu, daß auch dort eine starke feindliche Kolonne eingetroffen sei und Anstalten zum Flußübergange treffe.

Die 12. Division hat ihre Arrieregarde verstärkt und letztere angewiesen, sich heute womöglich in der Stellung bei Berthelsdorf zu behaupten.

Die 8. Division erreicht heute Görlitz.

Welche Disposition beschließt der General en chef für den Rest des Tages noch zu treffen?

Anordnungen:

Ost. (Führer: Major Frhr v. Wrangel).

Die 3. Division setzt den Angriff in Richtung Löwenberg ungesäumt fort; sie zieht die Avantgarde heran.

Die Avantgarde 2. Division bleibt bei Plagwitz stehen, beschießt Löwenberg und bringt, wenn der Feind abzieht, nach.

Die 2. Kolonne 2. Division biegt ab über Höfel bzw. Petersdorf auf Zobten und geht dort zur Unterstützung der 3. Division über den Bober.

Die 1. Kolonne 2. Division überschreitet bei Hatsche-Mühle*) den Fluß und geht auf Nieder-Stammitzdorf vor.

Von Schweidnitz werden 6 Bataillone und 1 leichte Batterie über Hohenfriedeberg nach Hirschberg dirigiert, vom Beobachtungskorps 6 Bataillone, 8 Eskadrons, 16 Geschütze nach Schweidnitz, von wo die 8 Eskadrons und 16 Geschütze ebenfalls nach Hirschberg folgen sollen.

Das Observationskorps will nunmehr die Hauptstellung bei Frankenstein nehmen und ein selbständiges Detachement auf Patschkau vorschieben.

West. (Führer: Oberstleutnant v. Schöler)
beabsichtigt, den Rückzug nur gezwungen fortzusetzen.

11. und 12. Division sollen zur Unterstützung der 9. herangezogen werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die seitherigen Operationen des Westkorps haben, trotz der in den früheren Besprechungen schon hervorgehobenen Fehler, doch zu dem Resultat geführt, daß drei Divisionen binnen zwei Stunden zur Schlacht versammelt und gegen das, was der Feind ihnen gegenüber beisammen hat:

*) Heute Braunauer Mühle.

mit 38 Bataillonen, 48 Eskadrons, 17 Batterien = 45 000 Mann,
gegen 33 " 36 " 19 " = 39 000 "

offensiv vorgehen können. Denn die feindliche 6. Division ist durch ihre Marschrichtung auf Hirschberg—Greiffenberg vorerst außerstande, bei einem Zusammentreffen direkt mitzuwirken.

Es ist also vollkommen gerechtfertigt und dringend nötig, zunächst der 9. Division zu Hilfe zu kommen, den Rückzug auf Lauban nicht fortzusetzen und auch ohne die 8. Division schon jetzt das feindliche I. Armeekorps anzugreifen.

Nachtrag zum Verlauf des 8. Operationstages.

Ost-Armee.

Als am Nachmittage die verstärkte 2. Infanterie-Division den Übergang über den Bober bei Löwenberg bedrohte, räumte der Feind die Stadt.

Sehr hartnäckig verteidigte er sich aber in der Stellung auf dem Spitalberge*), und erst bei dem Eingreifen der 3. Infanterie-Division in dieses Gefecht von Nieder-Mois her gelang es gegen Abend, ihn aus dieser Stellung auf Cunzendorf zurückzuwerfen.

Die von der 3. Infanterie-Division von Siebeneichen aus in westlicher Richtung vorgeschobenen Kavalleriepatrouillen erhielten an der östlichen Lisiere der Löwenberger Haide (Forst) Infanteriefeuer und konnten daher nicht weiter vordringen.

West-Armee.

Als am Nachmittage die Stellung von Löwenberg nicht mehr behauptet werden konnte, wurde die Stadt geräumt.

Dagegen behauptete sich die 9. Division in der starken Stellung auf dem Spitalberge gegen die Angriffe des Feindes mehrere Stunden hindurch, bis sie von der über Siebeneichen vorrückenden feindlichen Kolonne auch in der rechten Flanke bedroht wurde und zugleich ein Angriff von der über Braunau anrückenden Kolonne zu besorgen war.

Der Rückzug der Division hinter den Abschnitt von Cunzendorf konnte nicht ohne erheblichen Verlust ausgeführt werden.

Die einbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende.

---

*) Anscheinend ist Höhe 291 südöstlich Nieder-Görisseiffen gemeint, die damals „Spittelberg" hieß.

Absichten für den 9. Operationstag.

Ost will die wahrscheinlich bereits vereinte feindliche 11. und 12. Division in der Front mit der verstärkten 6., in der linken Flanke mit der 3. Division angreifen und von Lauban möglichst abdrängen.*)

Hierzu wird befohlen:

Die verstärkte 6. Division beschäftigt den Feind bei Berthelsdorf und greift erst an, wenn er abzieht bzw. die 3. Division heran ist.

Die 3. Division geht von Ober-Mois über Schmottseiffen gegen die Chaussee Spiller—Greiffenberg vor.

Die verstärkte 2. Division geht gegen Cunzendorf unterm Walde vor und wirft den Feind möglichst auf Lauban zurück.

Die Trains bleiben auf dem rechten Boberufer.

West.

Die 9. Division mit dem Siebeneichener Detachement der 11. und der Kavallerie-Division**) behauptet möglichst den Abschnitt Nieder-Görisseiffen—Löwenberg und geht, wenn nötig, auf Cunzendorf unterm Wald und Friedrichshöh (heute „zu Kl. Neundorf") zurück.

Die 11. und 12. Division besetzen heute Welkersdorf, Crummöls und den dazwischen liegenden Wald sowie Liebenthal. Sie treten um 5° morgens den Vormarsch an, und zwar: 11. Division auf Hagendorf, 12. Division auf Welkersdorf. Die Arrieregarde dieser Division weicht so langsam wie möglich von Berthelsdorf auf Greiffenberg zurück.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Eine sehr bedenkliche Anordnung. Die großen Erfolg versprechende Verfolgung der feindlichen 9. Division wird aufgegeben, um sich gegen die 11. und 12. zu wenden, deren Stellung man nicht kennt. Es ist nicht einmal wahrscheinlich, daß man sie bei Greiffenberg trifft und in diesem Fall macht man einen Lufthieb mit der Hauptmacht.

Diese beiden feindlichen Divisionen können bereits hinter dem Queis im Marsch auf Lauban sein; sie sind aber auch vollkommen in der Lage, sich am rechten Ufer dieses Wassers mit der 9. Division zu vereinen und mit sehr überlegener Macht auf die 2. Division zu fallen.

Es wäre sehr viel einfacher und sicherer, die feindliche 9. Division durch die 2. und 3. zu verfolgen und durch Übermacht auf dem weiteren Rückzug aufzureiben, während die 6. Division zur Sicherung des linken Flügels herangezogen wurde. Alle Kräfte waren dann am Queis zu einem Hauptangriff vereint.

**) Die 9. Division hatte der Kavallerie-Division ihre schwere Brigade für den 9. Operationstag zugeteilt:

Die Neuformation eines solchen Kavalleriekorps verspricht in dieser Gegend wenig Nutzen. Die Divisionskavallerie wird am nützlichsten sein.

***) Berthelsdorf halten und eventuell auf Liebenthal zurückgehen.

Das Erscheinen der feindlichen 6. Division in der rechten Flanke inmitten der Schlacht kann den Sieg wieder entreißen.

Die 8. Division marschiert 4° morgens auf Lauban, schiebt ihre Kavallerie aber nach Seifersdorf vor.*)

Stärken am 8. Operationstag abends.

Ost-Armee.

		Bat.	Esks.	Batt.	Mann
Bei Löwenberg und Siebeneichen auf das linke Boberufer debouchierend	Verstärkte 2. Inf. Div.	19	4	8	
	leichte Kavallerie-Division	—	24	2	
	3. Infanterie-Division	14	8	9	
		33	36	19	= 39 000
Verstärkte 6. Inf. Div. bei Hirschberg		16	8	9	= 18 000
Stärke der operierenden Armee		49	44	28	= 57 000

West-Armee.

Im Abzug aus der Stellung von Löwenberg	9. Division	13	16	5	
	von der 11. Division	3	1	1	
	Kavallerie-Division	—	20	2	
		16	37	8	= 22 000
Bei Ober-Langenöls zum Vormarsch auf Löwenberg bereit	11. Division	10	7	4	
	12. Division	12	4	5	
		22	11	9	= 24 000
Mithin zur Begegnung des von Löwenberg und Siebeneichen zu erwartenden Feindes verfügbar		38	48	17	= 46 000
8. Division in Görlitz		13	16	6	= 15 000
Stärke der operierenden Armee		51	64	23	= 61 000

Verlauf des 9. Tages.

Ost-Armee.

Die Avantgarde der verstärkten 2. Infanterie-Division stieß um 6° früh bei der Schonung vor (Mittel-)Cunzendorf und der Windmühle von (Ober-) Cunzendorf auf den Feind. Sie vertrieb denselben und griff nun, durch

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Der Entschluß zur Schlacht ist der ganzen Sachlage entsprechend.

einige Bataillone der 2. Kolonne verstärkt, die ganze Dorflinie an. Um 7^{30} früh räumte der Feind sie und zog sich nach der Waldlisiere westlich Cunzendorf zurück, welche mit Infanterie und mehreren Batterien besetzt war.

Schon seit 7^{0} waren von dem Seitendetachement links aus Görisseiffen und von der 3. Infanterie-Division Meldungen eingegangen, daß feindliche Infanterie in der Löwenberger Haide (Forst) stehe. Um 8^{30} früh debouchierten einige Bataillone des Feindes aus Hagendorf—Schönau und drangen bis auf den Windmühlenberg von (Ober-)Cunzendorf vor, wurden aber durch einige Bataillone der Kolonne links der verstärkten 2. Division nach Schönau wieder zurückgeworfen.

Die fünf Bataillone der Kolonne rechts fanden Neuland vom Feinde nicht besetzt. Der Divisionskommandeur dirigierte sie von dort gegen die Waldecke südöstlich Luisendorf, um die Stellung des Feindes am östlichen Waldsaume in ihrer linken Flanke anzugreifen.

Um 9^{0} trat eine feindliche Kolonne in der Stärke einer Brigade bei Hagendorf heraus, entwickelte sich à cheval der Chaussee. Ihr folgte eine zweite Kolonne, und bald darauf in dem Grunde der Seiffen-Häuser (Seiffen am Seiffenbach) eine dritte Kolonne. Letztere blieb im Vorgehen den Grund entlang, während die erstere durch eine große Batterie der Reserve-Artillerie, welche hinter einer sanft gegen Osten geböschten Berglehne an der Südseite der Chaussee auffuhr und das Vorgelände sehr rasant bestrich, im Schach gehalten wurde.

Als der Divisionskommandeur nun die Überzeugung gewann, daß die gegen seinen linken Flügel und in seiner linken Flanke sich entwickelnden Kräfte des Feindes auf mindestens drei Brigaden zu veranschlagen waren, während er es in der Front mit der feindlichen 9. Division zu tun hatte, deren linker Flügel durch zahlreiche Kavallerie unterstützt wurde, und die Umgehung seiner großen Batterie und der hinter derselben stehenden Reserve durch den Grund der Seiffen-Häuser in bedrohlicher Weise weitergriff, entschloß er sich noch eben zu rechter Zeit, den Angriff auf die feindliche Position am Waldrande westlich Cunzendorf aufzugeben, und trat den Rückzug an, bevor noch der Feind in der Front zum Angriff übergegangen war.

Durch wiederholte Stellungen auf den hintereinander liegenden Berglehnen, die sämtlich in der Richtung von N. W. nach S. O. sich erstrecken, gelang es zwar, die Verfolgung des Feindes einigermaßen zu mäßigen, jedoch nur mit Mühe und nicht ohne erhebliche Verluste über Löwenberg und Braunau abzuziehen.

Am Abend wurde Löwenberg geräumt, die Brücken dort sowie bei Braunau abgebrochen. Eine Brigade, welche auf den Höhen bei Plagwitz Stellung genommen hatte, vereitelte die Versuche des Feindes, dort zu debouchieren. Eine zweite Brigade bezog das Biwak in der Stellung bei Braunau, die 3. Brigade à cheval der Chaussee an der Zeche, die Reserve-Brigade und die Kavallerie-Division bei Zobten. Die 3. Infanterie-Division änderte, als sie mit der Tete am Stimmerich*) angekommen war, infolge der ihr zugegangenen Nachrichten von dem Gefecht bei Cunzendorf, die ihr vorgeschriebene Marschrichtung, westlich abbiegend auf Crummöls und Neundorf. Dem ihr nachmittags zugegangenen Befehle zufolge ist sie sodann nach Märzdorf marschiert und spät abends dort eingetroffen. Die verstärkte 6. Infanterie-Division, welche mittags Spiller erreicht hatte, ist auf Befehl noch nach Kl. Röhrsdorf marschiert. Ihre bisherige Avantgarde, welche bei Langwasser gegen Greiffenberg stehen geblieben, meldet abends, daß ihre Spitzen in der Nähe von Greiffenberg auf feindliche Vorposten gestoßen sind, welche, zurückgeworfen, auf die vom Feinde besetzte Stadt abzogen, und später, daß ihre eigenen Vorposten von Abteilungen feindlicher Kavallerie alarmiert wurden, daß letztere zurückgeworfen und bis Greiffenberg verfolgt, dort aber von stärkerer Kavallerie aufgenommen wurde, und daß nach Aussage von Gefangenen keine Infanterie mehr, wohl aber Kavallerie in bedeutender Stärke bei Greiffenberg stehen soll.

Der Kommandeur des Belagerungskorps vor Schweidnitz meldet: daß er befohlenermaßen 6 Bataillone nebst 1 Batterie nach Hirschberg in Marsch gesetzt habe, wo diese Abteilung am 11. Operationstage eintreffen werde, daß indes hierdurch, bis zum Eintreffen der ihm vom Observationskorps der Festungen zu überweisenden Verstärkung, die Belagerungsarbeiten den Ausfällen der Garnison sehr ausgesetzt sein würden.

West-Armee.

Um 6^0 früh wurden die Vorposten der 9. Division vom Feinde, welcher von Löwenberg her mit seiner Avantgarde gegen (Mittel-)Cunzendorf und mit zwei Kolonnen auf den nach Lauban und nach Greiffenberg führenden Straßen vorging, angegriffen. Bald darauf schritt der Feind zum Angriff des Dorfabschnittes von Cunzendorf. Um 7^{30} früh war er bereits im Besitz der ganzen Dorflinie, und seine rechte Flügelkolonne passierte Neuland und trat in das Gefecht gegen den linken Flügel der Stellung der 9. Division am Waldrande.

*) Höhe östlich des Steinberges (469).

Um 8^{30} früh brachen einige Bataillone der hinter Hagendorf eingetroffenen 11. Division aus der dortigen Waldblöße hervor und verdrängten den Feind vom (Ober-)Cunzendorfer Windmühlenberge, wurden aber, bevor sie dort festen Fuß fassen konnten, durch Truppen der feindlichen linken Flügelkolonne wieder zurückgeworfen.

Um 9^{0} entwickelte sich die 11. Division mit einer Brigade, gefolgt von der zweiten, à cheval der Chaussee vorwärts Hagendorf. Aber sie geriet hier sogleich in sehr wirksames Feuer einer feindlichen großen Batterie, durch welches sie vollständig im Schach gehalten wurde. Das Heraustreten dieser Division hier, statt mittels möglichst verdeckter Annäherung durch den Grund an den Seiffenhäusern, verriet dem Feinde das Eintreffen bedeutender, seinen linken Flügel bedrohender Kräfte. Er gab den Angriff auf die Position der 9. Division am Waldsaume westlich Cunzendorf auf und trat, als eine Brigade der 12. Division durch den vorgenannten Grund seine an der Greiffenberger Chaussee stehende Reserve rechts zu umgehen begann, und bevor noch die 9. Division aus ihrer Stellung zum Angriff vorbrechen konnte, seinen Rückzug an. Die Verfolgung wurde durch das Gelände, welches dem Feinde wiederholt gute Aufnahmestellungen bot, nicht begünstigt, doch nur unter erheblichen Verlusten gelang es letzterem, Löwenberg und mit seinem rechten Flügel den Boberübergang bei Braunau zu gewinnen.

Die Versuche der West-Armee, noch am Abend bei Löwenberg auf das rechte Flußufer zu debouchieren, wurden durch eine Aufstellung des Feindes auf den Höhen bei Plagwitz vereitelt.

Am Abend steht die 11. Division in und bei Löwenberg, Detachements derselben bei Gr. Rackwitz und Siebeneichen,

die 9. Division nördlich von Schönau an der Löwenberg-Greiffenberger Chaussee,

die 12. Division in der Gegend der Windmühle von Cunzendorf,

die Kavallerie-Division bei Greiffenberg,

die 8. Division ist von Lauban noch $1^{1}/_{2}$ Meilen weit, bis Seifersdorf marschiert.

Von der von Greiffenberg zur 12. Division herangezogenen Arrieregarde ist gemeldet worden, daß gegen Mittag eine starke feindliche Kolonne aller Waffen vom Stimmerichberge her die Richtung zwischen Crummöls und Neundorf eingeschlagen hat, dann aber umgekehrt und durch Schmottseiffen abgezogen ist.

Die bei Greiffenberg eingetroffene Kavallerie-Division meldet, daß ihre auf der Strecke nach Hirschberg vorgetriebenen Patrouillen vor Langwasser auf feindliche Vorposten gestoßen sind.

Das Detachement bei Siebeneichen meldet, daß ihm gegenüber bei Zobten zahlreiche feindliche Kavallerie steht.

Stärken am 9. Operationstag abends.

West-Armee.

		Bat.	Esk.	Batt.	Mann.
Bei Löwenberg, Rackwitz, Siebeneichen,	11. Division	13	4	4	= 13 000
Nieder-Görisseiffen	12. u. 9. "	26	8	7	= 26 000
nördlich Greiffenberg	Kavalleriekorps	—	36	2	= 5 000
In etwa drei Stunden können vereint sein bei Siebeneichen		39	48	13	= 45 000
Um Mittag*) in Reserve	8. Division	13	4	5	= 15 000
					60 000

Ost-Armee.

		Bat.	Esk.	Batt.	Mann.
Bei Plagwitz	2. Division	19	4	8	= 20 000
Zobten	Leichte Kavallerie- "	—	24	2	= 4 000
Märzdorf	3. "	14	8	9	= 15 000
Kl. Röhrsdorf	6. "	16	8	10	= 18 000
Im Vormarsch auf Hirschberg von der	5. "	6	—	—	= 7 000
					64 000

Anordnungen für den 10. Operationstag.

Ost will sofort die Versammlung aller Kräfte auf dem östlichen Boberufer bewirken.

Hierzu sollen:

die 2. Division unter Heranziehung der Brigade in Zobten (nach Eintreffen der 3. Division dort) in ihrer Stellung bleiben zur Verteidigung der Boberübergänge von Braunau und Plagwitz und des Ufers aufwärts bis zum Stangenberg (Höhe 279 nordwestlich Zobten),

zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Division gegen Sirgwitz vorgehen, eine bei Zobten bleiben;**)

die 3. Division um 5° früh von Märzdorf aus — wo die Arrieregarde bis zur Ablösung durch die 6. Division bleibt — mit den Anfängen Zobten erreichen, um dort mit der 3. leichten Kavallerie-Brigade zusammen die Übergänge zu verteidigen;

---

*) Am 10. Operationstag.

**) Nachträglich abends dahin abgeändert, daß nur 1 Brigade abrückte, 2 bei Zobten blieben.

die 6. Division um 4° früh von Kl. Röhrsdorf aufbrechen, um mit vier Bataillonen und zwei Batterien Lähn zu erreichen und sich mit dem Rest, zur Verteidigung der Boberübergänge im Anschluß an die 3. Division, zwischen Dippelsdorf und Hohndorf aufzustellen (Infanterie marschiert über Märzdorf, Kavallerie und Artillerie über Lähn);

die frühere Avantgarde der 6. Division von Langwasser nach Spiller und, wenn gedrängt, auf Hirschberg zurückgehen.

Bagagen gehen hinter die Katzbach, bzw. stehen bei Goldberg und Schönau.

Hauptquartier Höfel.*)

West greift an:

11. Division die Boberübergänge bei Rackwitz, Löwenberg und Siebeneichen;

12. Division geht von Nieder-Görisseiffen auf Siebeneichen;

9. Division auf Märzdorf (hinter der 12.).

Die 8. Division entsendet ein Bataillon und das Pionier-Detachement nebst Brückentrain nach Kroischwitz und marschiert selbst auf Ndr. Mois.

Das Kavalleriekorps (aus allen vier Infanterie-Divisionen neugebildete zwei Kavallerie-Divisionen zu je 4 schweren Regimentern) folgt von Kl. Neundorf aus dem Detachement der 8. Division, überschreitet bei Kroischwitz den Bober und geht gegen die Rückzugslinien des Feindes vor.

Ein leichtes Kavallerie-Regiment der 12. Division beobachtet von Greiffenberg aus die Straße nach Hirschberg und dem Bober.

Oberbefehlshaber auf den Höhen südlich Löwenberg.

Nachtrag zum Verlauf der Operationen am 9. Tage bis 11° abends.

Ost-Armee.

Aus den sichtbaren Biwakfeuern bei Gr. Rackwitz, Löwenberg und Siebeneichen ist zu erkennen, daß der Feind auf diesen drei Punkten etwa mit einer Division steht.

Andere große Biwakfeuer sind bei Nieder-Görisseiffen sichtbar. Sie lassen schließen, daß sich dort etwa zwei Divisionen des Feindes befinden, was sich durch Nachrichten, welche auf verschiedenen Wegen eingegangen, bestätigt.

Durch Kundschafter wird erfahren, daß die feindliche 8. Division heute mittag in Lauban eingetroffen war und nach Austeilung der dort in Bereitschaft gehaltenen abgekochten Fleischportionen in östlicher Richtung weitermarschiert ist.

West-Armee.

Von den aus verschiedenen Richtungen gegen Schmottseiffen vorgegangenen Patrouillen wird gemeldet, daß die aus der Gegend zwischen Neundorf und Crummöls durch Schmottseiffen nachmittags abgezogene feindliche Kolonne,

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Ich halte es für ganz unausführbar, angesichts der feindlichen Division in Löwenberg und deren Avantgarde dicht vor Zobten in dieser Weise über den Bober zu gehen. Der Feind würde mit versammelten Kräften aufwärts marschieren und die vereinzelte, im Defilieren begriffene Abteilung aufrollen.

deren Stärke auf eine Division zu schätzen ist, bei Märzdorf Halt gemacht hat und dort biwakiert. Ein anderes Biwak von etwa derselben Truppenstärke befindet sich bei Kl. Röhrsdorf.

Annahme über den Fortgang der Operationen am 10. Tage.

Ost-Armee.

Da der Abzug der 3. und der verstärkten 6. Infanterie-Division über den Bober bei Märzdorf und Lähn angesichts des bei Siebeneichen und mit sehr bedeutenden Kräften bei Nieder-Görisseiffen stehenden Feindes sehr schwer ausführbar schien, so beschloß der General en chef noch in der Nacht des 10. Tages den Rückzug der Armee nach der Linie Schönau—Hirschberg und ordnete die Ausführung desselben in der Art an, daß die Reserve-Brigade des rechten Flügels von Höfel sogleich nach Zobten rückte, um dort — nunmehr mit zwei Brigaden — den Flußübergang unter allen Umständen dem Feinde so lange zu wehren, bis die bei Plagwitz und Braunau stehenden beiden Brigaden hinter den Abschnitt von Armenruh zurückgezogen waren und dort, unterstützt auf ihrem rechten Flügel durch die Kavallerie-Division, Stellung genommen hatten, und daß demnächst der Rückzug der verstärkten 2. Infanterie-Division auf Schönau in zwei Kolonnen, und zwar mit den beiden Brigaden von Armenruh über Probsthain, rechts fortgesetzt unterstützt durch die leichte Kavallerie-Division, und mit den beiden Brigaden von Zobten über Radmannsdorf, Süssenbach und Schönwaldau ausgeführt würde, daß dagegen die 3. und verstärkte 6. Infanterie-Division sogleich in der Richtung auf Hirschberg sich in Marsch setzten, und zwar die 3. Infanterie-Division auf Mauer, wo sie den Bober zu überschreiten hatte, und weiter auf Flachenseiffen und Berbisdorf, und die 6. Infanterie-Division, den Abzug der 3. über den Bober deckend, auf der Chaussee direkt nach Hirschberg.

Nach dem Abzuge von Braunau und sodann von Plagwitz debouchierte der Feind sogleich auf beiden Punkten und drängte mit starken Kolonnen nach in der Richtung auf die Linie Zobten—Armenruh. Es gelang indes unter äußerster Gegenwehr den beiden Brigaden bei Zobten, sich dort zu behaupten, bis der Abzug des rechten Flügels nach Armenruh vollbracht war.

Durch erneuten Widerstand an dem Abschnitt dieser Dorflinie sowie später an denen von Probsthain, Radmannsdorf und Süssenbach wurde die nötige Zeit gewonnen, um den größten Teil der Truppen beider Kolonnen aus dem Gefecht zu ziehen. — Große Massen feindlicher Kavallerie bedrohten den Rückzug der Kolonne des rechten Flügels von Armenruh, wurden aber

von der leichten Kavallerie-Division im Schach gehalten. Auf der Linie Probsthain—Wiesenthal stellte der Feind die Verfolgung ein.

Die 3. Infanterie-Division wurde, als sie im Begriff war, von Märzdorf aufzubrechen, von bedeutenden feindlichen Kräften angegriffen. Sie zog sich fechtend in die Gegend von Schiefer zurück, wo die verstärkte 6. Division von Kl. Röhrsdorf her in das Gefecht eingriff. Aber auch der Feind brachte neue Kräfte heran, begnügte sich jedoch, den weiteren Rückzug der beiden Divisionen von Schiefer und Kl. Röhrsdorf aus nur durch vorgeschobene Avantgarden im Auge zu behalten.

Die Arrieregarde der 3. Infanterie-Division machte bei Flachenseiffen Halt und schob Kavalleriepoſten bis zum Bober vor, die Arrieregarde der verstärkten 6. Infanterie-Division nahm eine Stellung für die Nacht bei Reibnitz. Die Divisionen bezogen Biwaks bei Berbisdorf und bei Hirschberg, an welchem letzteren Ort die 1. Brigade der 5. Infanterie-Division mit der leichten Batterie Nr. 10 vom Belagerungskorps von Schweidnitz bereits eingetroffen war.

Die 2. Infanterie-Division hat das Biwak bei Alt-Schönau auf dem rechten Ufer der Katzbach bezogen, ihre Arrieregarde steht südöstlich Schönwaldau an dem diesem Dorfe zugekehrten Waldrande und mit einem abgesonderten Detachement östlich Mittel-Falkenhain. Ein Infanterie-Regiment mit einer Fußbatterie und die leichte Kavallerie-Division stehen zur Sicherung der rechten Flanke und zur Beobachtung der Kommunikationen über Goldberg bei Hermannswaldau, ein Scharfschützen-Bataillon mit einer Eskadron am Nordfuße des Mönchwaldes bei Seichau.

Nach den am Abend eingegangenen Meldungen ist der Feind mit den beiden Kolonnen, welche am Morgen bei Märzdorf und Kl. Röhrsdorf im Gefecht waren, bei Lähn stehen geblieben, während auf der Chaussee von Greiffenberg nach Hirschberg außer Kavallerietrupps nichts vom Feinde gefolgt ist.

Der verstärkten 2. Infanterie-Division gegenüber stehen die feindlichen Vorposten vorwärts der Linie Wiesenthal—Süssenbach und auf der Linie Probsthain. Große Biwakfeuer sind sichtbar bei Radmannsdorf und an der Straße von Armenruh nach Probsthain. Bei Neukirch haben Patrouillen von der leichten Kavallerie-Division Infanteriefeuer erhalten, als sie dort die Katzbach überschreiten wollten, um ein großes Kavalleriebiwak, welches sie bei Steinberg wahrgenommen hatten, in der Nähe zu erkunden.

West-Armee.

Auf die in der Nacht eingegangene Meldung, daß der Feind in der Stärke von einer Division bei Märzdorf Halt gemacht habe und mit einer anderen Abteilung noch bei Langwasser stehe, ließ der General en chef schon um 3° morgens die 9. und 12. Division aus ihren Biwaks bei Nieder-Görisseiffen aufbrechen, und zwar die 9. in der Richtung auf Märzdorf, während die 12. von Ober-Mois aus auf der Chaussee folgte. Der Feind, welcher bei Märzdorf eben im Aufbrechen begriffen war, als die 9. Division aus dem Hellauer Walde debouchierte, wurde sogleich lebhaft angegriffen und zurückgeworfen, erhielt aber Unterstützung von Kl. Röhrsdorf her, wo die Spitzen der 12. Division auf eine zum Gefecht entwickelte andere Division des Feindes stießen. Sobald die 12. Division sich zum Angriff à cheval der Chaussee zu entwickeln begann, zog der Feind ab. Von den zu seiner Verfolgung vorgeschobenen Avantgarden gelangte die der 9. Division nur bis Schiefer, da der Feind den Zugang zu den dort zum Bober hinunterführenden Defileen auf das hartnäckigste verteidigte, während das Gros der von Märzdorf hierher zurückgegangenen feindlichen Kolonne bei diesem Dorfe über den Fluß defilierte. Am Abend über den Bober bei Lähn und Mauer vorgetriebene Kavalleriepatrouillen stießen auf die feindlichen Vorposten bei Tschischdorf und an der Dorflinie Langenau—Johnsdorf. Die andere Kolonne wurde von der Avantgarde der 12. Division bis Spiller und von noch weiter vorgeschobener Kavallerie bis über Berthelsdorf hinaus verfolgt. Dort setzte der Feind Widerstand entgegen. — Am Abend vorgetriebene Kavalleriepatrouillen stießen zwischen Berthelsdorf und Reibnitz auf die feindlichen Vorposten.

Die 9. und 12. Division blieben bei Lähn stehen und bezogen dort das Biwak.

Als der General en chef am Morgen früh die Meldung erhielt, daß der Feind von Braunau und demnächst auch von Plagwitz abzog, ließ er das auf dem Marsche von Kl. Neundorf nach Kroischwitz befindliche Kavalleriekorps sogleich auf den Boberübergang bei Braunau dirigieren und die bei Gr. Rackwitz und Löwenberg stehenden Abteilungen der 11. Division dort zur Verfolgung auf das rechte Ufer übergehen, während die bei Siebeneichen stehende Abteilung dieser Division den dortigen Flußübergang lebhaft angriff und die 8. Division von Seifersdorf auf der Chaussee über Löwenberg folgte.

Unter erheblichen Verlusten erreichten die von Braunau und Plagwitz abziehenden Abteilungen des Feindes den Dorfabschnitt von Armenruh. Da-

gegen gelang es erst, den Feind zum Abzug von Zobten zu zwingen, als Abteilungen der 11. Division auch von Höfel her seine dortige Stellung angriffen.

Von Zobten und Armenruh aus zog der Feind in zwei Kolonnen, die eine über Radmannsdorf und Süssenbach, die andere über Probsthain nach Schönau ab. Das Gelände begünstigte seine Aufnahmestellungen dergestalt, daß die Verfolgung auf der Linie Wiesenthal—Probsthain eingestellt wurde. Den Rückzug seiner rechten Flügelkolonne deckte er durch eine Kavallerie-Division.

Die 11. Division hat bei Radmannsdorf, die 12. an der Straße von Armenruh nach Probsthain, das Kavalleriekorps zwischen Steinberg und Neukirch das Biwak bezogen. Die 8. Division hat ein Bataillon zur Besetzung von Neukirch detachiert.

Die Vorposten des Feindes stehen auf der Linie Schönwaldau—Falkenhain—Schönhausen—Polnisch-Hundorf.

Anordnungen für den 11. Operationstag.

Ost will die Divisionen bei Bolkenhain zusammenziehen.

Hierzu marschieren:

2. verstärkte Infanterie-Division aus dem Biwak bei Alt-Schönau nach Lang-Hellwigsdorf, die Arrieregarde nach Leipe, die Reserve-Kavallerie bis östlich Jauer (Straße nach Striegau);

3. Infanterie-Division von Berbisdorf über Kammerswaldau—Seitendorf—Neu-Röhrsdorf—Bolkenhain nach Ober- und Nieder-Wolmsdorf;

6. Infanterie-Division mit der 1. Brigade der 5. Infanterie-Division bis südwestlich Bolkenhain, Arrieregarde östlich Ketschdorf;

Trains bis östlich Striegau (Chaussee nach Breslau).

Oberkommando bei der 6. Division; Hauptquartier Bolkenhain.*)

West will den Vormarsch und eventuell den Angriff hauptsächlich in Richtung Schönau, demnach gegen den rechten feindlichen Flügel fortsetzen.

Es sollen marschieren:

gegen den rechten feindlichen Flügel:

8. Division, als Avantgarde, von Armenruh, längs Probsthain über Falkenhain auf Schönau;

11. Division von Radmannsdorf, östlich Süssenbach vorbei durch Falkenhain, in eine Rendezvousstellung westlich des Giersberges;

12. Division von Lähn über Falkenhain in eine Rendezvousstellung rechts neben die 11.

11. und 12. Division bilden die Reserve beim Angriff.

Das Kavalleriekorps bleibt zwischen Neukirch und Steinberg, bis die 8. Division über Falkenhain und Rosenau hinaus ist. Alsdann stellt es sich zwischen diesen

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Wichtigkeit des Straßenpunktes Bolkenhain ist richtig erkannt. Es wird aber sehr schwer sein, ihn gegen die Überlegenheit des Angriffs zu halten, bis der linke Flügel heran ist.

Dörfern, westlich des Schäferberges gedeckt auf und erwartet weitere Befehle. Eine Brigade mit einer reitenden Batterie geht über Seichau auf Peterwitz zur Beobachtung der Schweidnitz-Goldberger Straße vor.*)

Gegen den linken feindlichen Flügel marschiert die 9. Division von Lähn über Gießhübel—Ober-Langenau zur Gewinnung des Blücherberges, Front gegen Hirschberg. Die feindlichen Vorposten bei Tschischdorf sind anzugreifen, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf seinen linken Flügel zu lenken.

Verlauf des 11. Operationstages bis 9^0 vormittags.

Ost-Armee.

Die Arrieregarde der 2. verstärkten Division wurde schon vor Tagesanbruch, und als sie eben im Begriff stand aufzubrechen, von der Avantgarde der feindlichen 8. Division angegriffen. Da bald darauf zwischen dem Giersberg und Rosenau die feindliche Kavallerie in großer Stärke erschien, so zog sich die Arrieregarde durch Schönau auf Helmsdorf zurück, wurde aber so lebhaft gedrängt, daß die Division schon diesseits Leipe zu ihrer Aufnahme sich entwickeln mußte.

In einem allgemeinen Engagement zog sich die 2. Division hinter Leipe zurück, das Dorf besetzt haltend.

Der Kommandeur der leichten Kavallerie-Division, welcher in Reichwaldau die Lage der Arrieregarde übersehen konnte, übernahm die Verantwortung, den ihm gewordenen Auftrag mit der 1. und 2. Brigade auszuführen, und dirigierte die 3. Brigade von Georgendorf über Mochau nach Leipe zurück.

Um diese Zeit, 7^{30} früh, waren die Teten der 3. und verstärkten 6. Division erst bei Seiffen-Häuser**) und Ketschdorf angelangt, die Queue der letzteren aber noch in Maiwaldau. Die 2. Division beschloß daher, aufs äußerste standzuhalten, obwohl hinter der ebenfalls zum Angriff entwickelten feindlichen 8. Division dichte Staubwolken den Anmarsch noch bedeutenderer Streitkräfte verrieten.

Da ferner um 7^{30} eine feindliche Kolonne in der Stärke einer Division vom Blücherberg her durch Berbisdorf im Anmarsch war, so sah sich die 6. Division genötigt, die an der Queue marschierende Brigade zwischen Maiwaldau und Kammerswaldau aufmarschieren zu lassen, um die Arrieregarde aufzunehmen. Auch hier kam das Gefecht einstweilen zum Stehen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Zweckmäßig.

**) Die südlichsten Häuser von Ober-Kauffung am Seiffenbach.

West-Armee.

Die Avantgarde der 8. Division stieß noch vor Tagesanbruch auf die feindliche Nachhut bei Schönau, welche sich auf Helmsdorf zurückzog.

Bei Tagesanbruch bemerkte man eine bedeutende Kavalleriekolonne, die sich auf der Chaussee durch den Mönchswald nach Kolbnitz dirigierte. Acht Schwadronen der Queue bogen von Georgendorf nach Mochau ab.

Durch schleunige Herbeiholung des diesseitigen Kavalleriekorps von Rosenau gelang es, die feindliche 2. Division zu zwingen, sich schon diesseits Leipe zu entwickeln, um ihre lebhaft bedrängte Arrieregarde aufzunehmen. Da indes auch das Gros der 8. Division herangekommen war, so zog sich der Feind fechtend hinter Leipe zurück, wo das Gefecht einstweilen zum Stehen kam. 7^{30}.

Die 9. Division traf 6^{30} auf der Blücherhöhe ein und sah von dort zwei große feindliche Kolonnen mit allen Waffen, die sich in östlicher Richtung, auf Kammerswaldau und durch Maiwaldau bewegten. Die Division rückte ohne Aufenthalt in der Richtung auf die Feldhäuser vor.

Eine starke feindliche Brigade formierte sich eiligst zwischen Kammerswaldau und Maiwaldau, und auch hier entspann sich ein lebhaftes Gefecht. 8^{0}.

Die Richtung der noch nicht engagierten 11. und 12. Division ist anzugeben.

Anordnungen.

Ost befahl darauf

der 6. Infanterie-Division bei Ketschdorf entschiedensten Widerstand unter gleichzeitiger Entsendung aller verfügbaren Kräfte in Richtung Petersgrund zur Unterstützung der 2. Division,*) die bei Leipe standzuhalten hat;

der 3. Infanterie-Division, nach Zurücklassung der Arrieregarde, ebenfalls den Marsch auf Petersgrund, um auf dem linken Flügel der 2. Division in das Gefecht einzugreifen.

West

ließ der 8. Division die 11., Schönau nördlich umgehend, über Georgendorf und Klein-Mochau,

die 12. durch Schönau und Klein-Helmsdorf folgen.

---

*) Der Kommandeur der 2. Infanterie-Division hatte inzwischen selbständig die noch auf Jauer im Marsch befindlichen beiden Brigaden der Reserve-Kavallerie auf Bolkenhain abbiegen lassen, während das 1. Scharfschützen-Bataillon nach Striegau marschierte.

Der Kommandeur der 6. Infanterie-Division hatte ein Bataillon und eine 12pfündige Batterie nach Bolkenhain entsandt und Übergänge über die Wüthende Neiße oberhalb wie unterhalb der Stadt herstellen lassen.

Stand der Armeen am 11. Operationstag 9^{30} vormittags.

West-Armee.

8. Div. vor Leipe im Gefecht	Avantgarde	3	Bat.,	2	Esks.,	1	Batt.
	Gros	6	"	2	"	2	"
	Reserve	4	"	4	"	2	"
		13	Bat.,	8	Esks.,	5	Batt.
11. Division bei Kl. Mochau		13	"	8	"	4	"
12. Division bei Kl. Helmsdorf		12	"	4	"	5	"
3 Brigaden des Kavalleriekorps		—	"	24	"	3	"
Stärke des linken Flügels		38	Bat.,	44	Esks.,	17	Batt.
9. Division vor Seiffersdorf im Gefecht		13	"	8	"	5	"
(Bei der 9. Div. das 6. Landw. Huf. Regt.)		—	"	4	"	—	"
		13	Bat.,	12	Esks.,	5	Batt.
(Detachiert auf Peterwitz usw.)		—	"	8	"	1	"
Im ganzen		51	Bat.,	64	Esks.,	23	Batt.

Ost-Armee.

Verstärkte 2. Inf. Div. 1 Brig. der leicht. Kav. Div.	im Gefecht bei Leipe	19	Bat.,	16	Esks.,	9	Batt.
3. Inf. Div.	Arrieregarde bei Ober-Kauffung	4	"	2	"	2	"
	Gros bei Seitendorf	9	"	2	"	6	"
Verstärkte 6. Inf. Div.	im Gefecht bei Seiffersdorf	8	"	7	"	5	"
	Rest der Div. bei Nimmersath	13	"	1	"	4	"
	in Bolkenhain	1	"	—	"	1	"
Detachiert über Jauer auf Bolkenhain		—	"	16	"	2	"
" " " "	Striegau	1	"	—	"	—	"
Im ganzen		55	Bat.,	44	Esks.,	29	Batt.

Anmerkung.

Von der Ost-Armee stehen gegen den feindlichen rechten Flügel		19	Bat.,	16	Esks.,	9	Batt.
Verfügbar nach dieser Richtung sind noch:							
Von der 3. Infanterie-Division		9	"	2	"	6	"
Von der 6. " "		13	"	1	"	4	"
		41	Bat.,	19	Esks.,	19	Batt.

Der weitere Verlauf des 11. Operationstages von 9° vormittags ab.

Die durch eine Infanterie-Brigade verstärkte Arrieregarde der 6. Infanterie-Division der Ost-Armee konnte sich in den starken Stellungen bei Seiffersdorf und westlich Ketschdorf der 9. Division der West-Armee gegenüber mehrere Stunden hindurch behaupten. Ihre Verbindung mit der bei Leipe im Gefecht stehenden 2. Infanterie-Division wurde durch die Arrieregarde der 3. Infanterie-Division, welche die über Seitendorf nach Volkenhain führende Straße deckte und die zwischen Seitendorf und Leipe hindurchführenden Gebirgsdefileen besetzt hielt, gesichert.

Obwohl die 6. Division viel zu lange bei Seiffersdorf stehen blieb, so wurden doch nach und nach die 3. und 6. Infanterie-Division zur direkten Unterstützung der 2. Infanterie-Division verfügbar. Die Ost-Armee erlangte schließlich in dem kritischen Rückzugsgefecht gegen 1° nachmittags ein numerisches Übergewicht von einigen Bataillonen und einigen Batterien über den Gegner.

Aber dessenungeachtet und obgleich die nach und nach bei Petersgrund und den Bienenhäusern debouchierenden Verstärkungen unter sehr günstigen Geländeverhältnissen in das Rückzugsgefecht der 2. Infanterie-Division eingriffen, gewann die Ost-Armee hierdurch doch kaum einige Chancen, sich aus ihrer, von dem Gefecht am 9. Operationstage herrührenden gefährlichen Lage wieder herauszuziehen; denn da ihre nächste Rückzugslinie zur Oder mehr hinter ihrem rechten Flügel lag, brachte das fortgesetzte Andrängen des Gegners gegen den letzteren sie immer in Gefahr, von dieser Rückzugslinie ab gegen das Gebirge geworfen zu werden, und diese Gefahr war um so drohender, als der Rückzug des rechten Flügels von Stellung zu Stellung durch die zahlreiche Kavallerie des Gegners (44 Eskadrons) im höchsten Grade gefährdet wurde; ihr konnten seitens der Ost-Armee nur 16 Eskadrons entgegengestellt werden, da zwei Brigaden ihrer leichten Kavallerie-Division noch in der am Morgen von dieser mit allen Teilen eingeschlagenen Direktion auf Jauer abwesend waren.

Generalſtabsreiſe 1859.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberſt v. Göben, Chef des Generalſtabes VIII. Armeekorps.
4. Oberſtleutnant Ollech, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. " v. Boſe, Chef des Generalſtabs IV. Armeekorps.
6. " v. Hanenfeldt, Abteilungschef im großen Generalſtab.
7. " v. Chaumontet vom großen Generalſtab.
8. Major v. Gerſtein-Hohenſtein vom Generalſtab 14. Diviſion.
9. " v. Kraatz-Koſchlau vom Generalſtab 13. Diviſion.
10. " v. Sperling vom Generalſtab 7. Diviſion.
11. " v. Thile, aggreg. dem Generalſtab, kdt. in Paris.
12. " v. Döring vom Generalſtab 3. Diviſion.
13. " v. Wedel vom großen Generalſtab.
14. " v. Borries vom Generalſtab 15. Diviſion.
15. " v. Strantz vom großen Generalſtab.
16. " Graf v. Walderſee vom großen Generalſtab.
17. " Stein v. Kaminski vom großen Generalſtab.
18. " Kritter, aggreg. dem Generalſtab, kdt. zur 8. Diviſion.
19. Hauptmann Graf v. Wartensleben vom großen Generalſtab.
20. " Graf v. der Groeben vom Generalſtab VII. Armeekorps.
21. " v. Schmeling vom großen Generalſtab.
22. Rittmeiſter v. Grävenitz vom 10. Huſaren-Regiment, kdt. beim Generalſtab VIII. Armeekorps.
23. " v. Unger vom Garde-Huſaren-Regiment, kdt. zum großen Generalſtab.
24. Hauptmann de Leuze de Lancizolle vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte:

1.	Oktober	Trier.
2.	=	=
3.	=	=
4.	=	Helenenberg—Welschbillig.
5.	=	Bitburg.
6.	=	=
7.	=	Kilburg.
8.	=	Prüm.
9.	=	=
10.	=	=
11.	=	Stadtkyll—Jünkerath.
12./13.	=	Blankenheim.

Generalidee.

Karte 4 bis 8. In der Voraussicht eines Krieges mit Frankreich hat Preußen sein VII. und VIII. Armeekorps an der Mosel konzentriert.

Die durch Kavallerie und Artillerie verstärkte 16. Infanterie-Division ist als Avantgarde an der Saar vorgeschoben. Alles übrige steht in engen Kantonements am linken Moselufer zwischen Echternach und Zell.

Österreich will sein Bundeskontingent mit dem VII. und VIII. Bundeskorps in Schwaben vereinen; es steht zu erwarten, daß diese Armee sich auf eine passive Verteidigung Süddeutschlands beschränken wird.

Belgien unterhandelt wegen seiner Neutralität. Da indes sehr bedeutende französische Streitkräfte zwischen Lille und Valenciennes versammelt werden, so beschließt es, sich mit Preußen zu verbinden und sein Heer nicht in Antwerpen, sondern bei Namur aufzustellen.

Unter diesen Umständen hat Preußen das IV. Armeekorps nach Aachen dirigiert, um das belgische Heer an der Maas, in der Gegend von Maastricht oder Lüttich aufzunehmen. Das III., Garde- und II. Armeekorps werden mit der Eisenbahn nach Cöln transportiert, wo sich das X. Bundeskorps ihnen anschließt, das V. und VI. Armeekorps nach Frankfurt a. M., wohin auch das IX. Bundeskorps dirigiert ist.

Frankreich versammelt bei Straßburg 120 000 Mann, bei Metz 80 000 und zwischen Lille und Valenciennes 200 000 Mann. Diese Aufstellungen sind am Tage der Kriegserklärung, den 1. Oktober, eingenommen.

An eben diesem Tage steht das belgische Heer bei Namur, das IV. preußische Armeekorps bei Aachen, das VII. und VIII. bei Trier, das V. bei Frankfurt.

Am 15. Oktober werden das III. und Gardekorps zwischen Cöln und Düren, das VI. und das IX. Bundeskorps zwischen Mainz und Aschaffenburg versammelt sein.

Am 25. treffen das II. und das X. Bundeskorps bei Düsseldorf ein.

Spezialidee
für die Armee von Metz.

Es ist Grund anzunehmen, daß die österreichisch-süddeutsche Armee die Offensive nicht ergreifen wird. Das bei Straßburg versammelte Heer

wird diesen Teil der feindlichen Streitkräfte durch die Drohung eines Übergangs über den Rhein beschäftigen, zugleich aber sich bereit halten, in die linke Flanke der preußischen Main-Armee zu marschieren, sobald letztere durch die Pfalz vorgehen sollte.

Zu der Hauptoperation ist die zwischen Lille und Valenciennes versammelte Armee bestimmt. Dieselbe wird sofort in Belgien einrücken, nur das nötigste auf Brüssel und Antwerpen detachieren, mit der Hauptmacht das belgische Heer angreifen und, auf Lüttich und Maastricht basiert, gegen den Rhein vordringen, bevor die Aufstellung des preußischen Heeres dort vollständig bewirkt sein kann.

Die zur Verbindung unserer beiden Heere an der oberen Mosel versammelte Armee von Metz hat die Bestimmung, zur Hauptoperation durch Belgien mitzuwirken, indem sie sogleich in die preußische Rheinprovinz eindringt.

Sie wird die an der unteren Mosel aufgestellten preußischen Korps mit Überlegenheit angreifen und schlagen. Sollten diese ausweichen, so sind Saarlouis und Luxemburg vorerst nur zu maskieren, der Feind ist lebhaft und möglichst in einer solchen Richtung zu drängen, daß er sich dem IV. preußischen Armeekorps und der belgischen Armee nicht anschließen kann.

Würde das IV. Armeekorps zur preußischen Mosel-Armee herangezogen, so erleichtert dies die Operation der Haupt-Armee wesentlich. Selbst wenn die Armee von Metz vorerst hinter die Mosel zurückweichen müßte, hat sie durch eine tätige Defensive die feindlichen Streitkräfte festzuhalten und sogleich die Offensive wieder zu ergreifen, wenn der Gegner detachiert.

Aufgaben.

1. Eine Ordre de Bataille ist anzulegen.
2. Beurteilung der strategischen Verhältnisse vom Standpunkt der Armee von Metz.
3. Marschbefehle an die Avantgarde und die in ganz engen Kantonements um Metz versammelten Hauptkräfte der Armee für den 2. Oktober beginnend und eventuell für die nächsten Tage.

Bemerkung:

Die Nachrichten vom Feinde geben an, daß die 16. Division bei Saarburg steht, und daß ihre Vorposten von Luxemburg bis Saarlouis stehen.

Spezialidee

für die preußische Mosel-Armee, VII. und VIII. Korps unter gemeinsamem Oberbefehl.

Die Ungewißheit der süddeutschen Verhältnisse macht die Aufstellung am Main zur Sicherung der linken Flanke unserer Rheinlinie nötig. Die Main-Armee wird bei einem Angriff von Süden her die Schlacht hinter dem Main annehmen. Es ist möglich, daß zu einem solchen Angriff nicht nur die Armee von Straßburg durch Baden, sondern auch die Armee von Metz durch die Bayerische Pfalz vorgeht. In diesem Falle soll die Main-Armee am rechten Rheinufer durch die Rhein-Armee direkt verstärkt werden, und letztere sich gegen den durch Belgien vorgehenden Feind vorerst defensiv verhalten. Es wird dann die Aufgabe der Mosel-Armee sein, durch eine kräftige Offensive in der linken Flanke des Gegners zu wirken. Wird hingegen die Armee von Straßburg durch die österreichisch-süddeutsche Streitmacht festgehalten, so ist die Rhein-Armee zur Offensive nach Belgien hinein bestimmt, wo sie mit dem IV. Armeekorps und dem belgischen Heere die Stärke von beinahe 250 000 Mann erreicht. Die Mosel-Armee hat dann die linke Flanke dieser Vorwärtsbewegung gegen die Armee von Metz zu decken. Die Main-Armee wird in diesem Falle über Mainz und durch die Bayerische Pfalz oder über den Hunsrück mit der Mosel-Armee in Verbindung treten.

Da indes Rhein- und Main-Armee noch mehrere Wochen zu ihrer Aufstellung bedürfen, so ist die nächste Aufgabe der Mosel-Armee, die Landesgrenze zu schützen und die Belagerung von Saarlouis und Luxemburg so lange wie möglich zu verhindern. Gegen die Armee von Metz wird der Kommandierende nur unter besonders günstigen Verhältnissen die Schlacht annehmen dürfen. Ist derselbe zum Rückzuge genötigt, so muß dieser so langsam und in solcher Richtung erfolgen, daß die Vereinigung mit dem IV. Armeekorps bzw. der Rhein-Armee erzielt werden kann.

Aufgaben.

1. Beurteilung der strategischen Lage vom Standpunkte der Mosel-Armee.
2. Ordre de Bataille der Armee.
3. Aufstellung der 16. Division und detaillierte Angabe der Aufstellung ihrer Vorposten.

Bemerkung:

Die Nachrichten ergeben nur im allgemeinen, daß die Hauptkräfte der feindlichen Armee um Metz in ganz engen Kantonements stehen. Die Vorposten reichen von Longwy bis St. Avold.

Ein zuverlässiger Kundschafter berichtet am 1. Oktober, daß alle Truppen Befehl erhalten haben, sich zum Aufbruch am 2. Oktober bereitzuhalten.

Truppen der Armee von Metz.

1. Korps.

1. Infanterie-Division

- 1. Brigade
  - 1. Jäger-Bataillon = 1000 Mann,
  - 1. Linien-Regiment = 3 Bataillone zu je 750 Mann.
  - 2. " "
- 2. Brigade
  - 3. " "
  - 4. " "

1. u. 2. Fußbatterie zu je 6 Geschützen mit 220 Mann.

2. Infanterie-Division

- 1. Brigade
  - 2. Jäger-Bataillon,
  - 5. Linien-Regiment,
  - 6. " "
- 2. Brigade
  - 7. " "
  - 8. " "

3. und 4. Fußbatterie.

3. Infanterie-Division

- 1. Brigade
  - 3. Jäger-Bataillon,
  - 9. Linien-Regiment,
  - 10. " "
- 2. Brigade
  - 11. " "
  - 12. " "

5. und 6. Fußbatterie.

1. Kavallerie-Division

- 1. Brigade
  - 1. Chasseur-Regiment = 600 Pferde,
  - 2. " "
- 2. Brigade
  - 1. Husaren-Regiment,
  - 2. " "

1. reitende Batterie zu je 6 Geschützen mit 220 Mann.

Reserve-Artillerie: 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Fußbatterie.

39 Bataillone	=	30 000 Mann	Infanterie,
4 Regimenter	=	2 400 "	Kavallerie,
13 Batterien	=	2 860 "	Artillerie mit 78 Geschützen.

Im ganzen 35 260 Mann Kombattanten.

2. Korps.

- 1. Infanterie-Division
  - 1. Brigade
    - 4. Jäger-Bataillon,
    - 13. Linien-Regiment,
    - 14. " "
  - 2. Brigade
    - 15. " "
    - 16. " "
  - 13. und 14. Fußbatterie.
- 2. Infanterie-Division
  - 1. Brigade
    - 5. Jäger-Bataillon,
    - 17. Linien-Regiment,
    - 18. " "
  - 2. Brigade
    - 19. " "
    - 20. " "
  - 15. und 16. Fußbatterie.
- 3. Infanterie-Division
  - 1. Brigade
    - 6. Jäger-Bataillon,
    - 21. Linien-Regiment,
    - 22. " "
  - 2. Brigade
    - 23. " "
    - 24. " "
  - 17. und 18. Fußbatterie.
- 2. Kavallerie-Division
  - 1. Brigade
    - 1. Lancier-Regiment,
    - 2. " "
  - 2. Brigade
    - 3. Chasseur-Regiment,
    - 4. " "
  - 2. reitende Batterie.

Reserve-Artillerie: 19., 20., 21., 22., 23. und 24. Fußbatterie.

Stärke des Korps gleich der des 1. Korps.

Reserve-Kavallerie.

- 1. Division
  - 1. Brigade
    - 1. Küraſſier-Regiment,
    - 2. " "
  - 2. Brigade
    - 3. " "
    - 4. " "
  - 3. reitende Batterie.

2. Division
- 1. Brigade
  - 5. Kürassier-Regiment,
  - 6. " "
- 2. Brigade
  - 7. " "
  - 8. " "
- 4. reitende Batterie.

8 Regimenter = 4 800 Mann Kavallerie,
2 Batterien = 440 " Artillerie mit 12 Geschützen.

Im ganzen 5 240 Mann.

Reserve-Park.

25., 26., 27., 28. und 29. Fußbatterie,
5., 6. und 7. reitende Batterie,

8 Batterien = 1 760 Mann mit 48 Geschützen.

Genie.

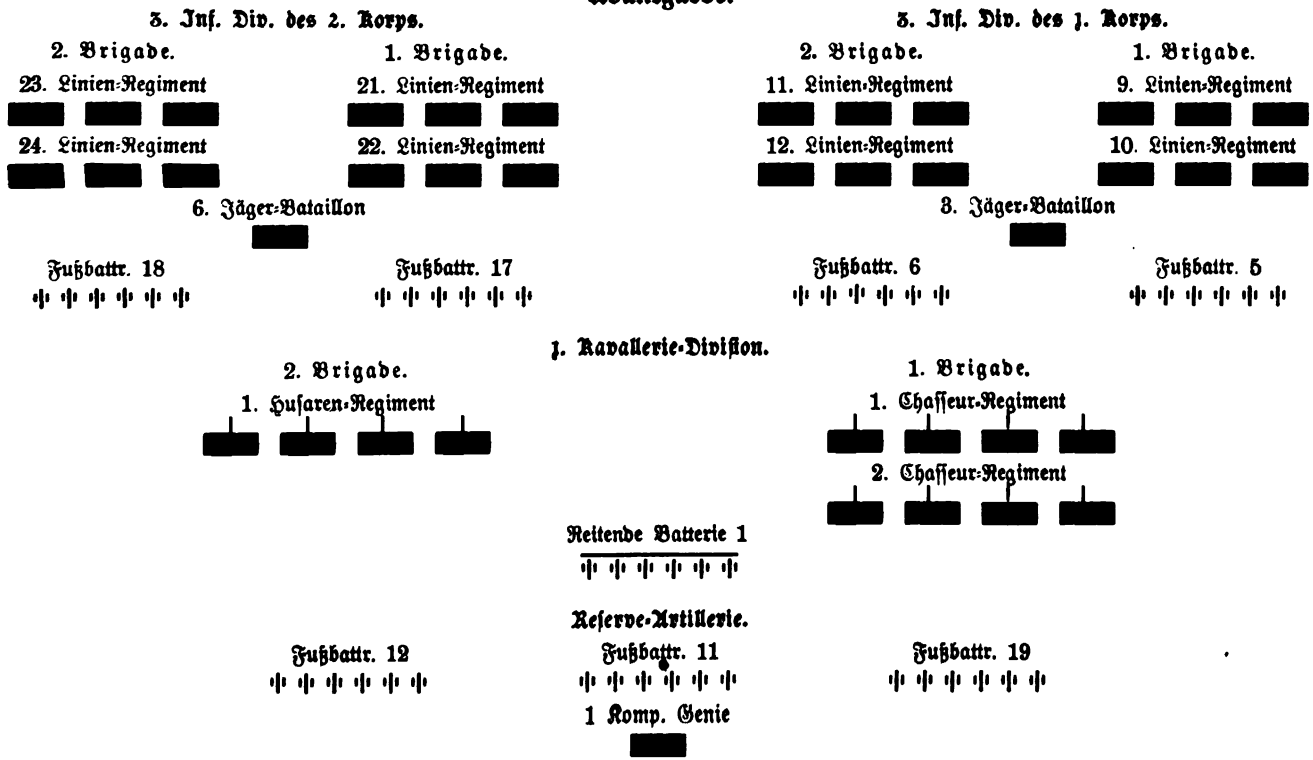
4 Kompagnien = 1 000 Mann.

Übersicht.

1. Korps	= 35 260	Mann	mit	78	Geschützen,
2. Korps	= 35 260	"	"	78	"
Reserve-Kavallerie	= 5 240	"	"	12	"
Reserve-Park	= 1 760	"	"	48	"
Genie	= 1 000	"	"	—	"

Im ganzen (ausschl. Offiziere) 78 520 Mann Kombattanten mit 216 Geschützen.

Ordre de Bataille*) der Armee von Metz.



Gros und Reserven.

1. Armeekorps.

2. Infanterie-Division.

2. Brigade.

7. Linien-Regiment

8. Linien-Regiment

Fußbattr. 4

Fußbattr. 9

1. Infanterie-Division.

2. Brigade.

3. Linien-Regiment

4. Linien-Regiment

1. Brigade.

1. Linien-Regiment

2. Linien-Regiment

1. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 2

Fußbattr. 1

Reserve-Artillerie.

Fußbattr. 8

Fußbattr. 7

1 Komp. Genie

2. Armeekorps.

2. Infanterie-Division.

2. Brigade.

19. Linien-Regiment

20. Linien-Regiment

1. Brigade.

17. Linien-Regiment

18. Linien-Regiment

5. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 16

Fußbattr. 15

1. Infanterie-Division.

2. Brigade.

15. Linien-Regiment

16. Linien-Regiment

1. Brigade.

13. Linien-Regiment

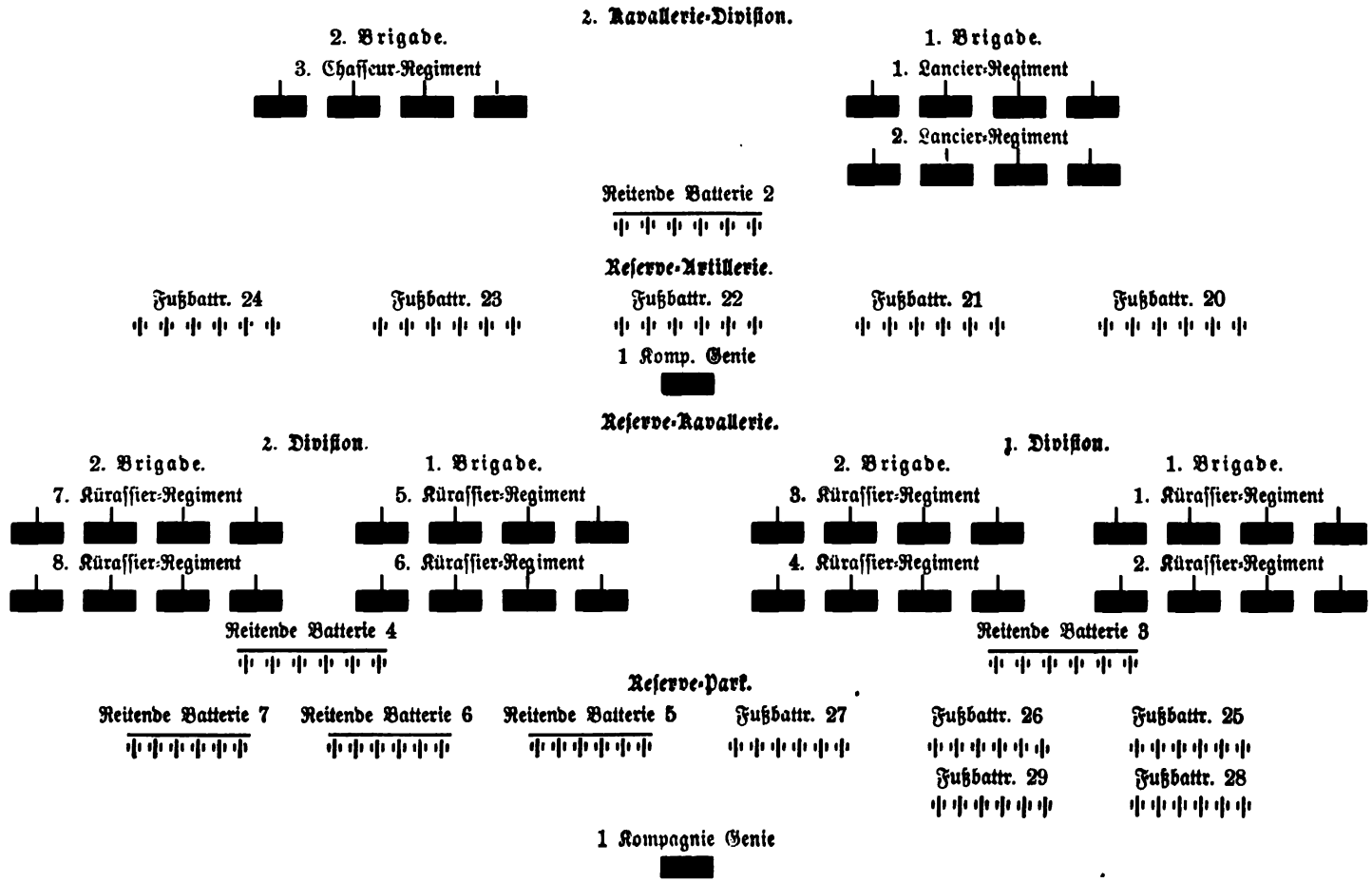
14. Linien-Regiment

4. Jäger-Bataillon

Fußbattr. 14

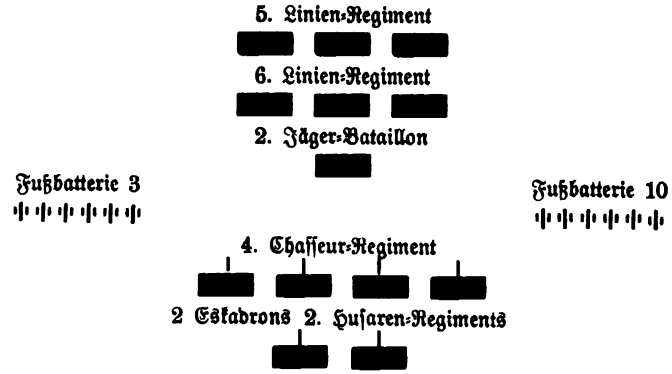
Fußbattr. 13

*) In der Tat ist es die Truppeneinteilung.

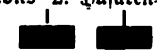

2. Kavallerie-Division.
2. Brigade.
3. Chasseur-Regiment
1. Brigade.
1. Lancier-Regiment
2. Lancier-Regiment
Reitende Batterie 2
Reserve-Artillerie.
Fußbattr. 24
Fußbattr. 23
Fußbattr. 22
Fußbattr. 21
Fußbattr. 20
1 Komp. Genie
Reserve-Kavallerie.
2. Division.
2. Brigade.
7. Kürassier-Regiment
8. Kürassier-Regiment
1. Brigade.
5. Kürassier-Regiment
6. Kürassier-Regiment
Reitende Batterie 4
1. Division.
2. Brigade.
3. Kürassier-Regiment
4. Kürassier-Regiment
1. Brigade.
1. Kürassier-Regiment
2. Kürassier-Regiment
Reitende Batterie 3
Reserve-Park.
Reitende Batterie 7
Reitende Batterie 6
Reitende Batterie 5
Fußbattr. 27
Fußbattr. 26
Fußbattr. 25
Fußbattr. 29
Fußbattr. 28
1 Kompagnie Genie

Rechtes Seitendetachement.

1. Brigade der 2. Infanterie-Division des 1. Korps.



Streifkommando in der rechten Flanke.



Übersicht.

Avantgarde	26	Bataillone,	12	Eskadrons,	8	Batterien,	1	Kompagnie Genie	=	23 790	Mann
1. Korps	19	"	—	"	6	"	1	" "	=	16 070	"
2. Korps	26	"	12	"	10	"	1	" "	=	24 270	"
Reserve-Kavallerie	—	"	32	"	2	"	—	" "	=	5 240	"
Reserve-Park	—	"	—	"	8	"	1	" "	=	2 010	"
Rechtes Seitendetachement	7	"	6	"	2	"	—	" "	=	6 840	"
Rechtes Streifdetachement	—	"	2	"	—	"	—	" "	=	300	"
	78	Bataillone,	64	Eskadrons,	36	Batterien,	4	Kompagnien Genie	=	78 520	Mann.

Ordre de Bataille der Mosel-Armee.

VII. Armeekorps:

13. Infanterie-Division:

25. Infanterie-Brigade:
- 13. Infanterie-Regiment,
- 13. Landwehr-Regiment.

26. Infanterie-Brigade:
- 15. Infanterie-Regiment,
- 15. Landwehr-Regiment.

7. Jäger-Bataillon.

8. Husaren-Regiment.

I. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 1. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. 12 Pfünder-Batterie,
- 1. Haubitz-Batterie.

14. Infanterie-Division:

27. Infanterie-Brigade:
- 16. Infanterie-Regiment,
- 16. Landwehr-Regiment.

28. Infanterie-Brigade:
- 17. Infanterie-Regiment,
- 17. Landwehr-Regiment.

11. Husaren-Regiment.

II. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 3. 12 Pfünder-Batterie,
- 4. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. Haubitz-Batterie.

7. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.

7. Kavallerie-Division:

13. Kavallerie-Brigade:
- 4. Kürassier-Regiment,
- 4. schweres Landwehr-Reiter-Regiment,
- 8. Landwehr-Husaren-Regiment.

14. Kavallerie-Brigade:
    5. Ulanen-Regiment,
    11. Landwehr-Husaren-Regiment,
    5. Landwehr-Ulanen-Regiment.
  3. reitende Batterie.

Reserve-Artillerie:

III. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
  5. 12 Pfünder-Batterie,
  6. 12 Pfünder-Batterie,
  3. Haubitz-Batterie.

Reitende Abteilung 7. Artillerie-Regiments,
  1. reitende Batterie,
  2. reitende Batterie.

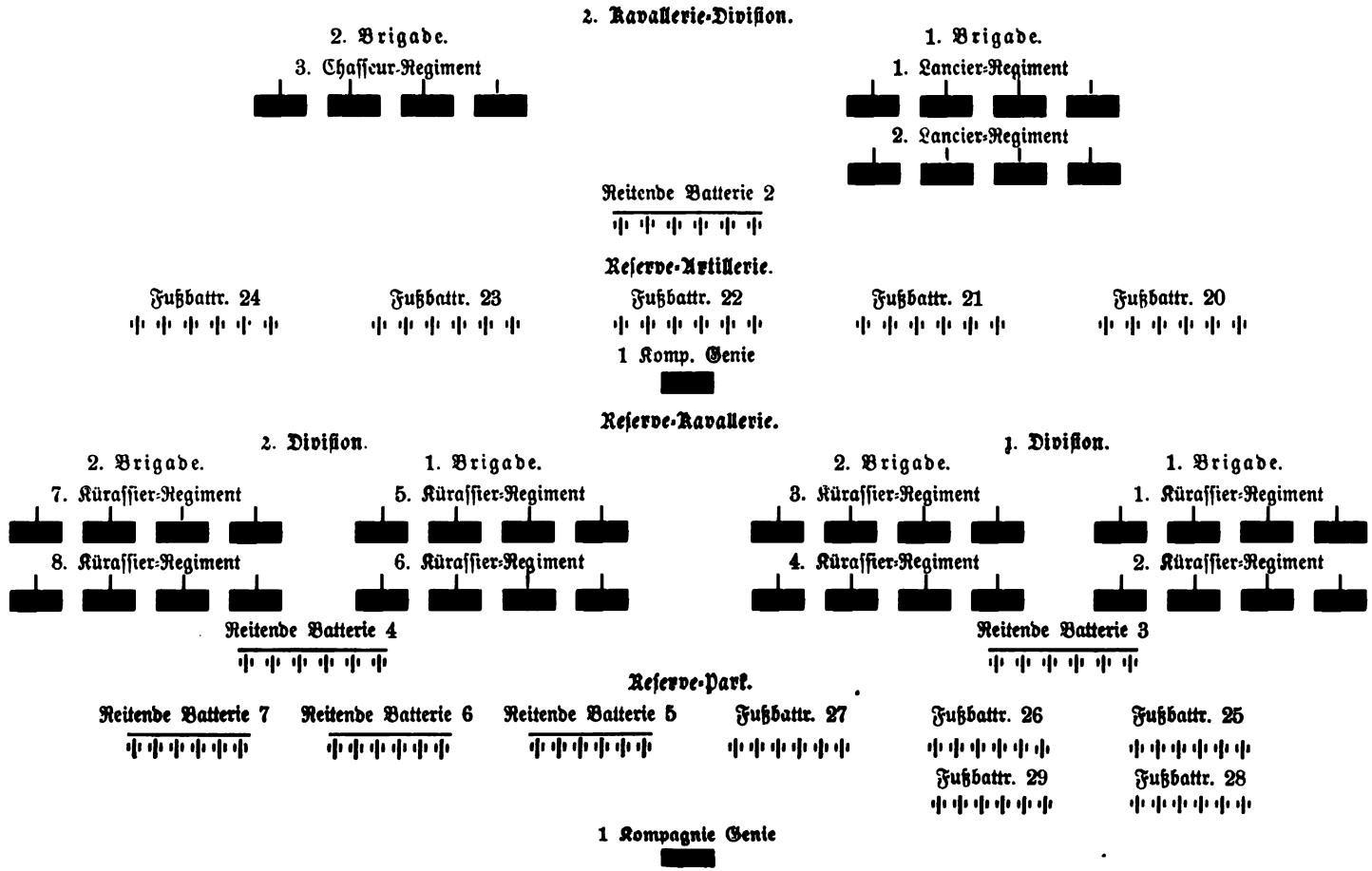
VIII. Armeekorps:

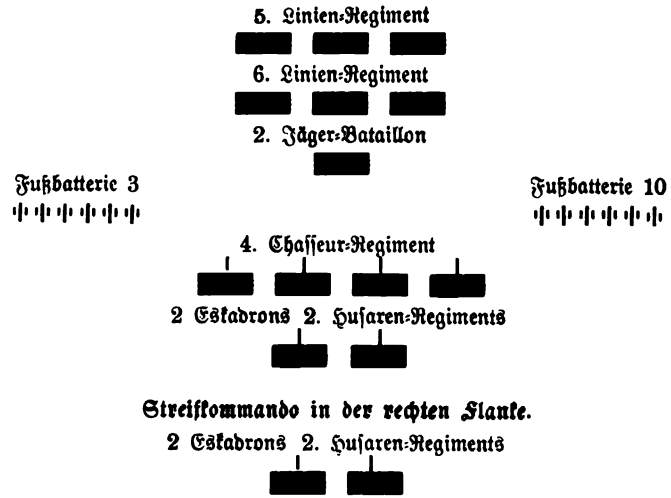
15. Infanterie-Division:

29. Infanterie-Brigade:
    25. Infanterie-Regiment,
    25. Landwehr-Regiment.
30. Infanterie-Brigade:
    28. Infanterie-Regiment,
    28. Landwehr-Regiment.
  7. Landwehr-Husaren-Regiment.
  II. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.
    3. 12 Pfünder-Batterie,
    5. 12 Pfünder-Batterie,
    1. Haubitz-Batterie.
  8. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.

16. Infanterie-Division:

31. Infanterie-Brigade:
    29. Infanterie-Regiment,
    29. Landwehr-Regiment.
32. Infanterie-Brigade:
    30. Infanterie-Regiment,
    30. Landwehr-Regiment.


2. Kavallerie-Division.
2. Brigade.
3. Chasseur-Regiment
1. Brigade.
1. Lancier-Regiment
2. Lancier-Regiment
Reitende Batterie 2
Reserve-Artillerie.
Fußbattr. 24
Fußbattr. 23
Fußbattr. 22
Fußbattr. 21
Fußbattr. 20
1 Komp. Genie
Reserve-Kavallerie.
2. Division.
2. Brigade.
7. Küraſſier-Regiment
8. Küraſſier-Regiment
1. Brigade.
5. Küraſſier-Regiment
6. Küraſſier-Regiment
Reitende Batterie 4
1. Division.
2. Brigade.
3. Küraſſier-Regiment
4. Küraſſier-Regiment
1. Brigade.
1. Küraſſier-Regiment
2. Küraſſier-Regiment
Reitende Batterie 3
Reserve-Park.
Reitende Batterie 7
Reitende Batterie 6
Reitende Batterie 5
Fußbattr. 27
Fußbattr. 26
Fußbattr. 29
Fußbattr. 25
Fußbattr. 28
1 Kompagnie Genie



Streifkommando in der rechten Flanke.

2 Eskadrons 2. Husaren-Regiments

Übersicht.

Avantgarde	26	Bataillone,	12	Eskadrons,	8	Batterien,	1	Kompagnie Genie	=	23 790	Mann
1. Korps	19	:	—	:	6	:	1	: :	=	16 070	:
2. Korps	26	:	12	:	10	:	1	: :	=	24 270	:
Reserve-Kavallerie	—	:	32	:	2	:	—	: :	=	5 240	:
Reserve-Park	—	:	—	:	8	:	1	: :	=	2 010	:
Rechtes Seitendetachement	7	:	6	:	2	:	—	: :	=	6 840	:
Rechtes Streifdetachement	—	:	2	:	—	:	—	: :	=	300	:
	78	Bataillone,	64	Eskadrons,	36	Batterien,	4	Kompagnien Genie	=	78 520	Mann.

Ordre de Bataille der Mosel-Armee.

VII. **Armeekorps:**

13. Infanterie-Division:

25. Infanterie-Brigade:
- 13. Infanterie-Regiment,
- 13. Landwehr-Regiment.

26. Infanterie-Brigade:
- 15. Infanterie-Regiment,
- 15. Landwehr-Regiment.

7. Jäger-Bataillon.

8. Husaren-Regiment.

I. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 1. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. 12 Pfünder-Batterie,
- 1. Haubitz-Batterie.

14. Infanterie-Division:

27. Infanterie-Brigade:
- 16. Infanterie-Regiment,
- 16. Landwehr-Regiment.

28. Infanterie-Brigade:
- 17. Infanterie-Regiment,
- 17. Landwehr-Regiment.

11. Husaren-Regiment.

II. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
- 3. 12 Pfünder-Batterie,
- 4. 12 Pfünder-Batterie,
- 2. Haubitz-Batterie.

7. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.

7. Kavallerie-Division:

13. Kavallerie-Brigade:
- 4. Küraſſier-Regiment,
- 4. ſchweres Landwehr-Reiter-Regiment,
- 8. Landwehr-Husaren-Regiment.

14. Kavallerie-Brigade:
    5. Ulanen-Regiment,
    11. Landwehr-Husaren-Regiment,
    5. Landwehr-Ulanen-Regiment.
  3. reitende Batterie.

Reserve-Artillerie:
  III. Fuß-Abteilung 7. Artillerie-Regiments.
    5. 12 Pfünder-Batterie,
    6. 12 Pfünder-Batterie,
    3. Haubitz-Batterie.
  Reitende Abteilung 7. Artillerie-Regiments,
    1. reitende Batterie,
    2. reitende Batterie.

— — —

VIII. Armeekorps:

15. Infanterie-Division:

29. Infanterie-Brigade:
    25. Infanterie-Regiment,
    25. Landwehr-Regiment.
30. Infanterie-Brigade:
    28. Infanterie-Regiment,
    28. Landwehr-Regiment.
  7. Landwehr-Husaren-Regiment.
  II. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.
    3. 12 Pfünder-Batterie,
    5. 12 Pfünder-Batterie,
    1. Haubitz-Batterie.
  8. Pionier-Abteilung mit Ponton-Train.

16. Infanterie-Division:

31. Infanterie-Brigade:
    29. Infanterie-Regiment,
    29. Landwehr-Regiment.
32. Infanterie-Brigade:
    30. Infanterie-Regiment,
    30. Landwehr-Regiment.

8. Jäger-Bataillon.
9. Landwehr-Husaren-Regiment.

I. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.

1. 12 Pfünder-Batterie,
2. 12 Pfünder-Batterie,
2. Haubitz-Batterie.

8. Kavallerie-Division:

15. Kavallerie-Brigade:

8. Küraſſier-Regiment,
7. Huſaren-Regiment,
8. ſchweres Landwehr-Reiter-Regiment.

16. Kavallerie-Brigade:

9. Huſaren-Regiment,
7. Ulanen-Regiment,
7. Landwehr-Ulanen-Regiment.

} Anm. Moltkes: Zur Avantgarde.

2. reitende Batterie.

Reſerve-Artillerie:

III. Fuß-Abteilung 8. Artillerie-Regiments.

4. 12 Pfünder-Batterie,
6. 12 Pfünder-Batterie,
3. Haubitz-Batterie.

Reitende Abteilung 8. Artillerie-Regiments,

1. reitende Batterie,
2. reitende Batterie.

Abſichten und Anordnungen.

Die Armee von Metz (Führer: Oberſtleutnant v. Hanenfeldt) beabſichtigt, wenn möglich überraſchend, durch Luxemburg vorzugehen, die bei Trier verſammelten beiden preußiſchen Korps in ihrer rechten Flanke an der Sauer anzugreifen, ſie zu ſchlagen und von ihren Verbindungen mit dem IV. preußiſchen Korps abzudrängen, und endlich hierdurch Trier zu gewinnen.

Am 2. Oktober erreichen: Avantgarde Rüttgen,
rechte Seitendeckung Rodemachern,
2. Korps mit Reſervepark Fentſch-Aumetz,
1. Korps und die ihm unterſtellte Reſerve-Kavallerie Gegend dicht ſüdlich Diedenhofen.
Hauptquartier Diedenhofen.

Am 3. Oktober: Avantgarde, unter Belaſſung einer gemiſchten Brigade zur Einſchließung von Luxemburg auf der Oſtſeite, — Ernſter;
rechte Seitendeckung Wormeldingen,

1. Korps mit Reserve-Kavallerie Alzingen,
2. Korps mit Reserve-Park Leudelingen.
Hauptquartier Alzingen.

Die Mosel-Armee (Führer: Oberst v. Göben) will vor allem Zeit gewinnen, jeden Echec vermeiden und die Verbindung mit dem IV. preußischen Korps sowie mit der bei Cöln zu versammelnden Armee behufs späteren offensiven Zusammenwirkens sicherstellen.

Sie wählt eine starke Defensivstellung hinter Mosel und Sauer bei Trier, zu beiden Seiten der Straße Trier—Aachen, mit Rückzug auf Aachen*) oder Cöln, und will einem Angriff des konzentrierten Feindes ausweichen, selbst aber offensiv werden, sobald der Gegner etwa gegen die Festungen bedeutende Streitkräfte detachiert.

Am 1. Oktober stehen von der 16. Infanterie-Division:
Avantgarde (2—4—½) bei Borg,
Gros (4½—6—1½) bei Kirf und Münzingen,
rechte Seitendeckung (¼—2—0) bei Remich, linke (1—2—0) bei Orscholz;
Reserve (3—0—1½) in und bei Saarburg.
Detachiert sind 2¼—2—¾ bei Merzig und Beckingen.

Von der Festung Saarlouis aus ist ein Beobachtungsdetachement nach Saarbrücken entsandt worden.

Am 2. Oktober, 12° mittags, sollen erreicht haben vom VII. Armeekorps: 13. Infanterie-Division Trier und Gegend auf dem rechten Moselufer, eine Brigade bis Pellingen und Ober-Emmel vorgeschoben. — Merzlich und Conz bleiben dem VIII. Korps.

14. Infanterie-Division Schweich und Gegend einschl. Pfalzel, Ruwer, Fell und Mehring.
7. Kavallerie-Division Wittlich.
Reserve-Artillerie Hetzerath.
Trains Binsfeld.**)

VIII. Armeekorps: 15. Infanterie-Division Igel und Gegend, auf dem rechten Moselufer durch die Linie Oberbillig—Merzlich umschrieben. 3—0—1 zur Verfügung der 8. Kavallerie-Division nach Grevenmacher.

8. Kavallerie-Division (15. Kavallerie-Brigade — 1 reitende Batterie) Grevenmacher.
Reserve-Artillerie Helenenberg.
Trains Bitburg.

General v. Moltke war „mit dem Operationsplan" der Armee von Metz „ganz einverstanden"; zu den Anordnungen der Mosel-Armee bemerkte er:

Die Anordnungen für den 2. Oktober tragen mehr den Charakter der Offensive als der Defensive.

Die Offensive kann nur eintreten, wenn die Armee von Metz durch die Rheinpfalz gegen den Main abrücken sollte. Dazu sind mindestens 12 Tage nötig. Die Armee von Metz erreicht Saarbrücken in drei starken Märschen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wenn der Feind über Luxemburg vordringt, wird der Rückzug auf Aachen, der wichtigste, fortwährend flankiert sein; man wird aus allen Stellungen hinaus manövriert werden.

**) Das VII. Armeekorps vier Meilen auf der Coblenzer Straße echeloniert, welche wohl einen geringeren Wert hat als die Prümer.

Ein Vorrücken der Mosel-Armee in dieser Richtung muß diese Operation sogleich zum Stehen bringen. Sie kann kaum zu spät kommen. Der Feind kann nicht weiter vorgehen, ohne seine Verbindungen selbst mit Straßburg aufzugeben.

Zunächst war daher diejenige Operation ins Auge zu fassen, welche die Armee von Metz direkt gegen die Mosel-Armee führen konnte, also die Defensive.

Geht der Feind zwischen Luxemburg und Saarlouis hindurch, so schwächt er sich vor beiden Plätzen. Er hat Saar und Mosel angesichts der Verteidigung zu passieren. Er treibt uns unglücklichstenfalls unserer Verstärkung, dem IV. Armeekorps, zu.

Die nächstliegende und wahrscheinlichste Operation ist daher, daß er Luxemburg einschließt und in unserer rechten Flanke gegen die Prümer Straße vordringt.

Die Armee steht im großen genommen von Borg rückwärts auf der Coblenzer Straße bis Wittlich echeloniert neun Meilen, auf beiden Ufern der Mosel. Wenn der Feind sich hinter seinen Vorposten gegen Sierck konzentriert, kann er von dort in einem Marsch Saarburg erreichen. Die Versammlung der Mosel-Armee wird nicht ohne Schwierigkeit sein. Wenn er hingegen von Diedenhofen, wie wahrscheinlich, durch das Luxemburgische vordringt, so wird man von Hause aus in der rechten Flanke gedrängt werden.

Nach meinem Dafürhalten war es besser, wenn die Avantgarde nach Remich kam (Brücken), das Gros zwischen Wasserbillig und Trier (bei der großen Nähe des Feindes, soweit nötig, biwakierend). Reserve Helenenberg—Echternach. Detachement bei Merzig.

Mosel-Armee.

Am 2. Oktober eingehende Nachrichten.

1. Aus Luxemburg um 6° abends durch Telegraphen von den Vorposten bei Frisingen, daß der Feind von Diedenhofen her hinter seinen noch unverändert stehengebliebenen Vorposten mit großer Macht bis gegen Ewringen vorgerückt ist, ein Näheres über seine Stärke aber nicht erkundet werden konnte, da die von Frisingen und Nebenpunkten vorgetriebenen Erkundungen in die stark unterstützte, feindliche Vorpostenlinie nicht weit einzudringen vermochten.

2. Aus Saarburg um 6° abends durch Telegraphen von den Vorposten auf der Linie Perl—Beckingen, wie Erkundungen ergeben

haben, daß die Unterstützungstrupps der feindlichen Vorposten heute früh auf Diedenhofen abmarschiert und durch nur schwache Abteilungen der Besatzungstruppen von Metz und Diedenhofen ersetzt worden sind.

3. Aus Saarlouis und Saarbrücken um 12° nachts durch Telegraphen, daß vorgetriebene Erkundungen bei Bolchen und eine Meile westlich St. Avold auf der Straße nach Metz auf feindliche Husaren (nach Aussage einiger Gefangenen zwei Eskadons im ganzen) gestoßen sind, und diese auf die Linie des Nied- und Deutschbaches (deutsche Nied) zurückgeworfen haben, welche bei Füllingen, Volmeringen und Busendorf von feindlichen Infanterieposten besetzt gefunden wurde.

Eigenhändiger Zusatz des Generals v. Moltke:

Die Mosel-Armee hat hier alles erfahren, was sie unter den günstigsten Verhältnissen am 2. Oktober schon erfahren konnte.

Die Mosel-Armee befahl darauf für den 3. Oktober:

der 16. Infanterie-Division, sowohl zwischen Saar und Mosel wie von Remich aus starke Erkundungen vorzutreiben, und verlegte das Generalkommando VIII. Armeekorps von Trier nach Wasserbillig.

Bis 9° morgens soll die 15. Infanterie-Division Biwak hinter der Sir (westlich der Sauer) bei Manternach, die 14. bei Schweich beziehen.

Das Detachement Grevenmacher (3—12—2) wurde mit Tagesanbruch auf Roodt vorgeschickt.

Armee von Metz.

Nachrichten, welche bis zum 3. Oktober abends im Hauptquartier eingegangen sind.

Am 2. Oktober abends und in der Nacht versuchten feindliche schwache Erkundungen in unsere Vorpostenlinie bei Wollmeringen, Ewringen und über den Albach gegen Rodemachern einzudringen. Zurückgewiesen, wichen sie in den Richtungen auf Bettemburg, Frisingen, Remich und Perl hinter die feindliche Vorpostenlinie zurück, welche über diese Punkte sich erstreckte.

Am 3. Oktober stieß die Avantgarde, nach Zurückwerfung der schwachen feindlichen Kavallerievorposten, um 8° morgens am Defilee von Alzingen auf den Feind. Nach kurzem Gefecht wich derselbe auf Luxemburg zurück. Seine Stärke betrug: 5 Bataillone mit 16 Geschützen und 2 Eskadrons Kavallerie.

Um 9° morgens fand ein Zusammenstoß des rechten Seitendetachements mit einer auf 4 Bataillone, 6 Eskadrons und 12 Geschütze geschätzten feindlichen Abteilung bei Filsdorf und Ellingen statt. Der Feind wurde auf Remich und über die Mosel zurückgeworfen. Den Vormarsch fortsetzend,

stieß das Detachement um 11° bei Kanach auf stark unterstützte feindliche Kavalleriespitzen.

Auch die Spitzen der Avantgarde trafen um 10° morgens auf der Linie Ernster—Anwen—Ötringen auf stark unterstützte feindliche Kavalleriespitzen.

Gegen Mittag wich die feindliche Kavallerie, welche nach sich widersprechenden Aussagen der Gefangenen eine Brigade oder eine Division stark und durch Infanterie unterstützt sein soll, in den Richtungen auf Wecker und Grevenmacher zurück.

Um 1° nachmittags machten die Avantgarde und das rechte Seitendetachement Halt. Ihre Vorpostenlinie erstreckt sich von Burglinster über Rodenborn, Roodt, Beiren, Wormeldingen und von dort an der Mosel aufwärts bis über Remich hinaus. Das rechte Moselufer wurde auf dieser Strecke vom Feinde dergestalt besetzt gefunden, daß die Erkundungsabteilungen des rechten Seitendetachements nirgends den Fluß zu überschreiten vermochten.

Von der Avantgarde ist gemeldet worden, daß es am 3. Oktober um 2° morgens gelungen ist, die feindliche Telegraphenlinie zwischen Luxemburg und Grevenmacher auf zwei Punkten zu durchschneiden.

Mosel-Armee.

Am 3. Oktober eingehende Nachrichten.

1. Von der Telegraphenstation Grevenmacher um 4° morgens, daß die telegraphische Verbindung mit Luxemburg um 2° morgens unterbrochen worden ist;

um 8^{30} morgens, daß seit 8° aus der Richtung von Luxemburg anhaltendes Geschützfeuer zu hören ist;

um 12° mittags vom General aus Roodt, die Meldungen seiner um 10° morgens auf der Linie Ernster—Anwen (Anweiler)—Ötringen—Bous—Remich angelangten Spitzen: daß dieselben bei Anweiler und Ötringen auf feindliche Kavallerie gestoßen sind, welche stark unterstützt ist,*) und daß das Kanonenfeuer aus der Richtung von Luxemburg soeben verstummt ist, ferner, daß eine Erkundungsabteilung unserer Avantgarde, von einer stärkeren feindlichen Abteilung gedrängt, im Rückzuge von Bous auf Remich gefunden wurde;

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: General stößt mit 3 Bat., 12 Eskdr. 2 Battr. auf das rechte Seitendetachement (7—6—2).

um 2° nachmittags vom General aus Roodt daß die verstärkten Kavallerieſpitzen um 11° vormittags den Feind von Alzingen her bei Sandweiler und von Bous her bei Kanach im Vorrücken gefunden haben, und daß nach Ausſage der dem Feinde abgenommenen Gefangenen jene Kolonne 20 bis 30 Bataillone Infanterie und dieſe eine Infanterie-Brigade, nebſt verhältnismäßiger Kavallerie und Artillerie, ſtark ſein ſoll;

um 4° nachmittags vom General auf dem Rückzuge in Richtung auf Grevenmacher, daß die beiden feindlichen Kolonnen um 1° nachmittags Halt gemacht haben und ihre Vorpoſtenlinie von Burglinſter über Rodenborn, Roodt, Beiren, Wormeldingen zur Moſel ſich erſtreckt.

2. Von der Avantgarde aus Saarburg durch Telegraphen um 1° nachmittags, daß eine über Remich vorgetriebene Erkundung um 9° morgens bei Filsdorf und Ellingen auf den Feind geſtoßen und auf Remich zurückgeworfen worden iſt, daß die Stärke des Feindes 7 Bataillone, 6 Eskadrons und 2 Batterien betrug;

um 8° abends, daß die vom Feinde mit geringen Kräften bei Remich und weiter unterhalb gemachten Verſuche, auf das rechte Moſelufer überzugehen, diesſeits vereitelt worden ſind, und daß Erkundungen auf der Linie Perl—Beckingen nichts Neues ergeben haben.

3. Aus Saarbrücken um 9° abends durch Telegraphen, daß die geſtern hinter den Deutſchbach (deutſche Nied) zurückgeworfenen feindlichen Huſaren ſich heute früh bei St. Avold zuſammengezogen und die Spitzen des Saarbrücker Beobachtungsdetachements auf die Saar zurückgedrängt haben. Später eingehende Meldungen von den verſchiedenen Telegraphenlinien enthalten nichts Neues.

Aus einer abends um 7° aus Luxemburg eingehenden Meldung geht hervor, daß der Feind gegen die Stellung der Ausfalltruppen am Defilee von Alzingen 13 Bataillone,*) 10 Eskadrons und 5 Batterien entwickelte, daß um 9° morgens der Rückzug auf die Feſtung angetreten werden mußte, gegen welche der Feind auf der Süd- und Oſtſeite derſelben ſtarke Kräfte vorſchob.

Auf Grund dieſer Nachrichten ordnete die Moſel-Armee am 3. Oktober an:
um 9° morgens:
16. Infanterie-Diviſion tritt heute Mittag den Rückzug auf Trier an. Abends ſtehen Avantgarde bei Onsdorf, Gros bei Conzerbrücke, Reſerve bei Oberkirch.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Er hat 19 Bataillone.

Starke Kavalleriepoſten beobachten die Moſelübergänge bei Remich und die Grenzlinie Perl—Mettlach.

Detachement Merzig geht heute bis Nieder-Zerf zurück, nur die beiden Eskadrons bleiben zur Beobachtung zurück.

Reſerve-Artillerie VII. Armeekorps geht heute von Hetzerath nach Ehrang.

Von der 7. Kavallerie-Diviſion erreicht heute die 13. Kavallerie-Brigade von Wittlich aus Oberkail, morgen, den 4. Oktober, bis 12° mittags Bitburg;

um 2³⁰ nachmittags:

15. Infanterie-Diviſion (ſeit 9° morgens hinter der Sir im Biwak) bricht ſofort in Richtung Echternach auf, General deckt dieſen Marſch und zieht ſich eventuell auch dorthin zurück. Aufgabe der Diviſion iſt, rechte Flanke der Armee zu ſichern.

14. Infanterie-Diviſion (ſeit 9° morgens bei Schweich) ſchickt eine Infanterie-Brigade mit Huſaren 11 und einer Batterie nach Waſſerbillig und verſammelt Reſt der Diviſion bei Trier.

Für den 4. Oktober wurde 10° abends befohlen:

15. Infanterie-Diviſion bleibt bei Echternach (weſtlich der Sauer), detachiert 2—2—½ nach Vianden, wenn möglich, nach Diekirch;

14. Infanterie-Diviſion (ohne Brigade in Waſſerbillig) marſchiert 4° früh von Trier nach Trierweiler;

Reſerve-Artillerie VII. Armeekorps 4° früh von Ehrang über Pallien nach Helenenberg (wo Reſerve-Artillerie VIII. Armeekorps bereits iſt);

16. Infanterie-Diviſion und Detachement Nieder-Zerf nach Helenenberg;

13. Infanterie-Diviſion beſetzt mit einer Brigade Trier, bleibt mit der zweiten bei Schweich;

14. Kavallerie-Brigade marſchiert von Wittlich nach Schweich zur Verfügung der 13. Infanterie-Diviſion;

16. Kavallerie-Brigade folgt der 16. Infanterie-Diviſion, nur Huſaren 9 bleiben zwiſchen Moſel und Saar;

Brückenkopf bei Conz wird von 14. Infanterie-Diviſion beſetzt.

Zuſatz am 4. Oktober 6° morgens:

13. Infanterie-Diviſion marſchiert von Trier bzw. Schweich nach Helenenberg;

Pontonbrücke bei Schweich wird abgebrochen; Pontontrain ſtößt bei Binsfeld zu Trains VII. Armeekorps.

Anordnungen der Armee von Metz am 3. Oktober 6° abends für den 4. Oktober:

Vormarſch wird fortgeſetzt.

Avantgarde geht auf Echternach, erzwingt Sauerübergang dort ſowie, wenn möglich, auch Prümübergänge bei Irrel und Minden;

1. Korps (mit Reſerve-Kavallerie) von Alzingen, Luxemburg rechts umgehend, bis zum Kreuzpunkt der Straßen Luxemburg—Echternach und Fels—Grevenmacher;

2. Korps (einſchl. Reſervepark) mit ſelbſtändiger Avantgarde, Luxemburg links umgehend, über Bartringen, Kehlen, Keispelt nach Merſch; Avantgarde bis Kruchten;

rechte Seitendeckung von Wormeldingen nach Grevenmacher.

Gegen Luxemburg detachierte Brigade bleibt in ihrer Aufſtellung.

Baſierung vom 4. ab auf die Feſtungen Sedan und Longwy.

Hauptquartier Junglinſter.

Aus den beiderſeitigen Anordnungen entwickelt ſich am 4. Oktober ein Gefecht bei Echternach.

Verlauf des Gefechts von Echternach am 4. Oktober.

Der Übergang über die Sauer bei Echternach, auf welchen die Avantgarde der Armee von Metz dirigiert worden, war ſeitens der Moſel-Armee

von der 15. Infanterie-Division, welche am 3. Oktober abends aus der Gegend von Manternach an der Sir bei Echternach eingetroffen war, am 4. morgens folgendermaßen besetzt:

auf dem rechten Ufer der Sauer 1 Bataillon zur Verteidigung der Stadt,

auf dem linken Ufer: 1 Bataillon in den Gehöften und hinter den Mauern am linken Ufer zur wirksamsten Beherrschung des Flußüberganges und des Brückendebouchees,

1 Bataillon auf der der Stadt zugekehrten Seite der Höhe von Ernzer Hof, welche die Stadt und Umgegend beherrscht,

1 Eskadron dahinter auf der Hochfläche von Ernzer Hof,

1½ Batterien zu beiden Seiten der Chaussee von Irrel,

dahinter, 2000 Schritt von der Echternacher Brücke, durch eine Höhe gegen Einsicht vom rechten Sauerufer gedeckt, die Reserve von nur 4 Bataillonen und 1 Eskadron.

Die übrigen Truppen der Division waren detachiert, und zwar:

3 Bataillone mit 2 halben Batterien nach Minden, dem nächsten wichtigen Punkte, wo ein Flußübergang vom Feinde versucht werden konnte,

und 2 Bataillone, 2 Eskadrons und ½ Batterie nach Diekirch.

Auf diese geringen Kräfte von im ganzen 7 Bataillonen, 2 Eskadrons, 1½ Batterien, welche in dem der Verteidigung sehr günstigen Gelände, wie angegeben, sehr zweckmäßig postiert, aber für eine angemessene Besetzung der Stellung ganz unzureichend waren, traf der Angriff der fast dreimal so starken feindlichen Avantgarde. Auf eine Unterstützung im Laufe des Gefechts konnte der Kommandeur der 15. Infanterie-Division nicht rechnen, denn die 16. Infanterie-Division, die nächste Hilfe, welche um 10° morgens bei Helenenberg (fast 1½ Meilen rückwärts Echternach) eintraf, hatte bis dorthin bereits einen starken Marsch zurückgelegt.

Nachdem die 15. Kavallerie-Brigade (mit einer reitenden Batterie), welche den Anmarsch des Feindes beobachtet hatte, durch Echternach und über die Sauerbrücke abgezogen war, um sogleich hinter die Prüm in eine Aufstellung auf dem Plateau nordöstlich Minden zurückzugehen, debouchierte gegen 10° vormittags der Feind aus dem Waldtale der Luxemburger Chaussee mit 5 Bataillonen, 2 Eskadrons und 2 Batterien und schritt zum Angriff der Stadt.

Eine zweite feindliche Kolonne, welche von Osweiler her vor der Stadt erschien, deren Umfassung auf dieser Seite der Verteidigung nicht günstig ist,

gefährdete den Rückzug des Bataillons aus Echternach dergestalt, daß letzteres sogleich über die Sauer zurückgenommen werden mußte.

Der Feind drang nun in die Stadt ein, entwickelte eine große Überlegenheit an Artillerie auf der Höhe östlich heilige Kreuz (Cap.) und versuchte den Flußübergang von der Stadt aus und östlich derselben mit mehreren Abteilungen, denen sehr starke Kolonnen folgten.

Dieser großen Kraftentwicklung hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen durfte der Kommandeur der 15. Infanterie-Division mit seinen geringen im Gelände verteilten Kräften nicht wagen. Er trat daher nach sehr wirksamer Beschießung der feindlichen Kolonnen den Rückzug auf Irrel an, wo die Truppen nach leichtem Arrieregardengefecht um 1^{30} nachmittags eintrafen.

4. Oktober, 10° vormittags.

Armee von Metz.

Avantgarde . . .	20 Bat.,	12 Eskadr.,	7 Battr.	18 000 M.	vor Echternach
Rechtes Seitendetach.	7 "	6 "	2 "	6 000 "	Grevenmacher
1. Korps	19 "	— "	6 "	20 000 "	nördl. Junglinster
Ref. Kav. . . .	— "	32 "	2 "		
2. Korps	26 "	12 "	11 "	26 000 "	Marsch (Avantg. Kruchten)
Ref. Park . . .	— "	— "	8 "		
(vor Luxemburg .	6 "	— "	1 "	6 000 ")	

Mosel-Armee.

13. Inf. Div. .	6 Bat.,	2 Eskadr.,	2 Battr.	6 500 M.	Trier	abds. in Helenenberg
	7 "	2 "	2 "	9 500 "	Schweich	
14. Kav. Brig. .	— "	12 "	½ "			
14. Inf. Div. .	6 "	4 "	1 "	6 500 "	Wasserbillig	
	6 "	— "	2 "	6 500 "	Trierweiler	
13. Kav. Brig. .	— "	12 "	½ "	2 000 "	Bitburg	
15. Inf. Div. .	2 "	2 "	½ "	2 400 "	Diekirch	
	10 "	2 "	2½ "	10 500 "	Echternach, stehen seit gestern.	
15. Kav. Brig. .	— "	12 "	½ "	2 000 "		
16. Inf. Div. .	13 "	4 "	3 "	17 000 "	Helenenberg	
16. Kav. Brig. .	— "	8 "	½ "			
Ref. Art. VII. u. VIII. Abt. .	— "	— "	10 "			
9. Hus. Regt. .	— "	4 "	— "	6 000 "	Grevenmacher.	

Die 18 000 Mann starke Avantgarde der Metzer Armee findet vor Echternach 12 000 Mann, welche seit gestern Abend dort stehen.

In Helenenberg (1 starke Meile entfernt) befinden sich 17 000 Mann, davon hat die Infanterie 3½ Meilen marschiert, Kavallerie und Artillerie 3 Meilen.

Die bei Trierweiler stehende Brigade hat nur 1 Stunde marschiert, ist seit 5° im Biwak, hat aber 2 Meilen bis Echternach.

Nachrichten am 4. Oktober.

Armee von Metz.

Die Avantgarde meldet die Wegnahme der feindlichen Position von Echternach. Der Feind zeigte 10 Bataillone, 16 Eskadrons, 3 Batterien. Er behauptet seine Vorposten jenseits der Prüm. Das rechte Ufer dieses Flusses ist von uns besetzt.

Die Vorposten sowohl des 1. wie des 2. Korps sind nachmittags von Fels her durch Kavalleriepatrouillen alarmiert worden. Ein Einwohner von Diekirch bringt die Nachricht, daß bald nach Mittag dort eine feindliche Abteilung eingerückt sei. Er behauptet, Geschütz gesehen zu haben.

Bei Grevenmacher steht am rechten Ufer der Mosel Kavallerie.

Ein Spion berichtet aus Trier, daß am Vormittag die Stadt und Gegend rückwärts bis Ehrang mit Truppen angefüllt gewesen sei. Auch Wasserbillig ist stark besetzt.

Auf die Nachricht von der beabsichtigten Operation durch das Luxemburgische ist die Bildung eines Einschließungskorps aus Depottruppen der nächsten Plätze verfügt worden. Unter Benutzung der Eisenbahnen werden diese Truppen sich derart bei Luxemburg sammeln, daß die Ablösung der dort vom Operationsheer einstweilen stehen gebliebenen Brigade im Laufe des 4. Oktober stattfinden kann und selbige am Morgen des 5. verfügbar ist.

Die Belagerung wird vorbereitet und soll beginnen, sobald die Mosel-Armee zurückgedrängt sein wird.

Mosel-Armee.

Das Detachement der 15. Infanterie-Division ist, ohne auf den Feind zu stoßen, bald nach Mittag in Diekirch eingerückt. Die Patrouillen der nach Fels abgeschickten Eskadron sind in der Richtung auf Grevenmacher — Luxemburg überall auf starke feindliche Postierungen gestoßen. Gegen Echternach zu wurde Geschützfeuer gehört.

Die 15. Division meldet den Verlust der Stellung bei Echternach und ihren Rückzug hinter die Prüm, über welche hinaus der Feind nicht gefolgt ist.

Die übrigen Divisionen haben ihre Märsche, wie befohlen, ausgeführt.

Das Husaren-Regiment in Grevenmacher meldet, daß ihm am linken Moselufer eine bedeutende Abteilung aller Waffen, wohl 5- oder 6000 Mann, gegenüberfteht, die sich aber ruhig verhalten.

Absichten und Anordnungen für den 5. Oktober.

Die Armee von Metz nimmt an, daß der Feind erst in der Versammlung begriffen ist, und will ihm die Straße von Trier nach Bitburg verlegen oder, wenn dies nicht möglich, ihm nachdrücklich folgen und die Armee bei Bitburg vereinigen.

Hierzu wird am 4. Oktober, 5° abends, für den 5. angeordnet:

Die Avantgarde nimmt die Defileen von Irrel und Minden und geht dann bis zu den Höhen zwischen Eisenach und Helenenberg vor.

1. Korps einschl. Reserve-Kavallerie geht über Echternach, Irrel bis Niederweis, die Reserve-Kavallerie bis zur Höhe zwischen Kaschenbach und Bilzem.*)

2. Korps einschl. 4 Fußbatterien des Reserve-Parks marschiert nach Wallendorf.

1 Fuß- und 3 reitende Batterien des Reserve-Parks werden unter Schutz eines Bataillons Infanterie zur Verfügung des 1. Korps nach Echternach,

1 Infanterie-Brigade mit 1 Batterie und etwas Kavallerie nach Bianden detachiert.

Das rechte Seitendetachement bringt über Wasserbillig gegen die Trier—Bitburger Straße vor.

Die vor Luxemburg durch Depottruppen abgelöste Brigade erreicht Echternach.

Hauptquartier Echternach.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Armee von Metz beabsichtigt nach dieser Disposition, die von der Avantgarde gestern errungenen Vorteile weiter zu verfolgen. Eine Entscheidungsschlacht ist nicht beabsichtigt, denn das 2. Korps würde nicht teilnehmen können und man müßte mit den Prüm-Defileen unmittelbar im Rücken fechten.

Ein Vorgehen über Irrel bedroht die Mosel-Armee so ernstlich, daß es deren Streitkräfte bei Helenenberg festhalten wird und der Armee von Metz Zeit gewährt, ihre Umgehung der feindlichen rechten Flanke fortzusetzen.

Allein ich glaube, daß gegen Irrel zu große Massen in Bewegung gesetzt sind und daß diese Demonstration der Avantgarde überlassen bleiben konnte, die sich gestern als doppelt so stark wie der Feind gezeigt hat.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Läßt sich nicht vorherbestimmen.

Ist die Mosel-Armee bei Helenenberg noch nicht versammelt, so genügt die Avantgarde; ist erstere versammelt, so reichen Avantgarde und 1. Korps nicht aus, um hier wirklich durchzubrechen.

Ich glaube daher, daß das 1. Korps vorteilhafter auf Wallendorf, das 2. auf Bianden dirigiert worden wäre.

Die Mosel-Armee ordnete am 4. Oktober, 6° abends, für den 5. an:
Das VIII. Korps, „fortan das Gros der Armee", verhindert jedes weitere Vordringen des Feindes über die Prüm und „versammelt" hierzu die 15. Division, verstärkt durch das 7. Husaren-Regiment, „bei Irrel"*). Das Detachement bei Minden wird durch eine Brigade 16. Division abgelöst; die 2. Brigade 16. Division bleibt mit der 16. Kavallerie-Brigade und Reserve-Artillerie des Korps als Korpsreserve verfügbar.**)
Die 13. Division tritt zur Armeereserve über und bleibt bei Helenenberg. 3 Bataillone, 2 Eskadrons, 1 Batterie werden nach Aspelt***) detachiert,†) um jeden Übergangsversuch des Feindes bei Rosport zu verhindern. „Die Division bewacht und verteidigt die Übergänge der Sauer von Minden bis Wintersdorf."††)
Die 14. Kavallerie-Brigade tritt 8° morgens bei Aspelt zur 14. Division.
Die 14. Division löst 8° morgens das Detachement der 13. bei Aspelt ab und bildet mit der 14. Kavallerie-Brigade die Avantgarde des Korps.
Die vier schweren Kavallerie-Regimenter der 15. und 16. Kavallerie-Brigade einschl. der reitenden Batterien treten als Reserve-Kavallerie-Division 7° morgens an der Chaussee nördlich Helenenberg zur Armeereserve über.
Die Reserve-Artillerie VII. Korps tritt zur Armeereserve über.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Diese Fassung wird zu Zweifeln Anlaß geben. Die 15. Division bei Irrel hat Detachements in Bianden und bei Minden. Letzteres steht unmittelbar vor dem Feind; seine Ablösung, abends 6° beim Armeekommando befohlen, wird schwerlich vor morgen früh erfolgen, wo das Detachement voraussichtlich im Gefecht steht.

**) Der Feind hat gestern 18 000 Mann bei Echternach gezeigt, ihm gegenüber stehen bei Irrel nur 7 Bataillone, 14 Eskadrons, 2 Batterien = 9000 Mann. Die bedeutenden Streitkräfte, welche nunmehr bei Helenenberg und bei Aspelt versammelt sind, stehen eine Meile entfernt.

Eine direkte Verstärkung der Aufstellung vor Irrel wäre wohl das natürlichste gewesen.

***) Bei Aspelt.

†) Eine Detachierung wird abends 6° befohlen, eine Ablösung zu morgen früh 8°.

††) Die 13. Division ist der Armeereserve zugeteilt, dennoch soll sie die Sauer bewachen, von der sie südlich Helenenberg eine Meile entfernt steht. Sie ist gestern Abend erst angekommen. — War vielleicht besser, der 14. Division zu übertragen, welche die Avantgarde bilden soll, und die bei ihrem Anmarsch von Wasserbillig und Trierweiler die Postierung bewirkte.

Die Trains VIII. Korps marschieren 6° früh nach Balesfeld, die des VII. nach Oberkail.
Das Detachement Diekirch geht auf Vianden zurück
Hauptquartier Helenenberg.

General v. Moltke äußerte sich hierzu:

Die Hauptkräfte der Mosel-Armee sind (mit 45 000 Mann) zwischen Helenenberg und Aspelt nunmehr konzentriert, wo sie, die 15. Division aufnehmend, mit gegen 60 000 Mann dem Feinde entgegentreten können.

Ist man zur Entscheidungsschlacht entschlossen?

Es sprechen manche Gründe dafür. Die Nachrichten aus Diekirch ergeben, daß der Gegner alle seine Kräfte heute (5.) Vormittag nicht an der Sauer haben kann. Das Vordringen über die Prüm ist schwierig; er muß, diese Defileen unmittelbar im Rücken, schlagen, während wir ein für alle Waffen günstiges Schlachtfeld haben können. Ein Sieg wirft den Feind über Luxemburg zurück.

Aber die Front Helenenberg—Aspelt hat das tiefe Killtal im Rücken und gestattet im Fall des Mißlingens weder den Rückzug auf Trier noch den auf Bitburg. Aspelt selbst liegt von zwei Talgründen eingeschlossen, die die Transversalbewegung sehr erschweren.

Ich glaube, daß die bereits in Helenenberg stehende 16. Division zur direkten Unterstützung der 15. nach Eisenach vorgezogen, die 13. und 14. nach Helenenberg dirigiert werden konnte. Dem feindlichen Vordringen über Irrel begegnete man so in einer tiefen Aufstellung, welche gestattete, links oder rechts aufzumarschieren.

Ging der Feind unterhalb Minden über die Sauer, so war der Rückzug über Bitburg gesichert. Entwickelte er seine Massen nördlich von Irrel, so blieb der Rückzug auf Trier, doch scheint das Gelände diese Operation fast unmöglich zu machen.

Aus den Anordnungen der beiden Armeen ergab sich folgende Truppenverteilung für den 5. Oktober:

Armee von Metz.

Vom 2. Korps . . 19 Bat., 10 Eskdr., 15 Battr. nach Wallendorf 3 Meilen
= 1° nachm. 20 000 Mann
6 Bat., 2 Eskdr., 1 Battr. nach Vianden 4 Meilen
= nachm. 5 000 Mann
1 Bat., — Eskdr., 4 Battr. nach Irrel 4 Meilen
= 3° nachm. 1 000 Mann

1. Korps . . . . 19 Bat., 32 Eskdr., 8 Battr. nach Irrel $2^1/_2$ Meilen
= 11° vorm. 20 000 Mann
Avantgarde . . . 20 Bat., 12 Eskdr., 7 Battr. nach Irrel
= früh morg. 18 000 Mann
Recht. Seit. Detach. 7 Bat., 6 Eskdr., 2 Battr. nach Helenenberg 4 Meilen
= 5° abends 6 000 Mann
Brig. von Luxemburg 6 Bat., 2 Eskdr., 2 Battr. nach Echternach
= 4^{30} nachm. 6 000 Mann.

Zum Debouchieren über die Prüm sind verfügbar:

gleich früh morgens	18 000 Mann
um 11° vormittags noch	20 000 "
3° nachmittags	1 000 "
	39 000 Mann.

Mosel-Armee.

13. Inf. Div. . .	10 Bat.,	2 Eskdr,	3 Battr.	Helenenberg südlich		11 000	Mann
Detachement . . .	3 "	2 "	1 "	Aspelt		3 500	"
13. Kav. Brig.*) .	— "	12 "	$^1/_2$ "	Helenenberg		2 000	"
				(soll nach Helenenberg zurück)			
14. Inf. Div. . .	12 "	4 "	3 "	Aspelt	8°	13 000	Mann
14. Kav. Brig. . .	— "	8 "	$^1/_2$ "	Aspelt		1 300	"
Detachement 9. Hus.	— "	4 "	— "	Grevenmacher		600	"
15. Inf. Div. . .	7 "	— "	2 "	Irrel		7 000	"
Detachement . . .	3 "	2 "	$^1/_2$ "	Bianden		3 400	"
"	3 "	2 "	$^1/_2$ "	Minden		3 400	"
				(soll abgelöst werden)			
15. Kav. Brig. . .	— "	12 "	$^1/_2$ "	Irrel		2 000	Mann
16. Inf. Div. . .	13 "	4 "	3 "	Helenenberg		13 000	"
16. Kav. Brig. . .	— "	8 "	$^1/_2$ "	Helenenberg		1 300	"
				(1 Brig. soll nach Minden)			
Ref. Art. . . .	— "	— "	10 "	Helenenberg		2 000	Mann

Trains in Balesfeld und Oberkail.

*) Die 13. Kavallerie-Brigade in Bitburg war im Armeebefehl für den 5. vergessen worden.

Folglich:

Vianden . .	2 400	Mann	
Irrel . . .	9 000	=	
Minden . .	3 400	=	und eine Brig. der 16. Div. 6000
			= 9 400 Mann
Aspelt . . .	18 000	=	
Helenenberg .	27 000	=	weniger eine Brig. der 16. Div.
			= 21 000 Mann.

Verlauf des 5. Oktober.

Armee von Metz.

Die gestern zurückgeworfene Avantgarde des Feindes hatte sich nördlich von Irrel auf den Höhen postiert; bei einem mit Tagesanbruch versuchten allgemeinen und lebhaften Angriff gelang es indes, die Höhe von Menningen zu ersteigen, auch über Minden vorzudringen. Die Infanterie besetzte die Talränder; während man aber bemüht war, Artillerie und etwas Kavallerie hinaufzubringen, rückten so bedeutende Massen von Helenenberg vor, daß der Rückzug angetreten werden mußte. Der Feind fuhr Haubitz-Batterien auf und drängte namentlich über Minden vor. Die Avantgarde benutzte indes das Gelände, langsam zurückweichend, so, daß sie, als sie sich um 9° Echternach näherte, dort das 1. Korps zu ihrer Aufnahme in einer sehr starken Stellung vorfand. Der Gegner machte zwar bis Mittag Versuche durchzudringen, brach aber dann allmählich das Gefecht ab.

Um diese Zeit traf ein Ordonnanzoffizier des rechten Seitendetachements ein. Dasselbe hatte Wasserbillig nur durch Kavalleriepostierungen besetzt gefunden. Er erfuhr, daß die feindliche 14. Division dort und in Trierweiler während der Nacht biwakiert habe, sehr früh morgens aber in der Richtung auf Aspelt (südlich Helenenberg) abgerückt sei. Das Detachement folgte in derselben Richtung, hörte ein starkes Gefecht an der Prüm und erblickte sehr bedeutende feindliche Massen auf den Höhen vor sich. Es nahm einstweilen verdeckte Aufstellung hinter dem Wald westlich Newel.

Abends spät geht die Meldung ein, daß das 2. Korps am Nachmittag Wallendorf erreicht hat. Das Detachement der Mosel-Armee, welches in Diekirch gestanden hat, 2 Bataillone, 2 Eskadrons, ½ Batterie stark, war früh morgens nach Vianden zurückgegangen. Befohlenermaßen ist eine Brigade dorthin dirigiert; sie langte indes zu spät an, um den Feind heute noch aus Vianden zu delogieren. Wallendorf und der Ourübergang ist in

unseren Händen, nur ein schwacher feindlicher Beobachtungsposten hat sich gezeigt.

Mosel-Armee.

Noch während die 16. Division gegen das Prümtal vorrückte, war es der feindlichen Avantgarde gelungen, die Höhen bei Menningen und Minden zu ersteigen. Beim Erscheinen der diesseitigen Streitkräfte gab dieselbe jedoch den Versuch, vorzudringen, auf und zog sich, durch das Terrain unterstützt, langsam auf Echternach zurück. Als unsere Truppen dort etwa um Mittag anlangten, fanden sie die sehr starke Stellung von Echternach durch frische Truppen besetzt, welche einer bedeutenden Abteilung anzugehören schienen. Das Gefecht wurde abgebrochen und der Gegner nur noch beobachtet. Eine Veränderung seiner Stellung fand bis zum Abend nicht statt.

Das Detachement in Vianden meldet, daß nachmittags eine, von Kavallerie und Artillerie unterstützte feindliche Brigade von Diekirch her eingetroffen, jedoch bis abends nicht zum Angriff übergegangen ist. Auch Wallendorf soll vom Feind, und zwar stark, besetzt sein. Zur Beobachtung ist eine Kompagnie mit einigen Kavallerieordonnanzen auf die Oberweiser Straße entsendet worden.

Der Kommandant von Luxemburg meldet durch einen vertrauten Boten, daß gestern ein aus Depottruppen gebildetes Korps die bisher dort placierte, durch Kavallerie und Artillerie verstärkte feindliche Brigade abgelöst hat, und daß letztere heute früh auf der Echternacher Straße abgerückt ist.

Anordnungen für den 6. Oktober.

Die Armee von Metz will „die Bewegung gegen Bitburg mehr links ausgreifend fortsetzen".*)

Die Avantgarde, verstärkt durch die von Luxemburg eingetroffene Brigade und eine Fußbatterie der Reserve, verhindert ein Vorgehen des Feindes über die Sauer bei Echternach, bzw. bringt ihm beim Zurückweichen nach. Eventueller eigener Rückzug auf Wallendorf.

Das 1. Korps einschl. der Reserve-Kavallerie erreicht in zwei Kolonnen von Echternach über Wallendorf mit dem Gros die Enz zwischen Schankweiler und Enzen, mit der Avantgarde die Prüm.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Jetzt mit Erfolg wohl nur gegen Prüm.

**) Zu einer Erkundung der Nims von dem Übergang der Vianden—Bitburger Straße bis Nieder-Messerich in Rücksicht darauf, daß ein Korps von Bettingen gegen Bitburg zum Angriff auf die dortige feindliche Stellung vorzurücken suchte:

Die Rekognoszierung ist mit vielem Fleiß gearbeitet, sie ist aber zu detailliert und hebt das nicht hervor, worauf es für den vorliegenden Zweck ankommt.

Wenn der Bach zu durchwaten ist, so ist es ganz gleichgültig, ob die

Das 2. Korps erreicht von Wallendorf die Vianden—Bitburger Straße und geht mit dem Gros bis zur Enz, mit der Avantgarde bis zur Prüm bei Oberweis vor.

Das Detachement Vianden ist heranzuziehen.

Das rechte Seitendetachement folgt dem Feinde weiter auf Bitburg.

Hauptquartier Wallendorf.

Die Mosel-Armee will bis nördlich Bitburg zurückgehen, um zwischen der Prüm und der Kill Stellung zu nehmen.

Die Reserve soll über Bitburg die Gegend von Sefferweich und Malberg-weich erreichen.

Die Reserve-Kavallerie-Division wird bei Meilbrück der Arriereгarde zugewiesen.

Vom Gros soll die 15. Division zunächst Oberweis erreichen. „Ihre Aufgabe ist wiederum, die rechte Flanke der Armee zu sichern, indem sie die Defileen der Prüm sperrt." Von Oberweis soll sie demnächst der Bewegung der Armee zwischen der Prüm und der Nims folgen.

Die übrigen Truppen des Gros marschieren über Bitburg bis nördlich der Pützhöhe.

Die Arrieregarde folgt dem Gros bis Bitburg.

Das rechte Seitendetachement geht von Vianden nach Umständen bis Sinspelt, Krautscheid oder Waxweiler zurück.

Die Trains VII. Armeekorps gehen nach Schönecken, die des VIII. nach Prüm.

Aus diesen Anordnungen ergaben sich für den 6. Oktober nachstehende Berechnungen:

Armee von Metz.

2. Korps . . . . 25 Bat., 12 Eskdr., 15 Battr. 25 000 Mann
Enzer Defilee 2 Meilen 9° früh. Avantgarde a. d. Prüm
(Oberweis noch 1¼ Meilen weiter: 12° mittags)

1. Korps u. Kavall. 19 Bat., 32 Eskdr., 8 Battr. 20 000 Mann
Enzen 3 Meilen 11°. Avantgarde 12° a. d. Prüm

Avantgarde und Luxemb. Brigade } 26 Bat., 14 Eskdr., 10 Battr. 25 000 Mann
Echternach

Recht. Seit. Detach. 6 Bat., 2 Eskdr., 2 Battr. 6 000 Mann Newel.

Mosel-Armee.

Recht. Seit. Detach. 3 Bat., 2 Eskdr., ½ Battr. 2 400 Mann
Sinspelt 8°, Gefecht 9°, Krautscheid 12°, Waxweiler 2°

Arriereg. 14. J. D. 12 Bat., 4 Eskdr., 3 Battr.
" 14. K. Br. — " 12 " ½ "
Ref. Kav. Div.. . — " 16 " 2½ " } 18 000 Mann Bitburg 12°

12 Bat., 32 Eskdr., 6 Battr.

Breite 10 oder 20 Schritt. Die Wiesen sind fest; es kam also wesentlich darauf an, zu wissen, wo die Talhänge ein Überschreiten gestatten. Der Kommandeur will den Rat des Generalstabsoffiziers.

Gros 15. Inf. Div.	10 Bat.,	6 Eskdr.,	$2^1/_2$ Battr.	10 000 Mann
	Oberweis 11°			
" 16. " "	13 Bat.,	4 Eskdr.,	4 Battr.	15 000 "
v. d. 15. Kav. Brig.	— "	4 "	— "	Pützhöhe 12°
Reserve 13. Div. .	13 "	8 "	4 "	15 000 Mann
9. Hus. Regt. . .	— "	4 "	— "	

Sefferweich 2° nachm.

Zum Angriff auf Bitburg verfügbar 32 Bat., 16 Eskdr., 12 Battr.

zur Verteidigung	12 "	32 "	6 "
1 Stunde nördl. d. Pützhöhe	13 "	8 "	4 "
	25 Bat.,	40 Eskdr.,	10 Battr.

Aus den am 6. Oktober bis 11° vormittags im Hauptquartier der Armee von Metz, Wallendorf, eingehenden Meldungen ergab sich, daß der Feind im vollen Rückzuge auf Bitburg war und sich anscheinend dort aufgestellt hatte. Um zu erfahren, ob bei Bitburg nur eine Arrieregarde oder die ganze Armee stand, sollte die Avantgarde, der das rechte Seitendetachement für heute unterstellt wurde, im Laufe des Nachmittags eine starke Erkundung ausführen, ein allgemeines Gefecht aber durchaus vermeiden.*)

Der Oberbefehlshaber der Mosel-Armee entschied sich am 6. Oktober, 2° nachmittags, im Hauptquartier Bitburg dafür, den Angriff des verfolgenden Feindes in einer Stellung bei Bickendorf zwischen der Prüm und der Kill zu erwarten.**)

Das Gros soll die Höhen zwischen der Prüm und der Nims nordwestlich Rittersdorf und diesen Ort besetzen, die 15. Division sich auf das Gros zurückziehen.

Die Arrieregarde soll einem ernsten Gefechte ausweichen***) und auf Nattenheim†) zurückgehen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das war nicht leicht zu vermeiden, wenn der Feind das Gefecht annahm und seine 36 Eskadrons starke Kavallerie benutzte.

Vorteilhaft, daß der Tag fast zu Ende.

**) Eine Meile Front, durch die Täler der Ehlenz und Nims durchschnitten.

***) Der Flankenmarsch einer ganzen Division, durch das Defilee von Rittersdorf defilierend, dauert gewiß drei Stunden. Griff der Feind von Süden her Bitburg an, so mußte dieser Posten um jeden Preis gehalten werden, weil sonst weder die 15. noch die 16. Division ihre Bewegung ohne große Gefahr ausführen konnten.

†) Die 16. Division hinter der Pützhöhe konnte dort zu ihrer Aufnahme dringend nötig werden, denn die 13. stand bei Sefferweich $1^1/_4$ Meilen entfernt.

2 Bataillone und 4 Geschütze des Gros sollen das rechte Seitendetachement in Waxweiler verstärken und noch heute Plütscheid erreichen.
Hauptquartier Bickendorf.

Verlauf des 6. Oktober.

Armee von Metz.

Bei Tagesanbruch erkannte das rechte Seitendetachement, daß der Feind von Aspelt und Helenenhöhe nördlich abzog. Die Truppen, welche während der Nacht noch die Aufgänge von Menningen—Irrel beobachtet hatten, waren verschwunden.

Das Truppenkorps bei Echternach erstieg, ohne Widerstand zu finden, den Talrand und setzte seinen Vormarsch über Wolsfeld fort; das rechte Seitendetachement folgte dem Feind auf der Straße nach Bitburg, zwischen beiden die Kavallerie über Eisenach.

Die feindliche Arrieregarden-Division war erst 7^{30} von Helenenberg aufgebrochen, sie wurde bei Meilbrück durch eine Kavallerie von mehr als 30 Eskadrons aufgenommen. Unter diesen Umständen konnte der Rückzug des Gegners nicht gestört werden. Es war sichtbar, daß derselbe bei Bitburg Halt machte, Stellung nahm, ob nur mit der Arrieregarde oder mit dem ganzen Heer, war nicht zu erkennen. Das Echternacher Korps und das rechte Seitendetachement vereinigten sich hinter dem Wald von Stedem und kochten ab, Vorposten gegen Masholder ausgesetzt. 1^{0} nachmittags.

Das 1. Armeekorps erreichte Enzen um 10^{0} und mit der Avantgarde die Prüm um 11^{0}, an deren linkem Ufer nur Patrouillen sichtbar wurden. Die Truppen kochten ab, während ein Offizier abgeschickt wurde, um Nachrichten von dem 2. Korps einzuziehen, bei welchem ein Gefecht hörbar gewesen war.

Das 2. Korps stieß um 9^{0} mit seiner Avantgarde auf eine Postierung von 2 bis 3 feindlichen Bataillonen nebst Geschützen bei Sinspelt. Sobald dieselbe ihre Kräfte entwickelt hatte, zog der Gegner sich in der Richtung auf Neuerburg zurück.. Nachdem das Gros herangerückt, wurden 4 Bataillone und $^1/_2$ Batterie auf dieser Straße nachgeschickt. Die Avantgarde setzte ihren Marsch auf Oberweis fort, wo sie 12^{0} mittags eintraf, das starke Defilee aber von weit überlegenen Kräften besetzt fand. Das Gros hatte befohlenermaßen bei Sinspelt Halt gemacht.

Auf Befehl wurde die Stellung von Bitburg am Nachmittag erkundet. Drei Brigaden gingen vor, während der Rest des Echternacher Korps zu ihrer Aufnahme bei Masholder aufmarschierte. Es war 4^{0} nachmittags.

Der Feind wartete die Vorwärtsbewegung nicht ab. Man fand die Stellung von Bitburg geräumt. Die Arrieregarde des Gegners zog auf Rattenheim ab. Bitburg wurde um 6^0 besetzt.

Mosel-Armee.

Der Feind folgte heute Vormittag dem diesseitigen Rückzug mit zwei starken Kolonnen auf der Trierschen Chaussee und der Irrel—Wolsfelder Straße. Kavallerie zur Verbindung beider über Eisenach. Er zeigte etwa 30 Bataillone, 16 Eskadrons und viel Artillerie. Die Aufstellung der Reserve-Kavallerie bei Meilbrück hielt ihn von jeder Belästigung unseres Marsches fern und die Arrieregarde erreichte um Mittag Bitburg, wo sie nebst der Kavallerie Halt machte. Der Gegner scheint bei Stedem geblieben zu sein. Die 16. Division erreichte Sefferweich ebenfalls um Mittag. Es wurde abgekocht.

Die 15. Division schickt einen Offizier des rechten Seitendetachements, welcher eben eingetroffen war und meldete, daß das Detachement um 9^0, von überlegenen Kräften bedroht, den Rückzug auf der Neuerburger Straße angetreten hat.

Die 15. Division selbst meldet, daß auf der dadurch frei gewordenen Viandener Chaussee eine feindliche Abteilung vor Oberweis um Mittag eingetroffen, aber bis jetzt nicht zum Angriff geschritten sei. Der Kommandeur glaubt, den Posten gegen jeden Angriff von Westen her halten zu können, bemerkt aber, daß nach Aussage der Patrouillen bedeutende feindliche Kräfte unterhalb bei Stockem sichtbar sein sollen. Er hat ein Bataillon Bettingen gegenüber vorgeschoben.

Um 2^0 wurde die Räumung der Stellung von Bitburg befohlen.

Die 15. Division brach um 2^{45} nach erhaltenem Befehl, unter Zurücklassung einer später folgenden Arrieregarde, möglichst unbemerkt auf und besetzte um 5^0 die Höhe hinter Rittersdorf, den linken Flügel an das tiefe Nimstal angelehnt. Die 16. Division brach um 2^{15} an der Pützhöhe auf, defilierte durch Rittersdorf bis 4^{15}. Die 14. Infanterie-Division blieb in Bitburg bis 4^0 nachmittags, wo der Feind sich vor Masholder zu einer Erkundung mit drei Brigaden formiert hatte, zog dann auf Rattenheim ab, wo sie um 6^{30} abends eintraf.

Absichten und Anordnungen für den 7. Oktober.

Die Armee von Metz will durch Vormarsch auf Prüm den Gegner zum Stehen bringen oder wenigstens von seinen Verbindungen mit dem IV. Korps abdrängen.

Die Avantgarde (jetzt „kombiniertes Korps") folgt der feindlichen Arrieregarde.

Das rechte Seitendetachement marschiert über Erdorf auf Kilburg, von hier auf dem rechten Ufer der Kill.

Das 1. Korps nebst der Reserve-Kavallerie geht von Enzen über Oberweis, unter Heranziehung der bisherigen Avantgarde des 2. Korps, auf der „großen Straße" (westlich der Prüm) bis Waxweiler, und schiebt die Avantgarde bis zu den Höhen zwischen Eilscheid und Heisdorf gegen Prüm vor.

Das 2. Korps marschiert von Sinspelt über Neuerburg, Lichtenborn nach Lünebach, seine Avantgarde bis Nieder-Prüm.*)

Seitendeckungen auf Dasburg und die Our.

Streifkommando (1 Eskadron) gegen Aachen.

Hauptquartier Waxweiler.

Die Mosel-Armee will in der Stellung Biersdorf—Fliessem den Angriff des Feindes erwarten,**) und zwar:

Das VII. Armeekorps einschl. der Reserve-Kavallerie-Division zwischen der Kill und der Nims, unter Besetzung von Nattenheim und Fliessem;

eine Infanterie-Brigade und zwei Batterien stehen als Armeereserve in Bickendorf.

Die Pützhöhe vor der Front wird besetzt, die Kavallerie soll dem Feind „auf dem vorliegenden günstigen Terrain entgegentreten".***)

Das VIII. Korps nimmt zwischen der Nims und der Prüm Stellung, besetzt Liessem und Biersdorf, die Arrieregarde bis zu den Höhen von Rittersdorf vorgeschoben, eine Brigade mit einer 12 Pfünder- und einer Haubitz-Batterie auf Höhe 376 zwischen Nims und Ehlenz (Kopp).†)

Oberbefehlshaber auf dieser Höhe (376).

Aus den getroffenen Anordnungen ergaben sich folgende Berechnungen:

Armee von Metz.

Kombin. Korps (früher Avantgarde) . . . 26—14—10 = 25 000 Mann — 6° früh auf der Chaussee in der Höhe von Matzen,

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das um das Seitendetachement geschwächte kombinierte und das 1. Korps waren der Offensive der ganzen Mosel-Armee ausgesetzt.

**) Durch die Räumung von Bitburg war auch das Defilee von Oberweis dem Feind geöffnet. Die gesamte Armee von Metz konnte sich südlich der Aufstellung Biersdorf—Fliessem konzentrieren und mit versammelter Kraft die Stellung der Mosel-Armee rechts oder links der Nims angreifen, den anderen Teil nur beobachtend.

***) Vor der Schlacht ist der Erfolg zweifelhaft.

Zu erwägen, ob nicht die gesamte Mosel-Armee Stellung auf der Pützhöhe nehmen konnte, die engen Stellungen von Nattenheim und Seifferweich im Rücken. Rittersdorf besetzt.

†) Nach der Karte scheint diese Höhe eine gute und unangreifbare Artilleriepositition, aber wenig geeignet zur Aufstellung einer Reserve.

Avantgarde d. 2. Korps 6—2—1½ = 6 000 Mann
= 26 000 Mann — Aufbruch 4° früh. Um 6° die Spitzen vor der Rittersdorfer Höhe, das Gros im Defilieren bei Oberweis,

2. Korps . . . . 19—9—13½ = 19 000 Mann — Aufbruch 5°. 6° Neuerburg. Um 8° bei Krautscheid (1½ Meile).
1 Eskadron auf Aachen detachiert.

Mosel-Armee.

VIII. Armeekorps:

1 Brig. d. 15. Inf. Div. 5— 6—2½
16. Inf. Div. . . . . 10— 4—2½
16. Kav. Brig. . . . . — 8— .
Reserve-Artillerie . . . — . — 3
15—18— 8 = 19 000 Mann — zwischen der Nims und Prüm, Liessem und Biersdorf besetzt, die Arrieregarde auf den Höhen von Rittersdorf.

1 Brig. d. 15. Inf. Div. 5— . — 2 = 5 000 Mann — auf der Höhe zwischen der Nims und Ehlenz.

VII. Armeekorps:

Ref. Kav. Div. . . . . —20— 2
1 Brig. d. 14. Inf. Div. 6— 4— 3
13. Inf. Div. . . . 13— 4— 3
14. Kav. Brig. . . . . —12— .
Reserve-Artillerie . . . — . — 3
19—40—11 = 27 000 Mann — zwischen der Nims und Kill, Nattenheim und Flieſſem und vor der Front die Plützhöhe besetzt.

Rechtes Seitendetachement 6— 2— 2 = 6 000 Mann — 6° früh zwischen Matzen und der Kill (Irsch),

1. Korps und Ref. Kav. 19—32— 8 = 20 000

Armeereserve.

1. Inf. Brig. der 14. Inf. Div. . . .	6—	.—	2	=	6 000	Mann — bei Bickendorf,
Rechtes Seitendetachement	5—	2—	8	=	5 700	" — bei Waxweiler (9—2—3),
Parteigänger (9. Huf. Rgt.)	.—	4—	.	=	600	"

Verlauf des 7. Oktober.*)

Mosel-Armee.

Nachdem die Arrieregarde des VII. Armeekorps ihre Stellung auf der Pützhöhe eingenommen, erschien um 6° der Feind in zwei Kolonnen, wovon die größere von Bitburg her auf der Straße nach Prüm, die kleinere auf der nach Erdorf vorrückte. Sie waren zusammen über 30 000 Mann stark und nötigten die Arrieregarde zum Rückzug.

Etwas später war auch die Arrieregarde des VIII. Korps angegriffen worden. Der Feind erschien von Oberweis her, seine Avantgarde machte hinter dem Wäldchen an der Kapelle Halt und wurde dann aus dem Gros verstärkt. Da ein ernstes Gefecht nicht geliefert werden sollte, auch der Rest des Korps bei Biersdorf—Lieffem für eine direkte Unterstützung zu entfernt stand, so hielt die Arrieregarde nur so lange als nötig, damit das Korps den weiteren Rückzug durch die Defileen ungestört antreten konnte, zog sich dann auf Niederweiler, endlich auf Oberweiler zurück, woselbst sie sich, vom Gelände unterstützt, schließlich behauptete. Der Feind hatte auf dieser Straße etwa 25 000 Mann gezeigt.

Aus demselben Grunde erfolgte die Räumung der starken Stellung vorwärts Nattenheim. Die Arrieregarde nahm Stellung hinter dem Ort und hielt während der Nacht die Gegend von Staffelstein.

Das rechte Seitendetachement meldet, daß es sich, lebhaft gedrängt, über Neuerburg und Krautscheid zurückgezogen. Alle seine Aufstellungen sind durch bedeutende Übermacht des Feindes schließlich auf den Höhen überflügelt worden. Erst mit Einbruch der Dunkelheit haben die Angriffe aufgehört und man sei bis jetzt noch im Besitz des Punktes Waxweiler.

*) Eine besondere Darstellung des Verlaufs des 7. Oktober bei der Armee von Metz ist nicht vorhanden, ergibt sich aber aus den Ereignissen bei der Mosel-Armee sowie aus den Anordnungen der Armee von Metz für den 8. Oktober, endlich auch aus der Übersicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober S. 103.

Absichten und Anordnungen für den 8. Oktober.

Die Mosel-Armee will die am 7. behaupteten Positionen festhalten:
VII. Korps den Nattenheimer Wald*) unter Besetzung von Seffern,
16. Division mit Reserve-Kavallerie und -Artillerie Oberweiler.

Die bei Oberweiler stehende Brigade der 15. Division, deren Kavallerie und zwei Batterien marschieren nach dem Plateau von Greimelscheid.

Das rechte Seitendetachement bei Waxweiler tritt unter den Befehl des Kommandeurs der Brigade 15. Division.

Die bei Bickendorf stehenden beiden Brigaden 13. und 15. Division halten den Rücken zwischen Nims und Ehlenz fest. 8 Eskadrons VII. Armeekorps stoßen zu ihnen.

Die Trains VII. Armeekorps marschieren nach Büdesheim, die des VIII. auf das Plateau nordöstlich von Tafel.

Falls der Feind den Angriff nicht erneuert, soll die am Nattenheimer Wäldchen konzentrierte gesamte Kavallerie und Artillerie VII. Armeekorps eine gewaltsame Erkundung in Richtung Pützhöhe machen.**)

Die Armee von Metz will sich konzentrieren und die auf der Bitburg—Waxweiler Straße befindliche feindliche Kolonne schlagen.

Das kombinierte Korps (im Biwak südlich Fliessem und Nattenheim) soll sich unter dem Schutze seiner Avantgarde über Nattenheim auf die Hochstraße zwischen Nims und Ehlenz in Marsch setzen und die Höhen der Haardt erreichen, die Avantgarde dem Gros folgen.

Das rechte Seitendetachement, verstärkt durch 2 Eskadrons und 1 reitende Batterie des kombinierten Korps, folgt allein dem Feind auf der Straße Bitburg—Prüm, vermeidet aber „ernstliche Engagements".

Das 1. Korps einschl. Reserve-Kavallerie (im Biwak bei Niederweiler) greift den Feind an der Straße nach Waxweiler an und wirft ihn, unterstützt durch das Vorgehen des kombinierten Korps.***)

Das 2. Korps (seit dem 7. nachmittags auf den Höhen vor Waxweiler) geht auf das linke Prümufer über und wirft den Feind im Verein mit dem 1. und kombinierten Korps.

Gegen Mittag soll die Armee auf der Linie Schwarzbach, Greimelscheid, Waxweiler, zwischen Nims und Prüm, versammelt sein.

Der Verlauf des 8. Oktober ist anscheinend am 8. im Gelände oder am Tage darauf (Sonntag) in einer Konferenz in Prüm besprochen worden; vgl. Übersicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober S. 103/4.

Schriftliche Befehle der Armee-Oberkommandos für den 9. Oktober (Sonntag) fehlen.

Anordnungen der Mosel-Armee finden sich nur als Einleitung einer Disposition für den 10:

---

*) Nach der Darstellung über den Verlauf des 7. Oktober stehen die Truppen des VII. Korps nördlicher.

**) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sie würde im Gelände Schwierigkeiten finden. Der Feind greift indes schon früh morgens an.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Es würden dadurch 45 000 Mann gegen das kaum 20 000 starke VIII. Armeekorps gebracht werden.

Indes stehen 12 000 Mann bei Bickendorf, zwischen Nims und Ehlenz. Der Marsch auf die Haardt kann nicht verborgen bleiben.

Die Mosel-Armee, am 8. abends anscheinend in Biwaks bei Schönecken—Seiwerath, hatte am 9. Oktober nur die 16. Division südlich Prüm*) gelassen, alle übrigen Truppen aber auf das Plateau nördlich Tafel zurückgezogen, von Waxweiler aus über Watzerath**) — Weinsfeld — Steinmehlen — Nieder-Mehlen, von Schönecken—Seiwerath aus teils über Prüm, teils über Nieder-Hersdorf—Fleringen—Dausfeld.

Von der Armee von Metz sollte, wie aus den Befehlen der Unterführer hervorgeht, am 9. das kombinierte Korps auf dem rechten Flügel gegen Schönecken, das 2. auf dem linken gegen Prüm, das 1. in der Mitte vorgehen.

Verlauf des 9. Oktober.

Die Armee von Metz brach am 9. um 5° morgens auf, um der ihr erteilten Disposition gemäß die Mosel-Armee bei Schönecken und Seiwerath anzugreifen.

Ihre Avantgarden stießen sehr bald auf die Postierungen des Gegners, welche lebhaften Widerstand leisteten und fortwährend verstärkt wurden. Da das enge und sehr kupierte Terrain die Entwicklung bedeutender Streitmassen kaum gestattet, so konnte man nur langsam vordringen. Es stellte sich jedoch unzweifelhaft heraus, daß die Mosel-Armee früh schon ihre Biwaks verlassen und sich in der Richtung auf Prüm zurückgezogen hatte.

Ein dichter und andauernder Nebel verhüllte die Gegend und machte es völlig unmöglich, die Stellung der Mosel-Armee zu erkunden.

Unter diesen Umständen und bei der sehr großen Ermüdung der Truppen durch sechstägige Märsche machte die Armee von Metz einstweilen Halt. Ihre Vorposten reichten von Hersdorf über Lauch nach Pittenbach. Die der Mosel-Armee standen fast auf Schußweite nahe. Beide Parteien blieben unter Gewehr, da das Aufhören des Nebels unmittelbar die Schlacht zur Folge haben mußte. Nur durch fortwährende Alarmierungen selbst während der Nacht war die Gewißheit zu erreichen, daß die Arrieregarde der Mosel-Armee bis zum Morgen des folgenden Tages noch nicht abmarschiert sei.

Die Dispositionen für den 10. Oktober sind zu entwerfen.

---

*) Der 16. Division war anempfohlen worden, vor dem Defilee von Prüm nicht mehr Truppen aufzustellen, als im Fall des Rückzugs ohne Gefahr durch das Defilee zurückzubringen seien. Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Eine kleine Abteilung kann gegen so überlegene Kräfte keinen Widerstand leisten. Die Aufstellung einer größeren Truppenmasse bei „Held“ (Höhe dicht vor Prüm) halte ich für äußerst gefährlich.

Ich würde mich darauf beschränken, durch Aufstellung einer Division westlich Prüm das Debouchieren möglichst zu erschweren.

**) Hier blieben die zur 16. Division des Detachements Waxweiler gehörenden zwei Bataillone als rechter Flügel der Vorposten ihrer Division, während die vier Geschütze zum Gros südlich Prüm rückten.

Annahme für die Armee von Metz am 9. Oktober.

Belgien, welches mit seinen Rüstungen nicht fertig geworden ist, unterhandelt. Sein Beitritt zu unserer Sache ist zu hoffen. Eine Avantgarden-Division der Armee von Lille ist mit Eisenbahn bereits nach Lüttich vorgeschoben, das IV. feindliche Armeekorps steht noch bei Aachen. Man weiß, daß die preußischen Armeekorps sich hinter der Rheinlinie versammeln wollen und daß in und hinter Cöln große Magazine angelegt werden. Es ist die Absicht, so schnell wie möglich gegen diesen Platz vorzugehen, dessen Armierung vielleicht noch nicht beendet ist.

Die Armee von Metz soll die Mosel-Armee angreifen, schlagen und, wenn möglich, so gegen den Rhein werfen, daß sie von den festen Übergängen abgedrängt wird. Durch ihr Vorgehen wird sie zugleich das IV. preußische Armeekorps zwingen, sich von Aachen zurückzuziehen und der bisher nur schwachen Avantgarde der Haupt-Armee Luft machen.

Diese trifft heute Abend bei Herbesthal ein. Sollte das feindliche IV. Armeekorps zur Mosel-Armee abrücken, so wird sie der Bewegung folgen, mit Detachements aber bis Cöln streifen.

Annahme für die Mosel-Armee am 9. Oktober.

Die belgischen Rüstungen sind nicht fertig geworden, und beim Anrücken der französischen Haupt-Armee ist eine Konvention abgeschlossen worden, welche nicht mehr auf die Mitwirkung des belgischen Heeres im diesseitigen Interesse hoffen läßt.

Das III. und das Gardekorps werden bei Cöln Halt machen, das IV. soll den Anmarsch des französischen Heeres aus Belgien beobachten und, wenn es zum Rückzug genötigt ist, die Richtung auf Cöln nehmen. Eine französische Division ist unter Benutzung der Eisenbahn nach Lüttich befördert. Größere Streitkräfte folgen nach.

Die Mosel-Armee hat die Bestimmung, seinerzeit ebenfalls zum Hauptheer bei Cöln zu stoßen. Es ist indes wünschenswert, die feindlichen Streitkräfte so lange wie möglich von diesem Platze entfernt zu halten.

Das IV. Armeekorps ist an die Befehle der Mosel-Armee gewiesen. Man hofft, daß es durch die Kooperation beider gelingen wird, mit Übermacht, sei es über die Avantgarde der französischen Hauptmacht, oder über die Armee von Metz herzufallen, doch dürfen die direkten Verbindungen mit Cöln dabei auf keinen Fall aufgegeben werden.

Absichten auf Grund der veränderten Lage.

Die Armee von Metz (Führer: Oberstleutnant Ollech) erstrebt zunächst in Ausnutzung ihrer Überlegenheit einen taktischen Sieg bei Prüm. Gelingt es nicht, den Feind hier festzuhalten und zu schlagen, so will sie die Linie der Kill, insbesondere „die große Straße Prüm – Stadtkyll – Dahlem – Londorf – Münstereifel – Euskirchen in ihre Gewalt bringen",*) von ihr aus den Gegner südlich ins Gebirge werfen und vom Rhein, vor allem von Cöln und Euskirchen, abdrängen; denn diese beiden Punkte kommen jetzt für die Vereinigung der Mosel-Armee mit dem IV. Korps in Frage, nicht mehr Aachen.

Die Mosel-Armee (Führer: Oberstleutnant v. Bose) will sich mit dem IV. Korps bei Zülpich vereinigen, falls die Armee von Metz über Prüm—Euskirchen gegen Cöln weiter vordringt. Von Zülpich aus will sie den Feind angreifen und womöglich gegen das Ahrgebirge und so von seiner Rückzugslinie abdrängen und schlagen.

Marschiert aber die Armee von Metz in nördlicher Richtung über das Hohe Venn zur Vereinigung mit der Avantgarde ihrer Haupt-Armee bei Montjoie ab, so will die Mosel-Armee sich bei Düren**) mit dem IV. Korps vereinigen, die Offensive ergreifen und die französische Armee vor dem Eintreffen***) ihrer Hauptkräfte schlagen.†)

Die Vereinigung bei Zülpich oder Düren kann am 11. Operationstage, der gemeinsame Offensivstoß am 12. erfolgen.

Aufstellung des IV. Armeekorps bei Aachen bis zum 9. Oktober.

Avantgarde: Eilendorf.††)

13. Inf. Brig.:

26. Inf. Regt.

26. Landw. Regt.

10. Landw. Huf. Regt.

1. 12pfdge. Battr.

Im ganzen 6 Bat., 4 Eskadrs., 1 Battr. = 7000 Mann.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das kann sie nur, wenn sie nicht auf dieser Linie, sondern weiter links vorgeht. Dann ist aber die linke Flanke wohl zu beobachten.

**) Kaum auszuführen.

***) Die Armee wird der Avantgarde sehr bald folgen. Am 15. kann sie mit Fußmarsch bei Lüttich ganz, mit einem Teil aber früher und schon morgen da sein.

Die Benutzung der belgischen Eisenbahn steht jetzt dem französischen Heere frei.

†) Es wäre wohl noch der Fall ins Auge zu fassen: Wenn der Feind über Hillesheim vorgeht, um die linke Flanke der Mosel-Armee zu umfassen und sie nördlich von Cöln abzudrängen.

††) Zu der Begründung dieser Aufstellung so weit östlich von Aachen und nicht unmittelbar bei der Stadt:

Man würde Aachen gegen Streifparteien so lange wie möglich schützen.

Linkes Flügeldetachement: Eupen (1 Eskadr. Montjoie).
10. Huf Regt. = 600 Mann.

Gros: Langerwehe und Gegend.

8. Inf. Div.:

16. Inf. Brig.:
32. Inf. Regt.
32. Landw. Regt.
12. Huf. Regt.
12. Landw. Huf. Regt.
3. 12pfdge. Battr.
4. 12pfdge. Battr.
2. Haubitz-Battr.

15. Inf. Brig.:
31. Inf. Regt.
31. Landw. Regt.

Im ganzen 12 Bat., 8 Eskadrs., 3 Battr. = 13 800 Mann.

4. Kav. Div.:

8. Kav. Brig.:
6. Ulan. Regt.
6 Landw. Ulan. Regt.
1. reit. Battr.

7. Kav. Brig.:
7. Kür. Regt.
7. schw. Landw. Reit. Regt.

Im ganzen 16 Eskadrs. = 2600 Mann.

Brigade z. Verf.:

14. Inf. Brig.:
27. Inf. Regt.
27. Landw. Regt.
4. Jäger-Bat.
2. 12pfdge. Battr.

Im ganzen 7 Bat., — Eskadr., 1 Battr. = 7200 Mann.

Reserve-Artillerie:
2. reit. Battr.
3. reit. Battr.
1 Pion. Abt.
5. 12pfdge. Battr.
6. 12pfdge. Battr.
3. Haubitz-Battr.

Im ganzen 1 Abt., 5 Battr. = 1800 Mann.

Übersicht.

Avantgarde:	6	Bat.,	4	Eskadr.,	2	Battr.	=	7 000	Mann
Linkes Seit. Det.:	—	"	4	"	—	"	=	600	"
Gros:									
8. Inf. Div.	12	"	8	"	3	"	=	13 800	"
4. Kav. Div.	—	"	16	"	1	"	=	2 600	"
Verfüg Brig.	7	"	—	"	1	"	=	7 200	"
Ref. Art. .	1	"	—	"	5	"	=	1 800	"
Im ganzen	26	Bat.,	32	Eskadr.,	12	Battr.	=	32 000	Mann.

Absichten des IV. Armeekorps (Führer: Oberstleutnant v. Chaumontet) **auf Grund der veränderten Lage.**

Daß die Armee von Metz von Prüm über Gerolstein—Kelberg (östlich Dreis) auf Cöln vorgehen werde, wird nicht angenommen, da es in ihrem

Interesse liege, der französischen Haupt-Armee die Hand zu bieten.*) Auf den kürzesten Straßen nach Cöln über Stadtkyll—Münstereifel oder über Hollerath—Schleiden—Gemünd laufe der Feind Gefahr, beim Heraustreten aus dem Gebirge von der durch das IV. Korps verstärkten Mosel-Armee angegriffen zu werden, noch ehe er mit der Avantgarde der französischen Haupt-Armee Verbindung hergestellt habe.**) Diese erreiche die Armee von Metz durch Marsch auf Montjoie, wohin letztere sich nunmehr wenden werde.

Von hier sei für das gemeinsame Vorgehen über Düren auf Cöln auch ebeneres Gelände, als auf den anderen Straßen***).

Die Mosel-Armee dürfe aber die direkten Straßen von Cöln nach Prüm nicht preisgeben, also auch nicht vereint mit dem IV. Korps auf Montjoie marschieren.

Die verfügbaren Kräfte des Korps sollen daher von Düren auf Froitzheim in Marsch gesetzt werden, gedeckt durch eine Infanterie-Brigade und eine Batterie bei Witzerath, auf die sich die 10. Husaren zurückziehen.

Die Roerübergänge bei Düren†) soll die Arrieregarde (bisherige Avantgarde 7000 Mann), verstärkt durch die 7. Kavallerie-Brigade mit einer reitenden Batterie sichern (8400 Mann).††)

Anordnungen für den 10. Oktober.

Mosel-Armee: Die 16. Division leistet hartnäckigen Widerstand südlich Prüm. Rückzug durch Prüm†††) bis nördlich Stadtkyll.

Aufnahme nördlich von Prüm durch die 15. Division.*†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es lag in ihrem Interesse, weil die preußische Haupt-Armee bei Düren versammelt werden sollte.

Jetzt weiß man, daß das französische Hauptheer diesseits des Rheins nur drei Armeekorps findet, es braucht sonach keine Verstärkung.

Man wird so schnell wie möglich gegen Cöln vorgehen wollen.

**) Richtig.

***) Die Avantgarde bei Lüttich bedarf des Beistandes der Mosel-Armee nicht, denn sie hat die Haupt-Armee hinter sich. — Die französische Haupt-Armee durch die Armee von Metz zu verstärken ist nicht die Absicht, denn sie hat die preußische Armee nicht vor sich. Der Zweck ist, das linke Rheinufer so bald wie möglich vom Verteidiger zu säubern und gegen Cöln vorzudringen.

Nur keine übergroßen Truppenanhäufungen, wo der Zweck es nicht durchaus erfordert.

†) Die Roer ist bei Düren überall zu durchwaten. Gegen überlegene Kräfte nicht zu halten. Eschweiler?

††) Soll Cöln gedeckt werden, so ist die Detachierung zu stark.

†††) Wenn wirklich die Division durch Prüm defilieren müßte, so würde das zwei Stunden dauern.

*†) Wo? (Calvarienberg vgl. S. 93 Anm. *.)

Die 13. Division geht 4° früh auf der Straße nach Montjoie „auf Büllingen", gesichert durch Arriere- und Avantgarde.

Ihr folgt die 14. Division bis über Losheim hinaus und biegt dann auf Neuhof—Udenbreth ab.

Die Reserve-Artillerie VII. und VIII. Korps und die Reserve-Kavallerie-Division marschieren 5° früh über Stadtkyll auf Schmidtheim.*)

Die 15. Division, zum Rückzug gezwungen, geht über Stadtkyll auf Dahlem.

9. Husaren-Regiment tritt zur 8. Kavallerie-Brigade zurück.

Die Trains VII. Korps gehen bis Marmagen, die des VIII. bis Londorf zurück.

Hauptquartier Dahlem.

Das IV. Armeekorps wird dahin verständigt, daß die 13. Division am 11. Oktober Montjoie erreichen und eventuell im Verein mit den über Rötgen und Witzerath vorgeschobenen Truppen IV. Korps den Feind dort schlagen soll. Ist kein Feind da, so bleiben 1 Bataillon, 1 Eskadron 13. Division in Montjoie, die Division selbst geht am 11. noch bis Witzerath. Armee-Hauptquartier und 14. Division am 11. Gemünd, VIII. Korps und übrige Teile der Mosel-Armee Wallenthal—Roggendorf.

Die Mosel-Armee nimmt bestimmt an, daß ½ IV. Korps die französische Avantgarden-Division aufhalten, ⅔ aber vom 11. ab bei Düren bereitstehen, um zur Armee am 12. herangezogen zu werden.

Das IV. Korps hatte am 9. Oktober infolge der veränderten Lage eine andere Aufstellung genommen: Das Gros hatte östlich der Roer enge Unterkunft hinter der Linie Birkesdorf—Düren—Stockheim bezogen.

Die 14. Infanterie-Brigade (z. Verf.) ist nach Witzerath detachiert.

Die Arrieregarde steht bei Stolberg.

Die Armee von Metz**) will mit dem 2. Korps Prüm nehmen und auf Stadtkyll verfolgen.

Das 1. Korps überschreitet bei Giesfeld die Chaussee Schönecken—Prüm, schickt die Avantgarde auf Dausfeld—Hermespand und hält sich bereit, wenn der Feind abzieht, über Fleringen—Schwirzheim—Duppach—Steffeln gegen Schüller an der Kill vorzugehen.

Das kombinierte Korps geht gleichzeitig von Schönecken über Hersdorf—Büdesheim—Dos—Scheuern—Auel auf Lissendorf.

Das rechte Seitendetachement benutzt dieselbe Straße wie das kombinierte Korps, aber vor letzterem.

Die Reserve-Kavallerie folgt der Avantgarde des kombinierten Korps.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Es soll im Interesse der Mosel-Armee angenommen werden, daß diese Masse, welche in der Marschtiefe weit über eine Meile einnimmt, schon in der Nacht bis an die Chausseegabelung bei (westlich) Willwerath vorgerückt ist und so vor der 13. Division abmarschiert. Nach der 14. würde sonach die 16. Division, welche sich durch die 15. durchzieht, anfangs auf derselben Straße folgen 7^{30}, die Queue 8^{0}.

Um diese Zeit beginnt schon der Angriff des Feindes auf die als Arrieregarde bei Calvarienberg aufgestellte 15. Division.

Diese kann höchstens zwei Stunden standhalten, also bis 10^{0}.

**) Die Biwakplätze der einzelnen Korps vom 9. zum 10. Oktober sind aus dem Befehl für den 10. nicht ersichtlich.

Das 1. Korps entsendet ein Detachement von Gondelsheim über Schönfeld*) zur Aufrechthaltung der Verbindungen zwischen dem 1. und 2. Korps.

Das 2. Korps sichert die linke Flanke und stellt Verbindung nach Herbesthal zu her. Aufklärung eines etwaigen Anmarsches des IV. preußischen Korps.

Meldungen nach Prüm, später nach der Chaussee Prüm—Stadtkyll.

Nachricht an die Armee von Metz am 10. Oktober 8° morgens.

Das Wetter gestattet etwas freiere Umsicht. Die Vorposten des Feindes ziehen sich sämtlich in der Richtung auf Prüm zurück und scheinen oberhalb und unterhalb der Stadt den Fluß zu passieren. Eine größere Abteilung ist nur noch auf der Höhe „Held" vor Prüm zu erkennen. Unsere Patrouillen fanden Büdesheim und Schwirzheim vom Feinde unbesetzt.

Verlauf des 10. Oktober.

Mosel-Armee.

Um 8° ging der Feind auf der ganzen Linie Giesdorf—Pittenbach mit sehr starken Kräften zum Angriff vor. Die verschiedenen Postierungen der 16. Division zogen sich über die Prüm zurück und suchten sich hinter der 15. Division zu sammeln. Der linke Flügel hielt bei Dausfeld, bis die 15. Division den Tettenbusch räumte.

Diese letztere Division leistete auf dem Calvarienberg und bei Tafel bis 10° Widerstand. Ihre Arrieregarde verzögerte auf dem Sattel westlich Willwerath das Nachdrängen des Feindes, bis das Gros der Division sich in zwei Kolonnen gesetzt hatte, welche auf der Chaussee und links derselben auf der Höhe zurückgingen. Die Kavallerie trabte bis zur Höhe von Schönfeld zurück.

Die Queue der 14. Division war um diese Zeit, 11°, auf der Höhe der Schneeeifel angelangt.

Die Arrieregarde der 15. Division nahm auf dem Glasfeld (an der Chaussee nördlich Reuth, in Höhe von Schönfeld) Stellung, um das Nachdrängen des Feindes zu mäßigen. Die Spitze einer feindlichen, auf dem Wege von Gondelsheim bis vor Schönfeld gelangten Kolonne wurde durch unsere Kavallerie zurückgewiesen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Eine Brigade aus der Reserve-Kavallerie mit einer reitenden Batterie, welche der Avantgarde des 1. Korps (folgt), würde wahrscheinlich bei Schönfeld auf die zurückweichende feindliche Arrieregarden-Division gefallen sein und so große Verlegenheit bereitet haben.

Die Division defiliert um 4° nachmittags durch Stadtkyll. Sie fand die Höhen nördlich des Ortes bereits durch die 16. Division besetzt und zog sich durch diese Stellung nach Dahlem zurück. Stadtkyll konnte nicht gehalten werden, sondern blieb dem nachrückenden Gegner, welcher in den Schluchten südlich des Ortes Biwak bezogen zu haben scheint. Eine Abteilung desselben hat gegen Kronenburg erkundet, doch ist die Kill nicht überschritten worden.

Eine von der 15. Division, von Schönfeld aus, beabsichtigte Erkundung gegen Birgel konnte nicht durchdringen. Hinter dem Waldrücken schienen größere Kolonnen sich zu bewegen.

Die 13. und 14. Division haben spät, aber unangefochten, ihre Biwaks bei Büllingen und Neuhof erreicht.

Die Reserve-Artillerie und -Kavallerie stehen bei Schmidtheim.

Armee von Metz.

Der um 8° durch das Verziehen des Nebels möglich gewordene Angriff stieß auf eine Reihe von starken feindlichen Postierungen, welche jedoch nicht unterstützt wurden und sich hinter die Prüm zurückzogen.

Auf dem Calvarienberg zeigte sich eine starke feindliche Abteilung, welche durch das linke Seitendetachement des 2. Armeekorps umfassend angegriffen und, durch die Avantgarde des 1. Armeekorps in ihrem Rückzug bedroht, nach zweistündigem lebhaften Widerstand über Tafel und Olzheim zurückwich.

Das 2. Armeekorps verfolgte lebhaft, fand aber westlich Willwerath und auf dem Glasfeld den Gegner in günstiger Arrieregardenposition, deren Bewältigung Zeit erforderte. Das über Gondelsheim dirigierte Detachement des 1. Armeekorps stieß vor Schönfeld auf ziemlich starke feindliche Kavallerie, welche dessen Spitzen zurückwarfen. Das 2. Armeekorps setzte die Verfolgung bis zur Kill fort, nahm mit seiner Avantgarde Stadtkyll, stand aber (4° nachmittags) von einem Angriff der Höhen nördlich des Ortes ab, da diese durch Truppen besetzt waren, welche die hartbedrängte Arrieregarde des Feindes aufnahmen. Die Gefangenen gehörten meist der feindlichen 15., einige der 16. Division an.

Schon vor Olzheim hatte man bemerkt, daß eine starke feindliche Kolonne auf der Losheimer Chaussee abgezogen sei. Eine Kavallerieabteilung des Seitendetachements folgte bis Losheim, mußte aber das weitere Vordringen aufgeben, weil der Wald durch Infanterie besetzt war.

Das 1. und das kombinierte Korps sind in Schüller und Lissendorf angekommen, ohne auf den Feind zu stoßen.

Hillesheim ist vom Feinde nicht besetzt.

Anordnungen für den 11. Oktober.

Mosel-Armee: Die 13. Division gibt den Marsch nach Montjoie auf und erreicht von Büllingen aus Gemünd.

Die 14. Division geht von Neuhof über Blumenthal nach Kallerheistert; Infanterie-Regiment Nr. 16 und die 3. 12pfdge. Batterie besetzen Schleiden und halten das Oleftal so lange, bis die 13. Division mit ihren Spitzen Gemünd erreicht hat; Rückzug von Schleiden nach Umständen auf Gemünd, „wenn gefährdet", oder Kallerheistert.

Die Reserve-Artillerie VII. Korps marschiert von Schmidtheim über Marmagen—Dalbenden nach Kallerheistert, gedeckt durch Infanterie-Regiment 25 und die 4. 12pfdge. Batterie, die bei Dalbenden zum Schutz der Urftübergänge bleiben.

Die Reserve-Artillerie VIII. Korps marschiert von Schmidtheim über Blankenheim nach Münstereifel.

Die 15. Division marschiert von Dahlem nach Blankenheim zur Aufnahme der unter dem Schutz der Reserve-Kavallerie-Division von nördlich Stadtkyll nach Münstereifel zurückgehenden 16. Division.

Nach Münstereifel und Gegend folgen schließlich auch die 15. und die Reserve-Kavallerie-Division.*)

Das IV. Korps rückt mit etwa 20000 Mann von Düren in eine Aufnahmestellung nach Euenheim—Euskirchen.

Das Detachement Witzerath ist, zur Unterstützung der Arrieregarde in Stolberg, nach Düren heranzuziehen.

Das 10. Husaren-Regiment beobachtet die Straßen nach Montjoie allein weiter.

Trains VII. Korps nach Bessenich, VIII. nach Wüschheim.

Hauptquartier Münstereifel.

Die Anordnungen des IV. Armeekorps sind anscheinend unabhängig von den Weisungen des Armee-Oberkommandos getroffen worden.

Die 8. Division (12—8—3 = 13800 Mann) und die 5. 12pfdge. Batterie (200 Mann) sollen in zwei Kolonnen, über Vettweiß—Zülpich und über Froitzheim—Schwerfen, am 11. Oktober Ober-Gartzem und Firmenich, am 12. früh 7° die Gegend von Münstereifel erreichen, „um dem Feinde dort die Wege nach Euskirchen zu verlegen".

Die 7. Kavallerie-Brigade (0—8—1 = 1400 Mann) marschiert am 11. Oktober von Düren über Kelz bis Roevenich und erreicht am 12. früh Euskirchen.

Die 14. Infanterie-Brigade wird von Witzerath nach Düren zurückgezogen (vgl. Armeebefehl).

Zwei Bataillone, eine Haubitz-Batterie werden am 11. Oktober von Düren nach Nideggen detachiert.

Nachtrag vom 11. Oktober 1° bzw. 4° früh zu den Anordnungen der Mosel-Armee für den 11. Oktober.

VII. Korps konzentriert sich, wie befohlen, bei Gemünd und Kallerheistert.

Reserve-Artillerie, gefolgt von 15. und 16. Division, marschiert nicht nach Münstereifel, sondern über Marmagen, Dalbenden nach Keldenich.

Reserve-Kavallerie-Division deckt den Marsch der 16. Division und „schickt ein Regiment zur Beobachtung des feindlichen Anmarsches" über Londorf, Engelgau und Zingsheim.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Fast alles Märsche von reichlich vier Meilen.

Von Münstereifel nach Gemünd drei Meilen Front. (In der Tat 2½.)

28. Infanterie-Brigade mit 1. 12pfdger. Batterie besetzt das Defilee von Dalbenden.

IV. Korps marschiert von Zülpich nicht nach Euskirchen, sondern nach Gehn.

Hauptquartier nicht Münstereifel, sondern Kallerheistert.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Durch diese Abänderung entgeht das VIII. Armeekorps der Gefahr eines sehr nachteiligen Gefechts bei Blankenheim gegen zwei feindliche Korps, und die ganze Mosel-Armee wird konzentriert. Dagegen ist dem Gegner die direkte Straße auf Cöln freigelassen.

Nachdem die Schlacht von Prüm infolge des Nebels unentschieden geblieben ist, glaubt der Oberbefehlshaber der Armee von Metz, die Vereinigung der drei preußischen Korps nicht mehr hindern zu können, er will letztere aber wenigstens von Cöln ab- und zwischen die Armee von Metz und die französische Haupt-Armee drängen. Die Marschkolonnen sollen einander möglichst nahe bleiben, da es zur Schlacht kommen kann. Die Armee erwartet, die Straße über Londorf—Euskirchen auf Cöln frei zu finden, in der Annahme, daß das von Prüm auf Losheim abgezogene VII. preußische Korps wahrscheinlich im Marsch über Hellenthal—Schleiden—Gemünd ist, das gegenüberstehende VIII. daher wahrscheinlich über Dahlem—Schmidtheim—Marmagen auf Kall den Rückzug fortsetzen werde. Dieses Korps soll hierbei in der Gegend von Dahlem und Schmidtheim mit Überlegenheit angegriffen, aber nur von einer Division verfolgt werden.

General v. Moltke erklärte sich mit diesen Erwägungen: „Einverstanden".

Die Armee von Metz gab nun für den 11. Oktober folgende Weisungen:

Das linke Seitendetachement (6—6—2) geht bei Kronenburg über die Kill und auf Schmidtheim (Nordausgang).

Das 2. Armeekorps geht in mehreren Kolonnen bei Hammerhütte und Stadtkyll über die Kill, wirft den Feind auf Dahlem „und sucht seine rechte Flanke westlich der Chaussee von Dahlem zu umfassen".

Das 1. Armeekorps geht in mehreren Kolonnen bei Glaadt über die Kill und geht auf Schmidtheim vor, „um den Feind östlich der Chaussee von Dahlem zu umfassen".

Die Reserve-Kavallerie sucht an die Tete des 1. Armeekorps zu gelangen, „um die abziehenden Truppenteile des Feindes vor Schmidtheim einzuholen".

„Das kombinierte Armeekorps ist nicht für das Gefecht bestimmt"; es soll über Feusdorf—Esch zunächst nach dem Heidenkopf und von hier weiter marschieren, sobald die Chaussee Dahlem—Blankenheim vom Feind frei ist.

Linkes Seitendetachement und Avantgarde 2. Korps sollen sich zu der ursprünglichen Division (13—10—4) vereinigen, falls der Feind überall abzieht, und die Verfolgung übernehmen.

Das Gros des 2. Armeekorps bleibt bis Marmagen hinter der Verfolgungs-Division und biegt dann auf Nettersheim und Zingsheim ab.

Das 1. Armeekorps marschiert nach Blankenheimerdorf und Engelgau,

das kombinierte Korps über Blankenheim nach Londorf.

Die Reserve-Kavallerie schließt sich bei Schmidtheim dem 2. Armeekorps an.

Der Reserve-Geschützpark fährt unter dem Schutz des kombinierten Korps nach Londorf.

Am Abend biwakiert die Armee „en échelons", Front nach Nordwesten, bei Zingsheim, Engelgau und Londorf.

Hauptquartier Londorf.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Diese an sich sehr zweckmäßige Disposition steht insofern mit der in der allgemeinen Disposition entwickelten Ansicht in Widerspruch, als auch hier der rechte Flügel der Armee zurückgehalten wird.

Es scheint mir, daß vielmehr das kombinierte Korps etwas früher als die übrigen in Marsch gesetzt und geradenwegs nach Blankenheim dirigiert werden konnte.

Hatte der Feind diese Richtung eingeschlagen, so mußte er in sehr üble Lage geraten; bog er links ab, so gewann man alsbald die direkte Straße auf Cöln.

Es fragt sich, ob der Kommandeur des kombinierten Korps nicht auf eigene Verantwortung von Esch aus gleich auf Blankenheim weiter rückt, wenn er die feindliche 16. Division gegen so überlegene Kräfte noch bei Dahlem engagiert sieht. Der Marsch liegt in der ihm vorgeschriebenen Richtung; er wird nur früher ausgeführt.

Verlauf des 11. Oktober.

Das linke Seitendetachement der Armee von Metz, 6000 Mann stark, hatte die Kill bei Kronenburg, das 1. Korps den Fluß bei Glaadt überschritten, als das 2. Korps den Angriff auf die Arrieregardenstellung der 16. Division der Mosel-Armee begann.

Diese Division war angewiesen, sich auf kein nachhaltiges Gefecht einzulassen. Sie fand dazu in den allgemeinen Verhältnissen wie in dem Gelände nirgends eine Aufforderung und setzte ihren Marsch so schnell und ununterbrochen fort, als dies die notwendige Unterstützung der hart bedrängten Arrieregarde nur irgend gestattete. Diese gewann auch an dem Abschnitt von Dahlem keine Stütze, da der Feind, auf der Straße behutsam folgend, mit einer zweiten Kolonne links auf der Höhe schnell vorrückte.

Indes war die Reserve-Kavallerie der Mosel-Armee mit der reitenden Batterie von Schmidtheim in der Richtung auf Eisenkul (Auf der Eisenkul) vorgerückt, wo sie ein durchaus vorteilhaftes Gelände vorfand und das weitere
6° früh. Vordringen der Avantgarde des 2. Korps hier vorerst unmöglich machte.

Das linke Seitendetachement der französischen Armee hatte um diese Zeit den Simmerbach überschritten, seine Schützen zeigten sich am Waldrand auf dem linken Ufer. Gleichzeitig erschienen die Teten der französischen Reserve-Kavallerie am Heidenkopf; die Infanterie des 1. Korps hatte aber erst die Waldlücke am Ostrande des genannten Berges erreicht. Das Gelände zeigte

sich für größere Kavalleriemassen schwierig. Ein feindliches Infanteriedetachement hatte die Waldspitze beim Schmidtheimer Chausseehause (heute F. Kaiserhaus) besetzt. Das Debouchieren der französischen Reserve-Kavallerie konnte daher nur mit großer Vorsicht erfolgen. Sie suchte den Dahlemer Bach in der Mitte zwischen Dahlem und dem Chausseehaus zu überschreiten.

Die preußische Reserve-Kavallerie war sogleich in beschleunigter Gangart zurückgegangen, um die von Dahlem auf Schmidtheim zurückweichende Infanterie zu schützen. Sobald diese Schmidtheim erreicht, zog sie südlich um diesen Ort in nordöstlicher Richtung ab und suchte, verfolgt von der feindlichen Kavallerie, so gut es gehen wollte, über die Urft zu kommen. Sie fand darin einige Unterstützung durch ein Seitendetachement der 15. Division, welches vorsorglich die Brücke gegen Blankenheimerdorf besetzt hatte (angenommen, daß dies geschehen sei).

Die Mosel-Armee hatte die Straße nach Blankenheim nunmehr freigelassen. Die Infanterie des 1. Korps der Armee von Metz debouchierte beim Chausseehaus (F. Kaiserhaus) aus dem Wald; das 2. Korps verfolgte mit einer Division durch und links an Schmidtheim vorbei. Doch mäßigten die Waldhöhen zu beiden Seiten der vom Gegner eingeschlagenen Straße auf Marmagen einigermaßen die lebhafte Verfolgung, unter welcher die 16. Division der Mosel-Armee bisher gelitten hatte. Von Marmagen aus folgte der Feind nur beobachtend.

Die Märsche aller Abteilungen wurden demnächst in der durch die Disposition vorgesehenen Art ausgeführt.

Gegen Abend kam es noch zu kleinen Vorpostengefechten, aus denen hervorgeht, daß Nettersheim und Zingsheim von französischen, Dalbenden und Kall von preußischen Abteilungen besetzt sind.

Anordnungen für den 12. Oktober.

Die Mosel-Armee beabsichtigt zunächst Konzentration ihrer Truppen um Gehn. Die Bewegungen hierzu sollen 4° früh beginnen.

Die 13. Division geht von Gemünd über Düttling nach Eicks, unter Belassung des 13. Infanterie-Regiments und der 1. 12pfdgen. Batterie bei Gemünd;

die 14. Division bleibt bei Kallerheistert;

die Reserve-Artillerie VII. Korps geht von Keldenich nach Eicks.

Das VIII. Korps geht von Keldenich nach Roggendorf, unter Belassung der 32. Infanterie-Brigade, des 9. Landwehr-Husaren-Regiments und einer 12pfdgen. Batterie bei Dalbenden.

Die Reserve-Kavallerie-Division geht bis westlich Gehn zurück.

Das IV. Korps stellt sich bei Virnich auf und besetzt den südlich gelegenen Busch.

Trains VII. Korps Lechenich, VIII. Liblar.

Oberbefehlshaber von 6° früh ab bei Roggendorf (Chausseehaus).
Sein Ziel: den Gegner auf das Ahrgebirge und den Rhein zurück- und dadurch von seiner Rückzugslinie abzudrängen.

Die Armee von Metz erwartet am 12. die Vereinigung der drei preußischen Korps in der Ebene von Zülpich und will „das VIII. feindliche Korps unausgesetzt angreifen, den Marsch in der Richtung auf Euskirchen fortsetzen und jeden Augenblick zu einem allgemeinen Kampf" bereit sein.

Die „Verfolgungs-Division" greift den Gegner an der Urft an und folgt ihm. Sie hat Anordnungen zu treffen, die den Feind glauben machen, daß das ganze 2. Korps der Division folge.

Das 2. Korps geht von Zingsheim über Weyer—Eiserfey—Bussem—Breitenbenden bzw. über Harzheim—Breitenbenden auf Kommern vor.

Die Reserve-Kavallerie marschiert hinter der Avantgarde 2. Korps.

Das 1. Korps geht von Engelgau über Pesch—Holzheim—Rißdorf nach Satzvey. Von hieraus soll es, falls sich ein ernstes Gefecht bei Kommern entwickelt, über Ober-Gartzem—Firmenich in die Ebene zwischen Enzen und Virnich treten, um gegen Flanke und Rücken des Feindes zu wirken. „Die gesamte Kavallerie ist hier an die Tete zu nehmen."

Das kombinierte Korps geht von Tondorf über Münstereifel nach Kalkar, die Avantgarde nach Euskirchen. Ist Euskirchen frei vom Feinde, so sollen zwei Regimenter Kavallerie und eine reitende Batterie von dort gegen Brühl zur Alarmierung der Umgegend von Cöln rücken.

Oberbefehlshaber beim kombinierten Korps.

Am Abend des 12. Oktober sollen, wenn möglich, stehen:

2. Korps und Reserve-Kavallerie bei Gehn, Verfolgungs-Division gegen Zülpich;
1. Korps bei Ober-Gartzem;
kombiniertes Korps zwischen Weingarten und Kalkar, Avantgarde bei Euskirchen;
Hauptquartier Kalkar.

Übersicht der Operationen vom 2. bis 12. Oktober.

Beim Beginn der Operationen stand das Gros der Mosel-Armee auf der Coblenzer Straße, von Trier rückwärts bis Wittlich, echeloniert. Die Avantgarde war zwischen Saarburg und Perl vorgeschoben, Detachement bis Merzig zum Schutz der Landesgrenze.

Bei der Armee von Metz hatte man richtig erkannt, daß eine Operation am rechten Moselufer durch die notwendige Einschließung Luxemburgs und Saarlouis die Kräfte schwächen, in ein schwieriges Gebirgsgelände führen und an den starken Defileen der preußischen Mosel zum Stehen kommen müsse, da man sicher war, hier auf die feindliche Hauptmacht zu stoßen.

2. Oktober. Hinter dem Schutz der Vorposten wurde daher die Konzentration, gegen Diedenhofen zu, bewirkt und ein schneller Vormarsch in der Richtung auf Echternach unternommen. Luxemburg wurde dabei zuerst nur beobachtet, demnächst aber durch ein aus Depottruppen formiertes Korps wirklich eingeschlossen. Die Verbindungen wurden auf Longwy und Sedan verlegt.

Dieser Vormarsch mußte sogleich die rechte Flanke der noch neun Meilen auseinanderstehenden Mosel-Armee bedrohen.

Dieselbe erhielt indes schnelle und vollständige Meldung von der beim Feind eingetretenen Bewegung, deren Richtigkeit überhaupt kaum zweifelhaft sein konnte. Die Konzentrierung auf Trier wurde ungesäumt angeordnet ebenso eine Rekognoszierung in bedeutender Stärke auf dem linken Moselufer, um sich Gewißheit zu verschaffen. Die dazu bestimmte 15. Division 3. Oktober.
stieß überall auf bedeutende feindliche Massen und zog sich unter dem Schutz der 15. Kavallerie-Brigade gegen Echternach zurück, wo sie am Abend des 3. Oktober eintraf.

Die Mosel-Armee konnte sich hinter den starken Abschnitten in der Gegend von Trier behaupten, wo das Gelände wohl geeignet war, die numerische Überlegenheit des Feindes zu paralisieren. Sie blieb dabei im Besitz der Rückzugsstraße auf Coblenz. Allein sie konnte dann nicht verhindern, daß die Armee von Metz, indem diese die Prümer Straße gewann, sich zwischen ihr und das IV. Armeekorps eindrängte und an der Entscheidung mit der in Belgien vorgerückten Hauptmacht teilnahm. Man faßte daher den richtigen Entschluß, sich, Trier aufgebend, selbst auf die Straße nach Prüm zu setzen.

Am 4. Oktober gelangte indes 4. Oktober.

die 13. Division erst nach Schweich und Trier,
" 14. " nach Trierweiler—Wasserbillig,
" 15. " nach Echternach, Detachement in Bianden,
" 16. " nach Helenenberg, wo sich auch die ganze Reserve-Artillerie befand.

Ein Husaren-Regiment beobachtete die Mosel oberhalb des Einflusses der Saar.

Die Mosel-Armee bedurfte daher noch eines vollen Tagemarsches, um sich nach ihrer Mitte zu konzentrieren.

An eben diesem Tage war die 18 000 Mann starke Avantgarde der Armee von Metz vor Echternach angelangt und griff die durch Detachierung geschwächte 15. Division dort mit doppelter Überlegenheit an. Die Mosel-Armee war außerstande, ihre Avantgarde zu unterstützen, da die 16. Division (die nächste) sich noch auf dem Marsch nach Helenenberg befand, und so gelang es ihrem Gegner, trotz des sehr schwierigen Geländes, bis hinter Irrel vorzudringen.

Irrel liegt nur eine Stunde von Helenenberg entfernt, eben jenem Zentrum, nach welchem allein die Mosel-Armee in einem Marsch versammelt werden konnte. Die Bedrohung war daher eine sehr ernstliche, sie zwang den Feind, mit aller Anstrengung bedeutende Massen heranzuziehen, und hielt die Hauptkräfte desselben vorerst gefesselt, da er nicht wissen konnte, ob nicht die ganze Armee von Metz ihrer Avantgarde nachfolge.

5. Oktober. Diese war indes am 5. Oktober mit dem 1. Korps in Junglinster, mit dem 2. in Mersch angekommen. Während nun am 5. die Mosel-Armee sich so vollständig bei Helenenberg versammelt, daß selbst die Kavallerie-Brigade aus Bitburg dorthin zurückgezogen wurde, konnten unstreitig die beiden Korps der Armee von Metz an diesem Tage Vianden, am folgenden Waxweiler und mit dem dritten Marsch Prüm erreichen, die Avantgarde längs der Sauer nach sich ziehend. Es ist wahrscheinlich, daß man der Mosel-Armee in Prüm zuvorgekommen wäre.

Die Armee von Metz glaubte indes, die von ihrer Avantgarde errungenen Vorteile verfolgen zu müssen. Sie dirigierte das 1. Korps nach Echternach zu deren Unterstützung. War die Mosel-Armee noch in ihrer Zersplitterung, so war mit 46 000 Mann Großes auszurichten. Allein diese Voraussetzung traf nicht zu. Das Vorgehen der Avantgarde scheiterte an weit überlegenen Kräften und das 1. Korps beschränkte sich darauf, sie bei Echternach aufzunehmen. Für die Umgehung war dabei ein Tag verloren gegangen.

6. Oktober. Die Mosel-Armee ließ sich auf eine Verfolgung über Echternach hinaus nicht ein. Sie zog die 15. und 16. Division hinter Bitburg zurück, nahm dort mit der 14. Division und der Reserve-Kavallerie eine Arrieregardenstellung und dirigierte die 15. Division in ihre rechte Flanke nach Oberweis. Das Detachement dieser letzten Division wurde aus Vianden näher herangezogen und wich einem Angriff in der Richtung auf Neuerburg aus.

Von der Armee von Metz waren das 2. und 1. Korps über Vianden und Wallersdorf gegen die Prüm dirigiert. Ersteres machte bei Sinspelt Halt und detachierte gegen die auf Neuerburg zurückgegangene Abteilung. Seine Avantgarde fand das äußerst haltbare Defilee von Oberweis durch die 15. Division zweckmäßig besetzt. Das 1. Korps blieb bei Enzen, von wo ein weiteres Vordringen in den Tälern der Prüm und Nims nicht geringe Schwierigkeit finden mußte. Der Rest des Korps, 30 000 Mann, folgte von Echternach aus der rückgängigen Bewegung der Mosel-Armee und machte mittags bei Stedem Halt.

Die Lage der Armee von Metz, deren beide Hälften durch die tiefen Gebirgstäler der Nims und Prüm getrennt, war an diesem Tage nicht ohne Gefahr. Auf seiten der Mosel-Armee genügte die 15. Division, um ein Vordringen des 1. und 2. feindlichen Korps über die Prüm zu verhindern, die ohnehin sehr starke Märsche gemacht hatten. Drei Divisionen der Mosel-Armee, bei Bitburg vereint, konnten, 45 000 Mann stark, die Offensive gegen Süden ergreifen.

Eine große Vorsicht war der Mosel-Armee zur Pflicht gemacht. In diesem Sinne waren bereits heute zwei Divisionen rückwärts bis Sefferweich echeloniert. Die Stellung von Bitburg ist durch nur eine Division nicht zu behaupten, und als das Echternacher kombinierte Korps nachmittags sich zu einer größeren Erkundung anschickte, wurde diese Stellung freiwillig geräumt, wodurch dann auch die der 15. Division hinter dem Defilee von Oberweis geräumt werden mußte und der Feind die Freiheit bekam, den bei weitem größten Teil der Armee von Metz zwischen Prüm und der Kill wieder zu vereinen.

Zwischen beiden Flüssen stand (bis auf ein schwaches Detachement) am 7. Oktober die gesamte Mosel-Armee, jedoch durch das Nims- und Ehlenztal in sich getrennt. Eine Reserve auf dem südlichsten Vorsprung der Haardt war allerdings in ihrer Bewegung durch die genannten Täler sehr gehemmt. Die für größere Truppenmassen umgemein vorteilhafte Stellung auf der Pützhöhe und nordwestlich Rittersdorf waren von den durch zahlreiche Kavallerie verstärkten Avantgarden des VII. und VIII. Armeekorps zweckmäßig besetzt. Da aber das Gros dieser Korps in der (defensiv äußerst günstigen) Stellung hinter Nattenheim und Niederweiler für die direkte Unterstützung der Avantgarden zu entfernt stand, so mußten diese einem überlegenen Angriff weichen. 7. Oktober.

Der Kommandierende der Armee von Metz hatte nämlich sein 1. Korps über Oberweis herangezogen und führte sonach 26 000 Mann gegen das VIII., 31 000 Mann gegen das VII. Armeekorps, welche nach allen Detachierungen nur 19 000 und 27 000 Mann zählten. Die defensive Stärke der Hauptstellung der Mosel-Armee gestattete jedoch selbst dieser Überlegenheit ein weiteres Vordringen nicht. Dagegen konnte das 2. Korps der Armee von Metz mit 19 000 Mann das nur 5000 Mann starke Detachement sehr in Gefahr bringen, wenn es nicht ebenfalls in dem Gelände fortwährend Schutz gefunden hätte. Es mußte fechtend nach dem wichtigen Punkt Waxweiler zurückweichen.

Die Mosel-Armee hatte die Absicht, sich am 8. in ihrer Stellung zu 8. Oktober.

behaupten. Die Disposition des Gegners bestimmte, daß nur das rechte Seitendetachement dem VII. Armeekorps bei Nattenheim gegenüber stehen bleiben, einem etwaigen Angriff desselben ausweichen sollte. Das kombinierte Korps erhielt Befehl, von Nattenheim auf der Straße zwischen Nims und Ehlenz gegen die Haardt vorzumarschieren, während das 1. Korps von Niederweiler auf der Chaussee gegen Waxweiler vordringen sollte. Gelang dies und vermochte das 2. Korps sich den Durchgang bei Waxweiler zu erkämpfen, so wurde das VII. Armeekorps von 40 000 Mann umstellt und angegriffen.

Allein der Vormarsch des kombinierten Korps konnte nicht unbemerkt ausgeführt werden. Er stieß schon vor Bickendorf auf die früher erwähnte Reserve der Mosel-Armee von 12 000 Mann. Das 1. Korps mit der Kavallerie hatte ein Gelände zu passieren, in welchem jede Entwicklung größerer Truppenmassen unmöglich ist. Das preußische Detachement am linken Ufer der Prüm bei Waxweiler war zeitig durch eine Brigade mit zwei Batterien verstärkt worden. Das 2. Armeekorps vermochte dort nicht durchzudringen. Ebensowenig aber war dies Korps von Waxweiler zu vertreiben, und da die Straße von dort nach Prüm völlig unter der Wirkung seiner Geschützaufstellung liegt, so war das VIII. Armeekorps in der üblen Notwendigkeit, von Greimelscheid den Querweg nach Schönecken einzuschlagen, um mit dem VII. Korps wieder in Verbindung zu treten, welches über Balesfeld nach Seiwerath zurückgegangen war.

Nach diesem Abmarsch des VIII. Korps konnte natürlich das Detachement der Mosel-Armee bei Waxweiler nicht länger halten, da es von dem 1. Korps der Armee von Metz im Rücken bedroht war. Es zog sich auf Lünebach zurück, wodurch nun die Verbindung zwischen allen drei Korps der Armee von Metz frei wurde.

9. Oktober. Dieselbe beschloß den allgemeinen Angriff auf den 9. Oktober. Ein dichter Nebel, welcher jede Aussicht verbot und bis 8° des folgenden Tages andauerte, verhinderte die Ausführung und gestattete der Mosel-Armee, hinter die Prüm zurückzugehen.

An diesem Tage waren Nachrichten eingetroffen, welche die strategische Lage wesentlich veränderten (vgl. S. 89). Auf eine Mitwirkung des belgischen Heeres im preußischen Interesse war nicht mehr zu rechnen. Die preußischen Armeekorps sammelten sich nicht mehr bei Düren, sondern hinter dem Schutz der Rheinlinie bei Cöln. Nur drei Korps standen jetzt der französischen Hauptmacht und der Armee von Metz gegenüber auf dem linken Rheinufer.

Ihre schwierige Aufgabe war, die Annäherung des Feindes an Cöln so lange zu verhindern wie möglich und so zu kooperieren, daß sie mit vereinten Kräften entweder der Armee von Metz oder der Avantgarde des Hauptheeres entgegentreten konnten.

Beide Aufgaben ließen sich wohl nur lösen, wenn die Mosel-Armee und das IV. Armeekorps, jedes für sich, die direkten Straßen von Prüm auf Cöln und von Aachen auf Cöln festhielten und in diesen konvergierenden Richtungen (nicht ohne Not Gelände aufgebend) so weit zurückwichen, daß überhaupt ein Zusammenwirken möglich wurde. Dies Verhältnis mußte in der Gegend von Euskirchen eintreten, welche die Mosel-Armee in drei kurzen Märschen erreichte, wenn bis dahin das IV. Armeekorps bis Düren wich.

Ein großer Erfolg gegen die Avantgarde der französischen Haupt-Armee war kaum zu erzielen. Rückte die Mosel-Armee nach Düren ab, so wich jene aus, und die Armee von Metz behielt freie Hand. Weit vorteilhafter war es, wenn dieser eine Niederlage bereitet wurde, und dazu konnte der verfügbare Teil des IV. Armeekorps aus Düren in einem starken Marsch nach Euskirchen herangezogen werden.

Ging hier eine Schlacht verloren, so hatte man die Festung Cöln in der Entfernung eines Marsches gerade hinter sich.

Wo in der Gegend von Euskirchen man schlagen wollte, mußte die Örtlichkeit entscheiden.

Die Mosel-Armee erkannte ganz richtig die Notwendigkeit, im Besitz der geraden Straße nach Cöln zu bleiben. Sie ging mit dem VIII. Armeekorps in dieser Richtung zurück, gleichzeitig aber instradierte sie das VII. Armeekorps in der Richtung auf Montjoie, wie es scheint, um auch ferner noch den Anschluß der Armee von Metz an die von Lille zu verhindern. Das war von der größten Wichtigkeit gewesen, solange das französische Hauptheer ein preußisches Hauptheer am linken Rheinufer treffen und es dort zu einer großen Waffenentscheidung kommen mußte. Dies Verhältnis hatte aber gänzlich aufgehört. Die Armee von Lille brauchte keine Verstärkung, und die von Metz war in dieser Beziehung ganz frei in ihren Bewegungen. Indem sie gegen Cöln vordrang, erzwang sie den Rückzug nicht nur der Mosel-Armee, sondern auch des IV. Armeekorps und machte dadurch der schwachen Avantgarde der Armee von Lille Luft.

Dies Vordringen konnte nun entweder auf der geraden Straße Prüm —Euskirchen oder mittels einer Umgehung rechts erfolgen.

Im ersteren Fall führte sie überlegene Kräfte gegen den Feind, traf aber auf die Schwierigkeiten des Geländes, im anderen Fall potenzierte sie den Erfolg wie die Gefahr für sich wie für den Gegner. Die Straßenverbindungen gestatteten nur die Umgehung über Hillesheim—Ahrdorf, also auf einem ziemlich beträchtlichen Umwege. Die Einwirkung einer Festung, wie Coblenz, konnte dabei vielleicht schon fühlbar werden, und schließlich mußte man bei Euskirchen immer auf die durch das IV. Armeekorps verstärkte Mosel-Armee stoßen. Es erscheint daher völlig gerechtfertigt, wenn die Armee von Metz in möglichster Konzentrierung die gerade Richtung auf Cöln einschlug; der Anordnung für die Schlacht mußte es vorbehalten bleiben, wenn möglich, den linken Flügel des Feindes so zurückzuwerfen, daß dieser von Cöln abgedrängt oder gar der Haupt-Armee zugetrieben wurde. Hiernach scheint es, daß die rechte Flügelkolonne der Armee von Metz im allgemeinen vorgenommen, die linke zurückgehalten werden mußte.

10. Oktober. Die Mosel-Armee hatte am 10. Oktober früh ihre 13. Division auf Büllingen, die 14. auf Neuhof—Udenbreth in Bewegung gesetzt, die Reserve-Kavallerie und Artillerie brachen in Richtung auf Stadtkyll auf. Da der Feind wegen des Nebels erst um 8° angreifen konnte, so gewannen diese Kolonnen einen wünschenswerten Vorsprung.

Die 16. Division war am linken Prümufer in einer ausgedehnten Postenlinie aufgestellt verblieben, welche dem Andrang der feindlichen Kolonnen nur einen kurzen Widerstand entgegensetzen konnte. Die Division suchte sich hinter der 15. zu sammeln, die, auf dem Calvarienberg vorteilhaft aufgestellt, das Debouchieren des Gegners so lange zu verhindern vermochte, bis sie von Dausfeld und Hermespand her in ihrem eigenen Rückzug ernstlich bedroht war. Verfolgt von dem feindlichen 2. Armeekorps, fand sie im Gelände einige Unterstützung und erreichte Stadtkyll, wo sie von der 16. Division aufgenommen wurde.

Die Armee von Metz hatte ihr 1. und kombiniertes Korps weiter rechts an die Kill vorgeschoben. Es stand daher am Abend dieses Tages die Mosel-Armee von Büllingen bis Stadtkyll in der Ausdehnung von drei Meilen, die Armee von Metz von Stadtkyll bis Lissendorf auf einer Meile konzentriert. Die linken Flügel beider Armeen standen sich gegenüber, alles übrige hatte für den Augenblick nur die Beobachtungsposten vor sich.

Durch den Weitermarsch der 13. Division auf Montjoie hatte die Ausdehnung der Mosel-Armee noch ferner zunehmen müssen. Es wurde der richtige Entschluß gefaßt, dieselbe wieder mehr heranzuziehen. Das VII. Armee-

korps sollte an diesem Tage nach Gemünd—Kall, das VIII. nach Münster- 11. Oktober.
eifel marschieren. Dies war nun freilich nur durch einen abermaligen starken Marsch zu erreichen. Die Armee behielt dabei immer noch eine Front von fast drei Meilen Ausdehnung, und der Marsch des VIII. Armeekorps über Blankenheim konnte voraussichtlich sehr gefährdet werden. Die Entfernung von Lissendorf nach Blankenheim ist wenig größer als von Stadtkyll dorthin, und man lief Gefahr, die Gesamtmacht der Armee von Metz gegen das VIII. Armeekorps in Tätigkeit gesetzt zu sehen. In richtiger Erwägung dieser Verhältnisse faßte der Kommandierende der Mosel-Armee noch rechtzeitig den Entschluß, mit dem VIII. Korps über Marmagen—Dalbenden nach Keldenich zu marschieren. Dadurch wurde die Mosel-Armee vollständig wieder konzentriert. Daß dabei die gerade Straße auf Cöln dem Feinde nun freigelassen werden mußte, war nach der einmal für den 10. getroffenen Marscheinleitung nicht mehr zu vermeiden. Auch lag es in den Verhältnissen, daß die 16. Division einen überaus schwierigen Rückzug haben mußte. Sie konnte sich nur durch fortwährendes Weichen einer gänzlichen Umfassung entziehen. Die zweckmäßig zu ihrer Unterstützung verwendete Reserve-Kavallerie und die Terrainschwierigkeiten, auf welche die feindliche Reiterei stieß, machten das allein möglich.

Französischerseits folgte das 2. Korps mit einer Division noch bis Marmagen. Am Abend stand die Armee von Metz, Front nach Nordwesten, bei Zingsheim, Engelgau und Tondorf echeloniert.

Die französische Armee stand nun eben so nahe an Cöln wie die preußische. Die Straße dorthin war frei. Allein es konnte an einen Marsch dorthin nicht gedacht werden, solange die Mosel-Armee in solcher Nähe auf der Parallelstraße hielt. Es war anzunehmen, daß sie jetzt die Verstärkungen vom IV. Korps an sich gezogen haben werde und dadurch so stark wie die Armee von Metz selbst geworden sei.

Ähnlich lagen die Verhältnisse für die Mosel-Armee. Ein Vorschieben vor den Feind, um mit dem direkten Rückzug auf Cöln zu schlagen, war unmöglich. Ein Ausweichen nördlich hätte keine bessere Lage gebracht. Noch war von der feindlichen Hauptmacht keine Gefahr zu besorgen und der Rückzug auf Wesel im unglücklichen Fall frei.

Diese Schlacht war unvermeidlich geworden, und beide Teile waren entschlossen, sie anzunehmen und trafen ihre Dispositionen danach.

12 000 Mann des IV. Armeekorps waren (freilich erst heute Morgen) 12. Oktober.
in der Gegend von Gehn angelangt. Es war richtig, daß die Mosel-Armee

durch einen kurzen Marsch nach Roggendorf und Eicks an sie heranrückte und nun erst die Unternehmungen des Feindes abwartete. Wenn außer 7000 Mann an dem starken Defilee von Dalbenden, welches der Feind bedrohte, bei Gemünd und Kall noch 16 000 Mann stehen blieben, so muß angenommen werden, daß diese von gar keinem Angriff bedrohten Abteilungen, sobald man den Vormarsch des Feindes erkannte, augenblicklich nachgezogen worden wären.

Die Armee von Metz rückte, der Disposition gemäß, in drei Kolonnen so gegen Euskirchen vor, daß sie nur einzuschwenken brauchte, um in tiefer Aufstellung den Gegner da anzugreifen, wo sie ihn fand. Die erste und zweite Kolonne, das 1. und 2. Korps, zusammen 50 000 Mann stark, marschierten in solcher Weise, daß sie sich gegenseitig in kürzester Frist unterstützen konnten. Die dritte Kolonne, das kombinierte Korps, bildete dabei die Reserve, und kann die durch den Straßenzug bedingte Entfernung von ¾ Meile kaum als ein Nachteil angesehen werden.

Der Ausgang dieser Schlacht zwischen gleichen Kräften in einem ziemlich schwierigen Terrain läßt sich theoretisch in keiner Weise vorher konstruieren. Es ist anzunehmen, daß ein Heer von preußischen Truppen sie gewonnen haben würde.

Generalſtabsreiſe 1860.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberſt v. Schlegell, Flügeladjutant, zur Verfügung des Chefs.
4. " Graf v. Bismarck-Bohlen, Flügeladjutant, Kommandeur des Garde-Huſaren-Regiments.
5. " Ollech, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. " Zimmermann, aggregiert dem Generalſtab der Armee.
7. " v. Gersdorff, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 67.
8. Oberſtleutnant Peterſen, Chef des Generalſtabs IV. Armeekorps.
9. Major v. Strubberg, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 25, kommandiert beim Prinzregenten K. H.
10. " v. Michaëlis vom Kaiſer Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr 2.
11. " v. Döring, à la suite des Generalſtabs der Armee, Direktor der Kriegsſchule Potsdam.
12. " v. Strantz vom Generalſtabe 7. Diviſion.
13. " v. Witzendorff, à la suite des Generalſtabs der Armee und perſönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl.
14. " v. der Becke vom großen Generalſtab.
15. " v. Valentini vom Infanterie-Regiment Nr. 71.
16. Hauptmann v. Beſſel vom Generalſtab der 6. Diviſion.
17. " Graf Wartensleben vom großen Generalſtab.
18. " v. Guretzki-Cornitz vom Generalſtab IV. Armeekorps.
19. " v. Unger vom großen Generalſtab.
20. " de Leuze de Lancizolle vom großen Generalſtab.

Unterkunftsorte:

2. Oktober Herzberg.
3. " Liebenwerda.
4. " "
5. " Mühlberg.
6. " Torgau.
7. " "
8. " " Vortrag über Schlacht von Torgau 1760 (Major v. Strantz).
9. " "
10. " Pretzsch. (2 Herren in Wartenburg.) Vortrag über Treffen von Wartenburg 1813 (Major v. Michaelis).
11. " Wittenberg.
12. " " Vortrag über Schlacht von Dennewitz 1813 (Hauptmann v. Unger).
13. " Jüterbog.
14. " "
15. " Rückreise.

Allgemeine Kriegslage.

Es ist die Absicht, bei der diesjährigen Übungsreise die indirekte Verteidigung eines wichtigen Geländeabschnitts zu erproben. Karte 1. 9. 10.

Hierzu eignet sich die Gegend südlich Berlin, unter Voraussetzung von Verhältnissen, die Österreich zu einem Angriff auf Preußen veranlassen könnten.

Es wird angenommen, daß eine Offensive gegen unsere deutschen Nachbarn diesseits nicht in der Absicht liegt, und daß die Zeit, in welcher Dresden von uns besetzt werden konnte, unter diplomatischen Verhandlungen verflossen ist, so daß wir nur noch auf die Abwehr beschränkt sind.

Österreich hat gegen uns im nördlichen Böhmen versammelt:

das 1. Korps (Prag)	35 838	Mann,
= 2. = (Wien)	57 340	=
10 Grenzer-Bataillone	13 840	=
vom Kavalleriekorps (Ungarn) . .	9 049	=
	116 067	Mann
zwischen Saaz und Jung-Bunzlau,		
die sächsische Division bei Dresden	18 067	Mann,
im ganzen	134 130	Mann.

Das 4. Korps (Brünn), 50 000 Mann, steht an der schlesischen Grenze bei Trautenau; die übrigen Korps können zur Zeit in Italien, Ungarn, Galizien und im Inneren nicht entbehrt werden.

Die böhmischen und mährischen Festungen haben ihre Besatzung; dagegen wird das provisorisch befestigte Dresden von sächsischen Truppen besetzt bleiben müssen.

Vom preußischen Heere stehen das VII. und VIII. Armeekorps noch am Rhein, das I., II. und V. an der Weichsel und Warthe. Das VI. Armeekorps ist bei Striegau zusammengezogen.

Das IV. Armeekorps ist in Kantonements zwischen Halle und Delitzsch,
das III. bei Torgau und Herzberg,
vom Gardekorps die 1. Infanterie- und die Kavallerie-Division bei Baruth,
die 2. Infanterie-Division mit 7 Besatzungs-Bataillonen bei Teltow
versammelt.

Es sind demnach verfügbar:

an der Elbe	83 200	Mann,
an der Nuthe	23 800	"
im ganzen	107 000	Mann.

Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Spandau und die schlesischen Festungen sind vollständig armiert, dagegen sind die Landwehr-Bataillone, welche zur vollen Besatzung von Cüstrin und Erfurt gehören, vorläufig zur 2. Garde-Division herangezogen.

Die Niederung der Notte und Nuthe ist inundiert, die Übergänge sind verschanzt.

Am 1. September ist die Kriegserklärung erfolgt, und die österreichischen Korps haben sich sofort in Bewegung gesetzt.

Vorbereitende Arbeiten:

1. Ordres de Bataille.

Die preußischen Linien-Armeekorps zu

8 Infanterie-Regimentern	= 24 Bataillonen,	
Jäger	= 1 "	
Pioniere	= 1 "	
	= 26 Bataillone	= 26 000 Mann,
da das Füsilier-Regiment am Rhein.		
5 Kavallerie-Regimenter .	= 20 Eskadrons	= 3 000 Mann,
Artillerie		= 2 400 "
		= 31 400 Mann,
mithin 2 Korps		= 62 800 Mann.

Das Gardekorps zu

9 Regimentern Infanterie 8 Regimentern Kavallerie	. . . . .	= 37 200 Mann,
dazu 7 Landwehr-Bataillone	. . . .	= 7 000 "
	im ganzen	= 107 000 Mann.

Bei der Gegenpartei sind in den ferneren, schriftlichen Arbeiten die Bezeichnungen: „österreichisch" und „sächsisch" zu vermeiden und „Süd-Armee" zu setzen. Die Ordre de Bataille ist analog der im italienischen Feldzuge zu entwerfen.

2. Operationsplan.

Anſicht über die Sachlage, Abſichten und Mittel zu deren Erreichung in allgemeinen Umriſſen.

3. Marſcheinleitungen.

Die Ausführung beginnt bei der Süd-Armee mit dem 1., bei der Nord-Armee mit dem 2. September.

Ordre de Bataille der Nord-Armee.

Avantgarde. 5. Diviſion.

10. Infanterie-Brigade. 9. Infanterie-Brigade.
Brandenburgiſches Jäger-Bataillon Nr. 3.
3 Kavallerie-Regimenter.
2 reitende
2 gezogene
2 Haubitz- } Batterien der Brandenburgiſchen Artillerie-Brigade Nr. 3.

Gros: IV. Armeekorps.

Reſerve: 6. Diviſion.

12. Infanterie-Brigade. 11. Infanterie-Brigade.
Brandenburgiſches Pionier-Bataillon Nr. 3.
2 Kavallerie-Regimenter.
1 reitende
1 gezogene
1 Haubitz-
3 12pfdge. } Batterien der Brandenburgiſchen Artillerie-Brigade Nr. 3.

Linkes Flügeldetachement:

1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Diviſion.*)

Teltower Detachement:

2. Garde-Infanterie-Diviſion.
7 Landwehr-Bataillone.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Gut. 8 Kavallerie-Regimenter.

Ordre de Bataille

Öster=

2. Armeekorps.

3.	2.		1.	
5.	4.	3.	2.	1.
22.	80.	79.	55.	6.
13.	16.	26.	24	2.
J. 11.	Kais J. 8.	J. 8.	J. R 2.	J. 14

Freiw. Huf. Regt. 2.

6pf. gez. F. B. 3	6pf. gez. F. B. 2.	6pf. gez. F. B. 1	leichte 12pf. B. 7.	12pf. B. 8.

6 Br. Equip. — Genie-Bat. — Pionier-Bat.

Ref. Art.

12pf. B. 9.	lange Hb. B. 10.
Kav. B. 6.	Kav. B. 5.
Rak. B. 3.	Rak. B. 4.

Kav. Brig.

K. 11.	H. 11.
Kav. B. 4.	K. 9.

Munitions-Kolonnen.
1 Armeekorps-Unterstützungs-Reserve = 140 Fahrzeuge.

Trains. 1 Kolonnen-Verpflegungs-Magazin . . = 53 Fahrzeuge.
1 Feld-Aufnahmespital für 650 Kranke = 24 "

Armee-Artillerie-Reserve.

leichte 12pf. B. 9.

Kav. B. 3.

Kav B. 4.

Reserve-Kavalleriekorps.

3.	2.	1.
Ul. 2.	Ul. 4.	Ul. 8.
K. 2.	K. 6.	K. 4.
K. 8.	K. 3.	K. 1.
	Kav. B. 2.	Kav. B. 1.

Für beide Armeekorps gemeinschaftlich:

1 Armee-Munitions-Hauptreserve	=	750 Fahrzeuge
1 Armee-Munitions- schwere Reserve	=	300 "
4 Feld-Spitäler	=	96 "
1 Nachschub-Verpflegungs-Magazin	=	106 "
1 Artillerie-Felddepot	=	124 "
	=	1376 Fahrzeuge

der Süd-Armee.

reicher.

1. Armeekorps.

Inf. Div.

3.	2.	1.
45. 38. J. 29.	68. 33. J. 18.	34. 30. J. 32

Freiw. Hus. Regt. 1.

6pf. gez. F. B. 3.	6pf. gez. F. B. 2.	6pf. gez. F. B. 1.

6 Br. Equip. — Genie-Bat. — Pionier-Bat.

Ref. Art.

leichte 12pf. B. 7. — Kav. B. 4.

lange Hb. B. — Kav. B. 5.

Rak. B. 1. — Rak. B. 2.

Kav. Div.

2.	1.
D. 2	H. 8.
H. 9.	H. 5.

Kav. B. 6.

Munitions-Kolonnen.
1 Armeekorps-Unterstützungs-Reserve = 140 Fahrzeuge.

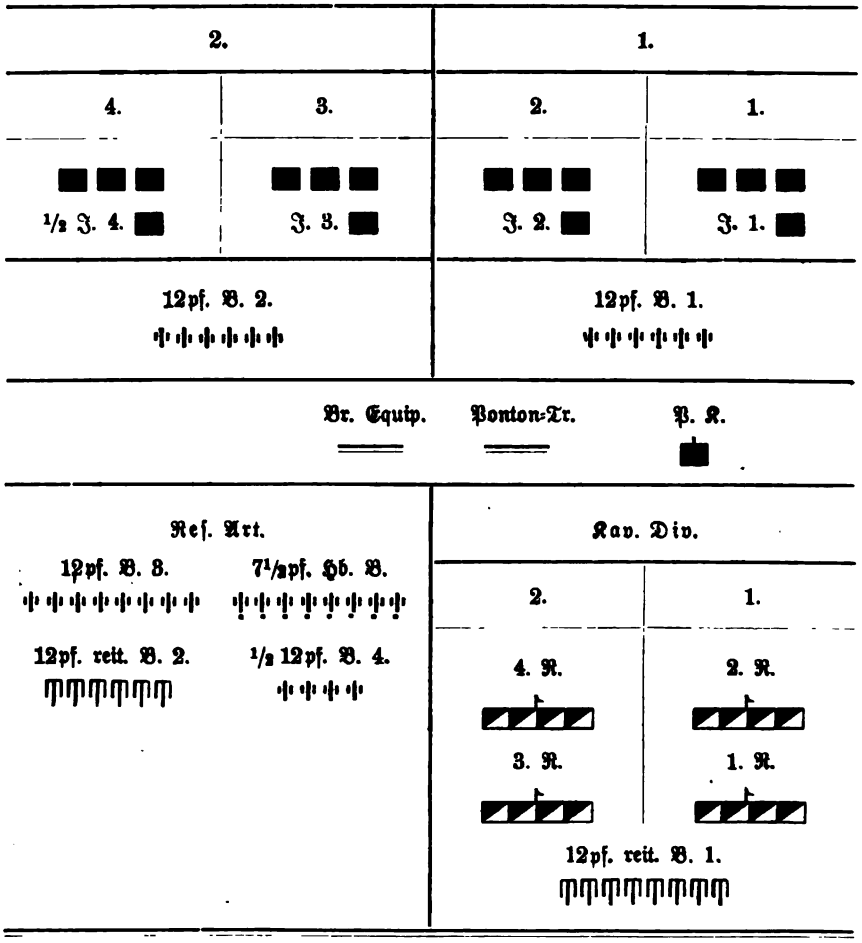
Trains. 1 Kolonnen-Verpflegungs-Magazin . . = 53 Fahrzeuge.
1 Feld-Aufnahmespital für 650 Kranke = 24 „

Grenzerkorps.

2. Brig.	1. Brig.
VIII. VII. VI. X. IX.	III. II. I. V. IV.
12pf. B. 9.	12pf. B. 8.

Sachsen.

(Elb-Divisionen.)



Trains.

Gepäck-Kassen-Monturwagen	= 118	Fahrzeuge
Feld-Requisitenwagen	= 87	"
Arznei-Verbandwagen und Medizinkarren . . .	= 33	"
Krankentransportwagen	= 9	"
Brot- und Proviantwagen	= 30	"
	= 367	Fahrzeuge

Zusammenstellung.

	Truppen.	Bat.	Esk.	Battr.
	Österreicher:			
1. Armeekorps.	Inf. Div., zu 3 Brig., zu 7 Bat.	21	.	.
	Kav. Div., zu 2 Brig., zu 2 Regtr., zu 6 Esk.	.	24	.
	Freiw. Hus. Regt. 1, zu 8 Esk.	.	8	.
	Artillerie: 10 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	10
	1 Genie-, 1 Pionier-Bat.	2	.	.
2. Armeekorps.	3 Inf. Div., 5 Brig., zu 7 Bat.	35	.	.
	Freiw. Hus. Regt. 2, zu 8 Esk.	.	8	.
	1 Kav. Brig., zu 3 Regtr. zu je 6 Esk. u. 1 Battr. zu 6 Geschützen	.	18	1
	Artillerie: 11 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	11
	1 Genie-, 1 Pionier-Bat.	2	.	.
	Grenzerkorps: 2 Brig., zu 5 Bat. und 2 Battr.	10	.	2
	Reserve-Kavalleriekorps: 3 Brig. zu 3 Regtr., zu 6 Esk. und 2 Battr.	.	54	2
	Armee-Artilleriereserve: 3 Battr. zu 8 Geschützen	.	.	3
	Im ganzen	70	112	29
	Sachsen:			
	2 Inf. Div., zu 2 Brig., zu 4 Bat. (1 Brig. zu $3\frac{1}{2}$ Bat.)	$15\frac{1}{2}$	.	.
	1 Pionier-Kompagnie	$\frac{1}{4}$	.	.
	1 Kav. Div., zu 2 Brig., zu 2 Regtr., zu 4 Esk. und 1 Battr. zu 8 Geschützen	.	16	1
	Artillerie: 2 Battr. zu 8, 3 Battr. zu 6, $\frac{1}{2}$ Battr. zu 4 Gesch.	.	.	$5\frac{1}{2}$
	Im ganzen	$15\frac{3}{4}$	16	$6\frac{1}{2}$
	Süd-Armee	$85\frac{1}{4}$	128	$35\frac{1}{2}$

Stärke-Berechnung.

Österreicher	115 196 Mann,	16 088	Pferde der Kavallerie
Sachsen	18 063 "	2 263	" " "
Im ganzen	133 259 Mann,	18 351	Pferde der Kavallerie.

Absichten und Anordnungen.

Nord (Führer: Oberstleutnant Petersen) will mit den Hauptkräften sich auf die Elbe*) (Torgau—Wittenberg) basieren, unter Belassung schwächerer Kräfte südlich von Berlin (bei Teltow und zur Beobachtung sowie zur Deckung der Hauptstraße nach Berlin).

Die Haupt-Armee nimmt, auf Torgau basiert, Aufstellung zwischen Mühlberg und Liebenwerda,**)

das linke Seitendetachement***) (1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division) bei Senftenberg†);

das Detachement Teltow (2. Garde-Infanterie-Division und Landwehr) bleibt an der Nuthe und Notte.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu dem Entschlusse des Führers, von der Oder als Basis abzusehen, da sie zu weit entfernt sei: Die Flankenverteidigung auf die Oder zu basieren, würde den sehr großen Vorteil haben, daß die preußischen Streitkräfte beisammen blieben, die beiden feindlichen Heere trennten und durch rasche Bewegungen, vielleicht mit Überlegenheit entweder in der Mark oder in Schlesien ihre Schläge führten. Entfernung und Richtung des Oberlaufs stehen dem eben entgegen.

Die Brücken von Crossen und Frankfurt liegen drei Märsche von Cottbus und Lübben und doppelt so weit von der Dresden—Berliner Straße. Glogau und Cüstrin liegen außer aller Wirksamkeit.

Eher könnte man die Flankenoperation auf die Spree basieren, aber dieser Fluß ist zu unbedeutend und ganz ohne Festungen.

**) Richtig; zwischen Elster und Elbe so weit vor wie möglich, um nicht von Torgau abgedrängt zu werden.

***) Aber die 1. Garde-Infanterie-Division konnte wohl zum Gros der Armee herangezogen werden, da die 2. zur Beobachtung ausreicht, sich auf Teltow zurückzieht und in Verbindung mit der Landwehr den Nutheabschnitt halten kann.

(Mißverständnis Moltkes, der annimmt, beide Garde-Infanterie-Divisionen sollten bei Senftenberg sein; trotzdem von Interesse, da ersichtlich ist, daß der General die Haupt-Armee stärker haben will.)

†) Bei der Schwäche des Hauptheeres wohl zu weit links. Lieber nach Mückenberg, wo es zur Hauptschlacht, oder nach Liebenwerda noch herangezogen werden kann, die Übergänge oberhalb nur beobachtend. Der Feind hat das Interesse, uns von der Elbe abzudrängen; er wird auch seinerseits zwischen Elster und Elbe vorzudringen suchen und sich nicht zu weit rechts ausdehnen.

Bei einem feindlichen Angriff gegen die Front der Haupt-Armee soll diese Front auf Torgau, das linke Seitendetachement auf der großen Straße gegen Luckau*) ausweichen,

bei einem feindlichen Vormarsch gegen Berlin, ohne Angriff auf die Haupt-Armee, soll das linke Seitendetachement gegen die Front, die Haupt-Armee gegen die linke Flanke des Gegners vorstoßen.

Marschtafel.

Truppenteil	September				
	1.	2.	3.	4.	5.
5. Inf. Div. . .	Herzberg	Liebenwerda	Elsterwerda	.	.
6. Inf. Div. **)	Torgau	Blumberg	.	.	.
IV. Armeekorps	Halle-Delitzsch	Märsche		Stellung Mühlberg-Liebenwerda	
1. G. Inf. Div. / G. Kav. Div.	Baruth		Märsche		Senftenberg ***)

Süd (Führer: Oberst Ollech) will mit 50 000 Mann von Trautenau aus in Schlesien einrücken, mit der Haupt-Armee, 134 000 Mann, die Offensive auf dem rechten Elbufer ergreifen, die dort vermutete preußische Armee schlagen†) und hierdurch, eventuell durch eine zweite Schlacht an der Nuthe und Notte, in den Besitz der Mark und der Hauptstadt gelangen. Sollte der Gegner auf das linke Elbufer ausweichen, so bleibt dennoch der allgemeine Operationsplan für die weiteren Entschlüsse bestehen, die Haupt-Armee folgt also nicht dorthin. Den Vormarsch regelt die Marschtafel.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dahme.

Das Detachement konnte durch Kavallerie verstärkt werden.

**) Bleibt am 3. als Reserve stehen. 3 Meilen Entfernung.

***) 4. ??.

†) Die taktischen Anordnungen in der Schlacht würden darauf zu richten sein, den feindlichen rechten Flügel zu schlagen, um den Gegner von der Elbe abzudrängen.

Marschtafel

Truppenteil.		1.
Elb-Divisionen.	1. Kav. Brig. 3. Reit. Regt. 1. Inf. Div. 3. Inf. Brig. Ref. Art. u. Pion. Komp.	Großenhain. 4 M.
	4. Reit. Regt.	Meißen. 3½ M.
1. Armeekorps.	5. u. 8. Huf. Regt., Kav. B. 6, 2 Bat. d. 1. Inf. Brig.	E von Theresienstadt, über Dresden bis Priestewitz nach Großenhain.
	9. Huf. Regt., 4 Bat. d. 1. Inf. Brig., J. B. 32, 6pf. gez. F. B. 1.	nach Theresienstadt.
	2. Drag. Regt., 1. Brig. (5. Bat.) des Grenzer Korps, 12pf. B. 8.	nach
	2. Inf. Brig., Pion. Bat., Reserve-Artillerie.	Teplitz. 3 M.
	Freiw. Huf. Regt. 1, 3. Inf. Brig., 2. Brig. des Grenzer Korps, Pion. Bat.	Bilin und Brüx. 3 M.
2. Armeekorps.	11. Huf. u. 11. Kür. Regt., Kav. B. 4, 2 Bat. d. 1. Inf. Brig.	Turnau. 3½ M.
	9. Kür. Regt., 4 Bat. d. 1. Inf. Brig., J. B. 14, 12pf. B. 8.	nach
	2. Inf. Brig. (7. Bat.), leichte 12pf. B. 7, Genie-, Pionier-Bat.	Hühnerwasser. 3½ M.
	5. Inf. Brig., Reserve-Artillerie.	Dauba. 3½ M.
	Reserve-Kavalleriekorps, Armee-Artillerie-Reserve.	Graber. 3 M.
	Freiw. Huf. Regt. 2, 2. Inf. Div.	Wernstadt 3½ M.

Anmerkung: 1. Die Trains folgen teils den Kolonnen, teils werden sie mit der E = Eisenbahnfahrt.

der Süd-Armee.

September.

2.	3.	4.	5	6.
Elsterwerda, beobachtet: Liebenwerda u. Finsterwalde. Röderau, beobachtet: Mühlberg u. weiter. Elsterwerda. 2½ M. Röderau. 2 M. J. B. 3 nach Koselitz am Floßgraben.				
Oschatz, beobachtet: gegen Schildau, 4 M. Eilenburg u. Wurzen.				
Elsterwerda. 3 M.				
E nach Priestewitz.	Elsterwerda. 3 M.			
Theresienstadt.	E nach Priestewitz.	Koselitz am Floßgraben. 2 M.		
Peterswalde. 3 M.	Pirna. 2½ M.	Dresden, rechtes Elbufer. 2½ M.	Großenhain. 4 M.	
Zinnwald 3 u. 3½ M.	Dippoldiswalde. 3 M.	Dresden, linkes Elbufer. 2½ M.	Großenhain. 4 M.	
E über Bautzen nach Radeberg. Etwa 18 M.	Königsbrück. 2½ M.	11. Hus. Regt. Senftenberg. 4 M., beobachtet nach Ortrand. 2 M. 1 Bat.: Ruhland. 3 M. (Detachement Rückenberg)		Döbern.
Turnau.	E nach Radeberg.	Königsbrück. 2½ M.	Ortrand. 2 M. J. B. 14: Rückenberg.	
Gabel. 3 M.	Zittau. 2 M.	E nach Radeberg.	Königsbrück. 2½ M.	Ortrand. 2 M.
Haida. 3½ M.	Georgswalde. 3½ M.	Bautzen. 3 M.	Kamenz. 3½ M.	Königsbrück. 2 M.
Kamnitz. 2½ M.	Rumburg. 3 M.	Neustadt. 3½ M.	Radeberg. 3 M.	Radeburg. 2¼ M.
Rosendorf. 3¼ M.	Schönlinde. 2½ M.	Lobenbau. 2½ M.	Fischbach. 3 M.	Königsbrück.

Eisenbahn fortgeschafft, sobald dieselben von Truppen frei sind.

Außerdem wurde von Süd befohlen:

In Dresden bleiben: 4. Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons 4. Reiter-Regiments, ½ 12pfdge. Batterie Nr. 4.

Röderau—Elsterwerda sind schnell zu besetzen und zu verschanzen (Rückzug, wenn nötig, auf Großenhain).

Die sächsischen Divisionen stehen als Avantgarde in Richtung des Floßgrabens von Röderau über Koselitz nach Elsterwerda, verstärkt durch das 1. Armeekorps, das bis zum 5. September bei Großenhain versammelt ist.

Das 2. Armeekorps versammelt sich bis zum 6. September:

1. Infanterie-Division bei Ortrand;
3. " " (5. Brigade) nebst Reserve-Artillerie bei Königsbrück;
2. " " bei Königsbrück;

Reserve-Kavalleriekorps nebst Armee-Artillerie-Reserve bei Radeburg.

Grenzerkorps ist dem 1. Armeekorps angeschlossen.

In Dresden wird ein Belagerungstrain formiert.

Am 4. September marschiert 11. Husaren-Regiment von Königsbrück nach Senftenberg, zur Erkundung der Straßen nach Kalau.

1 Bataillon 1. Infanterie-Brigade 2. Armeekorps besetzt Ruhland a. d. Elster und detachiert nach Mückenberg, wohin am 5. September das Jäger-Bataillon derselben Brigade rückt. Die Eisenbahnen von Leipzig nach Halle und Delitzsch sowie von Röderau nach Jüterbog sind zu unterbrechen.

General v. Moltke war mit Absichten und Anordnungen: Ganz einverstanden.

Nord-Armee.

Nachrichten vom 2. September abends.

Ein Kundschafter in Dresden übersendet die Abschrift der feindlichen Ordre de Bataille. Er meldet, daß die Süd-Armee im Vorrücken und in voller Bewegung ist. Alle Straßen von Böhmen auf beiden Ufern der Elbe sind mit verschiedenen Kolonnen bedeckt. Schon am 1. September rückten 2 Husaren-Regimenter, 2 Bataillone und 2 Batterien vom Prager Bahnhof durch Dresden nach dem Berliner Bahnhof, von wo sie sogleich bis Prieflewitz (nächst Großenhain) weiter geschafft wurden.

Diese Zuzüge dauern fort.

Auf der Bautzener Bahn war alles Betriebsmaterial nach Turnau beordert.

Der Kommandierende der Süd-Armee ist in Dresden angekommen; die Elb-Division ist gestern nach Großenhain aufgebrochen, hat aber eine Brigade zurückgelassen.

Das IV. Armeekorps meldet, daß es Marschquartiere um und nördlich Eilenburg bezogen hat.

Die 6. Infanterie-Division hat Blumberg, die 1. Garde-Infanterie-Division und Garde-Kavallerie haben Luckau erreicht.

Die 5. Infanterie-Division langte nachmittags bei Liebenwerda an und erfuhr, daß Elsterwerda soeben vom Feind stark besetzt sei. Da nach Lage der Sache aus Böhmen größere Abteilungen noch nicht heran sein können, so hat der Kommandeur beschlossen, morgen in der Frühe Elsterwerda anzugreifen. Die 6. Infanterie-Division wurde davon avertiert.

Nachrichten vom 3. September.

Aus Dresden:

Die Beförderung von Truppen des 1. Armeekorps mit Eisenbahn bis Prieftewitz dauert fort; mit Fußmarsch ist noch nichts in Dresden angelangt.

Das IV. Armeekorps ist mit seinen Teten durch Torgau defiliert. Feindliche Kavalleriepatrouillen weichen auf Oschatz zurück.

Die 6. Infanterie-Division hat enge Kantonements um Blumberg bezogen. Da die Garde-Infanterie-Division schon vor ihrem Aufbruch ein lebhaftes Kanonenfeuer in der Richtung auf Elsterwerda hörte, setzte sie ihren Vormarsch auf Senftenberg über Finsterwalde fort, wo sie Nachricht über den Ausgang des Gefechts erhielt.

Die 5. Infanterie-Division hat vor Tagesanbruch Elsterwerda überraschend angegriffen und genommen. Obwohl der größte Teil der Elb-Division und einzelne Abteilungen der Süd-Armee dort versammelt waren, wurde kein ausdauernder Widerstand geleistet. Der Feind zog sich in guter Ordnung in der Richtung auf Großenhain, aber nur bis zur Landesgrenze zurück.

Elsterwerda wird soweit angängig zur Verteidigung eingerichtet werden, Koselitz und Röderau sind durch feindliche Infanterie besetzt, die Eisenbahn und der Telegraph dort unterbrochen.

Mückenberg, Ruhland und Senftenberg fanden die Kavalleriepatrouillen unbesetzt.

Die Übungsreise wird Anfang Oktober in Herzberg mit dem 4. Operationstag (4. September) beginnen.

Süd-Armee.

Nachrichten vom 3. September abends.

Aus Oschatz:

Die gegen Schildau vorgehende Kavallerie entdeckte das ganze IV. Preußische Armeekorps im Marsch auf Torgau.

Aus Frauenhain—Elsterwerda wurde heute bei Tagesanbruch lebhaft angegriffen. Da der Feind eine ganze Infanterie-Division (die 5. Preußische) entwickelte, auch nicht zu übersehen war, ob nicht weitere Abteilungen folgten, da ferner diesseitige Unterstützung von Priestewitz erst nachmittags anlangen konnte, so glaubte der Kommandierende, ein entscheidendes Gefecht nicht annehmen zu sollen, sondern zog sich in bester Ordnung und unverfolgt auf der Straße nach Großenhain bis zur Landesgrenze zurück. Dort stieß das gestern auf der Eisenbahn beförderte Echelon hinzu.

Alle übrigen Bewegungen mit Eisenbahn und Fußmarsch sind, wie befohlen, ausgeführt.

Röderau und Koselitz sind nicht angegriffen worden, bei ersterem Ort Eisenbahn und Telegraph zerstört.

Es ist Grund anzunehmen, daß durch Indiskretion oder Verrat dem Feinde eine vollständige Abschrift der diesseitigen Ordre de Bataille zugegangen ist.

(Zusatz wie bei Nord.)

Anordnungen für den 4. September.

Nord nimmt an, daß der Feind mit dem 1. Armeekorps und der Elb-Division über Großenhain auf Elsterwerda, mit dem 2. Armeekorps auf Hoyerswerda vorgehe,*) und will am 4. September Elsterwerda verteidigen, am 5., nach Eintreffen des IV. Armeekorps, zur Offensive übergehen.

Vom III. Armeekorps richtet die 5. Division Elsterwerda zur Verteidigung ein;

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Sollte der Feind, der fast versammelten Preußischen Armee gegenüber, sich von Elsterwerda bis Hoyerswerda sieben Meilen weit ausdehnen? Die letzten Nachrichten sagten aus, daß Mückenberg, Ruhland, Senftenberg vom Gegner nicht besetzt sind.

die 6. Division trifft dort 9° morgens von Liebenwerda aus ein;*)
die Garde-Infanterie erreicht 12° mittags von Finsterwalde aus Hohenleipisch, die Gardekavallerie und reitende Artillerie Elsterwerda, ein Detachement (1 Kavallerie-Regiment, 1/2 reitende Batterie) Senftenberg;
das IV. Armeekorps trifft 3° nachmittags in Boenitz ein, Kolonnen bleiben in Torgau.
Hauptquartier Elsterwerda.

Süd nimmt an, daß der Feind mit einer Division Elsterwerda besetzt hat und Truppen bei Torgau versammelt. Bis zur Vereinigung der Süd-Armee soll nur erkundet werden.
In Wainsdorf werden versammelt:
1. Elb-Division mit Kavallerie-Brigade,
1. Infanterie-Brigade 1. Armeekorps,
5., 8., 9. Husaren-Regiment,
Reserve-Artillerie der Elb-Divisionen,
Pionier-Kompagnie mit Ponton-Trains
mit dem Auftrag, Elsterwerda**) wiederzunehmen.
Ein Kavallerie-Regiment der Elb-Division klärt über Stolzenhain, Oschätzchen, Zobersdorf gegen Liebenwerda auf.
Die 1. Brigade des Grenzerkorps schickt nach ihrem Eintreffen in Koselitz das 2. Dragoner-Regiment bis Cröbeln, zur Erkundung gegen Möglenz, vor.
Die 3. Infanterie-Brigade 2. Elb-Division erreicht Jacobsthal und klärt durch das 3. Dragoner-Regiment über Mühlberg in Richtung Wenzendorf auf.
Das 11. Husaren-Regiment erreicht Senftenberg und geht von dort am 5. auf Baruth weiter (hier am 7.).
Die 2. Infanterie-Brigade einschl. Genie- und Pionier-Bataillon 2. Armeekorps trifft mit Bahn in Radeberg ein und marschiert am 5. nach Radeburg, am 6. nach Großenhain.
Hauptquartier von Dresden nach Großenhain.

Verlauf des 4. September.

Zur Verteidigung von Elsterwerda war eine Brigade von sechs Bataillonen der 5. preußischen Division an die Übergänge des Pulsnitz-Floßgrabens (der Pulsnitz) vorgeschoben, andere sechs Bataillone standen in und hinter der Stadt, ein Bataillon war rechts nach Saathain detachiert und besetzte das Schloß.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu einer Erkundung der Schwarzen Elster von Liebenwerda bis Elsterwerda:

Ein kurzes Resumee hätte die Ansicht des Verfassers aussprechen können, welchen Übergangspunkt der feindliche Angriff wohl vorziehen wird, wobei außer der örtlichen Festigkeit doch auch die strategische Sachlage in Betracht tritt. Offenbar kann der Feind leichter nach Saathain heran als nach Prieschka.

**) Zu einer Erkundung von Elsterwerda: Die Sache ist richtig beurteilt, aber der Kommandeur, der sogleich seinen Entschluß fassen soll, würde den Bericht kürzer fordern. Er verlangt das fertige Urteil des Generalstabsoffiziers und seinen Rat, was zu tun ist.

Frühmorgens ging der Gegner in drei Kolonnen zum Angriff auf Elsterwerda vor, und zwar von Merzdorf, Wainsdorf und Prösen aus. Die an der Pulsnitz stehende Brigade wurde auf diese Weise von 15 Bataillonen umfassend angegriffen und zog sich nach geleisteter Gegenwehr durch Elsterwerda zurück.

Da die Stadt wenig Verteidigungsfähigkeit besitzt, auch eine bedeutende Verstärkung inzwischen auf den Höhen hinter Biehla angelangt war und sich dort entwickelt hatte, so zog die 5. Division sich auf diese zurück.

Saathain war nicht angegriffen worden und blieb besetzt.

Ein Debouchieren seitens der Süd-Armee aus Elsterwerda würde keine Aussicht auf Erfolg gehabt haben und unterblieb auch. Ebensowenig erfolgte ein Angriff auf Elsterwerda durch die Nord-Armee. Die Stadt blieb bis zum Abend von einer Abteilung der Süd-Armee besetzt, bedeutende Biwaksfeuer brannten auf den Höhen südlich Wainsdorf.

Nachrichten und Meldungen bis zum 4. abends.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet, daß es 3° nachmittags in Bönitz—Saxdorf angelangt ist. Die rechte Flügelkolonne bemerkte auf dem Marsch in ihrer rechten Flanke bedeutende Kavallerieabteilungen (10 Eskadrons). Da sich nicht erkennen ließ, ob Infanterie folgte, so sah sich die diesseitige Kavallerie veranlaßt, aufzumarschieren und den Gegner südlich zurückzutreiben. Abteilungen folgten ihm bis über Burxdorf hinaus, ohne auf Infanterie zu stoßen. Die Bahnbeamten dort sagten aus, daß heute mittag feindliche Infanterie (mehrere Bataillone) bei Jacobsthal angelangt seien.

Die 6. Division meldet ihr Eintreffen bei Biehla. Auf dem Marsch bemerkte man vier feindliche Schwadronen, welche auf dem linken Elsterufer gegen Liebenwerda zu erkunden schienen.

Die 5. Division meldet das Gefecht.

Die 2. Garde-Infanterie-Division steht bei Maasdorf konzentriert.*)

Die 1. Garde-Infanterie- und die Garde-Kavallerie-Division haben Hohenleipisch erreicht.

Das nach Senftenberg abgeschickte Garde-Kavallerie-Regiment wurde bald nach seinem Eintreffen durch feindliche Kavallerie alarmiert und gegen Abend durch Infanterie, welche von Ruhland herankam, wieder vertrieben.

*) Die 2. Garde-Division gehörte demnach nicht mehr zum Detachement Teltow, sondern war, wohl auf Anregung Moltkes, herangezogen worden. Vgl. S. 118 Anm. ***)

Süd-Armee.

Alle Marschbewegungen sind in der befohlenen Weise ausgeführt.

Die auf dem linken Flügel vorgeschobenen beiden Kavallerie-Regimenter trafen auf eine von Torgau nach Saxdorf marschierende Kolonne, eine zweite bewegte sich auf der Chaussee nach Liebenwerda. Der Gegner wurde zum Aufmarsch gezwungen und entwickelte eine ganze Kavallerie-Division. Er verfolgte bis gegen Burxdorf.

Das von Wainsdorf gegen Liebenwerda abgeschickte Kavallerie-Regiment traf auf keinen Feind, sah aber den Marsch einer Division vom jenseitigen Ufer nach Elsterwerda.

Das 11. Husaren-Regiment fand Senftenberg von Kavallerie besetzt, requirierte Infanterie aus Ruhland und vertrieb den Gegner. Da derselbe Artillerie zeigte, so ging es vorerst nicht weiter vor.

Meldung über das Gefecht von Elsterwerda.

Jacobsthal ist von vier Bataillonen besetzt.

Anordnungen für den 5. September.

Nord will angreifen. 5° früh gehen vor:

IV. Armeekorps von Bönitz und Saxdorf auf Oschätzchen;

2. Garde-Infanterie-Division (am 4. 9. nachmittags von Maasdorf nach Prieschka marschiert) von Prieschka auf Stolzenhain;

III. Armeekorps, gefolgt von 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division, auf Elsterwerda.

Oberkommando beim III. Armeekorps.

Kolonnen auf Torgau.

Süd will mit Elb-Division nur gezwungen von Elsterwerda auf Großenhain, Koselitz und Jacobsthal zurückgehen.

1. Armeekorps erreicht von Dresden aus 12° mittags Großenhain und schickt von dort eine Brigade zur Unterstützung der Elb-Division auf Elsterwerda vor;

Reserve-Kavalleriekorps und Armee-Artillerie-Reserve erreichen am 5. Radeberg, am 6. Freitelsdorf (vgl. dagegen Marschtafel);

2. Infanterie-Brigade 2. Armeekorps am 5. Fischbach, am 6. Radeburg (vgl. Marschtafel);

5. Infanterie-Brigade mit Reserve-Artillerie 2. Armeekorps am 5. Kamenz, am 6. Ortrand.

Von Ortrand aus ist am 5. 1 Bataillon nach Mückenberg—Dolstheida, 1 Bataillon, 1/2 Kavallerie-Batterie nach Senftenberg, zur Öffnung des Defilees, zu entsenden.

Der Rest des Detachements Ortrand erreicht am 5. Hirschfeld.

Hauptquartier bleibt Großenhain, Oberkommando reitet am 5. um 5° früh nach Elsterwerda.

Verlauf des 5. September.

Von seiten der Nord-Armee ging frühmorgens das III. Armeekorps zum Angriff auf Elsterwerda vor. Da gleichzeitig auch eine andere starke Kolonne (die 2. Garde-Infanterie-Division) von Prieschka auf Stolzenhain

vorrückte, so räumte die Elb-Division Elsterwerda und die südlich davon befindlichen Abschnitte und zog sich auf Großenhain zurück, wo sie durch eingetroffene bedeutende Verstärkungen aufgenommen wurde.

Das III. Armeekorps, gefolgt von den beiden anderen Garde-Divisionen (1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-), debouchierte sogleich durch Elsterwerda und trat beim weiteren Vormarsch mit der 2. Garde-Infanterie-Division und dem ihr folgenden IV. Armeekorps in Verbindung. Da die Abteilungen der Süd-Armee auf allen Straßen wenn auch nur kurzen Widerstand leisteten, auch mittags abgekocht werden mußte, so traf die Nord-Armee erst gegen Abend vor Großenhain ein, wo die Süd-Armee inzwischen eine Stellung bezogen hatte.

Verlauf des 6. September.

Am Morgen dieses Tages stand die Nord-Armee mit gegen 100000 Mann der Süd-Armee bei Großenhain gegenüber, welche bis zu diesem Augenblick nur 66 000 Mann dort hatte versammeln können. Bis Mittag würden allerdings noch 27 000 Mann hinzugestoßen sein. Um die Operationen wieder auf diesseitiges Gebiet zurückzuführen, wurde willkürlich angenommen, daß die unvermeidlich gewordene Schlacht für die Nord-Armee eine ungünstige Wendung genommen hat und daß der Rückzug derselben beschlossen worden ist. Das IV. Armeekorps, welches die Reserve bildete, ist noch nicht ins Gefecht gekommen und vollkommen intakt.

Anordnungen für den 7. September.

Nord geht auf Torgau zurück:

1. Garde-Infanterie-Division über Elsterwerda auf die Höhen von Biehla (besondere Instruktion);

III. Armeekorps mit Garde-Kavallerie-Division über Stolzenhain auf Oschätzchen (Arrieregarde nimmt Stellung hinter der großen Roeder);

IV. Armeekorps und 2. Garde-Infantere-Division über Burxdorf auf Torgau*), Arrieregarde hinter dem Floßgraben.**)

Oberkommando beim IV. Armeekorps.

Am 7. September wird nach vierstündiger Rast (westlich des Floßgrabens) der Rückzug auf Torgau fortgesetzt, und zwar:

2. Garde-Infanterie-Division, zu der die Garde-Ulanen-Brigade und 1. reitende Garde-Batterie treten, bis zur Linie Weinberge (zu Mühlberg)—Burxdorf—Langenrieth—Saxdorf;

IV. Armeekorps bis hinter den Hasenbusch, Biwak zwischen Wenzendorf und Stehla, eine Brigade gegen Brottewitz;

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wieweit?

**) Der Floßgraben ist nur 1½ Meilen von Großenhain entfernt.

III. Armeekorps über Möglenz—Saxdorf, Biwak östlich Cosdorf, eine Brigade nördlich Saxdorf.

Garde-Kavallerie-Division biwakiert zwischen Wenzendorf und Lönnewitz.

Hauptquartier Wenzendorf.

Auftrag für 1. Garde-Division:

1. den Feind über Rückzug täuschen,
2. bei feindlichem Angriff auf Haupt-Armee zwischen Elbe und Elster auf rechte Flanke des Gegners drücken,
3. bei Vordringen des Feindes über die Elster auf Berlin Nuthe—Notte-Linie vor dem Gegner erreichen.

Süd will noch am 6. mit allen Truppen verfolgen, Kavallerie dicht am Feinde:

2. Armeekorps, in Richtung Elsterwerda—Koselitz, — geht am 7. auf Liebenwerda—Lausitz—Möglenz;

Reserve-Kavalleriekorps, über Wildenhain—Streumen, — sucht am 7. den Gegner in der Ebene von Möglenz—Burxdorf zu erreichen;

1. Armeekorps überschreitet den Floßgraben bei Markfiedlitz—Glaubitz—Langenberg und geht am 7. auf Burxdorf—Mühlberg.

Grenzerkorps, Elb-Division und Armee-Artilleriereserve folgten als Reserve der Armee dem Reserve-Kavalleriekorps über Wülknitz auf Cosilenzien.

Meldung des Biwaks vom 6./7. nach Großenhain.

Die Detachements werden herangezogen.

Oberkommando am 7. beim Reserve-Kavalleriekorps.

Verlauf des 7. September.

Nord-Armee.

Frühmorgens trat die Nord-Armee ihren Rückzug auf Torgau an, und zwar mit ihrer linken Flügelkolonne (III. Armeekorps und 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division) auf der Elsterwerdaer Straße, mit der rechten (IV. Armeekorps und 2. Garde-Infanterie-Division) auf der Burxdorfer. Von der ersteren Kolonne ging die 1. Garde-Infanterie-Division durch Elsterwerda und nahm auf den Höhen von Biehla Stellung, die übrigen Truppen gingen bei Prösen über den Floßgraben. Hinter diesem Abschnitt hielt die Nord-Armee unter dem Schutz ihrer Arrieregarden eine vierstündige Rast, worauf sie den Rückzug auf beiden Ufern der Röder fortsetzte; dieser Abschnitt wurde von der linken Flügelkolonne bei Möglenz überschritten.

Am Abend biwakierte die Armee*) mit dem Gros (IV. und III. Armeekorps, Reserve-Kavallerie und Artillerie des Gardekorps) in der Linie Stehla—

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu einer „Beurteilung der am 7. abends eingenommenen Stellung der Nord-Armee in bezug auf ihre Verteidigungsfähigkeit unter Berücksichtigung der allgemeinen Kriegslage“:

Den größten strategischen Erfolg verspricht der Angriff auf den rechten Flügel der Stellung, er ist aber taktisch am schwierigsten. Umgangen oder

Saxdorf, die Avantgarde (2. Garde-Infanterie-Division) hielt die Linie: Brottewitz—Burxdorf—Langenrieth—Saxdorf besetzt, die Vorposten südlich und östlich derselben vorgeschoben. Die letzteren wurden gegen Abend von den Vortruppen der verfolgenden Süd-Armee angegriffen, behaupteten aber ihre Stellungen.

Die 1. Garde-Infanterie-Division war in ihrer Stellung bei Biehla durch überlegene Kräfte angegriffen und zum Rückzuge nach Liebenwerda gezwungen worden, welcher Ort von ihr besetzt blieb. Der Feind war hier mit seinen Vortruppen bis gegen Dorf Weinberge gefolgt.

Süd-Armee.

Nachdem die Süd-Armee im Laufe des 6. die detachierten Abteilungen nach Großenhain heranbeordert und den nach rückwärts befindlichen Truppen die Beschleunigung ihrer Märsche anbefohlen hatte, formierte sie sich mit den vorhandenen in drei Hauptkolonnen, welche am Vormittag des 7. in folgenden Richtungen aufbrachen:

Die rechte Flügelkolonne (das 2. Armeekorps, dessen 2. Infanterie-Division aber noch nicht eingetroffen war) nahm die Richtung auf Liebenwerda, die mittlere (das Reserve-Kavalleriekorps, die Armee-Artillerie-Reserve, Grenzerkorps und Elb-Divisionen) auf Cosilenzien; die linke Flügelkolonne (das 1. Armeekorps) auf Mühlberg. Von der erstgenannten Kolonne ging eine Brigade bei Elsterwerda über die Elster, fand starke feindliche Kräfte auf den Biehlaer Höhen aufgestellt, welche indessen ihren Rückzug antraten, als die von Ruhland und Senftenberg heranrückenden Detachements der Süd-Armee (etwa eine Brigade) ihre linke Flanke bedrohten. Die nunmehr hier vereinigte Division der Süd-Armee ging noch bis Dobra—Zeischa vor, Lieben-

---

umfaßt kann dieser Flügel nicht werden. Das Zentrum bildet eine tote Masse. Der linke Flügel kann umgangen werden.

Die grüne Heide ist zu ausgedehnt, um vom Verteidiger behauptet zu werden. Im Besitz derselben kann der Angreifer, verdeckt von Cosilenzien über Möglenz nach Bönitz marschieren. Die Elster-Übergänge in seinem Rücken besetzt. Indes wird dadurch der Verteidiger in keiner Weise behindert auf Torgau abzuziehen. Er gewinnt einen Tag.

Auch mir scheint das richtigste, von Grüne Heide und Langenrieth den linken Flügel anzugreifen; das östliche Ende des Hasenbusches zu nehmen, der Kavallerie den Durchgang zu öffnen und durch den Wald gegen Lehndorf vorzugehen.

werda blieb im Besitz des Feindes. Die auf dem linken Elsterufer marschierenden Kolonnen der Süd-Armee trafen gegen Abend auf der Linie Weinberge zu Mühlberg—Schießplatz,*) an der Ostlisiere der Grünen Heide und zwischen Saxdorf und Lausitz auf Widerstand feindlicher Vorposten, welcher, da die Nacht hereinbrach, nicht überwältigt werden konnte. Die Süd-Armee biwakierte nun mit der linken Flügelkolonne zwischen Boragk und Bwk. Wendisch-Borschütz, mit der mittleren am Südrand der Bauernheide (Gehölz südlich Bahnhof Burxdorf), mit der rechten bei Cosilenzien und Prieschka. Die 2. Infanterie-Division hatte am Abend den Floßgraben erreicht.

Nachrichten für die Süd-Armee am 7. abends.

Die für den 6. abends angeordnete Verfolgung der Nord-Armee konnte nicht mehr stattfinden.

Am 7. früh wurden die Märsche der einzelnen Kolonnen befohlenermaßen angetreten. Gegen Abend fanden dieselben in der Linie Weinberge zu Mühlberg—Schießplatz, an der Ostlisiere der Grünen Heide und zwischen Saxdorf und Lausitz lebhaften Widerstand feindlicher Vorposten, welcher, da inzwischen die Nacht hereinbrach, nicht überwältigt werden konnte.

Verlauf des 8. September.

Gefecht am Hasenbusch.

Am Morgen des 8. stand die Nord-Armee mit dem III. und IV. Armeekorps, deren Reserve-Kavallerien zu einem Kavalleriekorps zusammengezogen waren, hinter dem Hasenbusch. Die Avantgarde (2. Garde-Infanterie-Division) hatte die Südostlisiere des genannten Busches und die Langenrieth zunächst liegende Lisiere der grünen Heide als Verteidigungslinie, die Dörfer Brottewitz stark, Burxdorf und Langenrieth leicht besetzt. Ein Detachement von Brottewitz stand auf den Weinbergen zu Mühlberg. Vom rechten Flügel des Gros war eine Brigade nach Martinskirchen, vom linken eine desgleichen nach Saxdorf zur Unterstützung der Avantgarde vorgeschoben.

Das Kavalleriekorps stand gedeckt hinter dem Hasenbusch, einige Schwadronen in einer durch denselben sich hinziehenden Waldblöße, um einen etwaigen Durchbruch des Feindes zwischen Hasenbusch und der grünen Heide zu flankieren.

Gegen diese Stellung entwickelte die Süd-Armee im Laufe des Vormittags etwa gleich starke Kräfte, da vom 2. Armeekorps die 1. Infanterie-Division rechts der Elster operierte, die 2. noch am Floßgraben zurück war.

*) Schießplatz lag ein Kilometer südöstlich Burxdorf, östlich der Straße Burxdorf—Bw. Wendisch-Borschütz.

Das 1. Armeekorps setzte sich schnell in den Besitz der Weinberge von Mühlberg, von wo sich das Detachement der Nord-Armee auf Brottewitz zurückzog; ebenso nahm es Burxdorf und Langenrieth, konnte aber nicht bis an die Waldlisiere vordringen, welche vom Gegner äußerst hartnäckig behauptet wurde. Ebenso mißglückte auch ein Versuch, mit dem Reserve-Kavalleriekorps zwischen den beiden Wäldern durchzubrechen. Die Schwadronen erlitten Verluste durch das Tirailleurfeuer von den Lisieren her und wurden schließlich von der Kavallerie des Nordkorps in Flanke genommen und zum Rückzug genötigt.

Inzwischen hatte sich die 2. Infanterie-Division vom Floßgraben her dem Gefechtsfeld genähert. Der Kommandierende der Süd-Armee konzentrierte nunmehr die vorhandenen Streitkräfte mehr nach dem linken Flügel hin, um über Brottewitz in den Hasenbusch einzudringen. Der Kommandierende der Nord-Armee erkannte, daß im Falle des Gelingens die im übrigen äußerst starke Stellung am Dorfkomplex Cosdorf—Wenzendorf an ihrer schwachen Seite gefährdet und dann auch der Rückzug der Armee auf Torgau verloren sein konnte. Er gab deshalb um 1° mittags den Befehl zum allmählichen Abzuge, welcher auch ordnungsmäßig und ohne erheblichen Verlust in folgender Weise zur Ausführung kam:

Das noch ganz intakte IV. Armeekorps brach sogleich auf und besetzte eine Arrieregardenstellung bei Kathewitz, Arzberg und Nichtewitz bis zur Chaussee.

Das III. Armeekorps behauptete einstweilen den obengenannten Dorfkomplex von Cosdorf—Wenzendorf und detachierte eine Brigade nach Stehla. Sämtliche Kavallerie der drei Armeekorps trat in ein Korps zusammen und stellte sich in dem freien Gelände östlich von Cosdorf auf, um den Abzug zu decken.

Die 2. Garde-Division zog sogleich durch das III., dann auch durch die vom IV. Armeekorps genommene Stellung ab und überschritt die Elbe auf der bei Lunette Werdau geschlagenen Pontonbrücke. Nachdem diese Division Blumberg hinter sich hatte, trat das III. Armeekorps seinen Rückzug an. Die 5. Division desselben ging über Gradiz und besetzte eine Stellung vorwärts des Torgauer Brückenkopfes bei Werdau, Eulenau und Kreischau; die 6. Division ging über Zschackau und demnächst auf der bei Lunette Zwethau geschlagenen Pontonbrücke über die Elbe.

Im Laufe des Nachmittags defilierten das IV. Armeekorps und das Kavalleriekorps, welches bis zuletzt den Abzug der übrigen Truppen gedeckt

hatte, unter dem Schutze der von der 5. Division genommenen Stellung über die Elbe.*) Um sämtliche Truppen vollständig zu retablieren, wurde auch die letztgenannte Division in der Nacht über die Elbe zurückbeordert.

Der hier neu versammelte Hauptteil der Armee bezog enge Ortsunterkunft bei Torgau.

Die Süd-Armee folgte langsam der abziehenden Nord-Armee und bezog an diesem Tage enge Unterkunft zwischen Torgau und Übigau, welche sich rückwärts bis Blumberg und Saxdorf ausdehnte. Das 1. Armeekorps bildete den linken Flügel, demnächst folgte das Reserve-Kavalleriekorps, dann die Elb-Divisionen; auf dem rechten Flügel kantonierten die 2. und 3. Division des 2. Armeekorps.

Auf dem rechten Elbufer war an diesem Tage die 1. Garde-Division der Nord-Armee bis Herzberg zurückgegangen, die 1. Division 2. Armeekorps der Süd-Armee bis Wiederau gefolgt.

Der Torgauer Brückenkopf wurde durch eine Grenzerbrigade mit einiger Kavallerie und Artillerie zerniert, welche sich in den von der 5. Division der Nord-Armee verlassenen Stellungen einnistete.

Nord-Armee.

Die Nord-Armee ist hinter die Elbe zurückgegangen, die 1. Garde-Division nach Herzberg ausgewichen.

Die Süd-Armee hat mit einer Abteilung von entsprechender Stärke Stellung vor dem Brückenkopf von Torgau genommen, um das Wiedervorbrechen des Gegners dort zu verhindern. Die rechte Flügeldivision steht bei Wiederau.

Der bei Torgau übergegangene Hauptteil der Nord-Armee bezieht enge Kantonements bei dieser Stadt auf dem linken Elbufer. Mit Ausnahme des IV. Armeekorps sind diese Truppen erst nach einer zweitägigen Rast wieder als völlig marsch- und operationsfähig zu betrachten, also mit dem 11. September.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu den Anordnungen der Nord-Armee für den Rückzug: Ein wohlgeordneter Rückzug; als Befehl musterhaft. Mit der Aufstellung am rechten Elbufer einverstanden.

Aufgaben:

1. Disposition für ein erneutes Vorgehen der Nord-Armee auf das rechte Elbufer.

2. Entwurf zu einer Rekognoszierung bzw. Sprengung der feindlichen Einschließung von Torgau.*)

3. Ermittlung eines geeigneten Übergangspunktes über die Elbe zwischen Torgau und Wittenberg mittels Pontonbrücken (Kroki).

4. Memoire des Kommandeurs der 1. Garde-Division über die Lösung seiner Aufgabe.

Süd-Armee.

Die Nord-Armee ist hinter die Elbe zurückgegangen, die 1. Garde-Division nach Herzberg ausgewichen.

Die Süd-Armee hat mit einer Abteilung von entsprechender Stärke Stellung vor dem Brückenkopf von Torgau genommen, um das Wiedervorbrechen des Gegners dort zu verhindern.

Die rechte Flügeldivision steht bei Wiederau. Die übrigen Truppen haben für den 9. September enge Kantonements zwischen Torgau und Übigau bezogen, da sie dringend der Erholung bedürfen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke zu der betreffenden Arbeit: Wenn die bereits geschlagene und durch Detachierung einer Division geschwächte Nord-Armee auf das rechte Elbufer alsbald wieder vorgeht und die Schlacht gegen die noch versammelte Süd-Armee annimmt, so würde dies der letzteren nur willkommen sein.

Es kann hier nur eine Diversion beabsichtigt werden.

Wenn an dem Tage, wo die Süd-Armee ihren Marsch auf Berlin antritt, eine der schlagfähigen Divisionen des IV. Armeekorps die Blockade sprengte, so würde sie sofort auf die noch nicht verlegten Verbindungen des Gegners gewirkt und dessen Kolonnen wahrscheinlich zur Umkehr bewogen haben. Der Abmarsch aller übrigen Truppen der Nord-Armee auf Wittenberg konnte inzwischen ungestört vor sich gehen.

Das Vorgehen zwischen Eulenau und Werdau scheint am vorteilhaftesten; das nur 7000 Mann starke Blockadekorps könnte es kaum verhindern. Der Rückzug der Division, sobald überlegene Kräfte des Feindes beisammen wären, erscheint nicht gefährdet.

Aufgaben:

1. Disposition für die weiteren Operationen auf Berlin.
2. Aufstellung behufs Zernierung des Brückenkopfes nebst Kroki.
3. Disposition des Kommandeurs der rechten Flügeldivision.
4. Entwurf für die engen Kantonements und Anordnung für eine etwaige Konzentration.

Absichten und Anordnungen für den 9. bzw. 10. und 11. September.

Nord (Führer: Oberst Graf Bismarck-Bohlen) will am 10. bei Elster wieder über die Elbe vorgehen.

Das IV. Armeekorps soll am 9., 4° früh, nach Pretzsch und Schmiedeberg, am 10. von hier auf Elster rücken, dort über den Strom gehen, Verschanzungen anlegen und die Elsterübergänge bei Jessen und Schweinitz besetzen.*)

Am 11. September folgen:

Garde-Kavallerie-Division nach Kemberg und Gegend,
2. Garde-Division nach Trebitz und Gegend,
III. Armeekorps nach Pretzsch und Schmiedeberg.**)

Die 1. Garde-Division hält Herzberg, weicht vor überlegenen Kräften auf Jüterbog; Übergänge bei Schweinitz und Jessen besetzen.***)

Die Garnison von Torgau trifft alle Anstalten zu einem Brückenbau†) und unternimmt am 10. einen Ausfall.††)

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Nord-Armee ist im Besitz eines völlig sicheren Debouchees: Wittenberg.

Elster liegt für den Zweck günstiger; es ist aber sehr unsicher, ob der Bau einer Brücke dort zustande kommt. Höchst wahrscheinlich wird der Feind ihn nicht gestatten.

Am 10. $2^1/_2$ Meilen Marsch. Brückenbau. Defilieren von 31 000 Mann. Aufmarsch. Vormarsch von 2 Meilen bis Jessen.

Die Verschanzungen können nur unter dem Schutze des übergegangenen Korps angelegt werden.

Um 4° früh ist es Nacht.

Marsch nach Elster. Eintreffen 11° vormittags. Rekognoszierung des Terrains. Abladen der Pontons.

Brückenschlag bis 3° nachmittags. Defilieren bis 6° abends.

**) Unterkunft: IV. zwischen Elbe und Torgau — Wittenberger Straße, III. zwischen dieser und Torgau—Leipziger Straße. 1. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division rücken in Kantonements von IV.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Kann nur durch ein Detachement geschehen, da die Division auf Jüterbog ausweichen soll.

†) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Brücken sind nach Elster disponiert.

††) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Am 10. September würde das Vorgehen von mindestens einer Division, also nach dem Abrücken der Süd-Armee,

Der Kommandant von Wittenberg soll den Brückenschlag bei Elster unterstützen. Sicherung der Eisenbahn nach Jüterbog.

Süd (Führer: Oberst v. Schlegell) will den Vormarsch auf Berlin fortsetzen, zunächst in Richtung Jüterbog, Reserve-Kavallerie auf der linken Flanke.

Am 9. ist Ruhetag.

Torgau wird durch die 2. Brigade des Grenzerkorps, das halbe freiwillige Husaren-Regiment Nr. 1 (5 Bataillone, 4 Eskadrons, 8 Geschütze) zerniert.

1. Armeekorps von Pretzsch bis Mühlberg.

2. Armeekorps klärt gegen Herzberg auf.

Hauptquartier von Kötten nach Rehfeld.

Nachrichten bis zum 9. September abends.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet sein Eintreffen in Schmiedeberg und Pretzsch. Bei Prettin zeigte sich ein feindlicher Trupp, welcher die dortige Fähre bewachte, ebenso bei Pretzsch.

Süd-Armee.

Der bei Prettin stehende Beobachtungsposten meldet, daß am 9., früh zwischen 7 und 8°, eine Kolonne von allen Waffen in der Stärke von etwa einer Division im Marsch auf der von Torgau nach Wittenberg führenden Straße bei Dommitsch eingetroffen war und diesen Marsch in der Richtung auf Wittenberg fortsetzte.

Süd:*) Die Elster überschreiten:

1. Armeekorps bei Gorsdorf und Hemsendorf — Avantgarde bis Listerfehrda, Aufklärung bis Iserbegka;

Reserve-Kavalleriekorps, unter Vermeidung der Löhsten—Annaburger Straße, bei Mühle, westlich Jessen, und bei Jessen;

Elb-Division, über Annaburg, bei Schweinitz.

Vom 2. Armeekorps nimmt

1. Infanterie-Division Herzberg,

2. Infanterie-Division und Armee-Artillerie-Reserve gehen bei Herzberg,

---

die Festung deblockiert haben. Die Nachricht hiervon würde wahrscheinlich die ganze Bewegung des Feindes zum Stehen gebracht haben. Inzwischen konnte der Marsch der Nord-Armee nach Wittenberg ruhig stattfinden. Ähnlich S. 134 Anm.*).

*) Unterkunft am 9. September:

Zernierungskorps: Kreischau, Zschackau, Eulenau, Werdau.

1. Armeekorps: Döhlen, Rosenfeld, Zwethau, Zeckeritz, Graditz, Pulswerda, Kamitz, Neu-Sorge, Prausitz, Trieftewitz, Arzberg, Kathewitz, Richtewitz.

Reserve-Kavalleriekorps: Löhsten, Döbrichau, Rehfeld (Moltke: 54 Eskadrons!).

Elb-Divisionen, 1. Grenzer-Brigade, Armee-Artillerie-Reserve: Kölsa, Falkenberg, Schmerkendorf, Kötten, Alt- und Neu-Lönnewitz, Blumberg.

2. Armeekorps: linkes Elsterufer: Bomsdorf, Übigau, Beiersdorf, Marxdorf, Bönitz;
rechtes Elsterufer: Wiederau, Neubeck, Bahnsdorf (Moltke: Sehr eng!).

3. Infanterie-Division auf der Eisenbahn*) über die Elster, mit ihren Anfängen bis Graffau—Holzdorf, vor.
Oberkommando bei Elb-Division.
Hauptquartier Schweinitz.

Anordnungen für den 10. September:

Nord: vgl. 9. September.

Nachrichten bis zum 10. September abends.

Nord-Armee.

Die Garnison von Torgau versuchte vormittags einen Ausfall, welcher zurückgewiesen wurde. Der Gegner hat sich in Kreischau und Eulenau festgesetzt.

Vom IV. Armeekorps traf das Detachement aus Pretzsch (1 Bataillon, 4 Eskadrons) um 8° morgens gegenüber Elster ein, setzte bis 10° auf der Fähre über und rückte an den Wiesenbach bei Listerfehrda. Die Kavallerie trabte nachmittags gegen Jessen und Schweinitz vor und fand beide Orte von Infanterie der 1. Garde-Division bereits besetzt.

Inzwischen war eine starke feindliche Abteilung von Süden her in Hemsendorf angelangt, stellte die dortige Brücke her und debouchierte abends mit Infanterie. Das 10. Husaren-Regiment ging über Gentha hinter den Wiesenbach zurück.

Die Avantgarde des IV. Korps war mit den beiden Pontontrains mit äußerster Anstrengung mittags vor Elster angelangt, stellte bis 4° nachmittags zwei Brücken her. Das Defilieren des Gros und der Reserve dauerte bei Abgang der Meldung noch fort.

Das Korps wird heute Biwak hinter dem Wiesengraben beziehen.

Die 1. Garde-Division meldet, daß sie morgens 8° auf der Chaussee von Elsterwerda her, demnächst auch über Polzen angegriffen wurde; eine starke feindliche Kolonne dirigierte sich in der Richtung der Eisenbahn auf Premsendorf; die Division zog sich darauf bis Hartmannsdorf zurück. Nachrichten aus allen Ortschaften östlich Torgau bestätigen den Abmarsch der Süd-Armee in nördlicher Richtung. Eine telegraphische Mitteilung meldet, daß die beiden Garde-Kompagnien in Jessen und Schweinitz abends dort verdrängt worden sind.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:
Artillerie und Kavallerie kann dort gar nicht marschieren.

Süd-Armee.

Ein Ausfall der Garnison von Torgau wurde vormittags zurückgewiesen.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps traf mittags 12° hinter Hemsendorf und Gorsdorf ein. Sie fand die Brücken dort zerstört, stellte dieselben alsbald wieder her und überschritt die Elster. Ihre Kavallerie stieß auf den jenseitigen Höhen auf das feindliche 10. Husaren-Regiment, welches sich über Gentha zurückzog. Listerfehrda war von Infanterie stark besetzt. Man erfuhr, daß bei Elster Pontonbrücken geschlagen werden. Zahlreiche Biwakfeuer brannten abends hinter dem Wiesengraben.

Das Gros des 1. Armeekorps langte gegen Dunkelwerden hinter Hemsendorf an und biwakierte diesseit der Elster.

Die Reserve-Kavallerie gelangte um 2° nachmittags nach Jessen, die Elb-Divisionen und eine Grenzer-Brigade um 4° nachmittags nach Schweinitz. Schwache Infanterieabteilungen der 1. Garde-Division wurden vertrieben, die zerstörten Brücken wiederhergestellt.

Die 3. Division (5. Brigade) des 2. Armeekorps erreichte Premsendorf um 2°. Die 1. Division hatte ein Gefecht bei Alt-Herzberg. Der Gegner zog sich auf Hartmannsdorf zurück und behielt die Defileen von Horst in seiner Gewalt. Die Division biwakierte in der Brandiser Heide. Die 2. Infanterie-Division langte über Herzberg abends bei Bernsdorf an.

Anordnungen für den 11. September.

Nord (vgl. 9. September).

IV. Armeekorps nimmt Stellung am Wiesenbach von Listerfehrda bis Gentha zur Deckung des am 12. beabsichtigten Überganges.

Garde-Kavallerie-Division wird am 12. über Wittenberg bei Zalmsdorf zur Verfügung IV. Armeekorps eintreffen.

Rückzug auf Wittenberg.

3 Munitionskolonnen, 2 leichte Feldlazarette und sämtliche Pionierkolonnen folgen ihren Korps.

Alle übrigen Kolonnen und Trains gehen nach Abmarsch des III. Armeekorps nach Wittenberg.

Die Verladung der Kolonnen usw. IV. Armeekorps über Köthen—Magdeburg nach Potsdam, die des III. Korps nach Trebbin sind in Wittenberg vorzubereiten.

Kolonnen und Trains des Gardekorps marschieren.

Hauptquartier Wartenburg.

Süd will die Gegend von Jüterbog erreichen.

2. Armeekorps geht zwischen Chaussee und Eisenbahn vor und nimmt Jüterbog.

Elb-Divisionen und 1. Brigade Grenzerkorps gehen in mehreren Kolonnen auf Rohrbeck;

Reserve-Kavalleriekorps einschl. 1 rtden. Batterie der Elb-Divisionen über Morxdorf auf Naundorf—Mellnsdorf.

Aufklärung gegen Seyda—Gadegast—Zahna; Detachement auf die Wittenberg—Potsdamer Chaussee.

1. Armeekorps bemächtigt sich der Wiesenbachübergänge bei Listerfehrda und Gentha, zerstört die Pontonbrücke bei Elster und marschiert alsdann auf Dennewitz.

Oberkommando beim 1. Armeekorps.

Hauptquartier Dennewitz.*)

Nachrichten bis zum 11. September abends.

Nord-Armee.

Alle Truppenteile des III. Armeekorps, der 2. Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Division sind gegen Abend in die befohlenen Kantonements eingerückt.

Die bei Pretzsch über die Elbe vorgeschickten Patrouillen fanden sämtliche Elsterübergänge unbesetzt. Die feindlichen Truppen waren morgens bei Tagesanbruch in nördlicher Richtung abgerückt, und zwar das

1. Armeekorps von Hemsendorf-Gorsdorf,

das Reserve-Kavalleriekorps von Jessen,

Grenzer und Sachsen von Schweinitz.

Der Kommandant von Wittenberg meldet, daß nachmittags am 11. feindliche Husarenpatrouillen in der Gegend von Mellnsdorf die Eisenbahnschienen aufgerissen und den Telegraphendraht durchschnitten haben. Zuvor ist indes noch eine telegraphische Depesche der 1. Garde-Division eingegangen, wonach dieselbe frühmorgens von dreifacher Überlegenheit angegriffen wurde. Die Division hatte die Absicht, sich auf Jüterbog zurückzuziehen und womöglich diesen Ort zu halten. Seitdem fehlen von ihr die Nachrichten.

Das IV. Armeekorps hatte am Abend des 10. seinen Übergang über die Brücke bei Gallien beendet und Biwaks hinter dem Wiesenbach bezogen. Seine Stärke reichte nicht aus, um die über eine halbe Meile lange Strecke von Listerfehrda bis Gentha vollständig zu besetzen. Der Bach bildet an sich ein unbedeutendes Hindernis; einzelne Waldparzellen gewährten der Verteidigung einigen Vorteil. Die Artillerie konnte volle Wirkung finden. Das 1. Armeekorps der Süd-Armee (37 000 Mann stark) hatte mit Tagesanbruch die Elster überschritten und sich hinter seiner Avantgarde zum Angriff formiert. Es rückte um 9° vor die Stellung und es entspann sich eine Kanonade von beiden Seiten. Bald darauf erschien auch eine stärkere Kavallerieabteilung (18 Eskadrons) in der linken Flanke des IV. Armeekorps bei Seyda, welche jedoch im dortigen Waldgelände nicht recht vorwärts bringen konnte. Das

*) Das Zernierungskorps gibt 1 Bataillon, 1 Eskadron zur Besetzung der Etappenstraße Herzberg—Liebenwerda—Elsterwerda—Großenhain ab.

Armeekorps verlor von 10° an Gelände, machte jedoch um 11° zwischen Iserbegka und dem Wäldchen nördlich aufs neue Front, um die Pontonbrücke zu decken.

Diese Stellung wurde nicht mehr angegriffen. Der Gegner zog vielmehr in der Richtung auf Seyda ab, dort eine Kavallerieabteilung und eine Batterie zur Beobachtung stehen lassend.

Abends nach 11° geht über Magdeburg die telegraphische Meldung der 1. Garde-Division ein, wonach sie, von dreifacher Überlegenheit angegriffen, Jüterbog hat räumen müssen.

Die Division hat sich in nördlicher Richtung zurückgezogen. Der Feind hat mit der Avantgarde Jüterbog besetzt und ist am Abend nicht weiter vorgegangen.

Stand der Truppen am 11. abends.

IV. Armeekorps. Biwak zwischen Iserbegka und dem Gehölz nördlich dieses Ortes.

Avantgarde und Vorposten auf Seyda vorgeschoben.

2. Garde-Infanterie-Division. Ortsunterkunft: Trebitz, Kl. Zerbst, Merschwitz, Bösewig.

Garde-Kavallerie-Division } Ortsunterkunft: Reuden, Rotta, Kemberg, Gaditz,
Reserve-Artillerie } Merkwitz, Schnellin.

III. Armeekorps. Ortsunterkunft:

5. Infanterie-Division: Pretzsch, Priesitz, Sachau.

6. Infanterie-Division: Schmiedeberg, Patzschwig, Körbien, Splau.

Kavallerie-Division: Meuro, Ogkeln, Scholis, Österitz.

1. Garde-Infanterie-Division: Biwak nördlich Jüterbog.

Besatzungs-Bataillone: Nuthe—Nottelinie.

Süd-Armee.

Sämtliche Truppen haben sich am Morgen dem Befehl gemäß in Marsch gesetzt.

Die 1. Division des 2. Armeekorps griff den Feind um 8° bei Hartmannsdorf an; nachdem um 9° die 3. Division (5. Brigade) Neuerstadt erreicht hatte, gab der Feind seine Stellung auf und war um 11° bei Welsickendorf in vollem Rückzuge auf Jüterbog.

Die 1. Grenzer-Brigade und die Elb-Division hatten auf ihrem Marsch gegen Rohrbeck keinen Widerstand gefunden. Sie hatten um 11° den

Seydaer Forst hinter sich. Das Reserve-Kavalleriekorps hatte mit seiner Tete Morxdorf erreicht, als es hinter sich in Richtung auf Listerfehrda ein lebhaftes Kanonenfeuer hörte: es wurde eine Brigade zurückdetachiert, um die feindliche linke Flanke zu bedrohen. Der Rest des Korps erreichte Mellnsdorf um 11°, zerstörte hier die Eisenbahn und den Telegraphen; Zahna, Gadegast und Seyda waren unbesetzt gefunden. Patrouillen wurden alsbald gegen die Wittenberg—Potsdamer Chaussee abgesandt, welche ebenfalls nichts vom Feinde vorfanden.

Das 1. Armeekorps defilierte um 6° über die Elster, formierte sich bei Ruhlsdorf zum Angriff und rückte um 9° gegen die Stellung des feindlichen IV. Armeekorps hinter dem Wiesengraben an. Es entspann sich eine Kanonade von beiden Seiten. Um 10° fing der Gegner an, seine Stellung allmählich zu räumen und fechtend auf Wittenberg zurückzugehen. Um 11° hatte derselbe bei Iserbegka aufs neue Front gemacht. Beim Vorschreiten des 1. Armeekorps ergab sich, daß bei Elster eine feindliche Pontonbrücke nicht vorhanden war.

Das 2. Armeekorps meldet, daß seine Avantgarde Jüterbog dem Feinde abgenommen hat. Der Rest des Korps lagert südlich bei der Stadt.

Die Elb-Division und 1. Grenzer-Brigade haben Rohrbeck, das Reserve-Kavalleriekorps Mellnsdorf erreicht, das 1. Korps lagert an der Gölsdorfer Böcke.

Eine Kavallerie-Brigade desselben ist bei Seyda gegen das IV. Armeekorps der Nord-Armee stehen geblieben.

Stand der Truppen am 11. abends.

1. Armeekorps. Biwak zwischen Gölsdorf und Morxdorf. Eine Kavallerie-Brigade, eine Batterie bei Seyda.

Reserve-Kavalleriekorps. Biwak zwischen Mellnsdorf—Naundorf (eine Brigade beim 1. Armeekorps).

Elb-Divisionen:
1. Grenzer-Brigade } bei Rohrbeck.

2. Armeekorps. 1. Infanterie-Division Jüterbog.

2. Infanterie-Division einschl. freiw. Husaren-Regiment und Armee-Artilleriereserve,
3. Infanterie-Division (5. Brigade) } Biwak südlich Jüterbog.

2. Grenzer-Brigade vor Torgau bzw. auf Etappenstraße.

Eine Brigade der Elb-Division: Dresden.

Anordnungen für den 12. September.

Nord (Führer: Oberst Zimmermann)*) will die Armee versammeln, um den Feind am 13. zu schlagen.

IV. Armeekorps geht von Iserbegka über Zalmsdorf ins Biwak westlich Gadegast; Avantgarde Seyda—Mellnitz.

2. Garde-Division überschreitet die Elbe bei Gallien und biwakiert westlich Zalmsdorf hinter dem IV. Armeekorps.

Garde-Kavallerie-Division und Reserve-Artillerie Gardekorps rücken durch Wittenberg ins Biwak bei Bülzig, Front gegen den Zahnabach.

III. Armeekorps geht über die Brücken von Gallien ins Biwak dicht westlich Zahna und besetzt Zahna, Rahnsdorf, Kropstädt.

1. Garde-Division geht, wenn gedrängt, auf die Nuthe—Nottelinie zurück.

Schwere Bagage der Truppen und Trains bzw. Fahrzeuge, die nicht zum Gefecht erforderlich, bleiben westlich der Brücken von Wittenberg und Gallien in engen Kantonements.

Garnison Wittenberg deckt die Brücken von Gallien.

Oberkommando beim Vormarsch IV. Armeekorps.

Hauptquartier Leetza.

Süd (Führer: Oberst v. Gersdorff) verlegt seine rückwärtigen Verbindungen auf die Straße Baruth—Luckau—Hoyerswerda. Hierzu 6 Eskadrons der Reserve-Kavallerie.

Kommandantur Dresden soll den Generalintendanten unterstützen.

2. Armeekorps soll den Feind nördlich Jüterbog zwischen Stadt Zinna, Grüna und Neuhof angreifen und vernichten; ist dies nicht möglich, so soll das Korps nicht über Neuhof hinausgehen, sondern in Höhe von Jüterbog zurückkehren.**)

1. Armeekorps rückt in Stellung Dennewitz—Nieder-Görsdorf.

Kavallerie-Brigade bleibt bei Seyda,

Reserve-Kavallerie bei Mellnsdorf.

Aufklärung gegen Kropstädt, Wittenberg, Elbe.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Zu dem Auftrag einer „Erkundung des Geländeabschnitts vom Eisenbahndamm bei Zahna bis Werkzahna, Kropstaedt und Woltersdorf behufs Aufstellung der Nord-Armee in demselben zur Schlacht":

Wohl mehr eine Arrieregarden- als eine Schlachtstellung.

Fronthindernis unbedeutend, behindert die Offensive aus der Stellung. Die Dörfer Werkzahna und Rahnsdorf der Verteidigung nachteilig.

Die Bewegung im Inneren der Stellung durch Wald und Wiese geniert. Rückzug auf Gallien und auf Wittenberg in der rechten Flanke.

**) Zum Angriffsbefehl 2. Armeekorps:

Die Vernichtung der feindlichen Division war beabsichtigt — sie konnte durch Umgehung ihres linken Flügels erreicht werden. Das 2. Korps war mehr als stark genug zu jeder Umgehung.

Es durfte dazu aber nicht die 1. (Teten-) Division gewählt werden, ihr Marsch von Jüterbog auf Werder konnte dem Feind selbst in der Nacht nicht verborgen bleiben; es war vielmehr die 2. Division am Abend schon mit der Queue von Hohen-Ahlsdorf auf Markendorf zu dirigieren.

Nachrichten bis zum 12. September 12⁰ mittags.

Nord-Armee.

Das IV. Armeekorps meldet sein Eintreffen zwischen Zalmsdorf und Gadegast. Seine Avantgarde hat um 9³⁰ eine feindliche Kavallerie-Brigade aus Seyda vertrieben, welche letztere nach Morxdorf abgezogen war. Die 2. Garde-Division meldet ihr soeben (gegen 12⁰) erfolgtes Eintreffen auf dem befohlenen Rendezvous, desgleichen die Garde-Kavallerie-Division und die Reserve-Artillerie des Gardekorps.

Vom III. Armeekorps geht die Nachricht ein, daß die Kavallerie-Division mit der Tete zwischen Zörnigal und Bülzig angelangt ist. Die beiden Infanterie-Divisionen defilieren noch über die Galliener Brücken. Bei den letzteren ist das aus Wittenberg requirierte Kommando eingetroffen.

Die auf dem linken Elsterufer befindlichen Garde-Kavalleriedetachements haben die Eisenbahnbrücke und den Telegraphen bei Premsendorf zerstört, sind demnächst aber wieder durch feindliche Infanterie von Herzberg her vertrieben worden.

Von den Patrouillen des IV. Armeekorps ist die über Oehna vorgehende diesseit Rohrbeck auf starke feindliche Infanteriemassen gestoßen, welche im Lager standen, die übrigen Patrouillen sind nicht über Morxdorf hinausgekommen, da sie von feindlicher Kavallerie zurückgewiesen wurden.

Telegraphische Depesche der 1. Garde-Infanterie-Division über Magdeburg.

Die Division sah sich veranlaßt, noch in der Nacht zum 12. von Stadt Zinna nach Luckenwalde zurückzuweichen. Eine starke feindliche Abteilung war in die Waldungen am rechten Nutheufer vorgedrungen und würde den späteren Rückzug bedroht haben. Es ist die Absicht des Kommandeurs, einem Angriff am 12. durch weiteren Rückzug auszuweichen.

Dieselbe besetzt 8⁰ früh am 12. Kolzenburg—Luckenwalde.

Die 1. Division beschäftigt den Feind in der Front, greift erst an, wenn er abzieht, ohne zu drängen.

Wenn der Feind nicht schon ganz früh morgens abgezogen war, so verlor er jedenfalls den Rückzug auf Trebbin.

Die Verfolgung durfte aber nicht durch höhere Befehle untersagt sein (Neuhof). Etwas mußte immer der Division folgen und if [illegible]über verbleiben.

Süd-Armee.

Der Kommandant des auf die neue Verbindungslinie detachierten Regiments meldet sein Abrücken mit sechs Eskadrons. Der Generalintendant hat sich mit den Königlich sächsischen Administrativbehörden wegen künftiger Absendung der Transporte auf jener Linie in Verbindung gesetzt. Das 1. Armeekorps meldet sein Einrücken in die befohlene Stellung um 8° morgens. Die bei Seyda verbliebene Kavallerie-Brigade sandte um 5° früh Patrouillen gegen die Elbe, welche aber auf feindliche Vorposten stießen. Um 9^{30} wurde die Brigade durch starke feindliche Infanterie aus Seyda delogiert und zog sich hinter Morxdorf zurück. Der Feind besetzte Gadegast und Mellnitz und sandte Patrouillen in der Richtung auf Jüterbog vor.

Die vom Reserve-Kavalleriekorps nach Kropstädt und Zahna abgesandten Rekognoszierungen waren bei Abgang der Meldung noch auf keinen Feind gestoßen.

Aus Premsendorf wird gemeldet, daß im Laufe des Morgens die dortige Eisenbahnbrücke und der Telegraph durch ein feindliches Kavalleriedetachement zerstört worden ist. Dasselbe wurde demnächst von dem Etappenkommando in Herzberg wieder vertrieben.

Das 2. Armeekorps meldet, daß die 1. Division gestern abend den Feind in Werder vertrieben hat.

Das Dorf war mit einer Kompagnie und etwas Kavallerie besetzt, welche gegen Markendorf und Jüterbog patrouillierte. Bei Tagesanbruch zeigte sich, daß der Feind Stadt Zinna schon während der Nacht geräumt hatte: seine Arrieregarde stand auf den Waldhöhen nördlich Kolzenburg am linken Nutheufer.

Diese Meldung ist morgens 9^{30} eingegangen. Der Kommandeur des 2. Armeekorps wird, falls keine anderen Befehle eingehen, eine kurze Rast machen und dem gestrigen Befehl gemäß nach Jüterbog zurückkehren.

Anordnungen am 12. September, 12° mittags.

Nord:

IV. Armeekorps entsendet:
- Offizierpatrouille auf Herzberg,
- Avantgarden-Kavallerie auf Morxdorf,
- 1 Kavallerie-Regiment auf Rohrbeck,
- 1 Kavallerie-Regiment über Wölmsdorf—Dalichow auf Nieder-Görsdorf — Eckmannsdorf.

Süd:

Elb-Division mit Grenzer-Brigade rückt 1° nachmittags nach Öhna und entsendet von dort eine gemischte Brigade zur Erkundung auf Seyda vor. Die Kavallerie-Brigade 1. Armeekorps (bei Seyda) soll eventuell unterstützen.

Kavallerie-Reservekorps klärt 3° nachmittags gegen Zalmsdorf, Zemnick und Külso auf.

2. Armeekorps besetzt die bisherige Stellung der Elb-Division bei Rohrbeck.

Verlauf des 12. September, nachmittags.

Nord-Armee.

Im Laufe des Nachmittags rückten sämtliche noch nicht eingetroffenen Truppen in die ihnen befohlenen Rendezvous ein:

Das III. Armeekorps westlich Zahna; dasselbe vertrieb mit einem Detachement feindliche Kavallerie aus Kropstädt und ließ hier einen Trupp stehen.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie des Gardekorps stand bei Bülzig, östlich davon auf dem linken Ufer des Zahnabaches die 2. Garde-Division, vor derselben das IV. Armeekorps in der Linie Seyda—Zalmsdorf. Die von diesem Korps im Laufe des Nachmittags zur Rekognoszierung entsandten Kavallerie-Regimenter konnten ihren Auftrag nicht ausführen. Das rechts vorgehende stieß diesseits Öhna auf eine feindliche Infanterie- und auf die am Morgen über Morxdorf zurückgegangene Kavallerie-Brigade. Das links vorgehende Regiment stieß schon diesseits Seehausen auf den Feind und entdeckte starke Kavallerieabteilungen. Die letzteren gingen um 3° ihrerseits in der Richtung auf Zalmsdorf vor und demnächst wieder in der Richtung auf Seehausen zurück.

Von Öhna her rückte eine Abteilung von allen Waffen, etwa 7000 Mann stark, durch die Forst gegen Seyda vor. Der Ort konnte nur durch die schleunig herbeigeholten Verstärkungen aus Gadegast usw. behauptet werden. Diese Kolonne zog sich gegen Abend auf Öhna zurück.

Die 1. Garde-Division war in ihrer Stellung von Luckenwalde nicht angegriffen und deshalb stehen geblieben.

Der nach Herzberg abgesandte Kavallerieoffizier berichtete, daß sich dort nur eine kleine, zur Sicherung der Etappenstraße etablierte Infanterie- und Kavallerieabteilung befindet.

Süd-Armee.

Die Posten in Zahna und Kropstädt waren bald nach der Mittagstunde von größeren feindlichen Abteilungen zurückgeworfen worden.

Zwei feindliche Kavallerie-Regimenter gingen kurz nach Mittag zur Erkundung von Zalmsdorf aus auf Naundorf und Mellnsdorf vor. Sie stießen auf das diesseitige Vorgehen. Das Reserve-Kavalleriekorps entdeckte bedeutende Massen bei Zalmsdorf, außerdem aber schien die Linie Rahnsdorf—Zahna besetzt zu sein. Die Elb-Brigade ging durch den Wald gegen Seyda vor, stieß dort auf nur zwei Bataillone des feindlichen IV. Armeekorps; es

zogen indessen in sehr kurzer Zeit mehrere Bataillone von Gadegast und Zemnick zu deren Unterstützung heran. Die links seitwärts vorgeschobenen Patrouillen fanden die Seydaer Forst nicht besetzt. Die Elb-Brigade stieß gegen Abend bei Öhna wieder zu ihrer Division.

Das 2. Armeekorps rückte mit Ausnahme dessen, was bei Neuhof gegen die feindliche 1. Garde-Division stehen geblieben war, in die bei Rohrbeck verlassenen Biwaks ein.

Anordnungen für den 13. September.

Nord nimmt den Feind in Linie „westlich Dalichow—Bochow", Reserven dahinter,*) an, will mit versammelten Kräften den Vormarsch gegen feindlichen rechten Flügel fortsetzen und diesen, wenn möglich, in ein partielles Gefecht verwickeln; letzteres soll aber unter dem Schutz der Reserve-Kavallerie abgebrochen werden, falls es dem Feinde gelingt, seine Überlegenheit auf dem Flügel zur Geltung zu bringen.

Es gehen 6° früh vor:

Bisherige Avantgarde IV. Armeekorps von Gadegast über Gölsdorfer Böcke auf Rohrbeck;

III. Armeekorps von Zahna,

5. Division mit Reserve-Artillerie über Fischermühle, Klebitz, Blönsdorf längs der Bahn,

6. Division über Rahnsdorf, Kurz-Lippsdorf, Dalichow auf Eckmannsdorf,

IV. Armeekorps, seitwärts-rückwärts des III., über Ottmannsdorf, Mellnsdorf (südlich der Bahn) auf Göhlsdorf.

Reserve-Kavallerie**) (für den 13: Garde-Kavallerie-Division mit 1½ reitenden Batterien, 3. Kavallerie-Division) folgt der 6. Division,

2. Garde-Division der 5.

In gleicher Höhe mit der 2. Garde-Division folgen:

Reserve-Artillerie III. und Gardekorps auf Straße Zahna—Jüterbog,

4. Kavallerie-Division auf dem Felde südlich und parallel dieser Straße.

1. Garde-Division soll Jüterbog nehmen,

das Kavallerie-Regiment mit ½ Batterie bei Baruth soll über Markendorf gegen Zinnaer Vorstadt—Bochow vorgehen.

Oberkommando bei 5. Division.

Süd will am 13. derart demonstrieren, daß der Feind an einen Abzug der Süd-Armee auf Berlin glauben muß. Geht der Gegner dann vor, so will Süd ihn herankommen lassen, um selbst aus konzentrierter Stellung offensiv zu werden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dalichow—Bochow 1½ Meilen, Zinna—Rohrbeck 1 Meile.

Wenn der Feind diese Stellung einnahm, war er völlig zur Schlacht konzentriert. Seine Kavallerie stand weit vorgeschoben. Der Anmarsch des Nordkorps zwei Meilen über freie Ebene. Daß die Garde-Division in Luckenwalde nicht belästigt wurde, spricht für die Konzentration.

**) In dieser ganz offenen Gegend wäre wohl die Kavallerie vorzunehmen gewesen, um sich über die Stellung des Feindes aufzuklären und den Anmarsch zu decken.

Greift der Gegner am 13. nicht an, so will Süd am 14. zur Offensive übergehen.

Für den 13. wird angeordnet:

Die Brigade 1. Division südlich Luckenwalde greift 6^{0} früh die feindliche 1. Garde-Infanterie-Division in der Art an, daß diese eine Umgehung ihrer linken Flanke mit starken Kräften annehmen muß.

Die Reserve-Kavallerie geht 6^{30} früh von Raundorf—Mellnsdorf auf Wölmsdorf—Kaltenborn.

Die Kavallerie-Brigade 1. Armeekorps rückt 6^{30} früh von Morgdorf über Öhna zu ihrem Korps bei Dennewitz.

Alle übrigen Truppen bleiben stehen und kochen ab.

Um 10^{0} vormittags muß die Armee (einschließlich der Kavallerie) abgegessen haben.

Hauptquartier Dennewitz.

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Nord:

Der Angriff ist geschickt und glücklich geführt.

Um 8^{0} sind die Kolonnen nur eine halbe Meile mit ihren Teten auseinander.

Sie treffen wirklich den rechten Flügel des Feindes.

Es stoßen dort 56 000 auf 42 000 Mann.

Der Anmarsch ist aber vollständig übersehen, die 7000 Pferde starke Kavallerie des Gegners nötigt zur vollen Entwicklung. Die Reserven bei Jüterbog, 24 000, brauchen nur eine Stunde (oder weniger), um die rechte Flanke auf 66 000 zu verstärken. 42 000 bei Rohrbeck und Öhna haben nur 7000 vor sich. Sie bilden eine neue Reserve oder gehen gleich offensiv in die rechte Flanke des Angriffs. Dieser hat ihnen nur 26 000 entgegenzusetzen.

Das Abbrechen des einmal mit solchen Massen engagierten Gefechts in ganz offener Gegend, einer überlegenen Kavallerie gegenüber, würde unmöglich sein.

War der Angriff unter dem strategischen Gesichtspunkt gerechtfertigt?

Acht Tage sind seit Großenhain verflossen, und noch hat der Gegner nicht daran denken können, gegen die Nuthe—Notte vorzugehen.

Das Dasein einer Armee in Flanke und Rücken hindert ihn daran.

Die Süd-Armee war genötigt, um ihrer Existenz willen, diese Armee anzugreifen, wo und wie sie selbige fand.

Die Nord-Armee konnte in günstiger Stellung standhalten, in ungünstiger ausweichen bis Wittenberg, Roßlau oder Magdeburg, bis hinter die Elster oder Torgau.

Generalstabsreise 1861.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberst v. Schwarzkoppen, Kommandeur des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55.
4. Oberstleutnant v. Stosch, Chef des Generalstabes IV. Armeekorps.
5. Major v. Bosse, Abteilungschef im großen Generalstab.
6. " v. Doering, à la suite des Generalstabs.
7. " v. Beeren vom 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68.
8. " v. Saenger von der Westfälischen Artillerie-Brigade Nr. 7.
9. " v. Wedel vom Generalstab VIII. Armeekorps.
10. " v. Borries vom Generalstab VIII. Armeekorps.
11. " Veith vom großen Generalstab.
12. " Stiehle vom großen Generalstab.
13. " v. Williſen vom Generalstab Gardekorps.
14. " v. Bock vom Generalstab II. Armeekorps.
15. " v. Busse vom großen Generalstab.
16. " v. Hertzberg, Flügeladjutant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
17. Hauptmann v. Salviati vom großen Generalstab.
18. " v. Lancizolle vom großen Generalstab.
19. " Frhr. v. Doernberg vom großen Generalstab.
20. " v. Verdy du Vernois vom großen Generalstab.
21. " Graf v. Schlippenbach vom großen Generalstab.
22. " Graf v. Hardenberg vom großen Generalstab.
23. " v. Alvensleben vom Generalstab VII. Armeekorps.
24. " Graf v. der Groeben vom Generalstab VII. Armeekorps.
25. " v. Bünting vom großen Generalstab.
26. " v. Graevenitz vom Generalstab VIII. Armeekorps.
27. Rittmeister Frhr. v. Los, Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs.

Unterkunftsorte.

22.	September	Deutz.
23.	=	Düren.
24.	=	=
25.	=	Eschweiler.
26.	=	Montjoie.
27.	=	=
28.	=	Gemünd.
29.	=	=
30.	=	Blankenheim.
1.	Oktober	Hillesheim.
2.	=	=
3.	=	Gerolstein.
4.	=	Daun.
5.	=	Lutzerath.
6.	=	=

Generalidee.

Karte 4—7.

Frankreich hat 180000 Mann an der belgiſchen Grenze und 160000 Mann zwiſchen Metz und Straßburg konzentriert.

Auf deutſcher Seite befinden ſich bereits verſammelt und mobil:

bei Trier das VIII. preußiſche Armeekorps,
" Mainz das IV. und VI. preußiſche Armeekorps,
" Raſtatt das VII. und VIII. Bundeskorps.

Im Anmarſch begriffen ſind:

nach Cöln { das VII. und III. preußiſche Armeekorps und das X. Bundeskorps;

nach dem Main { das I. und II. preußiſche Armeekorps und das Gardekorps, das IX. Bundeskorps.

Das V. preußiſche Armeekorps iſt an der Warthe verblieben.

Ehe jedoch die Verſammlungen bei Cöln und am Main völlig bewirkt ſind, erfolgt am 5. September die Kriegserklärung.

Der rechte Flügel der Franzoſen hat den Oberrhein nicht überſchritten, ſondern ſich nördlich gegen Lauter und Saar gewendet. Das IV. und VI. Armeekorps ſind zur Aufnahme der deutſchen Oberrhein-Armee vorgerückt und vereinigen ſich mit dieſer in der Gegend von Germersheim. Die übrigen nach dem Main inſtradierten Korps folgen ſtaffelweiſe nach.

Inzwiſchen ſind von der Oberrhein-Armee 80 000 Franzoſen über Metz gegen Trier vorgegangen, laſſen 15 000 Mann vor Saarlouis und Luxemburg, detachieren 10 000 Mann zur Beobachtung von Coblenz, drängen das VIII. Armeekorps nördlich zurück und ſchließen Cöln am linken Rheinufer mit 15 000 Mann ein. Sie langen mit 40 000 Mann am 19. September vor Neuß an.

Der franzöſiſche linke Flügel der Maas-Armee hat gleichzeitig die belgiſche Grenze überſchritten, nach einigem Widerſtand das Land und die Hauptſtadt beſetzt, detachiert ein ſtarkes Korps gegen Antwerpen und die holländiſche Grenze und rückt noch 120 000 Mann ſtark in drei Hauptkolonnen gegen die untere Maas vor, welche am 19. September Haſſelt, Looz und Waremme erreichen. Eine Avantgardendiviſion iſt an dieſem Tage in Lüttich eingerückt.

Maaſtricht iſt geräumt, da die Neutralität Hollands nicht reſpektiert wird und der Platz ſich nicht in haltbarem Zuſtande befindet.

Es stehen am 19. September abends:

Franzosen:

bei Neuß	40 000	Mann
= Cöln	15 000	=
= Hasselt, Looz, Waremme und Lüttich	120 000	=
= Coblenz	10 000	=
= Saarlouis und Luxemburg	15 000	=
	200 000	Mann

Preußen.

Neuß VIII. Armeekorps	33 000	Mann
Cöln VII. und III. Armeekorps . . .	66 000	=
Mannheim Garde und I. Armeekorps .	66 000	=
Neustadt II. Armeekorps	33 000	=
Landau VI. Armeekorps	33 000	=
	231 000	Mann

Instruktion für den Kommandeur der Maas-Armee.

Ew. usw. sind davon unterrichtet, daß vier preußische und zwei Bundeskorps, mithin rund 180 000 Mann, in der Bayerischen Pfalz sich konzentrieren, denen wir für den Augenblick nur 80 000 Mann entgegenzustellen haben.

Sollte demnach der Feind die Offensive hier ergreifen, so wird die Oberrhein-Armee hinter die Seille ausweichen und dort durch alle die Mittel verstärkt werden, welche bei einem Angriff auf das französische Gebiet der Patriotismus der Nation gewähren wird.

Die Zusammensetzung der feindlichen Armee, die bedeutenden Kräfte, welche wir direkt gegen den unteren Rhein dirigiert, und die Vorteile, welche wir in Belgien errungen haben, bevor die Rüstungen Preußens beendet werden konnten, machen indes jene Operation unwahrscheinlich.

Preußen ist zu ernstlich bedroht, als daß es nicht einen Teil seiner Streitkräfte aus der Pfalz zur eigenen Verteidigung an sich ziehen sollte, indem es dieselben über die Mosel in die rechte Flanke der Maas-Armee dirigiert. Wir werden durch Demonstrationen von Straßburg aus, durch Alarmierung der Linie der Lauter eine solche Entsendung zu verhindern suchen. Ew. usw. wollen aber dennoch die Ausführung als möglich betrachten und deren Folgen im Auge behalten.

Es ist wichtig geworden, sobald wie möglich mit der Belagerung von Luxemburg vorzugehen.

Die zur Beobachtung von Coblenz vorgeschobene schwache Division ist angewiesen, mit großer Vorsicht zu verfahren, sich nötigenfalls auf Trier zurückzuziehen und die Einschließung von Saarlouis und Luxemburg zu verstärken.

Der Rest der ursprünglich zur Oberrhein-Armee gehörigen, in die preußische Rheinprovinz von Süden her eingedrungenen Streitmacht kann unter diesen Umständen nicht länger auf Metz basiert bleiben und wird hierdurch an Ew. usw. Befehle gewiesen. Die an der Maas zu etablierenden Magazine sind mit Rücksicht auf diesen Zuwachs zu bemessen.

In solcher Weise verstärkt, wird es Ihrer Geschicklichkeit gelingen, die etwa versuchte Vereinigung eines Teils der Armee in der Pfalz mit der preußischen Rhein-Armee zu verhindern. Sie wollen womöglich diese letztere hinter den Rhein zurückdrängen, ehe sie jene Verstärkung erhält, oder die innere Operationslinie zwischen beiden Heeresteilen gewinnen, um sich mit Überlegenheit auf die eine oder andere zu werfen.

Der Gewinn einer Schlacht würde es möglich machen, den Rhein zu überschreiten und die sofort zu beginnende Belagerung von Cöln durch die Armee zu decken.

Bemerkung.

Ein Ruhetag an der Maas ist für das Gros der Armee nötig, um sich und die Marschkolonnen zu formieren.

Die Eisenbahnen von Maastricht und Lüttich nach Aachen sind auf preußischem Gebiet unterbrochen.

Aufgaben.

1. Beurteilung der Sachlage, soweit sie die verstärkte Maas-Armee betrifft.
2. Operationsplan im großen.
3. Befehl an das Gros, die Avantgarde in Lüttich, das 6. Armeekorps vor Neuß und die Division vor Cöln für den 20. September, event. die folgenden Tage.

Zweite Instruktion für die Maas-Armee.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß eine Operation der preußischen Main-Armee über die Mosel gegen die rechte Flanke der Maas-Armee beabsichtigt ist, und daß die Bewegungen von vier Armeekorps für diesen Zweck bereits eingeleitet werden.

Binnen Kurzem wird vollständig vorliegen:

Geschichte
der
Befreiungskriege
1813—1815
in vier Einzel-Werken.

„Ein wahrhaft mustergültiges Werk.“ (Leipziger Zeitung.)

„Eine Zierde der kriegsgeschichtlichen Literatur.“
(Berliner Tageblatt.)

„Gehört zu den hervorragendsten geschichtlichen Werken.“
(Kölnische Zeitung.)

„Ein Werk allerersten Ranges.“
(Jahrbücher für Armee und Marine.)

„In jeder Beziehung auf der Höhe moderner Wissenschaftlichkeit.“ (Deutsche Literaturzeitung.)

Verlag von
E. S. Mittler & Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Berlin SW68, Kochstraße 68—71

VII106.

Die einhundertjährigen Gedenktage der Befreiungskriege rücken näher, und das deutsche Volk wird sich gern an die herrliche, mannhafte und opferfreudige Erhebung erinnern, mit der in heldenmütigen Kämpfen das Joch der Fremdherrschaft zerbrochen und der größte Feldherr seiner Zeit, Napoleon, besiegt und gebändigt wurde.

Keine günstigere Zeit konnte daher gewählt werden, in Einzelwerken, die auf erschöpfender Verwertung der Memoirenliteratur sowie der Archivbestände beruhen, eine Geschichte jener Feldzüge herauszugeben. Namhafte militärische Schriftsteller haben das monumentale Werk bearbeitet, das sich in folgende Abteilungen gliedert:

Geschichte des Frühjahrsfeldzuges 1813 und seine Vorgeschichte. Von v. Holleben, General der Infanterie z. D. und v. Caemmerer, Generalleutnant z. D. Zwei Bände;

Geschichte des Herbstfeldzuges 1813. Von Friederich, Oberstleutnant und Abteilungschef im Großen Generalstabe. Drei Bände;

Geschichte des Feldzuges 1814 in Frankreich. Von v. Janson, Generalleutnant z. D. Zwei Bände;

Napoleons Untergang 1815. Von v. Lettow-Vorbeck, Generalmajor a. D. und v. Voß, Generalmajor z. D. Zwei Bände.

Das neun Bände umfassende Gesamtwerk liegt nunmehr bis auf den **zweiten Band** der ersten Abteilung **„Frühjahrsfeldzug 1813“**

☛ vollständig ☚

vor. Jeder Verfasser hat seine Aufgabe selbständig bearbeitet und sich sein Urteil gewahrt: dennoch aber reichen sie sich in der Verknüpfung der Werke die Hand, so daß eine einheitliche Gesamtdarstellung jener großen Kriegszeit geschaffen ist.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Der Frühjahrsfeldzug 1813
und seine Vorgeschichte.

Von **v. Holleben**, General der Infanterie z. D. und **v. Caemmerer**, Generalleutnant z. D.

Erster Band:
Vorgeschichte und Geschichte des Feldzuges bis zum 26. April 1813.

Geheftet M. 12,—, gebunden M. 14,—.

Zweiter Band (Bearbeitet v. Caemmerer, Generalleutnant z. D.) in Vorbereitung.

Der Herbstfeldzug 1813.

Bearbeitet von

friederich,

Oberstleutnant und Abteilungschef im Großen Generalstabe.

Erster Band:
Vom Abschluß des Waffenstillstandes bis zur Schlacht bei Kulm.

Geheftet M. 14,—, gebunden M. 16,—.

Zweiter Band:
Von der Schlacht bei Kulm bis zu den Kämpfen bei Leipzig.

Geheftet M. 13,—, gebunden M. 15,—.

Dritter Band:
Von der Völkerschlacht bei Leipzig bis zum Schlusse des Feldzuges.

Geheftet M. 13,—, gebunden M. 15,—.

Der Feldzug 1814 in Frankreich.

Von **v. Janson**, Generalleutnant z. D.

Erster Band:
Der Feldzug bis zur zweiten Trennung der Schlesischen Armee von der Hauptarmee.

Geheftet M. 11,—, gebunden M. 13,—.

Zweiter Band:
Der Feldzug von der zweiten Trennung der Schlesischen Armee von der Hauptarmee bis zum Frieden.

Geheftet M. 14,—, gebunden M. 16,—.

Napoleons Untergang 1815.

Von **v. Lettow-Vorbeck**, Generalmajor a. D. und **v. Voß**, Generalmajor z. D.

Erster Band:
Elba—Belle-Alliance.

Geheftet M. 14,—, gebunden M. 16,—.

Zweiter Band:
Von Belle-Alliance bis zu Napoleons Tod.

Geheftet M. 8,—, gebunden M. 10,—.

Urteile der Presse:

Berliner Tageblatt: „Der Verfasser hat das fast übergroße, aus Geschichtswerken, Memoiren und archivalischen Veröffentlichungen bestehende Material mit Fleiß, Gewandtheit und Scharfsinn verwertet, zu rühmen sind auch die Unbefangenheit und Schlüssigkeit seiner Kritik sowie die einfache Vornehmheit seiner Sprache. Die Arbeit ist eine Zierde der kriegsgeschichtlichen Literatur."

Norddeutsche Allg. Zeitung: „Die Darstellung des Majors Friederich ist im besten Sinne des Wortes rein objektiv, dabei auf allen erreichbaren, archivalen Quellen beruhend und den Stoff so übersichtlich sichtend und gliedernd, wie es bei souveräner Beherrschung der Literatur überhaupt nur zu ermöglichen ist. Ein schönerer Abschluß für eine jahrelange unermüdliche Forscherarbeit ist kaum denkbar."

Die Post: „Die prägnante, lichtvolle Schilderung, der Scharfsinn der Untersuchungen, der phänomenale Fleiß, welcher aus v. Lettows Arbeit hervorleuchtet, kurzum die Gediegenheit des ganzen Werkes sichern ihm einen Platz unter den hervorragendsten Erscheinungen dieses Gebiets."

Neue Preußische (Kreuz-) Zeitung, Berlin: „Das Buch liest sich sehr angenehm, weil sich alles natürlich und sachlich entwickelt. Wir können Offizieren und Geschichtsforschern nur empfehlen, diese bis jetzt gelungenste Darstellung des Feldzuges eingehend zu studieren."

Weserzeitung: „Mit wahrhaft imponierendem Fleiße hat der General v. Lettow seine bekannte Meisterschaft und Gründlichkeit in Benutzung und Studium des zahlreichen Quellenmaterials zur Geltung gebracht, mustergültig für alle, die sich mit Kriegsgeschichte jemals beschäftigen sollten."

Schlesische Zeitung: „v. Lettow-Vorbecks tief durchdachte Auffassung und formvollendete Darstellung nimmt im Streite der Meinungen eine so glückliche Mittelstellung ein, beruht auf so sorgfältiger Quellenkritik und psychologischer Entwicklung, daß sie für alle Zeit den archimedischen Punkt jeder weiteren Forschung bilden wird."

Kölnische Zeitung: „Die Arbeit des Majors Friederich gehört zu den hervorragendsten geschichtlichen und militärischen Werken und stellt eine wirkliche Bereicherung der deutschen Literatur dar."

Hamburger Korrespondent: „Eine so lichtvolle, übersichtliche Zusammenfassung hochbedeutsamer Geschehnisse, wie sie unseres Wissens bisher noch nicht existiert. Die beigegebenen Karten und Pläne in trefflichster minutiöser Ausführung erleichtern das Verständnis der Operationen außerordentlich; auch in dieser Beziehung bietet das Buch ungewöhnlich Gutes. Dem Fachmann wie dem Laien gewährt es Gelegenheit zu anregendstem Studium einer der wichtigsten Episoden der vaterländischen Geschichte."

Leipziger Zeitung: „Alles in allem fassen wir unser Urteil über das Werk, das zu kriegsgeschichtlichen Studien für Fachmänner wie zur Lektüre für Freunde vaterländischer Geschichte gleich geeignet ist, dahin zusammen, daß es zu den hervorragendsten kriegsgeschichtlichen Arbeiten der letzten Zeit und zum Besten, was bisher über die Geschichte der Befreiungskriege geschrieben wurde, gehört."

Straßburger Post: „Es ist dies wohl die erste erschöpfende Beschreibung jener Vorgänge. Zu ihr haben sämtliche darüber vorhandenen älteren Werke nebst Akten und Archiven zur Verfügung gestanden, so daß mit einem allgemeinen Geschichtswerk ersten Ranges zu rechnen ist."

Literarisches Zentralblatt, Leipzig: „Major Friederich hat seine Aufgabe in der vortrefflichsten Weise gelöst und ein Werk geschaffen, das bleibende Bedeutung behalten wird."

Deutsche Literaturzeitung, Leipzig: „Trotz der ungemein umfangreichen Literatur über den Feldzug 1814 kann das v. Janson'sche Werk als das beste und auch als abschließend für diese Feldzugsperiode gelten."

Historische Zeitschrift, München: „Ein gediegenes Werk von hohem wissenschaftlich-geschichtlichem wie auch praktisch-militärischem Wert. Alle Teile sind gleichmäßig gegeneinander abgewogen, die Entwicklung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ist übersichtlich und klar, das Urteil reif, maßvoll und gerecht abwägend, die Darstellung schlicht und warm. Wir zählen das Werk zu den besten der kriegsgeschichtlichen Literatur der letzten Jahrzehnte."

Militär-Wochenblatt, Berlin: „Die fast überwältigend große Stoffmenge hat General v. Holleben mit feinem, echt historischem Takt, der das Wichtige und Bedeutende sicher zu finden weiß, mit Gründlichkeit und gerechter Verteilung von Licht und Schatten zu einem Ganzen verarbeitet, das plastisch, wie aus einem Guß, sich vor dem Leser entwickelt."

Militärzeitung Berlin: „Die Bedeutung dieser Veröffentlichung geht weit über die engen Kreise der Armee hinaus, sie geht unser ganzes Volk an. Der vorliegende Band kennzeichnet sich durch treffliche Ausstattung, fesselnde formvollendete Darstellung, gewissenhafte Durcharbeit aller Quellen, gute Charakteristik aller handelnden Personen und durch besondere historische Treue."

Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine, Berlin: „Nicht nur in bezug auf die Form und Art der leicht faßlichen, fesselnden und echt soldatischen Darstellungsweise, sondern auch inhaltlich liegt in Friederichs „Herbstfeldzug" ein Meisterwerk vor uns, das für die in Betracht kommende Periode als abschließend betrachtet werden kann. Der klare Blick des Verfassers für strategische Verhältnisse, die Objektivität seines Urteils, seine politische Sorgsamkeit und seine vornehme Art, Kritik zu üben, machen ihn zu einem Schriftsteller ersten Ranges.

Deutsches Offizierblatt, Berlin: „Die Gliederung des Stoffes ist eine so übersichtliche und die Darstellung eine so vollendete und gründliche, daß das Werk zu den hervorragendsten der Neuzeit gehört und dem Geschichtsforscher, dem Offizier wie Laien und Freund der vaterländischen Geschichte eine hochwillkommene literarische Gabe ist."

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW68, Kochstr. 68—71.

Ew. usw. nächste Sorge wird sein, die sehr exponierten Abteilungen von Neuß und Cöln zu unterstützen. Die Avantgarde in Lüttich und ein Teil des Gros der Maas-Armee sind dafür verfügbar. Sie wollen den Führern jener Abteilungen (Neuß, Cöln) die Gegend bezeichnen, wo sie mit Sicherheit darauf rechnen dürfen, von ausreichenden Kräften aufgenommen zu werden.

Ob Sie dort eine Schlacht annehmen wollen, hängt von den dann obwaltenden Umständen, von den Stärkeverhältnissen und von den Vorteilen ab, welche das Gelände gewähren möchte. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß ein weiteres Vordringen der Rhein-Armee von der Roer an die Maas sie immer mehr von der Main-Armee entfernt und die Vereinigung oder das Zusammenwirken beider unmöglich macht, ganz besonders dann, wenn Sie alle zur Verfügung der vorgeschobenen Abteilungen (Neuß, Cöln) nicht unbedingt nötigen Streitkräfte gleich anfangs in die linke Flanke der Rhein-Armee und in der Richtung auf den Punkt dirigieren, wo jene Vereinigung oder das Zusammenwirken durch eine konvergierende Bewegung beider feindlichen Armeen bewirkt werden könnte.

Sie werden daher Ihren Vormarsch so zu kombinieren haben, daß für den an sich unwahrscheinlichen Fall, wo die Rhein-Armee vereinzelt die Schlacht suchen sollte, jederzeit eine Überlegenheit gegen sie rechtzeitig zusammengebracht werden kann, — für den wahrscheinlichen Fall aber, wo die Rhein-Armee vor allem die Vereinigung mit der Main-Armee anstrebt, diese verhindert werde, indem Sie mit Ihrem rechten Flügel die Eifeldefileen vor dem Feinde besetzen.

Die Rhein-Armee wird dann in der Lage sein, entweder am linken Rheinufer die Schlacht gegen überlegene Kräfte anzunehmen oder sich auf das rechte Rheinufer zurückzuziehen. Im letzteren Falle werden Sie Cöln und Coblenz einschließen, das Wiedervorgehen über den Strom mit verhältnismäßig geringen Kräften verhindern oder doch verzögern und mit den Hauptkräften sich gegen die Main-Armee wenden, sobald diese die Moseldefileen überschreitet.

Instruktion für das Oberkommando der Rhein-Armee.

Die bedeutende Streitmacht, welche Frankreich gegen die Rheinprovinz von zwei Seiten her in Bewegung gesetzt, und die Schnelligkeit, mit welcher das französische Heer Belgien durchzogen hat, machen eine direkte Unterstützung der Niederrhein-Armee nötig.

Die Bundeskorps in der Pfalz, durch ein preußisches Korps (das IV.) verstärkt, genügen dort vollkommen, um das auf 80 000 Mann geschwächte französische Heer an einer Überschreitung des Oberrheins zu hindern oder einem Angriff über die Lauter entgegenzutreten.

Es sollen daher das Garde-, das I., II. und VI. Armeekorps sofort nach der Mosel aufbrechen, um entweder durch eine Operation in der rechten Flanke der aus Belgien eindringenden feindlichen Armee diese zum Rückzug zu zwingen oder sich auf dem linken Rheinufer mit der Niederrhein-Armee zu vereinen, dort eine starke Überlegenheit herzustellen und durch eine Entscheidungsschlacht die Provinz von der feindlichen Invasion zu befreien.

Um die dazu nötige Übereinstimmung der Bewegungen zu sichern, wird die Main-Armee (aus den bezeichneten vier Armeekorps bestehend) hiermit unter den Befehl Euer usw. gestellt.

Die Blockade von Cöln am linken Ufer ist unverzüglich zu sprengen.

Ihre weiteren Bewegungen werden darauf gerichtet sein, so bald wie möglich in direkte Verbindung mit der Main-Armee zu treten. Einem überlegenen Angriff haben Sie bis dahin auszuweichen; indes ist es sehr zu wünschen, daß unsere jungen Mannschaften durch partielle, glückliche Gefechte agguerriert werden. Jede Gelegenheit ist daher zu benutzen, wo eine Teilung des Feindes Erfolge hoffen läßt, ohne den Hauptzweck zu gefährden.

Die bedeutenden Magazine von Cöln, Bonn und Coblenz gestatten, die Operationen auf jeden dieser Punkte zu basieren, da das schwache feindliche Beobachtungskorps, welches jetzt bei Mayen steht, bei Annäherung der Main-Armee von selbst zurückgehen muß.

Nachricht.

Aus Germersheim wird bestätigt, daß die französische Oberrhein-Armee sich nur beobachtend verhält.

Aus Lüttich meldet man das Heranziehen sehr bedeutender Truppenmassen, ein zuverlässiger Berichterstatter hat indes am 19. September abends noch starke Abteilungen aller Waffen in Tirlemont und Diest getroffen.

Der Kommandant von Coblenz hat in mehreren Ausfällen die Franzosen aus Andernach, Boppard und selbst aus Mayen zurückgejagt, sie sind aber dann später zurückgekehrt. Die Eisenbahnen von Maastricht und Lüttich auf Aachen sind westlich dieser Stadt unfahrbar gemacht worden.

Aufgaben.

1. Beurteilung der Sachlage.
2. Operationsplan.
3. Schreiben an den Kommandierenden der Main-Armee zu Mannheim, enthaltend Direktiven für dessen Vorgehen.
4. Befehle für die Niederrhein-Armee.

Zweite Instruktion für das Oberkommando der Rhein- und Main-Armee.

Es ist aus politischen wie aus administrativen Gründen wichtig, den Feldzug alsbald zu eröffnen und die linksrheinische Provinz so früh wie möglich von der feindlichen Invasion zu befreien.

Es ist daher von einer Versammlung der Rhein- und Main-Armee bei Coblenz durch Märsche am rechten Rheinufer Abstand genommen und die Vereinigung beider nach vorwärts am linken Ufer befohlen.

Das Ziel der Vereinigung oder des Zusammenwirkens kann nur erreicht werden, wenn Main- und Rhein-Armee sofort eine konvergierende Vorwärtsbewegung zur Ausführung bringen und sich auf halbem Wege begegnen.

Das linke Ufer der unteren Mosel ist von Neuß und Mannheim-Neustadt ungefähr so weit entfernt wie von Lüttich. Jede Vereinigung würde daher noch großen Schwierigkeiten unterliegen, es würde die Gefahr obwalten, gegen den Rhein gedrängt zu werden, wenn nicht die Maas-Armee sich in der Notwendigkeit befände, zu allernächst ihre nördlich vorgeschobenen Abteilungen zu unterstützen, und wenn nicht die Rhein-Armee in der Lage wäre, dem Vordringen des Feindes in südöstlicher Richtung durch geschickte Benutzung des Geländes große Schwierigkeiten zu bereiten, ohne sich einem allgemeinen Engagement auszusetzen.

Ew. usw. wollen daher mit der Rhein-Armee, solange Sie die Überlegenheit haben, möglichst viel Gelände nach vorwärts gewinnen, Ihren strategischen Aufmarsch so anordnen, daß die Rückzugslinie nach dem, von Ihnen zur Vereinigung mit der Main-Armee bestimmten Punkte möglichst senkrecht hinter Ihrer Front zu liegen kommt,

den Rückzug dorthin antreten, sobald Sie in Berührung mit der feindlichen Hauptmacht geraten, und

denselben durch starke Arrieregarden decken, die dann, wenn sie geworfen werden, in der Richtung Ihres Rückzuges folgen können.

Ordre de Bataille der Maas-Armee am 19. September 1861.

Korps bei Lüttich, Waremme, Looz und Hasselt.

Avantgarde.*)

5. Armeekorps.

2. Infanterie-Division.

2. Brigade.		1. Brigade.	
J. R. 76		J. R. 39	
J. R. 99		J. R. 67	
8. Jäg. Bat.			
4. Battr.		3. Battr.	

1. Infanterie-Division.

2. Brigade.		1. Brigade.	
J. R. 16		J. R. 1	
J. R. 36		J. R. 5	
12. Jäg. Bat.			
2. Battr.		1. gez. 4Pfdr. Battr.	

Kavallerie-Division.

2. Brigade.		1. Brigade.	
9. Drag. Regt.		12. Drag. Regt.	
10. Drag. Regt.		2. Hus. Regt.	
2. reit. Battr.		1. reit. Battr.	

Reserve-Artillerie.

6. Battr.	5. 4Pfdr. Battr.	2. Battr.	1. 12Pfdr. Battr.

Gros und Reserve.**)

Garde.

2. Garde-Division.

2. Brigade.		1. Brigade.	
3. Voltigeur-Regt.		1. Voltigeur-Regt.	
4. Voltigeur-Regt.		2. Voltigeur-Regt.	
4. Battr.		3. Battr.	

1. Garde-Division.

2. Brigade.		1. Brigade.	
3. Garde-Regt.		1. Garde-Regt.	
Zuaven-Regt.		2. Garde-Regt.	
Garde-Jäg. Batl.			
2. Battr.		1. gez. 4Pfdr. Battr.	

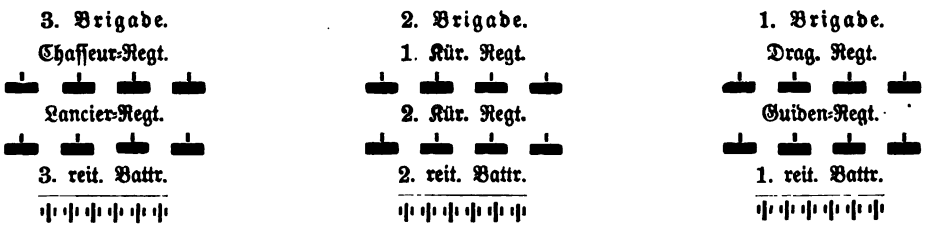
Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es ist am 19. September nur eine Avantgarden-Division in Lüttich angelangt.

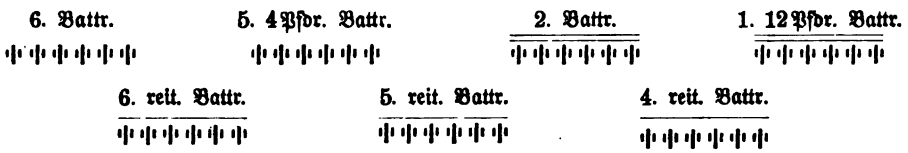
Soll das ganze Armeekorps zur Avantgarde bestimmt werden, so muß die zweite Division erst herangezogen werden, wozu ein Marsch nötig ist.

**) Zu bestimmen, welches der drei Korps vom Gros auf Maastricht, welches auf Visé bzw. Lüttich instradiert ist.

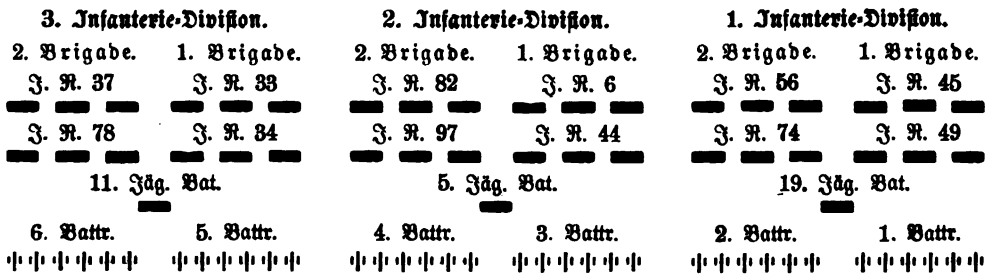
Garde-Kavallerie-Division.



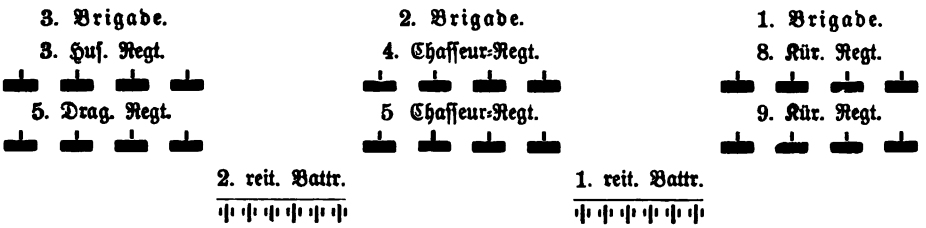
Reserve-Artillerie.



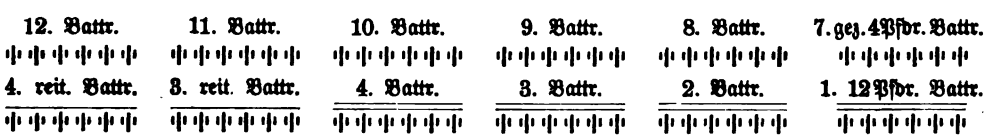
1. Armeekorps.



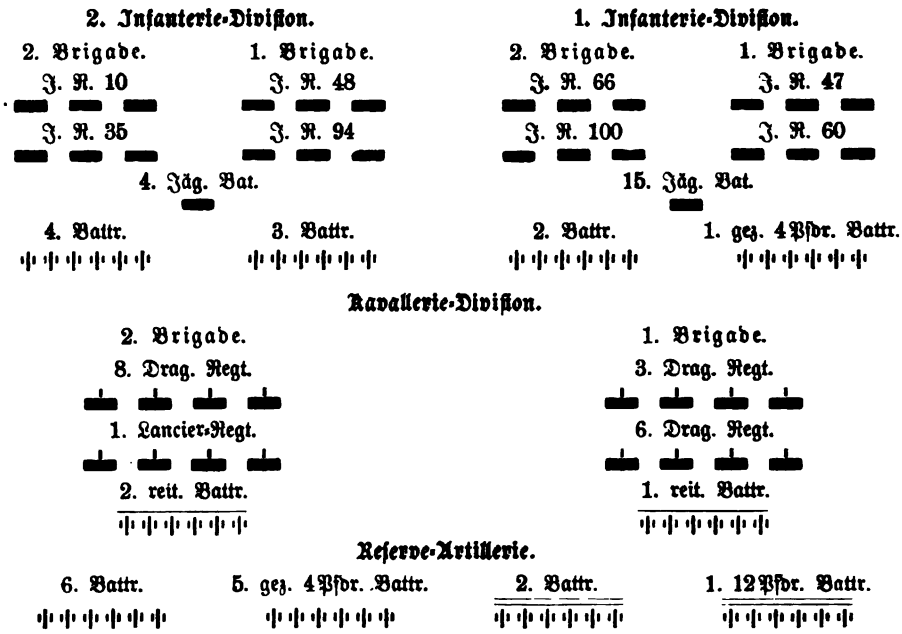
Kavallerie-Division.



Reserve-Artillerie.

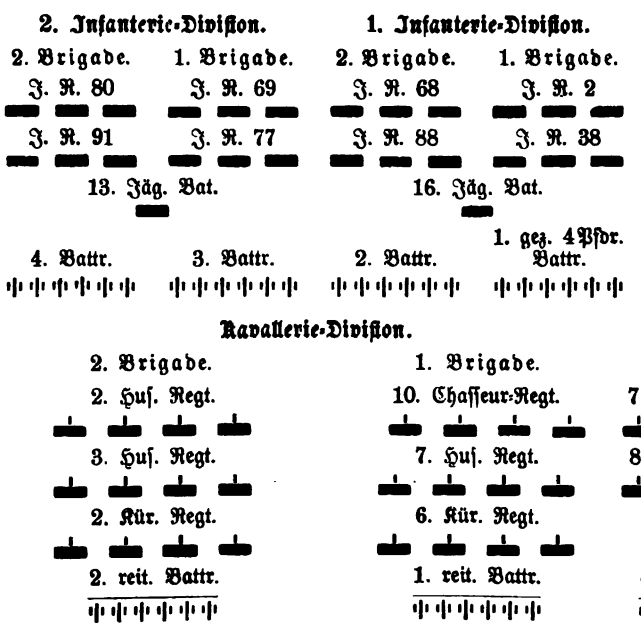


3. Armeekorps.

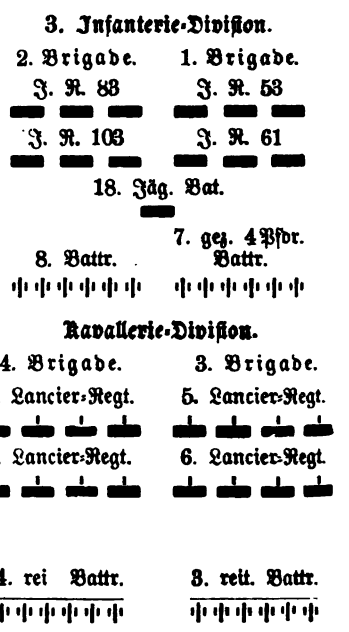


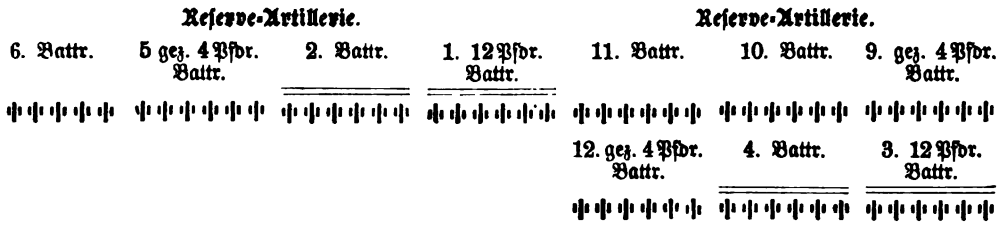
Korps vor Neuß.

6. Armeekorps.



3. Armeekorps.

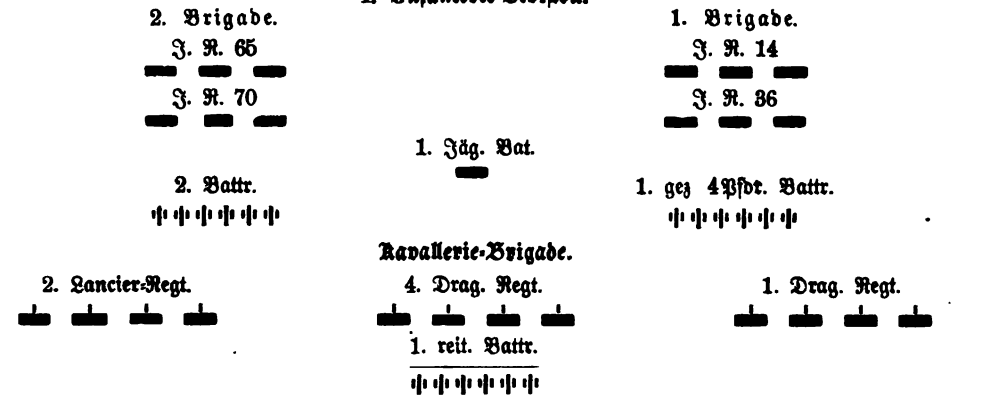




Korps vor Cöln.

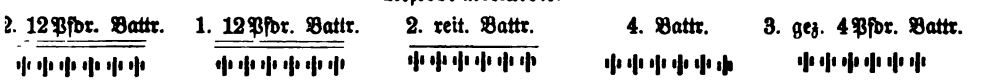
4. Armeekorps.

1. Infanterie-Division.



Kavallerie-Brigade.

Reserve-Artillerie.



Absichten und Anordnungen von West am 19. September, abends.
(Führer: Major v. Bosse.)

Korps vor Cöln (4.) und Reuß (6.) vereinigen sich — 45 000 M. — 21. September bei Jülich. Feind kann 21. September mit 100 000 M. Roer erreichen; geht er auf Aachen weiter vor, wo am 23. September, so weichen 4. und 6. Korps auf Herzogenrath—Maastricht aus.

Am 23. September stehen von der Maas-Armee:

1. Armeekorps in Maastricht, Visé, Valkenburg (38 800 M.), Gardekorps bei Aubel (31 200 M.).

2. Division 5. Armeekorps bei Aachen (10 000 M.),

1. und Kavallerie-Division 5. Armeekorps bei Herve (15 000 M.).

3. Armeekorps bei Verviers (25 000 M.).

Absicht am 23. September den Feind bei Aachen zu schlagen.*)

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Die Armee ist am 23. früh auf fünf Meilen auseinander, Maastricht und Verviers vier Meilen von Aachen entfernt.

Weicht Feind der Schlacht aus oder gibt er an der Roer die Offensive auf, so erfolgt Vormarsch nach Marschtafel (Anlage); hierbei Absicht der Umgehung des feindlichen linken Flügels.

Korps vor Coblenz (1. Division 4. Armeekorps 10 000 M.) geht wegen Anmarsches der Main-Armee auf Luxemburg—Saarlouis zurück; ist Rückzug dorthin nicht möglich,*) Zusammenwirken mit Maas-Armee.

Hauptquartier vom 20. September ab in Aachen.**)

Zu diesem Entschluß bemerkte General v. Moltke:

Das 6. und 4. Korps sind am 21. September in Jülich nicht 45 000, sondern 55 000 Mann stark. Die Avantgarden-Division, 15 000 Mann, konnte am 22. morgens bei Eschweiler beide ersteren aufnehmen. 70 000 Mann konnten (selbst wenn alle drei preußischen Korps angriffen) Widerstand leisten, wenn die Stellung stark war, oder ausweichen, so weit der Feind irgend folgen mochte.

100 000 Mann konnten inzwischen rechts dirigiert werden.

Armeekorps.	Div.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25. Sept.
1.	2.	Hasselt	Ruhe	Bilsen	Maastricht	Orsbach	Nördl. Eschweiler	
1.	1.	Hasselt	Ruhe	Tongres	Visé	Vaals Moltke: Eupen	südlich Eschweiler Moltke: Montjoie	
1.	3. u. Kav. Div.	Hasselt	Ruhe	Eygenbilsen	Valkenburg	Kerkrade	Aldenhoven***)	
Garde.		Looz	Ruhe	Glons	Aubel Moltke: Fleron	Burtscheid	Stolberg	
5.	2.	Lüttich	Herve	Aachen	Düren	Ruhe		
5.	1.	Waremme	Ruhe	Loncin	Soumagne Moltke: Chaudfontaine	Eupen	Simmerath	Ndegga
5.	Kav.	Waremme	Ruhe	Lüttich	Herve Moltke: Louveigné	Aachen	Düren	
3.		Waremme	Ruhe	Westl. Lüttich	Verviers	Petergensfeld	Einruhr	Gemünd

Absichten von Ost am 20. September.

(Führer: Oberstleutnant v. Stosch.)

Am 20. September haben von der Rhein-Armee erreicht:

III. Armeekorps Avantgarde Bergheim,
Gros Königsdorf.
VII. " Frechen.
VIII. " wird bei Hemmerden durch überlegenen Feind festgehalten.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Kommt nur darauf an, wann er angetreten wird.

**) Also bei der Avantgarde.

***) Kreuzt mit der 1. Division.

Die 3. Division des 1. Korps kommt am 24. nach Aldenhoven.

Die 2. Division des 5. Korps konnte am 22. dort stehen.

Hauptzweck der vorgeschrittenen Vorwärtsbewegung*) der Rhein-Armee ist nach Ansicht des Führers, das preußische Gebiet möglichst vom Feinde zu befreien. Die Armee soll sich daher bei Düren (VII. am 21. September, III., VIII. am 22. September) versammeln, alsdann Vereinigung mit der Main-Armee am 27. bei Wittlich**) suchen. Die feindliche Maas-Armee könne erst am 22. Aachen erreichen.***) Gehe sie nicht auf Aachen, sondern zunächst zur Unterstützung der Mosel-Armee (Korps Neuß-Cöln) nach Nordosten vor, so soll VII. Korps durch Vormarsch auf Aachen die Sicherung der Straße Aachen—Montjoie—Wittlich übernehmen. Die Rhein-Armee versammelt sich in diesem Falle vom 23. zum 29. September in der Stellung Montjoie—Schleiden.

Anordnungen von Ost für den 21. und 22. September.

Die Rhein-Armee versammelt sich (am 22.) bei Düren.†) Von Düren marschiert die Armee nach Wittlich, die Aachen—Trierer Straße im Auge, die Korps in möglichster Breite, zur Vereinigung mit der über Simmern (25.) anrückenden Main-Armee.††)

Die Rhein-Armee verläßt aber Düren nicht, wenn der Feind sich nicht gegen sie richtet, sondern hängt sich an seine Flanke.†††)

Cöln ist von Düren aus durch ein Infanterie-Regiment zu verstärken, „um eine Flankenstellung für unseren Rückzug zu bewirken".

III. Korps geht am 21. von Bergheim aus in Richtung Erkelenz bis zur Neuß—Jülicher Chaussee mit verstärkter Avantgarde (viel Kavallerie) vor und greift in Verbindung mit VIII. die Mosel-Armee an.

III. und VIII. erreichen am 22., VII. von Frechen aus bereits am 21. Düren bzw. Stockheim.

Bagagen III. am 22., VII. am 21. Bonn, VIII. am 22. Brühl, Führer bei III.

Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Der Feind wird in Jülich 55 000 Mann stark. Wird er den Flankenmarsch nach Düren dulden? Wird er nicht folgen und Cöln demnächst wieder blockieren?

Die beiden Korps (III. und VIII.) sind 66 000 Mann stark. Sie können den Gegner mindestens bis Eschweiler treiben, dann sich nach Langerwehe und Düren wenden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Sie bezweckt die Rückzugslinie auf die Main-Armee, welche jetzt in der Flanke liegt, hinter die Front zu bekommen.

**) Die Mosel wird so hoch oben schwerlich erreicht werden.

***) Am 19. abends standen größere Abteilungen derselben noch zwei Märsche von der Maas entfernt.

†) Die Konzentrierung der ganzen Armee an einem Punkt, wo man keine Entscheidungsschlacht beabsichtigt, scheint mir nicht geraten. Sie wird große Schwierigkeiten herbeiführen.

††) Dieser Befehl (daß die Main-Armee am 25. September Simmern erreichen soll) wird später von großer Wichtigkeit werden.

†††) Es scheint immer noch ein Vorgehen des Feindes nach Nordost vorausgesetzt zu werden.

Die Main-Armee trat am 20. September aus der Gegend von Mannheim auf Simmern an (vgl. Marschtafel)*) und ordnete hierfür an:

VI. Armeekorps deckt den Abmarsch der Armee am 20., zieht Nachrichten von der Lauter ein und sichert später die linke Flanke der Armee.

I. Armeekorps übernimmt, nach Abmarsch des VI. auf Kaiserslautern, rückwärtige Sicherung der Straße Neustadt—Grünstadt sowie Beobachtung der einschlagenden Parallelstraßen.

Husaren-Regiment 5 geht von Neustadt mit drei Eskadrons über Neunkirchen, mit einer über Simmern zur Einziehung von Nachrichten über die Einschließungstruppen von Saarlouis, Luxemburg und Coblenz.**)

Marschtafel der Main-Armee
von Mannheim usw. nach Simmern usw.

Tag.	Haupt-Quartier.	Gardekorps.	I.	II.	VII.
20.	Worms	Herrnsheim	Pfeddersheim	Dürkheim	Neustadt und Grevenhausen
21.	Alzey	Wörrstadt	Alzey	Kirchheim-bolanden	Kaiserslautern
22.	Kreuznach	Bingen	Kreuznach	Neubamberg	Lauterecken
23.			Ruhe		
24.	Rheinböllen	Oberwesel	Rheinböllen*)	Stromberg*)	Kirn
25.	Simmern	Castellaun	Laubach	Simmern	Kirchberg

*) Randbemerkung von anderer Hand (Major Veith, bei der Leitung): Das I. und II. Korps bewegen sich am 24. auf Rheinböllen und Stromberg auf derselben Straße. Das I. Korps konnte von Kreuznach auf Rheinböllen, das II. von Neubamberg auf Argenthal marschieren.

**) Über die Lage der französischen Division vor Coblenz am 20. September äußerte sich General v. Moltke zu einer Arbeit des Hauptmanns v. Alvensleben:

Die zur Beobachtung von Coblenz zurückgelassene Division ist durch die Instruktion angewiesen, die Belagerung von Luxemburg und Saarlouis zu decken. Das Vorrücken der Main-Armee bedingt noch keineswegs die Aufhebung dieser Belagerung, besonders wenn ihr Marsch nur gegen die untere Mosel gerichtet sein kann. Sie würde für jenen Zweck ausdrücklich detachieren müssen und solchen Detachements soll die Division entgegentreten.

Diese wird daher die Mosel aufwärts gegen Trier sich zurückziehen, den Vormarsch der Main-Armee beobachten, vielleicht in der linken Flanke beunruhigen, aber eine schwache Abteilung kann nicht in Feindesland unmittelbar in den Rücken einer großen Armee gehen wollen. Für ein bloßes Parteigängerunternehmen ist die Division selbst viel zu stark und unbeweglich. Vgl. Instruktion S. 151 ff.

Im Anschluß an die Anordnungen von West und von Ost für den 20. bzw. 21. September stellte General v. Moltke folgende Unteraufgaben:

1. An den Kommandeur des 6. Korps der Maas-Armee.

Nachdem das 6. Korps (Reuß) am 19. September das linke Erftufer gewonnen, hat es am 20. September in starker Stellung bei Orken den Angriff des feindlichen VIII. Korps zurückgeschlagen.

Derselbe ist an diesem Tage nicht erneuert worden.

Die Einschließungsdivision vor Cöln (4. Korps) hat sich mit äußerster Anstrengung bei Zieverich bis zur Dunkelheit behauptet.

Hierunter zu vermerken, was das 6. Korps am 21. September zu tun gedenkt.

Der kommandierende General (Major v. Doering) entschloß sich, am 21. 4° morgens den Rückzug nach Jülich anzutreten; ein Kavallerie-Regiment blieb bei Orken, die Reserve-Kavallerie (28 Eskadrons) mit 4 reitenden Batterien ging über Königshoven, Kirchherten auf Rödingen zur eventuellen Aufnahme der Einschließungsdivision vor Cöln.

2. Das VIII. und III. preußische Korps biwakierten in der Nacht zum 22. September bei Titz und Kirchherten.

Man erfährt, daß das VII. Korps in Düren steht.

Die französische Avantgarden-Division ist am 21. in Aachen eingetroffen und zur Verfügung gestellt.

Es sollen das 6. und 4. Korps in Verbindung mit der Avantgarden-Division sich rückwärts Jülich vereinen und eine Aufstellung wählen, in welcher sie dem Angriff, eventuell aller drei feindlichen Korps Widerstand leisten können.

Der Rückzug geht wenn nötig auf Aachen.

Der Abmarsch in diese Stellung erfolgt für das 6. und 4. Korps noch am Nachmittag des 21. September.

Die Avantgarden-Division ist morgen (22.) früh heranzuziehen.

Skizze der Biwaks, welche die Divisionen beziehen, um morgen, je nach dem Gange des Angriffs, die Gefechtsstellung zu besetzen, und Aufstellungen, welche von den Vorposten noch heute (21.) Abend eingenommen werden, um den Anmarsch des Feindes zu beobachten und zu verzögern.

Major v. Hertzberg ordnete daraufhin an:

4. Armeekorps: 1. Infanterie-Division Biwak südlich Pützlohn.
Kavallerie-Brigade } " " Fronhoven.
Reserve-Artillerie }
Vorposten gegen Düren; Sicherung der Indeübergänge von Weisweiler bis Inden.

6. Armeekorps: 1. Infanterie-Division Biwak westlich und südlich Lohn,
2. " " " um Pattern,
sichert von Inden bis nördlich Altdorf.
Kavallerie- " Biwak zwischen Langendorf, Laurenzberg und Niedermerz.
Reserve-Artillerie Biwak südlich Erberich.
3. Infanterie-Division
(3. Armeekorps) Biwak um Aldenhoven,
Vorposten gegen Jülich,
besetzt Kirchberg, Bourheim, Linzenich, Koslar.

Avantgarden-Division (2. Division 5. Armeekorps) trifft 10° vormittags von Aachen über Haaren, Weiden und Hehlrath südlich Langendorf ein.

Verlauf des 20. September.

Ost.

Das VIII. Armeekorps hat heute das feindliche 6. Armeekorps in starker Stellung zwischen Orken und Gierath getroffen. Der Angriff auf dieselbe ist mit Verlust zurückgeschlagen und im Laufe des Tages nicht wieder erneuert worden.

Die Avantgarde des III. Armeekorps fand lebhaften Widerstand an der Erft und konnte bei Bergheim nicht durchdringen.

Das III. Armeekorps ist bei Königsdorf, das VII. Armeekorps bei Frechen schon mittags angelangt.

Aus Lüttich geht die Nachricht ein, daß die Division, welche am 19. angekommen, heute früh schon nach Verviers marschiert ist, und daß an ihrer Stelle kein anderer Truppenkörper in Lüttich angelangt ist.

Verlauf des 21. September bis 1° mittags.

Das VII. Armeekorps ist in Düren angelangt, ohne auf den Feind zu stoßen. Die angeordneten Patrouillen erkundeten, daß Aachen vom Feind besetzt sein soll.

Das III. Armeekorps brach mit Tagesanbruch auf, fand, daß die Avantgarde Bergheim schon passiert hatte, schickte ihr zwei Kavallerie-Regimenter auf der Cöln—Jülicher Straße nach und dirigierte sich auf Kirchherten, um auf dem nächsten Wege die Neuß—Jülicher Straße zu erreichen. Kirchherten wurde um 12° erreicht; man fand, daß das VIII. Armeekorps bereits bei Titz stand.

Das VIII. Armeekorps, vorsichtig gemacht durch das gestrige Gefecht, erkundete mit Tagesanbruch die Stellung von Orken. Man fand nur noch eine zur Beobachtung zurückgelassene Kavallerie.

Das Armeekorps setzte sich sogleich in Marsch, konnte den Gegner aber nicht mehr einholen. Da das Anrücken des III. Armeekorps auf Kirchherten gemeldet wurde, so machte das VIII. bei Titz einstweilen Halt und kochte ab.

Die Avantgarde des III. Armeekorps drängte die feindliche Arrieregarde von Zieverich lebhaft bis in den Wald die Bürge (früher Erb-Busch). Als sie um 8° bei Lich aus dem Wald trat, bemerkte sie eine starke Kavallerie, 20 bis 30 Schwadronen, welche bei Rödingen hielt, setzte zwar ihren Marsch gegen Jülich fort, fand aber bei Stetternich solchen Widerstand, daß sie nicht weiter dringen konnte. Sie zog sich bis Steinstraß zurück. Zwei Regimenter Kavallerie vom Gros waren bei Lich angelangt. Die feindliche Kavallerie war auf Mersch zurückgegangen.

Anordnungen für den 22. September.*)

West. Maas-Armee: 1. Division 1. Armeekorps marschiert von Tongres nach Visé (von dort auf Eupen—Montjoie),
Gardekorps von Glons auf Fleron,
1. Division 5. Armeekorps von Loncin nach Chaudfontaine,
Kavallerie-Division 5. Armeekorps von Lüttich auf Louveigné,
3. Armeekorps von südlich Lüttich auf Gomze.

Weiterer Vormarsch dieser Truppen auf Gemünd, Kall, Tondorf zur Gewinnung der Eifeldefileen, bevor der Feind sie erreicht.

Anlage von Magazinen in Malmedy (30 000 Mann, 3000 Pferde) und Montjoie (70 000 Mann, 4000 Pferde) aus den Beständen von Lüttich.

Für 2., 3., Kavallerie-Division 1. Armeekorps, 2. Division 5. Armeekorps bleibt Marschtafel vom 19. September gültig.

Die Mosel-Armee (Korps Reuß-Cöln) beabsichtigt, am 22. September das Plateau des linken Indeufers zwischen Eschweiler und Jülich zu verteidigen. Die 2. Division 5. Armeekorps sollte 10° morgens bei Kinzweiler eintreffen. Führer bei Pattern.**)

*) Diese Änderungen der Marschtafel vom 19. September werden begründet durch das Ergebnis einer Erkundung der Straße Montjoie—Rideggen, die nur mit Infanterie in Reihen zu passieren sei, sowie durch den Vormarsch der feindlichen Hauptmacht (zwei Armeekorps auf Jülich).

**) Der Führer der Mosel-Armee, der kommandierende General 6. Armeekorps, hatte in seinem Bericht über die Lage auf die Möglichkeit hingewiesen, daß der Feind am 22. September in getrennten Kolonnen, von Jülich und von Düren aus, angreifen könne. General v. Moltke bemerkte hierzu:

In welcher Weise kann diese Trennung benutzt werden?

Ein Vorgehen über die Inde zwischen beiden Teilen ist nicht ausführbar.

Selbst wenn nur eine Division zur Sicherung der Verbindung mit Aachen bei Dürwiß stehen bleibt, ist gegen Jülich eine numerische Überlegenheit nicht zusammenzubringen.

Eine solche wird gegen das VII. feindliche Korps allerdings erreicht, wenn Aldenhoven—Pattern nur als Arrieregardenstellung betrachtet wird.

Aber das VII. Korps kann ausweichen, die West-Armee, mit dem feindlichen III. und VIII. im Rücken, nicht folgen.

Ost. Der Führer der Rhein-Armee entschloß sich, durch einen nochmaligen Vorstoß die Mosel-Armee (Korps Neuß-Cöln) nach Nordwesten zu werfen, alsdann aber durch Linksabmarsch gegen Montjoie die Linie Aachen—Wittlich zu gewinnen.*)

Hierzu befahl er:

1. III. und VIII. Armeekorps greifen 7° früh den Feind vor und in Jülich an, werfen ihn über die Roer und marschieren: VIII. nach Stockheim, III. nach Düren.

2. VII. Armeekorps marschiert 5° früh von Düren über Weisweiler nach Stolberg. Von Weisweiler sind „Spitzen" gegen Jülich vorzutreiben, um auf den Rückzug des Feindes von Jülich gegen Norden zu wirken.

Am 23. erreicht das Korps Montjoie, wo es sich bis zum Eintreffen III. Korps zu behaupten hat.

3. Bagagen nach Remagen.

Führer beim III. Korps.

General v. Moltke bemerkte zu:

1. Wie der Feind morgen früh steht, weiß man nicht.

Die Disposition ist an sich sehr zweckmäßig, greift aber etwas weit vor.

Über ein Gefecht hinaus kann man selten disponieren.

Wenn der Feind bei Aldenhoven stehen bleibt, kann man wenigstens nicht am linken Ufer der Roer mit linksum nach Düren marschieren.

Der Kommandierende ist zur Stelle und kann nach dem Ergebnis des Gefechts über beide Korps verfügen.

2. Von Stolberg kann das Korps nur über Kornelimünster nach Montjoie gelangen.

Wird das bei der Nähe des Feindes an Aachen möglich sein?

3. Was ist unter Bagage verstanden?

Das Armeefuhrwerk ist nur bei der Schlacht von den Truppen zu trennen.

General v. Moltke erläuterte seine Auffassung der Lage der Rhein-Armee am 21. September und ihrer Aufgabe für den 22. in einem besonderen Schreiben an deren Führer (Oberstleutnant v. Stosch):

Mit der Absicht, den Feind bei Jülich anzugreifen, bin ich einverstanden.

Der Gang der Begebenheiten hat am 21. zwei Korps auf einem Punkt zusammengeführt, sie sind 66 000 Mann stark.

Der Feind zählt nur 55 000 Mann, und es läßt sich mit Bestimmtheit übersehen, daß er weder am 21. noch am 22. früh in Jülich Verstärkung erwarten darf.

Das Oberkommando ist angewiesen, solche Verhältnisse zu glücklichen Gefechten zu benutzen.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Gut.

Es ist das erste, und bis zur Vereinigung mit der Main-Armee vielleicht das letzte Mal, wo wir eine Überlegenheit über den Gegner haben.

Der Angriff mußte meiner Ansicht nach gleich abends am 21. erfolgen, wobei das ermüdete III. Korps die Reserve bilden konnte.

Es war die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Feind diesen Angriff nicht abwartete, dann wurde Jülich besetzt, dies Debouchee dem Feind entzogen, man blieb auf der Chaussee und konnte den Flankenmarsch nach Düren in voller Sicherheit über Krauthausen und Niederzier fortsetzen, oder dem Gegner auf Aachen folgen.

Die Umgehung von Titz-Kirchherten auf Steinstraß scheint mir durchaus verwerflich. Man kann an einem feindlichen Heer von solcher Stärke in der Entfernung von einer Meile nur in formierter Schlachtordnung vorbeimarschieren; das gesamte Fuhrwesen beider Korps hinter beiden fort, dies alles auf Feldwegen. Der Gegner würde den Marsch beunruhigt, mindestens kanoniert haben, er hätte zum Aufmarsch, jedenfalls zum Halten genötigt. Die Korps wären spät, ermüdet und entmutigt angelangt.

Ich nehme an, daß der bei der großen Besprechung gefaßte Entschluß*) zu dieser Umgehung bei reiflicherer Erwägung aufgegeben worden ist, und daß der Angriff auf Jülich am 22. früh aus den Biwaks bei Titz—Kirchherten (und Steinstraß) erfolgen soll. Die Stunde (7°) demnach zu modifizieren.

Der Schlußpassus in der Relation wird daher zu streichen sein.

Die für den 22. September erforderlichen Aufträge können schon jetzt erteilt werden. Die Disposition, von welcher vielleicht kaum Abschrift genommen, füge ich mit der Bitte um Rückgabe bei.

Es wird eine Angriffsdisposition zu entwerfen sein, welche jedoch nur das feststellt, was sich im voraus feststellen läßt. Also Anmarsch und Richtung desselben, Gefechtseinteilung der Truppen, Punkte, wohin sie dirigiert werden, endlich allgemeine Direktiven.

Auf Grund dieser Weisungen änderte der Führer der Rhein-Armee seine Anordnungen für den 22. September und befahl:

VIII. und III. Armeekorps greifen 5° früh den Feind bei Jülich an.
VIII. geht über Mersch auf Broich.
Avantgarde III., im Anschluß an VIII., auf Jülich—Karthaus**) vor.
Gros III. folgt als Reserve auf Kirchherten—Rödingen.
Verfolgung über Aldenhoven hinaus nur durch Kavallerie.***)
Oberkommando am Anfang des Gros III.

*) Anscheinend nur mündlich geäußert.

**) Vgl. Karte 4. Heute Königskamp dicht südöstlich Jülich.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Wie wenn es erst bei Aldenhoven stände?

Anordnungen im Laufe des 22. September.

West: Der Führer der Mosel-Armee befahl 10° vormittags bei Pattern den Abmarsch auf Aachen.*)

Ost befahl 12° mittags, nach Überschreiten der Roer und Besetzung von Jülich: VIII. Armeekorps geht längs des Merzbaches zum Angriff auf Aldenhoven vor.

III. Armeekorps unterstützt den Angriff von Bourheim aus.

VII. Armeekorps greift Eschweiler und Dürwiß an und sucht von hier aus den Angriff VIII. und III. Armeekorps zu unterstützen.

Falls Angriff gelingt, gehen VII. und III. am 23. September auf Montjoie, VIII. auf Schleiden weiter;

gelingt er nicht, so hält VII. Indeübergänge, geht am 23. September mit Tagesanbruch über Hürtgen nach Witzerath—Montjoie,

III. und VIII. gehen mit einbrechender Dunkelheit über Roer zurück, am 23. September nach Düren.

VIII. (Major Stiehle) ordnete 12^{15} mittags bei Merzenhausen an:

1. Avantgarde geht, linker Flügel am Merzbach, auf Aldenhoven vor;
2. gesamte Kavallerie deckt hierbei rechte Flanke;
3. Gros entwickelt sich in Linie Engelsdorf, Frauenrath, Ungershausen.
4. Reserve (Infanterie und Artillerie) südlich Merzenhausen, das, ebenso Barmen, besetzt.
5. Munitionskolonnen und Sanitätswagen von Letz nach Broich.
6. Pioniere stellen eine Brücke bei Broich, zwei zwischen Barmen und Litz her.
7. Führer vor linkem Flügel des Gros.
8. Bei Zurückgehen des Feindes folgt Infanterie nicht über Pützdorf—Aldenhoven, Kavallerie nicht über Obermerz—Schleiden.

General v. Moltke bemerkte zu:

1. indem er „linker" unterstrich:

Gut.

Die Operation des VIII. Korps in die linke Flanke des Feindes mußte entscheidend wirken.

Dürboslar konnte wohl im voraus als ein Punkt bezeichnet werden, dessen die Infanterie sich zu bemächtigen hatte, um als Stützpunkt für weitere Angriffe zu dienen.

8. Das läßt sich an Ort und Stelle befehlen. Einen Vorteil, der sich im Gefecht bieten sollte, wird man nicht verschmähen.

---

*) Über den Wert der Stellung Aldenhoven—Dürwiß äußerte sich General v. Moltke im Gegensatz zu einer Arbeit des Hauptmanns v. Lancizolle:

Ich halte umgekehrt die Stellung an sich für sehr stark, die Folgen einer verlorenen Schlacht nicht für erheblich, weil die geschlagene Armee schon am nächsten Tage Aufnahme findet, der Feind seine Vorteile durch Verfolgung nicht ausbeuten kann in einer Richtung, die ihn von seinem Hauptzweck abführt.

Aber das Mißverhältnis der Kräfte bleibt bestehen. Man wird nicht leicht mit der Minderzahl die Entscheidung suchen, wenn man binnen wenig Tagen überlegen sein kann.

III. (Hauptmann v. Salviati) befahl 12^{30} mittags in Bourheim:
Avantgarde geht auf Pattern und Windmühle*) zwischen Pattern-Albenhoven vor; Verbindung mit VIII.
Vom Gros gehen vor:.
11. Infanterie-Brigade und Husaren 3 über Linzenich, nördlich Kirchberg, in der von Pattern nach Kirchberg herabfallenden Schlucht auf Pattern;
12. Infanterie-Brigade nebst der durch eine Batterie der Reserve verstärkten Artillerie des Gros durch Kirchberg, über Höhe südlich dieses Dorfes, gegen rechten feindlichen Flügel und Südeingang von Pattern;
3. Kavallerie-Division folgt der 12. Brigade nach Kirchberg und geht von hier gegen Straße Inden—Pattern, in deren Nähe Aufstellung. Aufgabe: Sicherung des linken Flügels des Korps und Verbindung mit VII. in Richtung Dürwiß.
Reserve (Infanterie und Artillerie) marschiert über Kirchberg nach westlich Altdorf, Weg Kirchberg—Inden vor der Front. 1 Bataillon Jülich.
Pioniere bauen Übergänge bei Viehöfen und östlich Kirchberg über Roer und Inde.
Trains über Niederzier nach östlich Düren.
Führer am Anfang 12. Brigade.

Der Führer der Rhein-Armee bemerkte hierzu:

„Die Basis des Angriffs ist zu breit angelegt, die Reserven der drei Waffen sind zu dicht an den Talrand gestellt. — Die Linie Kirchberg—Bourheim—Engelsdorf als Basis genommen und den Angriff ganz an das VIII. Korps angelehnt, hätte den Vormarsch erleichtert und ungünstigeren Chancen vorgebeugt."

General v. Moltke äußerte:

Ganz einverstanden mit dieser Ansicht.

Um die Verbindung mit dem VII. Korps zu gewinnen, ist hier die Verbindung mit dem VIII., die man schon hatte, aufgegeben.

Eine Offensive des Feindes am rechten Ufer des Merzbaches konnte sehr gefährlich werden.

VII. (Major v. Wedel) befahl 10° morgens in Weisweiler:
Avantgarde (7—20—3) greift von Weisweiler aus feindliche Stellung Dürwiß—Pützlohn an.
Vom Gros besetzt 1 Infanterie-Brigade Weisweiler, 1 geht von dort über Nothberg und Röthgen zur Einnahme von Eschweiler vor.
Reserve folgt bis östlich Weisweiler.
Aufklärung über Kornelimünster und Roetgen (östlich Eupen) gegen Straße Aachen—Montjoie.
Bagage hält bei Langerwehe.
Führer bei Avantgarde.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das Korps hatte eine schwierige Aufgabe. Sein Verhalten mußte wesentlich einwirken auf den Erfolg der Operation von Jülich her, daher der Angriff auf die Linie Pützlohn—Dürwiß notwendig. Es war zugleich angewiesen, heute noch nach Stolberg zu marschieren, wozu der Weg über Eschweiler geöffnet werden mußte.

---

*) Heute nicht mehr vorhanden.

Indem das Korps an beiden Ufern der Inde vorgeht und überall auf starke Hindernisse stößt, wird der Erfolg zweifelhaft.

Ein Angriff mit allen Kräften auf Dürwiß scheint mir geratener. Der Verlust dieses Punktes bedroht den Rückzug der bei Aldenhoven—Pattern fechtenden Hauptmacht und zwingt den Gegner zugleich, Eschweiler zu verlassen.

Zu verkennen ist aber nicht, daß Dürwiß schwer zu nehmen war, daß es von der feindlichen Reserve bei Kinzweiler nachhaltig unterstützt werden konnte und daß man beim Angriff die Indedefileen dicht im Rücken hatte.

Verlauf des 22. September.

Die Avantgarde des VII. Armeekorps, welche auf Eschweiler dirigiert war, traf um 8^{0} Weisweiler vom Feinde besetzt.

Sie war genötigt, sich zum Angriff zu entwickeln, Artillerie aufzufahren, konnte sich aber des Defilees Weisweiler nicht bemächtigen, bevor es gelang, in der Gegend von Frenzerburg über die Inde zu kommen.

Die Infanteriebesatzung aus Weisweiler zog sich auf Eschweiler zurück. Die Chausseebrücke war um 10^{0} wieder gangbar gemacht.

Die von Frenz und Weisweiler vorgeschickten Rekognoszierungen finden Dürwiß und Pützlohn besetzt, Infanterie zwischen beiden Orten aufmarschiert, eine starke Batterie unter dem Schutz von etwa 20 Schwadronen an den Höhenrand vorgeschoben.

Den erhaltenen Dispositionen gemäß setzten sich vor Tagesanbruch das VIII. und III. Armeekorps und die Avantgarde von Kirchherten und Steinstraß konzentrisch in Bewegung auf Broich und Jülich.

Bei der ersten Annäherung verließen die Vorposten des Gegners Mersch, Welldorf und Stetternich und zogen sich auf Broich und Jülich zurück.

Das gegen einen Handstreich noch immer sehr haltbare Jülich schien der Feind behaupten zu wollen; die Avantgarde besetzt Karthaus, detachierte gegen Viehhöfen und beschränkte sich vorerst auf die Beobachtung von Jülich.

Das VIII. Armeekorps, durch die Kavallerie gegen diesen Punkt gesichert, besetzte 6^{30}, ohne Widerstand zu finden, Broich. Der Brückentrain, welcher dessen Avantgarde folgte, stellte unter dem Schutz einer Batterie auf den Merscher Höhen zwei Übergänge über die Roer her.

Um 7^{30} defilierte die Infanterie der Avantgarde und bemächtigte sich nach einigem Widerstand der Dörfer Barmen und Merzenhausen, dann auch des nachhaltiger verteidigten Koslar um 9^{0}.

Um diese Zeit sah man ein Bataillon sich auf der Chaussee aus Jülich zurückziehen. Die Avantgarde des III. Armeekorps drang sogleich ein und arbeitete sofort an der Wiederherstellung der nur eilig zerstörten Roerbrücke.

Die Kavallerie des VIII. Armeekorps war der Avantgarde durch Broich gefolgt. Die zur Aufklärung über Merzenhausen vorgeschickten Schwadronen meldeten, daß zahlreiche feindliche Kavallerie vorwärts Aldenhoven—Dürboslar auf günstigem Terrain, den rechten Flügel durch den Merzbach gesichert, aufmarschiert stehe. Eine feindliche Infanterie-Brigade hielt zwischen Engelsdorf und Bourheim. Die Artillerie gegen das Jülicher Defilee vorgegangen.

Das III. Armeekorps war mit seiner Tete in Jülich angelangt, die dortige Brücke in gangbaren Zustand versetzt. Um das Debouchieren dieses Korps zu ermöglichen, ging 9^{30} die Avantgarde des VIII. Korps, das durchschnittene Terrain benutzend, gegen Engelsdorf vor. Da diese Bewegung durch einen Teil des Gros des VIII. Armeekorps von Koslar aus unterstützt wurde, so zog sich die feindliche Brigade nördlich um Aldenhoven zurück. Sobald indes die so verwendeten Truppen des VIII. Armeekorps sich auf dem ebenen Plateau zeigten, gerieten sie in das heftige Feuer einer zahlreichen, zwischen Aldenhoven und Pattern aufgestellten Artillerie, welches vorerst nicht erwidert werden konnte.

Die Bataillone des VIII. Armeekorps zogen sich daher so weit gegen den linken Talrand der Roer zurück, bis sie Deckung fanden, hielten aber Engelsdorf—Bourheim besetzt.

Unter diesem Schutz defilierte der Rest des VIII. und III. Armeekorps. Beide stehen um 12^{0} in Rendezvousstellung hinter der Linie Merzenhausen—Koslar—Bourheim formiert.

Gegen Mittag dirigierte sich eine starke Kavallerieabteilung des Feindes über Fronhoven gegen Dürwiß und fuhr Geschütz gegen Weisweiler auf. Ein Beobachtungsposten auf der Höhe am rechten Indeufer erkannte eine feindliche Division, welche bei Neusen aufgestellt war. Die Linie Dürwiß—Eschweiler war durch Infanterie besetzt, das Schloß südlich Eschweiler ebenso. Unter diesen Umständen mußte die Avantgarde des VIII. Armeekorps, obwohl beträchtlich an Kavallerie und Artillerie verstärkt, sich auf die Behauptung von Frenz, Weisweiler und Rothberg beschränken.

Mittags 12^{0} rückten das VIII. und III. Armeekorps zum Angriff auf beiden Seiten des Merzbaches vor. Sie wurden durch das Feuer von drei reitenden Batterien empfangen. Die feindliche Kavallerie, obwohl der diesseitigen an Zahl überlegen, zog sich langsam zurück. Die Batterien folgten.

Die Infanterieteten der beiden Korps fanden Aldenhoven und Pattern vom Feinde geräumt, erst auf der Höhe vorwärts Neusen—Kinzweiler zeigten sich feindliche Infanteriemassen.

Das III. Armeekorps detachierte nun links gegen Dürwiß, die Avantgarde des III. Armeekorps griff gleichzeitig an und zwang den Gegner, diesen Punkt zu räumen, wodurch nun die Verbindung unter allen drei Korps hergestellt war.

Um eben diese Zeit, 3° nachmittags, war der rechte Flügel des Feindes aus Eschweiler vorgebrochen und hatte am rechten Ufer der Inde einen heftigen Angriff auf Rothberg versucht. Es gelang ihm nicht, den Punkt zu nehmen, aber unter dem Schutz dieses Gefechtes zog ein Teil sich auf der Straße nach Stolberg zurück.

Da eine weitere Verfolgung nicht in der Absicht des Kommandierenden lag, so rückten die Korps nunmehr nach den ihnen überwiesenen Biwaks in der Richtung ihrer weiteren Operationen ab.*)

Anordnungen von West für die Nacht vom 22. zum 23. September sowie die folgenden Tage.

Mosel-Armee (Korps Neuß-Cöln): Aachen, 22. September.

2. Infanterie-Division 5. Armeekorps
4. Kavallerie-Brigade 3. " } Biwak zwischen Linden—Weiden.
Vorposten: Röhe—St. Jöris—Alsdorfer Mühle.
Defilee Herzogenrath durch Kavallerie beobachtet.

3. Infanterie-Division
3. Kavallerie-Brigade
Reserve-Artillerie 3. Armeekorps } Biwak östlich Eilendorf.
Vorposten: Mausbach—Pumpe.

6. Armeekorps (ausschl. 2. Kavallerie-Brigade und Reserve-Artillerie) } Biwak zwischen Haaren—Aachen—Eilendorf—Burtscheid.

1. Infanterie-Division 2. Armeekorps
2. Kavallerie-Brigade 6. "
Reserve-Artillerie 6. " } Biwak westlich Aachen.

Absichten für 23. September: Erkundungen bei Tagesanbruch gegen Jülich—Eschweiler—Rothberg. 10° vormittags muß abgekocht sein. Führer in Weiden.

Oberkommando der Maas-Armee teilt mit (ab 12° mittags Aachen), daß 23. September zur Verfügung der Mosel-Armee eintreffen:

---

*) Hauptmann v. Verdy hatte in einer Arbeit behauptet, die Lage der Maas-Armee sei am Abend des 22. September eine sehr günstige gewesen, der Gegner aber habe in bezug auf seine strategische Situation diesen Tag geradezu verloren.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Er hatte sich des Feindes entledigt, der seinen Flankenmarsch verhinderte, hatte einen Abschnitt gewonnen (Roer), hinter welchem dieser Flankenmarsch ausgeführt werden kann, und hat die Marschdirektion nach der Main-Armee, die in seiner Flanke lag, hinter den Rücken bekommen.

2. Infanterie-Division,
Reserve-Kavallerie,
" -Artillerie 1. Armeekorps } von Maastricht bzw. Valkenburg in Orsbach,

3. Infanterie-Division 1. Armeekorps von Valkenburg in Kerkrade.

Stärke des linken Flügels der Maas-Armee alsdann: 93 000 Mann.

Aufgabe dieses Flügels: Feind östlich Aachen festzuhalten, jedes nachteilige Gefecht möglichst zu vermeiden, bis der rechte Flügel in die Operationen des linken eingreifen könne. Von den Bewegungen der nächsten Tage werde es abhängen, ob 1. Infanterie-Division 1. Armeekorps und Gardekorps am 25. September von Simmerath—Montjoie auf Gemünd—Schleiden oder auf Langerwehe—Düren angesetzt würden.

Maas-Armee: Aachen, 22. September mittags.

Linker Flügel:

2. Division 5. Armeekorps tritt unter kommandierenden General 6. Korps (Neuß-Cöln, Mosel-Armee).

1. Armeekorps: 2. Division rückt 23. September von Maastricht nach Orsbach,
3. Division von Valkenburg nach Kerkrade.
Kavallerie-Division von Valkenburg nach Orsbach zur Vereinigung mit 2. Division.

Rechter Flügel:

1. Armeekorps: 1. Division von Visé nach Weißhaus, tritt unter kommandierenden General Gardekorps.
Gardekorps von Fleron nach Herbesthal.
5. Armeekorps: 1. Division von Chaudfontaine bis westlich Jalhay.
Kavallerie-Division tritt unter kommandierenden General 3. Korps.

3. Armeekorps u. Kavallerie-Division, 5. Armeekorps: } von Gomze bzw. Louveigné nach Werbomont und Francorchamps.

Hauptquartier bleibt Aachen.

Besondere Weisung an den kommandierenden General 6. Armeekorps (Mosel-Armee, Führer des linken Flügels).

Aachen, 22. September 6° abends.

Die mittags befohlenen Bewegungen der drei Divisionen 1. Armeekorps (2., 3. und Kavallerie) sollen am 23. September nur stattfinden, wenn Maßnahmen des Feindes dazu zwingen. Sonst Ruhetag.

Der linke Flügel der Armee soll entscheidendes Gefecht vermeiden, bis der rechte im Besitz der Eifeldefileen ist; letzterer hat 24. September Ruhetag.

Weisungen für den rechten Armeeflügel.

Aachen, 23. September 12° mittags.

24. September Ruhetag

Es werden zwei Armeeabteilungen gebildet.

1. Führer: Kommandierender General 1. Armeekorps,
Gardekorps,
1. Division 1. Armeekorps

marschiert 25. September auf Montjoie und Simmerath, 26. September, je nach Lage auf linkem Armeeflügel, auf Gemünd oder gegen Eschweiler—Düren (auf Stützerloch).

2. Führer: Kommandierender General 5. Armeekorps.
1. Division und Kavallerie-Division 5. Armeekorps,
3. Armeekorps

marschiert 25. September, je nach Lage, auf Kall oder auf Gemünd.

Befehl für Märsche am 25. September vorbehalten.

Jede Armeeabteilung, jedes selbständig auftretende Korps bildet von jetzt ab Avantgarden.

Trains und Bagagen dürfen Truppenbewegungen nicht hinderlich sein (Hinweis auf geringe Wegbarkeit des Hohen Venns und der Eifel).

Truppen und Bagagen marschieren auf den Chausseen rechts.

Anordnungen von Ost für den Abend des 22. September und für die folgenden Tage.

Rhein-Armee: Avantgarde III. Armeekorps bleibt als Avantgarde für den Abmarsch der Armee bei Dürwiß—Rothberg. Verfolgung des Feindes mit Kavallerie. Vorposten. Aufklärung.

Gros III. Biwak östlich Pützlohn—Weisweiler.

VIII. Biwak nördlich Straße Pattern—Inden.*)

VII. bildet aus Reserven eine Avantgarde der Armee (9—4—2½), die sofort nach Hürtgen und Kleinhau marschiert.**) Aufklärung gegen Stolberg.

Gros VII. Biwak zwischen Langerwehe—Dhorn.

23. September Ruhetag (ausschl. neuer Avantgarde der Armee).

24. September Ruhetag der neuen Avantgarde.

VII. „bis gegen" Simmerath—Kesternich.

VIII. 5° morgens nach Nideggen.***)

III. 10° morgens über Düren nach Zülpich.

25. September Avantgarde Simmerath—Imgenbroich (soll den Feind hier so lange aufhalten, bis VII. in Stellung).

VII. Montjoie†) (als Reserve der Avantgarde zur Behauptung der Straßen nach Gemünd, Schleiden und Losheim.††)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das VIII. Armeekorps stellte seine Reserve-Infanterie zwischen Frenz und Echz, die Reserve-Artillerie zwischen Mariaweiler und Konzendorf auf:

Diese Aufstellung ist ganz auf den Rückzug berechnet. Es war aber auch möglich, daß man die Offensive ergreifen wollte.

Falls der Gegner am 23. September mit Überlegenheit verfolgte, sollte das Gros die Arrieregarde bei Lucherberg—Stütgerloch aufnehmen:

Dann würde der Marsch unterbleiben und es entstände die Schlacht.

**) Diese Avantgarde mit zahlreicher Artillerie kann in sehr gefährliche Lage geraten. Zu nahe an dem sehr überlegenen Feind, ohne Rückzug wegen mangelnder Wegeverbindung auf Nideggen.

Die tote Masse des Roergebirges bildete genügende Deckung für den Flankenmarsch der Armee.

***) Es zieht hinter dem Schutz des III. Korps ab und passiert Düren fünf Stunden vor diesem Korps.

Nideggen selbst hat geringen Wert, weil keine Transversalstraße dort das Gebirge und die Roer durchschneidet.

†) Der Marsch des VII. Korps nach Montjoie wird unausführbar sein.

††) Auffallend ist, daß die Marschziele des VII. Korps — entgegen seiner Aufgabe, der Avantgarde der Armee als Reserve zu dienen — am 24. und 25. September über den Standpunkt bzw. das Marschziel der Avantgarde hinausreichen.

VIII. Gemünd und Schleiden (zur Aufnahme von VII.).
III. „bis gegen" Blankenheim.
26. September VIII. „Stellung bei" Losheim „nehmen".
III. „auf" Kelberg.
Schwere Kavallerie, Reserve-Artillerie und Trains VII. gehen über Zülpich, Kommern nach Kall.
Bagage der Armee von Remagen nach Polch.
Führer bei VIII.; am 24. Schleiden.

Es standen demnach:

	24. September.	25. September.
VIII. Korps	Nideggen.	Schleiden.
VII. „	Simmerath.	Montjoie.
III. „	Zülpich.	Blankenheim.

General v. Moltke würde die Marschziele für den 24. anders verteilt haben:

Die ganze Anordnung des Rückmarsches war einfacher, wenn das III. Armeekorps nach Nideggen, das VIII. nach Zülpich ging.

III. Armeekorps deckt den Abmarsch des VIII. Letzteres passiert die Roer bei Merken und Hoven, behält beide Punkte besetzt, bis III. Armeekorps bei Düren übergegangen ist.

Avantgarde bei Huchem—Düren.

Rückzug beider Korps an der Roer und in gleicher Höhe, das VIII. nördlich um Düren herum.

Die Arrieregarde stellt die Vorposten gegen Norden aus.

Verlauf des 23. September.

Ost: Die feindlichen Vorposten haben den Mühlenbach von Herzogenrath bis Neusen besetzt, ziehen sich von da über Röhe, Engelardshäuser (südlich Eschweiler) auf Mausbach.

Eschweiler und Rothberg wurden in der Nacht nochmals alarmiert.

Morgens fanden stärkere Rekognoszierungen, namentlich durch Kavallerie, in der Richtung auf Jülich und Rothberg statt, welche zum Teil zu kleinen Gefechten Veranlassung gaben.

Während der Nacht leuchteten zahlreiche Biwaksfeuer zwischen Linden und Aachen und hinter dem Reichswald.

Aus allem geht hervor, daß der Feind vor Aachen stehen geblieben ist.

Die aus dem VII. Armeekorps formierte Avantgarde ist über Dhorn—Gey heute gegen mittag bei Kleinhau—Hürtgen angelangt. Die zur Sicherung

dieses Marsches auf der Chaussee von Langerwehe über Schevenhütte*) dirigierten Seitendetachements stießen bei Gressenich auf feindliche Patrouillen.

Änderungen im Laufe des 24. und für den 25. September.

West.
Linker Flügel.
1. Weiden 24. September 10° vormittags.
Feind soll verfolgt werden.
2. Infanterie-Division 5. Armeekorps, Kavallerie-Division 3. Armeekorps } auf Hehlrath;**)
3. Infanterie-Division, 3. Kavallerie-Brigade, Reserve-Artillerie 3. Armeekorps } auf dem rechten Indeufer auf Eschweiler, Detachements gegen Gressenich und Hastenrath;
6. Armeekorps ausschl. Reserve-Kavallerie und Artillerie auf St. Jöris.
1. Infanterie-Division, Kavallerie-Brigade, Reserve-Artillerie 4. Armeekorps } über Euchen und Neusen auf Kinzweiler.
Führer sofort nach St. Jöris.

2. Langerwehe 24. September. — 6° abends.
Aufstellung am Abend des 24. September.
Avantgarde: 2. Infanterie-Division 5. Armeekorps, Kavallerie-Division 3. " } in und bei Düren.
Vorposten: Niederau—Binsfeld—Merzenich—Arnoldsweiler.
Gros: 6. Armeekorps, 3. Infanterie-Division, Reserve-Artillerie 3. Armeekorps } Biwak unter Benutzung der zwischen Langerwehe, Konzendorf, Mariaweiler und Pier liegenden Ortschaften. Detachements in Hamich und Gey.
Reserve (4. Armeekorps): Biwak bei Weisweiler, Frenz und Inden. Eschweiler besetzt.

3. Langerwehe, 24. September. — 6° abends.
Feind hat auf Linie Nideggen—Füssenich Halt gemacht.
25. September Vormarsch über Düren auf Gemünd.
Avantgarde über Froitzheim auf Hergarten.
Gros folgt, Kavallerie am Anfang.
Detachement über Hamich, Kleinhau auf Nideggen; Seitendeckung von Kleinhau aus über Hürtgen auf Simmerath.
Reserve folgt dem Gros.
Führer bei Avantgarde.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Ein sehr kurzer Marsch der Avantgarde, sonst zweckmäßige, kurze und bestimmte Disposition.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zu einer Erkundung des Hochwaldes zwischen Weyerhof und Schevenhütte:

Ist nicht im Stil eines Berichts an einen Vorgesetzten gehalten.

Das Resultat konnte kurz dahin resumiert werden, daß zwar Infanterie durch den Hochwald auf die Stolberger Straße dirigiert werden kann, Fuhrwerk hingegen nicht unbedeutende Schwierigkeiten finden wird.

**) Dürwiß.

Sie konnte vielleicht noch enthalten, daß in drei Kolonnen marschiert werden soll.

Der Avantgarde kann man selten die Biwaks vorschreiben, sie geht, soweit sie kann. Sicherung gegen Cöln.

Zentrum und rechter Flügel. Aachen, 24. September. — 5° abends.

Zentrum (Gardekorps, 1. Division 1. Armeekorps) erreicht 10° morgens mit Avantgarde Simmerath, falls kein Feind dort, Vorposten und Beobachtung der Straßen nach Düren und Gemünd.

Rechter Flügel (1. Division und Kavallerie-Division 5. Armeekorps sowie 3. Armeekorps) marschiert 25. September auf Elsenborn und Bütgenbach; Avantgarde derart vorgeschoben, daß 26. September weiterer Vormarsch entweder auf Schleiden oder auf Blankenheim möglich.

Hierzu bemerkte General v. Moltke:

Es ist nicht angegeben worden, daß das Gardekorps bisher überhaupt eine Avantgarde formiert hat; ich muß daher annehmen, daß sie von Herbesthal abrückt. Nach Simmerath $3^3/_4$ Meilen, acht Stunden Marsch.

Bei entschiedener Überlegenheit würde es zweckmäßiger gewesen sein, um schneller zu marschieren, das Zentrum in zwei Kolonnen zu teilen und mit der einen auf Montjoie zu gehen.

Wenn die 1. Division 5. Armeekorps auf Francorchamps dirigiert worden wäre, so hätte sie von selbst die Avantgarde gebildet. Von Jalhay auf Feldweg durch das Venn kann sie Bütgenbach, $3^1/_2$ Meilen, nicht an einem Tage erreichen und wird die Reserve werden.

Das 3. Armeekorps in Werbomont muß daher eine Avantgarde formieren, welche auf der Chaussee heute Abend Malmedy erreichen kann.

Die Kavallerie in Francorchamps kann allerdings schon heute bis Bütgenbach streifen, aber sie ist von keinem Nutzen in diesem Terrain, sobald sie auf den Feind stößt.

Nach der Disposition wird bei Bütgenbach eine beträchtliche Truppenansammlung stattfinden, welche den Weitermarsch verzögert.

Die Armeeabteilung des Zentrums ordnete für 25. September an:

Herbesthal, 24. September.

Vormarsch auf Montjoie.

Avantgarde bricht 4° früh von Weißhaus*) auf, wird in Herbesthal durch 1. Garde-Kavallerie-Brigade verstärkt und erreicht über Montjoie—Imgenbroich Simmerath. Vorposten gegen Gemünd, Nideggen, Düren.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Warum gerade die am entferntesten stehende Division 1. Armeekorps zur Avantgarde?

Gros bricht 5° früh*) von Herbesthal auf und erreicht Montjoie (Biwak). Montjoie wird besetzt. Vortruppen auf Schleiden.
Reserve bricht 6° früh*) von Herbesthal auf und erreicht Mützenich (Biwak). Trains und Bagagen erreichen F. u. Zollhaus Lernell.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Die Disposition des Oberbefehlshabers aus Aachen, 24. September abends 6°, welche den Armeekommandos wahrscheinlich nicht zugegangen ist, bestimmt den Vormarsch des Zentrums auf Simmerath. Die Avantgarde soll 10° dort eintreffen (über Rötgen vier Meilen). Abmarsch 2° nachts.

Die vorliegende Disposition dirigiert alles auf Montjoie.

Die Avantgarde trifft von Weißhaus um 5° bei Herbesthal ein, verstärkt sich durch Teile des Gardekorps; 6° Eupen und langt nach 11° vor Montjoie an, 3½ Meilen Marsch; Ruhe von zwei Stunden; 3° nach Simmerath, wenn nichts dazwischen kommt.

Diese Armeeabteilung ist stark: 44 Bataillone, 24 Eskadrons, 16 Batterien. Normale Marschtiefe 20000 Schritt, d. h. um die Zeit, wo die Tete der Avantgarde Montjoie erreicht, defiliert die Queue durch Eupen.

Die 1. Division 1. Armeekorps marschierte eine Meile näher über Astenet—Rötgen, die Hauptkolonne würde ½ Meile kürzer.

Die Armeeabteilung des rechten Flügels ordnete für den 25. September an:
Francorchamps, 24. September. 12° mitternachts.
Avantgarde marschiert über Bütgenbach bis östlich Hünningen—Mürringen. Dort möglichst 12° mittags.**) Beobachtung der Straßen von Schleiden und Kronenburg, Erkundung auf Schleiden, Blankenheim, Hillesheim.***)
Gros erreicht 1° mittags Gegend von Weywertz—Bütgenbach†) (Biwak).

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Diese Zeiten können nicht eingehalten werden, sonst hat man eine Tete, aber keine Avantgarde.

Die Reserve kann nicht vor 10° aufbrechen, da alles auf einer Straße marschiert.

**) Von Werbomont nach Mürringen sind sechs Meilen, sie würde 12° nachts ankommen.

***) Auch noch heute?!

†) Unausführbar!

Es liegt gar keine Veranlassung vor, die Truppen Nachtmärsche machen zu lassen.

5½ Meilen können nicht schneller als in 11 bis 12 Stunden marschiert werden.

Eine Eskadron nach Kalterherberg zur Verbindung mit Zentrum. Erkundung auf Schleiden und Gemünd.*)

Kombinierte Kavallerie-Division erreicht 1° mittags Belair nordöstlich Weismes (Biwak).

Infanterie-Brigade und Artillerie der Reserve erreicht 1° mittags Weismes. Trains usw. bleiben östlich Stavelot.

Alle Abteilungen sollen sich darauf einrichten, den Feind anzutreffen.**)

Hauptquartier Bütgenbach.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der rechte Flügel marschiert von Malmedy, formiert wie Avantgarde, welche in einem Gewaltmarsch in der Nacht Bütgenbach erreicht.

Ost: Die Rhein-Armee (Nideggen 24. September) will am 25. September den Rückzug nach Süden fortsetzen, um den für den 27. September bei Mayen beabsichtigten Aufmarsch der Main-Armee zu decken.

Am 28. September sollen beide Armeen die Offensive ergreifen.

Es sollen erreichen:

VII. Armeekorps	25. September,		Bütgenbach (Reserve-Kavallerie und Artillerie Blumenthal)***),
	26.	=	Losheim. „Dort Stellung zur Beherrschung der Straße und der linken Flanke." Bildung einer eigenen Arrieregarde. Montjoie bleibt bis zum Eintreffen VIII. Armeekorps in Schleiden†) besetzt.
VIII. =	25.	=	Schleiden,††)
	26.	=	falls Feind folgt, Stadtkyll. Bildung einer eigenen Arrieregarde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Werbomont—Kalterherberg $7\frac{1}{2}$ Meilen und dann auf Gemünd patrouillieren.

**) Nein unmöglich, hier auf einen Feind zu stoßen.

***) Das VII. Korps führt am 24. und 25. einen Flankenmarsch von sieben Meilen, in unmittelbarer Nähe des vielfach überlegenen Feindes aus, ohne durch ein Seitendetachement gedeckt zu werden, und völlig getrennt von den übrigen Korps.

Der Korpskommandeur wollte auf Grund des Armeebefehls von Simmerath erst abmarschieren, nachdem um 10° morgens abgekocht worden war:

Wird denn die so höchst kritische Lage des VIII. Armeekorps gar nicht erkannt?

Da das Korps jedenfalls erst nach 10° abrückt, so findet es um 12° Montjoie vom Feinde besetzt.

†) Also bis abends. Von Nideggen nach Schleiden ein Marsch von $3\frac{1}{2}$ Meilen mit der Arrieregarde.

††) Der Korpskommandeur ließ die bisherige Avantgarde als Arrieregarde bei Wollersheim; sie sollte erst auf Gemünd weichen, wenn der Feind dränge. Das Gros sollte bei Broich östlich Schleiden biwakieren. Moltke schrieb hierzu:

III. Armeekorps 25. September Kall.
26. " Ahrhütte.*)
Bildung einer eigenen Avantgarde.
Das Korps deckt die rechte Flanke der Rhein-Armee und bildet die Avantgarde für den Aufmarsch der Main-Armee.

Oberbefehlshaber beim VIII. Armeekorps.

Schreiben an Oberbefehlshaber der Main-Armee über Stellung der Rhein-Armee am 24., über deren Marschziele am 25., 26. und 27. September (III. Kelberg, VIII. Dreis, VII. Prüm oder Büdesheim) sowie über die operativen Absichten. Die Main-Armee soll am 27. September bei Mayen versammelt sein, am 28. September in die Offensive gegen die Maas-Armee eingreifen.

Die Main-Armee will erreichen:

	Hauptquartier.	G.		II.	VI.
25. September	Simmern.	Laubach.	Kastellaun.	Simmern.	Kirchberg.
26. "	Treis.	Brodenbach.	Treis.	Zell (Bullay).	Trarbach.
27. "	Mayen.	Polch und Mayen.	Monreal u. Düngenheim.	Kochem und Kaiserseſch.	Alflen u. Lutzerath.

Verlauf des 25. September.

Das III. und VIII. preußische Armeekorps führten den ihnen vorgeschriebenen Marsch aus, ohne vom französischen linken Flügel irgend gedrängt zu werden. Die Arrieregarde des VIII. Armeekorps hielt Hergarten, die des III. bei Kommern.

Der Gegner folgte bis Blatten und Sinzenich.

Das VII. Armeekorps setzte sich nach 10° von Simmerath gegen Montjoie in Bewegung.

Auf diesem Marsche meldet die Avantgarde aus Montjoie das Anrücken des Feindes in sehr überlegener Stärke.

Es wurde sofort der Rückzug des VII. Armeekorps über Einruhr angeordnet, und nachdem die Avantgarde bei Simmerath von der Arrieregarde aufgenommen war, unter dem Schutz dieser letzteren angetreten.

Der Abend beendete das Gefecht der Nachhut vor dem Defilee.

Die Folge dieser Anordnung wird sein, daß die Avantgarde, welche vom Feind gar nicht angegriffen wird, bei Wollersheim stehen bleibt, während das Gros drei Meilen davon nach Broich geht. . . . Es ist kein rechter Grund abzusehen, weshalb das VIII. Armeekorps sich in das schwierige Terrain zwischen Urft und Olef einzwängt. Dem immer noch $2^1/_2$ Meilen entfernten VII. Korps kann es doch nicht helfen. Es verstopft ihm nur die Debouchees.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: 26. Losheim—Stadtkyll—Ahrhütte.
Wie wenn der feindliche linke Flügel auf Stadtkyll folgt?!

Anordnungen für den 26. September.

West: Linker Flügel der Maas-Armee beobachtet den Feind nur, soweit notwendig. Zentrum marschiert auf Schleiden. Falls Schleiden besetzt, ist anzugreifen, wobei linker Flügel (gegen Kall) mitwirkt; wenn Schleiden nicht besetzt ist, dort Biwak.

(Falls Rückzug des Feindes von Schleiden—Gemünd auf Blankenheim, wird beabsichtigt, daß Zentrum auf Straße Schleiden—Hillesheim, linker Flügel auf Kall – Blankenheim folgen. Besonderer Befehl hierfür vorbehalten.)

Rechter Flügel marschiert mit Avantgarde auf Stadtkyll, Gros und Reserve folgen.*)

General v. Moltke äußerte hierzu:

Das Zentrum wird durch Einruhr—Schleiden schwer vordringen, solange der Feind hält, jedenfalls Zeit verlieren.

Die Avantgarde des linken Flügels steht eine Meile von Gemünd, zwei Meilen von Schleiden, den einzigen Punkten, über welche das hart gedrängte VII. Armeekorps debouchieren kann. Hierin liegt doch eine starke Aufforderung gerade für die kräftigste Offensive des französischen linken Flügels.

Die bloße Beobachtung dort wird den Feind nicht verleiten, stehen zu bleiben, er muß es tun, um das VII. Armeekorps zu retten.

Ob der Gegner bei Schleiden Widerstand leistet, kann der linke Flügel nicht erfahren und daher sein Verhalten nicht danach einrichten.

Der linke Flügel der Maas-Armee ordnete für 26. September an:

Rechte Kolonne (2. Infanterie-Division 5. Armeekorps
3. " " 3. "
Kavallerie-Division 3. "
Reserve-Artillerie)
marschiert über Düttling, von wo Seitendeckung auf Gemünd, auf Kall.
1 Infanterie-Brigade, 1 Kavallerie-Regiment und 2 Batterien zur Beobachtung gegen Cöln.

Linke Kolonne (6. Armeekorps)
marschiert über Kommern, Breitenbenden auf Zingsheim.

Reserve (Infanterie-Division,
Kavallerie-Brigade,
Reserve-Artillerie 4. Armeekorps)
folgt der linken Kolonne bis zur Chausseegabel nördlich Roggendorf.

Führer bei rechter Kolonne.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Armeeabteilung rückt gegen den Feind in zwei Kolonnen, aber ganz ohne Avantgarde. Sie kann nicht auf Meilenweite in Schlachtordnung marschieren wollen, sondern wird in Marschformation sein.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Höchstens bis Losheim.

Wie wenn man das VIII. und III. Korps hinter ihrer Avantgarde aufmarschiert und zur Offensive vorgehend fände?

Das Zentrum der Maas-Armee marschierte über Schöneseiffen auf Schleiden, Seitendeckung über Dreiborn auf Herhahn.

Der rechte Flügel der Maas-Armee marschierte über Büllingen, Losheim auf Stadtkyll. Schwache Seitendeckung von Hergersberg über die Schneeeifel nach Prüm.

Ost: Die Rhein-Armee ordnete für den 26. September an:

VII. Armeekorps marschiert nach Stadtkyll (eigene Arrieregarde gegen Westen).
VIII. " folgt dem VII. (als Arrieregarde gegen Norden).
III. " geht nach Blankenheim (eigene Arrieregarde).

Am 27. September sollen VII. und VIII. bei Hillesheim die Coblenzer, III. in gleicher Höhe die Ahr-Straße decken.

Main-Armee benachrichtigt.

VII. Armeekorps marschiert von Herhahn über Sistig—Schmidtheim nach Stadtkyll.
Arrieregarde mit Reserve-Kavallerie deckt den Abmarsch bei Walberhof gegen Westen und folgt über Schleiden; von hier zwei Bataillone über Blumenthal und Reifcheid auf Kronenburg.
VIII. " will Beendigung des Durchzuges von VII. durch Schleiden abwarten, ehe es Rückmarsch antritt.
Arrieregarde von Hergarten zunächst nach Gemünd.
III. " geht von Nettersheim—Steinfeld—Marmagen nach Mülheim—Blankenheim (Biwak); Seitendeckung von Zingsheim über Engelgau nach Mülheim—Tondorf.
Arrieregarde folgt von Kommern über Wallenthal—Dottel. Vorposten Roderath—Zingsheim—Nettersheim.

Der Führer der Rhein-Armee vermißte bei den Anordnungen von III. die Rücksicht auf VIII. und die hieraus folgende Sicherung der Gemünd—Kaller Straße.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Richtig. Es war aber sicherer, bestimmt zu befehlen: Das III. Korps bleibt halten, bis es Befehl zum Abmarsch auf Blankenheim bekommt.

Verlauf des 26. September.

Die Avantgarde des französischen Zentrums hatte einen, das Defilee von Einruhr umfassenden Angriff eingeleitet, welcher wegen des gebirgigen Terrains einige Zeit brauchte, um wirksam zu werden. Erst als das Plateau von Wollseiffen von der Urftseite, das von Dreiborn vom Höfener Forst her durch Infanterie erstiegen war (6^{30}), konnte das Gros der Avantgarde auf der Chaussee vorrücken. Es zeigte sich, daß auf der Straße von Gemünd nur eine schwache Abteilung des Feindes zurückging, dagegen war die Straße nach Schleiden von einer langen Kolonne bedeckt.

Die Avantgarde marschierte zu beiden Seiten von Walberhof auf, während die Kavallerie der feindlichen Arrieregarde folgte, welche dort zu halten vergeblich bemüht gewesen war. Der Angriff richtete sich direkt gegen

Scheuren, 8°, wo die Arrieregarde des Gegners hart gedrängt war und Verluste hatte, auch litt derselbe durch das Feuer der vor Scheuren auffahrenden Artillerie während des ganzen Marsches aufwärts nach Broich, 9°. Ein Nachdringen erwies sich jedoch als unausführbar, sowohl bei Schleiden wie bei Oberhausen und Blumenthal; das Gros der Armeeabteilung konnte hier vorerst nicht zur Wirksamkeit gelangen und mußte am linken Olefufer Halt machen.

Der französische linke Flügel war um 6° in zwei Kolonnen aufgebrochen. Die rechte Kolonne fand die Avantgardenstellung des VIII. Armeekorps bei Hergarten geräumt und langt um 9° bei Gemünd an. Dieser Ort wurde vom Gegner geräumt. Die Kanonade, welche bisher bei Schleiden gehört worden war, verstummte bald und das Korps machte daher, seiner Instruktion gemäß, bei Gemünd und Kall Halt.

Die linke Kolonne fand Kommern ebenfalls von der feindlichen Arrieregarde geräumt, erreichte um 10° Zingsheim. Die feindlichen Vorposten standen sehr nahe bei Engelgau, der erhaltenen Instruktion entsprechend wurden sie indes nicht angegriffen und die Truppen bezogen ihre Biwaks.

Unter diesen Umständen hat das VII. Armeekorps, nachdem es einmal Broich erreicht, Zeit gehabt, seinen Weitermarsch fortzusetzen. Das VIII. Armeekorps folgte um 11° in der vorgeschriebenen Richtung und die rechte Kolonne des französischen linken Flügels rückte bis in die Höhe von Schleiden vor, wo sie in Verbindung mit dem Zentrum trat. Das III. preußische Armeekorps war schon um 7° abgerückt und langte 1° nachmittags in seinen Biwaks an.

Als die vom VII. Armeekorps über Rescheid abgeschickten zwei Bataillone Berk passiert hatten, sahen sie eine Truppenabteilung von etwa neun Bataillonen, welche sich von Scheid auf Kronenburg dirigierte. Dieselbe machte jedoch bei Hallschlag Halt.

Anordnungen für den 27. September:

West: beabsichtigt allgemeinen Angriff.
Aufbruch 5° morgens.
Rechter Flügel geht von Hallschlag*) auf Kronenburg—Stadtkyll;
Zentrum von Broich über Sistig—Dahlem auf Stadtkyll;
linke Kolonne des linken Flügels auf Blankenheimerdorf—Schmidtheim, eventl. weiter auf Stadtkyll oder Feusdorf;
rechte Kolonne des linken Flügels als Reserve von Kall auf Marmagen.

*) Die Avantgarde des rechten Flügels ging in zwei Kolonnen, die rechte über Kerschenbach; das Gros in vier Kolonnen bis Scheid, von da in zweien, die nördliche über Frauenkron auf Baasem, vor.

Anordnungen für das Gefecht sollen an Ort und Stelle getroffen werden.
Etwaiger Rückzug*)
für den linken Flügel auf Zülpich,
für das Zentrum über Kall oder Gemünd auf Düren,
für den rechten Flügel auf Montjoie.
Hauptquartier Schleiden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Bei richtigen Maßnahmen des Feindes wird es gar kein Gefecht geben. Alles ist auf den äußersten linken Flügel des Gegners (Stadtkyll) dirigiert, den er unzweifelhaft zurückzieht.

Es entsteht eine Anhäufung von Streitkräften, die schwer weiter zu bewegen sein wird.

Ost: VII. und VIII. marschieren in die Stellung bei Hillesheim.
VII. deckt den Marsch von VIII. und bricht um 8°,
VIII. um 5° morgens auf.
Stellung von Hillesheim soll 28. September behauptet, in ihr das Anrücken der Main-Armee erwartet werden.
III. geht bis in Höhe von Ahrdorf (Nordhügel) zurück; Seitendeckung auf den Weg Schloßthal—Dollendorf—Hillesheim.**)
Von Main-Armee treffen VI. und II. am 28. September bei Dreis, II. bei Kelberg zu eventueller Aufnahme der Armee ein.
Hauptquartier der Rhein-Armee 27. September Walsdorf.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das VIII. Armeekorps ist nicht in Gefahr, seine Arrieregarde deckt den Marsch genügend.

Ich fürchte, daß das VII. Korps abermals in große Verlegenheit geraten wird.

Um 8° kann der französische rechte Flügel bei Stadtkyll, das Zentrum bei Schmidtheim in seiner rechten Flanke stehen. —

VI. und II. Korps konnten am 28. bei Hinterweiler und Dreis stehen, die beiden anderen über Kelberg herangezogen werden.

VII. formierte eine neue Arrieregarde und machte die bisherige zur Seitendeckung: Die Arrieregarde einschl. Reserve-Kavallerie und 2 reitenden Batterien (bei Schmidtheim 8—16—4½) löst die von Schmidtheim abziehenden Truppen VIII. ab***) und zieht sich über Esch und Birgel zurück. Verbindung mit III.†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Exzentrisch.

**) Bei Mirbach?

***) Die Arrieregarde in Schmidtheim kann unmöglich gegen Losheim decken.

†) Danach soll das am äußersten linken Flügel stehende VII. Korps die Deckung bis Blankenheim auf zwei Meilen übernehmen?

Wozu haben die Korps eine Arrieregarde?

Das Gros (12—0—4) marschiert unter dem Schutze des Seitendetachements (bei Kronenburg)*), gleichsam Arrieregarde, um 8° morgens vom Kockelsberg nördlich Stadtkyll über Glaadt auf der Straße Schmidtheim—Hillesheim**) nach diesem Ort.

Das Seitendetachement (5—8 – 3 ½) folgt dem Gros,***) 1 Bataillon als Seitendeckung über Birgel.

Führer beim Gros.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Nach dieser Disposition übernimmt das VII. Korps die Deckung des VIII. gegen Norden, die der Arrieregarde dieses letzteren überlassen werden konnte, und vernachlässigt die eigene gegen Westen, die einem einzigen Bataillon anvertraut ist.

Dann hätte der Befehl lauten müssen:

1. Das VII. Korps hält Stadtkyll, wenn möglich, bis das VIII., auf seinem Marsch von Schmidtheim nach Hillesheim, Esch erreicht hat.

2. Das VIII. Korps marschiert von dort nach Wiesbaum, das VII. nach Hillesheim.

3. Die Arrieregarden decken diesen Rückmarsch und machen hinter Wiesbaum bzw. am Hillesheimer Wald Halt.

VIII. marschierte in die Stellung bei Hillesheim:
Reserve-Infanterie-Brigade und Reserve-Artillerie 5° früh über Esch, Birgel;
Reserve-Kavallerie 5⁴⁵ von Feusdorf über Wiesbaum, Berndorf;
Gros 6° über Esch;
Arrieregarde folgt 6⁴⁵ dem Gros.
Führer beim Gros.

III. geht 7° früh von Londorf—Mülheim—Blankenheim über Lommersdorf—Dorfel und Ahrhütte auf Hoffeld—Mordhügel zurück. Müsch stark besetzt.
Aufstellung: In erster Linie Infanterie, in zweiter Artillerie des Gros.
Reserve-Infanterie bei Trierscheid.
" -Kavallerie südlich Nohn.
" -Artillerie westlich Senscheid.
Seitendeckung (4—4—½): Dollendorf.
Arrieregarde: Vorposten östlich Reetz—Hüngersdorf.
Seitendeckung und Arrieregarde weichen bei Gefecht am 28. in östlicher Richtung (Müsch—Antweiler) aus und bilden rechten Flügel des Korps.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Das Gros des Korps steht zwischen Hoffeld—Mordhügel gut aufgestellt. Es kann von da zur Schlacht am 28. mitwirken (nach Berndorf eine Meile)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wenigstens müßte doch das Seitendetachement nach Schmidtheim besonders gestellt werden. Die Arrieregarde, die den Feind dicht vor sich hat, kann von Kronenburg nicht abrücken.

**) Wo? Bei Esch?

***) Nach Esch?

oder nach Kelberg zurückgehen, muß aber für letzteren Zweck dann die Chaussee über Adenau aufgeben.

Die ungewöhnliche Ausdehnung des Korps (Hoffeld — südlich Rohn eine Meile) wird offenbar durch die Rücksicht auf Teilnahme am Gefecht von Hillesheim motiviert.

Die Avantgarde mußte bei dieser Ausdehnung allerdings weit vorgeschoben bleiben, allein der Feind wird sie bei Reetz—Hüngersdorf ($1^1/_2$ Meilen von ihrer Unterstützung entfernt dicht vor dem Wald) nicht stehen lassen.

Verstecktes Seitendetachement in Dollendorf scheint mir gar keinen Zweck mehr zu haben.

Dollendorf—Ahrhütte Stellung der Arrieregarde, Müsch stark besetzt.

Der Führer der Main-Armee (Oberst v. Schwartzkoppen) erhielt Kenntnis von den für die Rhein-Armee getroffenen Anordnungen und wurde angewiesen, am 28. September das VI. Korps auf Dreis, das II. Korps auf Kelberg in Marsch zu setzen und zur Aufnahme der Rhein-Armee bereitzustellen.

Garde- und I. Korps sollten am 28. bei Mayen stehen bleiben.*)

VI. erreichte am 27. September von Trarbach und Bernkastel aus Hontheim, II. von Zell und Bullay aus Lutzerath.

Für den 28. September erhielt VI. die Weisung bei Mosbruch—Kelberg Biwaks zu beziehen, II. mittags bei Brück—Dreis einzutreffen.

Garde und I. haben Ruhetag.

Führer 28. September mittags zu II. (Ober-Ehe).

Verlauf des 27. September.

Die Avantgarde des rechten französischen Flügels erreicht von Hallschlag aus, bald nach 6°, den Simmerbach. Zwei feindliche Bataillone zogen sich vor denselben auf Kronenburg zurück. Auf dem Asberg sah man das VII. Armeekorps in Biwaks, seine Arrieregarde hinter dem Simmerbach aufmarschiert. Die Ankunft des Gros mußte sonach abgewartet werden. Die über Kerschenbach dirigierte Kolonne der Avantgarde demonstrierte gegen Stadtkyll, dessen ungünstige Lage eine längere Verteidigung gegen Südwest unmöglich macht.

Das Gros des rechten Flügels langte mit der Tete um 8° bei Scheid an. Die Tete der zweiten Kolonne wurde von Losheim vorgezogen und kam in gleicher Höhe mit der ersten um 9°. Beide entwickelten sich zum Angriff und konnten um 10° die Simmer erreichen. Eine Brigade des Zentrums stieß bei Baasem zur Avantgarde.

Inzwischen ging von der Avantgarde die Meldung ein, daß um 8° eine feindliche Brigade bei Niederkyll vorgegangen sei und das rechte Flügeldetachement vom Hasenberg vertrieben habe.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke.

? Sieben Meilen von Hillesheim.

Das VII. Armeekorps, welches der Zeit nach berechnen konnte, daß das VIII. Armeekorps von Schmidtheim Esch erreicht haben konnte, mußte unter diesen Umständen von allen früher beabsichtigten Detachierungen rechts absehen, nur für seine eigene Sicherheit sorgen, trat um 9° den Rückzug auf beiden Ufern der Kyll an und langte unter dem Schutz zweier Arrieregarden, über Birgel und Ober-Bettingen um 1° auf dem linken Flügel der Stellung bei Hillesheim an. Seine Arrieregarde wurde lebhaft bedrängt und erlitt am rechten Ufer einige Verluste bei Ober-Bettingen, behauptete sich aber hinter dem Fluß diesem Ort gegenüber. Die Arrieregarde am linken Ufer hielt den Hillesheimer Wald.

Das Gros des französischen rechten Flügels setzte sich wieder in Marschkolonnen und ging nach Stadtkyll und Glaadt.

Die Avantgarde des Zentrums und des linken Flügels rechte Kolonne fanden um 9° Schmidtheim geräumt.

Da der Rückzug des VIII. Armeekorps nicht nach Stadtkyll, sondern nach Hillesheim gerichtet gewesen war, so folgte die Avantgarde des Zentrums auf Esch. Die rechts abgeschickten Eklaireurs meldeten den Marsch von feindlichen Kolonnen längs der Kyll. Der Jünkerather Wald verhinderte, mit der Kavallerie auf ihn zu fallen. Die Infanterie konnte Birgel nicht mehr vor dem Gegner erreichen. Die Avantgarde vereinigte sich dort mit der des rechten Flügels.

Das Gros des Zentrums erreichte um 11° den Heidenkopf östlich Dahlem. Da der weitere Vormarsch gegen Stadtkyll keinen Zweck mehr hatte, so wartete es den Aufmarsch der Queue dort ab, welche abends anlangte.

Die Avantgarde der rechten Kolonne des linken Flügels bog unter diesen Umständen von Marmagen auf Blankenheimerdorf ab. Die der linken Kolonne stieß in Engelgau auf den Feind, derselbe zog sich über Lommersdorf zurück. Rechts abgeschickte Eklaireurs meldeten, daß das III. Armeekorps von Blankenheim auf der Chaussee nach Ahrdorf marschiere.

Das Gros beider Kolonnen dirigierte sich auf Blankenheim, die Avantgarden besetzten die Linie Hüngersdorf—Reetz.

Es standen sonach am Abend 150 000 Mann auf der zwei Meilen langen Linie Blankenheim—Stadtkyll. Ihnen gegenüber 100 000 auf der ebenso langen Linie Hoffeld—Hillesheim. 66 000 bei Kelberg—Dreis, 66 000 bei Mayen.

Die Vereinigung am 28. bei Kelberg ist ermöglicht.

Generalstabsreise 1862.

Teilnehmer:

1. Generalleutnant v. Moltke.
2. Adjutant Major v. Auer.
3. Oberst Petersen, Abteilungschef im großen Generalstab.
4. Oberstleutnant v. Pape, Bataillonskommandeur im Garde-Füsilier-Regiment.
5. " v. Sandrart, Abteilungschef im großen Generalstab.
6. " v. Hartmann, Bataillonskommandeur im 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64.
7. " v. Schlotheim, Kommandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments.
8. Major Bergmann vom großen Generalstab.
9. " v. Schmidt vom 1. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4.
10. " Veith vom großen Generalstab.
11. " Stiehle à la suite des Generalstabs.
12. " v. Wichmann im großen Generalstab.
13. " Graf Finck v. Finckenstein vom großen Generalstab.
14. Hauptmann Rüstow vom großen Generalstab.
15. " v. Quistorp vom großen Generalstab.
16. " v. Thile vom Generalstab Gardekorps.
17. " v. Bronsart I vom Generalstab II. Armeekorps.
18. " Graf Hardenberg vom großen Generalstab.
19. " v. Bronsart II vom großen Generalstab.
20. " Prinz Anton Radziwill vom großen Generalstab.

Unterkunftsorte.

3. Oktober Frankfurt a. Oder.
4. " " " Besichtigung des Schlachtfeldes von Kunersdorf.
5. " Sonnenburg.
6. " Cüstrin.
7. " " Besichtigung der Festung. Erkundung der Umgegend.
8. " "
9. " Bärwalde. Vortrag des Majors v. Wichmann über die Schlacht von Zorndorf.
10. " Wriezen.
11. " "
12. " "
13. " Freienwalde.
14. " "
15. " Eberswalde.
16. " "
17. " Rückkehr.

Generalidee.

Karte 11—13.

Auf preußischer Seite stehen das VI. und III. Armeekorps bei Breslau, das I. bei Königsberg, das IV. mit dem VII. und VIII. am Rhein.

Eine feindliche Ost-Armee hat entsprechende Streitkräfte gegen Schlesien und Preußen detachiert und ist, schneller als man vermutete, mit drei Armeekorps von Warschau gegen die Oder aufgebrochen.

Das preußische V. Armeekorps ist von überlegenen Kräften am 1. Oktober bis Drossen zurückgedrängt, das II. Armeekorps steht bei Stettin konzentriert und marschfertig, das Gardekorps hat seine Versammlung bei Berlin noch nicht beendigt.

An eben jenem Tage ist das 2. Armeekorps der Ost-Armee, nachdem es Posen eingeschlossen, bis Zielenzig vorgedrungen. Das Garde- und 1. Armeekorps haben Thorn zerniert und sind über Bromberg bis Filehne marschiert.

Spezialidee.

Ost-Armee.

Während die bei Czenstochau versammelte linke Flankenarmee versuchen wird, die überlegenen Streitkräfte des Gegners in Schlesien festzuhalten, soll die Ost-Armee die ihr entgegenstehenden preußischen Armeekorps in ihrer Vereinzelung angreifen oder durch rasches Vordringen auf Berlin sie zur Schlacht zwingen und durch Eroberung der Hauptstadt eine schnelle Entscheidung herbeiführen.

Das preußische Gardekorps wird noch zehn bis vierzehn Tage brauchen, bevor es aktiv auftreten kann. — Die Oderübergänge bei Crossen und Frankfurt a. O. sollen zur Zerstörung vorbereitet sein, in beiden Orten befinden sich Besatzungen von Infanterie und Artillerie.

In der Gegend der Kurzen Vorstadt bei Cüstrin wird an Verschanzungen gearbeitet.

Dem Garde- und 1. Armeekorps soll nach anhaltenden Märschen am 2. Oktober ein Ruhetag gewährt werden.

Die Kriegsgliederung der drei Armeekorps liegt bei.

Aufgabe: Operationsplan für die Ost-Armee.

West-Armee.

Das Gardekorps braucht noch zehn bis vierzehn Tage, um in seiner Gesamtheit operationsfähig zu werden. Es steht unter Befehl des General-Gouvernements von Berlin.

Der Kommandierende des II. und V. Armeekorps soll seine Streitkräfte so schnell wie möglich konzentrieren und, basiert auf Cüstrin, das rechte Ufer der Oder offensiv zu behaupten suchen. Wenn dies nicht angängig ist, soll am linken Ufer die Defensive geführt werden.

Frankfurt a. O. ist durch ein Besatzungsbataillon und eine halbe Ausfallbatterie aus Cüstrin besetzt, die Brücke zur Zerstörung vorbereitet.

In Crossen steht ein Detachement aus Schlesien.

Nachrichten aus Filehne melden, daß dort das Garde- und 1. Armeekorps des Gegners am 2. Oktober Ruhetag haben werden.

Die Ordre de Bataille ist bekannt.

Aufgabe 1. Operationsplan für die beiden Armeekorps der West-Armee.

" 2. Der Festung Cüstrin soll am rechten Oderufer ein großes Offensivvermögen verliehen werden. Wie würde dies durch provisorische Verschanzungen

a) am rechten,

b) am linken

Ufer der Warthe zu bewirken sein?

3. Welche Übergangspunkte über die Oder bieten sich dem Feinde unterhalb Cüstrin dar? Ihr Wert in lokaler Beziehung und mit Rücksicht auf die strategische Lage.

Vortrag des Generals v. Moltke am 3. Oktober 1862.

1758 und 1759.

Das russische Heer unter General Fermor rückte 1758, gegen 70000 Mann stark, über Posen nach Meseritz und überschritt am 2. August die preußische Grenze bei Königswalde.

Graf Dohna, welcher von Stralsund herbeieilte, war viel zu schwach, um am rechten Oderufer vorgehen zu können. Er beschränkte sich auf die Verteidigung des linken, marschierte über Schwedt, Angermünde und Wriezen nach Frankfurt, um dem Übergang zu begegnen, welcher nach der bisherigen Richtung des feindlichen Vormarsches dort zu erwarten stand. Nur zur Beobachtung der Russen waren Abteilungen am rechten und linken Ufer der Warthe über die Oder vorgeschoben.

Allein am 8.*) August wendet sich General Fermor plötzlich nördlich und überschritt während drei Tagen das Warthedefilee bei Landsberg und Schwerin, rückte am 14.**) nach Gr. Cammin, am 15. vor Cüstrin.

General Schorlemer mußte aus der „Kurzen Vorstadt" zurückweichen, und schon am Abend war Cüstrin durch Beschießung in Brand gesteckt.

Graf Dohna war die Oder abwärts nach Reitwein gefolgt und schickte General Manteuffel mit vier***) Bataillonen und einer Batterie ab, den Übergang zu verhindern, den die Russen bei Schaumburg, eine Stunde unterhalb Cüstrin, versuchten. Er selbst näherte sich dann dem Platz, dessen Besatzung er ablöste, und stellte sich bei Gorgast auf. Dort kam der König den 21. an. 20 Bataillone, 28 Eskadrons†) waren erst am 11. aus Landeshut aufgebrochen. Diese mit dem Dohnaschen Korps genügten ihm, um auf dem rechten Oderufer die Offensive zu ergreifen. Cüstrin umschloß die gesicherte Oderbrücke, aber seine Befestigung gestattete nicht das Debouchieren aus der „Kurzen Vorstadt".

Der König hatte keine Zeit, den Umweg über Schwedt zu nehmen, er wählte den nächsten Punkt, wo man an die Ufer des Stromes gelangen konnte: Güstebiese, allerdings ein örtlich so ungünstiger Punkt, daß der Übergang nur durch Überraschung und bei gänzlicher Unaufmerksamkeit des Feindes gelingen konnte.

Die am 22. August eingetroffenen Truppen mußten abends 10° wieder aufbrechen, die Kavallerie folgte morgens 3° in zwei Kolonnen.

Der Bau einer Brücke aus von Wriezen herbeigeschafften Schiffen begann 8^{45}††) vormittags am 23. und war mittags beendet. Inzwischen war die Infanterie schon auf Kähnen übergesetzt, der König mit dem ersten Bataillon und einer Eskadron zum Rekognoszieren vorgegangen. Man fand nichts vom Feinde. Die Armee rückte nach Cloffow hinter den Bach von Bärwalde.

Am 24. vormittags wurde geruht, dann rückte die Armee, den Neumühlschen Forst rechts lassend, zwischen Darrmietzel und Neudammsche Mühle an die Mietzel. Der König nächtigte in der Mühle. Als der König endlich am

---

*) Die Avantgarde wurde am 2. August gegen die Warthe in Bewegung gesetzt. Bereits am 7. und 8. überschritt Fermor bei Landsberg die Warthe.

**) Die Divisionen Ssaltikow (Soltikow) und Galizyn (Gallizin) brachen am 12. von Landsberg auf und erreichten am 13. Gr. Cammin.

***) Mit zwei Bataillonen und einigen Geschützen.

†) Tatsächlich: 14 Bataillone, 38 Eskadrons.

††) Mit Tagesanbruch.

25. die Russen*) von Zorndorf aus angriff, welches nur eine Meile von Cüstrin entfernt liegt, hatte er sie durch einen Marsch von acht Meilen an vier Seiten umgangen und General Fermor hatte viermal die Front gewechselt.

Der König stand zwischen dem russischen Heer und der Wagenburg bei Gr. Cammin.

Im folgenden Jahre 1759 rückte Soltikow mit 78 000 Mann über Thorn und Schwetz abermals längs der Netze und auf Posen vor. 1. Juni.

Graf Dohna mit 28 000 Mann marschierte ihm dorthin entgegen. Die Absicht, sich mit der österreichischen Armee an der Oder zu vereinen, bestimmte die Russen, die Richtung auf Crossen einzuschlagen, indem sie Dohna vor sich herdrängten.

Am 23. Juli unterlag Wedel bei Kay und ging hinter die Oder zurück, am 30. besetzten die Russen Crossen, ließen mehrere Brücken dort über den Strom schlagen und bemächtigten sich ebenfalls der Oderbrücke von Frankfurt.

Soltikow konnte sonach jetzt zur Vereinigung mit Daun über die Oder vorgehen. Allein zwischen beiden stand der König im Lager zu Schmottseiffen bei Löwenberg. Die Russen forderten, daß eine österreichische Verstärkung zu ihnen an die Oder marschiere. Dies war nur möglich, indem Laudon, von Haddik unterstützt, zwischen Neiße und Spree zwischen der Armee des Königs und des Prinzen Heinrich hindurchging. Die Russen zogen daher stromabwärts, General v. Wedel besetzte Crossen wieder, aber die Vereinigung mit Laudon fand am 3. August auf dem Kunersdorfer Felde bei Frankfurt statt.

Am 6. August stieß Wedel zum König bei Müllrose; die Armee marschierte am 7. nach Boossen bei Frankfurt und verstärkte sich dort bis zum 9. auf 48 000 Mann.

Frankfurt war von den Russen besetzt, welche an der Gubener Vorstadt noch zwei Brücken geschlagen hatten. Hier den Übergang über die Oder zu forcieren und dann die Judenberge zu stürmen, konnte keinen Erfolg versprechen.

Der König konnte in einem Marsch Cüstrin erreichen. Aber über die Warthe, welche damals oberhalb des Platzes ausmündete, gab es keine Brücke. Man hätte von Cüstrin bis Landsberg marschieren müssen, um an den Feind zu gelangen.

*) Rund 41 000 Mann. Die Division Rumianzow mit 16 Bataillonen, 15 Eskadrons, 11 schweren Geschützen stand bei Schwedt; 5000 Mann Infanterie, 200 Kosaken, sechs schwere Geschütze sicherten die Wagenburg bei Gr. Cammin.

So mußte sich der König wie im vorigen Jahre entschließen, statt angesichts des Gegners den Strom auf einer Schiffbrücke, diesmal bei Göritz, zwei Meilen unterhalb Kunersdorf, zu überschreiten.

Am 10. August früh*) ging die Avantgarde nach Reitwein, um von dort den Brückenschlag zu decken, die Armee folgte abends und überschritt noch in der Nacht den Strom, die Kavallerie unter Benutzung der Furt bei Oetscher.

Am 11. abends stand die Armee bei Bischofsee.

In beiden Fällen hatte Cüstrin ein offensives Vorgehen über die Oder nicht ermöglicht. Aber die mangelhafte Beschaffenheit des Platzes trat am empfindlichsten erst nach dem unglücklichen Tag von Kunersdorf hervor. Mit einer Festung unmittelbar im Rücken mußte das geschlagene Heer verloren sein, wenn die weit überlegenen Gegner ihren Sieg nur zwei Meilen zu verfolgen gewußt hätten.

Verteilung der russischen Streitkräfte.

1. Operations-Armee:

Über Thorn auf Filehne:

Gardekorps	42 800	Mann.
1. Armeekorps, nach Abzug der Truppen von Thorn	34 800	"
	77 600	Mann.

Über Posen auf Zielenzig:

2. Armeekorps, nach Abzug der Truppen von Posen	34 800	"
Im ganzen	112 400	Mann.

2. Detachiert:

Gegen die Provinz Preußen:		
Grenadierkorps (40 — 24 — 11)	52 100	"
Gegen die Provinz Schlesien:		
3. Armeekorps (40 — 24 — 14)	53 000	"
Zur Einschließung von Thorn:		
Vom 1. Armeekorps (14 — 8 — 4)	18 200	"
Zur Einschließung von Posen:		
Vom 2. Armeekorps (14 — 8 — 4)	18 200	"
Im ganzen	141 500	Mann.
Gesamtstärke	253 900	Mann.

*) Am 10. August vormittags ging das Regiment Bredow nach Reitwein, ihm folgte gegen Abend die ganze Vorhut.

Ordre de Bataille der Ost-Armee.

Gardekorps. 27. 56. 14.

3. Garde-Inf. Div.	2. Garde-Inf. Div.	1. Garde-Inf. Div.
10. 9. 12. 11. Schütz. Bat.	6. 5. 8. 7. Schütz. Bat.	2. 1. 4. 3. Schütz. Bat.
Leichte Kav.	**2. Kav. Div.**	**1. Kav. Div.**
2. 1. 4. 3.	7. 6. 5. 10. 9. 8.	2. 1. 4. 3.

Reitende Artillerie.	Fußartillerie.		
	3.	2.	1.
6pf. 1. 4pf. 1. 12pf. 3. 12pf. 2. 12pf. 1.	4pf.3. 12pf.6. 12pf.5.	4pf. 2. 12pf. 4. 12pf. 3.	4pf.1. 12pf.2. 12pf.1.

Sappeur-Bat. Pion. Esk.

K. Br.

1. Armeekorps. 26. 16. 10.

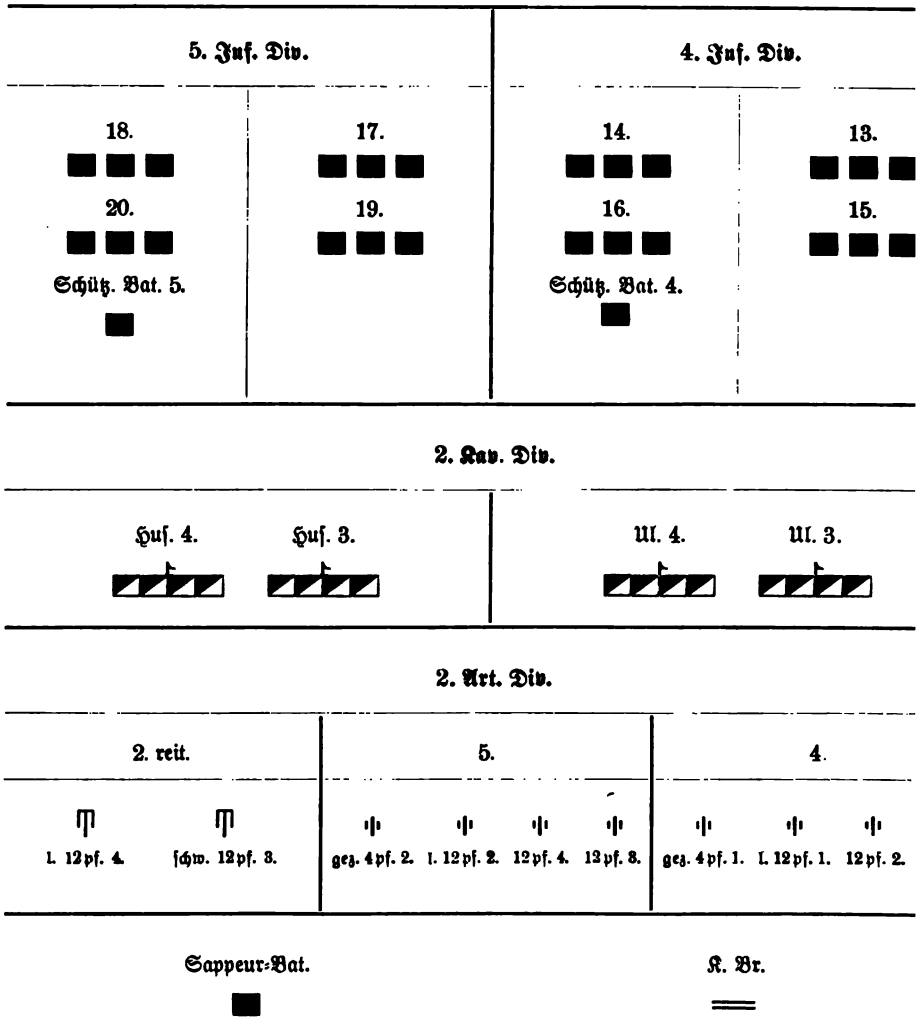
2. Inf. Div.	1. Inf. Div.
6. 5. 8. 7. Schütz. Bat. 2.	2. 1. 4. 3. Schütz. Bat. 1.
1. Kav. Div.	
Huf. 2. Huf. 1.	Ul. 2. Ul. 1.

1. Art. Div.

3. reit.	2.	1.
l. 12pf. 2. schw. 12pf. 1.	gez. 4pf. 2. l. 12pf. 2. 12pf. 4. 12pf. 3.	gez. 4pf. 1. l. 12pf. 1. 12pf. 2. 12pf. 1.

Sappeur-Bat. K. Br.

2. Armeekorps. 26. 16. 10.



Absichten und Anordnungen.

Ost (Führer: Oberstleutnant v. Sandrart.)

1. und Gardekorps rücken von Filehne in starken Tagemärschen auf rechtem Netze- und Wartheufer an die Oder und schließen Cüstrin von dieser Seite ein.

2. Korps drängt V. preußisches gegen die Oder, folgt dann über Landsberg auf rechtem Wartheufer den beiden anderen. Diese erreichen voraussichtlich am 7. Oktober die Oder, 2. Korps am 8. Übergang aller drei Korps über die Oder am 9. oder 10. Oktober, um Feind zur Schlacht zu zwingen, bevor preußisches Gardekorps bzw. Truppen aus Schlesien herangerückt sein können.

General v. Moltke bemerkt hierzu:

Wenn das 2. Armeekorps das gegenüberstehende V. nach Cüstrin oder Frankfurt zurückgedrängt hat, so bleibt für dasselbe nichts mehr am linken Wartheufer zu tun. Es kann am 2. Drossen angreifen und früher als das Gros die Oder unterhalb Cüstrin erreichen.

Die große Wichtigkeit von Landsberg ist nicht hervorgehoben. . . .

Das II. und V. Armeekorps vereint, könnten wohl den Versuch machen, gestützt auf Cüstrin, das rechte Oderufer zu verteidigen.*)

Marschtafel

für das russische Garde- und 1. Armeekorps.

Oktober	Hauptquartier	Gardekorps	Meilen	1. Armeekorps	Meilen	Bemerkungen
1. u. 2.	Filehne	Selchowhammer Eichberg (eine Meile nördlich von Filehne)	—	Filehne	—	1. Die Avantgarden der beiden Armeekorps befinden sich einen halben Tagesmarsch vorgeschoben. 2. Die Feststellung der Etappen ist nur vorläufig erfolgt, ohne später durch den Gang der Ereignisse bedingte Abänderungen auszuschließen.
3.	Driesen	Rohrsdorf Schlanow (eine halbe Meile südlich Woldenberg)	3½	Driesen Vordamm (an der Bahn nördlich Driesen)	3½	
4.	Friedeberg	Friedeberg	2¾	Mückenburg (an der Bahn südlich Friedeberg)	3½	
5.	Landsberg	Kladow	3½	Landsberg	3½	
6.	Bietz	Dölzig	3½	Bietz	3½	
7.	Zorndorf	Fürstenfelde	3	Zorndorf	2½	

*) Ähnlich äußert General v. Moltke zu einer besonderen Weisung an das 2. Armeekorps, in der allein die Verteidigung hinter der Oder in Betracht gezogen wird:

„. . . darin liegt der Irrtum. Die Möglichkeit einer Vereinigung beider Armeekorps am rechten Ufer ist nicht in Betracht gezogen."

2. Armeekorps. 26. 16. 10.

5. Inf. Div.		4. Inf. Div.	
18. ■■■	17. ■■■	14. ■■■	13. ■■■
20. ■■■	19. ■■■	16. ■■■	15. ■■■
Schütz. Bat. 5. ■		Schütz. Bat. 4. ■	

2. Kav. Div.

Huſ. 4.	Huſ. 3.	Ul. 4.	Ul. 3.
◪	◪	◪	◪

2. Art. Div.

2. reit.		5.				4.			
⊓	⊓	ıl	ıl	ıl	ıl	ıl	ıl	ıl	ıl
l. 12pf. 4.	ſchw. 12pf. 3.	gez. 4pf. 2.	l. 12pf. 2.	12pf. 4.	12pf. 3.	gez. 4pf. 1.	l. 12pf. 1.	12pf. 2.	12pf. 1.

Sappeur-Bat. ■

K. Br. ═

Absichten und Anordnungen.

Ost (Führer: Oberstleutnant v. Sandrart.)

1. und Gardekorps rücken von Filehne in starken Tagemärschen auf rechtem Netze- und Wartheufer an die Oder und schließen Cüstrin von dieser Seite ein.

2. Korps drängt V. preußisches gegen die Oder, folgt dann über Landsberg auf rechtem Wartheufer den beiden anderen. Diese erreichen voraussichtlich am 7. Oktober die Oder, 2. Korps am 8. Übergang aller drei Korps über die Oder am 9. oder 10. Oktober, um Feind zur Schlacht zu zwingen, bevor preußisches Gardekorps bzw. Truppen aus Schlesien herangerückt sein können.

General v. Moltke bemerkt hierzu:

Wenn das 2. Armeekorps das gegenüberstehende V. nach Cüstrin oder Frankfurt zurückgedrängt hat, so bleibt für dasselbe nichts mehr am linken Wartheufer zu tun. Es kann am 2. Drossen angreifen und früher als das Gros die Oder unterhalb Cüstrin erreichen.

Die große Wichtigkeit von Landsberg ist nicht hervorgehoben. . . .

Das II. und V. Armeekorps vereint, könnten wohl den Versuch machen, gestützt auf Cüstrin, das rechte Oderufer zu verteidigen.*)

Marschtafel

für das russische Garde- und 1. Armeekorps.

Oktober	Hauptquartier	Gardekorps	Meilen	1. Armeekorps	Meilen	Bemerkungen
1. u. 2.	Filehne	Selchowhammer Eichberg (eine Meile nördlich von Filehne)	—	Filehne	—	1. Die Avantgarden der beiden Armeekorps befinden sich einen halben Tagesmarsch vorgeschoben. 2. Die Feststellung der Etappen ist nur vorläufig erfolgt, ohne später durch den Gang der Ereignisse bedingte Abänderungen auszuschließen.
3.	Driesen	Rohrsdorf Schlanow (eine halbe Meile südlich Woldenberg)	3½	Driesen Bordamm (an der Bahn nördlich Driesen)	3½	
4.	Friedeberg	Friedeberg	2¾	Mückenburg (an der Bahn südlich Friedeberg)	3½	
5.	Landsberg	Kladow	3½	Landsberg	3½	
6.	Vietz	Dölzig	3½	Vietz	3½	
7.	Zorndorf	Fürstenfelde	3	Zorndorf	2½	

*) Ähnlich äußert General v. Moltke zu einer besonderen Weisung an das 2. Armeekorps, in der allein die Verteidigung hinter der Oder in Betracht gezogen wird:

„. . . darin liegt der Irrtum. Die Möglichkeit einer Vereinigung beider Armeekorps am rechten Ufer ist nicht in Betracht gezogen."

Ordre de Bataille

V.

10.

20.

59. 12.

37.

19.

6.

46.

9.

18.

7.

47.

17.

58.

38.

J. 5.

Ul. 10.

Dr. 4.

2. Fuß-Abt.

1. Fuß-Abt.

K. Br. Pi. B. 5. K. Tel. A.

Munitions-Kolonnen.

9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

F. B. K.

Feld-Laz. Krankenträger-Komp. leichte 3. 2. 1. Haupt.

5. 4. 3. 2. 1. Pr. K.

Pont. K. Pf. D.

5. Kav. Div.

Schwere Kav. Brig.

K. 5.

Ul. 7.

Ldw. Ul. 1.

Leichte Kav. Brig.

Huf. 2.

Ldw. Huf. 2.

Ldw. Dr. 4.

3. reit.

Reserve-Artillerie.

3. Fuß-Abt.

Reitende Abt.

der West-Armee.

II.

4.		3.	
8.	7.	6.	5.
21. 61. 34.	14. 54.	9. 49. J. 2.	2. 42.
Ul. 9.		Dr. 3.	
2. Fuß-Abt.		1. Fuß-Abt.	

K. Br. Pi. B. 2. K. Tel. A.

Munitions-Kolonnen.

9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

F. B. K.

Feld-Laz. Krankenträger-Komp. leichte 3. 2. 1. Haupt.

5. 4. 3. 2. 1. Pr. K.

Pont. K. Pf. D.

2. Kav. Div.

Schwere Kav. Brig.	Leichte Kav. Brig.
K. 2.	Huf. 5.
Ul. 4.	Ldw. Huf. 5.
Ldw. Ul. 4.	Ldw. Dr. 3.

3. reit.

Reserve-Artillerie.

3. Fuß-Abt. Reitende Abt.

West (Führer: Oberst Petersen), nimmt an, daß das 2. russische Korps bei Zielenzig erst am 6. Oktober von Filehne aus unterstützt werden kann*) und hält anderseits bei direktem Vorgehen der Russen auf Berlin einen Oderübergang bei Güstebiese für wahrscheinlich.**) II. und V. preußisches Armeekorps sollen konzentrisch zum Angriff auf 2. russisches Armeekorps vorgehen, bevor dessen Unterstützung von Filehne aus möglich ist. Vom II. preußischen Korps treffen, unter Benutzung der Bahnlinien Stettin—Berlin—Landsberg und Stettin—Arnswalde, bis zum 3. Oktober abends***) in Landsberg 18 Bataillone, 6 Eskadrons, 5 Batterien ein; sie sollen am 4. Oktober morgens aus der Linie Ocht—Königswalde—Arensdorf gegen Flanke und Rücken, das V. preußische Korps gegen die Front des 2. russischen zum Angriff vorgehen†) und es womöglich gegen die Oder werfen.

Gelingt es aber dem 2. russischen Korps, auf Schwerin auszuweichen und sich mit den beiden anderen russischen Armeekorps zu vereinigen,††) so bleibt nur Rückzug der preußischen auf Cüstrin und direkte Verteidigung der Oder auf dem linken Ufer übrig.

Nur wenn Cüstrin verstärkt anzunehmen sei,†††) soll die Verteidigung auf

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Die Vereinigung aller Kräfte kann aber auch schon am 5. bei Landsberg stattfinden.

**) Ich bin derselben Ansicht.

***) Das 2. russische Korps kann, wenn es will, am 2. abends bei Landsberg stehen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es dieses wichtige Defilee in seiner Flanke schon am 1. besetzt hält, daß seine Kosaken gegen Cüstrin und Berlinchen streifen, daß sie die Eisenbahn in erster Richtung unterbrechen.

Das komplizierte Vorrücken unmittelbar gegen den Feind auf zwei verschiedenen Eisenbahnen scheint mir sehr bedenklich.

Das II. Korps unvollständig, schwach an Artillerie und Kavallerie, getrennt vom V. Korps.

†) Das 2. russische Korps kann am 2. Oktober das schwächere preußische in Drossen angreifen und es zwingen, auf Frankfurt oder Cüstrin zurückzugehen;

es kann noch am 4. Oktober über Meseritz, selbst Brätz auf Posen ausweichen.

Das Garde- und 1. Armeekorps können am 8. Oktober bei Güstebiese stehen.

††) Diese Vereinigung kann aber in Landsberg schon am 5. Oktober bewirkt sein.

†††) Die Verstärkung von Cüstrin läßt sich auch durch provisorische Anlagen erreichen.

Sollte es dennoch nicht ratsam sein, diese Vorteile gleich anfangs zu benutzen?

dem rechten Ufer, auf die Festung gestützt, so lange erfolgen, bis das preußische Gardekorps eingreifen kann.

Auf Cüstrin basiert sei sowohl Vorgehen gegen die Verbindungen des Feindes wie direktes Vorlegen auf dem linken Oderufer möglich, ebenso auch, durch einen Parallelmarsch mit dem Feinde rechtzeitig vor Berlin einzutreffen.

Entsprechend der Absicht eines konzentrischen Angriffs des II. und V. preußischen Korps auf das 2. russische ergingen für den 2. Oktober Weisungen. War Landsberg bereits stark besetzt und der Angriff somit unausführbar, so sollte das II. Armeekorps auf dem rechten Wartheufer vorwärts Cüstrin versammelt werden, das V. aber vorläufig auf dem linken Wartheufer bleiben; beide Korps sollten je nach der Stärke des Feindes über Cüstrin vereinigt werden.

General v. Moltke war mit dieser Absicht einverstanden.

V. Armeekorps will bei notwendigem Rückzug über Grunow—Sonnenburg*) auf Cüstrin gehen; falls Feind weicht oder rechts abmarschiert, in mehreren Kolonnen über den Lenzebach vorrücken und auf Zielenzig—Schermeisel bzw. Kriescht—Landsberg folgen.

Aufstellung vom 1. zum 2. Oktober.

Ost: 2. Armeekorps.
Avantgarde: Vorposten: Mühlenfließ westlich Heinersdorf.
Haupttrupp: Biwak östlich Heinersdorf.
Gros: Biwak östlich Langenfeld.
Reserven: in und östlich Zielenzig.
West: Arrieregarde: Biwak westlich Kl. Kirschbaum.
Gros: 9. Infanterie-Division Ortsbiwak in und westlich Drossen.
10. = = Biwak dicht westlich des Röth-Sees.
5. Kavallerie-Division Biwak bei Ullrichs Vw.
Reserve-Artillerie Biwak westlich 9. Infanterie-Division.

Nachrichten bis zum 1. Oktober abends bzw. in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober.

Ost: Die feindliche Arrieregarde steht hinter Kl. Kirschbaum.

Zahlreiche Biwakfeuer brennen hinter der Lenze nördlich Drossen.

West: Landsberg ist vom Feinde besetzt.

Neue Anordnungen für den 2. Oktober auf Grund dieser Nachrichten.

Ost: 2. Armeekorps will mit Avantgarde ($5^1/_4$—6—1) und 5. Division von Heinersdorf aus auf Kl. Kirschbaum vorgehen und feindliche Arrieregarde von dort auf Radach werfen, während 4. Division (8—1—2) und Reserve-Kavallerie (0—12—1) von Langenfeld aus südlich Krebow auf Radach vorgehen, um von Norden her in Flanke und Rücken des Feindes zu fallen.

Reserve-Infanterie und Artillerie ($5^3/_4$—0—4) gehen unterdes auf der Chaussee Zielenzig—Drossen vor und sperren das Defilee von Drossen.

Führer bei 5. Division.

Landsberg ist seit 1. Oktober morgens 8° durch Detachement 2. Armeekorps besetzt.

West: Versammlung II. Armeekorps bei Landsberg unterbleibt;

Bahntransporte gehen über Berlin nur bis Vietz.

Transporte auf Strecke Stettin—Arnswalde fallen ganz aus; hierfür bestimmte Truppen schließen sich dem Fußmarsch der übrigen auf Neudamm—Quartschen an.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: ? Tschernow?

Wartheübergänge zwischen Cüstrin und Vietz sind zu beobachten bzw. zur Zerstörung vorzubereiten, der bei Költschen ist sofort unbrauchbar zu machen,
Verbindung mit V. über Fichtwerder sofort zu eröffnen.
V. bleibt bei Drossen; bei feindlicher Überlegenheit Rückzug auf Cüstrin.
Pontontrain V. sofort nach Cüstrin zur Herstellung einer dritten Oderbrücke.
Hauptquartier Cüstrin.

Verlauf des 2. Oktober.

Das 2. russische Armeekorps ging am Morgen des 2. Oktober in der beabsichtigten Weise vor und griff die Vorposten bei Kl. Kirschbaum an. Die preußische Arrieregarde nahm ein Gefecht nicht an, sondern zog sich auf Radach zurück, wo sie vom Generalkommando den Befehl erhielt, bei Hammer-M. den Lenzeabschnitt zu überschreiten und hier Stellung zu nehmen.

Auf Grund von Kavalleriemeldungen, nach denen der Feind mit seinen Hauptkräften auf Drossen vorging, faßte der kommandierende General V. Armeekorps um 9° vormittags den Entschluß, dem Angriff des Feindes auszuweichen, mit der 9. Infanterie-Division über Stenzig—Säpzig, mit der 10. und der Reserve-Artillerie über Grunow—Gartow—Tschernow auf Cüstrin, rechtes Wartheufer, abzuziehen*) und diesen Abmarsch durch die Reserve-Kavallerie und Arrieregarde zu decken; erstere hatte dann der 10. Infanterie-Division zu folgen, letztere bei Tschernow die Vorposten**) zu übernehmen.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Nach der Detachierung auf Landsberg waren beide Parteien ungefähr gleich stark geworden.

Blieben beide einander gegenüber an der Lenze stehen, so verblieb auch das II. Armeekorps der West-Armee den anrückenden Hauptkräften der Ost-Armee allein gegenüber.

**) Die Aufstellung der Vorposten von Sonnenburg bis Göritz ist sehr ausgedehnt und schwer zu soutenieren.

Ich glaube, daß die Arrieregarde bei Zeisigberge—Tschernow beisammen gehalten werden muß, um das schwierige Defilieren auf der langen Chausseestrecke zu sichern, mit Einbruch der Dunkelheit aber auf Cüstrin näher herangezogen werden konnte.

***) Zu einer Arbeit über Anlage provisorischer Verschanzungen auf dem rechten Oderufer zur Hebung der Offensivkraft der Festung Cüstrin: Es kommt wenig auf die Symmetrie und auf schematisch regelmäßige Konstruktion an. Wichtiger als der Radius ist, daß die Werke nicht weiter als wirksame Schußweite auseinanderliegen.

Dem 2. russischen Armeekorps gelang es nicht, die feindliche Arrieregarde in ein Gefecht zu verwickeln, anderseits verwehrte sie westlich des Lenzeabschnitts bei Hammer-M. jeden Einblick in die Gegend von Gartow—Grunow.

Das Durchziehen der 4. und später 5. Infanterie-Division durch den Radacher Forst nahm viel Zeit in Anspruch, so daß der Abzug des V. Armeekorps auf Cüstrin unbelästigt gelang.

Am Abend des 2. Oktober standen

Avantgarde: bei Siegeshof, ein Bataillon Hammer-M.,
Vorposten am Lenzeabschnitt und Mühlenfließ (bei Radach).

Gros und Reserven: Biwak nördlich Ch. H. Siegeshof,
ein Bataillon Ögnitz.

Hauptquartier Mauskow.

Trains nach Schwerin.

Nachrichten vom 2. Oktober abends.

Ost: 2. Armeekorps: Die vorgeschobenen Patrouillen haben bis Gartow und Stenzig am Nachmittag des 2. Oktober vom Feinde nichts gesehen. Tschernow und Säpzig scheinen besetzt geblieben zu sein.

West: Das V. Armeekorps meldet die Ereignisse des Tages und sein Eintreffen bei Cüstrin.

Anordnungen für den 3. Oktober.

2. Armeekorps (Mauskow, 2. Oktober, 9° abends):

Bataillon Hammer-M. und 1 Eskadron Husaren der Avantgarde marschieren 5° vormittags nach Tschernow, beobachten und sperrten die Defileen der Wartheniederung.*)

Rest der Avantgarde 5° vormittags von Siegeshof über Mauskow nach Hammer.**)

Gros, einschl. Bataillon Ögnitz, folgt der Avantgarde um 6^{30} nach Neuwalde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Rekognoszierung, Beobachtung, Sperrung? für letztere Zwecke viel zu schwach. Liegt es überhaupt im Interesse, hier zu sperren, wenn man am rechten Wartheufer vorgehen will?

**) Wie, wenn das feindliche V. Armeekorps, aus Cüstrin verstärkt, von Tschernow sehr früh zum Angriff vorginge? Warum nicht die bisherige Avantgarde als Arrieregarde folgen lassen, und, da Landsberg besetzt, den Marsch dorthin nur durch ein Paar Schwadronen der Reserve aufklären?

Reserven erreichen 8^{30} über Kriescht Treplin.

Hauptquartier: Neuwalde.*)

Armee-Oberkommando (Filehne, 3. Oktober, 2° früh):

2. Armeekorps trifft, unter Belassung von Detachements gegen Cüstrin und Frankfurt—Crossen, spätestens den 4. Oktober in Landsberg ein bzw. besetzt jedenfalls die Brückenvorstadt und Zantoch.

Am 3. Oktober erreichen 1. Armeekorps Driesen, Gardekorps Woldenberg;

am 4. Oktober 1. Armeekorps Gurkow, Gardekorps Zanzthal, Avantgarden Stolzenberg, Jahnsfelde, Gralow, Zantoch.

West:

Armee-Oberkommando will Feind verhindern, sich unterhalb oder bei Landsberg auf rechtem Wartheufer zu konzentrieren.

5. Infanterie-Brigade setzt sich von Vietz aus in den Besitz von Landsberg, 6. folgt.

V. Armeekorps rückt vom Biwak zwischen Warnick—Cüstrin (Kurze Vorstadt) aus in die Stellung Tamsel—Zorndorf, Avantgarde Vietz—Balz.

V. Armeekorps:

Avantgarde (9—8—¼) Vietz—Balz, 9. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie Tamsel, 10. Infanterie-Division Wilkersdorf, Kavallerie-Division Zorndorf. Arrieregarde eingezogen bis auf Detachement (1—2—¼) bei Tschernow—Säpzig.

Die Stellung Tamsel—Zorndorf für ein bzw. zwei Armeekorps beurteilte General v. Moltke folgendermaßen:

Eine Stellung zwischen Zorndorf und der Landsberger Chaussee teilt mit allen sehr ausgedehnten Stellungen den Vorteil, daß sie nicht leicht umgangen werden kann.

Die Ostarmee wird die Verbindung mit Landsberg nicht gern aufgeben und mindestens mit einem Korps auf der Chaussee bleiben. Trotz ihrer Stärke kann sie sich dann nicht füglich über den Zaberngrund mit dem rechten Flügel ausdehnen. Der linke Flügel der Stellung ist durch Zorndorf, der rechte am Warthebruch gut angelehnt; der Rückzug bis Cüstrin kaum zu gefährden.

Aber die Stellung hat eine volle Meile Ausdehnung und eine überall zugängliche Front. Zwei Armeekorps können sie nur notdürftig besetzen. Das fast 2000 Schritt lange, mit der Spitze gegen den Feind gekehrte Wilkersdorf ist der natürliche Angriffspunkt, dessen Wegnahme das Zentrum sprengt. Der Feind hat eine Überlegenheit von 40 000 Mann. Er wird nicht umgehen, es liegt in seinem Interesse, sofort anzugreifen. Der Ausgang dieser Entscheidungsschlacht ist daher keineswegs gesichert, und da weder Schaumburg noch Kurze Vorstadt Brückenköpfe sind, noch in kurzer Zeit dazu hergerichtet werden können, so wird die Entscheidung auf einen gefährlichen Wurf gesetzt.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Marsch von zwei Meilen, zu entfernt von Landsberg, um diesen Punkt zu unterstützen. Was ist eigentlich die Absicht?

Nachrichten im Laufe des 3. Oktober.

Ost: Beim 2. Armeekorps geht die Meldung ein, daß das Detachement bei Landsberg am 3. Oktober vormittags durch 6 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien umfassend angegriffen ist.

Nach zweistündiger Verteidigung mußte die Stadt geräumt werden; es behauptete sich das Detachement bis abends, wo die letzte Meldung abging, in der Brückenvorstadt.

Gegenüber Költschen und bei Fichtwerder zeigten sich kleinere feindliche Abteilungen.

Das feindliche V. Armeekorps hat seine Arrieregarde in der Gegend von Tschernow stehen lassen.

West: Landsberg ist am 3. Oktober bald nach Mittag durch einen umfassenden Angriff der 5. Infanterie-Brigade genommen worden. Dagegen gelang es nicht, über die Warthe vorzudringen, da die Brücke durch Infanterie und Artillerie verteidigt wird.

Die 6. Infanterie-Brigade ist befohlenerweise nachgerückt und gegen Abend bei Loppow angelangt. Das rechts auf Költschen abgeschickte Detachement bemerkte jenseit der Warthe größere Abteilungen aller Waffen, welche Biwaks vorbereiteten.

Das V. Armeekorps hat die befohlenen Biwaks bezogen.

Die angeordneten Fußmärsche sind ausgeführt.

Anordnungen im Laufe des 3. Oktober.

Ost: 2. Armeekorps entschließt sich, als Kanonendonner von Landsberg her hörbar wird, die Warthe zu überschreiten und den Feind in der rechten Flanke anzugreifen. Nach Abkochen in den Biwaks bei Hammer, Neuwalde und Treplin soll Übergang auf Pontons bei Klementenschleuse erfolgen:

Avantgarde und 4. Division gehen auf Wepritz,

5. Division auf Loppow vor.

Reserve-Infanterie richtet Brückenkopf an Übergangsstelle ein.

Reserve-Kavallerie und -Artillerie rücken auf linkem Wartheufer nach Landsberg zur Aufnahme des dortigen Detachements.

Alle Anordnungen waren vom Führer 2. russischen Armeekorps (Major Bergmann) als ausgeführt gemeldet worden.

Der Führer von Ost (Oberstleutnant v. Sandrart) erklärte sich gegen diese Maßnahmen unter Hinweis auf die Teilung des 2. Armeekorps und daraufhin, daß am 5. Oktober Landsberg von selbst der Ostarmee zufallen müsse. Sollten aber die beiden preußischen Korps sich vereinigen können, bevor der Angriff der russischen von Filehne her wirksam werde, so erfolge die natürlichste Vereinigung aller drei russischen Korps über Zantoch.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Ich trete dieser Ansicht bei. Außerdem ist zu bemerken, daß der Kommandeur des Armeekorps nur sagen kann, daß er die Sache so beabsichtigt, nicht aber, daß sie so geschehen sei, da er ja nicht weiß, was der Feind dagegen tut.

Anordnungen für den 4. Oktober auf Grund der am 3. eingelaufenen Nachrichten.

Ost: Gardekorps rückt von Woldenberg nach Zanzthal, Avantgarde Stolzenberg; Wormsfelde, Zanzhausen besetzt;
1. Armeekorps von Vordamm nach Gurkow, Avantgarde Jahnsfelde, Gralow, Zantoch;
Garde-Kavalleriekorps von Woldenberg nach Groß-Welm-See.
Hauptquartier Gurkow.
West: Truppen bei Landsberg bleiben dort.
Aufklärung gegen Filehne.
6. Infanterie-Brigade rückt von Loppow nach Landsberg, sobald Avantgarde V. Armeekorps in Dühringshof.
Letztere sichert gegen Warthe unterhalb Landsberg.
V. verstärkt Stellung Tamsel—Zorndorf.
Erkundung auf linkem Wartheufer.

Nachrichten bis zum 4. Oktober früh.

Ost: Vom 2. Armeekorps ist die Reserve-Kavallerie und -Artillerie bei Landsberg (linkes Ufer) abends am 3. Oktober eingetroffen. Der Feind hat gesucht, die Brücke zu zerstören, was nur teilweise gelungen ist. Die Brückenvorstadt ist diesseits noch besetzt.

Der Rest des Armeekorps hat in der Gegend von Plonitz während der Nacht zum 4. biwakiert. Der Versuch, hier die Warthe zu überschreiten, ist nicht ausführbar gewesen. Feindliche Infanterie, welche sehr bald bedeutende Verstärkung erhielt, verhinderte das Abladen und Übersetzen der Pontons.

Das gegen Cüstrin belassene Kommando meldet, daß das feindliche V. Armeekorps seine Arrieregarde eingezogen und bei Tschernow usw. eine bloße Postierung gelassen hat.

Das Garde- und 1. Armeekorps sind in Woldenberg und Driesen angelangt.

Auf der Cüstrin—Landsberger-Chaussee sind Truppenmärsche wahrgenommen, Verstärkungen des Feindes bei letzterem Punkt eingetroffen.

Nachrichten vom 3. Oktober, welche in der Nacht zum 4. eingehen.

West: Der Feind hat die Häuser unmittelbar hinter der Brücke von Landsberg mit Tirailleurs besetzt und hält den Übergang unter Kartätschfeuer, die Zerstörung ist nur teilweise gelungen.

Driesen und Woldenberg sind am Nachmittag des 3. Oktober vom Feinde besetzt worden.

Die 6. Infanterie-Brigade ist bei Landsberg, die Avantgarde des V. Armeekorps, 9 Bataillone, 8 Eskadrons, 20 Geschütze, bei Vietz eingetroffen. Das Armeekorps selbst steht zwischen Tamsel und Zorndorf und hat seine Arrieregarde von Tschernow usw. an sich gezogen. Letztere hat die Gegend nach der Lenze zu am 3. noch vom Feind besetzt gefunden.

Rekognoszierungen über die Warthe hinüber haben nur bei Fichtwerder ausgeführt werden können, weiter aufwärts verhindert sie der Feind.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurden bei Klementenhof (eine Meile abwärts Landsberg) Pontons abgeladen. Der Versuch, hier Truppen überzusetzen, wurde durch das Detachement in Költschen und schnell herbeigerufene Verstärkungen verhindert.

Zahlreiche Wachtfeuer brannten in der Gegend von Plonitz.

Anordnungen am 4. Oktober früh auf Grund der in der Nacht eingegangenen Nachrichten.

Ost: 2. Armeekorps will nunmehr bei Zantoch die Warthe überschreiten.
5° morgens marschieren von Plonitz: Avantgarde über Rodenthal, Roßwiese auf Landsberg zur Besetzung der Brückenvorstadt. (Bataillon Tschernow herangezogen. — Eskadron bleibt dort.)
Gros über Schönewald, Dechsel nach Zantoch; Reserveinfanterie über Blockwinkel, Altensorge nach Zantoch.
West: V. Armeekorps rückt vormittags von Tamsel—Zorndorf in Stellung bei Vietz.
Armee-Hauptquartier von Cüstrin nach Vietz.

Verlauf des 4. Oktober.

Ost: Die Avantgarden des Garde- und 1. Armeekorps stießen bei Friedeberg und Neu-Mecklenburg auf feindliche Husaren, welche sich auf eine Infanteriepostierung bei Altenfließ zurückzogen. Da diese Stellung durch Artillerie unterstützt wurde, mußte sich die Avantgarde des Gardekorps entwickeln. Inzwischen hatte sich das feindliche Detachement durch den Wald zurückgezogen, nahm aber eine Aufstellung im freien Gelände jenseits. Da bei einbrechender Dunkelheit die Stärke des Feindes nicht beurteilt werden konnte, so begnügten sich die Avantgarden, Stolzenberg, den Waldrand und Gralow zu besetzen. Der Gegner zog sich bis Lorenzdorf zurück.

Das 2. Armeekorps hat die Brückenvorstadt von Landsberg mit der Avantgarde besetzt, ist mit dem Rest nach Zantoch abgerückt. Die Brücke wird hier bis morgen früh erbaut sein. Die Verbindung mit Gralow ist hergestellt.

Die Nachrichten lauten dahin, daß zwischen Landsberg und Vietz bedeutende Truppenmassen zusammengezogen sind.

West: Das 5. Husaren-Regiment fand am Vormittag Friedeberg und Neu-Mecklenburg von Infanterie besetzt. Von überlegener feindlicher Kavallerie verfolgt, wurde es bei Altenfließ von seiner Infanterie aufgenommen. Da das Detachement es offenbar mit der Vorhut der feindlichen Armee zu tun hatte, ging es durch den Forst zurück und nahm eine Aufstellung bei Lorenzdorf.

Feindliche Postierungen waren abends längs des ganzen Waldrandes sichtbar. Am linken Wartheufer war die Brückenvorstadt von Landsberg noch im Besitz des Feindes.

Landleute sagen aus, daß viel Truppen bei Zantoch eingetroffen sind und dort an einer Brücke arbeiten.

Die 5. und 6. Infanterie-Brigade haben die befohlene Stellung bei Landsberg, am Kladowfließ und Wepritz eingenommen.

Das V. Armeekorps ist bei Vietz angelangt, hat seine Avantgarde nach Dühringshof vorgeschoben. Der Rest des II. Armeekorps ist auf der Linie Königsberg—Schönfließ angelangt.

Die von Tschernow vorgegangene Rekognoszierung hat die Lenze vom Feinde verlassen gefunden.

Absichten und Anordnungen für den 5. Oktober.

Ost: (Führer: Oberstleutnant v. Hartmann) will den Feind bei Landsberg schlagen, alsdann bei Güstebiese und Zellin über die Oder gehen.*)

Die West-Armee werde einer entscheidenden Schlacht ausweichen und sich entweder durch Cüstrin auf das linke Oderufer zurückziehen oder eine Flankenstellung an der Mietzel nehmen. Letzteres zu verhindern, sei wichtigste Aufgabe der Ost-Armee,**) denn sonst sei die Ausführbarkeit des Oderüberganges fraglich.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es ist vorher zu sehen, daß der Gegner Güstebiese gegenüber gefunden wird. Die Aufmerksamkeit des Ostkorps wird daher auch auf andere Punkte zu richten sein, so Schaumburg und Zellin oberhalb, Zäckerick, Nieder-Wutzow und selbst Schwedt unterhalb.

Die Übergänge südlich des Finowkanals haben einen höheren Wert als die weiter stromabwärts, letztere sind aber leichter zu gewinnen.

Einwirkung von Cüstrin?

**) Wenn Cüstrin das offensive Vorgehen am rechten Oderufer sicherte, so würde die West-Armee, um das Überschreiten des Stromes zu hindern,

Der Führer befahl:

Gardekorps marschiert 7° früh über Kladow, Zanzin, Marwitz, Liebenow, Alt-Diedersdorf und über Heinersdorf, Beyersdorf, südlich Liebenow auf Charlottenhof.

1. Armeekorps bricht 8° früh auf, nimmt Landsberg und marschiert bis zum Abschnitt Stennewitz—Düringshof auf dem Wege über Merzdorf—Ratzdorf sowie auf der Chaussee und dem Eisenbahndamm.

2. Armeekorps überschreitet die Warthe bei Zantoch und folgt dem 1. Armeekorps auf etwa ¾ Meilen bis Ratzdorf—Gennin.*)

Landsberg bleibt besetzt.

West: (Führer: Oberstleutnant v. Schlotheim) will, angesichts der bevorstehenden Vereinigung der feindlichen Korps, auf dem rechten Oderufer keine Schlacht mehr annehmen, sondern auf das linke zurückgehen, V. bei Cüstrin, II. bei Güstebiese oder Zellin.**)

Hierzu marschieren:

3. Infanterie-Division von 3° früh von Landsberg—Wepritz über Merzdorf, Ratzdorf, Stennewitz, Alt-Diedersdorf nach Massin ab; Avantgarde V. Armeekorps rückt von Düringshof nach Vietz, sobald 3. Divisivn Stennewitz passiert hat. Folgt Feind über Landsberg mit starken Kräften, so marschiert 3° nachmittags 3. Infanterie-Division von Massin nach Neudamm, unter Besetzung von Kerstenbrügge; Avantgarde V. von Vietz nach Gr. und Kl. Cammin.

Gros V. Armeekorps marschiert 7° vormittags von Vietz nach Lamsel; Reserve-Kavallerie bleibt zur Aufnahme der Avantgarde bei Gr. Cammin.

Pontonkolonne V. rückt von Cüstrin auf linkem Oderufer nach Zellin und erwartet dort Befehle II. Armeekorps.

Die in Linie Vietnitz—Schönfließ stehenden Truppen II. Armeekorps setzen Marsch auf Fürstenfelde derart fort, daß am 6. Oktober die 3. Division auf ihrem Marsch von Neudamm nach Fürstenfelde aufgenommen werden kann.

1. Staffel der Kolonnen und Trains geht von Königsberg über Zehden nach Nieder-Wutzow, überschreitet die Oder mittels Fähre und Flußfahrzeugen und rückt von dort über Freienwalde nach Wriezen.

2. Staffel geht am 5. Oktober bei Schwedt über die Oder und von dort über Angermünde, Eberswalde nach Wriezen.

---

keine bessere Flankenstellung nehmen können als dort. Zieht sie die Oder abwärts, so ist die Ost-Armee stark genug, um mit ausreichenden Kräften zu folgen und doch noch mit 50 000 Mann gegen Berlin vorzugehen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Die Marschtiefe jedes Korps beträgt mehr als die Marschlänge. Es wird eher angängig sein, die Korps neben- als hintereinander marschieren zu lassen.

**) Bei der Beschaffenheit von Cüstrin (Kurze Vorstadt) erscheint es nicht überflüssig, an zwei Stellen über die Oder zu gehen. Es ist das um so zweckmäßiger, als man jenseits zur Bewachung des Stromes sich doch wird teilen müssen. Doch wird es schwer sein, für die Arrieregarde eine den Übergang deckende Stellung zu finden.

II. Armeekorps schlägt zwei Brücken bei Güstebiese und Blessin oder bei Zellin. *)

Anordnungen über Zusammenbringen von Flußfahrzeugen nach Güstebiese sowie zur Aufklärung durch zwei Streifkorps auf Soldin und Berneuchen.

Oberkommando 5. mittags von Vietz nach Tamsel.

General v. Moltke schrieb unter diesen Befehl:

Klar gedacht und ausgedrückt.

Umsichtige und zweckmäßige Anordnungen.

Verlauf des 5. Oktober.

Ost: Die Avantgarde des 1. Armeekorps brach um 8^0 von Gralow auf, fand um 11^{30} Landsberg geräumt, defilierte durch die Stadt und traf gegen Abend in der Gegend von Dühringshof ein, wo sie den Abschnitt Stennewitz —Dühringshof besetzte.

Der Feind wurde nicht erreicht. In der Dunkelheit stießen vorgeschickte Patrouillen in dem Pyrehneschen Forst auf feindliche.

Das 1. Armeekorps erreichte Loppow, das 2. Wepritz,

die Avantgarde des Gardekorps passierte das Kladow-Fließ, ohne auf den Feind zu stoßen, und erreichte gegen Abend die Gegend rückwärts Alt-Diedersdorf und Charlottenhof. Vorgeschickte Patrouillen stießen auf halbem Wege nach Massin auf feindliche Infanteriepostierung. Das Korps selbst erreichte Liebenow nach einem Marsch von $3\frac{1}{2}$ Meilen abends spät.

West: Die 3. Infanterie-Division ist mittags bei Massin angekommen, ohne vom Feinde erreicht zu werden. Erst bei einbrechender Dunkelheit wurden die gegen Alt-Diedersdorf ausgestellten Vorposten alarmiert, aber nicht zurückgedrängt.

Die Arrieregarde des V. Armeekorps erreichte Vietz, ohne vom Gegner gedrängt zu werden. Abends stießen die in dem Pyrehneschen Forst vorgeschickten Patrouillen auf feindliche.

Das Gros des Korps langte in Tamsel an, die Reserve-Kavallerie bei Gr. Cammin.

Der Pontontrain des V. Armeekorps ist von Cüstrin bis Gr. Neuendorf gekommen, der des II. Armeekorps bis Zellin.

Die 4. Infanterie-Division hat die Gegend von Fürstenfelde erreicht und dort Ortsunterkunft bezogen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Der Pontontrain des V. Armeekorps kann am 6. mittags bei Zellin oder Blessin ankommen.

Der des II. Armeekorps?

Anordnungen für den 6. Oktober.

Ost: Gardekorps bricht 7° früh auf und erreicht mit: Avantgarde Neudamm, Gros die Mietzel, Garde-Kavallerie-Division den Waldrand östlich Neudamm,

1. Armeekorps erreicht: mit Avantgarde den Waldrand östlich Blumberg, Gros das Fließ nördlich Vietz.

2. Armeekorps rückt von Wepritz über Merzdorf auf Massin.

Oberkommando beim Gardekorps.

Hauptquartier 6./7. Oktober Kerstenbrügge.

West: 3. Infanterie-Division und Avantgarde V. Armeekorps setzen 4° früh von Massin und Vietz aus den Rückzug fort.

II. Armeekorps geht mit Gros hinter das Kuritzfließ bei Closson, starke Arrieregarde bei Fürstenfelde, leichte Kavallerie von Quartschen bis Neudamm.

V. Armeekorps baut die beiden Brücken,*) nimmt Avantgarde bis Cammin zurück, schickt zu deren Unterstützung die Reserve-Kavallerie nach Wilkersdorf vor.

Vom Gros marschieren 7° früh:

1 Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons, 2 Batterien über Cüstrin nach Kienitz;

1 Infanterie-Brigade und Reserve-Artillerie über Cüstrin—Gorgast nach Zechin;

1 Infanterie-Brigade und 2 Batterien bleiben zur Aufnahme der Avantgarde bei Tamsel, wohin letztere abends zurückgezogen wird.

Reserve-Kavallerie geht alsdann über die Oder nach Gorgast.

Hauptquartier von Tamsel nach Cüstrin.

Verlauf des 6. Oktober.

Ost: Das Gardekorps fand bei seinem Vorrücken in der Gegend von Massin die Biwaksspuren einer Division, deren Rückzug frühzeitig über Neudamm genommen zu sein schien. Die Avantgarde des Korps besetzte nachmittags Neudamm. Die abends vorgeschickten Patrouillen stießen diesseit Fürstenfelde auf starke feindliche Postierungen. Das Gros bezog die vorgeschriebenen Biwaks hinter der Mietzel.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps fand auf ihrem Vormarsch keinen Feind. Es ergab sich indes, daß eine starke feindliche Abteilung zwischen Gr. und Kl. Cammin stand, und bei Wilkersdorf zeigten sich Kavalleriemassen.

Alle diese Truppen gingen indes bei Einbruch der Dunkelheit in der Richtung auf den Tamseler Busch zurück. Das Gros des Korps biwakiert nördlich Vietz.

Das 2. Armeekorps hat die befohlenen Biwaks bei Massin bezogen.

Weit vorgeschobene Kosakenabteilungen haben bemerkt, daß am heutigen Tage feindliche Truppen von Schönfließ in der Richtung auf Fürstenfelde marschiert sind.

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Wo?

West: Der Rückmarsch der 3. Infanterie-Division ist heute vom Feinde nicht gedrängt worden. Erst nachmittags wurde die leichte Kavallerie aus Quartschen und Neudamm vertrieben.

Die Vorpostenlinie östlich Fürstenfelde ist abends alarmiert, aber nicht ernstlich angegriffen worden.

Die Arrieregarde des V. Armeekorps hat nachmittags eine starke feindliche Abteilung aus dem Massinschen Forst debouchieren und bei Blumberg Halt machen sehen.

Alle Truppenabteilungen haben die befohlenen Märsche ausgeführt.

Anordnungen für den 7. Oktober.

Ost: hält die Absicht des Feindes, über die Oder zurückzugehen, angesichts der eingegangenen Nachrichten nicht mehr für klar und will daher am 7. Oktober die drei Korps im Vormarsch versammeln.

Es marschieren:

Gardekorps: Avantgarde, durch Kavallerie verstärkt, von Neudamm bis westlich Fürstenfelde;
Gros, mit Kavallerie am Anfang, bis Fürstenfelde;

2. Armeekorps von Massin bis Nabern. Bärfelde durch Kavallerie besetzt.

1. Armeekorps: Avantgarde mit Kavallerie-Division von westlich Vietz über Gr. Cammin, Wilkersdorf bis Zorndorf, Front gegen Cüstrin; Kuzdorf besetzt;
Gros von nördlich Vietz in Gefechtsbereitschaft über Blumberg, Batzlow bis westlich Zicher (Chaussee Cüstrin—Neudamm), Front gegen Cüstrin. Ein Regiment Kosaken bleibt vorläufig in Blumberg zur Beobachtung der Chaussee Cüstrin—Landsberg.

Führer am Anfang des Gardekorps.

Hauptquartier 7./8. Oktober Fürstenfelde.

West: setzt Rückzug über die Oder fort:

II. Armeekorps bei Zellin;
Arrieregarde (20. Infanterie-Brigade) bricht 2° früh von Fürstenfelde auf, Kavallerie bleibt am Feinde;
Gros ist vorher über den Strom gegangen.
Nach Übergang Beobachtung der Oder von Kienitz bis Nieder-Wutzow.

Die am 7. Oktober bei Zellin eintreffende 17. Infanterie-Brigade V. Armeekorps wird II. Armeekorps unterstellt und beobachtet von Ortwig aus die Strecke Kienitz—Zellin.

6. Infanterie-Brigade II. Armeekorps mit 4 Eskadrons, 2 Batterien beobachtet von Karlsbiese aus die Strecke Blessin—Zäckerick.

5. Infanterie-Brigade mit 2 Batterien steht bei Neu-Barnim zur Unterstützung.

Gros II. Armeekorps (4. Division) biwakiert bei Alt-Lewin.

V. Armeekorps: Arrieregarde bricht 3° früh von Tamsel auf und marschiert über Cüstrin nach Genschmar. Beobachtung der Oder von Alt-Drewitz bis Kienitz.

17. Infanterie-Brigade marschiert von Kienitz nach Ortwig und wird II. Armeekorps unterstellt (s. o.);

19. Infanterie-Brigade (am 6. zur Aufnahme der Avantgarde) rückt von Tamsel über Cüstrin nach Zechin;

18. Infanterie-Brigade mit 2 Batterien von Zechin nach Letschin;

Reserve-Artillerie bleibt in Zechin;

Reserve-Kavallerie marschiert von Gorgast nach Letschin;

Trains und Kolonnen nach Golzow.
Hauptquartier 8° morgens von Cüstrin nach Letschin.*)

Verlauf des 7. Oktober bis 12° mittags.

Ost: Die Avantgarde des Gardekorps, verstärkt durch Kavallerie, traf um 10° beim Eh. H., 1/2 Meile westlich Fürstenfelde, ein. Vorgeschobene Patrouillen meldeten, daß Clossow in der Nacht vom Feinde besetzt gewesen und sehr früh morgens geräumt worden sei.

Das Gros bezog um 10° seine Biwaks bei Fürstenfelde.

Über Bärwalde und Sellin hinaus ist nichts vom Feinde gesehen.

Das 2. Armeekorps rückte mittags in die Biwaks bei Nabern. Die Kavallerieabteilung in Bärfelde erfuhr nichts vom Feinde.

Die Avantgarde des 1. Armeekorps, verstärkt durch die Kavallerie-Division, bezog um 9° Biwaks bei Zorndorf. Die Mietzelübergänge sind besetzt. Das Gros bezog um 10° Biwaks bei Zicher.

Das Kosakendetachement in Blumberg hat bis über Tamsel hinaus nichts mehr vom Feinde gesehen.

---

*) General v. Moltke stellte zu diesen Anordnungen folgende Zeiten fest:

6. Oktober:

Wann konnte die Brücke (bei Zellin) fertig sein? Eine oder zwei Brücken? Pontontrain II. Korps, am 5. nach Bärwalde, traf am 6. 8° (vormittags) bei Zellin ein. Die Brücke um 2° nachmittags fertig.

Pontontrain V. Korps bei Gr. Neuendorf; (Brücke) ebenfalls 2° fertig.

Um 3° war die Reserveartillerie, dann die schwere Kavallerie und endlich die 7. Infanterie-Brigade defiliert.

Wo stellen sie sich auf?

6. Brigade besetzt Güstebiese gegenüber den Damm usw. um 7°, trifft 7^{30} in Karlsbiese ein.

5. Brigade 7^{30} Neu-Barnim;

7. und 8. Brigade treffen vormittags bei Lewin ein.

V. Korps:

20. Brigade 7^{30} Genschmar,
19. " 9° Zechin,
17. " 7^{30} Ortwig,
18. " 7^{30} Letschin,
Kavallerie 9° Letschin.

Verlauf des 8. Oktober bis 4° nachmittags.

Ost: Um 10° vormittags, den 8. Oktober, fing die diesseitige Artillerie an, auf den Höhen zu beiden Seiten von Zellin Aufstellung zu nehmen. Die Infanterie und Kavallerie hatte die befohlene Aufstellung um Mittag beendet.

Um diese Zeit eröffneten die Batterien ihr Feuer gegen den Deich und die dahinter gelegenen Gehöfte, welche möglicherweise feindlichen Postierungen Deckung gewähren konnten.

Um 1° fuhren die Haketts unter dem Feuer von acht hinter dem Deich aufgestellten feindlichen Geschützen zum Flußufer hinab.

Die ersten Pontons, welche ins Wasser gelassen werden konnten, wurden mit Infanterie bemannt und setzten nach den Rähnen über, wo sie die möglichst gedeckte Aufstellung fanden.

Der Bau der Brücken war um 3° vollendet und die Infanterie fing an zu defilieren.

In diesem Augenblick ging die feindliche Infanterie offensiv über den Damm vor, wurde indes zurückgewiesen. Eine feindliche Infanterie-Brigade war inzwischen von Ortwig an den Damm herangerückt und behauptet denselben noch im gegenwärtigen Augenblick 4°.

West: Um 10° vormittags, den 8. Oktober, nahmen die hinter dem Damm von Zellin aufgestellten 2 Bataillone, 1 Batterie wahr, daß eine zahlreiche feindliche Artillerie auf den Höhen zu beiden Seiten von Zellin auffuhr. Es mochten 60 bis 80 Geschütze sein. Dichte Staubwolken bezeichneten mittags den Anmarsch feindlicher Kolonnen auf der Höhe.

Um diese Zeit eröffnete der Gegner aus allen Batterien sein Feuer gegen den Deich und die dahinter gelegenen Gehöfte. Um 1° sah man die feindlichen Haketts auf dem Weg am Amtshause herunterfahren. Infanterieabteilungen schifften nach der Mittel- und Ober-Rähne über, wo sie eine gedeckte Aufstellung gegen das diesseitige Feuer fanden. Der Bau der Brücken war teilweise durch die Dünen dem diesseitigen Blick entzogen. Inzwischen war die 17. Infanterie-Brigade von Ortwig aus herangerückt. Die beiden hinter dem Damm aufgestellten Bataillone gingen zur Offensive vor, stießen aber auf mehrere feindliche Bataillone und zogen sich hinter den Damm zurück, den sie zur Zeit um 4° noch behaupten.

Feindliche Abteilungen haben sich auch bei Güstebiese gezeigt, ohne indessen den Übergang zu versuchen.

Anordnungen am 8. Oktober 4° nachmittags.

Ost: will noch heute den Oberdamm gegenüber Zellin nehmen, indes nur mit 1 Infanterie-Brigade, 1 Batterie besetzen,*) um die Brücke gegen nächtlichen Überfall zu schützen.

Am 9. Oktober folgt eine Garde-Infanterie-Division nebst ihrer Artillerie der Armee auf Schwedt bis Königsberg, Rehdorf, Hanseberg;**) die andere bleibt so lange bei Zellin, bis der Feind abzieht und folgt alsdann auf Schwedt.***)

Die Brücken bei Zellin sollen abgebrochen und bei Güstebiese zum Bau einer neuen Brücke für spätere Operationen verwendet werden. Gardesappeure, 1 Infanterie-Bataillon und 2 Eskadrons bleiben hierzu bei Güstebiese.†) Herstellung eines Brückenkopfes auf linkem Oderufer.

West befahl telegraphisch: An V. Armeekorps, ab Letschin, 11^{30} mittags.
20. Infanterie-Brigade marschiert sofort von Genschmar nach Gr. Neuendorf;
19. Infanterie-Brigade von Zechin über Letschin nach Neu-Barnim, wohin
18. Infanterie-Brigade und Reserve-Artillerie bereits im Marsch.
Reserve-Kavallerie bei Gr. Barnim.
Kommandierender General V. Armeekorps übernimmt Befehl über die vor Zellin vereinigten Truppen.

An II. Armeekorps, ab Ortwig, 2° nachmittags.
5. Infanterie-Brigade geht zur Unterstützung der 17. gegen Zellin vor.
5. und 17. Brigade greifen unter dem Schutze der Dunkelheit die übergesetzten feindlichen Truppen an, werfen sie in die Oder und stören den Brückenbau.
6. Infanterie-Brigade rückt von Karlsbiese vor Güstebiese;
8. Infanterie-Brigade mit drei Batterien von Lewin nach Karlsbiese.
Führer nachts in Neu-Barnim.

Nachrichten vom 8. Oktober abends.

Ost.

Die 2. Garde-Infanterie-Division hat gegen Abend durch einen erneuten Angriff den Oberdeich von Zellin genommen und mit einer Brigade besetzt.

12 feindliche Bataillone mit 32 Geschützen bei Gr. Neuendorfer Loose hindern das weitere Vordringen. Ein allgemeiner feindlicher Angriff ist am Abend und während der Nacht nicht erfolgt, es wurden aber neue Truppenmärsche in der Richtung auf Lewin wahrgenommen.

Das auf Schwedt dirigierte Detachement ist in der Höhe von Mohrin auf feindliche Kavallerieabteilungen gestoßen. Sie wurden verfolgt und durch die längs der Oder vorgeschickten Kosaken von Schwedt abgedrängt.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Einverstanden.

**) Eine Brigade vor Cüstrin, eine Division bei Zellin mit einer Brigade am linken Ufer, letztere in sehr gefährdeter Lage.

***) Wohin die Reserve-Artillerie?

†) Setzt voraus, daß der Feind vollständig die Gegend verläßt.

Die Stadt und ihre Ausgänge sind durch die Infanterie besetzt, die Kavallerie der Abteilung biwakiert am rechten Ufer. Kavalleriepatrouillen haben in der nächsten Umgebung am linken Ufer nichts vom Feinde entdeckt.

Die 1. Garde-Division, das 1. und 2. Armeekorps haben Mantel und Königsberg spät abends sehr ermüdet erreicht.

West.

Der Feind hat durch einen neuen Anlauf sich gegen Abend in Besitz des Oderdeiches vor Zellin gesetzt. Die Aufstellung von zwei Brigaden mit 32 Geschützen bei Gr. Neuendorfer Loose hat ihn jedoch von weiterem Vorschreiten abstehen lassen.

In der Nacht zum 9. Oktober 4° früh langt ein Expresser aus Schwedt in Neu-Barnim an. Die Stadt ist am Abend des 8. Oktober vom Feind überrumpelt worden. Reiterschwärme sprengten über die Oderbrücken, Infanterie besetzte die Ausgänge der Stadt.

Die Streifkorps bei Mantel und Vietnitz melden über Greifenhagen und durch Telegraph, daß sie am 8. gegen Mittag auf starke feindliche Kavallerieabteilungen gestoßen sind. Sie zogen sich auf Schwedt zurück, um die Brücken zu zerstören, wurden aber durch andere, längs der Oder schnell vorrückende Kavallerie von diesem Punkt abgeschnitten und lebhaft verfolgt.

Die Patrouillen, welche von Alt-Glietzen vorgegangen waren, sind von derselben Kavallerie zurückgetrieben, ohne jedoch verfolgt zu werden.

Am Morgen des 9. bis 6° ist kein neuer Angriff von Zellin her erfolgt.

Anordnungen für den 9. Oktober.

Ost: (Führer: Oberstleutnant v. Pape) will bei Schwedt auf linkes Oderufer übergehen.

Kavallerie-Division bricht 6° früh von Nieder-Kränig auf und geht als Avantgarde über Schwedt auf Angermünde bis zum Felchowsee vor.

1. Armeekorps bricht 4° früh von Königsberg auf und erreicht über Schwedt—Berkholz den Flemsdorfer Wald.

2. Armeekorps bricht 9° morgens von Rehdorf und Gr. Mantel auf und erreicht Flemsdorf.

1. Garde-Infanterie-Division mit Gardekavallerie und Artillerie bricht 2° nachmittags von Altenkirchen auf und erreicht Meyenburg.

2. und 3. Garde-Division belassen schwaches Detachement bei Zellin—Güstebiese und marschieren mit Einbruch der Dunkelheit nach Königsberg ab, machen hier acht Stunden Rast und marschieren alsdann bis westlich Schwedt.*)

Sämtliche Trains und Bagagen mit Ausnahme der Munitionskolonnen und Pontons, die ihren Korps unmittelbar folgen, bleiben bis 10. Oktober 4° früh am rechten Oderufer; sie folgen dann der Armee auf das linke Ufer in der Reihenfolge ihrer Korps.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Kommt höchstens bis Königsberg.

Bei Schwedt bleiben vom 2. Armeekorps 6 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien, Sappeurbataillon. Verschanzungen usw. sind bei Schwedt anzulegen, Einwohner heranzuziehen. Herstellung einer zweiten, wenn möglich dritten Brücke bei Schwedt.

Brigade vor Cüstrin bleibt dort, übernimmt Besetzung von Zellin, Güstebiese und Nieder-Wutzow sowie Beobachtung der Oder von Cüstrin bis Zehden.*)

Detachement in Landsberg bleibt dort.

Sonstige Detachements werden herangezogen.

Führer am Tage bei Nieder-Kränig, Hauptquartier von 7° abends ab Schwedt.

West setzt auf Nachricht vom Oderübergang des Feindes bei Schwedt noch in der Nacht II. Armeekorps zur Besetzung des Finowkanals auf Eberswalde in Marsch:

Avantgarde 4. Division erreicht 9. Oktober Hohenfinow, Gros 4. Division, Reserve-Artillerie und -Kavallerie Freienwalde.

Von der 3. Division marschiert 5. Brigade, die durch 20. abgelöst wird, von Neu-Barnim aus über Lewin—Wriezen nach Alt-Ranft.

6. Brigade bleibt bis Mittag vor Güstebiese, marschiert dann über Wustrow nach Alt-Ranft.

Kolonnen und Trains, soweit noch bei Wriezen, über Haselberg nach Liefensee.

V. Armeekorps verhindert am 9. Oktober Übergang des Feindes bei Zellin, geht, gedrängt, in Stellung von Wriezen zurück. Trains von Ringenwalde nach Prötzel.

Hauptquartier geht 8. Oktober abends von Neu-Barnim nach Freienwalde. Feldtelegraph von Wriezen über Freienwalde nach Hohenfinow.

Gouvernement Berlin erhält telegraphische Aufforderung, alle verfügbaren Truppen, ohne Vollendung der Mobilmachung abzuwarten, mittels Fußmarsch und Eisenbahn nach Eberswalde in Marsch zu setzen.

Nachrichten für die West-Armee am Morgen des 9. Oktober.

Die 6. Infanterie-Brigade meldet am 9. Oktober früh 6°, daß der Gegner beschäftigt ist, die Pontonbrücke bei Zellin abzubrechen. Der Deich ist während der Nacht verlassen worden.

West ordnete darauf am 9. Oktober 7° morgens von Neu-Barnim aus an:

V. Armeekorps:

17. Infanterie-Brigade mit 4 Eskadrons, 2 Batterien marschiert auf dem Oderdamm**) nach Alt-Glietzen, besetzt Übergang bei Wutzow und patrouilliert***) gegen Dürren—Selchow—Zehden.

20. Infanterie-Brigade marschiert nachmittags, wenn Abmarsch des Feindes sicher, nach Alt-Kietz.†)

18., 19. Infanterie-Brigade, Reserve-Kavallerie und -Artillerie marschieren 10° vormittags über Wriezen nach Alt-Ranft.

II. Armeekorps:

3. Division (5. und 6. Infanterie-Brigade) marschiert sofort nach Freienwalde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dann ist keine Garantie dafür, daß nicht die Einschließung gesprengt und alle Verbindungen der Ost-Armee unterbrochen werden. Die Einschließung von Cüstrin muß eher verstärkt als geschwächt werden.

**) Vom Feind gesehen und geniert.

***) Patrouillen dringen nicht durch.

†) Etwas Sicheres erfährt die Brigade nicht. Was tut der Kommandeur?

Weitere Nachrichten für die West-Armee am 9. Oktober.

Durch die Besitznahme von Schwedt hat die Ost-Armee festen Fuß am linken Oderufer gefaßt.

Die West-Armee kann dem Debouchieren dort nicht mehr zuvorkommen.

Das Gardekorps ist zur Zeit noch nicht komplett und nicht marschfertig. Der Gouverneur trägt Bedenken, die zu diesem Korps gehörigen Truppen von Berlin zu entfernen und hält sie dort für nötig, um die Hauptstadt gegen Parteigänger und Streifkorps zu sichern.

Unter diesen Umständen ist der Kommandierende der West-Armee auf das II. und V. Armeekorps allein angewiesen.

Er kann mit diesen entweder:

1. die Linie des Finowkanals defensiv behaupten wollen, oder
2. auf Berlin zurückgehen, um die Entscheidung unter den Mauern der Hauptstadt herbeizuführen, oder endlich
3. eine, zunächst auf Cüstrin basierte Flankenoperation führen.

Für welche Maßregel entscheidet derselbe sich?

West beabsichtigt, alle entscheidenden Schläge zu vermeiden, bis Gardekorps operationsfähig ist, und will daher zunächst Finowkanal defensiv behaupten, den Feind mit starken Kräften vor 11. Oktober nicht erreichen kann.*) Neuenhagener Insel ist hierbei festzuhalten.

Bei feindlicher Überlegenheit Rückzug auf Cüstrin, um Feind von Berlin abzulenken.

Verlauf des 9. Oktober.

Ost: Die befohlenen Märsche sind ausgeführt und die bezeichneten Biwaks sukzessive bis abends bezogen. Nur die 2. und 3. Garde-Infanterie-Division nebst der Reserve-Artillerie und dem Pontontrain usw. des Gardekorps sind nur bis Mantel und Königsberg gelangt.

Die in der Richtung auf Stettin abgeschickten Rekognoszierungen haben nichts vom Feinde erfahren.

Patrouillen, welche die Reserve-Kavallerie vorschickte, erfuhren, daß feindliche Patrouillen in Angermünde gewesen sind, um Erkundigungen einzuziehen und sodann in der Richtung auf Oderberg zurückgegangen sind.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Richtig.

Der Finowkanal gut zur Verteidigung durch Arrieregarde, aber keine Schlachtstellung.

Flankenstellung bei Wölsickendorf, an welcher der Feind nicht vorbeirücken kann, ohne sie anzugreifen.

West: Die befohlenen Truppenmärsche sind sämtlich zur Ausführung gelangt.

Die von Wutzow ausgeschickten Patrouillen wurden von feindlichen sehr bald zurückgetrieben, erfuhren aber doch, daß auf dem rechten Oderufer fortwährend Truppenmärsche in nördlicher Richtung stattfinden sollen.

Eine Rekognoszierung von Oderberg ist bis Angermünde vorgegangen, fand den Ort unbesetzt und erfuhr, daß in der Richtung auf Schwedt starke feindliche Abteilungen gesehen worden sind.

Absichten und Anordnungen für den 10. Oktober.

Ost will Armee am 10. versammeln.

Kolonnen und Trains bei Nieder-Kränig brechen 4° früh auf und erreichen ihre Korps.*) 8° morgens ist Defilee frei.

2. und 3. Garde-Division mit Artillerie und Pontontrain brechen 6° früh von Königsberg—Mantel auf und erreichen, über Schwedt, Meyenburg.**)

1. und 2. Armeekorps bilden gemeinsame Avantgarde (i. g. 12 — 8 — 2 rtd.), die 7° früh von Flemsdorf auf Angermünde bis zur Linie Wolletzsee—Oder vorgeht.***) Aufklärung bis Joachimsthal, Schöpfurth, Finowkanal, Oder.

Eisenbahn und Telegraph nach Stettin werden zerstört.

Sonst Ruhetag.

West: 7. Infanterie-Brigade (Avantgarde) marschiert von Hohenfinow aus nach Eberswalde;

8. Infanterie-Brigade rückt von Freienwalde nach Hohenfinow;

Übergänge des Finowkanals werden erkundet, bis Kupferhammer besetzt, von da bis Steinfurth beobachtet.

Kavallerie streift über Brodowin, Chorin, Britz.

17. Infanterie-Brigade schiebt starke Detachements von Alt-Glietzen aus auf Oderberg vor, klärt über Lüdersdorf, Paarstein auf.

Sonst Ruhetag.†)

Verlauf des 10. Oktober.

Ost: Die befohlenen Bewegungen sind ausgeführt.

Die Avantgarde ist in Angermünde eingetroffen.

Die Telegraphenleitung nach Stettin wurde zerstört.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bleiben die Trains nicht besser vorerst noch am rechten Ufer?

**) Vielleicht konnten diese Divisionen sich der Insel Neuenhagen bemächtigen. Das Vorrücken der Haupt-Armee öffnete die Verbindung über Oderberg. Ein beträchtlicher Teil der feindlichen Streitmacht würde bei Freienwalde festgehalten.

***) $1^1/_2$ M., zwei gesonderte Avantgarden dürften sich empfehlen.

†) Bemerkung des Führers:

7. Brigade hat am 8. Oktober bei Lewin mit Reserve-Artillerie und -Kavallerie II. Korps Ruhetag gehabt.

8. Brigade am 6. Oktober bei Cloffow, ist am 8. Oktober nur von Lewin bis Karlsbiese, eine halbe Meile, marschiert.

An alle Landesbehörden ist die Aufforderung ergangen, bei Strafe von Militärzwangsmaßregeln, Arbeiter und Fuhrwerk nach Schwedt zu stellen.

Die bisherigen Rekognoszierungen ergaben, daß am linken Oderufer zunächst dem Strom nur Beobachtungsabteilungen vorhanden sind; nur bei Neu-Glietzen und gegenüber Oderberg zeigten sich mehrere Bataillone.

Die von der Avantgarde gegen den Finowkanal abgeschickten Rekognoszierungen stießen in dem Lieper Forst (Forst nördlich Liepe) überall auf starke feindliche Patrouillen.

Anordnungen für den 11. Oktober.

Ost: Avantgarde bricht 5° früh aus Linie Wolletzsee—Oder auf und erreicht Werbellin—Lichterfelde—Chaussee nördlich Ragöser Schleuse.*) Schwache Detachements nach Oderberg und Niederfinow.

Sappeurbataillone 1. und 2. Armeekorps zur Avantgarde behufs Überbrückung des Finowkanals. Sappeurbataillon Gardekorps übernimmt für das des II. Korps Brücken- und Schanzarbeiten bei Schwedt, wohin auch Pontontrain Gardekorps zurückgeht.

1. und 2. Armeekorps brechen 6° früh auf und marschieren:

1. Armeekorps über Angermünde, Schmargendorf, Kl. Ziethen nach Golzow;
2. Armeekorps über Krussow, Herzsprung nach Chorin—Chorinchen.**)

Gardekorps bricht 8° früh auf und erreicht Senftenhütte. Chaussee nur für Artillerie und Fuhrwesen.***) Artillerie II. Armeekorps am Anfang, es folgen I., Garde, Pontontrain II., I.

Übrige Bagage bleibt bei Schwedt.

Truppen empfangen Lebensmittel für 12. und 13. Oktober noch heute (am 10.).

Hauptquartier wird 11. Chorin.

West: Rest II. Armeekorps bricht 5° früh von Hohenfinow und Freienwalde nach Eberswalde auf und besetzt den Finowkanal von Ragöser Schleuse bis Kupferhammer,†) beobachtet von hier aufwärts bis Steinfurth durch Kavallerie. Starke Erkundungen über Chorin und Britz auf Angermünde.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Der Führer der Avantgarde ließ diese, entsprechend dem Vormarsch der Armee, auch in zwei Kolonnen marschieren:

Scheint sehr zweckmäßig, wenn man nicht bloß einen Punkt, sondern eine ganze Linie angreifen will.

**) Marsch von vier Meilen ohne Chaussee?

Sie führen so nahe, daß der Feind über die Hauptgruppe der Biwaks nicht im Zweifel bleibt. Die Avantgarde wird die ganze Nacht im Gefecht stehen.

***) Das 2. Armeekorps kreuzt die Artilleriekolonne.

†) In einem Bericht über die Verteidigungsfähigkeit des Finowkanals von Niederfinow bis zur Eisenspalterei hatte Major v. Wichmann den linken Flügel der Stellung für den taktisch schwächsten Punkt bezeichnet:

Für eine auf Cüstrin sich basierende Armee; aber auch zugleich der minder wichtige.

V. Armeekorps bricht von Alt-Ranft, Alt-Kietz und Alt-Glietzen um 6° früh auf.

Eine Infanterie-Division mit 2 Batterien Reserve-Artillerie besetzt Höhen nördlich Hohenfinow*) und klärt bis Brodowin auf.

Reserve-Kavallerie bei Hohenfinow.

Eine Infanterie-Brigade mit Rest der Reserve-Artillerie bleibt als Reserve bei Freienwalde.

Hauptquartier Hohenfinow.

Feldtelegraph von hier nach Eberswalde und Freienwalde.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Ohne die Wichtigkeit einer ausreichenden Sicherung des rechten Flügels zu verkennen, glaube ich doch, daß zuviel Truppen hinter dem fast uneinnehmbaren Defilee am Finow angehäuft sind.

Da die West-Armee am Finowkanal keine Schlacht schlagen kann und will, so genügt das II. Armeekorps zur Verteidigung dieser Linie.

3. Division bei Tornow, 4. Eberswalde besetzen und unterstützen die Verteidigung der Übergänge.

V. Armeekorps Dannenberg—Wölsickendorf.

Auf dieses zieht das II. Armeekorps sich zurück, wenn es die Finowlinie räumen muß.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Hauptmann Graf Hardenberg hatte in einem Bericht einer Verteidigung der Übergänge über den Finowkanal bei Hohenfinow durch eine Infanterie-Division die Bedeutung und die Eigenschaften einer guten Stellung abgesprochen:

Richtig. Hohenfinow ist keine eigentliche Gefechtsstellung, schon um deswillen, weil sie nie angegriffen werden wird. Steht eine ganze Division bei Hohenfinow, so kann der Feind bei Niederfinow nicht übergehen.

Dagegen ist dies ein vortrefflicher Sperrpunkt für eine kleinere Abteilung.

Eine Division würde, bei Tornow in Bereitschaftsstellung, diesen Übergang und den viel schwerer zu verteidigenden bei Ragöser Schleuse zu besetzen haben.

Ähnlich äußerte General v. Moltke zu einem Bericht über die Passierbarkeit des Finowkanals von Norden her:

Wenn eine Division bei Tornow die beiden Punkte Niederfinow und Ragöser Schleuse gegenüber besetzt hält, so hilft alle Überlegenheit des Angriffs nicht, um zwischen Eberswalde und Niederfinow durchzudringen.

**) Zu einem Erkundungsbericht über den Gamengrund als Arrieregardenstellung für den Rückzug des II. Armeekorps von Eberswalde auf Haselberg:

Ich habe die Stellung für beide Korps (nicht Arrieregarde) gedacht mit möglichster Freiheit zur Offensive: als eine solche, an welcher der Gegner

Offensives Vorgehen, sobald der Feind aus dem Walde debouchiert.
Event. Rückzug gegen Cüstrin.

Nachrichten im Laufe des 11. Oktober.

Ost: Bevor die Avantgarde und die drei Armeekorps die für sie bestimmten Biwaks erreichen, und noch auf dem Anmarsch dahin, gehen folgende Nachrichten ein:

Die beiden Scharfschützen-Kompagnien bei Oderberg haben Oderberg besetzt.

Die nach Finow bestimmte Kompagnie wurde bald, nachdem sie aus dem Wald hervorgetreten, von feindlicher Artillerie beschossen. Sie vermochte nicht, sich in Niederfinow festzusetzen und hat sich einstweilen an der Waldlisiere postiert. Die Eklärеurs der Avantgarde stießen an der Sumpfstrecke, welche sich südlich Lichterfelde zum Poratzsee (jetzt Kl. Stadtsee) erstreckt, auf stärkere feindliche Postierungen und werden hier ohne ein von dem Gros der Avantgarde zu unterstützendes Gefecht nicht durchdringen können.

Disposition des Kommandeurs der Avantgarde.

Absichten und Anordnungen für den 12. Oktober.

Ost will am 12. den Finowkanal unter allen Umständen überschreiten.
Von 4° früh ab treten die Truppen der zusammengesetzten Avantgarde wieder unter die Befehle ihrer Armeekorps.
1. Armeekorps geht 7° früh bei Wolfswinkel—Eisenspalterei über den Kanal und rückt über Spechthausen und Zainhammer nach Trampe;
2. Armeekorps überschreitet den Kanal 8° früh bei Ragöser Schleuse*) und erreicht die Linie Trampe—Cöthen;
Gardekorps steht 8° früh an der Chausseegabel 2 km östlich Kl. Ziethen und erwartet Befehl zum Vormarsch auf Eberswalde—Sommerfelde.
Freienwalde ist zu besetzen, Weg Falkenberg—Insel Neuenhagen gangbar zu machen.**)
Trains und Bagage bleiben in Schwedt.
Führer am Anfang Gardekorps.

Zu diesen Anordnungen bemerkte General v. Moltke:

Trampe, Cöthen, Sommerfelde.

---

nicht vorbei und auf Berlin marschieren kann, ohne sie anzugreifen. Ob man diesen Angriff dann dort annehmen will, hängt von der Stärke der Stellung ab und von der nur im Augenblick selbst zu beurteilenden Lage der feindlichen aus dem Wald vorbrechenden Kolonnen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wird es durchkommen?

**) Es ist aber bekannt, daß die Insel durch mehrere Bataillone des Feindes besetzt ist.

Wenn der Feind auf Biesenthal gewichen, dort mit Eisenbahn und Fußmarsch bedeutende Verstärkungen erhält, steht er in der rechten Flanke der Ost-Armee.

General v. Moltke dachte sich das Vorgehen von Ost am 12. und 13. Oktober folgendermaßen:

Disposition für den 12. Oktober.

Das 2. Armeekorps auf der Eberswalder Chaussee bis Polenzwerder. Avantgarde dicht vor Eberswalde, am Windmühlenberg, wird vom Armeekorps nach Bedarf unterstützt und verstärkt, führt ein Gefecht, um den Feind hier festzuhalten.

Das Korps detachiert links nach Sandberge (nördlich Ragöser Schleuse) und Waldlisiere vor Niederfinow selbständige Abteilungen aus Infanterie und Artillerie (letzteren Orts auch Kavallerie), welche ein offensives Vorbrechen des Feindes verhindern.

1. Armeekorps nach Lichterfelde.

Avantgarde greift alle Übergänge von Kupferhammer bis Heegermühle an und wird dazu vom Korps nach Bedarf verstärkt; verfolgt gegen die Schwärze und detachiert links gegen Eberswalde, um dem 2. Armeekorps das Hauptdefilee zu öffnen.

Gardekorps rückt nach Britz.

Die Avantgarden des 2. und 1. Armeekorps gehen durch den Wald nach Klobbicke und Trampe.

Die Armeekorps besetzen die Übergänge von Heegermühle bis Finow, verbleiben aber die Nacht an den schon genannten Punkten.

Am 13. Oktober.

2. Armeekorps über Tornow und auf dem direkten Wege durch den Wald nach Gersdorf.

1. Armeekorps nach Klobbicke.

Gardekorps Trampe.

Die Avantgarden halten, bis die Armeekorps nahe heran sind, und folgen bis zu der Zeit nur mit der Kavallerie dem Feinde.

Generalſtabsreiſe 1865.

Teilnehmer:

Generalleutnant v. Moltke.

Adjutant: Major Wright.

Oberſt v. Doering, Abteilungschef im großen Generalſtab.

" Zimmermann, Abteilungsdirigent im großen Generalſtabe.

" v. Hartmann, Kommandeur des 7. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiments Nr. 60.

" v. Beſſer, Kommandeur des Magdeburgiſchen Huſaren-Regiments Nr. 10.

Oberſtleutnant v. Borries, Abteilungschef im großen Generalſtab.

" Girodz v. Gaudi vom Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgiſchen) Nr. 8.

Major v. Quiſtorp vom großen Generalſtab.

" v. Maſſow vom großen Generalſtab.

" v. Hertzberg vom Generalſtab 5. Diviſion.

" v. Salviati vom Generalſtab 8. Diviſion.

" v. Krenski vom Generalſtab IV. Armeekorps.

" Meydam vom Generalſtab 1. Diviſion.

" v. Rauſchenplat vom Thüringiſchen Ulanen-Regiment Nr. 6.

Hauptmann v. Verdy du Vernois vom großen Generalſtab.

" Bronſart v. Schellendorff II vom großen Generalſtab.

" Graf v. Haeſeler vom Generalſtab III. Armeekorps.

" v. Schoenfeld vom Generalſtab 7. Diviſion.

Unterkunftsorte.

(Fehlen.)

Generalidee.

Die West-Armee konzentriert sich um Nordhausen, kann aber vollständig erst am 2. Oktober versammelt sein. Karte 14—16.

Die Ost-Armee ist mit einem Korps bereits an die Elster gerückt und wird mit den übrigen ihren Aufmarsch dort bis zum 28. September bewirken. Sie dirigiert das erstere auf Weißenfels vor, um durch eine rasche Offensive die Versammlung der feindlichen Streitkräfte in Thüringen zu stören und Erfolge gegen einzelne Teile derselben zu erlangen.

Dies **Ostkorps**, 30 000 Mann, ist in zwei ungefähr gleich starken Kolonnen, über Zeitz und Lützen, an die Rippach gerückt. Die linke, bei welcher sich die Reserve-Kavallerie und -Artillerie des Korps befinden, ist am 25. September nach Wildschütz gelangt; die rechte hat Rippach erreicht und ein Detachement nach Weißenfels vorgeschoben, wo es sich der dortigen Saalebrücken versichert hat.

Früher, als erwartet war, ist indes ein 22 000 Mann starkes **Westkorps** operationsfähig geworden und an eben dem 25. September bereits hinter dem Abschnitt der Wethau eingetroffen.

Bemerkungen für das Westkorps.

Zur Sachlage:

Daß die eine oder die andere der beiden Armeen vorzugsweise offensiv, mithin stärker gedacht wäre, ist in der Generalidee nicht angedeutet.

Die Operationen beider scheiden ganz aus der geforderten Betrachtung aus; es handelt sich hier nur um die der **Korps** unter Berücksichtigung der Verhältnisse jener, soweit sie in der Generalidee bezeichnet sind.

Danach wird die Ost-Armee am 28. September ihren Aufmarsch dort bewirken, wo das Ostkorps am 25. stand, also an (hinter) der Elster.

Bis Nordhausen fünf Märsche.

Vorausgesetzt, daß sie gar keine Ruhetage macht, auch von dem Westkorps gar keine Kenntnis nimmt, könnte sie am 2. Oktober vor Nordhausen

eintreffen, wo sie dann an diesem Tage die West-Armee „vollständig" versammelt findet.

Daß Teile dieser letzteren auch früher schon verwendbar sein werden, läßt sich voraussetzen.

Zum Operationsplan:

Derselbe läßt sich in seinen wesentlichen Umrissen, ganz unabhängig von dem späteren Auftreten der Armee, also auf mehrere Tage hinaus sehr wohl bestimmen.

Es ist klar, daß das Korps vornehmlich drei Wege einhalten kann:

a) es greift unmittelbar gleich an;

b) es schiebt sich durch einen Linksabmarsch der feindlichen Richtung auf Nordhausen direkt vor;

c) es operiert in der Flanke jenes Vorgehens.

Zu a. Entfernung von Wethau nach Wildschütz und

Rippach	2	Meilen
Abstand beider letzteren Punkte	$1^1/_2$	"
Entfernung Wethau—Weißenfels	$1^1/_2$	Meilen
" Rippach—Weißenfels	1	"
" Wildschütz—Weißenfels	$1^1/_2$	"

Mutmaßliche Konzentration des Feindes zwischen Wiedebach und Dippelsdorf (Anlehnung beider Flügel, freie Gefechtsfront).

Von Rippach und Wildschütz	1	Meile,
" Wethau	$1^1/_4$	"

Bliebe der Gegner getrennt, so könnte also das Westkorps keine seiner beiden Hälften angreifen, ohne, während des Gefechts, seine Flanke durch die andere angegriffen zu sehen.

Konzentriert er sich, so trägt das Westkorps ihm sogleich die Entscheidung entgegen, indem es über die freie Ebene fort die Überlegenheit in anscheinend sehr günstiger Stellung angreift.

Würde es dabei geschlagen, so kann von weiteren Offensivunternehmungen des ohnehin schon fast um ein Drittel schwächeren Korps schwerlich mehr die Rede sein.

Zu b. In der freien, schutzlosen Ebene zwischen Weißenfels und Querfurt dieselbe Entscheidung, nur einen oder ein paar Tage später. Denn das Weißenfelser Defilee (etwa zwischen Burgwerben und Markwerben) zu besetzen, ist der Entfernung nach unmöglich.

Westkorps.

(19—12—10)

8. Inf. Div.

16.	15.	13.
72.	71.	66.
30.	31.	26.
	J. 4.	

2. Esk. Huf. 12. | 1. Esk. Huf. 12. | 3. Esk. Huf. 12.

1. 6pf. Battr. | 1. 4pf. Battr. | 2. 12pf. Battr. | 1. 12pf. Battr. | 3. 12pf. Battr.

Reserve-Kavallerie.

Ul. 6. | Huf. 10. | Huf. 12.

Reserve-Artillerie.*

2. reit. Battr. | 1. reit. Battr. | 2. 6pf. Battr. | 2. 4pf. Battr. | 4. 12pf. Battr.

Br. | 2. K. Pi. B. 4.

Trains.

* Die fahrenden Batterien zu 6, die reitenden zu 4 Geschützen.

Ostkorps.

(25—15—9)

2. Inf. Div.		1. Inf. Div.		
5.	4.	3.	2.	1.
9.	7.	5.	3.	1.
10.	8.	6.	4.	2.
J. 5.	J. 4.	J. 3.	J. 2.	J. 1.

5. Esk. Huf. 1. | 4. Esk. Huf. 1. | 3. Esk. Huf. 1. | 2. Esk. Huf. 1. | 1. Esk. Huf. 1.

4pf. Fußbattr. 5. | 4pf. Fußbattr. 4. | 4pf. Fußbattr. 3. | 4pf. Fußbattr. 2. | 4pf. Fußbattr. 1.

Reserve-Kavallerie.

Dr. 2. | Dr. 1.

Reserve-Artillerie.*

8pf. Fußbattr. 10. | 8pf. Fußbattr. 9. | 4pf. reit. Battr. 8. | 4pf. Fußbattr. 6.

Br.

Trains.

* Sämtliche Batterien zu 8 Geschützen.

Sollte der Kommandierende des Westkorps in Anbetracht obiger Verhältnisse sich veranlaßt sehen, vorläufig auf die Offensive zu verzichten, so würde zu c zu erwägen sein:

1. Kann der Feind, ohne sich an 22 000 Mann in seiner Flanke zu kehren, über Weißenfels, Schafstädt oder Querfurt auf Nordhausen vorrücken, und was würde in diesem Falle das Westkorps tun?

2. Was geschieht, wenn er sich direkt gegen das Korps wendet? wenn er die Defileen von Wethau, eventuell Naumburg, Roßbach und Kösen forcieren müßte; endlich

3. wenn er zwar bei Weißenfels die Saale überschreitet, im Vorgehen gegen Nordhausen sich aber so nahe an die Unstrut hält, daß er dies Korps über die minder starken Defileen dieses Flusses anzugreifen vermag — vielleicht so, daß er die Verbindung mit Nordhausen unterbräche?

Absichten.

West. Der Führer, Oberstleutnant v. Borries, will „in der Flanke des Vorgehens des Ostkorps operieren und vorläufig auf die Offensive verzichten".

Er beabsichtigt, im Falle

c 1. über Naumburg, Roßbach auf Freyburg zu marschieren und den Vormarsch des Feindes längs des rechten Unstrutufers zu begleiten (Vortruppen auf dem linken);

c 2. bei Kösen und Roßbach die Saale zu überschreiten und sich zwischen beiden Orten defensiv zu verhalten;

c 3. eventuell die Saale zu überschreiten und auf Bibra zurückzugehen, mit einer Seitendeckung an der Unstrut.

Setzt Feind den Vormarsch fort, trifft er Anstalten, bei Kirchscheidungen über die Unstrut zu gehen, so geht Westkorps auf Bachra—Sondershausen zurück.*)

Keinenfalls werde der Gegner das Korps zu einem entscheidenden Gefecht zwingen oder die Verbindung des Korps mit Nordhausen unterbrechen können.**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Diese Richtung würde doch nur einzuschlagen sein, wenn man von der Unstrut durch Gefecht abgedrängt würde.

**) Richtig. Aber auf diese Verbindung ist kein allzugroßer Wert zu legen, dagegen ist klar, daß, wenn das Westkorps seinen Rückzug unausgesetzt am rechten Ufer der Unstrut fortsetzt, das Ostkorps mit ihm ungefähr zugleich in Nordhausen ankommt.

Es hat dann wenigstens nichts getan, um den Vormarsch des Feindes zu hindern, eventuell ihn zu streifen.

Es wird nichts erreicht als — glücklichenfalls die Wiedervereinigung mit der West-Armee, und der Vormarsch bis Wethau war resultatlos.

Das Korps wollte, wie eingangs gesagt war, in der Flanke des Feindes operieren! Das kann es nur, wenn es sich hart an die Unstrut hält und dort unter günstigen Umständen standhält.

Geht aber der Feind selbst auf dem rechten Unstrutufer vor, so will der Führer von West ihn durch Wirken gegen Flanke und Verbindungen zwingen, sich gegen das Westkorps zu wenden und hierdurch von der Richtung auf Nordhausen abzuziehen.

Ost. Führer, Oberst v. Doering, will das Westkorps schlagen und, wenn möglich, von Nordhausen abdrängen. Er beabsichtigt, am 26. September bei Weißenfels, unter Demonstration gegen den Wethauabschnitt, über die Saale zu gehen und auf Freyburg zu marschieren, hier am 27. die Unstrut zu überschreiten und das Westkorps anzugreifen.

General v. Moltke war „mit den entwickelten Ansichten (von Ost) durchweg einverstanden".

Erwägungen und Anordnungen des Generals v. Moltke für den ersten Operationstag nach Prüfung der beiderseitigen Operationsabsichten. 26. September.

Westkorps.

Die augenblickliche Trennung der feindlichen Streitkräfte ist nicht derart, daß das Westkorps sie zu einer Offensive benutzen könnte. Geht dasselbe über die Wethau vor, so setzt es sich einer Niederlage aus oder verliert eine nicht wieder einzubringende Zeit.*)

Um zu erfahren, ob der Feind seine Operation über Weißenfels am linken oder über Naumburg am rechten Unstrutufer zu führen beabsichtigt, hat man kein anderes Mittel, als die Arrieregarde bei Wethau so lange wie möglich stehen zu lassen, eventuell selbst zu unterstützen. Das Korps kann daher am 26. früh nicht ohne weiteres den Rückzug antreten.

Ginge der Feind gegen Naumburg vor, so wäre dies durchaus erwünscht. Das Korps würde dann mit Aussicht auf Erfolg und, ohne seinen Rückzug zu gefährden, die Defileen von Kösen und Roßbach verteidigen, in der linken Flanke Freyburg beobachten. Um dies zu können, darf es eben nicht weiter als auf das Plateau von Wilsdorf zurückgewichen sein.

Schlägt hingegen der Feind die Richtung über Weißenfels ein, so kann er (mit seiner Avantgarde wenigstens) schon am 26. die Unstrut bei und oberhalb Freyburg erreichen. Das Korps muß daher in diesem Fall, am Abend des 26. mindestens, schon bis Bibra zurückmarschiert sein, wenn es die Verbindung mit der Armee nicht aufgeben will. Dieser Marsch kann von allen Teilen des Korps in vier bis sechs Stunden ausgeführt werden.

---

*) Avantgarde bei Wethau: 3 Bat., 2 Eskdr., 4 Gesch.
Gros um Naumburg: 16 „ 10 „ 52 „

Daraus folgt, daß die Arrieregarde des Westkorps am 26. vormittags stehen bleiben muß, das Korps aber, je nach der erlangten Aufklärung, auf dem Plateau von Wilsdorf bleibt oder bis Bibra zurückgeht.

Spezielle Anordnungen.

1. Das Pionier-Bataillon stellt in der Nacht zum 26. eine Pontonbrücke bei Roßbach her.

2. Es wird ein selbständiges Seitendetachement gebildet aus: 3 Bataillonen, 2 Eskadrons, 4 Geschützen, welches bestimmt ist, den eventuellen weiteren Rückzug des Korps in dessen linker Flanke längs der Unstrut zu kotoyieren.

Dasselbe rückt am 26. früh 5° nach Freyburg ab, besetzt das Schloß und patrouilliert über Markröhlitz und Zeuchfeld. Es detachiert demnächst gleich auf Balgstädt, Laucha und Burgscheidungen.*)

3. Der Train des Korps marschiert nach Bibra zurück.**)

4. Die Reserve-Kavallerie und die Reserve-Artillerie rücken am 26. ebenfalls schon 5° morgens über Kösen nach Ober-Möllern und Nieder-Möllern, wo sie Halt machen, abkochen und weitere Befehle erwarten.***) Eine Kompagnie zur Bedeckung macht in Kösen Halt.

5. Das Gros des Korps hinterläßt bei Naumburg 3 Bataillone, welche die Arrieregarde hinter der Wethau in dem Maße unterstützen, daß man bestimmt erfährt, ob die feindliche Haupt-Armee gegen Naumburg vorrückt.

Die zwei Brigaden treten den Rückzug um 6° nach dem Plateau von Wilsdorf an.†)

---

*) Kolonne Infanterie . . . . 1694 Schritt,
über Pontonbrücke . . . . . 2000 " , ½ Stunde Zeit.
Um 6° die Brücke frei.
Eintreffen in Freyburg 7^{15} vormittags,
" " Laucha 9° "

**) Trifft mittags ein.

***) Um 9° dort versammelt.

†) Tiefe der Kolonne Infanterie 4740
" " 4 Eskadrons . . 576
" " 4 Batterien . . . 1740
7056
auf der Pontonbrücke . . . 8500

6. Wird die Arrieregarde an der Wethau bis mittags 12° nicht ernstlich angegriffen, so erfolgt dann Rückmarsch, und zwar entweder über Roßbach oder Kösen; letzteres, wenn der Feind sich bei Gr. Jena zeigt.

7. Die etwa noch eingehenden Meldungen werden bestimmen, ob das Korps auf dem Wilsdorfer Plateau noch zu versammeln ist. Der eventuelle Halt dort kann nötigenfalls bis 2° nachmittags verlängert und dann das Biwak bei Bibra noch bei Tageslicht bezogen werden.

Ostkorps.

Wollte das Ostkorps seine Offensive gegen Naumburg richten, so würde es an der Wethau, der Saale und demnächst an der Unstrut auf so schwierige Defileen stoßen, daß es entweder gar nicht durchdringen oder doch den Gegner, ohne sonderliche Verluste desselben, nur auf seine Verstärkungen zurückdrücken könnte. Entschieden vorteilhafter erscheint es, bei Weißenfels die Saale zu überschreiten, in der Richtung auf Nordhausen vorzugehen, dabei aber sich so nahe an die Unstrut zu halten, daß, unter eventuell nötig werdender Sicherung der rechten Flanke, dieser Strom am günstigen Ort und im rechten Augenblick überschritten werden kann, um das vereinzelte Westkorps anzugreifen und zu schlagen oder doch von seiner Verbindung mit Nordhausen ganz abzudrängen.

Augenblicklich steht das Ostkorps an der Rippach noch in zwei Hälften auf $1^1/_2$ Meilen auseinander, der Feind an der Wethau nicht viel weiter entfernt. Es ist daher nicht ganz außer acht zu lassen, daß letzterer diesen Umstand zu neuer schneller Offensive seinerseits benutzen kann. Träfe er uns im Defilieren über Weißenfels und mit einem Teil unserer Streitkräfte schon jenseit dieses Defilees, so könnte das an sich zwar gewagte Unternehmen Erfolg haben.

Eine vorherige Versammlung des Ostkorps ist daher durch die Vorsicht geboten. Sie ist zugleich statthaft und vorteilhaft für den Zweck der Offensive.

Der Marsch von der Rippach an die untere Unstrut beträgt $3^1/_4$ bzw. $3^3/_4$ Meilen.

Am 26. kann daher ein Vorgehen über letzteren Strom mit ausreichenden Kräften nicht mehr unternommen werden und ein frühes Eintreffen dort ist ohne Nutzen. Im Gegenteil ist es vorteilhaft, an der Unstrut keine Kräfte

---

Defilieren $1^3/_4$ Stunden,
sind um 8° hinüber,
um 9° auf dem Plateau versammelt.

zu zeigen, vielmehr einen Angriff auf Naumburg so lange wie möglich als beabsichtigt erscheinen zu lassen.

Spezielle Anordnungen.

Die 1. Brigade, Avantgarden-Brigade in Weißenfels, marschiert, unter Zurücklassung eines schwachen Kommandos dort, früh 6° nach Plennschütz. Die Kolonne von Rippach rückt, rechts abmarschiert, über Nellschütz und Zorbau, die von Wildschütz, links abmarschiert über Wernsdorf, zur selben Stunde vor. Beide letzteren vereinigen sich um 8° in Rendezvousstellung auf der Linie Wiedebach—Ober-Nessa.

Das gesamte Trainfuhrwesen bleibt an der Chaussee, passiert die Saalebrücken und parkiert auf dem Wege nach Burgwerben.

In dieser Stellung wird abgekocht.

Sobald der Aufmarsch des Gros bewirkt ist, alarmiert die Avantgarde die Stellung des Feindes an der Wethau; doch nur soweit es nötig ist, um ihn festzuhalten oder seinen Abmarsch zu erkennen.

Geht der Gegner zum Angriff vor, so räumt die Avantgarde ihm den Abschnitt von Plennschütz freiwillig und weicht auf Greißlau zurück.

Geht das Westkorps nicht offensiv vor, so besetzt die Avantgarde um 1° Schönburg a. S.

Um diese Stunde, 1°, marschiert die 2. Brigade (rechte Flügelbrigade nebst drei Eskadrons und einer Batterie aus der Reserve, als neue Avantgarde formiert) über Weißenfels und Obschütz und bezieht Biwak ohne Wachtfeuer in dem westlichen Teil der Neuen und Alten Göhle. Es folgen die Brigaden vom rechten Flügel, die Reserve-Kavallerie, die Reserve-Artillerie und demnächst, jenseit der Saale, das Fuhrwesen und beziehen Biwaks bei Schleberoda und Zeuchfeld.*)

Die Brigade bei Plennschütz folgt, wenn Wethau noch vom Feinde besetzt, erst bei anbrechender Dunkelheit unter Zurücklassung von Wachtfeuern unterhalb Schönburg und schließt sich dem Korps nördlich Markröhlitz wieder an.

---

*) Das Defilieren über eine Brücke dauert 4 Stunden.
Marschlänge von Weißenfels $1\frac{1}{2}$ Meilen.
Eintreffen der Avantgarde in der Göhle 4° nachmittags,
der letzten Abteilung 8° abends im Biwak.

Anordnungen der Führer für den 26. September.

West:

Trains gehen bis nördlich Altenroda—Bucha zurück.

Reserve (4—8—4) rückt 5° früh über Roßbach (Pontonbrücke)*)—Wilsdorf nach Rödel und sichert Abschnitt Nißmitz—Freyburg—Balgstädt bis zum Eintreffen des Gros; alsdann Marsch nach Grösnitz.

Von Roßbach aus Besetzung der Höhen gegenüber Gr. Jena.

Gros rückt 6^{30} von Naumburg über Pontonbrücke bei Roßbach nach Rödel—Wilsdorf und löst Reserve ab.**)

5° früh Detachement (2—½—1) nach Kösen zur Sicherung des Übergangs.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Reserve:	4 Bataillone	1400	Schritt
	2 Eskadrons	300	=
	4 Batterien	1800	=
	2 Munitionskolonnen	1200	=
		4700	Schritt
	Pontonbrücke 25 vH.	1200	=
		5900	Schritt
	Tete erreicht Rödel	6^{45}	
	Queue = = ...	8^{0}	
	Die Höhe gegenüber Gr. Jena besetzt	6^{30}	
	Die Pontonbrücke frei	7^{0}	
	Ablösung	9^{0}	
	Bei Grösnitz versammelt . . .	10^{0}	
**) Gros:	8 Bataillone	3100	Schritt
	1½ Eskadron	200	=
	2½ Batterien	1200	=
		3500	Schritt
	25 vH.	800	=
		4300	Schritt

Das Defilee wird gegen 9° frei.

Tete 8^{15} bei Rödel.

Queue 9° bei Rödel.

Ablösung der Reserve.

***) Kösen um 7° besetzt.

Avantgarde rückt 7^{30} aus Biwak an der Wethau über Naumburg, Pontonbrücke nach Höhe westlich Roßbach.*)

6^{30} marschieren zwei Bataillone, eine Batterie nach Naumburg zur Besetzung der Stadt.

Führer bis zum Überschreiten der Saale durch die Avantgarde bei dieser, sodann beim Gros.

Ost:

Avantgarde (5—4—1) marschiert 6° früh von Weißenfels über Markröhlitz bis nördlich Freyburg.**)

Besetzung der Saalebrücken nordöstlich Naumburg und Unstrutübergänge bei Freyburg und Balgstädt.

Kavallerieabteilung nach Gleina zur Beobachtung der Unstrut oberhalb Balgstädt und Aufklärung gegen Querfurt—Ziegelroda.

1. Infanterie-Division (15—3—3) marschiert 5° früh von der Rippach über Weißenfels in Richtung Ebersroda bis in die Höhe von Luftschiff (Pettstädt) und erhält dort weitere Befehle.***)

Bau einer Brücke bei Weißenfels mit Avantgardenbrückentrain.†)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Avantgarde: 5 Bataillone . . . . . 2000 Schritt
2 Eskadrons . . . . . 250 "
$2^1/_2$ Batterien . . . . . 1000 "
3200 Schritt
25 vH. . . . . 800 "
4000 Schritt

Defilee durch das Gros um 9° passiert.

Die Pontonbrücke kann um 9^{30} abgebrochen werden.

Resultat:

um 9° Gros Wilsdorf—Rödel, Arrieregarde Roßbach,

" 10° Reserve Grösnitz, Kösen und Jena (gegenüber) besetzt.

Ob Freyburg besetzt wird, ist nicht ausgesprochen und scheint nicht beabsichtigt.

**) Etwas unbestimmt.

Soll die Avantgarde von Markröhlitz über Pödelist und längs der Unstrut, oder durch die Göhle, oder über Zeuchfeld vorgehen?

Ist das hohe, waldfreie Plateau nördlich des alten Schlosses oder die niedrigere Höhe nördlich der Stadt zum Biwakplatz gewählt worden?

***) Macht sie Halt, so stopft sie das Defilee von Weißenfels. Die Kolonne der 1. Division, 11 000 Schritt, reicht von Pettstädt bis über Weißenfels hinaus.

†) Bei Weißenfels zwei permanente Übergänge vorhanden, von denen die Eisenbahnbrücke wahrscheinlich für Infanterie benutzbar.

Soll aber ein dritter noch hergestellt werden, so war es besser, die Avantgarde gleich damit zu beauftragen.

Linke Kolonne bei Wildschütz (5—8—5) erkundet 5° früh durch Kavallerie gegen Wethau,*) Gros rückt gleichzeitig auf Weißenfels bis in Höhe von Langendorf und folgt der 1. Division bis in Höhe von Luftschiff, sobald diese die Saale überschritten hat.**)

Trains 1. Division parkieren vorläufig östlich Rippach, die der Avantgarde und linken Kolonne östlich Weißenfels.

Führer bei 1. Division.

Beabsichtigte Biwaks:

Avantgarde: Gros: nördlich Freyburg,
Kavallerieabteilung: Gleina.
1. Infanterie-Division: Baumersroda, Ebersroda, Schleberoda.
4. Infanterie-Brigade: Müncheroda.
Reserve-Kavallerie: Branderoda.
Reserve-Artillerie: Baumersroda, Ebersroda.

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Ost:

Wenn das Westkorps am 25. früh von Naumburg aus die Offensive ergriffe, so könnte es um 8° in der Höhe von Wiedebach zum Angriff formiert sein. Um diese Zeit ist der größte Teil der 1. Division jenseit der Saale, diesseit derselben befinden sich die Kavallerie, Reserve-Artillerie und eine Brigade Infanterie der 2. Division.

Außerdem stellte der General folgende Berechnungen auf:

Berechnung zur Disposition des Ostkorps.

Die Avantgarde erreicht 10^{30} das waldfreie Plateau nördlich Freyburg und ist um 11° dort versammelt.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Der Führer der linken Kolonne, Major v. Quistorp, wollte die Kavallerie über Stößen vorgehen und gegen die Linie Wethau—Wettaburg bis zur Saale demonstrieren lassen. Um Mittag sollte sie über die Eisenbahnbrücke bei Schönburg auf Zeuchfeld, falls diese Brücke aber ungangbar sei, bereits um 11° über Weißenfels dem Gros folgen:

Da es nicht darauf ankam, den Wethauabschnitt zu nehmen, so wäre die Kavallerie besser über Gröbitz dirigiert, wo sie mehr in Verbindung mit dem Korps blieb und dessen Anmarsch deckte.

Dem Führer die Stunde vorzuschreiben, wo er über die Saale gehen soll, scheint nicht zweckmäßig. Das hängt von dem Verhalten des Gegners ab.

Ging er zum Angriff vor, so konnte die Kavallerie diese Bewegung nicht ausführen. Räumte er früh morgens die Stellung, so war es unnötig, bis Mittag zu verweilen.

**) Sollen die beiden Divisionen bei Luftschiff aufmarschieren, so kostet dies und der Wiederabmarsch in Marschkolonne fünf Stunden Zeit.

Sollen sie in Marschkolonne verbleiben, beide Teten aber nach Luftschiff vorgezogen werden, so muß jeder Division eine besondere Straße angewiesen werden.

Besetzung der Eisenbahnbrücken und der Fähre Henne*) über die Saale um 9° bewirkt.

Besetzung von Freyburg und Balgstädt an der Unstrut, oder, falls der Feind dort steht, Angriff auf diese Punkte, vor 12° mittags.

Die 1. Division trifft mit ihrer Tete um 7° bei Weißenfels ein, zu welcher Zeit das Defilee frei ist, um 9° Halt auf der weit sichtbaren Höhe von Luftschiff. Erhält sie dort gleich den Befehl zum Weitermarsch, so langt sie mittags 12° mit der Tete in ihrem Biwak rückwärts Baumersroda an. Da die Tiefe der Kolonne 11 000 Schritt, Beendigung des Marsches 2° nachmittags.

Die Kavallerierekognoszierung gegen die Wethau kann um 7^{30} die feindliche Stellung alarmieren.

Der Rest der 2. Division trifft in der Höhe von Muttlau**) um 7^{30} ein. Wenn die 1. Division in einer Kolonne anlangt, so hat sie 11 000 Schritt Tiefe und ihre Queue, es mögen ein oder drei Übergänge praktikabel sein, wird erst um 9^{15} das Defilee von Weißenfels passiert haben. Die 2. Division wird daher so lange Aufenthalt haben. Vorausgesetzt, daß die 1. Division im Marsch bleibt, langt die 2. frühestens um 2° nachmittags mit der Tete bei Müncheroda—Baumersroda an, die Queue nach 3°.

Wird auf die Rekognoszierung der Wethau eine Stunde (9°) verwandt, so kann die Kavallerie über Weißenfels in Branderoda um 4° nachmittags eintreffen (sie hat $5^1/_2$ Meilen Marsch). Kann die Eisenbahnbrücke unterhalb Schönburg benutzt werden, so kürzt sie $1^1/_2$ Meilen ab.

Bevor General v. Moltke den Führern von West und Ost Nachrichten im Laufe des 26. September zukommen ließ, machte er sich auf Grund der beiderseitigen Anordnungen erst selbst ein Bild des voraussichtlichen Verlaufs der Operationen an diesem Tage unter genauer Feststellung der Zeiten:

Nach den beiderseitigen Dispositionen: Kavallerie des Ostkorps stößt 7^{30} auf feindliche Vedetten vor der Wethau, wird an diesem Abschnitt durch Infanterie zurückgeworfen, sieht aber, daß der Gegner auf Naumburg zurückmarschiert. — Meldung davon um 9° in Weißenfels.

Kommandeur des Westkorps zur Stelle, geht

9° nach Wilsdorf.

Avantgarde des Ostkorps stößt mit ihren Eklaireurs jenseit Markröhlitz auf feindliche Patrouillen, die über Henne abziehen. Meldung 9° in Weißenfels.

(Frage: Wo steht die Avantgarde vor Freyburg?)

---

*) Nordöstlich Naumburg.

**) Heute Langendorf.

Eisenbahnbrücke bei „Henne“ um 9° besetzt, der gänzliche Abbruch verhindert. Meldung 10°. Die von Schönburg unversehrt.

Sämtliche Abteilungen des Ostkorps treffen ungehindert bis 4° nachmittags in den angewiesenen Biwaks ein.

Das Detachement in Gleina hat nichts vom Feinde gesehen.

Kleines Gefecht um 11° bei Freyburg durch die Avantgarde des Ostkorps, welche Schloß und Stadt besetzt. Es gelang, dem Gegner die Übergänge dort, bei Nißmitz und bei Balgstädt zu zerstören. Meldung in Pettstädt 12°, in Wilsdorf 11^{30}.

Von der Höhe von Wilsdorf, + 700′, sieht man um 10° bedeutende Truppenmassen bei Pettstädt, + 400′, im Marsch westlich. Zwischenterrain + 360′. Nach Eintritt der Dunkelheit Wachtfeuer nördlich der Neuen Göhle, auf der anderen Seite bei Wilsdorf über Grösnitz.

Vom Ostkorps 1. Division 2° nachmittags,
2. = 3° =
Reserve-Kavallerie 4° =
in den Biwaks.

Nachrichten bis 26. mittags.

West.

Der bei der Avantgarde anwesende Kommandierende sieht um 7^{30} eine starke feindliche Kavallerieabteilung, sechs bis acht Schwadronen, von Stößen und Gröbitz heranrücken. Die Infanteriebesatzung der Stellung verhindert das weitere Vorgehen des Gegners, welcher nur mit Eklaireurs der Bewegung auf Naumburg folgt.

Die über Henne vorgeschickten Patrouillen melden nach Wilsdorf 10°, daß sie um 8° in der Richtung auf Markröhlitz auf feindliche gestoßen sind.

Wegen Abbruch des Saaleüberganges mußten erstere bald darauf zurück. Die Eisenbahnbrücke bei Henne wurde teilweise zerstört, die feindlichen Patrouillen erschienen während der Arbeit.

Das Gros des Korps war um 9° bei Wilsdorf—Rödel versammelt, die abgelöste Reserve um 10° bei Grösnitz. Um diese Zeit war auch die Pontonbrücke abgebrochen. Die Avant- (Arriere-) garde steht bei Roßbach. Kösen und Kl. Jena sind besetzt.

12° geht die Meldung ein, daß der Feind mit allen Waffen gegen Freyburg vorgegangen ist, Schloß und Stadt besetzt hat. Es ist gelungen,

die Übergänge bei Nißmitz, Freyburg und Balgstädt zu zerstören. Der Feind hat bis jetzt keinen Versuch gemacht, weiter vorzudringen.

Schon seit 10° ist von Wilsdorf aus eine bedeutende Truppenkolonne wahrgenommen worden, welche am Luftschiff vorüber in westlicher Richtung marschiert. Der Zug dauert noch mittags ununterbrochen fort.

Ost.

Die Reserve-Kavallerie meldet:

8^{30} nach Weißenfels, daß sie um 7^{30} früh den Abschnitt der Wethau durch Infanterie besetzt gefunden hat. Bald darauf räumte indes der Gegner diese Stellung und ging mit einer Brigade aus allen Waffen über Naumburg zurück. Die Eisenbahnbrücke unterhalb Schönburg wurde unversehrt gefunden.

Die Avantgarde meldet um

9°, daß ihre Eklaireurs bald nach 8° jenseit Markröhlitz auf feindliche Patrouillen gestoßen sind, welche auf Henne zurückwichen. Der Feind wurde im Abbruch der dortigen Eisenbahnbrücke gestört und vertrieben; ferner um

12° nach Pettstädt: die Avantgarde hat nach leichtem Widerstand Schloß und Stadt Freyburg besetzt. Der Gegner hat die Übergänge dort, bei Nißmitz und Balgstädt zerstört und hält das jenseitige Ufer besetzt.

Anordnungen auf Grund der bis zum 26. September mittags eingegangenen Nachrichten.

West (Wilsdorf, 26. 9. 12° mittags) nimmt Absicht feindlichen Überganges oberhalb Freyburg*) (zwischen Weischütz, Kirchscheidungen und Carsdorf) an. Es marschieren:

Trains nach Memmleben;**)

Reserve 1° nachmittags von Grösnitz über Bibra, Kupferstraße nach Weiße Grube westlich Altenroda. Wippach, Gr. Wangen besetzt.

Arrieregarde 1° nachmittags von Roßbach über Bibra nach Höhe (256) nördlich des Teufelstales;

Vorposten in Linie Bibra—Tröbsdorf—Blindtal—Wippach;

Gros 2^{30} nachmittags von Wilsdorf—Rödel über Bibra nach Orlasberg; Altenroda besetzt;

Detachement Kösen 1^{30} nachmittags über Bibra zum Gros.

Führer beim Gros.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Aus den bis Mittag eingegangenen Meldungen kaum zu folgern.

Der Übergang bei Freyburg ist aber so wenig vorteilhaft für den Feind, daß er im voraus als unwahrscheinlich betrachtet werden durfte.

**) Ich würde sie lieber nach Wiehe schicken, bei Memmleben können sie leicht vom Feinde beunruhigt werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Stellung gegen einen feindlichen Übergang bei Laucha.

Ost befahl auf Grund der bis 9° morgens eingegangenen Nachrichten (Luftschiff, 26. 9., 9° vormittags):

Biwaks und Märsche sind der Sicht des Feindes möglichst zu entziehen;

6° abends Biwaksfeuer zu löschen,

die der Avantgarde, am Westrand der Alten Göhle (westlich Pödelist), dagegen zahlreich bis zum Morgen zu unterhalten.

Trains 1. Division folgen von Rippach über Weißenfels bis nördlich Storkau, die der linken Kolonne von östlich Weißenfels über diese Stadt bis nördlich Obschütz.

Besonderer Auftrag des Generals v. Moltke für den Obersten v. Hartmann.

Wenn das Westkorps auf seinem Rückmarsch von der Saale in der Gegend von Altenroda Halt macht, so würde der Gegner am linken Unstrutufer nicht ohne weiteres vorbei und auf Nordhausen marschieren können. Er würde dort, fünf Märsche von der sich an der Elster sammelnden Ost-Armee entfernt, am 30. September jedenfalls einen Teil der West-Armee schlagfertig finden und hätte 22 000 Mann im Rücken und Flanke. Das Ostkorps würde also genötigt sein, das Westkorps bei Altenroda anzugreifen und würde die dazu gebotene Gelegenheit gern ergreifen.

Einem Überschreiten der Unstrut in Gegenwart des Verteidigers setzen unterhalb Laucha die Talhänge, oberhalb Nebra der Forst Ziegelroda und die breiten Wiesen, wie es scheint, erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Nach der Karte muß man Carsdorf für den geeignetsten Punkt halten, um den Übergang zu erzwingen. Es läßt sich annehmen, daß der Gegner, durch Sicherung seiner rechten Flanke gegen Nordhausen, sich in etwas zu schwächen genötigt sein wird. Es muß sich ferner sogleich entscheiden, ob er am rechten oder linken Ufer des von Altenroda in tiefer Schlucht nach Carsdorf abfließenden Baches vorgeht oder sich teilt.

Es ist nun zu begutachten, ob das Terrain gestattet, aus einer Konzentration aus der Gegend von Altenroda rechtzeitig eine Stellung einzunehmen, in welcher das Westkorps den Angriff unter den bezeichneten Eventualitäten annehmen darf, ohne besorgen zu müssen, ganz von Nordhausen abgedrängt zu werden.

Es handelt sich dabei wesentlich darum, ob die eine oder die andere einzunehmende Gefechtsstellung mit ihrem linken Flügel so sicher angelehnt werden kann, daß es möglich bleibt, durch eine Pivotierung um denselben rückwärts, wenn es erforderlich wird, die Rückzugsrichtung nach Westen zu gewinnen, um entweder durch einen Übergang bei Memmleben die Verfolgung sogleich abzustreifen oder doch die Richtung auf Wiehe zu ermöglichen.

Oberst v. Hartmann war der Ansicht, daß die Stellung Altenroda—Kuhberg nur „den moralischen Vorteil einer dominierenden Stellung" besitze*) und eine gedeckte Truppenaufstellung nur an wenigen Punkten möglich sei.**) Er will daher für den Fall eines feindlichen Vorgehens von Carsdorf aus in Richtung der Kupferstraße die gesamte Kavallerie und Artillerie dem Ostkorps entgegenwerfen,***) das Gros aber in Linie Blindthal—Altenroda (später eventuell Teufelstal—Altenroda, zuletzt Gasthaus Wespe zur grünen Tanne—Altenroda) aufstellen.†)

Wenn Feind von Wetzendorf auf Wippach vorgeht, sollen die gesamte Kavallerie und zwei reitende Batterien auf dem Kuhberg in vorgeschobener Stellung, das Gros aber in Linie Altenroda—Waldrand westlich Wippach stehen,††) (später Orlas-Ziegelei—Waldrand westlich Wippach; Schlucht vor der Front).

Meldungen am 26. September bis 10° abends.

West.

Die Trains sind um 3° östlich Memmleben parkiert worden.

Die Reserve war in ihrem Biwak westlich Altenroda um 5^{30},

das Gros am Orlasberg um 8°,

die Arrieregarde nördlich Teufelstal um 6^{15}

versammelt.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Flügelanlehnung, freie Front, größtmögliche Wirksamkeit der Schußwaffen und der Kavallerie.

**) Hinter dem Kuhberg kann eine Armee verdeckt stehen.

***) Mit einer starken Verwendung der Artillerie gleich anfangs ganz einverstanden.

†) Altenroda selbst, tief im Tal, ist wohl kein rechter Stützpunkt. Ich würde die Stellung weiter vorwärts in der Höhe von Birkigt nehmen.

††) Diese Stellung hat manches für sich, aber ich glaube, man würde aus derselben nicht verhindern, von Wangen aus in den Wald einzudringen, der für den Rückzug von entscheidender Wichtigkeit ist.

Auch hier suche ich die Hauptstellung weiter vorwärts auf dem Kuhberg.

Die vorgeschlagene Stellung wird die Arrieregarde zur Deckung eines eventuellen Abzugs nehmen.

Um die von mir vorgeschlagenen, über eine viertel Meile vorgeschobenen Stellungen (Birkigt bzw. Kuhberg) rechtzeitig einnehmen zu können, müßten auf jeder Seite des Dissaugrundes (zwischen Wetzendorf und Wippach) ein Kavallerie-Regiment nebst einer reitenden Batterie vorgeschoben werden, welche gleich das erste Vorgehen des Feindes in Front bzw. in Flanke unter Feuer nehmen, seine Absicht ermitteln und nach Altenroda melden.

Die Reserve hat Gr. Wangen und Wippach, die Arrieregarde Bibra und Tröbsdorf besetzt. Die Postenlinie der letzteren zieht sich von Bibra über Tröbsdorf nach Wippach.

Eine über Burgscheidungen vorgeschickte Kavalleriepatrouille stieß auf dem Plateau von Gleina auf eine feindliche, die eintretende Dämmerung verhinderte näheres wahrzunehmen. Einwohner von Albersroda sagten aus, daß ihr Dorf keine Einquartierung bekommen habe, bei Baumersroda habe man aber feindliche Truppen gesehen. Wachtfeuer brennen bei Pödelist und an der Alten Göhle.

Ost.

Sämtliche Truppen (auch die Kavallerie über Schönburg) sind bis 4° nachmittags in den befohlenen Biwaks versammelt gewesen.

Das Detachement in Gleina hat in der Richtung auf Querfurt nichts von feindlichen Truppen gesehen. Bei Dunkelwerden zeigten sich feindliche Kavalleriepatrouillen von Burgscheidungen her, welche sich dorthin wieder zurückzogen. Carsdorf war nicht besetzt.

Die Avantgarde meldet, daß nachmittags 2° die feindlichen Truppen gegenüber Freyburg zurückgezogen sind. Große Staubwolken ließen auf Truppenmärsche über Grösnitz oder Städten schließen.

In der Direktion vom Freyburger Schloß über Laucha starker Feuerschein.

Anordnungen für den 27. September.

West hält Übergang des Feindes bei Carsdorf für wahrscheinlich.
Trains nach Bottendorf.
Gros steht 5° früh in Biwaks bereit.
Arrieregarde, verstärkt durch Reserve-Kavallerie, verteidigt Höhen östlich und südlich Altenroda.
Etwaiger Rückzug über Wendelstein auf Artern.
Ost will Vormarsch auf linkem Unstrutufer in Richtung Artern fortsetzen, den Feind aber gleichzeitig in seiner Stellung bei Altenroda festhalten.
Es brechen 6° früh auf und marschieren:
1. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie (15 — 3 — 6) über Albersroda, Jüdendorf nach Querfurt und Gegend;
4. Infanterie-Brigade (5 — 1 — 1) nach Carsdorf—Steigra, unter Zuteilung des Brückentrains für Scheinbewegungen bei Carsdorf.*) Gegen Abend soll Gölbitz—Bitzenburg erreicht werden;**)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dann muß doch wenigstens der Brückentrain nach Carsdorf geführt werden, Artillerie in Tätigkeit treten.

**) Eine halbe Meile; konnten nach Eintritt der Dunkelheit auch noch erreicht werden.

5. Infanterie-Brigade (5 — 3 — 1) über Gleina nach Ober-Schmon—Kl. Eichstädt.
Avantgarde nach Ziegelroda.*)
1 Eskadron über Laucha in Flanke und Rücken des Feindes;**)
Reserve-Kavallerie (0 — 8 — 1) über Mücheln—Ober-Eichstädt nach Osterhausen und Gegend.
Trains: Schafstädt.
Sanitätskompagnien usw.: Nemsdorf, Göhrendorf.
Führer: Querfurt.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Von Vitzenburg bis Osterhausen 2¼ Meilen Front. Die Bewegung holt sehr weit aus, wenn sie wirklich gegen Artern gerichtet ist.

Nachrichten vom 27. September.

West.

Um 7^{0} meldet der Posten in Tröbsdorf, daß eine feindliche Schwadron, von Laucha kommend, zurückgewiesen worden ist.

7^{30}: Eine feindliche Brigade nebst Kavallerie und Artillerie marschiert auf der Straße von Gleina nach Steigra, um 7^{0} hatte sie Vw. Lohe erreicht; um 8^{30} ist Carsdorf besetzt worden, der Feind breitet sich zu beiden Seiten am linken Unstrutufer aus. Ein Brückentrain ist bei Steigra sichtbar geworden.

9^{15} zeigt sich abermals eine Kolonne, die sich von Gleina auf Steigra dirigiert. Weiter rückwärts, anscheinend bei Schnellroda—Jüdendorf, große Staubwolken.

Anordnungen am 27. September bis 8^{30} vormittags.

West:

Reserve sichert Abschnitt Bucha—Altenroda—Wangen.
Gros marschiert 8^{45} über Allerstädt bis zum Weg Wiehe—Roßleben.
Arrieregarde folgt dem Gros bis zum Wege Allerstädt—Wendelstein.
Trains Artern.
Führer bei Reserve.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Reserve bildet sonach jetzt die Arrieregarde und es wäre gewiß nicht zweckmäßig, die ganze Reserve-Artillerie bei der Arrieregarde zu belassen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Durch 1. Infanterie-Division oder 5. Infanterie-Brigade? Wohl erstere?

**) Es ist zwar in der Generalidee nicht ausgesprochen, aber doch wahrscheinlich, daß das Ostkorps in Feindesland operiert.

Dann ist eine bloße Schwadron nicht in der Lage, als Freikorps im Rücken des Gegners zu operieren.

Nachrichten bis 2° nachmittags.

West.

Dem Befehl von 8^{30} entsprechend, hat die Reserve den Abschnitt Altenroda—Kl. (Gr.?) Wangen besetzt. 9^{15}.

Die sogleich vorgeschickten Rekognoszierungen ergaben, daß der Feind bis 11° nur mit kleineren Abteilungen über Wetzendorf vorgerückt war, welche jedoch die Zerstörung der Brücke von Nebra verhinderten. Der ganze Übergang schien nicht ernstlich gemeint zu sein.

Von anderen Bewegungen des Feindes, als den bereits gemeldeten, war nichts zu entdecken.

Das Gros des Korps hat um 12^{30} mit seiner Tete Wiehe erreicht. Die bisherige Arrieregarde folgt unmittelbar. Da die Truppen sich bereit halten sollen, weiter zu marschieren, ist alles in Marschkolonnen verblieben. Die Tete der Arrieregarde hatte daher nur bis Wohlmirstedt die Straße frei gefunden; ihre Queue reicht bis Bucha.

Die hiervon benachrichtigte Reserve hält daher noch aufmarschiert bei Altenroda usw.

Von den Trains geht um 2° über Dondorf Meldung ein. Dieselben waren dem Befehl vom 26. abends 10° gemäß heute früh 5° aufgebrochen, hatten Bottendorf um 7° erreicht und waren dort um 9° parkiert. Der Befehl zum Weitermarsch traf um 10° ein. Es wurde sofort wieder angespannt und die Kolonne war um 10^{15} in Marsch. Um 12° erreichte die Tete Reinsdorf*), um 2° war der Train dort parkiert.

Von Wiehe aus wurden Kavallerieabteilungen bemerkt, die, aus dem Ziegelrodaer Forst heraustretend, gegen Roßleben und Wendelstein rekognoszierten.

Ost.

Die heute früh über Laucha vorgeschickte Schwadron wurde bei Tröbsdorf durch feindliche Infanterie abgewiesen, bemerkte jedoch, daß dieser Posten um 9° abmarschierte.

Die 4. Brigade hat um 8° ihre Versammlung südlich Steigra bewirkt, Carsdorf wurde später besetzt, auch fand man in Wetzendorf keinen Wider-

*) Südlich Artern.

stand.*) Um 10° gingen kleinere feindliche Abteilungen, anscheinend Rekognoszierungen, über den Kuhberg und auf der Kupferstraße vor. Ein Versuch, die Brücke bei Nebra zu zerstören, wurde noch rechtzeitig verhindert. Größere Abteilungen des Feindes sind nirgends sichtbar geworden.

Die 1. Division, die 5. Brigade, die Kavallerie und die Trains haben um 12° und bald nachher die befohlenen Kantonements bezogen.

Die Avantgarde**) traf um eben diese Zeit in Ziegelroda ein.

Anordnungen am 27. September 11° vormittags.

West befiehlt, sobald die Meldung eingeht, daß der Feind nach 2½ Stunden (von 8³⁰ bis 11°) keine Anstalten zum Übergang getroffen hat:

Gros und Arrieregarde setzen Marsch über Dondorf auf Reinsdorf fort; Detachement nach Kalbsrieth.

Reserve folgt.

Reserve-Kavallerie deckt linke Flanke; Aufklärung gegen Gölbitz, Ziegelroda, Kalbsrieth.

Trains Bretleben.***)

*) General v. Moltke war mit der Lösung des Auftrags der 4. Brigade nicht einverstanden. Er bemerkte zu den getroffenen Anordnungen:

Diese Demonstration wird den Gegner nicht festhalten, wenn bis 11° nichts Ernstlicheres geschieht.

Mir scheint, die 4. Brigade müßte gleich morgens bei Carsdorf wirklich übergehen, event. diesen Übergang erzwingen. Nachdem sie sich bei Reinsdorf und Bitzenburg Übergänge gesichert, in der Richtung auf Nebra vorgehen und sich hinter dem Höhenzug entwickeln. Über Nebra gelangt sie dann bei eintretender Dämmerung auf dem kürzesten Weg in die beabsichtigten Kantonements.

**) General v. Moltke nimmt an, daß die Avantgarde von der 1. Infanterie-Division gebildet worden ist.

Die Kavallerie derselben rekognoszierte sogleich in den befohlenen Richtungen. Von der auf Roßleben dirigierten Patrouille geht soeben die Meldung ein, daß die ganze Straße von Dondorf bis Reinsdorf jenseit der Unstrut mit Fuhrwerk bedeckt ist.

Bei Wiehe und Allerstädt sind Truppenmassen sichtbar.

***) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Um den Marsch von einer halben Meile ausführen zu können:

2 Stunden Abfahren aus dem Park,
1 Stunde Marsch,
2 Stunden Einfahren in den Park.

5 Stunden!

Nur wenn der Befehl, der von Altenroda bis Reinsdorf drei Meilen zu

Nachrichten vom 27. September abends.

West.

Der Feind hat am Nachmittag seine Beobachtungen aus dem Ziegelrodaer Forst fortgesetzt, den Marsch am rechten Ufer der Unstrut aber nicht gestört. Da auch von der Seite von Carsdorf kein Angriff erfolgte, hat der Kommandeur der Reserve seine Stellung bei Altenroda aufgegeben, sobald die Queue der Arrieregarde Wohlmirstedt passiert hatte, und 1^{30} den Rückzug angetreten.

Das Gros erreichte um 1^{30} Dondorf und detachiert auf Kalbsrieth, welcher Ort vor 3^{30} besetzt war. Die Tete des Gros langte gegen 4^{0} bei Reinsdorf an; Queue der Arrieregarde um diese Zeit bei Kloster Dondorf, Reserve Wohlmirstedt—Bucha.

Bemerkung:

Soll die Tete des Gros etwa bis Artern den Marsch fortsetzen, so kann das gesamte Korps vor 10^{0} abends nicht versammelt werden, wahrscheinlich aber viel später, da die Dunkelheit bald eintritt und die Truppen in zwei Tagen von der Wethau bis zur Helme sieben Meilen in schwierigem Terrain marschiert sind.

Der Train würde fünf Stunden brauchen, um die halbe Meile bis Bretleben zu marschieren.

Ost.

Aus Ziegelroda geht abends noch die Meldung ein, daß bei Gehofen und Reinsdorf zahlreiche Wachtfeuer brennen.

Anordnungen für den 28. September.

West: Es marschieren:

Gros und Reserve 5^{0} früh nach Gehofen, Detachement $(1 - {}^{1}/_{2} - 1)$ nach Artern;

Detachement $(3 - 2 - 1)$ der Arrieregarde (bei Nausitz) über Schönewerda nach westlich Kalbsrieth.

Aufklärung von Nausitz—Dondorf aus über Bottendorf und von Artern aus über Edersleben—Ober-Röblingen gegen die Linie Ziegelroda—Mönch-Pfiffel.

Bau von zwei Brücken bei Schönewerda.

Trains vorläufig Bretleben.

Führer Nausitz.

---

durchlaufen hat (und zwar durch die marschierenden Kolonnen), den Train bei Reinsdorf noch in der Marschkolonne trifft, wäre es zu rechtfertigen, ihn diesen Marsch ausführen zu lassen.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Wenn die Patrouillen überhaupt etwas sehen, so können die Meldungen aus Ebersleben, Röblingen, Allstedt usw. doch unter drei bis vier Stunden nicht nach Gehofen gelangen.

Eine kühne Operation läßt sich nicht auf Patrouillennachrichten, sondern nur auf die gesamte Situation gründen.

Diese war bekannt. Der Feind kann, einfach nach den Marschlängen berechnet, am 27. nicht weit über eine Linie Querfurt—Nebra hinausgekommen sein.

Er hat daher bis zur Helme $2^1/_2$ bis 3 Meilen und kann dort vor 10^0 oder 11^0 nicht anlangen.

Durch den Ziegelrodaer Forst muß er in mehreren Kolonnen marschieren, auf Wegen, die ziemlich weit voneinander abliegen.

Ein rasches Vorgehen, zur richtigen Stunde, konnte daher großen Erfolg haben.

Wenn das Korps aber schon um 5^0 sich bei Gehofen präsentiert, ein Gefecht durch Infanteriepatrouillen gegen Ziegelroda eröffnet, so würde der Gegner gewarnt sein und die eigene Situation kann mißlich werden.

Der Führer von West änderte auf Grund von Patrouillenmeldungen später seinen Befehl für den 28. und ordnete nunmehr an:

Gros und Reserve stehen bei Reinsdorf, ersteres entsendet Detachement (2 — 1 — 1) nach dem Chausseehaus östlich Artern.

Arrieregarde erreicht Gehofen.

Ost will in vier Kolonnen gegen die Helme vorrücken:

Reserve-Kavallerie über Sotterhausen auf Ober-Röblingen;

1. Infanterie-Division mit Reserve-Artillerie über Gatterstedt—Wolferstedt und über Querfurt—Allstedt;

2. Infanterie-Division über Ziegelroda auf Kalbsrieth;

Avantgarden erreichen 8^{30} morgens Ober-Röblingen, Katharinenrieth, Kalbsrieth.

Brückentrain der Avantgarde, Sanitätskompagnien usw. Lodersleben, übrige Trains Querfurt.

Führer 9^{30} in Mönch-Pfiffel.

Ist der Helmeabschnitt vom Feinde nicht besetzt, so will der Führer auf Artern weiter vorgehen und von dort Detachements auf Nordhausen vorschieben.

Steht der Feind aber zwischen Artern und Ebersleben, so soll das Ostkorps diesseit der Helme vom 28. zum 29. biwakieren, um am 29. mit Tagesanbruch anzugreifen,*) und zwar:

1. Infanterie-Division nördlich Voigtstedt;

2. Infanterie-Division bei und südlich Voigtstedt;

Reserve-Kavallerie, nach Öffnung des Defilees durch die 1. Division, über Ebersleben.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Durch diese Bestimmungen braucht sich der Kommandierende auf zwei Tage voraus wohl nicht zu binden.

Eine Eskadron nach Wallhausen—Bennungen zur Aufklärung gegen Nordhausen.

General v. Moltke stellte nunmehr auf Grund der beiderseitigen Anordnungen nachstehende Berechnung auf:

6° früh:

2 Bataillone,	1 Eskadron,	1 Batterie	am Chausseehaus von Artern,
1 "	1/2 "	1 "	in Artern,
3 "	2 "	1 "	westlich Kalbsrieth,
6 Bataillone,	3 1/2 Eskadrons,	3 Batterien	(gehören Gros, Reserve und Arrieregarde an) zwischen Artern und Kalbsrieth am linken Unstrutufer.
Gros	8 Bataillone,	1 Eskadron,	2 1/2 Batterien,
Reserve	3 "	0 "	3 "
	11 Bataillone,	1 Eskadron,	5 1/2 Batterien bei Gehofen.
Arrieregarde	2 Bataillone,	0 Eskadron,	1 1/2 Batterien,
Reserve-Kavallerie	0 "	7 1/2 "	0 "
	2 Bataillone,	7 1/2 Eskadrons,	1 1/2 Batterien bei Nausitz.

7°. Die Spitze der Avantgarde des Ostkorps tritt bei Kneipe (Whs.) aus dem Forst. Patrouillen von allen Seiten, die des Westkorps durch Infanterie von Kalbsrieth verstärkt, treiben den Gegner in den Wald zurück. Meldungen hiervon und daß bei Gehofen—Nausitz Truppenmassen stehen, suchen den Kommandeur des Ostkorps, welcher sich spezielle Verfügung vorbehalten, auf der Straße nach Mönch-Pfiffel.

8³⁰. Zwei Brücken bei Schönewerda hergestellt. Vom Ostkorps stehen Spitzen bei Kneipe (Whs.), Katharinenrieth und Ob. Röblingen.

Das Gros der 5. Infanterie-Brigade bei Ziegelroda,
der 4. Infanterie-Brigade bei Gölbitz.

1. Division auf der Allstedt—Lodersleben Straße. Tete in der Höhe von Winkel, Queue gegen Lodersleben.

Reserve-Artillerie: Tete bei Winkel.

Reserve-Kavallerie: Tete bei Sotterhausen.

Sotterhausen—Ziegelroda zwei Meilen Front.

Was hat inzwischen das Westkorps getan? Meldungen aus Röblingen, Edersleben usw., zwei Meilen Entfernung, können erst kommen, erst gegen Mittag eingehen, und das kleine Gefecht bei Kneipe (Whs.) avertiert den Feind; abändernde Befehle nach

Sotterhausen 1¼ Meile,

Winkel, Ziegelroda 1 Meile,

können vor 9° nicht eingehen.

Das Ostkorps kann, wenn der Befehl dazu erteilt wird,

um 11° um Allstedt konzentriert sein, mit Anschluß der 4. Infanterie-Brigade, welche (über Lodersleben dirigiert) erst 12^{30} eintrifft.

Geht das Westkorps zur Offensive vor, so braucht das Gros zum Marsch durch Schönewerda eine Stunde.

Aufmarsch diesseit der Chaussee eine Stunde.

Vorrücken bis zur Linie Landgrafrode — Schaafsdorf eine Stunde (Spitzen event. weiter), also drei Stunden, bis vor Allstedt vier Stunden.

Erfolgt das Vorgehen nicht bis 7°, so trifft man bei Allstedt auf bedeutende Truppenmassen des Ostkorps.

General v. Moltke hatte sich die Lösung der Aufgabe des Westkorps am 28. September anders wie der Führer gedacht, wie aus seinen Bemerkungen zu einer Beurteilung der Lage dieses Korps am 27. abends hervorgeht:

. . . . Das einfachste und natürlichste war, wenn das Westkorps am 28. früh durch einen kurzen Marsch von einer Meile über Artern die direkte Rückzugslinie auf Nordhausen sicherte. Das Korps konnte um 8° nördlich Artern disponibel stehen, um dem Angriff von Gehofen oder Kalbsrieth zu begegnen, dem über Allstedt auszuweichen.

Bei Gehofen stehen zu bleiben, rechtfertigt sich nur in der ganz bestimmten Absicht einer Offensive, die aber nicht längs der Kleinen, sondern östlich der Großen Helme, und zwar mit allen Kräften zu führen war.

Selbst die zur Beobachtung der Ziegelrodaer Straße vorgeschickte Brigade mußte sich der Queue anschließen. Das Kalbsriether Detachement folgt in gleicher Höhe als Reserve längs der Kleinen Helme. Rückzug auf diese, nicht auf Gehofen.

Das Westkorps erhält folgende Instruktion von der West-Armee.

Eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich die Ost-Armee gegen Leipzig konzentriert und scheint zwischen Elbe und Harz auf Magdeburg vordringen zu wollen.

Die West-Armee will daher die aus Westfalen auf der Eisenbahn nach Halberstadt dirigierten Truppen in Nordhausen nicht abwarten, sondern wird auf den Transversalstraßen über den Harz rücken.

Das Westkorps hat diesen Abmarsch am 29. September noch zu sichern, vom 1. Oktober an hingegen das Debouchieren der einzelnen Kolonnen, welche

von Wernigerode bis Meisdorf aus dem Gebirge treten, gegen etwaige weiteren Unternehmungen des Ostkorps zu sichern.

Das Westkorps wird deshalb noch um die 14. Infanterie-Brigade, das 7. Kürassier-Regiment und den Rest des 4. Feldartillerie-Regiments verstärkt, welche heute nach Wallhausen in Marsch gesetzt sind.

Das Westkorps ist am Abend des 28. in ein Biwak Borxleben, Riethnordhausen zurückgegangen. Es hat Ebersleben und Ob. Röblingen besetzt.

Der Feind steht bei Allstedt.

Ostkorps.

Die am 28. völlig versammelte Ost-Armee hat sich gegen Leipzig zu konzentriert und beabsichtigt, indem sie zwischen Elbe und Harz vorgeht, die West-Armee von Magdeburg abzuschneiden. Sie marschiert aus Verpflegungsrücksichten in getrennten Kolonnen und wird nicht biwakieren, sondern kantonieren.

Das Ostkorps soll diesen Marsch in seiner linken Flanke sichern.

Derselbe geht:

am 30. September auf Schkeudnitz,
" 1. Oktober " Halle—Lauchstädt
und " 2. Oktober soll die Vereinigung der Kolonnen in der Gegend von Eisleben stattfinden. Am 3. wird das Korps die Avantgarde der Armee bilden.

Das Ostkorps ist am 28. abends um Allstedt in Biwaks gerückt.

Der Gegner steht bei Borxleben und Riethnordhausen und hält Ebersleben und Ob. Röblingen besetzt.

Die am Morgen des 28. auf Nordhausen vorgeschickte Schwadron hat gemeldet, daß sie um Mittag bei Bennungen auf eine feindliche Abteilung aller Waffen gestoßen ist, welche auf der Sangerhauser Straße vorrückte. Von Kürassieren verfolgt, hat sie nicht ermitteln können, wie weit jene Kolonne noch gelangt ist.

Anordnungen für den 29. September.

West (Führer: Oberstleutnant v. Hartmann).

Avantgarde (16. Infanterie-Brigade — Husaren 12 — 1 Batterie) und Reserve-Kavallerie (Ulanen 6 — Husaren 10 — Kürassiere 7 — 1 reitende Batterie) gehen auf Allstedt vor.

Gros (13. und 14. Infanterie-Brigade — 2 Batterien) erreicht über Klosterrohrbach und Martinsrieth,

Reserve-Infanterie (15. Infanterie-Brigade — 1 Batterie),

Reserve-Artillerie (10 Batterien — 2 Kompagnien Pioniere — Avantgarden-Brückentrain) über Wallhausen—Sangerhausen den Beinsch-Berg südöstlich Sangerhausen.

Bagagen und Munitionswagen bei den Truppen.
Rest des Trains usw. geht über Kelbra, Stolberg, Harzgerode nach Sandersleben, wo 1. Oktober.
Am 30. September sollen von den Truppen Mansfeld und Leimbach,
" 1. Oktober Sandersleben erreicht werden (Reserve-Artillerie auf der Chaussee, Reserve-Infanterie über Pölsfeld—Meisberg).

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Vor allem wird es darauf ankommen, am 29. die wichtigen Straßenknoten Sangerhausen—Riestedt zu gewinnen und zu behaupten, was gar nicht leicht sein dürfte, wenn die Avantgarde nicht zeitig die Höhe hinter Röblingen besetzt. Es fragt sich ferner, ob die Avantgarde imstande sein wird, den Marsch des Gros und der Reserve-Artillerie auf der Riestedt—Mansfelder Straße, der Reserve-Infanterie auf dem Gebirgsweg über Pölsfeld zu decken.

Ost (Führer: Oberst v. Besser) will vor allem die Straße Sangerhausen—Eisleben erreichen, am 29. sich zunächst der Höhen südlich Sangerhausen und der Stadt selbst bemächtigen.
Avantgarde (5 — 11 — 2) marschiert von nordwestlich Allstedt aus auf Sangerhausen und setzt sich in Besitz jener Höhen.
Gros (15 — 3 — 7) folgt von Allstedt aus über Einzingen und Nieder-Röblingen.
1. Infanterie-Brigade geht von Einzingen als rechte Seitendeckung auf Riestedt vor.
Reserve folgt dem Gros über Einzingen.
Trains über Holdenstedt nach Schmalzerode.
Führer bei Avantgarde.

Zu den Absichten des Führers äußerte General v. Moltke:

Die linke Kolonne der Ost-Armee kommt am 1. Oktober nach Lauchstädt, früher kann der Marsch nicht gefährdet sein, bis dahin wäre die Straße über Querfurt, von da ab über Eisleben zu decken.

Eine Aufstellung des Korps Othal—Einzingen würde beide Straßen decken.

Verlauf des 29. September.

Das Ostkorps, durch eine überlegene Avantgarde des Feindes bei Ober-Röblingen in seinem Marsche auf Sangerhausen aufgehalten, ist zum Auf-
80 marsche genötigt. Es sieht die feindlichen Kolonnen im Anrücken gegen den Beinsch-Berg und steht von einem allgemeinen Angriff auf diese starke Stellung ab.

Die 1. Brigade ist im Marsche auf Riestedt geblieben und erreicht Othal um 8°. Die Avantgarden-Brigade dirigiert sich eben dahin. Ein Versuch der feindlichen Kavallerie — 12 Eskadrons, 4 reitende Batterien — dies zu hindern, mißlingt; diese Kavallerie hält aber hinter dem Stein-Berg um das Vorgehen auf Riestedt zu verwehren.

Die Avantgarde des Westkorps dirigiert sich eben dahin.

Die in Othal durch die Avantgarde abgelöste 1. Brigade dirigiert sich daher längs des Waldsaumes gegen Kaltenborn,*) besetzt von da aus Riestedt, Emseloh, Blankenheim, wie befohlen. Gros und Reserven rücken auf Beyernaumburg, Sotterhausen ab. 9

(Stellung bei Emseloh—Blankenheim.)

10° rückt eine feindliche Brigade gegen Riestedt vor, greift den Ort mit zwei Brigaden an (16. und 14. Brigade).

Der Rest des Westkorps ist inzwischen auf dem Stein-Berg angelangt und nimmt dort Stellung gegen Beyernaumburg—Sotterhausen, um den Angriff auf Riestedt zu decken.

Das Dorf wird genommen, die 1. Brigade des Ostkorps geht auf Emseloh zurück. Der Versuch des Westkorps, hier weiter vorzudringen, scheitert.

Durch diese Vorgänge sieht sich das Ostkorps veranlaßt, nicht wie beabsichtigt, bei Beyernaumburg und Sotterhausen Biwak zu beziehen, sondern setzt den Marsch hinter dem Hagen fort.

Ostkorps.

Nachdem durch die Bewegung des Feindes deutlich ausgesprochen ist, daß derselbe nicht auf der Querfurter Straße vorzugehen beabsichtigt, nimmt das Ostkorps Stellung auf der Eislebener selbst. Es bezieht mit dem Gros zwischen Blankenheim—Birken-Vorwerk Biwak, Emseloh und Blankenheim besetzt haltend (1. Brigade), Reserven rückwärts rechts am Pfaffengrund. 12

Die Avantgarde bei Othal deckt die Bewegung und geht dann links rückwärts nach Saugrund. Vorposten sind bei Othal stehen geblieben. 1

Bewegung des Tages durchschnittlich nur zwei Meilen.

Der Feind steht in bedeutender Stärke in Riestedt und nördlich.

Westkorps.

Nachdem der Feind von Riestedt in die Defileen von Emseloh, Blankenheim vollständig hineingeworfen, auch der Rechtsabmarsch des feindlichen Gros hinter dem Hagen fort wahrgenommen wird, marschieren die 13. und 15. Brigade auf der Klopp-Gasse ab. Die Tete passiert Annarode um 1°. Aufmarsch hinter dem Dorf um 2° beendet. 11

---

*) Gemeint ist die „Schäferei", 1 km südlich Emseloh.

Die 14. Brigade folgt der Bewegung des Gros um 12^{30}, biegt rechts aus durch den Wald und nimmt Stellung am Waldrande auf der Anna-
2^{0} rode—Blankenheimer Straße.

Die 16. Brigade geht um 1^{0} auf der Klopp-Gasse bis in die Höhe von Pölsfeld zurück. Vorpostenaufstellung 2^{0} ausgesetzt.

Die Reserve-Artillerie ist bereits früher zwischen Luft- und Forsthaus*) angelangt.

Bewegung des Tages durchschnittlich drei Meilen (Gefecht).

Die beabsichtigte Stellung ist um 2^{0} eingenommen.

Das Ostkorps erfährt nachmittags 3^{0}, daß eine feindliche Abteilung den Eingang des Waldes auf der Blankenheim—Annaroder Straße besetzt hält. Die diesseitigen Patrouillen sind dort durch Infanterie zurückgewiesen worden und haben die Stärke dieser Abteilungen nicht ermitteln können.

Um 5^{0} geht eine Depesche vom Armeekommando ein mit der Nachricht, daß die West-Armee in mehreren Kolonnen durch den Harz marschiere und sich mit den aus Westfalen nach Halberstadt instradierten Truppen vereinigen will, um die Verbindung mit Magdeburg herzustellen. Diese Bewegung soll unverzüglich eingeleitet werden und ist vielleicht schon in Ausführung begriffen.

Die Ost-Armee wird am 2. Oktober in zwei Kolonnen über Seeburg und Schraplau vorgehen.

*) Die Luft und U. F.

Generalſtabsreiſe 1867.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Major Wright.
3. Zur Verfügung: Major v. Verdy vom großen Generalſtab.
4. Oberſt Veith, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. " v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalſtab.
6. Oberſtleutnant Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalſtab.
7. " v. Meyerfeld vom Magdeburgiſchen Füſilier-Regiment Nr. 36.
8. Major Bronſart v. Schellendorff vom großen Generalſtab.
9. " Strempel vom Generalſtab IV. Armeekorps.
10. " Gallus vom Generalſtab VII. Armeekorps.
11. " v. Tſchirſchky vom K. Sächſiſchen Generalſtab.
12. " Heydenreich vom K. Sächſiſchen Generalſtab.
13. " Darapsky vom Feldartillerie-Regiment Nr. 9.
14. Hauptmann Keßler vom großen Generalſtab.
15. " v. Schultzendorff vom Generalſtab IV. Armeekorps.
16. " v. Lengerke vom großen Generalſtab.
17. " Rogalla v. Bieberſtein vom großen Generalſtab.
18. " Schaumann vom großen Generalſtab.
19. " Brack vom großen Generalſtab.
20. " Oeſterley, aggregiert dem Generalſtab der Armee.

Unterkunftsorte.

(Fehlen.)

Dauer der Reiſe: 7. bis 31. Juli 1867.

1. Aufgabe:

Lage an der Neiße im Juni 1866, wenn die österreichische Nord-Armee die Offensive aus Österreich-Schlesien gegen die Zweite preußische Armee ergriffen hätte.

Generalidee.

Karte 1—8. 17. 18.

Am 11. Juni 1866 standen auf preußischer Seite:

Die Elb-Armee um Torgau zu beiden Seiten der Elbe,

die Erste Armee in der Niederlausitz, von Kirchhain bis gegen Görlitz,

die Zweite Armee zwischen Hirschberg und Waldenburg; das dieser zugeteilte Gardekorps um Cottbus und mit einem Teil der Infanterie in Berlin und Potsdam.

Zu derselben Zeit war die österreichische Nord-Armee in Mähren versammelt, nur das 1. Armeekorps und die 1. leichte Kavallerie-Division im nördlichen Böhmen gegen die sächsische und niederschlesische Grenze vorgeschoben.

Das 2. Armeekorps kantonierte in der Grafschaft Glatz, das 4. in Oberschlesien, die 2. leichte Kavallerie-Division zwischen beiden, Neiße gegenüber. Das 3., 10. und 8. Armeekorps standen um Brünn, das 6. bei Olmütz, die Reserve-Kavallerie rückwärts und die Armee-Geschützreserve war zum Teil noch im Anmarsch.*)

Sobald die erste zuverlässige Nachricht über diese Aufstellung der österreichischen Streitmacht in Berlin einging, erhielt die Zweite Armee Befehl, nach Neiße vorzurücken, um Niederschlesien und Breslau zu schützen, welche Bewegung bereits am 12. Juni angetreten wurde. Das Gardekorps wurde mit Benutzung der Eisenbahn nach Brieg instradiert.

Die Erste Armee bekam Befehl, sich um Görlitz so zu konzentrieren, daß sie sowohl zu Operationen in Schlesien wie zum Einrücken in die sächsische Oberlausitz und Böhmen bereitstehe. Dieser Flankenmarsch begann am 14. Juni.

Die Elb-Armee blieb zur Deckung von Berlin stehen.

Es wird nun angenommen, daß schon am 12. Juni der österreichische Oberfeldherr den Entschluß faßt, mit der in Mähren versammelten Hauptmacht, ohne die Vorbereitungen der Intendanz völlig abzuwarten, in Schlesien einzurücken.

Die dafür erforderlichen Versammlungsbewegungen bleiben dem Gegner bis zum 16. Juni verborgen, an welchem Tage die Elb-Armee gegen Meißen

*) Vom 10. bis 16. Juni 1866 waren versammelt: 4. Korps nordwestlich Olmütz, 6. um Prerau, 2. um Böhm. Trübau—Zwittau, 10. um Brünn, 3. und 8. südlich Brünn; Reserve-Kavallerie-Divisionen bei Proßnitz (1.), Kremsier (2.) und Wischau (3) 2. leichte Kavallerie-Division in Linie Troppau—Freiwaldau vorgeschoben.

und von der Ersten Armee die 8. Division nach Löbau auf sächsischem Gebiet vorgerückt sind. Der Rest dieser Armee steht um Görlitz, die Zweite Armee hat die Neiße größtenteils erreicht.

Spezialidee.

Preußische Armee.

Nachdem bereits die Meldungen der Vorposten der Zweiten Armee auf eine Versammlung in Österreichisch-Schlesien haben schließen lassen, erhält am 16. Juni das Armee-Oberkommando in Berlin bestimmte Nachricht von dem Vormarsch der feindlichen Hauptmacht gegen Schlesien.

Es ist die Frage zu entscheiden, ob nunmehr die Erste Armee südlich des Riesengebirges vorgehen soll, um die Zweite Armee indirekt zu degagieren, oder nördlich, um sie direkt zu verstärken, event. aufzunehmen.

Die Offensive nach Böhmen hinein wird einen entschlossenen Gegner nicht unbedingt zur Rückkehr zwingen. Sie wird voraussichtlich einen starken Widerstand an der Iser und Elbe finden und wirklich wirksam erst werden, wenn sie an der Grenze von Mähren anlangt, wo sie sich dann gegen Olmütz schwächt.

Um diese Zeit kann aber die Zweite Armee der Übermacht erlegen sein, und der Gegner vom Bober aus Berlin bedrohen.

Es wird daher die zweite Operation gewählt.

Die Elb-Armee, verstärkt durch das Reservekorps, soll über Dresden, östlich der Elbe, in Böhmen einrücken, die österreichisch-sächsische Streitmacht dort zurückdrängen, jedenfalls festhalten, und Prag bedrohen.

Bestimmt dies den Gegner, Verstärkungen nach Böhmen zu dirigieren, mithin sich in Schlesien zu schwächen, so wird die Elb-Armee einer entschiedenen Übermacht ausweichen und wird die Lage der Dinge in Schlesien entscheiden, ob dies in der Richtung auf das sofort provisorisch zu befestigende Dresden oder auf Görlitz geschehen soll.

Die Zweite Armee erhält die Weisung, eine entscheidende Schlacht vorerst nur dann anzunehmen, wenn die Vorteile des Geländes die voraussichtliche Überlegenheit des Feindes wirklich ausgleichen sollten.

Andernfalls wird die Zweite Armee sich auf die von Görlitz anrückende Erste Armee zurückziehen. Sie hat dabei sich an den Fuß des Gebirges zu halten, als die kürzeste Richtung und die, welche eine Reihe starker Arrieregardenstellungen bietet. Diese sollen nachdrücklich behauptet werden, um so wenig Gelände wie möglich zu verlieren.

Es ist vorauszusehen, daß der Gegner sich vor Neiße, event. Glatz, und — um eine Eisenbahnverbindung herzustellen — auch vor Kosel schwächen,

daß er wahrscheinlich auch suchen wird Breslau zu besetzen. Dadurch kann es möglich werden, daß die Zweite Armee allein schon günstige Gefechtslagen findet; jedenfalls wird die Überlegenheit auf unserer Seite sein, sobald die Vereinigung mit der Ersten Armee erfolgt. Dieser vom Feinde nicht genau zu berechnende Moment ist zur Entscheidung zu benutzen.

Für die Erste Armee ist die Verstärkung der Zweiten Hauptaufgabe, und hat dieselbe durch direkte Verbindung zu erfahren, an welchen Punkten eine Unterstützung nötig wird.

Zugleich aber hat sie ihren Vormarsch so einzurichten, daß am Tage der Schlacht alle Streitkräfte zur Wirksamkeit gelangen können.

Die betreffenden Befehle sind in den Hauptquartieren zu Neiße und Görlitz am 17. mittags eingetroffen.

Vorarbeiten in Berlin:

Zweite Armee. Beurteilung der Sachlage in einem Schreiben an das Oberkommando der Ersten Armee.

Erste Armee. Beantwortung und Mitteilung der Anmarschlinien, vorbehaltlich der Abänderungen, welche der Gang der Begebenheiten bei der Zweiten Armee erheischen kann.

An Ort und Stelle:

Beurteilung einer Stellung an der Neiße.

Ist die Schlacht dort anzunehmen?

Kann das Debouchieren des Feindes aus Österreichisch-Schlesien von dieser Stellung aus verhindert, event. erschwert und verzögert werden, und durch welche Maßnahmen?

Marschrichtungen für den Rückzug der Zweiten Armee.

Welche Abschnitte bieten sich, um das Nachdrängen des Gegners so zu verhüten, daß man nicht wider Willen zur Schlacht genötigt wird?

Wo findet sich das geeignete Schlachtfeld für die vereinigten Armeen?

Welche Verpflegungsanstalten sind zu treffen, wo die Haupt- und die Verbrauchsmagazine anzulegen?

Österreichische Armee.

Es ist die Absicht, Böhmen nur durch das 1. Armeekorps und das sich ihm anschließende sächsische Korps zu verteidigen, während die in Mähren versammelte Hauptmacht der Nord-Armee durch Schlesien gegen Berlin operiert.

Sollten preußischerseits die Elb- und die Erste Armee in Böhmen einfallen, so wird die Böhmische Armee an der oberen Iser und Elbe nach-

drücklichen Widerstand leisten. Sie wird ihre Kräfte beisammenhalten, darf zum Schutz von Prag nicht detachieren und zieht sich nötigenfalls auf Olmütz zurück. Die feindliche Invasion kann für uns erst bedrohlich werden, wenn sie nach Einschließung dieses Platzes Lundenburg erreichte, was nicht unter vier Wochen geschehen kann. Vor diesem Zeitpunkt werden die großen Entscheidungen in Schlesien gefallen sein und die Böhmische Armee degagieren.

Zieht der Gegner die Elb-Armee und die Erste Armee nach Neiße heran, so wird das 1. Armeekorps sich in Dresden mit den Sachsen vereinigen und gegen Berlin vorgehen.

Rückt nur die näherstehende Erste Armee zur Unterstützung der Zweiten ab, so wird die Aufgabe sein, letztere vor der Vereinigung zur Schlacht zu zwingen, sie vom Gebirge abzudrängen und sodann die Erste Armee anzugreifen.

Diese Operation wird ermöglicht, indem die preußische Erste Armee heute, am 12. Juni, noch mit ihrem rechten Flügel bis zur Schwarzen Elster reicht, die Zweite aber, 30 Meilen entfernt, unsern Einmarsch über Landeshut zu gewärtigen scheint, auch die Versammlung unserer Hauptmacht nach Norden dem Gegner kaum früher bekannt werden wird, als bis sie vollzogen ist.

Ein schnelles und entschlossenes Vordringen ist die Bedingung des Gelingens.

Die Armee darf sich durch Einschließungen der festen Plätze und Detachierungen nur in dem Maße schwächen, wie dies erforderlich sein wird, um die Hilfsmittel des Landes für die Ernährung einer so starken Truppenmacht in Anspruch zu nehmen und eine Eisenbahnverbindung mit der Heimat zu eröffnen.

Sollte die feindliche Zweite Armee der unsrigen entgegenrücken, so würde um so früher eine Entscheidung herbeigeführt werden.

Vorarbeiten in Berlin:

Operationsplan der Nord-Armee (ausschl. 1. Armeekorps).

Versammlung der Armee gegen die schlesische Grenze; Marschlinien und Zeitberechnung.

Welche Detachierungen werden in Schlesien unvermeidlich sein, um die Existenz des Heeres zu sichern?

An Ort und Stelle:

Wie kann das Debouchieren über das Grenzgebirge bewirkt werden, wenn etwa die Zweite Armee gegen die Neiße vorgerückt wäre?

Wie würde event. ein Angriff gegen eine vom Gegner dort gewählte Stellung zu führen sein?

Ordre de Bataille der Zweiten

Gardekorps. (25—16—14)

2. G.		1. G.	
4.	3.	2.	1.
2. G. Gr. 4. G. Gr.	1. G. Gr. 3. G. Gr. G. Sch.	2. G. z. F. G. Füs.	1. G. z. F. 3. G. z. F. G. J.
3. G. U.		G. H.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	
Reserve-Kavallerie.			
reit. Battr.	G. K.	G. d. C.	
Reserve-Artillerie.			
2. Fußabt.		reit. Battr.	
Pont. Kol.		G. Pi. B.	

I. (25—21—16)

2.		1.	
4.	3.	2.	1.
5. 45.	4. 44.	3. 43.	1. 41. J. 1
H. 1.		D. 1.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	
Reserve-Kavallerie.			
reit. Battr.	K. 3.	U. 8.	U. 12.
Reserve-Artillerie.			
2. Fußabt.		Drei reit. Battr.	
leichte Feld-Br.		Pi. B. 1.	

preußischen Armee.

V. (22—9—15)

10.		9.	
20.	19.	18.	17.
47. 52.	6. 46.	7. J. 5.	37. 58.
U. 1.		D. 4.	
3. Fußabt.		1. Fußabt.	

Reserve-Artillerie.

2. Fußabt. — Drei reit. Battr.

Pont. Kol. — Pi. B. 5.

VI. (19—12—10)

12.		11.	
24. komb. Inf. Brig. 23.		22.	21.
23. J. 6	22.	38. 51.	10. 50.
H. 6		D. 8.	
2 Battr. der 1. Fußabt.		3 Battr. der 2. Fußabt.	

Reserve-Kavallerie.

H. 4.

Reserve-Artillerie.

Pont. Kol. — Pi. B. 6.

Kavallerie-Division der Zweiten Armee. (0—24—2)

Leichte Brig.	Landw. Brig.	Kür. Brig.
U. 10.	Ldw. U. 1.	K. 1.
H. 2.	Ldw. H. 2.	K. 5.

Marsch-

der 1., 2., Elb-Armee, des I. Reserve-Armeekorps der Detachements

	11. Juni	12. Juni	13. Juni
Erste Armee.			
3. Inf. Div.	seit 9. in Kantonements um Kirchhain	mehr versammelt um Mückenberg bis an die Schwarze Elster. Queue bei Finsterwalde	Ruhe
4. Inf. Div.	wie vor zwischen Finsterwalde—Alt-Döbern—Senftenberg—Ruhland	zum Abmarsch mehr ostwärts versammelt um Klettwitz—Senftenberg	Ruhe
5. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Niesky	Ruhe	Ruhe
6. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Görlitz	Ruhe	Ruhe
7. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Spremberg	Ruhe	Ruhe
8. Inf. Div.	seit 8. Kantonements um Hoyerswerda	Ruhe	zwischen Wittichenau und Hoyerswerda versammelt
1. Kav. Div.	seit 9. Kantonements in Kalau, Ruhland, Ortrand, Senftenberg	Ruhe	Ruhe
2. Kav. Div.	seit 8. Kantonements in Niesky, Hoyerswerda bis Senftenberg (ausschl.)	Ruhe	Ruhe
Zweite Armee.			
1. Gd. Inf. Div. 2. Gd. Inf. Div.	das 1. Gd. R. z. F. u. die 2. Gd. Inf. Brig. stehen in Berlin und Potsdam die übrigen Truppen haben seit dem 10. Kantonements um Cottbus bezogen	Ruhe	Beförderung der in Berlin u. Potsdam stehenden Truppen mit der Bahn nach Brieg
1. Inf. Div.	seit dem 9. in Kantonements bei Warmbrunn und Hermsdorf	Kupferberg	Salzbrunn
2. Inf. Div.	kommt auf dem Marsche von Görlitz am 10. bis nach Hirschberg und hat am 11. dort Ruhe	Streckenbach	Freiburg
9. Inf. Div.	seit dem 30. Mai Kantonements um Landeshut. Ostgrenze bildet die Straße Landeshut—Liebau	Salzbrunn—Schwarzwaldau	Ober-Weistritz, Grädit
10. Inf. Div.	wie vor. Vorbenannte Straße bildet hier die Westgrenze	Freiburg, Reichenau, Adelsbach	Schweidnitz—Pilzen
11. Inf. Div.	seit dem 30. Mai in Kantonements um Waldenburg—Freiburg	Reichenbach	Frankenstein
12. Inf. Div.	wie vor um Charlottenbrunn, Wüste-Giersdorf, Friedland	Langenbielau—Peterswaldau	Silberberg.
Kav. Div.	in Kantonements um Striegau	Ruhe	Ruhe

tafel

Knobelsdorff und Stolberg vom 11. bis 18. Juni 1866.

14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni
Senftenberg	Wittichenau	Uhyst	Baruth	Kantonements zwischen Weißenberg und Neu-Kittlitz nördlich Löbau
Hoyerswerda	Uhyst	Sproitz, 3/4 Meilen westlich Niesky	Einmarsch in Sachsen bis Klein-Radmeritz	Kantonements zwischen Görlitz und Reichenbach
Görlitz	Schreibersdorf—Lauban	Schönberg	Ruhe	Kantonements zwischen Schönberg und Seidenberg
Schönberg	Markliffa	zwischen Greiffenberg und der böhmischen Grenze	Ruhe	Zwischen Markliffa und Wiegandsthal
Muskau	Niesky	Görlitz	Ruhe	Friedersdorf–Ostritz–Zittau
Uhyst	Gr. Radisch	Löbau	Ruhe Detachement nach Bautzen	Ruhe
Steinitz	Hornow	Priebus	um Rothenburg	teilweise Ruhe, am 19. Kantonements um Lauban
Reichwalde, Uhyst	Rothenburg	Naumburg	Lauban	Greiffenberg und Umgegend
wie am 13.	Beginn der Beförderung der bei Cottbus kantonierenden Truppen nach Brieg	Truppenbeförderung nach Brieg	wie am 16.	am 18. und 19. Versammlung des Gardekorps zwischen Brieg und Grottkau; Avantgarde gegen Falkenberg. Besetzung der Übergänge bei Löwen und Schurgast
Croischwitz bei Schweidnitz	Ruhe	Langenbielau—Reichenbach	Frankenstein	um Münsterberg in Kantonements
Schweidnitz	Ruhe	Bertholdsdorf	Teplimoda	um Münsterberg in Kantonements
südöstlich Reichenbach	Ruhe	um Münsterberg	Kantonements auf dem linken Neißeufer nördlich Neiße	Ruhe
Rothschloß	Ruhe	Olbendorf	Kantonements südlich Grottkau und nördlich der Neiße	Ruhe
Ottmachau	Ruhe	Lindewiese—Steinau	versammelt in Biwaks um Oppersdorf	Ruhe
Patschkau—Ottmachau	Ruhe	Ruhe	Ruhe	Ruhe
Ruhe	Domanze	Groß-Tinz	Kantonements um Strehlen	Ruhe

	11. Juni	12. Juni	13. Juni
Elb-Armee.			
Avantgarde	seit dem 9. um Mühlberg bis zur sächsischen Grenze	Ruhe	Ruhe
14. Inf. Div.	seit dem 10. zwischen Schildau und Eilenburg	Ruhe	Ruhe
15. Inf. Div.	seit 9. um Belgern bis zur sächsischen Grenze	Ruhe	Ruhe
16. Inf. Div.	seit 9. zwischen Liebenwerda und Falkenberg	Ruhe	Ruhe
Garde-Landwehr-Inf. Div. Rosenberg	in Kantonementsquartieren in und um Berlin in der Versammlung	Ruhe	Ruhe
Landwehr-Inf. Div. Bentheim	wie vor	Ruhe	Ruhe
Detachement Knobelsdorff	} das Detachement steht in Ratibor und beobachtet die österreichischen Grenzen;		
Detachement Stolberg	die Infanterie wird in Oppeln in Bataillonen formiert, die Kavallerie biwakiert bei der Adamowitzer Windmühle, bei Ratibor	Infanterie wie am 11. Kavallerie im Biwak bei Paruschowitz bei Rybnick	Infanterie wie am 11 Kavallerie wie am 12.

14. Juni	15. Juni	16. Juni	17. Juni	18. Juni
Ruhe	abends 9° Einmarsch in Sachsen bis Riesa	Ruhe	Bockwen südlich Meißen	Dresden
Ruhe	versammelt um Schildau und Sitzenroda	Oschatz	um Leuben	Herzogswalde—Limbach
Ruhe	versammelt um Aussig	Seerhausen—Mautitz	Canitz—Stroischen	Tharandt—Kesselsdorf
Ruhe	versammelt um Mühlberg–Brottewitz	Riesa Bhf.	Meißen	Dresden
Beginn des Eisenbahntransports nach Bitterfeld	Eisenbahnbeförderung		Eilenburg–Bitterfeld	Wurzen—Eilenburg
wie vor nach Herzberg	Eisenbahnbeförderung zur Versammlung um Röderau		wie am 16.	um Riesa und Röderau
bis über den 18. Juni hinaus				
Infanterie marschiert nach Gleiwitz ab. Kavallerie wie am 12.	Infanterie bezieht Kantonements bei Gleiwitz. Kavallerie um Sohrau usw.	Ruhe	Vereinigung des Detachements bei Nicolai, Vorposten längs der Grenze von Berun bis Myslowitz	wie am 17.

Erläuterungen zur Marschtafel für die preußische Armee vom 11. bis 18. Juni 1866.*)

Erste Armee. Die Erste Armee stand am 11. Juni in den in der Marschtafel angegebenen Kantonementsrayons. Die weitere Bestimmung der Ersten Armee enthält die A. K. O. vom 11., im allgemeinen folgenden Inhalts: Die Nachrichten über den Feind ergeben, daß in Böhmen nur das 1. Armeekorps, die anderen Armeekorps aber östlich der Grafschaft Glatz stehen. Die durch das Gardekorps verstärkte Zweite Armee wird bis zum 18. eine konzentrierte Aufstellung bei Neiße eingenommen haben. Die Erste Armee hat sich unverzüglich um Görlitz derart zu konzentrieren, daß sie dort sowohl zu Operationen in Schlesien als auch zum Einrücken in die sächsische Oberlausitz und in Böhmen bereit steht, und hat daher im allgemeinen Kantonements von Niesky bis Hirschberg zu beziehen.

Vom Oberkommando wurde mit Bezug hierauf befohlen, daß am 14. die Armee den Marsch antreten solle, und zwar:

5. Infanterie-Division nach Löwenberg,
6. " " Friedeberg,
7. " " Greiffenberg,
8. " " Lauban,
II. Armeekorps um Görlitz,
Kavalleriekorps um Löwenberg.

Dieser Marsch wurde am 15. durch ein Telegramm des Generals v. Moltke unterbrochen, wonach General v. Herwarth Befehl erhalten, am 16. auf dem linken Elbufer in Sachsen einzurücken; die Erste Armee daher gleichzeitig die Gegend von Löbau mit ihren nächsten Truppen besetzen sollte. Die Armee nahm daher am 16. eine von der früheren Disposition abweichende Stellung ein, Löbau mit der 8. Infanterie-Division besetzt haltend, und blieb in dieser Stellung am 17. stehen.

Am 18. nahm sie eine mehr konzentrierte Aufstellung in der Gegend um Görlitz ein.

Die **Zweite Armee** trat am 12. aus ihren bisherigen Kantonements den Linksabmarsch nach der Neiße an. Als Etappenstraßen waren für diesen Marsch angewiesen:

dem VI. Armeekorps Straße Reichenbach—Frankenstein,
" V. " " Schweidnitz—Strehlen,
" I. " " Schweidnitz—Münsterberg,
der Kavallerie-Division " Mettkau—Strehlen.

Als Avantgarde für die Stellung der Armee an der Neiße wurde die 11. Infanterie-Division auf das rechte Neißeufer in die Gegend von Steinau und Lindewiese vorgeschoben. Die anderen Divisionen blieben auf dem rechten Ufer, und zwar:

die 12. Infanterie-Division von Patschkau bis Neiße,
das V. Armeekorps von Neiße bis Grottkau;
als Reserve das I. Armeekorps um Münsterberg, die Kavallerie-Division um Strehlen.

---

*) Von der Hand des Majors v. Verdy.

Das Gardekorps wurde vom 13. an nach Brieg befördert und ist am 19. zwischen Brieg und Grottkau versammelt.

Elb-Armee. Das VIII. Armeekorps war mit der Bahn in die Gegend von Halle, die 14. Infanterie-Division nach Zeitz befördert worden. Zufolge Befehls vom 30. wurde die 14. Infanterie-Division unter Befehl des Generals v. Herwarth gestellt und letzterem befohlen, mit der Armee von Halle—Zeitz links ab nach Liebenwerda—Eilenburg zu rücken. Diese neuen Kantonements erreichten die Truppen am 9. und blieben in denselben bis zum 15. stehen, an welchem Tage der Einmarsch in Sachsen für den 16. befohlen wurde. Auf dem linken Elbufer vormarschierend erreichte der Anfang der Armee am 18. Dresden.

Das I. Reservekorps stand am 11. in und um Berlin, wurde am 13. unter Befehl des Generals v. Herwarth gestellt.

Die Garde-Landwehr-Division wurde um 14. und 15. nach Bitterfeld, die Landwehr-Infanterie-Division am 14. nach Herzberg befördert (die Kavallerie und Artillerie am 16. und 17.) und von hier auf Meißen in Marsch gesetzt.

Stand der österreichischen Armee.*)

Die k. k. **Nord-Armee stand Ende Mai 1866** mit:

dem 1. Korps bei Prag, zwei Brigaden nach Tetschen und Josefstadt vorgeschoben;

dem 2. Korps bei Mährisch-Trübau, je eine Brigade nach Neustadt und Gabel;

dem 4. Korps mit je einer Brigade bei Brünn, Sternberg, Oderberg und Oswiecim.

Die 1. leichte Kavallerie-Division befand sich bei Prag, einzelne Regimenter derselben an der Grenze;

die 2. leichte Kavallerie-Division bei Prerau.

Die übrigen Korps bzw. Divisionen waren mit dem größten Teil ihrer Kräfte noch im Marsch nach den ihnen angewiesenen Aufmarschpunkten, und zwar:

das 3. Korps Brünn,
" 6. " Olmütz,
" 8. " Auspitz,
" 10. " Brünn,

die Reserve-Kavallerie-Divisionen nach Proßnitz, Kremsier und Wischau.

Von den ersten Tagen des Juni an wurden in dem Maße, als der Aufmarsch der Armee sich seiner Vollendung nahte, auch die Abteilungen der in der ersten Linie stehenden Korps in Bewegung gesetzt.

Zur Deckung rückte die 2. leichte Kavallerie-Division nach Freudenthal und Freiwaldau.

Bis zum 11. Juni war von sämtlichen Abteilungen folgende Aufstellung eingenommen:

die Brigaden des 1. Korps in Prag, Theresienstadt, Josefstadt und Teplitz — Brigade Kalisch im Marsch von Hof auf Pilsen;

die Brigaden des 2. Korps in Wildenschwert, Böhmisch-Trübau, Zwittau und Brüsau;

*) Siehe S. 266 Anm. *).

die Brigaden des 3. Korps in Brünn, ausschl. der in Wien befindlichen Brigade Prohaszka;
die Brigaden des 4. Korps in Sternberg, Müglitz, Troppau und Teschen;
vom 6. Korps drei Brigaden in Olmütz, eine Brigade in Leipnik;
die Brigaden des 8. Korps in Auspitz, Austerlitz, Seelowitz und Pawlowitz;
vom 10. Korps drei Brigaden in Brünn, eine Brigade in Gr. Meseritsch;
die 1. leichte Kavallerie-Division mit ihren sechs Regimentern in Königinhof, Trautenau, Skalitz, Friedland, Neustadt und Reichenberg;
die 2. leichte Kavallerie-Division mit ihren vier Regimentern bei Zuckmantel, Freudenthal und Freiwaldau;
die 1. Reserve-Kavallerie-Division in Proßnitz;
die 2. Reserve-Kavallerie-Division in Kremsier;
die 3. Reserve-Kavallerie-Division in Wischau.

Die Armee-Geschütz-Reserve war noch nicht eingetroffen.

Am 17. Juni begann die Bewegung aus den oben angeführten Unterkünften; zunächst eine Versammlung innerhalb der Armeekorps, denen sich der Linksabmarsch nach Böhmen anschloß.

Operationspläne und Anordnungen für den 19. Juni.

Nord (Führer: Oberst Veith) nimmt an, daß Österreicher vor 22. Juni nicht über Linie Cosel—Glatz vorbrechen können, und will Stellung an der Neiße mindestens bis 24. halten, alsdann auf Schweidnitz—Jauer zurückgehen, um nach Vereinigung mit Erster Armee (voraussichtlich zwischen Liegnitz, Schweidnitz und Breslau) wieder offensiv zu werden.

Letztere soll von Löbau—Zittau aus (Aufbruch am 19.) über Liegnitz—Parchwitz (wo, nach fünf bis acht Märschen, Eintreffen am 25. bis 29.) auf Zobten—Canth—Breslau marschieren, während Zweite Armee von Schweidnitz aus (wo frühestens am 27.) die Chaussee über Jauer nach Goldberg und das Gelände südwestlich davon benutzen will.

Bis 19. Juni mittags stehen:

I. Armeekorps auf rechtem Neißeufer zwischen Camenz, Reichenstein, Weißwasser, Kosel. Beobachtung und Sicherung der aus der Grafschaft Glatz kommenden Straßen (zusammen mit Garnison Glatz) sowie der Straße von Jauernig.

Detachierte Brigade bei Waldenburg zur Beobachtung der Straßen zwischen Liebau und Braunau.

VI. Armeekorps auf linkem Neißeufer zwischen Bärdorf, Patschkau, Ottmachau, Lindenau;

Detachements Barzdorf, Weidenau.

11. Division bleibt bei Oppersdorf bis zur Ablösung durch V. Armeekorps.

V. Armeekorps auf linkem Neißeufer zwischen Festung Neiße, Stephansdorf, Bärdorf;

Beobachtung der Übergänge unterhalb Neiße bis Gr. Mahlendorf;

Detachements auf Ziegenhals und Neustadt;

Ablösung der 11. Division.

Reserve der Armee bilden: Gardekorps zwischen Münsterberg, Bärwalde, Bärdorf, Lindenau, Kamnig;

Kavallerie-Division zwischen Lindenau, Kamnig, Ottmachau, Woitz, Stephansdorf;

2. Husaren treten zum V. Armeekorps.

Detachement auf Kunzendorf.

Rückzugsstraßen:

I. Armeekorps: Camenz, Dürr-Hartha, südlich Frankenstein auf Peterwitz, Schweidnitz.

VI. Armeekorps über Frankenstein auf Reichenbach.

V. Armeekorps vorläufig auf Strehlen, Zobten, Schweidnitz.

Garde und Kavallerie-Division über Lepliwoda, Nimptsch, Lauterbach auf Schweidnitz.

Süd (Führer: Oberst v. Strantz) will die Armee an der Grenze in Linie Zuckmantel—Weidenau—Rokitnitz versammeln und auf Münsterberg—Frankenstein vorrücken. Für die weiteren Operationen sollen die Maßnahmen des Feindes maßgebend sein.*)

Falls dieser keine Schwierigkeiten macht,**) marschieren 3. und 10. Korps über Reichenstein—Camenz, die anderen vier Korps über Ottmachau und Patschkau.

Verteidigt der Feind aber den Neißeabschnitt, so greifen die am 17. Juni zwischen Zuckmantel, Freiwaldau und Jauernig versammelten Streitkräfte (2., 4., 6., 8. Korps; 2. leichte und Reserve-Kavallerie-Division) an, falls die Preußen wesentlich schwächer sind. Haben diese aber am 18. bereits größere Massen dort versammelt, so wollen die Österreicher das Herankommen 3. und 10. Korps über Landeck und Habelschwerdt abwarten und alsdann mit der ganzen Armee offensiv werden: 3. und 10. Korps über Reichenstein, die übrigen von der Linie Weidenau—Jauernig aus; von hier aus würden letztere Korps die Defileen von Reichenstein öffnen können.***)

Anlage von Magazinen in Würbenthal, Freiwaldau und Friedeberg sichert die Verpflegung der Armee.†)

Marschtafel.

	16. Juni.	17. Juni.
2. Korps	Friedeberg,	Ruhe,
3. = ...	Nikles,	Altstadt,
4. = ...	Zuckmantel,	Saubsdorf,
6. = ...	Engelsberg,	Zuckmantel,
8. = ...	Weidenau,	Ruhe,
10. = ...	Landskron,	Ullersdorf,
1. Res. Kav. Div. . .	Winkelsdorf,	Freiwaldau,
2. = = = . .	Karlsberg,	Engelsberg,
3. = = = . .	Lobnig.	Würbenthal.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bei der Offensive müßten doch die eigenen Operationen für den Gegner maßgebend werden.

**) ?

***) Eigentlich werden wohl die beiden Korps bei Reichenstein den vier anderen das Vorrücken über die Neiße erleichtern, da der Feind notwendig gegen dieselben detachieren und so sich in der Front schwächen muß.

†) In dem engen gebirgigen Landwinkel zwischen der Grafschaft (Glatz) und Schlesien werden wenig Armeebedürfnisse aufzutreiben sein. Ein Hauptmagazin ist ohne Zweifel schon in Olmütz vorhanden. Ein größeres Magazin kann mit Leichtigkeit in Hohenstadt angelegt werden. Von dort müßten unter dem Schutz des 2. Korps durch Landfuhren die Bestände für Verbrauchsmagazine nach Würbenthal, Freiwaldau, Friedeberg geschafft werden.

Leichte Kavallerie-Division ist an der Grenze.
Am 18. Ruhe.
Am 19. soll die Grenze überschritten werden.

Es erreichen:

10. Korps	einschl. 1 Brig. 2. Armeekorps	Habelschwerdt,
3.	"	Landeck,
2.	"	Jauernig,
8.	"	Barzdorf,
4.	"	Weidenau,
6.	"	Setzdorf,
Leichte Kavallerie-Division		Jauernig—Weisbach,
1. Reserve-Kavallerie-Division		Barzdorf,
2.} 3.}	" " "	Ziegenhals.

Hauptquartier von Freiwaldau nach Friedeberg.

Verlauf des 19. Juni.

Nord. Schon seit mehreren Tagen sind Truppenbewegungen längs der Grenze nach Österreichisch-Schlesien gemeldet worden: so der Transport einer Brigade von Oderberg und Troppau am 12. und 13. Juni.

Am 18. ist die Kriegserklärung in Berlin eingegangen.

Am 19. meldet der Kommandant von Glatz, daß Habelschwerdt und Landeck nachmittags vom Feinde besetzt sind. Die flüchtenden Landleute sagen aus, daß von allen Waffengattungen große Abteilungen vorgerückt sind.

Die Detachierungen, welche das VI. Armeekorps gegen Barzdorf und Weidenau vorgeschickt hatte, sind dort auf starke Kavallerieabteilungen gestoßen und haben sich näher an Ottmachau heranziehen müssen, wo sie bis abends nicht mehr angegriffen worden sind.

Die vorgeschickten Detachements der Kavallerie-Division haben in der Richtung auf Ziegenhals, Neustadt nichts vom Feinde entdeckt, erfuhren aber, daß in Zuckmantel während der Nacht viel Truppen gelegen haben.

Die 9. Division ist bei Oppersdorf und Lindewiese bis abends nicht alarmiert worden.

Sämtliche Armeekorps haben die unter dem 17. befohlenen Rayons den 19. um Mittag erreicht.

Anordnungen für den 20. Juni.

Nord. I. Armeekorps rückt vom rechten auf das linke Neißeufer und besetzt den Abschnitt Wartha—Dürr-Hartha.
Avantgarde bleibt bei Reichenstein und sperrt Straße auf Landeck.
Gardekorps besetzt Stellung von Camenz.
Rückzug auf Frankenstein—Schweidnitz.

VI. Armeekorps: Avantgarde Patschkau, Gros Ober-Pomsdorf—Neuhaus. Rückzug auf Nimptsch—Lauterbach.

Kavallerie-Division zwischen Patschkau — Ottmachau, ein Regiment zur Beobachtung auf rechtem Neißeufer.

V. Armeekorps sammelt sich bei Ottmachau.

Kavallerieabteilungen auf Neustadt—Ziegenhals bleiben.

Absicht: Rückzug der Armee beim Heraustreten überlegener feindlicher Kräfte aus dem Gebirge.

Hauptquartier von Neiße am 19. abends nach Camenz.

General v. Moltke äußerte zu diesen Anordnungen:

Das unerwartet schnelle Vorbrechen der Süd-Armee hat es der Nord-Armee unmöglich gemacht, sich vor Beginn der Feindseligkeiten vollständig zu versammeln.

Das V. Armeekorps konnte bis zum 20. nicht weiter als Ottmachau gelangen. Von dort bis zum Gebirgsfuß sind noch drei Meilen Front.

Die Zweite Armee will daher mit Recht die Entscheidung hinter der Neiße nicht annehmen, sondern den Rückzug antreten. Die ganze Sachlage weist dafür die Richtung längs des Gebirges an.

Um diese Richtung zu gewinnen, hat der linke Flügel eine Rückwärtsschwenkung auszuführen, bis Münsterberg drei Meilen.

Der rechte als Pivotpunkt, müßte daher während eines Tages den äußersten Widerstand leisten.

Diesen kann das Gardekorps bei Camenz, das I. Korps in den Glatzer Gebirgsdefileen leisten, nicht aber durch eine Avantgarde bei Reichenstein, welches, wie schon die Karte zeigt, kein Sperrpunkt ist.

Nach der Disposition wird das I. Armeekorps nach Wartha gezogen, wo wegen der Festung kein Feind debouchieren kann. Dadurch wird zugleich die Front auf fast fünf Meilen verlängert.

Die Gebirgsdefileen werden dem Gegner frei gelassen.

Derselbe kann mehrere seiner Kolonnen zwischen Reichenstein und Camenz vereinen.

Bricht er bei Camenz oder Patschkau durch, so wird das I. Korps abgedrängt.

Auf die eingegangenen Nachrichten mußten nach meiner Ansicht das Gardekorps nach Camenz in Aufnahmestellung und als künftige Arrieregarde,

das I. Korps nach Plottnitz, besetzt Kamitz, schickt drei Bataillone und zwei Geschütze nach dem Südende von Heinrichswalde, Follmersdorf und ebenso den Höhenpunkt der Landecker Straße; das VI. Armeekorps, Neuhaus, besetzt Kosel und Patschkau als Brückenköpfe, um das I. Armeekorps durch Offensive wirksam zu unterstützen.

Leichte Kavallerie-Division ist an der Grenze. V. Armeekorps
Am 18. Ruhe.
Am 19. soll die Grenze überschritten werden.

Es erreichen: ilberberg—Schönwalde.

10. Korps einschl. 1 Brig. 2. Arm
3. " . . . . . g.
2. " . . . . .
8. " . . . . .
4. " . . . .
6. " . . .
Leichte Kavalleri aktischen Anordnungen der Unterführer von
1. Reserve-Ko um Teil nicht den Anschauungen des Generals
2.} "
3.}

Hauptquartier Avantgarde.

müssen richtig geschrieben sein, sonst gibt es die größte Ver-

Gardekorps. Die Truppen sollten mit Nachtmarsch in die Stellung von Camenz rücken und dort mit Ausnahme der Vorposten enge Unterkunft beziehen.

Der Korpsbefehl wird um 8° abends eingegangen sein.

Das Gardekorps stand in Kantonements zwischen Münsterberg und Neiße, durchschnittlich zwei Meilen von Camenz.

Es konnte aus den am nächsten stehenden Truppen eine Avantgarde gebildet werden, welche noch abends spät Camenz besetzte.

Der Rest des Korps dann brigade- bzw. regimenterweise am frühen Morgen dorthin in Marsch zu setzen, so daß das Korps um 8° versammelt war.

Man hatte ja das I. Korps noch vor sich.

Blieb am Vormittag alles ruhig, so wurden Biwaks zur Stelle bezogen.

Camenz, Grunau, Laubnitz, Baitzen wurden dabei belegt (Alarmhäuser); eigentliche Kantonements durften bei der Sachlage nicht mehr bezogen, ebensowenig aber eine eigentliche Gefechtsstellung gleich angenommen werden, bis man wußte, ob und wo der Feind kam.

Dagegen war es gut, die zur Verteidigung nötige Artillerieposition bald zu besetzen. Die übrigen Truppen rücken dann nach Erfordernis in sehr kurzer Zeit ein.

V. Armeekorps.

Alle getroffenen Anordnungen zweckmäßig.

Als Befehl immer noch zu sehr ins Detail gehend, es muß den Unterführern mehr überlassen werden.

Süd setzt am 20. Juni den Vormarsch fort.
10. Korps marschiert von Habelschwerdt über Ullersdorf, Droschkau, Follmersdorf nach Maifritzdorf, wo 6° abends.

rve-Artillerie und Kolonnen folgen nach Bedürfnis auf der Chaussee
k dem 3. Korps (auf Reichenstein).
Glatz sichert die dem 10. Korps zugeteilte Brigade 2. Korps,*) vor
rt sie Ausfälle gegen Reichenstein;
geht von Landeck nach Reichenstein, wo 6° abends;
eht 2° nachmittags von Jauernig über Gostitz nach Kamitz und
ttnitz—Kosel.
nachmittags von Barzdorf nach Patschkau und Alt-Patschkau.**)
nachmittags von Weidenau nach Heinersdorf.
ng gegen Festung Neiße bleibt bei Weidenau Detachement
Kav. Div. — 1).
tags von Setzdorf nach Weisbach.
Division an der Grenze bei Jauernig folgt dem 2.,
ie-Division von Barzdorf dem 8. Korps.
erve-Kavallerie-Division rücken von Ziegenhals nach Hermsdorf.
quartier von Friedeberg nach Schloß Johannesberg, wo 12° mittags.

Zu diesen Anordnungen schrieb General v. Moltke:

4° nachmittags:

Zwei Korps und zwei Kavallerie-Divisionen auf der Linie Kamitz—Alt-Patschkau (2., 8. Korps, I. Kav. Div. und 1. Res. Kav. Div.).

Eine Meile rechts rückwärts:

Zwei Korps (6., 4.) und 2., 3. Res. Kav. Div. auf der Linie Weisbach—Weidenau.

Links rückwärts:

Zwei Korps (3. und 10.) im Vorrücken auf den Gebirgsstraßen.

Sobald letztere debouchieren, sind sechs Korps und die Kavallerie mit zwei Meilen Front gegen die Neißelinie konzentriert und können am 21. Juni durch einen kurzen Marsch von 1½ Meilen gegen die Neißelinie zum Angriff vorgeführt werden.

Sehr zweckmäßig, doch scheinen mir die Zeitbestimmungen nicht zuzutreffen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es war nicht überflüssig, ausdrücklich zu bemerken, daß die Brigade des 2. Korps zuerst aufbricht, und erst, wenn Eisersdorf und die Biele besetzt sind, das 10. Korps folgt. Sodann wird die Brigade auch die Neudecker Straße besetzen müssen.

**) Der kommandierende General 8. Armeekorps hatte angeordnet, daß, falls Patschkau und Alt-Patschkau besetzt seien, der Feind angegriffen und über die Neiße zurückgedrängt werden solle, eine Verfolgung auf das linke Neißeufer aber nicht stattfinden dürfe:

Sie kann nicht wohl heute stattfinden, aber verbieten sollte man so etwas nie.

Der Kommandeur ist ja zur Stelle.

Die Kavallerie Ellguth, um den weiteren Rückzug des V. Armeekorps von Ottmachau zu sichern.

Am 21.: I. Armeekorps über Frankenberg nach Silberberg—Schönwalde.

VI. Armeekorps Frankenstein.

V. Armeekorps hinter Münsterberg.

Kavallerie: Altmannsdorf.

Gardekorps: Camenz.

Die Befehlsabfassung sowie die taktischen Anordnungen der Unterführer von Nord für den 19. Juni entsprachen zum Teil nicht den Anschauungen des Generals v. Moltke:

I. Armeekorps: Avantgarde.

Namen müssen richtig geschrieben sein, sonst gibt es die größte Verwirrung.

Gardekorps. Die Truppen sollten mit Nachtmarsch in die Stellung von Camenz rücken und dort mit Ausnahme der Vorposten enge Unterkunft beziehen.

Der Korpsbefehl wird um 8° abends eingegangen sein.

Das Gardekorps stand in Kantonements zwischen Münsterberg und Neiße, durchschnittlich zwei Meilen von Camenz.

Es konnte aus den am nächsten stehenden Truppen eine Avantgarde gebildet werden, welche noch abends spät Camenz besetzte.

Der Rest des Korps dann brigade- bzw. regimenterweise am frühen Morgen dorthin in Marsch zu setzen, so daß das Korps um 8° versammelt war.

Man hatte ja das I. Korps noch vor sich.

Blieb am Vormittag alles ruhig, so wurden Biwaks zur Stelle bezogen.

Camenz, Grunau, Laubnitz, Baitzen wurden dabei belegt (Alarmhäuser); eigentliche Kantonements durften bei der Sachlage nicht mehr bezogen, ebensowenig aber eine eigentliche Gefechtsstellung gleich angenommen werden, bis man wußte, ob und wo der Feind kam.

Dagegen war es gut, die zur Verteidigung nötige Artilleriepositon bald zu besetzen. Die übrigen Truppen rücken dann nach Erfordernis in sehr kurzer Zeit ein.

V. Armeekorps.

Alle getroffenen Anordnungen zweckmäßig.

Als Befehl immer noch zu sehr ins Detail gehend, es muß den Unterführern mehr überlassen werden.

Süd setzt am 20. Juni den Vormarsch fort.

10. Korps marschiert von Habelschwerdt über Ullersdorf, Droschkau, Follmersdorf nach Maifritzdorf, wo 6° abends.

Reserve-Artillerie und Kolonnen folgen nach Bedürfnis auf der Chaussee über Landeck dem 3. Korps (auf Reichenstein).

Gegen Glatz sichert die dem 10. Korps zugeteilte Brigade 2. Korps,*) vor allem verhindert sie Ausfälle gegen Reichenstein;

3. Korps geht von Landeck nach Reichenstein, wo 6° abends;

2. Korps geht 2° nachmittags von Jauernig über Gostitz nach Kamitz und besetzt Nieder-Plottnitz—Kosel.

8. Korps 2° nachmittags von Barzdorf nach Patschkau und Alt-Patschkau.**)

4. Korps 2° nachmittags von Weidenau nach Heinersdorf.

Zur Beobachtung gegen Festung Neiße bleibt bei Weidenau Detachement (4 — 4 von 2. Ref. Kav. Div. — 1).

6. Korps 12° mittags von Setzdorf nach Weisbach.

Leichte Kavallerie-Division an der Grenze bei Jauernig folgt dem 2.,

1. Reserve-Kavallerie-Division von Barzdorf dem 8. Korps.

2. und 3. Reserve-Kavallerie-Division rücken von Ziegenhals nach Hermsdorf.

Hauptquartier von Friedeberg nach Schloß Johannesberg, wo 12° mittags.

Zu diesen Anordnungen schrieb General v. Moltke:

4° nachmittags:

Zwei Korps und zwei Kavallerie-Divisionen auf der Linie Kamitz—Alt-Patschkau (2., 8. Korps, I. Kav. Div. und 1. Ref. Kav. Div.).

Eine Meile rechts rückwärts:

Zwei Korps (6., 4.) und 2., 3. Ref. Kav. Div. auf der Linie Weisbach—Weidenau.

Links rückwärts:

Zwei Korps (3. und 10.) im Vorrücken auf den Gebirgsstraßen.

Sobald letztere debouchieren, sind sechs Korps und die Kavallerie mit zwei Meilen Front gegen die Neißelinie konzentriert und können am 21. Juni durch einen kurzen Marsch von 1½ Meilen gegen die Neißelinie zum Angriff vorgeführt werden.

Sehr zweckmäßig, doch scheinen mir die Zeitbestimmungen nicht zuzutreffen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es war nicht überflüssig, ausdrücklich zu bemerken, daß die Brigade des 2. Korps zuerst aufbricht, und erst, wenn Eisersdorf und die Biele besetzt sind, das 10. Korps folgt. Sodann wird die Brigade auch die Neudecker Straße besetzen müssen.

**) Der kommandierende General 8. Armeekorps hatte angeordnet, daß, falls Patschkau und Alt-Patschkau besetzt seien, der Feind angegriffen und über die Neiße zurückgedrängt werden solle, eine Verfolgung auf das linke Neißeufer aber nicht stattfinden dürfe:

Sie kann nicht wohl heute stattfinden, aber verbieten sollte man so etwas nie.

Der Kommandeur ist ja zur Stelle.

Das 2. und 8. Korps können leicht allein mit dem Feind engagiert sein, bevor die übrigen so heran sind, um wirksam zu werden.

Die beiderseitigen Anordnungen für den 20. Juni veranlaßten den Chef des Generalstabes der Armee, sich schriftlich klar zu machen, wie er selbst die Bewegungen der Zweiten preußischen Armee vom 17. bis 21. geführt haben würde bzw. führen würde.

Die Nord-Armee stand am 17. Juni wie die Anlage nachweist (S. 263). Aus diesen Kantonements konnte sie sich konzentrieren:

	18.	19.
VI. Korps . . .	Patschkau	
	Ottmachau	
V. = . . .	Neiße	
I. = . . .	Reichenstein	
Kav. Div. . . .	Münsterberg	
Gardekorps . .	Grottkau	Münsterberg.

Am 20. sperrte dann das I. Armeekorps zwei feindlichen den Vormarsch durch das Gebirge.

Das VI. Korps hielt die Übergänge über die Neiße.

Am 21.:

I. Korps . . . Frankenberg.
Garde . . . Camenz.
V. Korps . . . Münsterberg.
VI. = und Kavallerie abends nach Bärdorf.

Die Süd-Armee kann in ihrer engen Konzentration nicht verbleiben.

Sie wird auf dem rechten Flügel (der Nord-Armee) schwerlich durchbringen, sondern muß sich weiter rechts ausdehnen, wodurch die Verbindung mit der 1. (österreichischen) Armee nicht gefährdet wird.

Bei dem Vorgehen von Süd interessierten den General v. Moltke neben den Operationen im großen besonders die den Festungen Glatz, Neiße und Kosel gegenüber zu treffenden Maßnahmen, wie aus seinen Bemerkungen zu einem Bericht hervorgeht:

Abgesehen von den Maßregeln, welche beim Angriff auf die Neißelinie gegen die Festung notwendig werden, wird eine Sicherung gegen dieselbe erforderlich, wenn jene Linie überschritten ist.

Die Straßen Freiwaldau—Frankenstein und Altstadt—Frankenstein bilden dann vorerst die einzige Verbindung mit dem eigenen Hinterland.

Die erstere ist von Neiße, und zwar auf beiden Seiten des Flusses, die letztere von Glatz aus in einem Marsch zu erreichen.

Auf die Belagerung dieser Plätze wird man sich nicht einlassen, die bloße Einschließung bringt sie nicht zu Fall und kostet viel Truppen; man wird sich daher auf ihre Beobachtung beschränken.

Dafür sind Abteilungen erforderlich, welche dem überlegen sein müssen, was die Garnison selbst auf kurze Entfernung zu Ausfällen bestimmen darf.

Neiße hat bei 9000 bis 10000 Mann Besatzung, soweit ich weiß, eine Ausfallbatterie und eine Eskadron.

Eine Brigade von sieben Bataillonen, vier Eskadrons und zwei Batterien würde, beisammen gehalten, jeder solchen Unternehmung zu begegnen stark genug sein.

Ich würde diese Abteilung zwischen Woitz und Glumpenau stellen, je zwei Kompagnien nach Stephansdorf und Bielau legen und die nähere Bewachung des Platzes der Kavallerie übertragen.

Erst später, wenn die Eisenbahnverbindung über Breslau ausgenutzt werden kann, werden auch die östlichen Ausgänge des Platzes in Betracht treten, und dann mit größeren Mitteln die wirkliche Einschließung nötig werden.

Glatz. Um den Durchmarsch durch die Grafschaft zu sichern, müßte zuvor eine Brigade von etwa sechs Bataillonen, zwei Eskadrons, einer Batterie über Mittelwalde und Eisersdorf dirigiert sein, welche sodann, unter Zurücklassung eines Detachements dort, von Hannsdorf aus die Festung Glatz zu beobachten hätte.

Beim Vorrücken der Armee gegen Frankenstein würde diese eine Postierung bei Wartha belassen.

Erst wenn neue Verbindungen eröffnet sein werden (Landeshut oder Breslau), könnte Glatz nur von Wartha oder Silberberg aus beobachtet bleiben.

Kosel tritt erst in Betracht, wenn man die Bahn nach Breslau benutzen will.

Verlauf des 20. Juni.*)

Nord. Die Armeekorps hatten im Laufe der Nacht zum 20. und am Vormittage des 20. die in der Disposition vorgeschriebenen Punkte erreicht.

Um 1^{0} nachmittags geht beim Oberkommando in Camenz Meldung vom Kommandanten in Glatz und durch das Generalkommando I. Armeekorps ein, daß die feindlichen Kolonnen von Habelschwerdt und Landeck im Vorrücken begriffen wären.

Um 3^{30} wird vom Generalkommando VI. Armeekorps gemeldet, daß von Jauernig über Weisbach starke feindliche Kolonnen aller Waffen im Anmarsch wären.

Zu derselben Zeit meldet die Avantgarde I. Armeekorps, daß sie nach Aufnahme der vorgeschobenen Detachements im Rückmarsch von Maifritzdorf und Reichenstein begriffen wäre und die Anfänge feindlicher Kolonnen von

*) Die Darstellung des Verlaufs der einzelnen Tage ist vom 20. Juni ab von der Hand des Majors v. Verdy.

Landeck auf der großen Straße und über Werdeck und Droschkau im Anmarsch auf obengenannte beide Orte sich befänden.

Um 4^{30} meldet das Generalkommando V. Armeekorps aus Ottmachau, daß starke feindliche Kolonnen im Marsche von Barzdorf auf Schwammelwitz sichtbar wären; ferner zur selben Zeit die Kavallerie-Division, daß das bei Schwammelwitz postierte Ulanen-Regiment Nr. 10, nachdem es am Vormittag kleinere Patrouillengefechte bei Heinersdorf gehabt hätte (mit feindlichen Husaren), das Vorgehen zweier starker Kolonnen von Barzdorf auf Schwammelwitz und Gesäß bemerkt habe, deren Ende noch nicht aus dem Gebirge herausgetreten war, als das Regiment sich überraschend auf den Anfang der Kolonnen geworfen und hierbei Gefangene vom 8. Korps gemacht habe. Das Regiment befände sich im Marsch über Patschkau auf Nieder-Pomsdorf zur Division.

Gleichzeitig geht die Meldung vom VI. Armeekorps ein, daß die über Goftitz vorgerückten feindlichen Kolonnen in der Stärke mehrerer Brigaden in der Richtung auf Kamitz im Marsch wären, daß auch hier das in Patschkau befindliche Kavallerie-Regiment mit zehn Geschützen auf den Anfang gefallen sei und Gefangene vom 2. österreichischen Korps gemacht habe. Die diesseitige Kavallerie zöge sich auf Kosel zurück, wohin eine Brigade des Korps zur Aufnahme detachiert wäre.

Ferner wird bald nach 8^{0} vom Generalkommando VI. Armeekorps weiter gemeldet, daß die von Jauernig über Goftitz debouchierten feindlichen Kolonnen — anscheinend das 2. Korps — mit einer Brigade südlich Kamitz gegen Patschkau aufmarschiert, mit der linken Flügelkolonne aber im Marsch auf Kosel geblieben wäre, hier aber einigen Aufenthalt durch die dorthin detachierte Brigade erlitten habe. Bevor es zum ernstlichen Angriff gekommen wäre, sei die Brigade über die dortige Neißebrücke zurückgenommen und die Brücke zerstört worden. Die sich am Ufer zeigenden feindlichen Detachements hätten sich im diesseitigen Artilleriefeuer nicht zu behaupten vermocht, dagegen sei es zu einem heftigeren Gefecht um Patschkau gekommen, welches nach 6^{0} von etwa zwei feindlichen Brigaden aus der Richtung von Heinzendorf und Alt-Patschkau angegriffen worden sei; namentlich habe ein Detachement am Talhange der Neiße sich in den Besitz der Brücke zu setzen gesucht. Letzteres sei zwar von Wehrdorf*) aus zur Umkehr gezwungen worden, doch sei die Stadt nach heftigem Gefecht, welches nicht unbedeutende Opfer gekostet habe, um 7^{0} in die Hände des Feindes gefallen; indes sei es gelungen, die Brücke in Brand zu stecken. Kavalleriepatrouillen des Gegners versuchten zwar die Neiße zu durchfurten, der hohe Wasserstand hätte dies jedoch verhindert. Unter dem Schutze einer auf dem Jägerberge**) aufgefahrenen Batterie sowie einiger in die Neißeniederung vorgeschobenen Bataillone sei der weitere Abzug des Detachements ungestört erfolgt.

Um 9^{0} meldet das Generalkommando V. Armeekorps von Ottmachau genauer über die Ereignisse des Tages.

Infolge des schon um 4^{30} gemeldeten Vorgehens feindlicher Kolonnen von Barzdorf sei die Brigade in Friedrichseck und Schleibitz auf Mösen und Hasenberg vorgegangen und habe den Gegner hierdurch zur Entwicklung gezwungen. Es wären bei Heinersdorf etwa zwei feindliche Brigaden aufmarschiert, eine sehr starke Kavallerie — sechs bis zehn Regimenter — bis Rathmannsdorf vorgetrabt, weitere Massen in zweiter Linie dahinter bemerkt

*) Gut am linken Neißeufer, dicht nordöstlich von Patschkau.
**) Höhe dicht östlich Neuhaus.

worden. Das diesseitige Detachement habe hierauf seine Vorwärtsbewegung eingestellt und sei infolgedessen um 5° auch der größere Teil des Gegners über Schwammelwitz und Alt-Patschkau wieder weitermarschiert, nur die starke Kavallerie desselben sowie mehrere Infanterie-Bataillone wären noch um Rathmannsdorf verblieben, gegen 7° jedoch auch ein Teil dieser Kolonnen auf Alt-Patschkau gefolgt. Die diesseitige Brigade ist in ihrer Stellung bei Friedrichseck und Schleibitz geblieben.

Nach 9° bemerkt man von Camenz aus bedeutende Biwaksfeuer südlich Dörndorf.

Um 10^{30} wird von Ottmachau aus gemeldet, daß auch bei Hermsdorf und Weidenau starke feindliche Kolonnen eingetroffen sein müßten, da man in dieser Richtung ebenfalls große Biwaksfeuer bemerkte.

Das I. und Gardekorps sind bei Camenz und westlich davon auf dem linken Neißeufer eingetroffen.

Süd. Zwischen 9° und 10° abends laufen beim Hauptquartier des Oberkommandos zu Johannesberg von sämtlichen Korps Meldungen ein, daß sie die in der Disposition vorgeschriebenen Punkte erreicht haben.

Die genaueren Meldungen der einzelnen Korps über die Ausführung ihrer Märsche ergeben:

Bereits im Laufe des Vormittags haben Patrouillengefechte zwischen diesseitiger Kavallerie und feindlichen Ulanen in der Umgegend von Heinersdorf und Peterwitz stattgefunden.

Das 8. und 2. Korps, ersteres gefolgt von der 1. Reserve-Kavallerie-Division, letzteres von der 2. leichten Kavallerie-Division, sind um 2° von Barzdorf bzw. Jauernig, jedes in zwei Kolonnen formiert, aufgebrochen.

Der Anfang des 8. Korps ist bei Schwammelwitz unerwartet von einem feindlichen Ulanen-Regiment angefallen worden, welches hierauf in der Richtung auf Patschkau abzog. Ebenso zeigte sich ein Ulanen-Regiment in der rechten Flanke der rechten Flügelkolonne und bald darauf in der Richtung von Friedrichseck und Schleibitz auf Mösen und den Hasenberg Infanterie und Artillerie, erstere in der Stärke von mehreren Bataillonen, im Anmarsch. Dies nötigte das Korps, die Anfangbrigade der rechten Kolonne gegen 3^{30} aufmarschieren und die an dem Ende befindliche Reserve-Kavallerie-Division hervorholen zu lassen und auch den Marsch der linken Kolonne anzuhalten, da es gefährlich erschien, den Marsch fortzusetzen, bevor man nicht über die gegen die Flanke gerichtete drohende Bewegung des Gegners aufgeklärt war.

Dieser stellte jedoch nach dem Aufmarsch der Brigade und dem Erscheinen der Kavallerie seinen Vormarsch ein. Es wurde daher eine Halbbrigade mit der Batterie und Kavallerie-Division bei Rathmannsdorf zurückgelassen und mit dem Korps der weitere Marsch auf Patschkau angetreten; hierbei war jedoch so viel Zeit verloren, daß erst um 5° die Anfänge beider Kolonnen Gesäß und Schwammelwitz erreichten.

Inzwischen waren um 3^{30} beim 2. Korps die bei der Avantgarde befindlichen drei Eskadrons von mehreren Eskadrons, die mit einer bis zwei Batterien aus Patschkau debouchierten, angegriffen und geworfen und hier ebenfalls ein Aufenthalt durch den Aufmarsch der Anfangbrigaden und das Hervorholen der 2. leichten Kavallerie-Division hervorgerufen worden. Obgleich von Patschkau aus auch einige Kanonenschüsse fielen, so begnügte sich das Korps, seine weitere Bewegung über Kamitz durch die rechte Flügelkolonne zu maskieren, da um diese Zeit (5°) vom 8. Korps Meldung einging, daß es demnächst über Gesäß und Schwammelwitz zum Angriff auf

Patschkau sich wieder in Marsch setzen werde. Dieser Angriff des 8. Korps erfolgte nach 6° mit einer Brigade gegen die sehr starke Südostvorstadt, mit einer zweiten, durch zwei Batterien der Reserve-Artillerie verstärkten Brigade von Alt-Patschkau her gegen die Stadt Patschkau, wobei ein vom Hange der Neißeniederung entlang geschicktes Detachement sich namentlich der Neißebrücke zu bemächtigen suchte. Der Versuch dieses Detachements wurde jedoch durch feindliches Infanteriefeuer von Wehrdorf her vereitelt.

Nach 7° gelang es den beiden Brigaden, sich in den Besitz der Stadt zu setzen, jedoch nicht ohne bedeutende Opfer, da der Angriff ohne ausreichende Artillerievorbereitung erfolgt war. Eine größere Anzahl der Verteidiger, welchen der Rückzug abgeschnitten worden, fiel in Gefangenschaft; sie gehörten verschiedenen Füsilier-Bataillonen des VI. Armeekorps an. Die an den Fluß vordringenden Abteilungen erhielten heftiges Artilleriefeuer vom Jägerberge sowie Infanteriefeuer von den auf dem anderen Ufer befindlichen Dämmen und Gräben, die Neißebrücke stand in Brand, ein Durchfurten des angeschwollenen Flusses war unmöglich.

Die zur Unterstützung nach Patschkau beorderte Kavallerie-Division wurde bei Rathmannsdorf festgehalten, da es schien, als ob die gegenüberstehenden Abteilungen des Gegners sich wieder in Bewegung setzten; ein Angriff erfolgte jedoch nicht und traf die Division erst gegen 9° abends vor Patschkau ein.

Auch das weitere Vorgehen des 2. Korps hatte vor Kosel Aufenthalt erlitten, da, nachdem die feindliche Kavallerie sich dorthin zurückgezogen hatte, mehrere Bataillone und Artillerie sich vor dem Dorfe entwickelten. Der Gegner wartete jedoch den Angriff nicht ab, zu welchem geschritten wurde, als sich hinter dem Walde von Plottnitz nichts vom Feinde zeigte, auch in Erfahrung gebracht wurde, daß das 3. Korps bei Reichenstein im Debouchieren aus dem Gebirge begriffen wäre.

Die Brücke bei Kosel wurde zerstört gefunden und das Dorf vom jenseitigen Ufer durch Artillerie beschossen.

Der Vormarsch des 3. und 10. Korps war namentlich für letzteres unter nicht unbedeutenden Schwierigkeiten im Gelände glücklich ausgeführt worden; nur schwache feindliche Abteilungen, die keinen ernsten Widerstand leisteten, hatten sich vor den Anfängen zurückgezogen. Um 3° debouchierten die Anfänge bei Maifritzdorf und Reichenstein, ohne vom Feind daran verhindert zu werden; einige litthauische Dragoner fielen in Gefangenschaft. In beiden Orten erfuhr man, daß daselbst bis gegen Mittag mehrere feindliche Bataillone und Artillerie gestanden hatten.

Bei den übrigen Korps ist nichts vom Feinde bemerkt worden. Dagegen meldet der Armeeintendant, daß feindliche Husaren in Zuckmantel eingetroffen und die dort von ihm ausgeschriebenen Proviantvorräte teils weggenommen, teils zerstört haben.

Anordnungen für den 21. Juni.

Nord will am Morgen die Neißestellung verteidigen, am Nachmittag eventuell offensiv werden.

Die Stellungen sind von den Truppen entsprechend vorzubereiten:

I. Armeekorps bei Dürr-Hartha. Detachement nach Wartha. Sicherung der rechten Flanke der Armee in Richtung Neurode und Sperrung der von Neurode über Silberberg–Tannenberg in die Ebene führenden Straßen.

Gardekorps: Grunau—Baitzen—Schrom (Höhe 272).

VI. Armeekorps behält Höhen bei Neuhaus gegen Patschkau—Kosel besetzt, versammelt sich mit Gros bei Ober-Pomsdorf und bereitet Übergang bei Reichenau vor, das noch in der Nacht zu besetzen ist.

V. Armeekorps bildet bei Bärdorf—Hertwigswalde die Reserve und bereitet Übergang zwischen Baitzen—Reichenau vor. Detachements vor Festung Neiße werden durch Garnisontruppen abgelöst, Ottmachau bleibt schwach besetzt. Leichte Kavallerie-Brigade tritt zum Korps.

Kavallerie-Division ohne leichte Brigade sichert von Liebenau aus linke Flanke der Armee und beobachtet Neißeniederung von Neuhaus bis Ottmachau.

Eventueller Rückzug:

V. Armeekorps: Bärwalde, Dirsdorf, Bertholsdorf.

VI. Armeekorps und Kavallerie-Division: Bärdorf, Münsterberg, Nimptsch, Költschen.

General v. Moltke urteilte über diese und die Anordnungen der Unterführer*) folgendermaßen:

Die Verteidigung offensiv zu führen?

Bei den gegebenen Verhältnissen ist wohl kaum mehr zu hoffen — vier Korps gegen sechs. Es war gewiß sehr richtig, die Dörfer Banau, Rogau, Schrom und Reichenau zu besetzen, um sich die Möglichkeit des Vorgehens über die Neiße zu sichern.

Dazu genügten aber unter dem Schutz der Artilleriewirkung vom linken Ufer wenige Kompagnien.

In den Dispositionen sind ganze Brigaden und bis zu drei Batterien über den Fluß vorgeschoben. Ich würde dies nur dann für gerechtfertigt halten, wenn man entschlossen war, unter allen Umständen mit der ganzen Armee oder doch deren rechtem Flügel angriffsweise vorzugehen.

Über das Kavallerie-Regiment vorwärts Neiße bei Oppersdorf ist nicht disponiert.

Süd will am 21. Juni angreifen.

10. Korps geht bei Camenz über die Neiße,
2. = bei Kosel,
8. = bei Patschkau und Alt-Patschkau,
3. = folgt dem 10.,
4. = folgt dem 8. und sichert rechte Flanke der Armee.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke.

VI. Armeekorps hatte seine Trains nicht zurückgeschickt:

Wenn man sicher ist, ein Gefecht zu haben, ist es besser, die Trains zurückzuschicken.

Bei ungünstigem Verlauf sind sie ein großes Hindernis, bei günstigem bald wieder herangezogen.

Dem Detachement Neuhaus war eventueller Rückzug auf Bärdorf befohlen worden.

Würde ich nicht vorschreiben.

Kann das Detachement nicht anders, so wird es von selbst dorthin gehen.

Wohl möglich, daß der Rückzug zum Korps leichter auszuführen sein wird als nach Bärdorf, wenn z. B. der Feind bei Alt-Patschkau durchdringt.

Brückentrain 3. Korps beim 10.,
" 4. " " 8.

Detachement 4. Korps in Weidenau wirkt im Verein mit den bei Mösen stehenden Truppen 8. Korps gegen Festung Neiße.

1 Brigade, 1 Kavallerie-Regiment 4. Korps marschieren über Zuckmantel nach Troppau gegen Unternehmungen des Feindes im Rücken der Armee.

1., 2., 3. Reserve-Kavallerie-Division vereinigen sich bei Alt-Wilmsdorf und überschreiten die Neiße zwischen Alt-Patschkau und Ottmachau,*) um gegen feindliche linke Flanke zu wirken.

6. Korps rückt als Reserve bis südlich Kamitz vor; ebendorthin 2., 3. Brigade der leichten Kavallerie-Division, deren 1. Brigade zum 10. Korps tritt behufs Sicherung der linken Flanke der Armee, insbesondere gegen Glatz.

Große Bagagen folgen erst nach Überschreiten der Neiße.

Beginn der Bewegungen 6° morgens.

Führer zunächst auf Chaussee Kamitz—Reichenstein am Walde.

Die Anordnungen der Unterführer von Süd forderten vielfach die Kritik des Generals v. Moltke heraus.

10. Korps wollte seine Trains von Habelschwerdt über Neu-Waltersdorf auf Landeck in Marsch setzen:

Das 3. Korps wird dagegen protestieren, daß seine einzige Rückzugsstraße durch die Trains eines anderen Korps verfahren wird; es braucht diese Straße dringend selbst.

Für den Angriff hatte das 10. Korps Befehle erlassen, deren Ausführbarkeit noch gar nicht zu übersehen war:

Ich glaube, die ganze Disposition konnte lauten:

„Das 10. Korps rückt morgen zum Angriff auf die feindliche Stellung bei Camenz vor.

Die Truppen stehen um 6° früh auf der Wiese am Nordrand von Maifritzdorf nach der Ordre de Bataille in Brigademassen zum Abmarsch bereit, die Infanterie im ersten Treffen.

Die 2. Brigade bildet die Avantgarde und dirigiert sich auf Rogau. Sie wird durch eine Eskadron und drei Batterien der Reserve verstärkt."

Alles übrige durch Adjutanten oder durch Kommandowort zu leiten.

Man steht kaum eine halbe Meile vom Feind.

Gegen die Avantgarde muß der Feind sich in der nächsten Viertelstunde entwickeln; und erst nachdem seine Stellung erkannt ist, kann zweckmäßig disponiert werden.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Das wird nicht gehen.

Schneller als ein besonderer Brückenbau in den Waldwiesen der Umweg über Ottmachau, wenn das 4. Korps angewiesen wäre, den Ort zu nehmen, oder der Kommandeur es aus eigenem Antrieb tut.

Die 1. oder 3. Brigade brauchen gar nicht vorher zu wissen, ob sie demnächst auf Schrom oder Grunau marschieren; sie erhalten den Befehl und sind augenblicklich in der Lage, ihn auszuführen.

Am allerwenigsten kann vorher befohlen werden, was jenseit der Neiße geschehen soll, solange der Feind noch dort steht.

8. Korps machte denselben Fehler:

Kürzer:

„Der Feind wird morgen in seiner Stellung hinter der Neiße angegriffen werden.

Das 8. Armeekorps hat den Übergang bei Patschkau und Alt-Patschkau zu erzwingen.

Demselben folgt als Reserve das 4. Korps.

Zur Linken dirigieren sich das 2. und 10. Korps auf Camenz, zur Rechten geht die Reserve-Kavallerie vor."

Damit ist alles Nötige zur Orientierung der Führer, und nichts gesagt, was noch zweifelhaft bleibt. Ob die Neiße überschritten wird, wissen wir nicht.

Wenngleich General v. Moltke die vom 8. Korps im einzelnen getroffenen Anordnungen für den Angriff für verfrüht hielt, ging er doch auf sie ein und läßt dadurch erkennen, wie er selbst sich das Verhalten des Korps beim Angriff dachte:

Demnach muß ich annehmen, daß erst der Angriff ausgeführt, dann die Artillerie aufgefahren wird.

Wie soll aber dieser Angriff ausgeführt werden? Der Fluß ist nicht zu durchfurten.

Die Pontons kann man im feindlichen Infanteriefeuer nicht ins Wasser lassen.

Offenbar mußten zu allererst starke Tirailleurlinien in der ganzen Ausdehnung von Alt-Patschkau bis Patschkau vorgehen. Die drei 8pfdgen Batterien werden dortselbst auffahren und von der Höhe herab durch ihr Feuer das jenseitige Ufer freimachen. Dann konnte man versuchen, kleine Infanterieabteilungen auf Pontons überzusetzen, die sich jenseits einnisten und demnächst mit dem Brückenbau, eventuell Wiederherstellung der stehenden Brücke bei Patschkau, beginnen.

Außerdem mußte gleich anfangs Artillerie westlich Patschkau auffahren, um die Artillerie auf dem Jägerberg bei Neuhaus im Zaum zu halten.

Die Pontontrains waren nicht der Avantgarde zuzuweisen, sie stehen direkt unter Befehl des ältesten Ingenieur-Stabsoffiziers der beiden Korps. Das Material reicht für mehr als zwei Brücken aus.

Mit Balken aus den nächsten Häusern wird man die stehende Brücke schnell herstellen.

Für die Pontonbrücken bieten sich dar die Stelle, wo ein Weg östlich der Stadt Patschkau zum Fluß herabführt, dann bei Alt-Patschkau, falls die Wiesen fest und gangbar sind. An letzter Stelle wird man vom Gegner den minderen Widerstand finden und voraussichtlich zuerst durchdringen.

2. Korps sagt, der Gegner halte den Neißeabschnitt anscheinend mit bedeutenden Kräften besetzt:

Nicht zu sagen.

Daß er dort steht, sehen die Truppen, daß er stark, ist keine Ermunterung für sie.

4. Korps will konzentrierte Stellung zwischen Rathmannsdorf und Mösen nehmen:

Das Korps hat den Befehl, dem 8. als Unterstützung, also nach Patschkau, zu folgen; statt dessen marschiert es nach Ottmachau.

Das ganze Korps scheint an diesem vielleicht entscheidenden Tage sich kein anderes Ziel gesetzt zu haben, als „eine konzentrierte Aufstellung" außer Gefechtsbereich zu nehmen, und doch weiß es, daß heute die Armee gegen den Feind rückt!

Anordnungen im Laufe des 21. Juni.

Nord (Camenz 21. 6. 1° mittags) tritt den Rückzug an:

I. Armeekorps bis Schönwalde—Peterwitz,
VI. " " Frankenstein,
V. " " Bärwalde.

Kavallerie-Division deckt linke Flanke in Richtung Neu-Altmannsdorf.
Gardekorps behauptet am 21. Stellung Grunau—Camenz—Baitzen.

Zu den Anordnungen der Unterführer bemerkte General v. Moltke:

VI. Armeekorps:

In der Praxis würde am Nachmittag eine schriftliche Disposition nicht ausgegeben worden sein.

Der kommandierende General erteilt dem bei ihm anwesenden Brigadekommandeur der Artillerie in aller Stille den Befehl, die im Gefecht gewesenen Batterien der Reserve-Artillerie nach rückwärts zu sammeln und sofort über Gallenau und Frankenstein abzurücken.

Er formiert aus den noch nicht im Gefecht gewesenen Bataillonen (22. Brigade?) eine Arrieregarde, welche sich auf der Höhe von Ober-Pomsdorf, Front gegen Neuhaus, aufstellt und schickt durch Ordonnanzoffizier Befehl an die Kavallerie, sich in der Ebene gegen Liebenau zu sammeln.

Erst dann erhält der Kommandeur der 12. Division persönlich durch Ordonnanz den Befehl, seine engagierten Truppen aus dem Gefecht zu ziehen

und zwischen Hertwigswalde und Bärdorf hindurch auf Frankenstein zurückzugehen.

Sobald diese Bewegung die Arrieregarde demaskiert, hat die Artillerie derselben und die Kavallerie den Abzug der Division zu decken, welche sich erst hinter den Dörfern in Marschkolonne formieren kann.

Die 11. Division erhält mündlich Befehl, mit der 21. Brigade in gleicher Höhe mit der 12. Division über Gallenau auf Frankenstein zurückzugehen.

Der Arrieregarde kann nur befohlen werden, daß sie folgt. Wann und wieweit, hängt vom Feinde ab.

V. Armeekorps:

Eine so detaillierte Schilderung der ganzen Stellung der Armee kann in Feindes Hand fallen.

Die Arrieregarde soll „eine Stunde" nach dem Antreten des Gros folgen.

Das ist eine fehlerhafte Bestimmung; ob die Arrieregarde nach einer Stunde abrückt, hängt vom Feinde ab.

Es ist mir nicht wahrscheinlich, daß das Gros überhaupt Zeit haben wird, sich in Marschkolonne zu setzen; es braucht dazu mehr als eine Stunde Zeit.

Wer mit dem Feinde engagiert ist, kann nur in der Formation zurückgehen, in der er sich eben befindet.

Kavallerie-Division:

Der Kommandeur der Kavallerie-Division würde gar keine Disposition geben. Er hat seine vier Regimenter beisammen, und das Kommandowort genügt. Wohin er heute Abend kommen wird, weiß er nicht.

Seine Aufgabe war, den sehr gefährdeten Abzug des linken Flügels der Armee zu sichern.

Er mußte also nicht abmarschieren, sondern auf dem Gefechtsfeld halten bleiben, mindestens bis die Arrieregarden des VI. und V. Korps formiert waren. Damit sie das bewerkstelligen konnten, durfte die Kavallerie eine Attacke nicht scheuen.

Die allerdings überlegene feindliche Kavallerie konnte nur langsam die Neiße überschreiten und nur spät erst in voller Stärke über Ottmachau herangelangen.

Je überlegener sie war, um so enger mußte die Kavallerie-Division sich der Infanterie-Division des V. Armeekorps anschließen, nicht aber in exzentrischer Richtung abziehen.

Gardekorps

will sich als Arrieregarde der Zweiten Armee formieren, falls Feind heftig nachdrängt:

Gedrängt konnte das Gardekorps in der Front nicht werden. Der Feind wird diese so überaus starke Stellung sicherlich nicht angreifen, sondern durch Vorgehen von den Pomsdorfer Höhen her sie zu verlassen nötigen.

Alles, was das Gardekorps am 21. noch tun konnte, war, den linken Flügel bei Baitzen zu verstärken, event. die Reserve zu dessen Aufnahme nach Gallenau heranzuziehen und diese Linie aufs äußerste zu verteidigen. Auch am folgenden Tage durften Camenz und Gallenau erst aufgegeben werden, wenn es dem Gegner möglich wurde, überlegene Streitkräfte gegen letzteres zu konzentrieren und erst dann war der Rückzug auf Kunzendorf zu nehmen.

Süd (Patschkau, 21. 6. 6° nachmittags) bezieht Biwaks da, wo Truppen stehen. Trains und Bagagen werden, soweit nötig, herangezogen, aber nicht über die Neiße.

Verlauf des 21. Juni.

Nord. Am 21., morgens 6°, war die Nord-Armee mit ihrem I. Armeekorps bei Frankenberg—Sand und Dürr-Hartha, mit dem Gardekorps bei Camenz, dem VI. Armeekorps bei Ober-Pomsdorf vereinigt.

Über die Neiße vorgeschoben waren in einer gedeckten Stellung bei Banau eine Infanterie-Brigade, vier Eskadrons und zwei Batterien des I. Armeekorps, ferner vom Gardekorps je ein Bataillon nach dem Walde südlich Grunau (Pilzwald) und nach Rogau, während drei Bataillone und zwei Batterien die Höhen von Schrom besetzt hielten und vom VI. Armeekorps drei Bataillone nach Reichenau detachiert waren.

Zur Verhinderung eines Debouchierens des Gegners über Patschkau befanden sich vier Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie des VI. Armeekorps in die Position Neuhaus—Gallenau detachiert.

Die Kavallerie-Division stand noch in ihren Kantonements von Gollendorf bis Sarlowitz, während die Kolonnen des V. Armeekorps im Marsche von Ottmachau nach der Reserveaufstellung von Hertwigswalde—Bärdorf sich Lobedau, Laßwitz und Glambach näherten und nur zwei Kompagnien, eine Eskadron und zwei Geschütze an der zerstörten Brücke von Ottmachau zurückgelassen hatten.

Um 6° wurde von Camenz aus bemerkt, daß die bei Maifritzdorf und Reichenstein gelagerten feindlichen Massen sich auf Camenz in Bewegung setzten. Etwa zwei feindliche Brigaden schlugen die Richtung auf Albrechtshof sowie ungefähr gleich starke Massen die auf Wolmsdorf und östlich der Chaussee auf Schrom ein. Ein kleines Detachement von etwa ein bis zwei Bataillonen und einiger Kavallerie zweigte sich auf Hemmersdorf ab. Die bei Reichenstein befindlichen Truppen dirigierten sich auf Schlottendorf. Gleichzeitig vernahm man bei Kosel und Patschkau heftiges Infanterie- und bald darauf auch starkes Geschützfeuer.

Die gegen Camenz vorrückenden Kolonnen wurden zunächst vom Feuer der beiden auf dem Höhenzuge von Schrom postierten Garde-Batterien
6** empfangen und zogen gegen dieselben zunächst einige 30 Geschütze vor, die sich allmählich beim weiteren Avancieren bis auf rund 50 verstärkten, von denen eine Batterie westlich Albrechtshof, drei Batterien bei Wolmsdorf und

noch etwa zwei Batterien auf den Höhenzügen östlich dieses Dorfes abprotzten; auch erkannte man deutlich eine Brigade mit mehreren Batterien, welche sich in der Richtung über Schlottendorf gegen Reichenau entwickelte. Einzelne feindliche Bataillone gingen westlich von Albrechtshof über die dortige Höhe gegen das Wäldchen südlich Grunau (Pilzwald), stärkere Infanterie-Abteilungen von Wolmsdorf auf Schrom vor. Dagegen zogen sich die Kolonnen des von Reichenstein östlich der Chaussee avancierenden feindlichen Korps, nachdem sie einige Granaten erhalten hatten, aus diesem Feuer bis in die Höhe von Dörndorf zurück. Gegen 7°

Um 7° ging vom I. Korps aus Frankenberg—Sand Meldung ein, daß man von dort aus ebenfalls das Vorrücken starker Kolonnen von Maifritzdorf auf Albrechtshof bemerkt habe, welche sich durch ein Detachement von ein bis zwei Bataillonen, einer Eskadron, zwei Geschützen gegen Hemmersdorf deckten, daß aber hinter diesen Abteilungen bei Maifritzdorf nichts mehr vom Feinde zu bemerken sei. Der kommandierende General habe sich daher entschlossen, die bei Frankenberg—Sand noch stehende Brigade nebst der Reserve-Artillerie und -Kavallerie auf das rechte Neißeufer zu führen und einen Vorstoß gegen die linke Flanke des feindlichen Vormarsches — im ganzen mit elf Bataillonen, zwölf Eskadrons und 60 Geschützen — auszuführen, um den Angriff auf Camenz zum Stehen zu bringen. Das Oberkommando erklärte sich hiermit einverstanden. 7°

Bald nach 7^{30} wurde die Wirkung dieses Vorstoßes insofern sichtbar, als man in der Plaine zwischen Wolmsdorf und Albrechtshof größere Abteilungen von Infanterie, drei bis vier Regimenter Kavallerie und mehrere Batterien in westlicher Richtung in beschleunigter Gangart abmarschieren sah und bald darauf in der Richtung auf Hemmersdorf eine heftige Kanonade vernehmbar wurde. 7^{30}

Indes verminderte dies keineswegs das Geschützfeuer in der Front, obgleich diesseits in den Artilleriekampf eine Batterie von der Schloßterrasse von Camenz in das Gefecht eingriff, während die Batterien östlich des Schlosses durch den vorliegenden Park noch maskiert wurden. Der schmale nach dem Feinde zu auslaufende Höhenzug von Schrom wurde nach seinen beiden Abfällen hin der Länge nach bestrichen und gestattete den drei Bataillonen nicht, eine ausreichend gedeckte Stellung zu finden, der Abzug war durch dieses Feuer auf die Furt beschränkt und die auf der schmalen Krete postierten beiden Batterien hatten keine Aussicht, sich auf die Dauer gegen die überlegene und sie umfassende feindliche Artillerie zu behaupten, umsomehr, als auch Reichenau in Brand geschossen und von den diesseitigen Truppen geräumt wurde. Um sich daher nicht größeren Verlusten, namentlich aber nicht dem der Artillerie auszusetzen, wurde daher die Höhe von Schrom geräumt und die dort befindlichen Truppen hinter die Neiße zurückgezogen, bevor noch die auf zehn bis zwölf Bataillone geschätzte feindliche Infanterie zum ernstlichen Angriff übergegangen war. Auch die bis Rogau vorgeschobenen Abteilungen erhielten Befehl, auf Camenz zurückzugehen. So wurde hier das rechte Neißeufer bis auf das südlich Grunau gelegene Wäldchen (Pilzwald) um 8° geräumt. 8°

Vom I. Armeekorps ging die Meldung ein, daß der Feind zwischen Albrechtshof und Hemmersdorf eine anscheinend gleich starke Abteilung entwickelt und die Division deshalb den weiteren Vormarsch eingestellt habe, in ihrer Stellung aber verbleiben werde, um den Gegner noch weiter für seine linke Flanke besorgt zu machen, bis derselbe ernstlich zum Angriff gegen ihn vorging.

Minder günstig hatten sich inzwischen die Verhältnisse auf dem linken Flügel gestaltet. Schon seit längerer Zeit hatte man von dort her die Kanonade immer größere Dimensionen annehmen hören.

Bald nach 7° wurde bereits von Ober-Pomsdorf gemeldet, daß der Feind rund 60 Geschütze auf den Höhen von Kosel bis Patschkau aufgefahren und wie es schiene, gedeckt durch das Weidengebüsch der Neißeniederung, Brücken geschlagen habe, indem sich bereits Infanterie desselben diesseit des Flusses ausbreite.

7³⁰ Um 7³⁰ meldete auch das bei Neuhaus befindliche Detachement, daß zwischen Patschkau und Alt-Patschkau ebenfalls über 50 feindliche Geschütze auf dem Höhenrande abgeprotzt wären und auch dort bereits Infanterie die Neiße, deren Ufer durch Tirailleure nicht besetzt gehalten waren, überschritten habe. Die beiden Batterien bei Bruchsteine sowie die auf dem Jägerberge vermochten bei der so bedeutenden Überlegenheit des Gegners nicht, dem weiteren Vordringen desselben erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Infolgedessen wurde vom Oberkommando dem auf dem Marsche nach Hertwigswalde—Bärdorf begriffenen V. Armeekorps Befehl geschickt, nicht in die Reserveaufstellung zu rücken, sondern mit der Kavallerie-Division bei Liebenau und Glambach sich in der Flanke des Vordringens des Gegners aufzustellen.

Somit war um 8° das Vordringen zweier feindlichen Korps gegen Camenz durch den Flankenstoß der 1. Division sowie durch die starke Front der Stellung zum Stehen gekommen; dagegen schien es, als ob dem Überschreiten der Neiße durch die bei Kosel und Patschkau sich zeigenden Massen augenblicklich kein Halt geboten werden konnte und es daselbst vorläufig nur darauf ankäme, das weitere Vordringen des Feindes zum Stehen zu bringen.

12° Bis Mittag konnte der Feind auf dem rechten Flügel keine Vorteile erreichen; zwar gelang es ihm, die den Wald südlich Grunau (Pilzwald) besetzt haltenden Abteilungen zu vertreiben, doch wurden alle Versuche einzelner Bataillone, über die Neiße zu gehen, ohne besondere Anstrengungen abgewiesen, während die 1. Division ihre flankierende Stellung innebehielt und im Geschützkampfe mit dem gegenüberstehenden Gegner verblieb. Die auf diesem Flügel gemachten Gefangenen gehörten sämtlich dem 10. feindlichen Korps an.

Auch auf seinem rechten Flügel gelang es dem Feind vorerst nicht, Fortschritte zu machen. Das Korps, welches sich in den Besitz von Kosel gesetzt hatte, zögerte, gegen die mit 60 Geschützen besetzte Höhe Pomsdorf—Bruchsteine vorzugehen und schien die Kooperation der bei Patschkau und Alt-Patschkau übergegangenen Truppenmassen abzuwarten. Nach letzterem Ort dirigierten sich neue bedeutende Verstärkungen des Gegners. Erst um 12° begann eine konzentrierte Bewegung von zwei Armeekorps gegen Neuhaus, während ein drittes Korps diese Bewegung, Nieder-Pomsdorf besetzend, gegen Herbsdorf deckte.

Außerdem wurden bei Kamitz neue feindliche Massen bemerkt.

Diesen Massen gegenüber verfügte die Nord-Armee von Ober-Pomsdorf bis Herbsdorf östlich der Münsterberger Chaussee nur über 41 Bataillone, 41 Eskadrons, 168 Geschütze, von welchen ein Teil bei Ober-Pomsdorf noch außerdem durch den Gegner bei Reichenau beschäftigt wurde.

Als daher um 1° auch das in Ottmachau zurückgelassene Detachement beim V. Armeekorps eintraf und meldete, daß es von überlegener feindlicher Infanterie vertrieben worden wäre und nach Herstellung der Brücke durch den Gegner bedeutende Kavalleriemassen, die vorher bei Stübendorf in der Stärke von 6000 Pferden und noch darüber bemerkt worden wären, aus

Ottmachau debouchierten, sah sich der linke Flügel genötigt, in der Richtung auf Gallenau und Alt-Altmannsdorf gegen 2° zurückzugehen, wobei das VI. Armeekorps vergeblich versuchte, sich auf den Höhen von Ober-Pomsdorf zu halten. Hier und bei Bruckstein wurden Gefangene vom 2. Korps, bei Neuhaus und Gollendorf vom 8. Korps der Süd-Armee gemacht.

Der Gegner folgte bis Hertwigswalde—Bärdorf. Stärkere Kavallerie war auf seinem rechten Flügel erschienen.

Inzwischen hatte sich auf dem diesseitigen rechten Flügel das Gefecht auf eine verstärkte Kanonade beschränkt. Um Mittag war auch die 1. Division, als sie bei dem ihr gegenüberstehenden Gegner Angriffsbewegungen zu bemerken glaubte, über die Neiße zurückgegangen.

Das Resultat des Tages war mithin, daß der rechte Flügel der Position gehalten worden war, wogegen der linke Flügel, vornehmlich durch die bedeutende Überlegenheit des Gegners, zum Abzuge gezwungen wurde.

Zu größeren Infanteriegefechten war es im Laufe des Tages fast nirgends gekommen.

Süd. Die Süd-Armee brach am Morgen des 21. um 6° zum Angriff des hinter der Neiße befindlichen Gegners auf.

Der linke Flügel ging gegen Camenz vor, das 10. Korps in erster Linie, rechts rückwärts gefolgt vom 3. Korps. Zwei Brigaden des erstgenannten Korps dirigierten sich mit einem leichten Kavallerie-Regiment auf Albrechtshof, eine auf Wolmsdorf, die vierte auf Schrom. Bereits um 6^{30} erhielten die Teten von dem Höhenzuge von Schrom Feuer von etwa zwei Batterien; Rogau sowie der Wald südlich Grunau (Pilzwald) wurden besetzt gefunden, ebenso meldeten Kavalleriepatrouillen die Anwesenheit des Feindes in Reichenau und ferner ein auf Hemmersdorf dirigiertes Detachement von einem Bataillon, einer Eskadron, zwei Geschützen, daß im Grunde bei Banau größere Massen des Feindes von allen Waffen konzentriert wären.

Dieses Detachement wurde daher durch ein Bataillon verstärkt und beauftragt, bei Hemmersdorf Stellung zu nehmen; in der Front eröffnete die allmählich auf 48 Geschütze verstärkte Artillerie ihr Feuer von den Höhen bei Albrechtshof, Wolmsdorf und östlich des letzteren Ortes, während gleichzeitig das 3. Korps eine Brigade gegen Reichenau vorgehen ließ.

Als um 7° die Infanterie zum Angriff von Schrom vorgehen wollte, ging vom linken Seitendetachement Meldung ein, daß der Feind in der Stärke von ungefähr zehn Bataillonen, zahlreicher Kavallerie und Artillerie von Banau aus vorginge. Dies nötigte, von einem Vorgehen in der Front vorläufig abzustehen und zehn Eskadrons, drei Batterien sowie eine halbe Infanterie-Brigade vom rechten nach dem linken Flügel zu ziehen, worauf um 7^{30}, nachdem eine Defensivflanke in der Richtung Albrechtshof—Hemmersdorf gebildet worden war, der Gegner sein Vorgehen einstellte und sich daselbst auf eine Kanonade beschränkte.

Obgleich eine feindliche Batterie auf der Schloßterrasse von Camenz in Tätigkeit trat, nötigte das umfassende Feuer der diesseitigen Batterien das auf der Schromer Höhe befindliche Detachement des Gegners von etwa zwei 8°
Batterien und mehreren Bataillonen dennoch, diese Position zu räumen; auch Rogau wurde aufgegeben und nur im Walde südlich Grunau (Pilzwald) das Gefecht mit feindlicher Infanterie fortgesetzt.

Die äußerst starke Position von Camenz sowie das drohende Verweilen des Gegners in der linken Flanke ließen erkennen, daß auf ein Durchbrechen hier nicht zu rechnen wäre, der Erfolg daher von den Bewegungen des rechten

Flügels abhängen müsse. Reichenau wurde von Artillerie des 3. Korps in Brand geschossen, vom Gegner geräumt und diesseits ebenfalls gegen 8° besetzt. Die vorgehenden Kolonnen des Korps hatten jedoch schon frühzeitig Granatfeuer erhalten und waren, da sie noch nicht zum Angriffe verwandt werden sollten, bis in die Höhe von Dörndorf, östlich der Chaussee, zurückgenommen worden.

Das 2. und 8. Korps hatten inzwischen einige Brücken bei Kosel, Patschkau und Alt-Patschkau zu schlagen vermocht. Zwar war bei Ober-Pomsdorf feindliche Artillerie sichtbar, auch feuerten von den Höhen von Bruckstein zwei, vom Jägerberge eine Batterie gegen die Übergangsstellen, vermochten aber den Brückenschlag, welcher unter dem Schutze von über 100 auf den Höhen von Kosel und Patschkau aufgefahrenen Geschützen ausgeführt wurde, nicht zu verwehren. Um 7° waren bereits vier Brücken hergestellt, auch die abgebrannte Brücke von Patschkau beinahe wieder benutzbar gemacht; um 8° standen vier Brigaden beider Korps bereits auf dem jenseitigen Neißeufer.

Angesichts der starken Stellung von Ober-Pomsdorf—Bruckstein schien es jedoch dem Oberkommandierenden nicht ratsam, zum direkten Angriff vorzugehen; er ordnete daher an, daß nur der Gegner aus Gollendorf vertrieben und bei Neuhaus beschäftigt werden sollte, bis das 4. Korps, welches zwischen Mösen und Rathmannsdorf eine Stellung gegen Ottmachau genommen hatte, den Fluß auf der vom 8. Korps geschlagenen Brücke bei Patschkau ebenfalls überschritten habe.

Gegen Ottmachau waren inzwischen die bereits am Tage vorher bei Mösen und Weidenau zurückgelassenen Detachements des 8. und 4. Korps, 7 — 5 — 2, vorgegangen, hatten die dortige Brücke zerstört und die Stadt mit Infanterie besetzt gefunden, doch war es ihnen gelungen, den Gegner aus derselben zu vertreiben. Nach Herstellung der Brücke erhielt die Kavalleriereserve, welche vergeblich am Morgen versucht hatte, nördlich Alt-Wilmsdorf und Stübendorf zu durchfurten, Befehl, bei Ottmachau überzugehen und sich gegen die linke Flanke des Gegners zu wenden.

Nach 12° war auch das 4. Korps auf dem anderen Neißeufer, während das 8. Korps, sich in der Niederung allmählich rechts schiebend, Nieder-Pomsdorf erreicht, das 2. Korps sich auf Gollendorf mit seinem rechten Flügel dirigiert hatte. 63 Bataillone und über 200 Geschütze nebst 13 Eskadrons, denen sich später noch die Kavalleriereserve mit 68 Eskadrons und 48 Geschützen anschloß, gingen nunmehr zum Angriff gegen den Feind vor, welcher sich von Neuhaus auf Herbsdorf entwickelt hatte.

Der linke Flügel des Gegners, anscheinend das V. Armeekorps, wurde zunächst zum Rückzuge gezwungen und zog um 2° auf Bärdorf ab; der rechte hielt etwas länger stand, namentlich wurden die Höhen von Nieder-Pomsdorf nach heftigem Gefecht gegen Abteilungen des VI. Armeekorps genommen und der Rückzug des Feindes, welcher mit seinen Hauptkräften auf Gallenau und Alt-Altmannsdorf abzog, bis an den Abschnitt von Hertwigswalde—Bärdorf verfolgt, woselbst nach 4° Halt gemacht wurde.

Der linke Flügel hatte inzwischen bei Camenz nicht durchzudringen vermocht, obgleich zwischen 12° und 1° der bei Banau stehende Gegner daselbst über die Neiße wieder zurückging. Das 10. Korps hatte sich zwar in den Besitz des Waldes südlich Grunau gesetzt, alle Versuche, Camenz gegenüber die Neiße zu passieren, waren jedoch abgewiesen worden, so daß schließlich das Gefecht daselbst nur noch durch Artillerie unterhalten wurde.

Seitens der Korpskommandeure wird gemeldet, daß die Truppen bedeutend angegriffen, die Verpflegung sehr mangelhaft wäre. Der Armeeintendant erklärte, daß er nicht mehr in der Lage wäre, letztere über die nächsten Tage hinaus sicherzustellen.

Anordnungen für den 22. Juni.

Nord (Camenz, 21. 6., 6° abends) setzt Rückzug auf Mittel-Peterswaldau—Reichenbach—Lauterbach fort.

Kolonnen und Trains brechen um Mitternacht,

I., VI., V. Armeekorps um 3° früh auf.

Gardekorps deckt weiter den Rückzug der Armee; ihm werden Arrieregarde I. Armeekorps und Kavallerie-Division unterstellt.

Wenn nicht früher gedrängt, geht gesamte Arrieregarde der Armee ebenfalls 3° früh zurück, mit der Masse über Frankenstein, mit Seitendetachements über Peterwitz und Stolz bis in Höhe von Kleutsch—Gnadenfrei.

Kavallerie-Division deckt beim Rückzug linken Flügel der Armee.

Hauptquartier am 21. 6. von 8° abends ab Frankenstein.

Führer am 22. 6. am Anfang*) VI. Armeekorps auf der Schweidnitzer Chaussee.

Süd (Patschkau 21. 6., 7° abends) will Angriff fortsetzen:

8. Korps geht 6° früh auf Bärdorf vor; eine Brigade bleibt gegen Neiße stehen; ihr wird Detachement in Weidenau unterstellt; diese Truppen setzen sich auch in Besitz der Bahn Neiße—Brieg.

4. Korps**) folgt dem 8.,
2. = geht 6° früh gegen Hertwigswalde vor,
6. = folgt mit den zwei Brigaden der leichten Kavallerie-Division dem 2. über Kosel,
10. = greift 6° früh den Feind bei Camenz an,
3. = bildet seine Reserve.

Die drei Reserve-Kavallerie-Divisionen unterstützen den Angriff auf dem rechten Flügel.

Trains und Bagagen werden erst auf besonderen Befehl nachgezogen.

Führer 5³⁰ früh auf Höhen bei Bruckfteine.

Hält Feind nicht stand, so folgen die Avantgarden der Korps unmittelbar, die Gros halten enge Fühlung mit ersteren; hierbei haben 10. und 2. Korps möglichst Richtung auf Frankenstein, 8. auf Münsterberg zu nehmen.

Verlauf des 22. Juni.***)

Nord. Nach den Gefechten am 21. Juni war die Nord-Armee auf der Linie Frankenberg—Camenz—Altmannsdorf—Bärwalde stehen geblieben. Der rechte Flügel befand sich in völlig gesicherter Lage, der linke hingegen war ernstlich bedroht, insbesondere das VI. Armeekorps von den Pomsdorfer Höhen her.

Die Armee trat daher am 22. Juni früh ihren Rückzug an.

---

*) Nach dem Feinde zu.

**) Die am 20. Juni über Zuckmantel auf Troppau entsandte Brigade hatte am 21. Leobschütz erreicht und erhielt hier den Befehl des Armee-Oberkommandos, ab Patschkau 21., 6° abends, sofort nach Kosel aufzubrechen, die Festung einzuschließen und sich in den Besitz der Eisenbahn bis Brieg zu setzen.

***) Der Verlauf des 22. Juni bei Nord ist von der Hand des Generals v. Moltke geschrieben; bei Süd wieder von der des Majors v. Verdy.

Beim VI. und V. Armeekorps setzten das noch bei den Truppen vorhandene Fuhrwerk und die Reserve-Artillerie sich um 4° in Marsch. Sobald die Anfänge dieser Kolonnen Stolz und Seitendorf erreicht hatten, 5°, folgte die Infanterie.

Diese Bewegung konnte den feindlichen Avantgarden in Hertwigswalde und Bärdorf nicht verborgen bleiben. Sie benachrichtigten ihre Korps und rückten sofort nach, vertrieben, 6°, die diesseitigen Arrieregarden aus Altmannsdorf und Bärwalde, welche der Verteidigung ungünstig sind. Die Infanterie des VI. Armeekorps mußte in Bataillonskolonnen mit Gefechtsintervallen zurückgehen, um jeden Augenblick bereit zu sein, die Arrieregarde aufzunehmen.

Die 2. Garde-Division zog sich von Gallenau und in gleicher Höhe mit dem VI. Armeekorps nach dem Südende von Stolz zurück. Der Rest des Armeekorps war dadurch genötigt, nach Frankenstein zurückzugehen. Bereits um 6° debouchierte das feindliche Gros aus Hertwigswalde und Bärdorf.

Unter diesen Umständen befahl das aus Frankenstein herbeigekommene Oberkommando, daß die 11. Division und das Gardekorps (welches eben bei Kunzendorf anlangte) Front machen und standhalten sollten, um die nötige Zeit für den Rückzug der übrigen Armeekorps zu gewinnen.

Die 11. Division nahm Stellung mit dem linken Flügel hinter dem Kalkberg, dem rechten an der Straße von Frankenstein nach Stolz, die 2. Garde-Division von jener Straße bis Kunzendorf. Die 1. Garde-Division verblieb in Rendezvousstellung rechts rückwärts hinter Kunzendorf. Stolz wurde durch Infanterie leicht besetzt.

Die feindlichen Avantgarden vertrieben diese, sahen sich aber genötigt, das Eintreffen ihres Gros abzuwarten, um in dieser Richtung weiter vorzuschreiten.

Zwei feindliche Armeekorps langten in mehreren Kolonnen mit den Teten, 8^{30}, bei Stolz an.

Aufmarsch.

Unter dem Feuer von 60 Geschützen gelang es dem Feinde nicht, seine Batterien vorwärts des Ortes zu placieren, dieselben mußten auf den Höhen östlich Stolz auffahren. Aus dieser Entfernung vermochten sie gegen die völlig verdeckte Aufstellung am Talrand des Kunzendorfer Baches wenig auszurichten. Das Vorgehen der Infanterie über die völlig schutzlose Ebene auf 2600^{x} drohte sehr große Opfer zu fordern, und der Angreifer entschloß sich, seine Überlegenheit durch Umfassung zur Geltung zu bringen.

Nördlich des Kalkberges geriet die Umgehung in ein schwieriges Gelände 11°
und stieß auf die Arrieregarde der 12. Division, dagegen erhielt der Feind wirksame Unterstützung von Süden her.

Das Gardekorps hatte unter dem Schutze von je einer halben Eskadron zwei reitende Batterien an den Übergängen über die Neiße stehen lassen. Sein Abmarsch konnte vom Gegner zwar nicht gesehen werden, aber die Kanonade bei Stolz ließ ihn wahrscheinlich erscheinen. Der Angriff auf die Neißelinie wurde erneuert, das sehr überlegene Artilleriefeuer nötigte die reitenden Batterien bald zum Abfahren. Die feindliche Infanterie besetzte das Ufer. Mehrere Pontonbrücken wurden geschlagen, um 11° begann das Defilieren und gegen 12° rückte eine Avantgarde gegen Kunzendorf vor. 12°

Jetzt mußte die Stellung Stolz gegenüber geräumt werden.

Die Infanterie setzte sich in Marschkolonnen, die Batterien wurden nacheinander aus dem Feuer gezogen. Die reitende Artillerie blieb einstweilen stehen und folgte schließlich unter dem Schutz der Kavallerie. Die 11. Division dirigierte sich über Protzan und Dittmannsdorf, die 2. Garde-Division über Frankenstein auf der Chaussee zurück. Die 1. Garde-Division folgte nach einem kurzen Vorstoß gegen die von der Neiße vorrückende feindliche Avantgarde als Arrieregarde nach Frankenstein.

Sie wurde jedoch schon dort von dem vordringenden Gegner eingeholt 1°
und konnte den weiteren Rückzug nur unter beständigen Gefechten und nicht ohne erheblichen Verlust fortsetzen.

Bei Kleutsch war indes die inzwischen über Schräbsdorf herangelangte 3°
12. Division, der sich die 11. anschloß, in starker Stellung zu ihrer Aufnahme aufmarschiert.

Das Gardekorps sammelte sich bei Gnadenfrei und Mittel-Peilau.

Das I. Armeekorps war unangefochten um 10° hinter Peterwitz angekommen, zog dort seine Arrieregarde nach sich und marschierte nach dem Abkochen noch bis Habendorf; Arrieregarde Rosenbach.

Das V. Armeekorps war über Tadelwitz nach Dirsdorf, südlich Nimptsch, marschiert. Die Kavallerie-Division hatte sich demselben angeschlossen und den Rückzug gedeckt.

Die Kavallerie-Division meldet, daß ein feindliches Korps die Richtung auf Münsterberg eingeschlagen hat.

Aus Glatz wird telegraphiert (über Neurode), daß eine feindliche Brigade der Festung bei Hannsdorf gegenübersteht;

aus Neiße (über Breslau), daß eine feindliche Division sich bei Ottmachau sammelt, wahrscheinlich um gegen die Festung etwas zu unternehmen.

Ein Angriff auf Kleutsch hat nach 4° nicht mehr stattgefunden.

Am 22. Juni war der Feind dem Rückzuge der Nord-Armee bis in die Linie Peterwitz—Frankenstein—Tepliwoda gefolgt; an jedem dieser Punkte lagerten größere Massen, seine Avantgarden standen gegen Rosenbach und Kleutsch vorgeschoben.

Süd. Die Süd-Armee hatte in der Nacht vom 21. zum 22. mit ihrem linken Flügel (10. und 3. Korps) südlich Camenz und Reichenau, mit dem 6. Korps als Reserve bei Kamitz biwakiert, während der rechte Flügel, das 2., 8. und 4. Korps, die Neiße bereits überschritten hatte und zwischen Ober-Pomsdorf und Liebenau lagerte.

Ein weiteres Vordringen dieses Flügels sollte am Morgen des 22. Juni um 6° erfolgen, um das Defilee der Neiße für die noch auf dem rechten Ufer befindlichen Korps zu öffnen und mit diesen gemeinschaftlich die Resultate des gestrigen Tages auszubeuten.

5° Bereits gegen 5^{30} früh meldeten jedoch die Vorposten des 2. und 8. Korps bei Hertwigswalde und Bärdorf, daß der Feind anscheinend im Abmarsch begriffen wäre. Die Avantgarden beider Korps brachen sofort auf
6° und setzten sich um 6° in den Besitz von Alt-Altmannsdorf und Bärwalde, aus welchen Ortschaften stärkere feindliche Abteilungen, anscheinend Arrieregarden verschiedener Korps, verdrängt wurden. Man bemerkte deutlich starke Marschkolonnen bei Seitendorf und Stolz sowie bei letzterem Orte, wohin auch von Gallenau Truppen in Bewegung waren, größere Massen in Gefechtsformation. Ebenso bewegten sich auf der Chaussee von Camenz nach Frankenstein Kolonnen.

7° Die Avantgarden drängten heftig nach, Stolz wurde durch Infanterie besetzt gefunden, diese aber nach leichtem Gefecht vertrieben. Artilleriefeuer von dem vom Kalkberge in der Richtung auf Kunzendorf fallenden Kamm des Höhenzuges verhinderte jedoch ein Debouchieren aus Stolz. Die nachfolgenden Gros beider Armeekorps mußten daher abgewartet werden; sie
8° trafen in mehreren Kolonnen um 8^{30} mit ihren Teten bei Stolz ein und marschierten daselbst auf. Der Versuch, Batterien vorwärts des Dorfes zu etablieren, mißlang unter dem Feuer von 60 bis 80 Geschützen, welche der
9° Feind auf dem Höhenzuge entwickelte; man sah sich genötigt, erstere auf den diesseitigen Höhen aufzufahren, von wo aus indes nur eine geringe Unterstützung des Angriffes stattfinden konnte, und da derselbe überhaupt die Infanterie über ein 2600× breites flaches Gelände isoliert gegen den verdeckt aufgestellten Gegner geführt hätte, so sah man sich veranlaßt, von einem Frontangriff vorläufig abzustehen und die eigene Überlegenheit durch Umgehung des feindlichen linken Flügels zur Geltung zu bringen.

11° Die hierzu verwandten Brigaden des 8. Armeekorps gerieten bei Seitendorf jedoch in ein schwieriges Gelände und stießen dort ebenfalls auf den Gegner.

Das 4. Armeekorps war inzwischen vorerst in der Richtung auf Münsterberg vorgegangen; eine starke feindliche Kavallerie zog sich vor seinen Teten zurück.

Das 3. Armeekorps überschritt die bei Reichenau in der Nacht geschlagenen Brücken und folgte dem 2. und 8. Korps in Reserve an Stelle des 6. Korps, welches statt seiner zur Unterstützung des 10. Korps beordert wurde.

Letzteres Korps hatte am Morgen noch feindliche Artillerie bei Camenz und den dortigen Neißeübergängen in Position gefunden; das heftige Geschützfeuer, welches von Stolz herüberschallte, veranlaßte, den Angriff auf die Neißelinie zu erneuern. Dem durch einen Teil der Reserve-Artillerie eingeleiteten Angriff entzogen sich die feindlichen Geschütze sehr bald, und es ergab sich, daß die Flußlinie überhaupt vom Gegner geräumt worden war. Mehrere Pontonbrücken wurden geschlagen. Um 11° vermochten die ersten 11°
Abteilungen des 10. Korps zu debouchieren und schickte dasselbe sofort eine starke Avantgarde in der Richtung auf Kunzendorf vor. Das 6. Korps erhielt Befehl, dem 10. zu folgen.

Durch die um 12° erfolgende Bedrohung des feindlichen rechten Flügels 12°
bei Kunzendorf durch das 10. Korps sah sich der Gegner genötigt, die Position westlich Stolz zu räumen. Ein schnelles Nachdrängen wurde jedoch durch die feindliche Artillerie und Kavallerie verhindert, so daß sein Weitermarsch über Protzan und Dittmannsdorf ziemlich unbehelligt vor sich ging. Größeren Verlusten war jedoch die auf der Chaussee nach Reichenbach zurückgehende Kolonne ausgesetzt.

Abteilungen der Garde suchten vergeblich, Frankenstein einige Zeit zu behaupten; unter beständigem Gefecht wurden sie bis in die starke Höhenposition von Kleutsch zurückgedrängt, wo andere Abteilungen sie aufnahmen. 3°

Bei der vorgerückten Tageszeit wurde um 4° von weiteren Angriffen 4°
abgestanden. Der Feind hielt in starken Abteilungen bei Rosenbach, Kleutsch, Klein-Ellguth und Dirsdorf.

Meldungen aus Wien benachrichtigen, daß bei Braunau ein großes Magazin angelegt ist, und wird anheimgestellt, die Verbindungen dorthin zu sichern.

Anordnungen für den 23. Juni.

Nord (Gnadenfrei, 22. 6., 6° abends) will 4° früh unter dem Schutze von Arrieregarden (I., VI., V. Armeekorps) auf Leutmannsdorf (I. Armeekorps) — Faulbrück (VI. Armeekorps) — Költschen (V. Armeekorps und Kavallerie-Division) zurückgehen und am 24. Juni in dieser Stellung bleiben.

Brigade in Waldenburg zieht sich am 23. 6., mittags, bei Ludwigsdorf an I. Armeekorps heran.

Gardekorps erreicht 23. 6. Königl. Grädit.

Betreffs des Rückzuges VI. Armeekorps bemerkte General v. Moltke:

Dabei wird aber doch das VI. Korps seine starke Stellung bei Kleutsch mindestens bis 8° behaupten müssen, um den Abmarsch der übrigen zu sichern.

Es findet dann die Chaussee frei.

Mit der für die Armee gewählten Stellung Leutmannsdorf—Faulbrück—Költschen war er

Ganz einverstanden. Nur würde ich vorziehen, das V. Korps gleich bis Pfaffendorf zurückzunehmen, bei Költschen nur zu beobachten.

Ein Erkundungsbericht über die Stellung bei Költschen rechtfertigte die Auffassung des Chefs des Generalstabes der Armee:

Verfasser gelangt durch, wie mir scheint, ganz richtige Beurteilung des Terrains zu einer Stellung, die von Schlaupitz bis Bergthal (1½ Meilen)

reicht, das Gebirge dicht hinter sich und den Rückzug exzentrisch nach Nord hat — sollte das nicht beweisen, daß für die Verteidigung der Stellung bei Faulbrück das V. Korps nach Pfaffendorf zurückgenommen werden muß?

Die Stellung ist in der Front kaum zu forcieren, und eine Umgehung derselben über Endersdorf—Wierau daher allerdings wahrscheinlich, obwohl für den Gegner nicht ohne große Bedenken.

Ein Detachement in Endersdorf kann dies Vorgehen beobachten, vielleicht verzögern, aber verhindern wird es, glaube ich, eine Offensive von Pfaffendorf aus besser als die Aufstellung bei Költschen. Erstere behält man in der Hand, nach Lage des Gefechts auszuführen oder zu unterlassen, letztere versetzt nach meiner Ansicht das Korps in eine sehr schwierige Lage.

VI. Armeekorps nahm Stellung am Wein- und Ruhberg mit zurückgezogenem linken Flügel am Schöpsberg.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Völlig einverstanden.

Die 11. Division bildet eine vorgeschobene, in der Front äußerst starke Position, die zur Rechten durch die Peile und das I. Korps, zur Linken durch die zurückgezogene Staffel der 12. Division, gegen Umfassung gesichert ist.

Gardekorps ging auf Nieder-Grädit̆z—Creisau und Schwengfeld, statt, wie befohlen, auf Königl. Grädit̆z zurück und will sich in Linie nördlich Creisau—Nieder-Grädit̆z—Bergthal verteidigen.

General v. Moltke war anderer Ansicht:

„Es ist dies eigentlich eine Aufstellung nicht bei Königl., sondern bei Nieder-Grädit̆z geworden, eine halbe Meile von Faulbrück, eine Meile von Költschen.

Dies ungemein günstige Terrain hätte wohl gestattet, im Falle einer Alarmierung das ganze Korps in Rendezvousstellung hinter den Höhen von Königl. Grädit̆z zu versammeln, um unmittelbar zur Hand zu sein, wenn überhaupt die Stellung Faulbrück—Pfaffendorf behauptet werden soll.

. . . . . .

Ein Angriff von Leutmannsdorf her, wo ohnehin das I. Korps steht, ist doch kaum zu erwarten.

Das Korps bildet die Reserve der Armee und wird voraussichtlich nicht eben da fechten, wo es steht, sondern am rechten Peileufer nach vorwärts herangezogen werden.

Es war nicht eigentlich eine Gefechtsstellung für das Gardekorps aufzusuchen, sondern vielmehr das Verhältnis desselben zur übrigen Armee ins Auge zu fassen.

Die verdeckte Rendezvousstellung, von welcher aus man am schnellsten die in erster Linie stehenden Korps unterstützen konnte, war die beste.

Im allgemeinen ist durchaus nichts dagegen zu erinnern, wenn ein Reservekorps eine halbe Meile, oder selbst mehr, rückwärts aufgestellt wird. Nur speziell hier, bei der so überaus günstigen Terraingestaltung, konnte man wohl näher herangehen."

Süd hat am 23. Juni Ruhe.
8. Korps Teplitzwoda,
4. "
2., 3. Reserve-Kavallerie-Division } Heinrichau,
2. Korps
1. Reserve-Kavallerie-Division } Kaubitz—Heinersdorf,
Vorposten Dirsdorf—Klein-Ellguth,
3. Korps Stolz—Kunzendorf,
10. "
leichte Kavallerie-Division } Olbersdorf—Peterwitz,
Vorposten Kleutsch—Rosenbach,
6. Korps Baumgarten—Briesnitz,
Hauptquartier Stolz.

Gegen Glatz bleibt nur Detachement (3—1—½) bei Dürr-Hartha zur Beobachtung der Gebirgspässe und Sicherung der Straße Frankenstein—Camenz—Patschkau.

Rest des bisherigen Einschließungskorps (4—¼—½) erreicht über Neurode 24. 6., abends, Friedersdorf und nimmt Verbindung mit 10. Korps auf, das am selben Tage von Peterwitz aus nach Mittel-Peterswalde gelangt.

Verlauf des 23. Juni.

Nord. Am 23. Juni, frühmorgens, brach die Nord-Armee auf und bezog Biwaks bei Leutmannsdorf (I. Armeekorps), Faulbrück (VI. Armeekorps), Költschen—Endersdorf (V. Armeekorps); die Kavallerie-Division ging westlich Hennersdorf, die Garde nach Nieder-Grädits.

Die feindliche Armee folgte an diesem Tage nicht, sondern hielt anscheinend Ruhetag. Es kam nur zu Patrouillengefechten von diesseitigen Kavallerieabteilungen mit feindlicher Kavallerie, welche den Marsch beobachtete.

Die Gefangenen gehörten der 2. leichten und 1. Reserve-Kavallerie-Division an.

Süd. Am Morgen des 23. Juni räumte der Feind die Stellung von Kleutsch; die ihm folgende Kavallerie meldete, daß er auf den Höhen von Faulbrück Biwaks bezogen habe.

Die Süd-Armee hielt in der Linie Frankenstein—Teplitzwoda Ruhetag.

Anordnungen der Ersten preußischen Armee für den 18. bis 23. Juni.

Führer (Oberstleutnant Graf Wartensleben) ordnet (Görlitz, 17. 6., 4° nachmittags) Vormarsch der Ersten Armee auf Breslau an und gibt folgende Marschtafel aus:*)

*) Vgl. Marschtafel S. 262/63.

	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
3. Div.	Löbau	Reichenbach	Görlitz	Liegnitz oder Neumarkt *)			
4. Div.	Görlitz	Hochkirch	Siegersdorf	Bunzlau	Ruhe	Liegnitz oder Neumarkt*)	
5. Div.	Lauban	Löwenberg und westlich	Pilgramsdorf	Laasnig	Jauer	Ruhe	
6. Div.	Langwasser	Hirschberg	Kupferberg Ketschdorf	Hohenfriedeberg Bolkenhain	Ruhe	über Striegau evtl. auf Schweidnitz	
7. Div.	Schönberg	Markliffa	Ottendorf	Reibnitz Hirschberg	Kupferberg Ketschdorf	Ruhe	
8. Div.	zwischen Reichenbach und Görlitz	östlich Görlitz auf Laubaner Straße	Lauban	Greiffenberg	Lähn	Schönau	
1. Kav. Div.	Rothwasser	Siegersdorf	Bunzlau	Haynau und westlich	Ruhe	Liegnitz	
2. Kav. Div.	Greiffenberg Löbau usw.	Lähn mit 3. Division	Schönau	Jägendorf	Merzdorf Gr. Rosen östlich Jauer	Ruhe (Rekognoszierung in Richtung Breslau)	
Hauptquartier	—	—	—	Löwenberg	Schönau	Jauer	

Reserve-Artillerie II. Armeekorps folgt einen halben Tagemarsch hinter 4. Division,
" " III. " " " " " 5. "
" " IV. " " " " " 7. "

Änderungen vorbehalten.

Bis auf weiteres bezieht Masse der Truppen Ortsunterkunft; Infanterie nicht über drei Meilen Marsch täglich.

Eisenbahntransport II. Armeekorps regelt Linienkommission Erster Armee, mit der Generalkommando unmittelbar in Verbindung tritt. In Görlitz bleibt Detachement 3. Division, um über Zittau und Friedland zu patrouillieren, bzw. Verbindung mit Elb-Armee.

Magazin in Liegnitz, möglichst auch in Neumarkt.

Am 18. Juni, 3° nachmittags, teilte Führer der Ersten Armee an Oberkommando der Zweiten, deren Schreiben vom 17. 6. eingetroffen war,**) mit:

Armee marschiert seit heute in drei Hauptkolonnen auf Breslau:

1. über Bunzlau und Liegnitz,
2. " Lauban, Löwenberg und Jauer,
3. " Greiffenberg, Hirschberg und Bolkenhain.

Am 23. wird etwa Linie Liegnitz—Hohenfriedeberg erreicht.

Am 27., wo Zweite Armee bei Schweidnitz zu erwarten, wird Ende der Kolonnen Erster Armee die vorgeschlagene Grenzlinie Schweidnitz—Jauer—Goldberg***) überschritten haben.

*) bzw. Eisenbahnfahrt am 21. (23.) nach Liegnitz oder Neumarkt.
**) Vgl. S. 258.
***) Vgl. S. 268.

Der Führer der Ersten Armee hält daher weiteres Ausholen in östlicher Richtung über Parchwitz hinaus nicht für günstig.

Vom 23. Juni ab soll Erste Armee rechts schwenken, um mit linkem Flügel die feindliche Armee von Osten her später umfassen zu können.

Am 20. traf Mitteilung der Zweiten Armee ein, daß Feind Habelschwerdt und Landeck besetzt habe, Zweite Armee daher nach dem bedrohten rechten Flügel in Linie Ottmachau—Dürr-Hartha versammelt werde.

Oberkommando Erster Armee befahl darauf, ab Lauban, 20. 6., 4^{0} bzw. 4^{30} nachmittags:

1. An Linienkommission Erster Armee Görlitz.
   Tagesechelon 3. Division, das 21. Görlitz verläßt, geht einstweilen nach Liegnitz.
   Vorkehrung zu treffen, daß Transporte möglicherweise auf Liegnitz—Schweidnitzer Bahn fortgesetzt werden.
2. An 5. Division Pilgramsdorf.
   Division erreicht 21. Schönau, nicht Laasnig.

Am 21. Juni traf aus Camenz die Nachricht ein, daß der Feind am 20., abends, Patschkau und Kosel genommen habe und mit etwa vier Armeekorps, starker Kavallerie auf dem rechten Flügel, von Dörndorf bis Weidenau, der am 21. früh zwischen Wartha und Neuhaus konzentrierten Zweiten Armee gegenüber stehe. Letztere wolle sich in dieser Stellung bzw. offensiv verteidigen. Rückzug auf Schweidnitz.

Der Führer der Ersten Armee gab nunmehr (Löwenberg, 21. 6., mittags) die Richtung auf Breslau und die Umfassung des Feindes von Osten her auf. Der linke Flügel der Ersten Armee sollte jetzt die direkte Unterstützung der Zweiten übernehmen, während der rechte durch Vormarsch auf die Grafschaft Glatz die Verbindungen des Feindes bedrohen oder dessen Kräfte auf sich ziehen sollte.

Hierfür galt nachstehende

Marsch- und Fahrtafel.

Truppenteil	22. Juni	23. Juni	24. Juni
3. Inf. Div.	1. Echelon Jauer 2 „ E. nach Schweidnitz	Striegau	Schweidnitz
4. Inf. Div.	—	1. Echelon E. nach Schweidnitz	2. Echelon E. nach Schweidnitz
5. Inf. Div.	Ketschdorf	Landeshut	Gottesberg
6. Inf. Div.	Freiburg	Charlottenbrunn	Petersswaldau westlich Reichenbach
7. Inf. Div.	Schmiedeberg	Liebau	Friedland
8. Inf. Div.	Spiller	Hirschberg	Schmiedeberg
1. Kav. Div.	Goldberg	Jauer	Striegau
2. Kav. Div.	Rosen (zwischen Jauer und Striegau)	Jauernick (zwischen Striegau und Schweidnitz)	Faulbrück (zwischen Schweidnitz und Reichenbach)
Hauptquartier	Schönau	Bolkenhain	Schweidnitz

Vom 24. Juni ab stehen demnach von Reichenbach bis Schweidnitz echeloniert: 6. Division, 2. Kavallerie-Division, II. Armeekorps als nächste Unterstützung für Zweite Armee bereit. Generalkommando II., 22. Juni in Schweidnitz, ist angewiesen, dort eintreffende Truppenteile auf Forderung Zweiter Armee bis Reichenbach—Frankenstein weiterfahren zu lassen.

Erste Armee ist also vorläufig auf Görlitz—Liegnitz basiert, da für Zweite Armee Verbindungen mit Breslau gesichert erscheinen.

Hauptquartier vom 24. ab Schweidnitz.

In der Nacht vom 22. zum 23. Juni traf beim Oberkommando in Schönau die Nachricht ein, daß die Zweite Armee auf ihrem Rückzuge am 22., nachmittags, die Linie Habendorf—Kleutsch—Dirsdorf erreicht habe und am 23. bis Leutmannsdorf—Faulbrück—Költschen zurückgehen wolle. Eine feindliche Brigade stehe bei Hannsdorf gegen Glatz, eine Division bei Ottmachau gegen Neiße.

Der Führer der Ersten Armee ordnete darauf 2^{30} früh in Schönau an und teilte 3^{0} dem Oberkommando Zweiter Armee mit:

II. Armeekorps nimmt, heute schon mit einer Division, Stellung auf linkem Weistritzufer zwischen Gebirge und Schweidnitz.

Rechtes Weistritzufer, Stadt Schweidnitz und Terrain östlich der Schweidnitz—Striegauer Straße bleiben für Zweite Armee frei.

6. Division löst heute die Brigade I. Korps in Waldenburg ab und steht dann bei Charlottenbrunn bereit.

2. Kavallerie-Division tritt unter Oberkommando Zweiter Armee und geht morgen früh von Jauernick auf Pfaffendorf.

Hauptquartier 23. abends Freiburg.

Anordnungen für den 24. Juni.

Nord (Zweite Armee) bleibt in Linie Leutmannsdorf—Költschen.

Erste Armee befahl (Freiburg, 24. Juni, 5^{0} früh):

II. Armeekorps und Kavalleriekorps treten unter Zweite Armee.

1. Division Kavalleriekorps erreicht morgen, 25. Juni, über Stanowitz und Zirlau, Nieder-Kunzendorf.

6. Division detachiert heute, 24., von Charlottenbrunn aus gemischte Brigade nach Wüste-Waltersdorf und Alt-Friedersdorf.

5. Division und Reserve-Artillerie III. Armeekorps rücken morgen, 25. 6., in Gegend von Charlottenbrunn.

Reserve-Artillerie IV. Armeekorps marschiert 25. 6. von Landeshut nach Schömberg, tritt unter 7. Division.

Hauptquartier 25. 6. Waldenburg.

Süd setzt 24. Juni Vormarsch auf Schweidnitz fort:

4. Korps mit 2. und 3. Reserve-Kavallerie-Division von Heinrichau gegen Heidersdorf;

8. Korps von Tepliwoda über Nimptsch nach Lauterbach;

Unterkunftsgrenze zwischen 4. und 8. Korps Nieder-Panthenau—Pristram;

2. Korps mit 1. Reserve-Kavallerie-Division von Kaubitz—Heinersdorf auf und östlich der Chaussee Frankenstein—Reichenbach bis in Höhe von Reichenbach;

Unterkunftsgrenze östlich Olbersdorf, Girlachsdorf, Dirsdorf einschließlich;

10. Korps mit leichter Kavallerie-Division von Olbersdorf—Peterwitz über Habendorf, Langenbielau nach Mittel-Peterswaldau;

Unterkunft zwischen Frankenstein—Reichenbacher Chaussee und Gebirge;

3. Korps folgt dem 2. } bis zur Chaussee Dirsdorf—Weigelsdorf;
6 „ „ „ 10. }

Armee-Oberkommando von Stolz nach Mittel-Peilau.

Verlauf des 24. Juni.

Nord. Am 24. Juni meldete die vorgeschobene Kavallerie, daß der Feind im Anmarsch auf der Chaussee von Reichenbach sowie zu beiden Seiten derselben sich befände.

Gegen Mittag meldete das Generalkommando II. Armeekorps, daß der größte Teil des Korps auf dem linken Weistritzufer bei Burkersdorf und Nieder-Weistritz vereinigt sei, nur ein Teil der Reserve-Artillerie sowie die Trains wären noch nicht eingetroffen.

Ebenso meldete die 2. Division des Kavalleriekorps, daß sie bei Pfaffendorf zur Disposition des Oberkommandos stände.

Nach 12° sah man stärkere feindliche Kolonnen bei Mittel-Peterswaldau, Reichenbach und auf Lauterbach im Marsch. Die Avantgarden dieser Kolonnen gingen über die genannten Orte hinaus, unterstützt durch Kavalleriemassen; die Gros überschritten jene Orte jedoch nicht.

Bei dem weiteren Vorgehen kam es bei Langseifersdorf, Neudorf, Peiskersdorf zu Zusammenstößen.

Da sich jedoch die diesseitigen Avantgarden zum Gefecht entwickelten, ließ sich der Gegner auf keinen ernstlichen Angriff ein, sondern ging mit seinen Spitzen in die Linie Dorotheenthal—Ernsdorf—Bertholdsdorf—Lauterbach zurück.

Am Abend bemerkte man bei Mittel-Peterswaldau, um Reichenbach und hinter Lauterbach bedeutende Biwaksfeuer und von den Vorbergen des Zobten aus ebenfalls größere in der Richtung von Heidersdorf.

Einzelne beim Zusammenstoß von Langseifersdorf gemachte Gefangene gehörten dem 8. Korps der Süd-Armee an.

— — —

Vom Kommandanten von Glatz geht Meldung ein, daß ein Teil des feindlichen Beobachtungsdetachements abmarschiert sei.

Von Charlottenbrunn meldet man, daß ein feindliches Detachement in der Richtung von Glatz im Anmarsch sei.

Süd. Am 24. wurde der Marsch auf Reichenbach fortgesetzt. Die Korps erreichten die in der Disposition angewiesenen Punkte. Die über Peterswaldau, Reichenbach und Lauterbach vorgehenden Avantgarden des 10., 2. und 8. Korps stießen sehr bald auf starke Abteilungen des Gegners.

Bei Peiskersdorf entwickelte sich eine feindliche Brigade, Neudorf war besetzt, westlich Hennersdorf zeigte sich eine starke feindliche Kavallerie. In Langseifersdorf kam es zum Zusammenstoß mit Abteilungen des V. Armeekorps, zu deren Unterstützung auf den Höhen von Endersdorf Artillerie und Infanterie erschien.

Man gewann den Eindruck, daß der Feind, welcher einzelne Batterien auf den Faulbrücker Höhen auffuhr, entschlossen sei, ein Gefecht anzunehmen.

Da ein solches für heute nicht in der Absicht der Süd-Armee lag, so wurden die Spitzen der Avantgarde in die Linie: Wald westlich Lauterbach—Bertholdsdorf—Ernsdorf—Dorotheenthal zurückgenommen.

Von der 2. Reserve-Kavallerie-Division haben Abteilungen bis Zobten gestreift, vom Anmarsch feindlicher Truppen war dort nichts zu erkunden.

Breslau soll durch Landwehr schwach besetzt sein. Spione melden, daß auf der Eisenbahn dorthin keine Truppensendungen stattgefunden haben.*)

Die von Glatz abmarschierte Halbbrigade meldet vom 24. mittags, daß sie die Verbindung über Neurode mit Braunau hergestellt habe und im Marsche auf Friedersdorf begriffen sei, jedoch in Erfahrung gebracht habe, daß bei Charlottenbrunn starke Abteilungen des Feindes ständen.

Letzteres wird insoweit bestätigt, als auch das 10. Korps meldet, Friedersdorf sei vom Feinde mit nicht unbeträchtlichen Kräften besetzt.

Vom 25. Juni an konnte die Zweite preußische Armee auf die Unterstützung der Ersten rechnen.

Anordnungen für den 25. Juni:

Nord (Zweite Armee) würde zwar am 25., unterstützt durch drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division der Ersten Armee, in der Stellung Leutmannsdorf—Költschen energischen Widerstand zu leisten imstande sein, zieht aber vor, an diesem Tage weiter zurückzugehen und die Entscheidung erst am 26. Juni zu suchen, wo zwei Armeekorps und zwei Kavallerie-Divisionen der Ersten Armee in der Schlacht mitwirken können.

Am 25. um 4° früh setzt daher Nord den Rückzug fort:

I. Armeekorps von Leutmannsdorf über Burkersdorf nach Nieder-Bögendorf;

II. Armeekorps steht auf linkem Weistritzufer zur Aufnahme bereit;

Gardekorps von Nieder-Grädit durch Schweidnitz auf Kunzendorf, hier Aufnahme durch 1. Kavallerie-Division der Ersten Armee, die unter Gardekorps tritt;

V. und VI. Armeekorps mit Kavallerie-Division Zweiter Armee und 1. Kavallerie-Division Erster Armee (bei Pfaffendorf) bilden Arrieregarde:**)

V. Armeekorps mit beiden Kavallerie-Divisionen von Költschen—Pfaffendorf in Richtung Jauernick;

VI. Armeekorps auf Schweidnitz.

Führer beim Gardekorps.

Hauptquartier 25./26. Schweidnitz.

Absicht von Nord, am 26. die Offensive zu ergreifen.

Süd setzt am 25. Juni Vormarsch auf Schweidnitz fort:

8. Korps mit 2. Reserve-Kavallerie-Division geht 5° früh von Lauterbach zwischen Zobten und Költschen-Bergen auf Weizenrodau;

4. Korps mit 3. Reserve-Kavallerie-Division folgt 5° früh dem 8.;

2. Korps geht 6° früh zwischen Költschen-Bergen und Peile auf Nieder-Giersdorf und Pilzen;

3. Korps folgt 6° früh dem 2.;

10. Korps geht 6° früh zwischen Peile und Gebirge auf Ohmsdorf—Ober-Weistritz.

Aufklärung auf Charlottenbrunn.

Detachement 2. Korps bei Friedersdorf tritt unter 10. Korps.

6. Korps folgt dem 10.

Bagagen und Trains brechen erst mittags auf.

Führer beim 2. Korps.

---

*) Von der Hand des Generals v. Moltke, dessen Bleistiftnotizen als Grundlage für die Ausarbeitung Verdys an diesem Tage dienten.

**) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Kavallerie-Division?

Abmarschzeiten?

Verlauf des 25. Juni.

Nord. Die Armee erreichte im Laufe des Vormittags die in der Disposition vorgeschriebenen Punkte nordwärts des Schweidnitzer Wassers.

Sobald das V. Armeekorps aufbrach, setzten sich die feindlichen Teten zwar ebenfalls in Bewegung, wurden jedoch durch die diesseitige Artillerie bei Faulbrück so heftig beschossen, daß ein dichtes Aufdrängen unterblieb und der Abmarsch ohne Verlust ausgeführt werden konnte. Der Feind folgte mit größeren Massen bis an die Weistritz, von Burkersdorf bis Weizenrodau gegenüber.

Bei Friedersdorf hatte sich bereits am 24. abends ein feindliches Detachement von mehreren Bataillonen gezeigt, welches am Morgen des 25. zum Angriff gegen die dort stehende Brigade der 5. Division vorging, jedoch nach heftigem Gefecht zurückgewiesen wurde und hierauf bei Falkenberg Stellung nahmen.

Das IV. Armeekorps versammelt sich bei Friedland, da die 7. Division beim Vorgehen auf Braunau auf starke Abteilungen des feindlichen 1. Korps stieß.

Süd. Bereits am frühen Morgen meldeten die Vortruppen des 8. Korps, daß der Feind im Abmarsch aus der Position von Költschen und Endersdorf begriffen wäre.

Die Armee setzte sich daher, früher als befohlen, in Bewegung.

Starke Artilleriepositionen bei Faulbrück und Leutmannsdorf gestatteten jedoch, nur mit großem Zeitverlust vorzugehen, und erlaubten dem Gegner, sich ohne Verlust bis hinter die Weistritz zurückzuziehen.

Die Teten des 10., 2. und 8. Korps folgten bis Weizenrodau, Pilzen, Bw. Ohmsdorf; 4., 3. und 6. Korps und die Kavallerie befohlenermaßen dahinter.

Das 10. Korps bemerkte von den Höhen bei Esdorf, daß das über Ludwigsdorf zurückgegangene feindliche Korps zwischen Ober-Weistritz und Burkersdorf von starken feindlichen Kräften, anscheinend einem Korps, aufgenommen wurde und den Marsch in der Richtung auf Bögendorf fortsetzte. Schweidnitz war besetzt, stärkere Massen dahinter.

Ein vom 10. Korps zur Sicherung der linken Flanke im Gebirge vorgegangenes Detachement hatte in der Richtung auf Charlottenbrunn Infanterie- und Artilleriefeuer gehört. Am Nachmittage meldete die von Glatz auf Friedersdorf vorgegangene Halbbrigade, daß sie den dort vorgefundenen Gegner heute früh angegriffen habe, gegen überlegene Streitkräfte, welche sich in starker Position befanden, aber habe zurückgehen müssen.

Aus Böhmen wird mitgeteilt, daß Berichte von der Grenze den Marsch starker feindlicher Streitkräfte im Gebirge in der Richtung Schmiedeberg, Landeshut, Friedland meldeten.

Über Friedland auf Braunau debouchierende Kolonnen wurden am 25. von stärkeren dorthin detachierten Abteilungen des 1. Korps aufgehalten.

Anordnungen für den 26. Juni:

Nord (Zweite Armee) will mit sechs Armeekorps*) offensiv werden.

V. Armeekorps geht 5° früh von Zülzendorf und Säbischdorf in Richtung Költschen-Bergen vor, beide Kavallerie-Divisionen auf linkem Flügel.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Vorausgesetzt, daß das III. Korps nicht im Gebirge zurückgehalten wird, sondern an der Schlacht teilnehmen kann.

Süd-Armee 147 Bataillone, Nord-Armee 142.

VI. Armeekorps stellt 5° früh seine Reserve-Artillerie auf linkem Peileufer zwischen Jacobsdorf und Grunau auf und unterstützt später den Angriff V. Armeekorps.

Reserve-Artillerie II., I., Gardekorps fährt 5° früh auf linkem Weistritzufer auf, um Angriff des rechten Flügels vorzubereiten.

II. Armeekorps geht 6° früh von Burkersdorf über die Weistritz auf Ludwigsdorf vor.

I. Armeekorps folgt links rückwärts dem II. über Bw. an der Chaussee bei Ohmsdorf.

Gardekorps und Kavallerie-Division Erster Armee folgt als Reserve II. und I. Armeekorps.

Linkes Weistritzufer und Bw. bleiben zur Aufnahme besetzt.

Von Ludwigsdorf wird weiter auf Leutmannsdorf—Faulbrück vorgegangen.

Verbindung mit III. Armeekorps für dessen rechtzeitiges Vorbrechen auf Leutmannsdorf ist hergestellt.

Führer „während des Gefechts" auf Höhe (272) bei Burkersdorf.

Erste Armee ordnete an (Waldenburg, 25. Juni, 7° abends):

7. Division zieht 8. und Reserve-Artillerie IV. Armeekorps nach Friedland heran, um am 27. erneut auf Braunau—Neurode vorzustoßen.

III. Armeekorps schickt mit Tagesanbruch Avantgarde auf Michelsdorf vor, versammelt Gros bei Bärsdorf—Schenkendorf, beläßt Brigade bei Alt-Friedersdorf vorläufig dort.

Vorstoß auf Leutmannsdorf beabsichtigt.

Oberbefehlshaber kommt 26. früh selbst nach Schenkendorf.

Süd war im Laufe des 25. Juni mit den in zweiter Linie folgenden Korps aufgeschlossen.

Am Abend stehen:

8. Korps Weizenrodau,
4. = Käntchen,
2. = Pilzen,
3. = Königl. Grädit—Faulbrück,
10. = Ohmsdorf,
6. = Wierischau—Kl. Leutmannsdorf.

Auf Nachricht vom Gefecht bei Charlottenbrunn hin war noch am Nachmittage des 25. zur Sperrung der Straßen nach Weistritz und Leutmannsdorf eine Brigade 10. Korps in die Gegend von Michelsdorf und Kynau entsandt worden.

Dem Brigadekommandeur wurde das dort schon stehende Detachement, das am Abend des 25., auf Befehl des Armee-Oberkommandos vom 24. abends, von Dürr-Hartha aus um 2 — 0 — 1/2 verstärkt worden war, unterstellt; es verfügte hierdurch im ganzen über 13 — 1 — 1/2.

Bei Dürr-Hartha blieben 1 — 1 — 1/2.

Der Führer von Süd will am 26. Juni ebenfalls angreifen:

8. Korps geht auf Zülzendorf—Säbischdorf vor;

4. Korps folgt dem 8.;

Aufbruch beider Korps 3° früh;

10. Korps, verstärkt durch eine Brigade 6. Korps, geht 3³⁰ früh in Richtung Schönbrunn—Cammerau vor;

6. Korps folgt zur selben Zeit dem 10.;

2. und 3. Korps stehen 3° früh auf Biwakplätzen bereit;

Bagagen und Trains 10., 6., 2., 3. Korps sind auf rechtem Peileufer, 8. und 4. Korps bei Endersdorf zu versammeln.

Führer von 2³⁰ früh an bei Pilzen.

2. Aufgabe:

Deckung und Angriff eines Konvois, der von Schweidnitz nach Görlitz in Marsch gesetzt ist.

Supposition.

Die schlesischen Eisenbahnen sind durch frühere Ereignisse unfahrbar gemacht worden. Karte 1—3. 17. 18.

Ein starker Fuhrwesentransport soll von Schweidnitz nach Görlitz geschafft werden.

Derselbe wird auf der Straße über Bolkenhain und Hirschberg am 26. Juli in Bewegung gesetzt.

Das VI. Armeekorps steht am 26. bei Freiburg zur Deckung dieses Transportes gegen jede Störung des stärkeren feindlichen Südkorps, welches an eben diesem Tage sich um Braunau versammelt und am 27. die Grenze überschreiten kann.

Truppen des Nordkorps.

VI. preußisches Armeekorps im Feldzuge von 1866;
im ganzen: 19 Bataillone, 12 Eskadrons, 60 Geschütze.

Truppen des Südkorps.

10. österreichisches Korps:
24 Infanterie-Bataillone,
4 Jäger- "
1 Pionier- "
5 Eskadrons Ulanen,
5 4pfdge, 2 8pfdge } Fuß-Batterien,
1 4pfdge, 1 8pfdge } Kavallerie-Batterie.
zugeteilt: 5 Eskadrons Windischgrätz-Dragoner.

Anordnungen für den 26. Juli.

Nord (Führer: Oberstleutnant v. Meyerfeld) will Gros bei Landeshut aufstellen, eine starke Brigade bei Waldenburg.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Der Vorstoß des Gegners möchte doch vielleicht auf Hirschberg gerichtet sein. Es scheint mir ratsam, wenn das Terrain es begünstigt, vorwärts

Landeshut standzuhalten und die Brigade aus Waldenburg dorthin heranzuziehen.

Einzelanordnungen Freiburg, 26. 7., 5° früh.

1. 12. Division ($6^1/_4 — 2 — 2$) rückt sofort von Freiburg nach Waldenburg, nimmt hier Stellung, Front gegen Süden; Vorposten bis Neu-Lässig—Hain; Beobachtung der Straße bis Langwaltersdorf.

Detachiert zur Bedeckung des Transports 1 — 1 — 0.

2. 11. Division ($12^1/_2 — 2 — 3$) geht sofort über Alt-Reichenau nach Landeshut, besetzt Stadt und vorliegende Höhen, beobachtet Straße nach Friedland; Vorposten bis Ober-Zieder—Hartau; schwaches Detachement nach Schwarzwaldau zur Verbindung mit 12. Division.

3. Reserve-Kavallerie (0 — 7 — 1) geht nach Krausendorf.

4. Reserve-Artillerie mit einer Pionier-Kompagnie erreicht Hartmannsdorf,

5. Transport Schollwitz,

6. Korpshauptquartier Waldenburg.

General v. Moltke äußert zu

1. Durch diese Detailvorschriften nimmt der Korpskommandeur dem Kommandeur der Division unnötigerweise die Verantwortlichkeit für seine Anordnungen ab.

„12. Division nach Waldenburg, beobachtet die aus Böhmen dorthin führenden Straßen und hält Verbindung mit der 11. Division bei Landeshut."

Der Kommandeur würde dann gewiß Langwaltersdorf besetzt haben.

2. Zuviel Detail vorgeschrieben.

Stellung, wenn möglich, vorwärts Landeshut und dort alle Reserven versammelt, um jede Richtung einschlagen zu können.

5. Freiburg war vorgeschrieben.

6. Den Divisionen war zu sagen, wohin morgen der Train marschiert, damit die Unterführer selbständig danach handeln können, was bei vielfachen Detachierungen im Gebirge doppelt nötig ist.

Bemerkungen zu einem Bericht über die Wahl einer Stellung bei Landeshut geben die Ansicht des Chefs des Generalstabes der Armee wieder:

Rendezvous des Korps: Biwak eine viertel Meile gerade südlich Landeshut. Beobachtung bis Grüssau und Liebau. Besetzung von Zieder und Reich-Hennersdorf.

Gefechtsstellung in der einen oder der anderen Richtung, nachdem das Vorgehen des Feindes erkannt ist, was von dem (Reich-)Hennersdorfer Berge (Höhe 590 östlich Reich-Hennersdorf) frühzeitig geschieht. . . .

Es war noch zu bemerken, daß, wenn der Feind wagen sollte, an der Stellung vorbei auf Schmiedeberg zu marschieren, dann die Offensive aus dem Talkessel von Landeshut heraus ihn sofort zum Stehen bringen muß.

Gerade dieser Fall trat ein, aber man war zur Offensive nicht entschlossen.

Anordnungen für den 27. Juli.

Nord: 12. Division marschiert, falls vormittags kein Angriff erfolgt, 1° mittags von Waldenburg über Gottesberg nach Schwarzwaldau und übernimmt Sicherung der Straße Landeshut—Wernersdorf.

In Waldenburg bleibt Detachement (¼ — 1 — ⅓), das 28. 6. nach Ketschdorf abrückt.

11. Division mit Reserve-Kavallerie und -Artillerie muß von Mittag ab gesicherten Rückzug auf Schmiedeberg haben.

Petzelsdorf und Michelsdorf sind am Morgen zu besetzen und zur Verteidigung einzurichten.

Trains des Korps nach Kupferberg.

Transport erreicht von Freiburg aus Würgsdorf.

Hauptquartier von Waldenburg nach Landeshut.

Süd (Führer: Major Darapsky) will am 27. Juli in drei Kolonnen von Braunau auf Landeshut vorgehen:

Rechte Kolonne (7 — 2 — 1) über Heinzendorf, Neudorf nach Görtelsdorf;

mittlere Kolonne (15 — 7 — 8) über Raspenau nach Neuen-Görtelsdorf;

linke Kolonne (7 — 1 — 1) über Weckelsdorf, Liebenau nach Schömberg.

Jede Kolonne sichert sich durch Avantgarde, die rechte durch Seitendeckung nach rechts, die linke durch Seitendeckung nach links; mittlere und linke Kolonnen bilden außerdem Verbindungstrupps nach rechts (zur rechten bzw. mittleren Kolonne).

Aufklärung auf Waldenburg – Landeshut.

Führer bei mittlerer Kolonne.

Verlauf des 27. Juli.

Nord. Am 27. mittags erfährt der kommandierende General in Waldenburg durch die von Langwaltersdorf gegen Friedland vorgeschickten Kavalleriepatrouillen, daß ein stärkeres feindliches Detachement aus allen Waffen aus Friedland gegen Görtelsdorf debouchiert. 1°

Drei Bataillone, eine Eskadron und Artillerie sind bemerkt, doch schienen Truppen zu folgen, als die vorgesandten Patrouillen durch stärkere feindliche Kavallerieabteilungen auf Langwaltersdorf zurückgedrängt wurden.

Die Division aus Landeshut meldet von ihrer vorgeschickten Kavallerie das Vordringen starker feindlicher Kräfte von Raspenau gegen Neuen-Görtelsdorf; ebenso hat ein starkes Detachement die Grenze vor Schömberg überschritten. Durch überlegene Kräfte zurückgeworfen, konnten die vorgeschickten Patrouillen nur von einzelnen hochgelegenen Punkten den Feind aus weiterer Ferne beobachten und Bestimmteres über die Stärke nicht angeben. 4°

Die nach Dittersbach gesandte Abteilung*) erreichte diesen Punkt erst am 27. mittags, da der Marsch im Gebirge für die Kavallerie zu anstrengend war und Wagen für die Infanterie nicht in hinlänglicher Zahl aufgetrieben werden konnten.

Süd. Die über Friedland dirigierte Kolonne stieß daselbst auf schwache Kavalleriepatrouillen, welche schnell auf Langwaltersdorf zurückwichen. Die ihnen folgenden Patrouillen erhielten im Passe am Storchberge**) Infanteriefeuer. 10—2°

Vor der mittleren und linken Kolonne zeigten sich ebenfalls schwache Kavalleriepatrouillen, die auf Conradswaldau und Landeshut auswichen.

*) Zwei Züge Kavallerie, zwei Kompagnien Infanterie mit einer halben Pionier-Kompagnie, die Fußtruppen auf Wagen, sollten Dittersbach südöstlich Schmiedeberg besetzen.

**) Südlich Langwaltersdorf.

Die Avantgarde der mittleren Kolonne meldet, daß südlich Zieder auf den dortigen Höhen feindliche Vorposten stehen, die ein weiteres Vorgehen verhinderten.

Die auf Liebau vorgegangene Kavallerie ist dort auf feindliche Kavallerieabteilungen gestoßen, wobei es zu kleinen resultatlosen Scharmützeln kam.

Anordnungen für den 28. Juli.

Nord will Gefechtsstellung südlich Landeshut beziehen.
Seitendetachement von Waldenburg über Giesmannsdorf auf Wernersdorf.
Trains Schildau.
Transport 28. Ketschdorf,
29. Hirschberg.
Führer Landeshut.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Eine halbe Meile Front zu ausgedehnt.

Die Division konnte nur eine Rendezvousstellung beziehen, bis sie wußte, von wo der Feind kommt, und dann in dieser Richtung Gefechtsstellung nehmen.

Süd (Görtelsdorf, 27. 7.) setzt Vormarsch fort:

1. Rechte Kolonne 4° früh über Landeshut und Reußendorf bis östlich Neudorf; mittlere Kolonne 5° früh über Landeshut, Schreibendorf nach Bärndorf; linke Kolonne 5° früh über Liebau, Petzelsdorf nach Schmiedeberg.
2. Sieben Eskadrons, drei Batterien der rechten und mittleren Kolonne vereinigen sich mit der linken, um, unterstützt durch ein Infanterie-Bataillon dieser Kolonne auf Wagen, im Notfall über Schmiedeberg hinaus vorzustoßen.
3. Der Transport des Feindes dürfe auf keinen Fall entkommen. Wenn rechte Kolonne bei Mittel-Conradswaldau aufgehalten wird, soll sie sich links auf Straße nach Landeshut ziehen; falls auch dort Widerstand, ist Feind bis zu den Bergen nördlich Landeshut zurückzutreiben, sonst aber nur abzuhalten, den Marsch der alsdann links an Landeshut vorbei ausbiegenden mittleren Kolonne zu stören.
4. Führer bei mittlerer Kolonne, abends voraussichtlich Hauptquartier Bärndorf.

General v. Moltke war mit keiner dieser Anordnungen einverstanden. Er schrieb zu:

1. Daß man bei Landeshut auf Widerstand stoßen wird, ist der Lage nach wahrscheinlich, und — mißlich, Märsche über den Punkt hinaus anzuordnen, wo man Gefechte haben wird.

„Rechte Kolonne bricht um 4°, Gros um 5° nach Landeshut auf, linke Kolonne um 5^{30} über Liebau nach Schmiedeberg."

Um 7° standen dann die beiden ersten Kolonnen vor Landeshut und der Kommandierende konnte den Angriff selbst leiten, auch die dritte Kolonne, wenn es wünschenswert war, von Liebau heranziehen oder sie dort belassen, bis das Gefecht sich entschied, oder wenn kein oder geringer Widerstand stattfand, im Marsch auf Schmiedeberg belassen.

Reussendorf und Bärndorf muß man erst länger auf der Karte suchen

und sieht ihre strategische Wichtigkeit nicht recht ein. Die Reserve-Artillerie wird von der Straße fort und durch Waldwege dirigiert.

Neudorf schien dann immer noch besser als Bärndorf.

2. Allzu künstlich!

Die Infanterie zu Wagen kann unmöglich die Tete dieser Streifpartie bilden, sie wird die Kavallerie abwarten.

Das Gros dieser Kavallerie wird auf Nebenwegen im Gebirge kaum früher vor Schmiedeberg eintreffen als die linke Flügelkolonne selbst.

Bezüglich der fliegenden Kolonne:

Zuviel verlangt.

Der Feind hat Zeit genug gehabt, seinerseits Schmiedeberg zu besetzen.

3. Ist der Feind stark genug, um überhaupt bei Landeshut zu halten, so kann man unmöglich, an seiner Front vorbei, links abmarschieren, sondern muß ihn angreifen.

Das sicherste Mittel, den Konvoi zu nehmen, ist, wenn man die deckende Abteilung schlägt.

Die Niederlage eines feindlichen Korps ist wichtiger als alle Wagen.

Ob man jenseit Landeshut auf Bärndorf oder Neussendorf oder Kupferberg sich dirigieren will, läßt sich durchaus nicht vorher übersehen. Der Kommandierende wird das an Ort und Stelle, sobald das Gefecht entschieden ist, befehlen.

4. Zweifelhaft, aus dem schon bezeichneten Grunde, weil der Ausgang eines Gefechts nie mit Bestimmtheit vorauszusehen ist.

Am 27. Juli abends 6^{30} änderte der Führer von Süd, auf Grund der vom Feinde eingegangenen Nachrichten, seine Anordnungen für den 28.:

1. Rechte Kolonne marschiert über Hermsdorf, Reich-Hennersdorf, Schreibendorf nach Neudorf.

2. Mittlere und linke Kolonne brechen ebenfalls um 4^{0} früh auf, mittlere nunmehr über Lindenau, Eventhal-Moritzfelde nach Bärndorf.

3. Die der linken Kolonne zugeteilte Kavallerie und Artillerie muß bis 6^{0} früh bei Liebau eintreffen, um sich dort der Kolonne anzuschließen bzw. deren Weg freizumachen.

Die linke Kolonne soll der vorauseilenden fliegenden Kolonne eventuell bis Erdmannsdorf folgen.

4. Hauptzweck ist Vorwärtskommen gegen Hirschberg hin; alle etwaigen Kämpfe sind danach einzurichten.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Es war doch ausdrücklich zu sagen, daß die linke Kolonne über Liebau nach Schmiedeberg marschieren soll.

Die Kavallerie kann in diesem Terrain der Infanterie die Wege nicht freimachen, sondern umgekehrt.

Das Gros der Infanterie und Artillerie wird durch diese Disposition auf Wegen dirigiert, von denen doch erst zu ermitteln sein wird, ob sie überhaupt passiert werden können.

Steht der Feind nur in einiger Stärke bei Landeshut, so wird er die 1. Brigade angreifen und der ganze Vormarsch über die Liebauer Chaussee hinaus unterbleibt für heute.

Verlauf des 28. Juli bis 12° mittags.

Das Nordkorps stand am 28. mit dem Gros, der 11. Division, dicht südlich Landeshut, die Avantgarde nach Zieder vorgeschoben, die 12. Division in Reserve bei Vogelsdorf.

Das Südkorps war um 4° früh in drei Kolonnen aufgebrochen. Als die rechte Flügelkolonne um 6° aus Hermsdorf, die mittlere aus Lindenau debouchierte, wurde dieser Marsch von den Postierungen der Avantgarde des Nordkorps auf den Hennersdorfer Bergen*) deutlich wahrgenommen und gemeldet. Der Kommandierende der Nord-Armee ließ die Avantgarde von Zieder nach Reich-Hennersdorf abrücken, wohin der Gegner die Direktion genommen hatte, und zwei Batterien auf der Einsattlung zwischen beiden Höhenzügen auffahren. Zugleich ordnete er den Abmarsch seiner Reserve von Vogelsdorf über Leppersdorf nach den Höhen westlich Johnsdorf an.

Der Kommandeur der rechten Flügelkolonne des Südkorps hatte Befehl, ein Gefecht womöglich zu vermeiden, und machte daher Halt, um abzuwarten, ob er angegriffen würde. Die Hauptkolonne des Südkorps sah sich veranlaßt, eine Brigade nach Kloster Grüssau zu dirigieren, um für alle Fälle zur Unterstützung der rechten Kolonne zur Hand zu sein; der Rest der Kolonne blieb in Marschformation bei Lindenau halten.

8° Als bis 8° irgend eine Offensive des Gegners nicht stattfand, auch das Artilleriefeuer gegen die Höhe ganz wirkungslos erschien, durchzog die Infanterie den Wald zur Linken und vertrieb so den Feind, welcher sich nach dem Hahnberge**) zurückzog, wohin eine Batterie zu seiner Unterstützung abgesandt war.

9° Auf die Nachricht hiervon setzte sich die mittlere Kolonne des Südkorps
10° wieder in Marsch und erreichte Ober-Blasdorf um 10°, Johnsdorf um 11°,
11° fand aber die Höhen westlich Johnsdorf stark besetzt.

Die rechte Kolonne folgte dem über Absmühle und einige Pontonbrücken, mit der Artillerie durch Landeshut abziehenden Feinde, welcher die Übergänge hinter sich zerstörte, dabei aber Verluste erlitt.

Die linke Flügelkolonne war durch den Kanonendonner bei Reich-Hennersdorf zwar auch in ihrem Marsch aufgehalten, hatte denselben aber mit ihrer Spitze über Michelsdorf und Klette-Hermsdorf fortgesetzt. Sie fand indes in den Defileen des Waldgebirges heftigen Widerstand und konnte
9° nur Schritt vor Schritt gegen Dittersbach vordringen; dort trafen um 9° Verstärkungen des Feindes ein, welche ihrerseits die Offensive ergriffen.

12° Um 12° behauptete das Nordkorps Dittersbach, dagegen war die 12. Division von Johnsdorf auf Nieder-Schreibendorf zurückgedrängt; die Artillerie des Korps hatte soeben diesen Punkt mit ihrer Queue passiert,

---

*) Östlich Reich-Hennersdorf.
**) Höhe dicht nördlich „Reich" (Hennersdorf).

eine die Arrieregarde bildende Brigade hingegen war genötigt, über Reussendorf zurückzugehen, ebenso war eine Abteilung auf der Volkenhainer Straße nach Merzdorf zurückgegangen.

Den Truppen des Südkorps mußte nach dem äußerst beschwerlichen Marsch bei schlechtem Wetter auf Feld- und Waldwegen Ruhe gewährt werden.

Anordnungen am 28. Juli mittags.

Nord beabsichtigte, mit 12. Division Eventhal-Pfaffendorf zu besetzen und die Abteilung bei Dittersbach zu unterstützen; 11. Division und Reserve-Artillerie sollten nach Haselbach rücken, Reserve-Kavallerie bei Schreibendorf bleiben, das von Reussendorf aus die Arrieregarde erreichte.

Moltke hielt diese Maßnahmen für „unausführbar"; denn:

Das Nordkorps hat nur unter begünstigenden Umständen die Punkte Dittersbach und Mittel-Schreibendorf am 28. noch behaupten können, ein Teil desselben (24. Brigade) ist über Reussendorf abgedrängt.

Der Führer von Nord ordnete deshalb den Rückzug auf Schmiedeberg in drei Kolonnen an:

Rechte Kolonne (2 — 1 — 1) hält heute Paß von Dittersbach, geht 29. auf Schmiedeberg zurück.

Mittlere Kolonne ($10^1/_2$ — 8 — $7^1/_2$) marschiert heute von Schreibendorf nach Schmiedeberg, gedeckt durch Arrieregarde, die bis 5° nachmittags bei Schreibendorf bleibt.

Linke Kolonne (5 — 2 — 2) von Wüste-Röhrsdorf nach Hohenwiese bei Schmiedeberg, Detachement nach Neudorf.

Seitendetachement Merzdorf rückt, nach Aufnahme der Abteilung Waldenburg, nach Kupferberg.

Hauptquartier Schmiedeberg.

Süd biwakierte vom 28. zum 29. Juli:

Rechte Kolonne (1. Brigade) nördlich Weg Absmühle—Moritzfelde.

Mittlere Kolonne (2. und 3. Brigade) zwischen Johnsdorf und Pfaffendorf.

Linke Kolonne (4. Brigade) am Dittersbacher Paß.

Anordnungen für den 29. Juli.

Nord verteidigt sich nordwestlich Schmiedeberg, will eventuell offensiv werden.

11. Division (10 — 4 — 4) besetzt den Birkberg und Ruhberg;

12. Division (5 — 2 — 2) mit Reserve-Artillerie östlich der Straße, hinter dem Birkberg;

Reserve-Kavallerie (0 — 4 — 1) westlich der Straße, östlich Gansberg.

Detachement Neudorf nach Södrich.

Trains des Korps 29. Gotschdorf.

Transport erreicht 29. Hirschberg, 30. Ruhetag.

Führer am 29. bei 12. Division.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Die Wagenkolonne kann heute nach Hirschberg gelangen; es kam darauf an, den Tag über sich diesseits zu behaupten.

Dazu erscheint doch die Verteidigung der starken Stellung auf der Paßhöhe vorzugsweise geeignet, die nach vorliegender Disposition völlig aufgegeben wird.

Die Stellung hinter Schmiedeberg wird dem überlegenen Feinde gegenüber schwer zu behaupten sein.

Süd wollte am 29. Juli, 2° früh, angreifen. Der bereits am 28. mittags ausgegebene Befehl war indes „nicht recht deutlich".

Eine wirklich an die Truppen auszugebende Dispoſition wird doch nur etwa folgendes enthalten:

Die Stellung des Feindes auf den Schmiedeberger Höhen wird morgen angegriffen.

Die Truppen ſtehen um 2° auf ihren Biwaksplätzen zum Abmarſch bereit.

Die 1. und 2. Brigade greifen Schreibendorf, die 4., unterſtützt durch ein Infanterie-Regiment und vier Geſchütze der 3. Brigade, Dittersbach an.

Beim allgemeinen Vorgehen gegen Schmiedeberg iſt die Chauſſee möglichſt zu benutzen. Der rechte Flügel hat das Vordringen auf derſelben zu unterſtützen, indem er ſich, ſoweit die Gangbarkeit des Terrains es geſtattet, auf Bärndorf, Neudorf dirigiert, um den Feind durch Überflügelung zu verdrängen.

Generalstabsreise 1868.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Rittmeister v. Claer.
3. Oberst v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalstab.
4. " v. Bock, Chef des Generalstabes IV. Armeekorps.
5. Oberstleutnant Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalstab.
6. Königl. sächs. Oberstleutnant v. Carlowitz, Chef des Generalstabes XII. Armeekorps.
7. Fürstl. rumän. Oberst Mano (Zuschauer).
8. Oberstleutnant Wiebe vom großen Generalstab.
9. Major Bronsart v. Schellendorff vom großen Generalstab.
10. " v. Verdy du Vernois vom großen Generalstab.
11. " v. Brandenstein vom großen Generalstab.
12. Königl. bayer. Major v. Freiberg (Zuschauer).
13. Major v. Spangenberg vom großen Generalstab.
14. Königl. sächs. Major Heydenreich vom Generalstab.
15. " " " v. Tschirschky vom Generalstab.
16. Major v. Petersdorff vom großen Generalstab.
17. " Krause vom großen Generalstab.
18. " Schmidt vom großen Generalstab.
19. " Keßler vom großen Generalstab.
20. " v. Schkopp vom großen Generalstab.
21. Hauptmann Rese im Herzogl. Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92.
22. " Lentze vom großen Generalstab.
23. " v. Wittich vom großen Generalstab.
24. Königl. württemberg. Hauptmann Graf Zeppelin.
25. Hauptmann v. Hackewitz vom großen Generalstab.
26. Großherzogl. bad. Hauptmann Seyb.
27. Königl. württemberg. Hauptmann Frhr. v. Falkenstein.
28. " " Oberleutnant v. Wiederhold.

Unterkunftsorte.

15. August Salzungen.
16. " "
17. " "
18. " Lengsfeld.
19. " "
20. " Kalten Nordheim.
21. " " "
22. " " "
23. " Meiningen.
24. " "
25. " "
26. " "
27. " Suhl.
28. " Ilmenau.
29. " "
30. " "
31. " Arnstadt.

Generalidee.

Unter den bekannten Verhältnissen des Jahres 1866 steht am 30. Juni: Karte 19. 20.

Die Nord-Armee, 45 000 Mann stark, zwischen Eisenach, Gotha und Mühlhausen.

Die Süd-Armee, 80 000 Mann stark, steht mit

dem 7. Korps an der Werra von Schmalkalden bis Hildburghausen,

dem 8. Korps von Berstadt und Butzbach rückwärts bis an den Main.

Unter Zurücklassung einer ausreichenden Sicherung gegen Unternehmungen des Feindes von der Rheinprovinz aus soll die Süd-Armee, mit Hintansetzung aller partikularen Rücksichten, die Versammlung der verfügbar bleibenden Streitkräfte anstreben, um den Gegner mit numerischer Überlegenheit anzugreifen.

Die Nord-Armee wird suchen, aus der noch bestehenden Trennung des Feindes den möglichsten Vorteil zu ziehen.

Spezialidee.

Nord-Armee.

Am 30. Juni stehen die drei Divisionen, infolge der vorangegangenen Operationen, nördlich des Thüringer Waldes so durcheinander gemischt, daß die notwendige Wiederherstellung der Truppenverbände am folgenden Tage nur einen kurzen Vormarsch gestattet.

Hauptzweck der Nord-Armee ist, die süddeutschen Streitkräfte zu verhindern, einen Einfluß auf die Operationen in Böhmen zu gewinnen.

Am vollständigsten wird dieses Ziel erreicht durch eine Offensive, welche den Gegner festhält, je weiter sie vorschreitet, um so sicherer Rheinland wie Thüringen schützt und zugleich den Vorteil der Okkupierung feindlichen Gebiets gewährt.

Zu berücksichtigen aber bleibt, daß der Verlust einer Schlacht gegen feindliche Überlegenheit nicht nur militärisch, sondern auch politisch sehr nachteilig wirken würde.

Stärkeverhältnisse.

Division von Beyer	14 000 Mann,	30 Geschütze	(13 — 5 — 5).
" von Goeben	17 000 "	31 "	(15 — 9 — 5 [1 Battr. zu 7 Gesch.] — ½).
" von Manteuffel	14 000 "	36 "	(14 — 8 — 6).
Im ganzen:	45 000 Mann,	97 Geschütze	(42 — 22 — 16 — ½).

Außerdem wird in Leipzig das II. Reservekorps formiert.

Süd-Armee.

Am 30. Juni steht vom 7. Korps:

die 1. Division bei Schleusingen und Suhl,
die 2. " " Hildburghausen,
die 3. " " Meiningen,
die 4. " " Wasungen—Schmalkalden,
die 1. leichte Kavallerie-Brigade bei Hilders,
die 2. leichte Kavallerie-Brigade bei Neustadt,
Schwere Kavallerie-Brigade Münnerstadt,
Reserve-Artillerie Neustadt.

Das Oberkommando teilt die eben in Meiningen einlaufende Nachricht von der Kapitulation der hannoverschen Armee dem 8. Korps mit.

Von diesem soll nur die 4. Division und die noch inkomplette Reserve-Kavallerie bei Frankfurt a. M., Höchst und Wiesbaden zur Beobachtung gegen die preußische Rheinprovinz stehen bleiben, der Rest des Korps aber mit dem 7. zu gemeinschaftlicher Operation vereint werden.

Das Oberkommando bezeichnet die Gegend, in welcher event. die Konzentration beabsichtigt, gibt die Märsche an, welche das 7. Korps für diesen Zweck ausführen will und überläßt dem 8. Korps, da der augenblickliche Stand seiner einzelnen Abteilungen nicht genau bekannt ist, seinerseits die Märsche dementsprechend zu ordnen und sofort mitzuteilen.

Das 8. Korps hat am 30. Juni den früher verabredeten Vormarsch westlich um das Vogelsgebirge herum angetreten.

Von der 1. Division sind die 2. und 3. Brigade bei Windecken und Staden eingetroffen.

Die 3. Division hat Berstadt erreicht,

die 2. steht mit je einer Brigade bei Friedberg und Karlsruhe.

Die 1. Brigade der 1. Division und die Reserve-Artillerie sind noch nicht operationsfähig.

Die neuen Anordnungen des Oberkommandos langen im Hauptquartier zu Friedberg am Abend dieses Tages an, und es gelingt noch während der Nacht, die sämtlichen Brigaden zu benachrichtigen, daß sie in ihren derzeitigen Standquartieren weitere Befehle abzuwarten haben.

Im Laufe des 1. Juli erhalten die Truppen das Marschtableau für die beabsichtigte Vereinigung mit dem 7. Korps.

Stärkeverhältnisse.

7. Korps: vier Divisionen zu je 9000 Mann, 16 Geschützen,

zusammen:	36 000 Mann,	64 Geschütze,
Reserve-Kavallerie . .	2 000 "	12 "
Reserve-Artillerie . . .	2 000 "	60 "
Im ganzen:	40 000 Mann,	136 Geschütze.

8. Korps:

1. Division (2 Brigaden)	9 000 Mann,	16 Geschütze,
2. Division	9 000 "	18 "
3. Division	8 000 "	12 "
Im ganzen:	26 000 Mann,	46 Geschütze.

Süd-Armee: 66 000 Mann, 182 Geschütze.

Ordre de Bataille.

(42½—22—16)

Nord-Armee.

Division Manteuffel. (14—8—6)			Division Beyer. (13—5—5)			Division Goeben. (15½—9—5)		
2. komb. Inf. Brig.	1. komb. Inf. Brig.	.	32.	.	.	26.	25.	.
59. 11.	36. 25.	Coburg. .	70. 30.	. 20.	32 39.	55. 15.	53. 13.	19. .
Komb. Kav. Brig. D. 5. D. 6.			H. 9.			13. Kav. Brig. H. 8. K. 4.		
4. reit.	4.4pf. 3.4pf.	3.6pf. 3.12pf. Stader Battr.	1.12pf.	1.4pf. 12.12pf.	11.12pf. 10.12pf.	3. reit.	4.4pf. 3.4pf.	3.6pf. 3.12pf.
	M. K. 3.	2. 1.					(zu 7 Gesch.) M. K. 9.	8. 7.
			▬ ½ Pionier-Bataillon.					
Trains.								
3. leichtes Feld-Laz. II. A. K.			3. leichtes Feld-Laz. III. A. K.			1. leichtes Feld-Laz. VII. A. K. leichter Feld-Br. Tr.		

Anmerkung: Im Königreich Sachsen befinden sich seit Abmarsch der Division Rosenberg nach Böhmen noch 12 Bat., 20 Esk., 30 Gesch. des I. Reservekorps. Vom II. Reservekorps, dessen Formation erst auf Grund der Kabinetts-Ordre vom 3. Juli (Kav., Art., Branchen erst durch Ordres vom 8. und 14. Juli) erfolgte, ist frühestens vom 8. Juli an auf einige operationsfähige Infanterie bei Leipzig zu rechnen.

Anm.

Division	Beyer	14 000 M.,	30 Gesch.
	Goeben	17 000 „	31 „
	Manteuffel	14 000 „	36 „
		45 000 M.,	97 Gesch.

Süd-Armee. (76½—61—25—3)

(66 000 Mann, 182 Gesch.)

8. Bundeskorps. (29½—17—7)

3. (9½—4—2) (Großh. hessische)		2. (10—4—3) (Großh. badische)		1. (10—9—2) (Königl. württembergische)	
2.	1.	2.	1.	3.	2.
3. 4. 2. Homburg. J. K.	1. 2. 1. Homburg. J. K.	2. 3. 2. Füs. Bat.	1. (Leib) 5. J.	3. 8. J. 1.	2. 7. J. 2.
Scharfschützenkorps					
1. Garde-Reit. Regt.		2. Drag. Regt.		4. Reit. Regt.	1. Reit. Regt.
2. 6pf.	3. 6pf.	2. 6pf.	5. 6pf. 1. 6pf.	7. 6pf.	6. 6pf.
		S. K.		San. Zug	San. Zug
Divisionspioniere.				Divisionspioniere.	

Reserve-Kavallerie.

—

Reserve-Artillerie.

—

Munitionskolonnen.

Hess.		Bad.		Württ.	
2.	1.	2.	1.	2.	1.

Hess. Aufnahmespital.	Bad. Aufnahmespital.	Württ. Aufnahmespital.

Vereinigter württ., bad., hess. Brückenzug.

Anm. 1. Division 9 000 Mann, 16 Gesch. (2 Brig.),
2. » 9 000 » 18 »
3. » 8 000 » 12 »
Zusammen: 26 000 Mann, 46 Gesch.

7. Bundeskorps. (48—44—18—3)

4. (12–4–2)		3. (12–4–2)		2. (12–4–2)		1. (12–4–2)	
8.	7.	6.	5.	4.	3.	2.	1.
4.	5.	6	11.	7.	3.	2.	Leib.
9.	13.	14.	15.	10.	12.	8.	1.
J. 6.	J. 8.	J. 1	J. 5.	J. 3.	J. 7.	J. 4.	J. 2.
6. Chevauleger-Regt.		2. Chevauleger-Regt.		4. Chevauleger-Regt.		3. Chevauleger-Regt.	
12 Pfdr. (Hang).		12 Pfdr. (Schuster).		12 Pfdr. (Kirchhöffer).		12 Pfdr. (Mussinan).	
6 Pfdr. (Königer).		6 Pfdr. (v. Lottersberg).		6 Pfdr. (Zeller).		6 Pfdr. (Hutten).	
2. S. K.		3. S. K.		4. S. K.		1. S. K.	
Verpfleg. Abt. 5.		Verpfleg. Abt. 4.		Verpfleg. Abt. 3.		Verpfleg. Abt. 2.	
Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.		Aufnahme-Feldspitale.	
8.	4.	7.	3.	6.	2.	5.	1.

Kavallerie-Reservekorps. (0—28—2)

Schwere Kav. Brig.	2. leichte Brig.	1. leichte Brig.
K. 1.	U. 3.	U. 1.
K. 2.	Chevauleger 5.	U. 2.
K. 3.	12 Pfdr. (Roche)	12 Pfdr. (Massenbach)
		Verpfleg. Mag. 6.

Artillerie-Reserve. (0—0—8)

12 Pfdr. (Minges).	12 Pfdr. (Gramich).	6 Pfdr. (Rodenbacher).	12 Pfdr. (v. Legel).
12 Pfdr. (Mehler).	12 Pfdr. (Köster).	6 Pfdr. (Girl).	12 Pfdr. (v. Hellingrath).

Hauptmunitions-Reserve.

1 Feldlaboratorium. 4 Munitionskolonnen.

Geniepark.

4 Brücken-Pionier-, 3 Geniekompagnien mit Equipagen.

Haupt-Feldspitäler.

Nr. 1, 2, 3, 4.

Anm. 4 Divisionen zu je 9000 Mann, 16 Geschützen = 36 000 Mann, 64 Gesch.,
Reserve-Kavallerie = 2 000 " 12 "
Reserve-Artillerie = 2 000 " 60 "
Zusammen: 40 000 Mann, 136 Gesch.

Allgemeine Operationsabsichten und Anordnungen für den 1. Juli.

Nord (Führer: Oberstleutnant Graf Wartensleben) nimmt an, daß die süddeutschen Korps zunächst ihre Vereinigung in Richtung Fulda, dann erst die Entscheidung suchen werden.

Der Aufbruch hierzu werde schwerlich bereits am 1. Juli erfolgen,*) vom 4. Juli ab sei indes mit jener Vereinigung zu rechnen; sie sei auch durch „Zwischenmanövrieren" der Nord-Armee nicht zu verhindern; letzteres müsse vielmehr zu einer Katastrophe führen.**)

Wohl aber könne die Vereinigung der feindlichen Korps dadurch gestört oder wenigstens aufgehalten werden, daß Nord sofort gegen das 7. Bundeskorps vorgehe,***) um es, wenn möglich, nach Süden zurückzudrängen.

Nord will daher in Richtung Salzungen vorstoßen. Der rechten Flügeldivision der Armee (Beyer) soll hierbei Division Manteuffel als Reserve folgen, wenngleich die strategische Lage auf einen starken linken Armeeflügel (Division Goeben) hinweise. Denn nach Vereinigung des feindlichen Korps wird Hauptaufgabe von Nord sein, zu verhindern, daß die Verbindungen der Böhmischen Haupt-Armee gestört werden. Rückzug von Nord mit starkem linken Flügel führt alsdann durch den Thüringer Wald auf das Königreich Sachsen, von wo Verstärkungen durch zurückgebliebene Besatzungen und Neuformationen in Aussicht sind.

Von der Vereinigung der Kavallerie-Brigaden in größeren Verband wird wegen ihrer Schwäche abgesehen.†)

Für den 1. Juli wurde befohlen:

Armee tritt Vormarsch gegen 7. Bundeskorps an, um es gegen Fränkische Saale zu werfen, bevor 8. Bundeskorps unterstützen kann.

Am 1. Juli nachmittags erreichen:

Division Beyer:
Avantgarde Waldfisch.
Gros Etterwinden.

Aufklärung gegen Barchfeld—Salzungen, Besetzung der Werraübergänge mit Infanterie. Eine Pionier-Kompagnie und der leichte Brückentrain der Division Goeben treten zu Beyer über.

Division Manteuffel:
Avantgarde Eisenach.
Gros möglich nahe Eisenach.

Division Goeben:
Gros Waltershausen.

Detachements und Erkundungen auf den von dort nach Schmalkalden—Salzungen führenden Hauptstraßen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Wird auch nicht geschehen.

Ein größerer Heeresteil wechselt nicht so leicht die Operationslinie.

**) Sehr richtig.

Die innere Operationslinie wird beim Zusammenrücken der Gegner zum verderblichen Nachteil: Leipzig 1813; Königgrätz 1866.

***) Einverstanden.

†) Auch das Terrain wird das Auftreten größerer Kavalleriemassen nicht gestatten.

Am 2. Juli setzt Division Goeben Marsch in Richtung Salzungen—Barchfeld fort, unter Sicherung gegen Schmalkalden.

Straßen bleiben überlassen.

Befehle an Beyer und Manteuffel für den 2. Juli vorbehalten.

Inbetriebsetzung der Werrabahn in Absicht. Zerstörungen streng untersagt.

Oberkommando 1. Juli Eisenach; 2. Juli auf Straße Eisenach—Salzungen bei Division Beyer.

Süd (Führer: Oberstleutnant Wiebe) nimmt an, daß Gegner suchen wird, die süddeutschen Korps vor ihrer Vereinigung einzeln zu schlagen, zunächst das 7. Bundeskorps, gegen dessen linke Flanke sich voraussichtlich die Offensive richten würde.*)

Süd dagegen muß jeden Kampf der einzelnen Korps mit dem überlegenen Feind vermeiden, vielmehr deren rasche Vereinigung erstreben, um dann mit eigener Überlegenheit offensiv zu werden. Am besten geschieht dies gegen die linke Flanke der Nord-Armee, um diese von Berlin und der in Böhmen eingerückten Haupt-Armee abzudrängen.

Bester Punkt zur Vereinigung der zwischen Suhl und Friedberg verteilten Streitkräfte, rein geographisch betrachtet, ist Fulda, von ersteren beiden Orten je zehn Meilen entfernt. Da Eisenach von Fulda neun Meilen entfernt ist, der Feind aber wohl noch einen Tagemarsch hinter Eisenach steht, kann Süd-Armee früher als Gegner bei Fulda konzentriert sein. Da indes hierzu sehr starke Märsche erforderlich sind, es auch fraglich ist, ob 8. Bundeskorps sie am 1. Juli antreten kann und 7. Bundeskorps nicht unbedenkliche Flankenmärsche ausführen müßte, so kommt Fulda als Versammlungspunkt vorläufig nicht in Frage.

Geeigneter erscheint Brückenau, von Friedberg sowohl wie von Suhl und Hildburghausen neun bis zehn Meilen, von Eisenach aber über elf Meilen entfernt. Die Nord-Armee würde demnach, einschließlich eines Marschtages bis Eisenach, mindestens fünf Märsche bis Brückenau brauchen, während 7. Bundeskorps nach vier, 8. mit dem Anfang ebenfalls nach fünf Tagen dort eintreffen kann. Da indes Feind langsamer operieren und hierdurch Vereinigung von Süd doch noch bei Fulda möglich werden, Feind anderseits auch in anderer Richtung operieren kann, will Süd sich nicht binden, sondern Truppen zwar in Richtung Brückenau in Marsch setzen, 7. Bundeskorps aber nur bis Bischofsheim, 8. bis Schlüchtern. Von diesen Punkten erscheint Vereinigung sowohl bei Fulda wie bei Brückenau möglich.

Verstärkte 4. Division soll Flankenmarsch 7. Korps decken.**)

Die Straße Eisenach—Vacha—Hünfeld—Fulda ist als wahrscheinliche Hauptanmarschstraße des Feindes zu beobachten, Fulda zu besetzen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Verspricht unstreitig den größeren Erfolg, schließt aber auch bei Fortsetzung der Bewegung die größere Gefahr in sich.

**) Dieser Flankenmarsch wird am 2. schwer auszuführen sein.

Vielleicht wird im Feldatal die 5. Infanterie-Brigade die Verteidigung des Linksabmarsches des Korps zu übernehmen haben.

Ich halte die Aufstellung einer stärkeren Abteilung zum Schutz des Flankenmarsches und behufs Erkennens der feindlichen Unternehmungen ebenfalls für durchaus nötig.

General v. Moltke bemerkte zu diesen Erwägungen und Absichten:

Mit dieser wohldurchdachten Arbeit kann ich mich nur in allen Punkten einverstanden erklären.

Süd ordnete an (Meiningen, 30. Juni, 3° nachmittags):

8. Korps tritt Rechtsabmarsch auf Schlüchtern spätestens 2. Juli an. Eintreffen des Anfangs 8. Korps bei Schlüchtern wird 4. Juli erwartet.

2. Brigade 2. Division ist mit Eisenbahn von Karlsruhe heranzuziehen.

4. Division mit Reserve-Kavallerie bleibt zwischen Frankfurt und Wiesbaden.

Kavallerie frühzeitig über Schlüchtern auf Fulda zur Verbindung mit 7. Korps.

Meldungen bis 3. Juli früh über Meiningen.

7. Korps marschiert, gedeckt durch verstärkte 4. Division, am 1. Juli links ab auf Bischofsheim (Marschtafel).

4. Division, verstärkt durch 6. Infanterie-Brigade, drei Eskadrons, eine Batterie 3. Division, geht von Wasungen—Schmalkalden nach Wernshausen.

Aufklärung: eine Eskadron Schmalkalden—Ohrdruf;
eine Eskadron Brotterode—Friedrichroda—Waltershausen.
Zu deren Aufnahme: ein Bataillon Schmalkalden.

Außerdem zu besetzen:

Barchfeld (2 — 1 — ½); Aufklärung gegen Ruhla, Eisenach, Salzungen.

Roßdorf (2 — 1 — 0); Aufklärung gegen Werra von Barchfeld bis Vacha; Verbindung mit Detachement Ulstertal.

2. Juli marschiert verstärkte 4. Division von Wernshausen nach Dermbach links ab; von hier Beobachtung der Werraübergänge von Wasungen bis Tiefenort durch Detachements;

Rückzug nur gegen bedeutende Überlegenheit über Kalten Nordheim auf Bischofsheim.

1. leichte Kavallerie-Brigade geht von Hilders nach Geisa und Buttlar und beobachtet Werraübergänge von Tiefenort bis Heimboldshausen;

Rückzug über Hilders auf Bischofsheim.

2. leichte Kavallerie-Brigade, verstärkt durch reitende Batterie der Reserve-Artillerie, geht von Neustadt nach Fulda und tritt dort unter 3. Division (Rest); 3. Division geht 1. Juli von Meiningen nach Fulda; Erkundung über Hünfeld auf Vacha—Hersfeld.

Rückzug über Lütter auf Bischofsheim.

Befehlsempfang 3. Juli, 12° mittags, in Bischofsheim.

Marschtafel für das 7. Korps.

Datum	Hauptquartier	1. Infanterie-Division	2. Infanterie-Division	3. Infanterie-Division: Stab, 5. Inf. Brig., 1 Eskadron 1 12pf. Battr.	3. Infanterie-Division: 6. Inf. Brig., 3 Eskadrons, 1 gez. Battr.	4. Infanterie-Division	1. leichte Kavallerie-Brigade	2. leichte Kavallerie-Brigade und 1 reit. Battr. der Artillerie-Reserve	Schwere Kavallerie-Brigade und 2 reit. Battr.	Reserve-Artillerie	Munitionskolonnen und Trains
	stehen in oder bei oder marschieren nach:										
30. Juni	Meiningen	Suhl Schleusingen	Hildburghausen	Meiningen	Meiningen	Wasungen Schmalkalden	Hilders	Neustadt	Männerstadt	Neustadt	.
1. Juli		Meiningen Ober- Unter- Maaßfeld	Römhild	Kalten Sundheim	Wernshausen	Wernshausen	Geisa Buttlar	Bischofsheim	Wegfurt Unter-Weißenbrunn	Bischofsheim	Konzentrieren sich bei Mellrichstadt und vorwärts in der Richtung nach Neustadt
2. Juli	Ostheim	Ostheim	Mellrichstadt	Hilders	Dermbach	Dermbach	.	Lütter	.	.	
3. Juli	Bischofsheim	Bischofsheim	Weisbach Sondernau	Fulda	.	.	.	Marbach	.	.	Neustadt

Die auf Grund des Armeebefehls vom 8. Korps getroffenen Maßnahmen für den Rechtsabmarsch ergeben sich aus der

Marschtafel für das 8. Korps.

Datum	Hauptquartier	1. (Württemberg) Infanterie-Division			2. (Baden) Infanterie-Division		3. (Hessen) Infanterie-Division
		1. Inf. Brig. 5 Bat., —, 8 Gesch.	Div. Stab und 2. Inf. Brig. 5 Bat., 5 Esk., 8 Gesch.	3. Inf. Brig. 5 Bat., 4 Esk., 8 Gesch.	Div. Stab und 1. Inf. Brig. 5 Bat., 4 Esk., 12 Gesch.	2. Inf. Brig. 5 Bat., —, 6 Gesch.	9½ Bat., 4 Esk., 12 Gesch.
	Es stehen in oder bei oder marschieren nach:						
30. 6.	Friedberg	noch nicht operationsfähig	Staden	Windecken	Friedberg	Karlsruhe	Berstadt
1. 7.	Friedberg		Düdelsheim	Hanau	Bönstadt	Karlsruhe	Nidda
2. 7.	Hanau		Gelnhausen	Rothenbergen	Büdingen	E. bis Gemünden u. Gräfendorf	Eschenrod
3. 7.	Gelnhausen		Salmünster	Aufenau	Wirtheim	Roßbach	Grebenhain
4. 7.	Steinau		Schlüchtern	Schlüchtern	Steinau	Schwarzenfels Sterbfritz	Kressenbach

Anmerkung. Bei Frankfurt verbleiben: 4. Infanterie-Division (15—9—24 Gesch.), Reserve-Kavallerie (0—17—8 Gesch.).

Verlauf des 1. Juli.

Nord. Die befohlenen Märsche sind im Laufe des Tages ausgeführt. Bis abends spät laufen folgende Nachrichten ein:

Von der Division Goeben:

In Friedrichroda haben sich starke Kavalleriepatrouillen des Feindes gezeigt, sie zogen sich auf Brotterode zurück.

Von der Division Beyer:

Ein diesseitiges Rekognoszierungsdetachement wurde in Barchfeld vom Feinde empfangen und verfolgt; letzterer zeigte zwei Bataillone, eine Eskadron und einige Geschütze. Die Avantgarde in Waldfisch entwickelte sich zum Gefecht, der Gegner ging aber nach Barchfeld zurück.

Das auf Wagen nach Salzungen entsendete Detachement fand ein feindliches im Anrücken von Süden her. Infolge des bei Waldfisch hörbaren Gefechts zog es sich aus Salzungen zurück und bei der bald darauf eintretenden Dunkelheit blieb der Ort von beiden Seiten unbesetzt, aber beobachtet.

In Vacha soll abends eine feindliche Besetzung stattgehabt haben.

Die Marschdispositionen für den 2. Juli werden erwartet.

Süd. Sämtliche Märsche sind am 1. Juli in der befohlenen Weise ausgeführt worden.

Bis abends spät laufen folgende Meldungen ein:

Die gegen Friedrichroda vorgeschickte Eskadron hat bei Brotterode Halt gemacht, da sich Infanteriepatrouillen bei ersterem Ort zeigten. Etwas Näheres war nicht in Erfahrung zu bringen.

Das Detachement in Barchfeld trieb feindliche Patrouillen zurück, stieß aber in Waldfisch auf den Widerstand einer aus allen Waffen formierten feindlichen Abteilung und kehrte nach Barchfeld zurück.

Eine Rekognoszierung der 4. Division fand in Salzungen feindliche Infanterie, welche sich infolge des von Waldfisch her hörbaren Gefechts wieder zurückzog. Salzungen blieb bei bald darauf eintretender Dunkelheit von beiden Seiten unbesetzt, aber beobachtet.

Vacha war unbesetzt gefunden. Vom 8. Korps ist die Antwort noch nicht eingegangen.

Anordnungen für den 2. Juli:

Nord setzt Vormarsch fort:

Division Goeben geht 3^{30} früh von Waltershausen über Schweina auf Barchfeld.

Division Beyer klärt mit Tagesanbruch gegen Barchfeld—Salzungen auf, geht 4^{30} früh mit Gros von Waldfisch—Etterwinden auf jene Orte vor und nimmt bei Überlegenheit des Feindes vorläufig Stellung auf dem Plateau von Witzelroda; sonst weiterer Vormarsch auf Dermbach.

Division Manteuffel geht 3^{30} früh von Eisenach nach Marksuhl. Aufklärung gegen Vacha—Lengsfeld.

Eisenach wird durch ein Bataillon Regiment 30 besetzt, das 2. Juli mit Bahn von Cassel eintrifft.

Führer bei Division Beyer.

Division Beyer ordnete darauf an (Waldfisch, 2. Juli, 1^{0} früh):

Avantgarde treibt mit Tagesanbruch starke Erkundungen gegen Barchfeld und Salzungen vor, bricht 4^{0} früh von Waldfisch, unter Sicherung gegen Barchfeld, auf und setzt sich in Besitz von Allendorf.

Gros geht 4^{30} über Waldfisch—Gumpelstadt auf Witzelroda.

Reserve folgt Gros.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Ich glaube nicht, daß man so ohne weiteres an dem vom Gegner stark besetzten Barchfeld vorbeirücken würde, wo sogar Artillerie gezeigt worden ist.

Eine Offensive des 7. Korps liegt nicht außer der Möglichkeit. Findet dieselbe etwa 8^{0} vormittags statt, so steht die bayerische Armee zwischen der Division Manteuffel bei Marksuhl, Division Beyer bei Lengsfeld und Division Goeben, welche noch in langer Marschkolonne im Gebirge steckt.

Letztere Division hat einen Gebirgsmarsch von vier Meilen und kann vor Mittag kaum Barchfeld erreichen.

Meiner Ansicht nach müßte dieser Ort jedenfalls von der Avantgarde Beyer erst genommen werden.

Sollte früh morgens auch nur das Detachement in Barchfeld offensiv vorgehen, so wird der Marsch der Division Beyer zum Stehen kommen.

Süd: Oberkommando trifft keine neuen Anordnungen.

4. Division wies für den Linksabmarsch auf Dermbach das Detachement Barchfeld an, 4° früh von dort nach Langenfeld zu rücken, während zur selben Stunde das Detachement Roßdorf nach Weilar marschierte und Lengsfeld besetzte.

General v. Moltke äußerte hierzu:

Das Detachement in Barchfeld sollte das Werratal sichern, aus welchem heute erst der größte Teil des Korps abrückt. Nach meiner Ansicht mußte es wenigstens so lange in diesem Tal halten, bis der Abmarsch aller übrigen Kolonnen vollständig bewirkt war. Von Überlegenheit gedrängt, konnte es auf Wasungen und selbst auf Meiningen ausweichen. Um das Debouchieren der Kolonnen in das Feldatal zu sichern, waren das Detachement in Roßdorf und die 5. Brigade verfügbar. Ein Bataillon und eine Eskadron bei Wernshausen scheinen mir für den Zweck nicht genügend. Der Flankenmarsch des Barchfelder Detachements ist in solcher Nähe des Feindes sehr mißlich, sein Gelingen beruht allein auf der möglichst frühen Abmarschstunde.

Anordnungen im Laufe des 2. Juli:

Nord: Eisenach, 2. Juli, 2° früh.

An Division Bentheim — I. Reservekorps, Dresden.

Nachricht vom Beginn der Operationen und von Absichten, insbesondere beim Rückzug. Aufforderung, verfügbare Streitkräfte möglichst bald in Gegend Reichenbach—Werdau zu versammeln und mitzuteilen, bis zu welchem Tage und in welcher Stärke Truppen bereitstehen werden. Deren weitere Marsch- und Transportrichtung vorbehalten.

Am 3. Juli traf Antwort ein:

Telegramm über Eisenach:

Dresden, 3. Juli.

Generalgouverneur von Sachsen an den Kommandierenden der Nord-Armee.

Reservekorps noch nicht versammelt, daher verfügbar zu stellen nur die Brigade Schuler mit sechs Bataillonen nebst acht Eskadrons, drei Batterien, welche, am 4. d. Mts. an der Eisenbahn zwischen Werdau und Reichenbach echeloniert, an Ihre Befehle gewiesen sind.

Bei Witzelroda, 2. Juli, 6° früh.

An Divisionen Goeben und Manteuffel.

Beyer folgt nach siegreichem Avantgardengefecht bei Allendorf dem über Langenfeld weichenden Feinde über Urnshausen auf Dermbach.

Goeben soll heute bis Salzungen—Immelborn,

Manteuffel über Markfuhl hinaus bis Tiefenort vorgehen;

Vorposten und Avantgarde südlich Werra auf Lengsfeld; Beobachtung der Straßen auf Vacha.

Befehlsempfang heute Abend Langenfeld.

Da die Vorhut der Avantgarde der Division Beyer meldete, ein Debouchieren aus dem Walde nördlich Urnshausen werde auf Schwierigkeiten stoßen, befahl das Oberkommando:

Bei Langenfeld, 2. Juli, 10° morgens.

Division Beyer bezieht Biwaks:

Gros und Reserve bei Weilar; Vorposten gegen Hartschwinden.*)

Avantgarde bleibt auf Straße Langenfeld—Urnshausen; rückt sofort nach, falls Feind abmarschiert.

Süd: Meiningen, 2. Juli, 4° früh.

Oberbefehlshaber für seine Person geht zur Avantgarde nach Dermbach, kehrt abends zum Hauptquartier nach Ostheim zurück.**)

Verlauf des 2. Juli.***)

Nord. Die Avantgarde der Division Beyer, welche Barchfeld besetzt fand, detachierte von der Vorhut ein Bataillon und die halbe Batterie nebst einer Eskadron gegen diesen Ort.

Der Rest der Vorhut fand um 5° den Werraübergang bei Allendorf durch eine von Immelborn kommende feindliche Kompagnie besetzt und die Brücke teilweise zerstört. Da die halbe Batterie der Vorhut gegen Barchfeld vorgegangen, vermochte man hier den Gegner zunächst nicht zu vertreiben; erst um 5^{30}, als das Gros der Avantgarde eintraf und die Artillerie derselben auf der niedrigen Terrasse westlich des Klosters auffuhr, gab der Feind die Verteidigung der Brücke auf, welche durch die Pioniere sofort hergestellt wurde.

Barchfeld war inzwischen ebenfalls geräumt worden und zog der Gegner von dort wie von Allendorf auf Langenfeld ab. Die Vorhut folgte, vermochte aber in dem ungünstigen Gelände nicht, ihn durch die Kavallerie zum Stehen zu bringen, wogegen die Artillerie ihm noch einige Verluste beibrachte. Der Feind, der im ganzen etwa zwei Bataillone, eine halbe Batterie und etwas Kavallerie gezeigt hatte, zog ohne Aufenthalt ab und verschwand um 7^{30} in dem Walde südlich Langenfeld.

Der zur Stelle befindliche Oberkommandierende ordnete den Weitermarsch der Division Beyer über Urnshausen auf Dermbach an und übersandte der Division Manteuffel Befehl, noch heute von Markfuhl bis Tiefenort vorzugehen, ihre Avantgarde aber südlich der Werra vorzuschieben. Die gegen

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Bei der unmittelbaren Nähe des Feindes können die Vorposten über Weilar hinaus nicht gehen, ohne ein neues Gefecht herbeizuführen.

**) Von Meiningen über Dermbach—Ostheim neun Meilen!

***) Die Darstellung des Verlaufs der einzelnen Tage ist von der Hand des Majors v. Verdy.

letzteren Ort von Waldfisch vorgeschickte Kavallerie war dort auf überlegene feindliche gestoßen und zurückgetrieben worden.

Um 8° folgte das Gros der Avantgarde der Vorhut in den Wald, das 8°
Gros der Division erreichte Langenfeld; die verstärkte Reserve erreichte um diese Stunde Leimbach und drängte mit ihrer Kavallerie nach kurzem Gefecht zwei feindliche Eskadrons in der Richtung auf Lengsfeld. 9°

Um diese Stunde erreichte die Spitze der Vorhut der Division den Ausgang des Waldes nördlich Urnshausen; sie fand das Dorf besetzt, eine Brigade zwischen Ort und der Chaussee aufmarschiert, die Artillerie derselben vor der Front aufgestellt; eine zweite Brigade stand als Reserve dahinter und eine Infanterieabteilung mit Geschütz in flankierender Stellung an der Lengsfelder Straße. Unter diesen Umständen und da die Reserve kaum früher als um 12° von Weilar hätte Beistand leisten können, auch der Aufmarsch des Gros im Walde kaum zu bewirken war, mußte das Debouchieren aus demselben aufgegeben werden.

Die Division Beyer bezog daher Biwaks bei Weilar.

Um 12° traf die Division Manteuffel bei Tiefenort ein.

Um dieselbe Zeit traf die Avantgarde der Division Goeben bei Barchfeld ein.

Süd. Die von der 8. Brigade von Immelborn aus vorgegangene Kompagnie hatte gegen 5° kaum die Brücke von Allendorf erreicht und angefangen, dieselbe zu zerstören, als feindliche Infanterie aus der Schlucht bei Kloster Allendorf sich entwickelte.

Es kam zu einem lebhaften Schützengefecht, währenddessen auch von der Besatzung von Barchfeld das Vorrücken feindlicher Abteilungen von Witzelroda gegen Barchfeld in der ungefähren Stärke von einem Bataillon und einigen Geschützen und etwa einer Eskadron bemerkt wurde. Nach Einziehen der Vorposten auf dem rechten Werraufer folgte die Besatzung von Barchfeld dem bereits über Übelrode und Kaltenborn abgerückten Gros des Detachements, bei welchem um 5^{30} Meldung einging, daß der Feind sich Allendorf gegenüber 5°
verstärke, auch eine Batterie auf den Höhen westlich des Klosters aufgestellt habe.

Der Brigadekommandeur erteilte daher der im Gefecht befindlichen Kompagnie Befehl, sich auf Langenfeld an das Detachement heranzuziehen, während er mit dem Gros den Marsch über letzteren Ort auf Urnshausen fortsetzte.

Die Kompagnie erlitt bei ihrem Abmarsch einigen Verlust durch Granatfeuer, wies jedoch in dem ihr günstigen Gelände die etwa drei Eskadrons starke feindliche Kavallerie, welche der Gegner schnell während der Wiederherstellung des Überganges hatte folgen lassen, ab und erreichte um 7^{30} das 7°
Gros, welches zu dieser Zeit den südlich Langenfeld befindlichen Wald betrat. Der Feind drängte nach. Inzwischen war Weilar von dem Roßdorfer Detachement besetzt und die vorgeschobenen Rekognoszierungen hatten Lengsfeld von zwei Eskadrons des 2. Bayerischen Ulanen-Regiments besetzt gefunden.

Die 6. und 7. Brigade sind zu dieser Zeit in ihrem Marsch bis Roß- 7°
dorf und Wiesenthal gelangt.

Auf die Nachricht, daß das Barchfelder Detachement von überlegenen Kräften lebhaft gedrängt, jedoch um 9° bei Urnshausen aufmarschieren werde, sowie auf die Meldung aus Lengsfeld, daß eine stärkere Kolonne aller Waffen im Anmarsch auf Hämbach (Heimbach) sei, befahl der Kommandeur der 9°
4. Division um 9^{30} den inzwischen bei Unteralba aus Mebritz eingetroffenen beiden Brigaden, gegen Urnshausen vorzurücken. Gleichzeitig wurde das bei

Weilar eingetroffene Detachement zurückgenommen, um mit vereinten Kräften sich dem Debouchieren des Feindes aus dem Walde zu widersetzen. Der Gegner nahm jedoch bei Entwicklung dieser Kräfte hiervon Abstand, dagegen
12° wurde Lengsfeld um 12° von ihm besetzt.

Bei den Anstrengungen der Truppen im Gebirge fanden an diesem Tage weitere Bewegungen nicht statt.

(3. Division erreichte Hilders.)

Anordnungen für den 3. Juli.

Nord (Langenfeld, 2. Juli, 4° nachmittags) will angreifen:

Division Beyer geht 5° früh von Weilar aus auf beiden Feldaufern und auf der Urnshausener Straße vor, sucht Feind in Gefecht zu verwickeln und folgt ihm im Falle seines Abzugs.

Division Goeben versammelt sich bei Langenfeld und rückt 6° früh von hier auf der Straße nach Urnshausen vor.

Division Manteuffel marschiert 4^{30} früh von Tiefenort über Lengsfeld nach Öchsen, wo weitere Befehle.

Seitendetachement über Vacha auf Geisa.

I/30. besetzt von Eisenach aus Bahnhöfe Salzungen—Immelborn.

Führer bei Division Beyer.

Hierzu schrieb General v. Moltke:

Die feindliche Division steht in einer Front von der Felda bis Urnshausen, 3500 Schritt. Der Angriff kann nur in zwei tiefen Kolonnen erfolgen.

Die auf dem engen Waldweg reicht vom südlichen Waldsaum bis Langenfeld, und selbst das Feldatal gestattet der anderen nur eine beschränkte Entwicklung.

Die überlegene Zahl kann hier nicht durch Umfassung, sondern nur durch Umgehung wirksam werden.

Sobald Division Manteuffel in Öchsen eintrifft, 7^{30}, wird der Gegner räumen, bis dahin, soweit sich nach der Karte urteilen läßt, schwerlich verdrängt werden.

Im großen ist nun, wenn die befohlenen Bewegungen ausgeführt werden, das Resultat: daß von der Armee zwei Divisionen im Feldatal, eine zwischen Felda und Ulster, also enge Konzentration gegen nur eine feindliche Division.

Die weiteren Bewegungen werden dadurch wesentlich erschwert werden.

Ich glaube, daß es vorteilhafter gewesen wäre, Division Goeben über Wernshausen—Roßdorf, $2^1/_2$ Meilen, marschieren zu lassen.

Süd (Dermbach, 2. Juli, 2° nachmittags) befahl:

4. Division hält Stellung Urnshausen—Hartschwinden, solange Feind nicht überlegen ist;

Wiesenthal, Dermbach, Öchsen besetzt.

3. Division (ohne 6. Infanterie-Brigade usw.) marschiert mit Tagesanbruch von Hilders über Tann nach Geisa, wo 1. leichte Kavallerie-Brigade unter ihren Befehl tritt.

Aufgabe der Division: Sicherung der Ulstertalstraße, Beobachtung der Straße Buttlar—Rasdorf—Hünfeld.

1. leichte Kavallerie-Brigade stellt Stärke des Feindes bei Lengsfeld fest, ebenso, ob bei Vacha Feind, und erkundet über Eiterfeld—Hersfeld.

2. leichte Kavallerie-Brigade trifft morgen über Fulda in Marbach, südlich Hünfeld, ein.

Dorthin Befehl durch 1. leichte Kavallerie-Brigade.

Anordnungen im Laufe des 3. Juli.

Mitteilung der Leitung.

Als die Division Beyer morgens 5° zum Angriff vorgeht, räumt der Feind die bis zu diesem Augenblick innegehabte Stellung zu beiden Seiten der Chaussee und bei Urnshausen und zieht sich auf und neben der großen Straße auf Dermbach zurück.

Nord befahl darauf:

Bei Weilar, 3. Juli, 5¹⁰ früh.

1. Mündlich an Division Beyer:

Division folgt dem abziehenden Feinde auf dem Fuße. Meldungen finden mich beim Gros der Division.

2. Schriftlich an Division Goeben, Langenfeld.

Feind hat soeben Stellung Hartschwinden—Urnshausen geräumt und zieht auf Dermbach ab. Division Beyer folgt ihm. Division Goeben rückt in angemessenen Kolonnenabständen vorläufig bis Urnshausen vor.

3. Abschrift von 2. an Division Manteuffel.

4. Telegramm an Brigade Schuler,*) Werbau (ab Salzungen, 3. Juli, nachmittags).

Unter Ihrem Befehl stehende kombinierte Brigade wird vom 4. d. Mts. abends ab von Werbau und Reichenbach aus mit Eisenbahn über Weimar und Eisenach nach Meiningen instradiert. Fahrtdisposition folgt.

Verlauf des 3. Juli.

Nord. Die um 5° von Weilar und dem östlich gelegenen Walde hervor- 5°
brechenden Spitzen der Division Beyer fanden den Gegner bereits im Abmarsch aus der Stellung Hartschwinden—Urnshausen; durch eine Infanterie-Brigade mit zwei gezogenen Batterien und drei Eskadrons gedeckt, ging er auf der großen Straße nach Neidhartshausen.

Um 8³⁰ traf die Spitze der Division Beyer, welche ihre Avantgarde 8³⁰
von Urnshausen auf Wiesenthal dirigierte, etwa eine viertel Meile vor Neidhartshausen ein und erkannte, daß der Feind sich in dem Abschnitt von Zella zum Gefecht entwickelt hatte; zwei gezogene Batterien eröffneten das Feuer auf die im Tale anmarschierenden diesseitigen Kolonnen, deren Ende bis gegen Hartschwinden zurückreichte.

---

*) Zusammensetzung:
Landwehr-Regimenter Nr. 2 und 9.
Landwehr-Ulanen-Regiment Nr. 8.
1 Landwehr-Husaren-Regiment.
7., 8. und 9. 12pfdge Reservebatterie.

8[30] Zu derselben Zeit hatte die Avantgarde Wiesenthal erreicht und erhielt vom Divisionskommandeur Befehl, über die Hausbergs-Ebene auf Fischbach vorzugehen, um so den Gegner zur Räumung seiner Stellung zu zwingen.

Die inzwischen bei Urnshausen angelangte Spitze der Division Goeben, deren Marschkolonne jedoch bei großen Abständen zwischen den einzelnen Abteilungen eine Länge von etwa 14 000× einnahm und deren Ende noch nicht vom Sammelplatz Langenfeld aufgebrochen war, erhielt nunmehr von dem zur Stelle befindlichen kommandierenden General Weisung, ihre Avantgarde unter den Befehl der Division Beyer treten und sie dem über Wiesenthal vorgehenden Detachement der letzteren folgen zu lassen.

Das Gros und die Reserve der Division Goeben dagegen wurden angewiesen, bei ihrem Eintreffen bei Urnshausen die Straße über Roßdorf und Eckardts einzuschlagen.

Ferner wurde an die Division Manteuffel Befehl geschickt, von Öchsen auf Geisa vorzugehen.

9[0] Die Division Beyer entwickelte das Regiment Nr. 20 gegen Neidhartshausen und beschäftigte den Gegner in der Front, wobei durch die westlich der Chaussee auffahrenden Batterien des Gros mit demselben eine Kanonade unterhalten wurde.

9[0] Inzwischen drang ihre Avantgarde gegen den nördlichen Waldrand des Hausberges vor, welcher stark mit Infanterie und Jägern besetzt war. Erst 9[30] nachdem sie einen großen Teil ihrer Kräfte dagegen zur Geltung gebracht hatte, gelang es, den Gegner bis zur Kuppe des Hausberges und Staffelschlages*) zurückzudrängen, wo das Gefecht durch Verstärkungen des Gegners 10[0] wieder zum Stehen kam.

Inzwischen waren die sechs Bataillone der Avantgarde der Division Goeben an dem Waldrande eingetroffen und hatten sich daselbst zum Gefecht entwickelt.

Obgleich auch der Gegner Verstärkungen vorführte, gelang es jedoch, ihn langsam zurückzudrücken, sobald die eigene Überlegenheit gestattete, in dem schwierigen Gelände allerdings zeitraubende Umfassungen auszuführen.

12[0] Von 12[0] an befand sich der Feind, der ungefähr eine Brigade im Gefecht 1[30] hatte, entschieden im Zurückgehen, und um 1[30] erreichten die diesseitigen Truppen den südlichen Waldrand Fischbach gegenüber.

Um diese Zeit sah man auf der Chaussee feindliche Kolonnen im Abmarsch aus der Stellung von Zella, ihr Ende war bereits in der Höhe von Fischbach angelangt; dagegen war bei Zella und nördlich noch Geschützfeuer hörbar.

Die durch das heftige und schwierige Waldgefecht völlig durcheinander- 2[30] gekommenen Truppen mußten zunächst erst wieder gesammelt werden.

Gegen die Front der Stellung von Zella hatte sich, nachdem das Waldgefecht Fortgang genommen, das Gros westlich der Chaussee entwickelt und war um 12[0] vorgegangen.

Das vom Gegner mit etwa sechs Kompagnien besetzte Föhlritz nötigte zum Angriff, der auch hier, da das Vorgelände östlich des Dorfes durch die gezogenen Batterien des Feindes beherrscht wurde, nur durch Umfassung im Höhengelände ausgeführt werden konnte. Bald nach 1[0] war Föhlritz genommen und die Truppen formierten sich zum Angriff auf Zella, als gegen

---

*) Auf Karte zum Gefecht bei Dermbach des Generalstabswerkes 1866: Nesselschlag; auf Karte 1 : 100000 Hohe Kain (701).

2^0 der Gegner diesen Ort räumte und unter vorübergehender Festhaltung von Brunnhardshausen in der Richtung auf Tann abzog.

Die über den Hausberg vorgegangenen Truppen bezogen gegen 3^0 Biwaks bei Diedorf unter Besetzung von Fischbach; der Rest der Division Beyer bei Zella.

Im Waldgefecht am Hausberg sind Gefangene von der 8., bei Föhlritz von der 6. feindlichen Brigade gemacht worden; letztere sagten aus, daß sie bereits seit einigen Tagen stets mit der 4. Division zusammen marschiert wären und gestern früh noch bei Wernshausen gestanden hätten.

Die Division Goeben erreichte mit ihrem Gros 9^{45} Urnshausen und bezog mit ihrem Anfang gegen 2^0 Biwaks bei Hümpfershausen.

Die Division Manteuffel war mit ihrer Avantgarde um 8^{30} bei Öchsen eingetroffen, ruhte bis 9^{30}, wo der Befehl einging, auf Geisa weiter vorzugehen. Sechs Eskadrons des Gegners wichen bereits von Gehaus an langsam zurück. Bei Bremen angekommen, bemerkte man, daß die Paßhöhe östlich des Schleidberges und Geisa vom Gegner besetzt waren, auch bei Schleid zeigten sich feindliche Truppen. Da inzwischen das rechte Seitendetachement auf der Bachaer Straße in gleicher Höhe angelangt war, beobachtet durch zwei zurückgehende Eskadrons des Gegners, wurde gegen 1^0 der gleichzeitige Angriff der Stellung begonnen.

Der Feind leistete keinen nachhaltigen Widerstand, sondern zog sich auf Tann zurück. Seine Stärke wurde auf eine Brigade geschätzt. Die Avantgarde bezog Biwaks am Abschnitt von Schleid und erkundete auf den Straßen von Hünfeld und Tann.

Süd. Die 4. Division brach mit der 7. Brigade bereits um 3^{30} aus der 3^{30}
Stellung von Urnshausen usw. auf, die 8. folgte, während die 6. Brigade, verstärkt durch zwei gezogene Batterien und drei Eskadrons, als Arrieregarde bis 5^0 in derselben verblieb und sie erst räumte, als um diese Zeit feindliche 5^0
Spitzen sowohl von Weilar wie aus dem Walde östlich zum Angriff vorgingen.

Der Divisionskommandeur entschloß sich, die Stellung von Zella zu halten, umsomehr, da die Straßen auf Tann und Kalten Nordheim ihm ein Ausweichen nach verschiedenen Richtungen, je nachdem der Gegner umfassen würde, gestatteten. Seine ersten Truppen trafen bereits um 5^{30}, die Arrieregarde erst um 8^{30} in der Stellung ein, welche von der 7. Brigade, unter Festhaltung von Neidhartshausen durch ein Bataillon, besetzt wurde, während die 6. Brigade links rückwärts auf der Straße nach Tann, unter Besetzung von Föhlritz, die 8. Brigade rechts rückwärts bei Diedorf sich aufstellten. Das Jäger-Bataillon und zwei Kompagnien der Brigade hielten den Hausberg.

Der Feind folgte auf Kanonenschußweite in starken Kolonnen, deren Ende nicht sichtbar war, und fuhr nach einiger Zeit mehrere Batterien westlich der Chaussee auf, die einen Geschützkampf mit der diesseitigen Artillerie unterhielten, stärkere Infanteriemassen gingen jedoch nicht zum Angriff vor.

Dagegen meldete das Detachement auf dem Hausberg, daß etwa vier 9^0
feindliche Bataillone von Wiesenthal aus zum Angriff gegen denselben vorgingen. Das Gefecht nahm dort einen hartnäckigen Charakter an und nötigte die 8. Brigade, ihre vorgeschobenen Kompagnien zu unterstützen. Aber auch der Feind erhielt bedeutende Verstärkungen, und gegen 12^0 war 12^0
das Gefecht im Walde entschieden im Zurückgehen, so daß der Divisionskommandeur sich gegen 1^0 zur Räumung der Stellung entschloß, umsomehr,

als auch Föhlritz gegen Mittag von den Bergen herunter angegriffen und genommen worden war.

Der Rückzug wurde von den Truppen der 4. Division auf Kalten Nordheim, von der noch einige Zeit stehengebliebenen 6. Brigade auf Tann angetreten.

2° Gegen 2° räumten die letzten Truppen Fischbach, der Feind folgte weder über diesen Ort noch über Zella auf der Tanner Straße mit größeren Abteilungen.

Bei Föhlritz sind Mannschaften vom Regiment Nr. 70, am Hausberg vom Regiment Nr. 32, 13 und 53 gefangen worden.

Die Truppen erreichten gegen Abend Tann und Kalten Nordheim.

Die 1. leichte Kavallerie-Brigade beobachtete das Vorrücken feindlicher Kolonnen sowohl auf der Straße von Lengsfeld wie auf Bacha und wurde auf Geisa zurückgedrängt. Hier und auf dem Gebirgssattel nahm die in-
9° zwischen von Tann herangerückte 5. Brigade Stellung, um so lange als möglich den Marsch der 6. Brigade von Zella zu decken.

12° Als um 12° der Feind sich in der Stärke von einer ganzen Division entwickelt hatte, wurde die Stellung unter Zurücklassung einer Arrieregarde geräumt.

Der Feind folgte nicht über Schleid hinaus, und die Brigade traf in Tann mit der 6. Brigade zusammen.

Kavalleriedetachements blieben zur Beobachtung östlich und westlich auf den Wegen.

Anordnungen für den 4. Juli.

Nord (Zella, 3. Juli, 5° nachmittags) setzt Vormarsch fort:

Division Manteuffel im Ulstertal über Tann, sucht Fühlung mit Feind dort und folgt ihm.

Rechtes Seitendetachement holt in Richtung Fulda weit aus.

Geisa bleibt besetzt.

Division Beyer läßt Detachement aller Waffen in Zella, entsendet von hier gleich nach Tagesanbruch ein zweites auf Tann zur Verfolgung des dorthin abgezogenen Feindes und zur Verbindung mit Manteuffel.

Rest der Division Beyer, mit der Avantgarde der Division Goeben an der Spitze, rückt 5° früh im Feldatal auf Kalten Nordheim, sucht Fühlung mit dem Feinde und zwingt ihn zum Gefecht.

Division Goeben geht 4^{30} früh von Hümpfershausen vorläufig bis Oberkatz—Stepfershausen vor.

Aufklärung mindestens bis Fladungen—Meiningen.

Führer bei Division Beyer.

Süd (Bischofsheim, 3. Juli, 10° abends) setzt Linksabmarsch 7. Korps zur Vereinigung mit 8. fort.

Gefechte sind möglichst zu vermeiden.

4. Division marschiert möglichst früh von Kalten Nordheim über Unterweid nach Hilders,*) setzt 5. Juli Marsch über Poppenhausen—Lütter fort.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Lahrbach, wo diese Straße einmündet, liegt gleichweit von Kalten Nordheim und von Geisa.

Bricht der Feind von dort zur selben Stunde auf, so muß die 3. Division sich mindestens drei bis vier Stunden lang gegen einen Angriff behaupten,

Im Feldatal bleibt Kavalleriedetachement zur Beobachtung des Weitermarsches des Feindes.

3. Division (jetzt wieder vereinigt) sichert das Debouchieren der 4. in das Ulstertal, rückt dann nach Kleinsassen; — falls überlegene feindliche Kräfte diesen Marsch unmöglich machen sollten, — von der 4. Division aufgenommen, nach Dietges.

Detachement von Tann nach Fulda zur Aufklärung gegen Hünfeld.

2. leichte Kavallerie-Brigade geht von Marbach über Hünfeld auf Geisa vor, Rückzug auf Fulda.

1. Division marschiert von Bischofsheim nach Lütter;

2. Division von Sondernau nach Gersfeld;

schwere Kavallerie-Brigade nach Wildflecken, südwestlich Bischofsheim;

Reserve-Artillerie nach Hettenhausen, südöstlich Fulda;

Trains nach Waldfenster—Waldaschach (Aschach).

Oberkommando Lütter.

General v. Moltke äußerte zu diesen Anordnungen:

Ich glaube, die 4. und 3. Division gingen besser talaufwärts auf der Straße über Fladungen und auf Bischofsheim zurück, soweit der Feind sie drängen wollte.

In seiner rechten Flanke standen dann 1., 2., 3. Division auf der Straße Lütter—Bischofsheim, die in einem Marsch nach vorwärts oder nach rückwärts konzentriert werden konnten, während ebenfalls in einem Marsch schon die Tete des 8. Korps in die Gegend von Fulda—Lütter rücken kann.

Verlauf des 4. Juli.

Nord. Die Division Manteuffel trat befohlenermaßen mit ihrer Avantgarde den Vormarsch gegen Tann an und entwickelte sich 6^{0} bei Günthers zum Angriff gegen eine vom Feinde südlich davon genommene Stellung. Um dieselbe Zeit vertrieben die beiden von Zella kommenden Bataillone die feindliche Postierung in Theobaldshof.

Als um 7^{30} das Gros bei Günthers eintraf, wurde dessen Verwendung 7^{00}
gegen den hartnäckigen Widerstand des Gegners erforderlich, umsomehr, als ein bedeutendes Truppenkorps von Kalten Nordheim im Anmarsch mit seinem Anfang bereits Lahrbach erreicht hatte. Das Ende dieser Kolonne reichte bis Unterweid zurück. Hinter derselben rückte nunmehr heran, was die Division Beyer von Kalten Nordheim auf diese Straße dirigiert hatte.

Der Feind zog sich, hart gedrängt, in der Richtung auf Bischofsheim zurück, lebhaft verfolgt bis Hilders.

Die auf Fladungen vorgeschickte Detachierung hatte nur eine schwache Kavallerieabteilung vor sich.

Division Goeben, welche von Katz usw. ihre Patrouillen weit vorgeschickt hatte, hatte vom Feinde nichts erfahren. Die auf die Hünfelder Straße und Fulda vorgetriebenen Kavalleriepatrouillen wurden durch starke feindliche Kavalleriepatrouillen vertrieben.

---

damit die 4. Division und sie selbst sich auf der Straße nach Hilders in Kolonne setzen können.

Ich halte diesen Marsch der 4. Division für sehr gefährlich.

als auch Föhlritz gegen Mittag von den Bergen herunter angegriffen und genommen worden war.

Der Rückzug wurde von den Truppen der 4. Division auf Kalten Nordheim, von der noch einige Zeit stehengebliebenen 6. Brigade auf Tann angetreten.

Gegen 2^0 räumten die letzten Truppen Fischbach, der Feind folgte weder über diesen Ort noch über Zella auf der Tanner Straße mit größeren Abteilungen.

Bei Föhlritz sind Mannschaften vom Regiment Nr. 70, am Hausberg vom Regiment Nr. 32, 13 und 53 gefangen worden.

Die Truppen erreichten gegen Abend Tann und Kalten Nordheim.

Die 1. leichte Kavallerie-Brigade beobachtete das Vorrücken feindlicher Kolonnen sowohl auf der Straße von Lengsfeld wie auf Bacha und wurde auf Geisa zurückgedrängt. Hier und auf dem Gebirgssattel nahm die inzwischen von Tann herangerückte 5. Brigade Stellung, um so lange als möglich den Marsch der 6. Brigade von Zella zu decken.

Als um 12^0 der Feind sich in der Stärke von einer ganzen Division entwickelt hatte, wurde die Stellung unter Zurücklassung einer Arrieregarde geräumt.

Der Feind folgte nicht über Schleid hinaus, und die Brigade traf in Tann mit der 6. Brigade zusammen.

Kavalleriedetachements blieben zur Beobachtung östlich und westlich auf den Wegen.

Anordnungen für den 4. Juli.

Nord (Zella, 3. Juli, 5^0 nachmittags) setzt Vormarsch fort:

Division Manteuffel im Ulstertal über Tann, sucht Fühlung mit Feind dort und folgt ihm.

Rechtes Seitendetachement holt in Richtung Fulda weit aus.

Geisa bleibt besetzt.

Division Beyer läßt Detachement aller Waffen in Zella, entsendet von hier gleich nach Tagesanbruch ein zweites auf Tann zur Verfolgung des dorthin abgezogenen Feindes und zur Verbindung mit Manteuffel.

Rest der Division Beyer, mit der Avantgarde der Division Goeben an der Spitze, rückt 5^0 früh im Feldatal auf Kalten Nordheim, sucht Fühlung mit dem Feinde und zwingt ihn zum Gefecht.

Division Goeben geht 4^{30} früh von Hümpfershausen vorläufig bis Oberkatz—Stepfershausen vor.

Aufklärung mindestens bis Fladungen—Meiningen.

Führer bei Division Beyer.

Süd (Bischofsheim, 3. Juli, 10^0 abends) setzt Linksabmarsch 7. Korps zur Vereinigung mit 8. fort.

Gefechte sind möglichst zu vermeiden.

4. Division marschiert möglichst früh von Kalten Nordheim über Unterweid nach Hilders,*) setzt 5. Juli Marsch über Poppenhausen—Lütter fort.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Lahrbach, wo diese Straße einmündet, liegt gleichweit von Kalten Nordheim und von Geisa.

Bricht der Feind von dort zur selben Stunde auf, so muß die 3. Division sich mindestens drei bis vier Stunden lang gegen einen Angriff behaupten,

Im Feldatal bleibt Kavalleriedetachement zur Beobachtung des Weitermarsches des Feindes.

3. Division (jetzt wieder vereinigt) sichert das Debouchieren der 4. in das Ulstertal, rückt dann nach Kleinsassen; — falls überlegene feindliche Kräfte diesen Marsch unmöglich machen sollten, — von der 4. Division aufgenommen, nach Dietges.

Detachement von Tann nach Fulda zur Aufklärung gegen Hünfeld.

2. leichte Kavallerie-Brigade geht von Marbach über Hünfeld auf Geisa vor, Rückzug auf Fulda.

1. Division marschiert von Bischofsheim nach Lütter;

2. Division von Sondernau nach Gersfeld;

schwere Kavallerie-Brigade nach Wildflecken, südwestlich Bischofsheim;

Reserve-Artillerie nach Hettenhausen, südöstlich Fulda;

Trains nach Waldfenster—Waldaschach (Aschach).

Oberkommando Lütter.

General v. Moltke äußerte zu diesen Anordnungen:

Ich glaube, die 4. und 3. Division gingen besser talaufwärts auf der Straße über Fladungen und auf Bischofsheim zurück, soweit der Feind sie drängen wollte.

In seiner rechten Flanke standen dann 1., 2., 3. Division auf der Straße Lütter—Bischofsheim, die in einem Marsch nach vorwärts oder nach rückwärts konzentriert werden konnten, während ebenfalls in einem Marsch schon die Tete des 8. Korps in die Gegend von Fulda—Lütter rücken kann.

Verlauf des 4. Juli.

Nord. Die Division Manteuffel trat befohlenermaßen mit ihrer Avantgarde den Vormarsch gegen Tann an und entwickelte sich 6^0 bei Günthers zum Angriff gegen eine vom Feinde südlich davon genommene Stellung. Um dieselbe Zeit vertrieben die beiden von Zella kommenden Bataillone die feindliche Postierung in Theobaldshof.

Als um 7^{30} das Gros bei Günthers eintraf, wurde dessen Verwendung 7»
gegen den hartnäckigen Widerstand des Gegners erforderlich, umsomehr, als ein bedeutendes Truppenkorps von Kalten Nordheim im Anmarsch mit seinem Anfang bereits Lahrbach erreicht hatte. Das Ende dieser Kolonne reichte bis Unterweid zurück. Hinter derselben rückte nunmehr heran, was die Division Beyer von Kalten Nordheim auf diese Straße dirigiert hatte.

Der Feind zog sich, hart gedrängt, in der Richtung auf Bischofsheim zurück, lebhaft verfolgt bis Hilders.

Die auf Fladungen vorgeschickte Detachierung hatte nur eine schwache Kavallerieabteilung vor sich.

Division Goeben, welche von Katz usw. ihre Patrouillen weit vorgeschickt hatte, hatte vom Feinde nichts erfahren. Die auf die Hünfelder Straße und Fulda vorgetriebenen Kavalleriepatrouillen wurden durch starke feindliche Kavalleriepatrouillen vertrieben.

---

damit die 4. Division und sie selbst sich auf der Straße nach Hilders in Kolonne setzen können.

Ich halte diesen Marsch der 4. Division für sehr gefährlich.

Süd. Die 3. Division nahm um 4° die befohlene Stellung bei Tann ein. Um 6° rückte eine feindliche Avantgarde gegen Günthers an, wodurch sich die Kompagnien in Theobaldshof zur Räumung dieses Punktes genötigt sahen, welcher sofort durch zwei von Zella anrückende Bataillone besetzt wurde.

Während bis 7° die feindliche Avantgarde den Angriff einleitete, erschien das Gros des Gegners bei Günthers, um denselben zu unterstützen (Division Manteuffel). Um eben diese Stunde war bereits der Anfang der 4. Division, von Kalten Nordheim kommend, bis Lahrbach vorgerückt, das Ende derselben reichte bis Unterweid.

In einer Entfernung von einer halben Meile folgte eine starke Kolonne aller Waffen des Gegners von Kalten Nordheim her.

Am Pinzlarberg*) wurde heftiges Infanteriefeuer gehört.

Unter diesen Umständen ließ die 8. Brigade bei Dippach ein Detachement, Front gegen Osten, aufmarschieren und bog, gefolgt von der 7. Brigade, links auf Hilders ab.

Die 3. Division hielt mit äußerster Anstrengung die Stellung so lange, bis sie Raum auf der Straße zu ihrem eigenen Rückzuge gewonnen und folgte dann, hart gedrängt, in der Richtung auf Bischofsheim. Der Feind folgte indes nur bis über Hilders hinaus.

Die 3. Division und 1. leichte Kavallerie-Brigade erreichten Bischofsheim, die 4. verblieb bei Wüstensachsen.

Die von Fulda auf Geisa vorgegangenen Kavalleriepatrouillen stießen überall ebenfalls nur auf Kavalleriepatrouillen.

Die im Feldatal verbliebene Eskadron wurde bis Fladungen durch feindliche Kavallerie zurückgetrieben.

Unterbringung am 4. Juli abends.

Nord:

Division Manteuffel um Tann, Günthers, Theobaldshof; rechte Seitendeckung bei Geisa.

Division Beyer von Lahrbach bis über Batten hinaus.

Detachements auf allen Straßen nach Fulda und Bischofsheim.

Division Goeben um Kalten Sundheim.

Detachements: Bettenhausen;
" Reichenhausen (frühere Avantgarde).

Oberkommando Tann.

Süd (7. Korps):

1. Division Lütter,
2. " Gersfeld,
3. " Bischofsheim,
4. " Wüstensachsen,
1. leichte Kavallerie-Brigade bei Bischofsheim,
2. " " " zwischen Fulda und Geisa,
schwere " " Wildflecken,
Reserve-Artillerie Hettenhausen.

(8. Korps s. Marschtafel S. 335.)

Oberkommando Lütter.

Anordnungen für den 5. Juli:

Nord (Tann, 4. Juli, 2° nachmittags): Im allgemeinen Ruhe; nur Erkundungsabteilungen gehen vor von:

*) Höhe bei Klings.

Division Manteuffel auf den von Geisa und über Lahrbach auf Fulda führenden Straßen;

Division Beyer auf den Straßen von Batten auf Poppenhausen und auf Bischofsheim.

Detachements folgen den Abteilungen zur Aufnahme.

Division Goeben über Fladungen auf Bischofsheim und über Willmars auf Mellrichstadt.

Division Goeben ist zum Abrücken bereit.

Süd (Führer: Oberst v. Bock) (Lütter, 4. Juli, nachmittags): bleibt in Stellung vom 4. abends, weicht Angriff in Richtung Brückenau aus.

8. Korps ist derart heranzuziehen, daß am 6. Juli Weitermarsch auf zwei Straßen über Waldaschach (Aschach) und über Bischofsheim fortgesetzt werden kann.

Absicht dabei, nach Vereinigung der Armee zur Offensive gegen feindliche linke Flanke überzugehen.

Oberkommando 5. Juli Bischofsheim.

Marschtafel 8. Korps.
(Steinau, 4. Juli abends.)

	Hauptquartier	1. Division		2. Division		3. Division
		1. Brigade	2. u. 3. Brigade	1. Brigade	2. Brigade	
4. Juli	Steinau	Noch	Schlüchtern	Steinau	Schwarzenfels	Kressenbach
5. "	Brückenau	nicht	Brückenau Römershag	Brückenau (Bad)	Ober-Leichtersbach	Zünttersbach
6. "	Bischofsheim	operations-	Bischofsheim Frankenheim	Stralsbach	Waldaschach (Aschach)	Ob. Weißenbrunn
7. "	Frickenhausen	fähig	Mellrichstadt Ober-Streu	Wollbach	Unsleben	Bastheim Frickenhausen

Verlauf des 5. Juli.

Nord. Die Rekognoszierungen der Division Manteuffel auf Fulda sind auf starke bayerische Kavallerie gestoßen und konnten dorthin nicht vordringen.

Die der Division Beyer stießen diesseit Wüstensachsen und Brand auf Infanteriepostierungen.

Die Rekognoszierungen der Division Goeben trafen bei Fladungen Kavallerie des Gegners. Ostheim und Mellrichstadt waren unbesetzt.

In Ostheim erfuhr man, daß eine feindliche Division am 2. von Meiningen daselbst eingetroffen und am 3. nach Bischofsheim marschiert ist.

Ebenso ist durch Mellrichstadt die 1. bayerische Division passiert in westlicher Richtung.

Anderweitige Nachrichten melden den Marsch bedeutender Truppenmassen im Kinzigtal aufwärts.

Von größeren Truppenbewegungen bei dem feindlichen 7. Korps wurde nichts wahrgenommen.

Süd. Die Märsche des 8. Korps sind der Disposition des Korpskommandos gemäß ausgeführt (bis um Brückenau).

Feindliche Rekognoszierungen mit Kavallerie auf den Straßen von Geisa und Lahrbach auf Fulda, von Hilders auf den Straßen nach Gersfeld und Bischofsheim wurden überall zurückgewiesen; ebenso eine solche von Nordheim gleichfalls auf Bischofsheim.

Feindliche Patrouillen (Kavallerie) streiften gegen Mellrichstadt.
Größere Truppenbewegungen beim Feinde sind nirgends wahrgenommen.

Anordnungen für den 6. Juli.

Nord. Division Goeben stößt 4° früh von Kalten Sundheim über Fladungen—Nordheim auf Ober-Elsbach vor, linkes Seitendetachement auf Ostheim. Zweck: Verbleib der feindlichen 1. Division festzustellen und sie möglichst zu schlagen.

Division Beyer greift 8° früh den Feind bei Wüstensachsen und Brand an, ohne sich auf ernstes Gefecht einzulassen.

Division Manteuffel erkundet weiter auf Fulda.

Süd: 8. Korps setzt Vormarsch auf Mellrichstadt fort.
Schwere Kavallerie-Brigade tritt vom 7. zum 8. Korps über.
Vom 7. Korps bleibt 4. Division bei Wüstensachsen,
3. (Bischofsheim) und 2. (Gersfeld) sowie Reserve-Artillerie (Hettenhausen) rücken nach Ober-Elsbach und Sondernau;
1. Division von Lütter nach Gersfeld;
Detachement Fulda nach Poppenhausen.
Trains bleiben in Waldaschach (Aschach),
Oberkommando in Bischofsheim.

Verlauf des 6. Juli.

Nord. Die von der Division Beyer vorgetriebenen Rekognoszierungen stießen sowohl diesseit Wüstensachsen als vor Poppenhausen auf größere bayerische Kräfte, welche sich gegen dieselben entwickelten, und gingen ohne ernstliches Gefecht wieder zurück.

Auch die über Fladungen vorgegangene Division Goeben fand bei Ober-Elsbach den Feind, welcher sich in der Stärke einer Division entwickelte. Da aber dem Anscheine nach weitere Verstärkungen von Sondernau im Anmarsch waren, unterblieb der Angriff der isolierten Division und ging sie bis nördlich Fladungen und über Ostheim wieder zurück. Auch hier hatte man sich bayerischen Truppen gegenüber befunden.

Die feindliche Kavallerie vor Fulda rekognoszierte in der Richtung auf Geisa.

Diesseitigen Kavalleriepatrouillen, welche wieder bis Mellrichstadt vorgehen sollten, wurde heute von stärkeren Patrouillen bayerischer leichter Kavallerie der Weg verlegt.

Süd. Die angeordneten Märsche gelangten bei beiden Korps zur Ausführung.

Stärkere feindliche Rekognoszierungen drangen mit allen Waffen sowohl gegen Wüstensachsen als Poppenhausen vor, ließen sich jedoch auf kein Gefecht ein, als sich die Avantgarde der 4. Division gegen dieselben entwickelte.

Ebenso näherten sich, als die 3. Division Ober-Elsbach erreicht hatte, stärkere feindliche Kräfte, anscheinend eine Division, von Fladungen aus diesem Ort und nötigten die 3. Division, sich zu entwickeln sowie die bei Sondernau eintreffende 2. Division, sich zu ihrer eventuellen Unterstützung zu nähern.

Bei Entwicklung dieser Streitkräfte stand der Gegner jedoch vom Angriff ab und zog sich auf Fladungen zurück.

Die im Ulstertal am Nachmittage vorgeschickten Rekognoszierungen fanden die feindlichen Vorposten in ihrer bisherigen Aufstellung.

Anordnungen für den 7. Juli.

Nord (Tann, 6. Juli, 4° nachmittags) will nach der Werra abmarschieren, um sich durch den Thüringer Wald den aus dem Königreich Sachsen zu erwartenden Verstärkungen zu nähern. Jedes ernste Gefecht mit dem überlegenen Feind ist zu vermeiden, nur vorübergehend Widerstand zu leisten. Arrieregarden sind entsprechend stark zu machen, damit Gros nicht engagiert werden.

Brigade Schuler (6—8—3), am 6. Juli abends bei Meiningen versammelt, rückt 7. früh nach Römhild und bleibt dort vorläufig.

Rückzug vor überlegenem Feinde auf Rodach oder Hildburghausen.

Division Goeben marschiert über Hermannsfeld und über Erbenhausen—Bettenhausen in Gegend von Meiningen.

Arrieregarde bleibt bei Reichenhausen, bis Ende der Division Beyer das Feldatal erreicht hat.

Division Beyer geht noch heute, den 6. Juli, mit Gros bis Lahrbach, mit Arrieregarde bis Hilders;

morgen, den 7. Juli, 5° früh, setzt Division den Marsch über Kalten Sundheim vorläufig bis Oberkatz fort.

Arrieregarde räumt Feldatal erst bei starkem Nachdrängen des Feindes.

Division Manteuffel sammelt sich bei Tann und Geisa (bei dieser Kolonne Masse der Kavallerie), erkundet am Morgen auf Fulda und erwartet bis Mittag das Vorrücken des Feindes.

Sollte dies nicht erfolgen, marschiert Division am Nachmittag über Zella und Ochsen ab,*) unter Belassung von Arrieregarden an diesen Punkten.

Brückentrain und große Bagage der Divisionen sind entsprechend vorzuschieben.

Bei Überschreiten der Werralinie ist Werrabahn zu unterbrechen, Telegraphenleitungen auszuhängen, Apparate mitzunehmen. Brücken nur derart zerstören, daß Feind vorübergehend aufgehalten wird.

Oberkommando von Tann nach Meiningen.

Bemerkung für die Divisionskommandeure.

Voraussichtliche Rückzugstraßen durch den Thüringer Wald:

Brigade Schuler } Hildburghausen—Eisfeld bzw. Coburg.
Division Goeben }

Division Beyer: Meiningen—Schleusingen bzw. Suhl.

Division Manteuffel: die Straßen nördlich davon.

Sonstige Anordnungen für die nächsten Tage.

Fahrpark der Werrabahn wird vorläufig nach Eisenach, später eventuell nach Erfurt zurückgezogen.

II./70 wird, von Cassel kommend, in Eisenach mit I./30 vereinigt. Beide gehen, entsprechend feindlichem Vorrücken, auf Gotha längs der Bahn zurück, unterbrechen vorher Bahn in Eisenach.

Generalgouvernement Cassel wird aufgefordert, alle abkömmlichen Truppenteile (vierte Bataillone usw.) über Magdeburg nach Erfurt zur Unterstützung der Nord-Armee zu senden.

Süd (Bischofsheim, 6. Juli, 6° abends):

8. Korps setzt Vormarsch nach Mellrichstadt fort; drei Batterien Reserve-Artillerie treten zum Korps.

Vom 7. Korps bleiben:

4. Division (Wüstensachsen),

3. Division und Reserve-Artillerie (Ober-Elsbach und Sondernau) in ihren Stellungen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Bis Dermbach?

2. Division rückt 6° früh von Sondernau nach Ostheim, Detachements auf Straßen nach Mellrichstadt, Meiningen und in Richtung Hermannsfeld, Bettenhausen.

Rückzug 4. Division auf Bischofsheim; die übrigen Divisionen haben sich zu behaupten.

1. Division von Gersfeld nach Sondernau.

Trains Neustadt.

Oberkommando Mellrichstadt.

Verlauf des 7. Juli.

Nord. Die Märsche der Nord-Armee sind der Disposition gemäß ausgeführt worden.

Die Divisionen Goeben und Beyer sind vorwärts Meiningen und Oberkatz eingetroffen, die Arrieregarde der letzteren ist bei Kalten Sundheim im Feldatal verblieben.

Der Arrieregarde der Division Goeben gegenüber trafen im Laufe des Nachmittags starke Rekognoszierungen von Nordheim sowie von Ostheim her ein, ohne daß es zum Gefecht kam. Vorgehende Patrouillen entdeckten bei letztgenannten Orten stärkere feindliche Kräfte. Auch war der Arrieregarde der Division Beyer bei ihrem Abmarsch aus dem Ulstertal eine Abteilung aller Waffen bis Dippach gefolgt. Patrouillen auf Mellrichstadt von der Division Goeben brachten in Erfahrung, daß in der Stadt Quartier für bedeutende Truppenabteilungen angesagt waren, die noch am heutigen Tage daselbst eintreffen sollten.

Die Division Manteuffel verblieb bis gegen Mittag im Ulstertal und erreichte gegen Abend Dermbach, ihre Arrieregarden bei Öchsen und Zella. Geisa wurde erst abends geräumt, als die auf Fulda vorgeschickte Kavallerie zurückkam. Diese meldete, daß sie etwa zwei feindliche Eskadrons vertrieben, und bis Fulda vorgedrungene Patrouillen die Stadt unbesetzt gefunden, daselbst aber in Erfahrung gebracht hätten, daß am 4. zwei bayerische Bataillone daselbst eingerückt, am 5. jedoch wieder in südöstlicher Richtung abmarschiert wären.

Brigade Schuler hat Römhild erreicht.

Süd. Die Truppen erreichten die vorgeschriebenen Punkte.

Die über Ostheim und Nordheim vorgetriebenen Abteilungen der 2. und 3. Division meldeten starke Kolonnen im Marsch aus der Gegend von Fladungen über Hermannsfeld auf der Meininger Straße. Über Hermannsfeld hinaus gelang es nicht, zu folgen. Rekognoszierungen über Fladungen stießen bereits bei Reichenhausen auf ein daselbst befindliches Detachement aller Waffen.

Die 4. Division brachte gegen Mittag in Erfahrung, daß die feindlichen Truppen im Ulstertal sich im Abmarsch befänden. Sie folgte denselben über Hilders bis Dippach und Tann. Starke Kolonnen des Gegners hatten die Richtung auf Kalten Nordheim eingeschlagen. Patrouillen auf Zella wie auf Geisa fanden beide Orte vom Gegner noch besetzt.

Anordnungen für den 8. Juli.

Nord (Meiningen, 7. Juli, 6° nachmittags) nimmt Vorstoß der anscheinend bei Mellrichstadt—Ostheim versammelten feindlichen Hauptkräfte in Richtung Meiningen an.

Brigade Schuler sendet morgen früh von Behrungen—Queienfeld aus Detachements, die heute bereits dorthin vorgingen, auf Mellrichstadt, um feindliche Truppen in dieser Richtung abzulenken.

Division Goeben versammelt sich morgen früh im Werratal bei Unter- und Ober-Maaßfeld;

Arrieregarde hält feindlichem Angriff bei Henneberg – Hermannsfeld zur Sicherung des Abmarsches der Division auf Themar stand.*)

Division Beyer rückt 5° früh von Oberkatz nach Herpf,

Arrieregarde mit Tagesanbruch von Kalten Sundheim nach Bettenhausen.

Führer will weiteren Befehl für beide Divisionen von Meiningen aus geben.**)

Von Division Manteuffel geht Gros möglichst früh von Dermbach nach Roßdorf, Detachement Ochsen nach Zella;

Arrieregarde rückt sofort nach Eintreffen dieses Befehls von Zella über Kalten Nordheim vor, um das Vordringen des von Dippach zu erwartenden Feindes nach Kräften zu hindern; sie schließt sich später über Zella oder Unterkatz an die Division wieder an.

Der Division bleibt überhaupt überlassen, gegen schwächere feindliche Kräfte offensiv vorzugehen, doch darf Rückzug über Wernshausen oder Wasungen nicht gefährdet werden.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Bei der ernsten Bedrohung des linken Flügels scheint mir die Offensive des vier Meilen entfernten rechten Flügels wirkungslos und bedenklich.

Süd (Mellrichstadt, 7. Juli, 6° abends) nimmt Abmarsch des Feindes hinter die Werra als wahrscheinlich an und will angreifen.

8. Korps schickt eine Division 5° früh von Mellrichstadt über Henneberg gegen Meiningen vor,

die beiden anderen weiter östlich auf Maaßfeld;

möglichst weite Erkundung über Themar und Hildburghausen nach Osten.

7. Korps: 5° früh gehen vor:

2. Division von Stockheim über Hermannsfeld, Gleimershausen auf Dreißigacker;

3. Division von Nordheim über Willmars, Bettenhausen auf Walldorf.

1. Division geht 5° früh von Sondernau nach Hermannsfeld und bleibt dort mit drei Batterien Reserve-Artillerie zur Verfügung des Führers von Süd.

4. Division folgt von Lahrbach aus dem abmarschierenden Feinde soweit als möglich und sucht sich der Armee zu nähern.

Feind ist überall lebhaft anzufassen.

Führer bei linker Flügeldivision 8. Korps (über Henneberg).

Außerdem:

Da es wünschenswert werden kann, zur Überschreitung des Thüringer Waldes auch die mehr östlich belegenen Straßen zu benutzen, wird 7. Korps angewiesen, in Lichtenfels und den nächstgelegenen Eisenbahnstationen Material für 12 Militärzüge (acht für Infanterie, einer für Kavallerie, drei für Artillerie) zur eventuellen Verwendung für 8. Korps bereitzustellen.

Verlauf des 8. Juli.

Nord. Als um 5° die Arrieregarde der Division Goeben bei Henneberg eintraf, meldeten die auf Mellrichstadt vorgehenden Patrouillen sofort die

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es wäre wohl besonders auf Mellrichstadt aufmerksam zu machen.

**) Bis dahin können sie nicht wohl über ihre Trains disponieren, was beim Rückzuge doch nicht zeitig genug geschehen kann.

Annäherung eines bayerischen Detachements aller Waffen, dessen Stärke jedoch nicht genau zu schätzen war, auf der großen Straße.

Die Arrieregarde entwickelte sich bei Henneberg und der Fasanerie von Hermannsfeld, ohne daß jedoch der Gegner ernstlich zum Angriff überging. Gegen 7° schienen ihm jedoch bedeutende Verstärkungen zuzugehen, auch meldeten die in der Richtung Willmars vorgegangenen Patrouillen das Vordringen starker feindlicher Kolonnen auf Hermannsfeld.

Infolgedessen befahl der zur Stelle befindliche Divisionskommandeur um 7^{30} die Räumung der Stellung und zog sich die Arrieregarde mit drei Bataillonen und einer Batterie über Bauerbach nach Ober-Maaßfeld, mit dem übrigen Teil auf der Chaussee nach Meiningen zurück, wo sie an beiden Punkten um 10° eintraf.

Inzwischen hatte der Oberkommandierende bereits um 4° früh von Meiningen aus nach Roßdorf, wohin das Gros der Division Manteuffel von Dermbach aus dirigiert war, dieser Division Befehl geschickt, ihren Marsch von dort auf Wahns fortzusetzen.*)

Ferner hatte derselbe nach Eingang der ersten Meldung (5^{30} früh) vom Vorgehen bayerischer Truppen gegen die Arrieregarde der Division Goeben angeordnet, daß das Gros dieser Division, welches um 6° von Dreißigacker bei Unter-Maaßfeld eingetroffen war, mit Zurücklassung des nach Ritschenhausen vorgeschickten Bataillons,**) sofort nach Meiningen zu marschieren und dort den Weg nach Rohr einzuschlagen, seine Artillerie jedoch auf den Höhen des rechten Werraufers zu beiden Seiten der Straßen über Helba und nach Rohr zur Aufnahme der Division Beyer zu belassen habe. Ebenso wurde die bei Ober-Maaßfeld befindliche Reserve der Division Goeben beordert, unter Besetzthaltung des dortigen Werraüberganges auf Ellingshausen abzumarschieren, ihre Artillerie jedoch auf den Höhen des rechten Werraufers aufzustellen.***)

Das Gros traf gegen 9° bei Rohr ein.

Auch die Division Beyer hatte sich inzwischen der Stadt genähert; sie war bald nach 7° mit ihrem Gros von Oberkatz bei Herpf, mit ihrer Arrieregarde von Kalten Sundheim bei Bettenhausen eingetroffen, während ihr linkes Seitendetachement von Herpf und Bettenhausen Dreißigacker erreicht hatte. Durch die Arrieregarde der Division Goeben vom Vorgehen des Feindes gegen Henneberg sowie von der Absicht derselben, auf Meiningen abzuziehen, unterrichtet, sah sich die Division Beyer veranlaßt, sofort den Abmarsch ins Werratal schon um 8° anzutreten, gedeckt durch das bei Dreißigacker aufgestellte Detachement.

Im Augenblick des Abmarsches ging von den von der Arrieregarde vorgeschickten Patrouillen Meldung ein, daß starke feindliche Kolonnen im Vormarsch mit ihrem Anfang Stedtlingen erreicht hätten.

Obgleich der Marsch tunlichst beschleunigt wurde, erreichte der Anfang erst um 10° die bei der Schlucht von Helba gebaute Brücke, als das Detachement vor Dreißigacker durch bedeutende Überlegenheit angegriffen wurde. Das Ende des Gros reichte zur Zeit noch bis an die Brücken-Mühle. Die

*) Ein Bataillon ging zur Besetzung von Wasungen voraus.

**) Das Bataillon sollte den Taleingang bei Ritschenhausen verteidigen, bis die Avantgarde über Bauerbach und Sülzfeld hinter die Werra abgezogen sei und sich dann dem Abzug anschließen.

***) Ober-Maaßfeld und die dortige Werrabrücke blieben mit einem Bataillon besetzt.

Arrieregarde hatte mit ihrem Anfang Melkers noch nicht erreicht, ihre letzten Truppen waren eine viertel Meile von diesem Ort noch entfernt.

Während das Gros über die Brücke gegenüber Helba und der auf Meiningen zurückgedrängte Teil der Arrieregarde der Division Goeben bei letzterem Ort die Werra überschritten, wurde das hartnäckig bei Dreißigacker standhaltende Seitendetachement der Division Beyer mit nicht unbedeutendem Verlust in das Werratal hinabgedrängt und entwickelten sich auf dem Plateau etwa 32 feindliche Geschütze, zu deren Bekämpfung die Batterien der Division Beyer neben denen der Division Goeben auf dem rechten Ufer abprotzten.

Unter diesen Umständen erschien der Weitermarsch der Arrieregarde Beyer auf Helba nicht ohne große Verluste durchführbar und schlug diese die Straße auf Walldorf ein, wo sie nach 11^0 die Werra überschritten hatte.

Auch hier folgten bayerische Truppen und setzten sich um Mittag in den Besitz von Walldorf. Gleichzeitig mußte das in Meiningen befindliche Bataillon die Stadt räumen, nachdem starke feindliche Infanterieabteilungen von den Höhen des linken Talrandes umfassend zum Angriff herabstiegen.

Auch von Rentwertshausen waren starke Kolonnen des Gegners gegen Ritschenhausen vorgegangen. Als sie um 10^0 vor dem Dorfe eintrafen, räumte das hier aufgestellte Bataillon den Ort, da inzwischen der über Bauerbach zurückgegangene Teil der Arrieregarde Goeben Ober-Maaßfeld bereits erreicht hatte. Die verbarrikadierte Brücke wurde gegen einen Angriff des Feindes gehalten. Über Unter-Maaßfeld und Walldorf hinaus war der Gegner im Werratal nicht gefolgt.

Nähere Nachrichten von dem in der Richtung auf Ober-Maaßfeld vorgegangenen Gegner waren bereits gegen 9^{30} durch die Brigade Schuler von Römhild aus eingegangen.

Diese meldete 9^{30} vormittags, daß sie des Morgens früh befohlenermaßen mit vier Eskadrons gegen Mellrichstadt rekognosziert habe. Diese hätten um 5^0 den Vormarsch starker feindlicher Kolonnen auf Mühlfeld entdeckt. Die Brigade wäre daher, unter Zurücklassung eines Detachements von 2—1—1 in Römhild, in der Richtung auf Wolfmannshausen um 6^0 vorgegangen, um den Gegner auf sich zu ziehen. Dieser hätte sich auch mit überlegener Infanterie, starker Kavallerie und Artillerie gegen ihn gewandt und ihn zum Abzuge auf Römhild genötigt, woselbst die Brigade östlich an den Gleichbergen Stellung nehmen würde.

Die Brigade wurde aufs neue angewiesen, sich dem Vordringen der feindlichen Armee in der rechten Flanke anzuhängen und ihren Rückzug über Schleusingen oder über Eisfeld*) in den Thüringer Wald anzutreten.

Die Division Manteuffel war mit ihrem Gros um 7^0 von Dermbach in Roßdorf angelangt, als sie der Befehl zum Weitermarsch auf Wahns erreichte. Sie traf um 10^{30} dort ein. Ihre Detachements waren inzwischen auf Zella und Kalten Nordheim vorgegangen. Bei dem auf letzteren Ort vorgegangenen befand sich der Divisionskommandeur; ihn erreichte der Befehl des Oberkommandos daselbst um 8^{30}.

Zu dieser Zeit befanden sich jedoch beide Detachements im Gefecht mit dem aus dem Ulstertal vorgegangenen Gegner, der sich um 7^0 in bedeutender

*) Der Oberkommandierende (Graf Wartensleben) bezeichnete als Rückzugsstraße der Brigade die von Hildburghausen über Eisfeld, Steinheid, Ober-Weißbach, Schwarzburg auf Königsee führende.

Die Divisionen Goeben und Beyer sollten bei etwaigem weiteren Rückzug den Thüringer Wald in der allgemeinen Richtung Ilmenau überschreiten.

Überlegenheit vor Kalten Nordheim entwickelte, während schwächere Kräfte bei Zella angriffen.

Dessenungeachtet gelang es an beiden Stellen, sich aus dem Gefecht loszulösen. Das Detachement aus Kalten Nordheim gelangte um 1^{0}, den Weg über Oberkatz einschlagend, nach Wahns, zur selben Zeit erreichte das aus Zella abziehende Rosa.

Süd. Das von Eußenhausen auf der Meininger Straße vorgehende Detachement der 2. bayerischen Division fand um 5^{30} den Abschnitt Henneberg—Fasanerie Hermannsfeld stark besetzt. Da die von Mellrichstadt im Anmarsch befindliche 3. Division des 8. Korps noch eine Stunde zurück war, verhielt sich das Detachement zunächst abwartend. Als diese Division um 7^{0} eintraf, entwickelte sie sich zum Angriff, der jedoch ernstlich erst begann, als um 7^{30} die 2. bayerische Division, von Nordheim kommend, sich vor Hermannsfeld formierte. Der Gegner wartete jedoch die Umfassung seines rechten Flügels nicht ab, sondern zog sich in zwei Kolonnen auf der großen Straße sowie über Bauerbach auf Ober-Maaßfeld zurück.

Die Division des 8. Korps folgte auf der großen Straße, die 2. bayerische schlug die Richtung auf Dreißigacker ein. Letztere stieß hier gegen 10^{0} auf mehrere Bataillone der Division Beyer, welche ihr einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzten, jedoch von der Überlegenheit schließlich mit großem Verlust in das Werratal geworfen wurden.

Von dem Plateau aus erblickte man noch starke Abteilungen, die teils aus Meiningen abzogen, teils über eine, der Schlucht von Helba gegenüber geschlagene Brücke defilierten und die Straße auf Helba wie auf Rohr einschlugen. Eine starke feindliche Artillerie, welche sich bis auf über dreißig Geschütze nach und nach verstärkte, stand auf dem jenseitigen Talrand.

Dieser gegenüber entwickelte die Division ihre 32 Geschütze. Das größtenteils auf die abziehenden Kolonnen gerichtete Feuer brachte ihnen nicht unbedeutende Verluste bei. Infanterieabteilungen der bayerischen Division, welche den Hang hinabstiegen, nötigten ein feindliches Bataillon zur Räumung von Meiningen, die von der Artillerie des Gegners beherrschte Stadt wurde diesseits jedoch nicht besetzt.

Während die Kanonade noch eine Zeitlang fortgesetzt wurde, entdeckte man eine feindliche Abteilung von etwa einer Brigade, welche, augenscheinlich von Meiningen abgedrängt, bei Walldorf das rechte Ufer gewann.

Auf die Straße nach Walldorf war allerdings die 3. bayerische Division von Nordheim her dirigiert. Sie traf um 9^{0} vor Bettenhausen ein und brachte in Erfahrung, daß dort wie auch bei Herpf am Morgen starke Truppenmassen des Gegners eingetroffen, sich aber bereits vor einer Stunde auf der Straße nach Meiningen wieder in Bewegung gesetzt hatten.

Gegen Mittag erreichte die Avantgarde der 3. Division Walldorf, fand den dortigen Werraübergang stark besetzt und stand von einem Angriff desselben ab.

Das Gros der Division erreichte um dieselbe Zeit Melkers. Die Patrouillen eines den Marsch kotoyierenden linken Seitendetachements entdeckten hinter Solz starke feindliche Truppenmassen zwischen Mehmels und Wahns.

Von der äußersten rechten Flügelkolonne war schon 8^{45} morgens von Henneberg Meldung eingetroffen, daß ihre Vorposten noch vor dem Aufbruch von Mellrichstadt durch starke feindliche Kavallerie alarmiert worden wären. Als sich um 8^{0} der Anfang der 1. Division des 8. Korps Rentwertshausen genähert habe, wären in der rechten Flanke starke feindliche Kräfte, etwa vier

Bataillone mit acht Eskadrons und mehreren Batterien, bei Wolfsmannshausen im Anmarsch entdeckt worden. Dies habe die Division genötigt, mit der Masse ihrer Kavallerie und sieben Bataillonen sich gegen dieselbe zu wenden, während der Rest auf Bibra im Marsch geblieben wäre, auf eine Stunde Abstand gefolgt von der 2. Division.

Nach Entwicklung des Gros der 2. Division habe sich der Feind jedoch auf kein ernsteres Gefecht eingelassen, sondern sei auf Römhild zurückgewichen. Es wäre deshalb nur die Kavallerie zur Beobachtung ihm gegenübergelassen worden, der die 2. Division ein Soutien von zwei Bataillonen gestellt habe. Später war denn auch die schwere bayerische Kavallerie-Brigade daselbst eingetroffen.

Später wurde gemeldet, daß der Gegner östlich Römhild an den Gleichbergen Stellung genommen habe, und daß rote Husaren in bedeutender Zahl im Laufe des Tages bemerkt worden wären.

Die Avantgarde der 1. Division hatte inzwischen ihren Marsch fortgesetzt, sie erreichte nach 10° Ritschenhausen, von wo bei ihrer Annäherung ein feindliches Bataillon auf Ober-Maaßfeld zurückging. Die Brücke über die Werra dort war verbarrikadiert und von Infanterie verteidigt, zwei Batterien standen auf den jenseitigen Höhen in Stellung. Der Angriff der Avantgarde wurde abgewiesen.

Die Reserven der Armee (1. Division Bayern usw.) waren um 10° um Hermannsfeld zur Verfügung.

Von der 4. Division lief im Laufe des Nachmittags Meldung ein, daß sie um 8° früh bei Kalten Nordheim mit fünf Bataillonen, bei Zella mit drei Bataillonen der Division Manteuffel im Gefecht gestanden hätte. Der Gegner wäre gegen 9° von Kalten Nordheim auf der Straße über Ober- und Unterkatz, von Zella nach Roßdorf zu abgezogen. Das Gros wäre bis Oberkatz, ein Seitendetachement bis in die Gegend von Dermbach gefolgt.

Bis Mittag hätten die Patrouillen noch feindliche Infanterie im Walde jenseit Unterkatz gegenüber gehabt.

Bald darauf geht die Meldung ein, daß die bei Wahns und Mehmels entdeckten feindlichen Abteilungen auf Wasungen zurückgegangen seien, ihre Arrieregarde aber noch diesseit der Stadt auf den Höhen belassen habe.

Anordnungen für den 9. Juli.

Nord (Führer: Oberstleutnant v. Carlowitz) (Rohr, 8. Juli, 6° abends) will, unter Festhaltung der Werradefileen zwischen Hildburghausen und Walldorf, die Armee noch diesseit des Thüringer Waldes enger versammeln, um offensiv zu werden, falls Feind versucht, südlich des Thüringer Waldes abzumarschieren.

Wenn Gegner aber in nordöstlicher Richtung mit Hauptkräften vordringt, soll Nord in gleicher Richtung Rückmarsch antreten.

Am 9. Juli stehen:

Division Manteuffel bei Herges, Arrieregarde Schmalkalden;
Division Beyer bei Kühndorf, Arrieregarde Walldorf und Helba;
Division Goeben bei Rohr, Arrieregarde Meiningen und Ober-Maaßfeld;
Brigade Schuler Hildburghausen, starke Detachements Themar und Kloster Veßra;
Beobachtung gegen Römhild und Straße von dort nach Unter-Maaßfeld.
Rückzug der Brigade auf Schleusingen.
Trains Manteuffel nach Oberhof,
Beyer » Zella,
Goeben » Schmiedefeld,
Schuler » Schleusingen.
Führer bei Division Goeben.

Süd (Henneberg, 8. Juli, 6° abends) will Angriff fortsetzen und Werraübergang erzwingen.

7. Korps (ohne 1. Infanterie-Division und 1. leichte Kavallerie-Brigade) wirft mit Tagesanbruch die noch auf linkem Werraufer befindlichen Abteilungen des Feindes zurück und hält den Gegner auf Linie Meiningen—Wasungen fest, um umfassenden Angriff 8. Korps wirksam werden zu lassen. Möglichste Unterstützung dieses Angriffs durch Bildung einer eigenen Reserve; beim Abzug ist dem Feind zu folgen.

1. Division mit zugeteilter Reserve-Artillerie marschiert mit Tagesanbruch nach Rentwertshausen, deckt von dort gegen Römhild und bleibt im übrigen zur Verfügung des Führers.

1. leichte Kavallerie-Brigade bleibt zum selben Zweck bei Henneberg.

Vom 8. Korps geht 2. Division 4° früh von Rentwertshausen über Züchsen auf Behlrieth und Bachdorf, überschreitet die Werra und geht auf Rohr vor.

Schwere Kavallerie-Brigade bleibt gegen Römhild stehen.

3. und 1. Division gehen auf den Straßen, auf denen sie stehen, vor (von Ritschenhausen und Sülzfeld aus auf Maaßfeld) und greifen nach Maßgabe des Vorgehens der 2. Division an.

Führer 4° früh nach Ritschenhausen.

Verlauf des 9. Juli.

Nord. Bereits bei Tagesanbruch engagierte der Gegner an den verschiedenen Werraübergängen ein leichtes Tirailleurgefecht.

Zwischen 5° und 6° wurden jedoch auch Kolonnenspitzen gegenüber Unter- und Ober-Maaßfeld entdeckt und um 8° von der Arrieregarde der Division Goeben bei Ellingshausen gemeldet, daß bei Behlrieth und Bachdorf starke Infanterieabteilungen aus den Bergen südlich der genannten Orte herabstiegen und sich anschickten, die Höhen des rechten Talrandes daselbst zu ersteigen.

Da hier der Feind die Höhen nicht besetzt fand, auch eine Einwirkung der Brigade Schuler nicht bemerkbar wurde, so wagte er, unter Besetzung von Leutersdorf, sich in das schwierige Gelände zu engagieren und besetzte die nächsten Waldkuppen mit Schützen. Später folgten dann geschlossene Abteilungen auf die Höhe.

Auf die Meldung hiervon beschloß der Oberkommandierende, der drohenden Umfassung seines linken Flügels durch Zurücknahme seiner vorgeschobenen Abteilungen rechtzeitig zu begegnen und erteilte die entsprechenden Befehle.

Kaum waren die Abteilungen von Ober-Maaßfeld und Einhausen zurückgenommen, als auch hier wie bei Unter-Maaßfeld der Feind in starken Kolonnen die Werra überschritt.

Die schwer zu ersteigenden Talhänge des rechten Ufers sowie die vorübergehende Besetzung von Ellingshausen, welche das Haselbachtal sperrte, gestattete dem Gegner, nur langsam zu folgen und ermöglichte, nicht nur den hier, sondern auch den vor Meiningen befindlichen Teil der Arrieregarde Goeben über das Defilee von Rohr ohne Verlust zurückzuziehen.

Von Meiningen aus folgte zwar sofort starke feindliche Infanterie, die bei der Ziegelei aufgefahrenen beiden Batterien beschossen deren Spitzen jedoch wirksam und verlangsamten ihr Vorgehen.

Nachdem das Gros der Division Goeben die rückwärtigen Abteilungen bei Rohr und Dillstädt aufgenommen, trat es den Marsch auf der Straße nach Suhl an.

Ebenso wurde von den an der Werra befindlichen Abteilungen der Division Beyer der Abzug auf Schwarza und Viernau, ohne vom Feinde

ernstlich belästigt zu werden, ausgeführt. Das Gros der Division rückte auf Zella weiter. Der Feind folgte nicht über die Schwarza, seine rechte Flügelkolonne blieb in der Gegend von Marisfeld.

Die Division Manteuffel erreichte Herges, ihre Arrieregarde hielt inzwischen Schmalkalden. Abteilungen des Gegners von allen Waffen drangen im Werratal und auf der Straße von Dermbach bis Nieder-Schmalkalden nach, ohne jedoch den Marsch zu belästigen.

Von der Brigade Schuler lief Meldung bereits am Morgen um 10° ein, daß sie unter Besetzthaltung von Hildburghausen mit 4—4—2 nach Kloster Veßra gerückt und Themar besetzt hätte. Der Marsch war von Patrouillen bayerischer Küraſſiere begleitet worden.

Obwohl um diese Zeit Nachricht vom Vormarsch einer feindlichen Kolonne über Jüchsen auf Bachdorf einlief, beschränkte sich die Brigade auf Besetzthaltung von Veßra und Themar.

Am Nachmittage meldete sie ferner, daß starke bayerische Kolonnen sich zwischen 11° und 12° gegen Themar zum Angriff entwickelt hätten, und sie daher, um sich der feindlichen Überlegenheit gegenüber in kein nachteiliges Gefecht zu verwickeln, den Abmarsch von Veßra und Hildburghausen auf Schleusingen angetreten habe. Vor Hildburghausen wäre starke feindliche Kavallerie aufgetreten.

Süd. Die einleitenden Bewegungen wurden der Disposition gemäß ausgeführt.

Als hierbei um 6° früh die 2. Division des 8. Korps bei Jüchsen eintraf, erhielt sie von ihrer Kavallerie Meldung, daß ein starkes feindliches Detachement aller Waffen, von Hildburghausen im Werratal im Marsch, Kloster Veßra und Themar erreicht habe.

Die Division entsandte zur Deckung zwei Bataillone in der Richtung auf Leutersdorf, blieb aber selbst in der angewiesenen Richtung und entwickelte sich um 8° bei Bachdorf und Behlrieth. Da beide Punkte unbesetzt waren, erstieg sie auf den vorhandenen schwierigen Wegen nicht ohne große Anstrengung die Höhen des rechten Talrandes mit Schützen. Größere Abteilungen konnten jedoch erst folgen, als die auf Meldung hiervon durch den Oberkommandierenden nach 6° von Rentwertshausen über Jüchsen abgesandte 1. bayerische Brigade im Anmarsch war.

Angesichts der im Werratal sich entwickelnden bedeutenden Massen, welche gegen seinen linken Flügel dirigiert waren, entschloß sich der Gegner zum Aufgeben seiner Stellung und zog seine bei Einhausen und Ober-Maaßfeld aufgestellten Abteilungen zurück.

Sofort überschritten die 1. und 3. Division des 8. Korps an diesen Punkten wie bei Unter-Maaßfeld die Werra mit ihren Spitzen. Aber auch hier verlangsamten die schwer zu ersteigenden Hänge sowie die vorübergehende Verteidigung von Ellingshausen das schnelle Vordringen der Truppen.

Es gelang so dem Gegner, die vor Meiningen sowie bei Helba und Walldorf aufgestellten Truppen rechtzeitig zurückzuziehen. Die ihm an diesen Punkten folgenden bayerischen Truppen erhielten aus guten Artilleriestellungen Geschützfeuer und vermochten nur allmählich zu folgen.

Um 12° hatte der Gegner seine Arrieregarden auf den Straßen nach Suhl und Zella bis Dillstädt und hinter Schwarza zurückgenommen. Die Spitzen der folgenden Truppen erreichten die Schwarza, die 2. Division des 8. Korps formierte sich auf den Höhen des rechten Talrandes der Werra.

Die 4. Division 7. Korps fand den Gegner bei Wasungen bereits auf Schmalkalden abgezogen; seine Arrieregarde hielt nach Meldung noch den Ort. Der ihm folgende Teil der Division blieb mit seiner Avantgarde bei Nieder-Schmalkalden.

Die über Jüchsen auf Themar dirigierte 1. bayerische Brigade fand den Gegner in der ungefähren Stärke von vier Bataillonen, zwei Batterien bei Kloster Veßra aufmarschiert. Als sich die Brigade nach 11° zum Angriff gegen ihn entwickelte, räumte derselbe jedoch seine Stellung und zog auf Schleusingen ab. Die Brigade verblieb bei Kloster Veßra und Themar.

Gegen Abend meldete die schwere Kavallerie-Brigade von Hildburghausen, daß der Feind, der bei diesem Ort mit einigen Bataillonen, vier Eskadrons und Artillerie gestanden habe, ebenfalls auf Schleusingen zurückgegangen sei.

Anordnungen für den 10. Juli.

Nord (Suhl, 9. Juli, 5° nachmittags) bleibt bei Herges (Manteuffel), Zella (Beyer) und Suhl (Goeben), Schleusingen (Schuler).

Etwaiger weiterer Rückzug:

Division Manteuffel: auf Oberhof—Gräfenroda;
Division Beyer: auf Arlesberg—Elgersburg;
Division Goeben: über Schmiedefeld auf Ilmenau;
Brigade Schuler: auf Gehren; Aufklärung auf Eisfeld.

Süd (Meiningen, 9. Juli, abends) will Thüringer Wald überschreiten:

7. Korps in Richtung Gera—Ilmenau,
8. = = = Gehren.

8. Korps hat am 10. Juli Ruhetag; nur schwere Kavallerie-Brigade geht auf Eisfeld vor.

3. Division 8. Korps fährt am 11. mit Bahn nach Eisfeld.

7. Korps marschiert am 10.:

1. Division bis Schleusingen (Straße über Schleusingen auf Ilmenau, östlichste des 7. Korps),
2., 3., 4. Division erreichen Gegend Suhl—Zella.

Hauptquartier bleibt Meiningen.

Verlauf des 10. Juli.

Nord. Die Arrieregarde der Division Manteuffel wurde in Schmalkalden nach 7° früh von Nieder-Schmalkalden aus von starken feindlichen Kräften angegriffen. Sie behauptete ihre Stellung während eines mehrstündigen Gefechts; als jedoch das Vordringen einer feindlichen Abteilung über Seligenthal gemeldet wurde, trat sie den Rückzug auf den beiden Straßen nach Rotterode und Springstille an. Der Feind folgte nicht über Asbach und Mittelstille und die beiderseitigen Vorposten blieben gegeneinander stehen.

Gegen 9° wurde auch das als Arrieregarde aufgestellte Detachement der Division Beyer bei Schwarza und ebenso die Arrieregarde der Division Goeben gegenüber Rohr von feindlichen Avantgarden angegriffen. Der Angriff im engen Waldtal vor Schwarza hatte zunächst keinen Erfolg; als jedoch der Gegner mit starker Infanterie in den Wald bis an das rechte Ufer vordrang, zog sich das Detachement auf Benshausen zurück.

Auch gegen die starke Stellung bei Kloster Rohr vermochte der Gegner im Tal von Ellingshausen nicht vorzudringen. Als jedoch die Stellung vom Lambertberge her durch überlegene Artillerie stark behelligt wurde, zog die Arrieregarde Goeben sich auf Wichtshausen zurück.

Die Vorposten standen längs der Schwarza und an dem Waldrand gegen Dillstädt.

Am Nachmittag lief von der Brigade Schuler aus Schleusingen Meldung ein. Sie hatte eine abwartende Stellung genommen, die Stadt vor der Front besetzt. Der Feind rückte von Themar gegen 8° an und es gelang ihm, Artillerie auf den Hartheberg zu schaffen, von wo er Schleusingen beschoß, ohne die Räumung erzwingen zu können.

Die Brigade hatte Zeit gehabt, den Kohlberg ausreichend stark mit Infanterie zu besetzen, und da ihr linker Flügel nicht angegriffen, der Rückzug auf Hinternah und selbst Waldau nicht bedroht war, so behauptete sie sich in ihrer Stellung.

Die feindliche Division (1. bayerische) zog sich in der Richtung auf Themar zurück. Im allgemeinen verblieben daher die Gros sämtlicher Divisionen wie die Brigade Schuler in der Aufstellung, welche sie am Morgen gehabt hatten.

Süd. Die 4. bayerische Division griff mit ihrer Avantgarde den Feind, welcher mit starken Kräften eine Aufstellung jenseit Schmalkalden genommen hatte, nach 7° früh an.

Es kam hierbei zu einem mehrstündigen heftigen Gefecht, in welchem die diesseitigen Truppen kein Gelände gewannen.

Als jedoch das auf Seligenthal dirigierte Detachement der Division von dort gegen die rechte Flanke des Feindes vorging, wurde dieser hierdurch zum Aufgeben seiner Stellung genötigt und zog sich fechtend und durch das Gelände begünstigt auf Rotterode und Springstille zurück.

Das heftige Gefecht gestattete nur, mit den Spitzen bis Asbach und Mittelstille zu folgen.

Gegen 8° gingen die Avantgarden der 3. und 2. bayerischen Division gegen Schwarza und Rohr vor. Beide Punkte wurden vom Gegner mit Infanterie und Artillerie verteidigt.

Erst stärkeren Kräften, welche im Walde gegen Schwarza vordrangen, gelang es, den Gegner hier zum Aufgeben seiner Stellung und zum Zurückgehen auf Benshausen zu zwingen. Ein weiteres Vorgehen gegen dieses Dorf wurde im engen Tal durch starke feindliche Kräfte abgewiesen. Auf Viernau vorgehende Patrouillen meldeten daselbst ebenfalls stärkere Abteilungen des Gegners.

Ebensowenig gelang es zunächst, im Tal von Ellingshausen über Rohr hinaus Terrain zu gewinnen, da feindliche Batterien auf den Höhen westlich und südlich Dillstädt das Debouchee beherrschten. Als jedoch diesseits mehrere Batterien auf den Lambertberg aus dem Gros vorgeschickt wurden, räumte der Gegner seine vorgeschobene Stellung, hielt aber in bedeutender Stärke die Waldlisiere diesseit Wichtshausen, so daß von einem Angriff Abstand genommen wurde.

Von der 1. bayerischen Division lief im Laufe des Nachmittags Meldung ein, daß sie, um 8° vor Schleusingen angelangt, die Stadt vom Gegner besetzt gefunden habe. Sie habe ihre Artillerie auf den Hartheberg heraufgebracht, jedoch durch das Feuer, welches von jenseit Schleusingen durch eine anscheinend überlegene feindliche Artillerie beantwortet worden war, die Räumung der Stadt nicht erzwingen können.

Hierauf wäre die Infanterie mit ihren Hauptkräften gegen den Kohlberg vorgegangen, dessen bewachsene Höhe der Feind verteidigt und deren Besetzung er nach und nach so bedeutend verstärkt habe, daß es nicht möglich gewesen wäre, ihn zu vertreiben.

Überhaupt hatte der Feind derartige Kräfte entwickelt, daß, nachdem erst das schwierige Waldgefecht engagiert war, der Division keine Kräfte geblieben

wären, um einen Angriff von Süden her gegen die Straßen von Waldau bzw. Hinternah mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Unter diesen Verhältnissen waren die Truppen aus dem Gefecht gezogen worden und die Division bis Kloster Veßra, Arrieregarde bei Zollbrück, zurückgenommen worden.

Anordnungen für den 11. Juli.

Nord (Suhl, 10. Juli, 6° abends):

Brigade Schuler
Division Goeben
" Beyer
} behaupten ihre Stellungen.

" Manteuffel, der Detachement Viernau (Division Beyer) unterstellt wird, macht Vorstoß auf Feind bei Schmalkalden.

Süd (Meiningen, 10. Juli, 8° abends).

7. Korps hält, ohne zu drängen, Fühlung am Feinde und verhindert ihn, Kräfte nach Süden abzuzweigen.

1. Division 7. Korps geht 6° früh von Zollbrück—Veßra gegen Schleusingen vor;

2. Division 8. Korps folgt 6^{30} früh von Themar aus.

Schleusingen ist unter allen Umständen zu nehmen. Leitung des Angriffs hat kommandierender General 7. Korps.

Schwere bayerische Kavallerie-Brigade geht von Eisfeld aus ebenfalls auf Schleusingen vor und verhindert Abmarsch des Feindes über Schönau.

1. Division 8. Korps steht 8° morgens bei Themar bereit.

3. Division fährt mit Bahn nach Eisfeld, von dort Vormarsch auf Gehren (Fahrtafel).

Führer über Themar auf Schleusingen.

Nachrichten im Laufe des 11. Juli.

Nord. Meldungen, die bis 10^0 morgens in Suhl eingehen:

Von 8^0 morgens an melden die Divisionen Goeben und Beyer:

1. daß ihre Arrieregarden im Gefecht stehen,

2. daß um 8^0 größere Streitkräfte sich auf den Höhen zwischen Schwarza und Hasel entwickeln.

Um 10^0 morgens läuft Meldung aus Schleusingen ein:

„Um 8^0 hatten sich weit überlegene feindliche Kräfte südlich Schleusingen zwischen Rappelsdorf und Ratscher entwickelt. Der Feind wurde auf zwei vollständige Divisionen geschätzt, von denen die eine bayerische, die andere badische Uniform trägt; ferner war eine feindliche Kavallerie-Brigade von Eisfeld gegen Waldau vorgerückt. Unter diesen Umständen formierte die Brigade zwei Kolonnen und rückte über Raasen und Hinternah auf Schmiedefeld ab (um 9^0 morgens).

Letztere Kolonne entsendet einen Beobachtungsposten nach Frauenwald. Die Brigade kann, wenn der Feind nachdrängt, vor Schmiedefeld versammelt sein und erwartet dort weitere Befehle."

Ebenfalls um 10^0 meldet die Division Manteuffel, daß sie im Gefecht sei und die feindlichen Truppen nach Schmalkalden hineinwerfe.

Nord ordnete darauf an:

Suhl, 11. Juli, 10° früh.

Divisionen Manteuffel, Beyer und Goeben greifen an.

Division Manteuffel drängt der geschlagenen Division bis an die Werra nach und folgt ihr weiter, falls der Gegner sich Werra aufwärts wendet.

Die in Reserve bei Herges stehenden Truppen schließen sich dem Detachement Viernau an.

Letzteres tritt wieder zur Division Beyer zurück und geht über Christes auf Metzels vor, von dort je nach Umständen auf Walldorf oder Kühndorf.

Mit den übrigen Kräften ergreift Division Beyer die Offensive auf Meiningen.
Division Goeben hält durch ihre Reserve von Schleusingen auf Suhl vordringende feindliche Streitkräfte auf.
Die Masse der Division geht auf Meiningen vor.
Brigade Schuler sucht Vordringen feindlicher Kräfte von Schleusingen auf Schmiedefeld zu verzögern.
Führer bei Division Goeben.

Anmerkung.
Eventueller Rückzug der drei Divisionen auf den nach Gotha führenden Straßen.

Süd. Zwischen 9^{30} und 10^{0} morgens laufen beim Oberkommandierenden folgende Meldungen ein:

1. Die 4. bayerische Division meldet, daß ihre Avantgarden um 5^{0} früh von Herges und Rotterode aus durch weit überlegene Kräfte angegriffen und nach zweistündigem Gefecht gegen Schmalkalden zurückgedrängt wurden.
Der Feind entwickelte nun eine doppelte Überlegenheit zu einem umfassenden Angriff gegen Schmalkalden, welchem sich die Division durch Rückzug gegen Wernshausen entzieht.
2. Der kommandierende General des 7. Armeekorps meldet, daß die feindlichen Arrieregarden in ihren Stellungen den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzten, ohne jedoch bis dahin gegen die auf dem Höhenrücken entwickelte 2. Division offensiv vorzugehen.
3. Der kommandierende General des 8. Armeekorps meldet: Als um 8^{30} morgens die 1. bayerische Division sich rechts von Rappelsdorf entwickelt hatte, auch die 2. Division 8. Korps zur Unterstützung des Angriffs heran war, sah man den Feind in zwei Kolonnen auf Raasen und Hinternah abmarschieren. Die 1. bayerische Division nahm sogleich Schleusingen in Besitz; die schwere Kavallerie, welche gleichzeitig bis hinter Waldau vorgerückt war, wurde in Schach gehalten durch acht feindliche Eskadrons.
Der Feind versuchte, sich in Raasen und Hinternach zu halten, wurde aus beiden Punkten delogiert und zieht sich über Breitenbach und Schleusingen—Neundorf zurück.

Süd befahl darauf:
Auf dem Felde von Themar, 11. Juli, 10^{0} morgens.
Vom 7. Korps behaupten
2. und 3. Division sich auf den Straßen nach Suhl;
4. Division behält Fühlung am Feind.
1. Division geht auf Suhl,
2. Division 8. Korps auf Schmiedefeld vor.
Von 3. Division 8. Korps geht die bereits bei Eisfeld eingetroffene Brigade sofort auf Waldau vor, wohin die später eintreffenden Echelons folgen.
Aufklärungseskadron von Eisfeld auf Königsee.
Schwere bayerische Kavallerie-Brigade bleibt bei Waldau. Aufklärung Richtung Gehren.
1. Division 8. Korps kocht bei Themar ab und hält sich zum Abmarsch auf Schleusingen bereit.
Detachement nach Eichenberg zur Verbindung beider Korps.
Führer Schleusingen.

Schluß der Generalstabsreise.

Der Vorstoß der Nord-Armee im Thüringer Walde gegen die bayerischen Divisionen sowie das Eingreifen des 8. Bundeskorps hätte am 11. und 12. zu Gefechten geführt, deren spezielle Entscheidung bei einer Übungsreise nicht er-

folgen konnte. Jedenfalls wäre die Süd-Armee momentan zu einem Stillstande in ihrem Vorgehen veranlaßt worden, aber auch die Nord-Armee hätte, sobald sie nicht entscheidende Erfolge errang, sich im Thüringer Walde nicht mehr — schon aus Verpflegungsrücksichten — aufhalten können und sich daher genötigt gesehen, an den Nord- und Westfuß desselben zurückzuweichen.

Stand der Truppen beim Schluß der Generalstabsreise.

	Mann Infanterie	Pferde	Geschütze
Bei Wernshausen.			
4. Division 7. Korps	8 500	600	16
gegen			
Division Manteuffel	14 000	1200	36
Bei Metzels.			
Detachement 3. Division 7. Korps . .	1 700	150	—
gegen			
Detachement Division Beyer	4 000	36	6
Bei Schwarza—Kühndorf und bei Rohr.			
3. und 2. Division 7. Korps	15 400	1170	48
gegen			
Gros der Division Beyer und Avantgarde und Gros der Division Goeben . .	21 000	1350	48
Süd (7. Korps) noch in Reserve. Im Werratal bei Welkershausen.			
2. leichte Kavallerie-Brigade	—	1200	8
Bei Wölfershausen im Vormarsch auf Rohr.			
1. leichte Kavallerie-Brigade und Reserve-Artillerie	—	1200	24
Auf der Straße Suhl—Schleusingen.			
Reserve der Division Goeben	3 000	600	6
Dagegen im Anmarsch von Schleusingen.			
1. Division 7. Korps	8 500	600	12
(Von Themar über Schleusingen bis Suhl drei Meilen.) Bei Schmiedefeld.			
Brigade Schuler	4 800	1200	18
Dagegen von Schleusingen vorgehend			
2. Division 8. Korps	7 600	600	12
und von Eisfeld auf Waldau			
schwere Kavallerie-Brigade 7. Korps. .	—	1800	8
In Reserve bei Süd (8. Korps) bei Themar.			
1. Division, 1 Regiment Reserve-Kavallerie, 1 Regiment Reserve-Artillerie . . .	8 000	1200	40
Im Transport von Meiningen auf Eisfeld.			
3. Division	9 000	600	16

Generalſtabsreiſe 1869.

Teilnehmer:

1. General der Infanterie v. Moltke.
2. Adjutant: Major v. Claer.
3. " Oberleutnant v. Burt.
4. Oberſt v. Strantz, Abteilungschef im großen Generalſtab.
5. Königl. württemberg. Oberſt v. Suckow (Zuſchauer).
6. Oberſt v. Salviati, Chef des Generalſtabes VI. Armeekorps.
7. Königl. ſächſ. Oberſt v. Carlowitz.
8. Oberſt Graf Wartensleben, Abteilungschef im großen Generalſtab.
9. Oberſtleutnant Wiebe vom großen Generalſtab.
10. Königl. württemberg. Oberſtleutnant Triebig.
11. Königl. ſächſ. Oberſtleutnant v. Zezſchwitz.
12. " " " Schubert.
13. Oberſtleutnant Bronſart v. Schellendorff vom großen Generalſtab.
14. " v. Verdy du Vernois, à la suite des Generalſtabes.
15. Major v. Brandenſtein vom großen Generalſtab.
16. " v. Petersdorff " " "
17. Königl. ſächſ. Major v. Holleben.
18. Major Krauſe vom großen Generalſtab.
19. " Schmidt vom großen Generalſtab.
20. " Keßler vom großen Generalſtab.
21. " v. Roon vom großen Generalſtab.
22. Hauptmann Szmula vom großen Generalſtab.
23. Großherzogl. bad. Hauptmann Seyb.
24. Königl. ſächſ. Hauptmann Schweingel.
25. " " " Reyher.
26. Hauptmann Carnatz vom großen Generalſtab.
27. " Graf Wedel vom großen Generalſtab.
28. " Frhr. v. Williſen vom großen Generalſtab.

29. Königl. württemberg. Hauptmann Sarwey.
30. " " " Frhr. v. Falkenstein.
31. Königl. sächs. Rittmeister v. Kirchbach.
32. " " Hauptmann v. Hodenberg.
33. " " " v. der Planitz.
34. Hauptmann Steffen vom großen Generalstab.
35. Königl. württemberg. Oberleutnant Pfaff.
36. " sächs. Oberleutnant v. Treitschke.
37. " württemberg. Oberleutnant Hoffmeister.
38. Oberleutnant Frhr. v. Hoiningen gen. Huene vom großen Generalstab.
39. Königl. sächs. Oberleutnant v. Schimpff.
40. " württemberg. Oberleutnant Frhr. v. Wiederhold.

Unterkunftsorte.

10.	August	Dresden.
11.	=	=
12.	=	=
13.	=	=
14.	=	Stolpen.
15.	=	=
16.	=	=
17.	=	=
18.	=	=
19.	=	=
20.	=	Radeberg.
21.	=	=
22.	=	Radeburg.
23.	=	Großenhain.
24.	=	=
25.	=	=

Generalidee.

Karte 1. 21. 22.

Bei Beginn eines Krieges stehen in Oberschlesien und in Mähren die beiden Hauptheere sich in ungefähr gleicher Stärke gegenüber.

Auf preußischer Seite verbleiben in der Lausitz nur drei Armeekorps (Nord-Armee) in der Stärke von 84 000 Mann, um die Mark und Berlin gegen Invasion von Süden her zu schützen.

Im nördlichen Böhmen hat der Gegner vier Korps und zwei Kavallerie-Divisionen (Süd-Armee) in der Stärke von 120 000 Mann zur Offensive verfügbar, deren rückwärtige Verbindungen durch Postierungen am Riesengebirge, welche zur Hauptmacht in Mähren gehören, ausreichend gesichert sind.

Die Kriegserklärung erfolgt am 15. August.

Spezialidee.

Nord-Armee.

Von den in der anliegenden Ordre de bataille nachgewiesenen Truppenabteilungen stehen:

in und um Dresden
- das II. und III. Armeekorps
- nebst 2. Infanterie-Division,

bei Görlitz
- die 1. Infanterie-Division und
- die 1. Kavallerie-Division.

An Besatzungstruppen stehen zur Zeit in Dresden 8 Landwehr-Bataillone, 4 Eskadrons, 12 Artillerie-Kompagnien und 300 Pioniere.

Die Nord-Armee soll das Vordringen des im nördlichen Böhmen versammelten Feindes verhindern.

Würde sie nicht angegriffen, so wäre daraus zu schließen, daß der Feind nach Schlesien detachiert hat, und ist in diesem Falle die Offensive südlich des Riesengebirges zu ergreifen.

Einer entschiedenen Überlegenheit hat dagegen die Nord-Armee auszuweichen, da es vielleicht möglich wird, zur Entscheidungsschlacht vor Berlin einen Teil der Streitkräfte in Schlesien auf zwei vorhandenen Eisenbahnen noch rechtzeitig heranzuziehen. Es handelt sich dabei um den möglichsten Zeitgewinn.

Es wird erwartet, daß die Nord-Armee dem Feinde das Überschreiten der Grenzgebirge streitig macht; kann sie sich indes dort nicht behaupten und sollte in der offenen rückwärtigen Gegend der Kommandierende eine auf die

Elbe basierte Flankenverteidigung der direkten Verteidigung vorziehen, so muß doch gefordert werden, daß die Hauptstadt durch eine auf der geraden Straße dorthin zurückgehende Truppenabteilung gegen Inkursion bloßer Streifparteien des Gegners geschützt werde.

Wird die Armee zum Rückzuge genötigt, so muß die Besatzung von Dresden auf mindestens 15 000 Mann verstärkt werden.

Über die Stellung des Feindes ist bis jetzt etwas Näheres nicht bekannt. Die Straßen sowohl über das Erz- wie das Lausitzer Gebirge sind durch feindliche Postierungen gesperrt.

Torgau, Wittenberg, Magdeburg und Spandau haben die volle Kriegsbesatzung.

Aufgaben vor Beginn der Reise:

1. Betrachtung über die Kriegslage und Operationsplan.
2. Enge Kantonements als Vorbereitung für die beabsichtigten Operationen.
3. Wo sollen Magazine angelegt werden?
4. Welche Maßregeln werden für Erhaltung oder Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphen getroffen?

Süd-Armee.

Die Süd-Armee hat den Auftrag, schnell gegen Berlin vorzudringen, den Gegner, wo er stand hält, anzugreifen, zu schlagen und die feindliche Hauptstadt zu besetzen.

Die Truppen im nördlichen Böhmen und ihre Trains sind schon im voraus so zu versammeln, daß nach der am 15. August erfolgenden Kriegserklärung am 16. die Operationen beginnen können.

Die feindlichen Streitkräfte in Schlesien sind durch diesseitige in Schach gehalten, und ein Vordringen derselben nach Böhmen oder Mähren steht nicht zu besorgen.

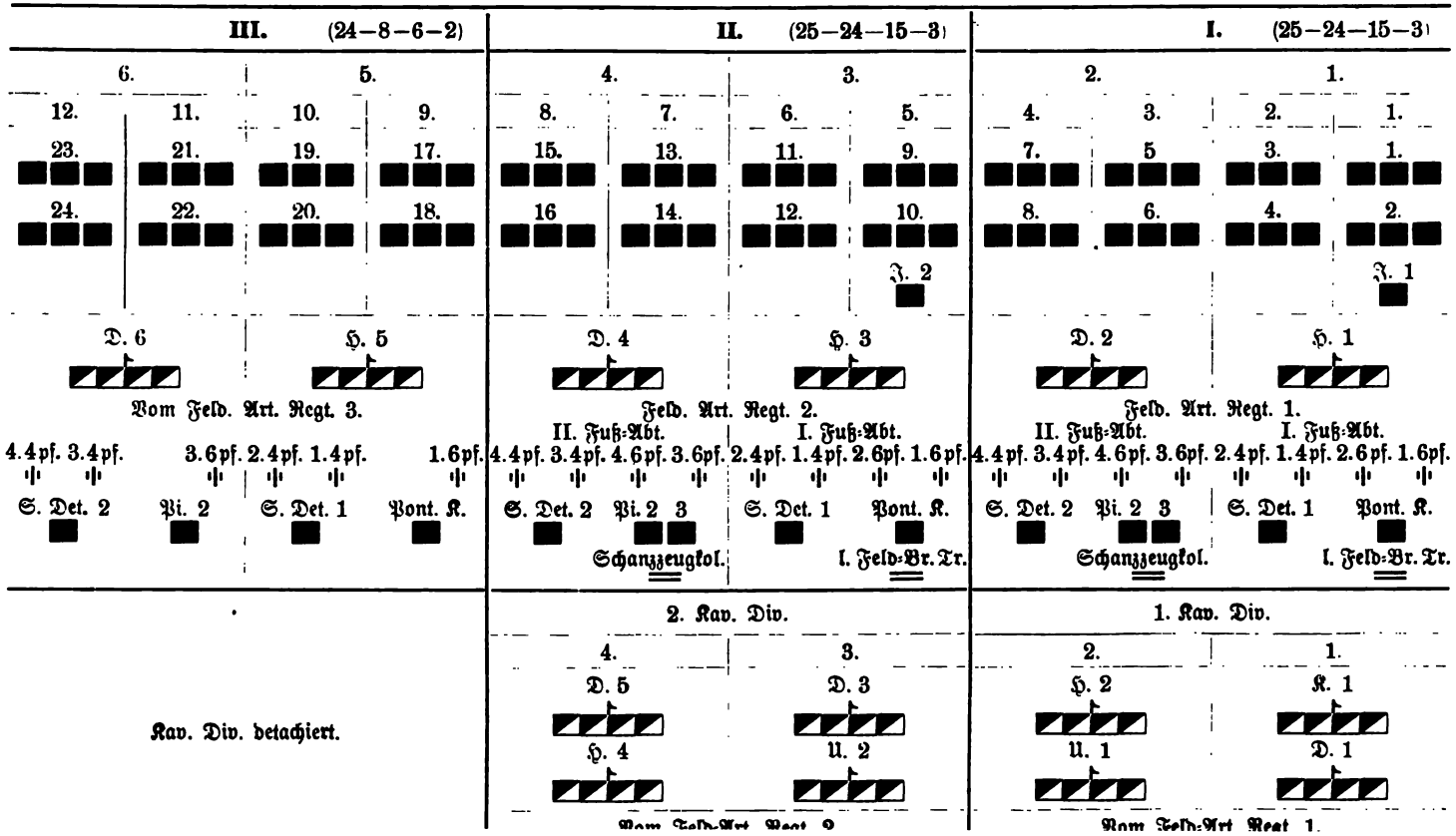
Am linken Elbufer hat die Süd-Armee weder eine Unterstützung noch einen Angriff zu erwarten.

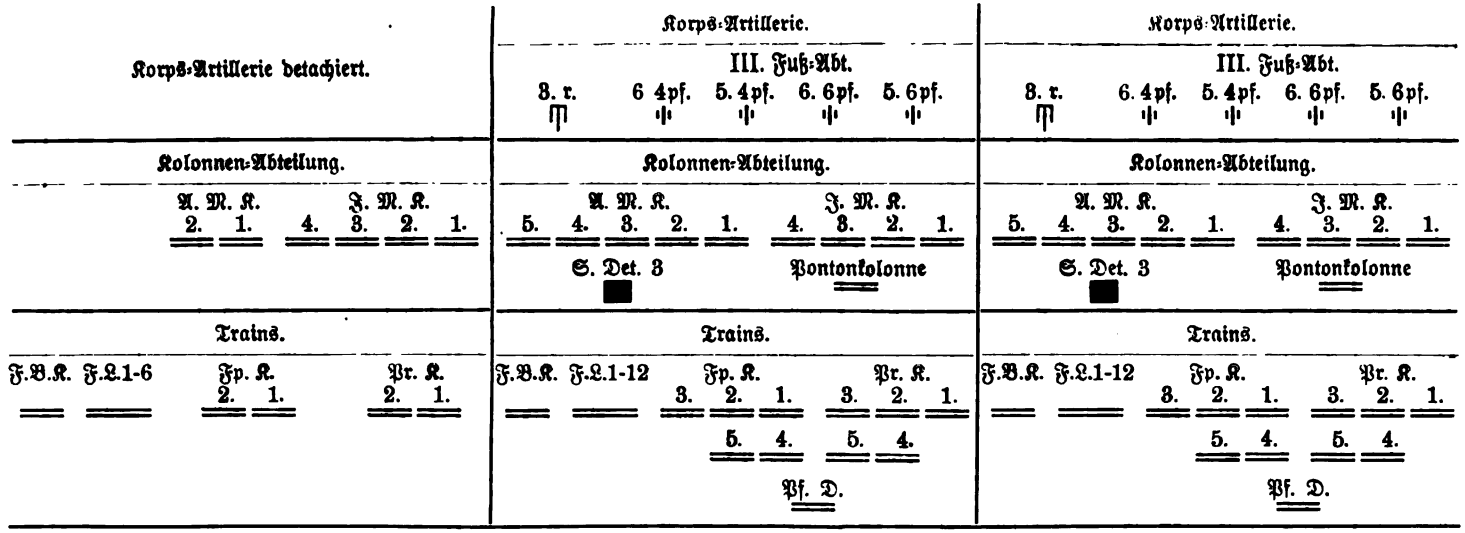
Vom Gegner weiß man, daß auf verschiedenen Eisenbahnen, sowohl nach Görlitz wie nach Dresden, Truppentransporte stattgefunden haben. Die Grenze ist im Erz- und Lausitzer Gebirge durch feindliche Postierungen bewacht.

Aufgaben:

1. Operationsplan, begründet durch Erwägung der Kriegslage.
2. Enge Kantonements als Vorbereitung zum offensiven Vorrücken.
3. Marschtableau der verschiedenen Kolonnen und deren Marschtiefe.

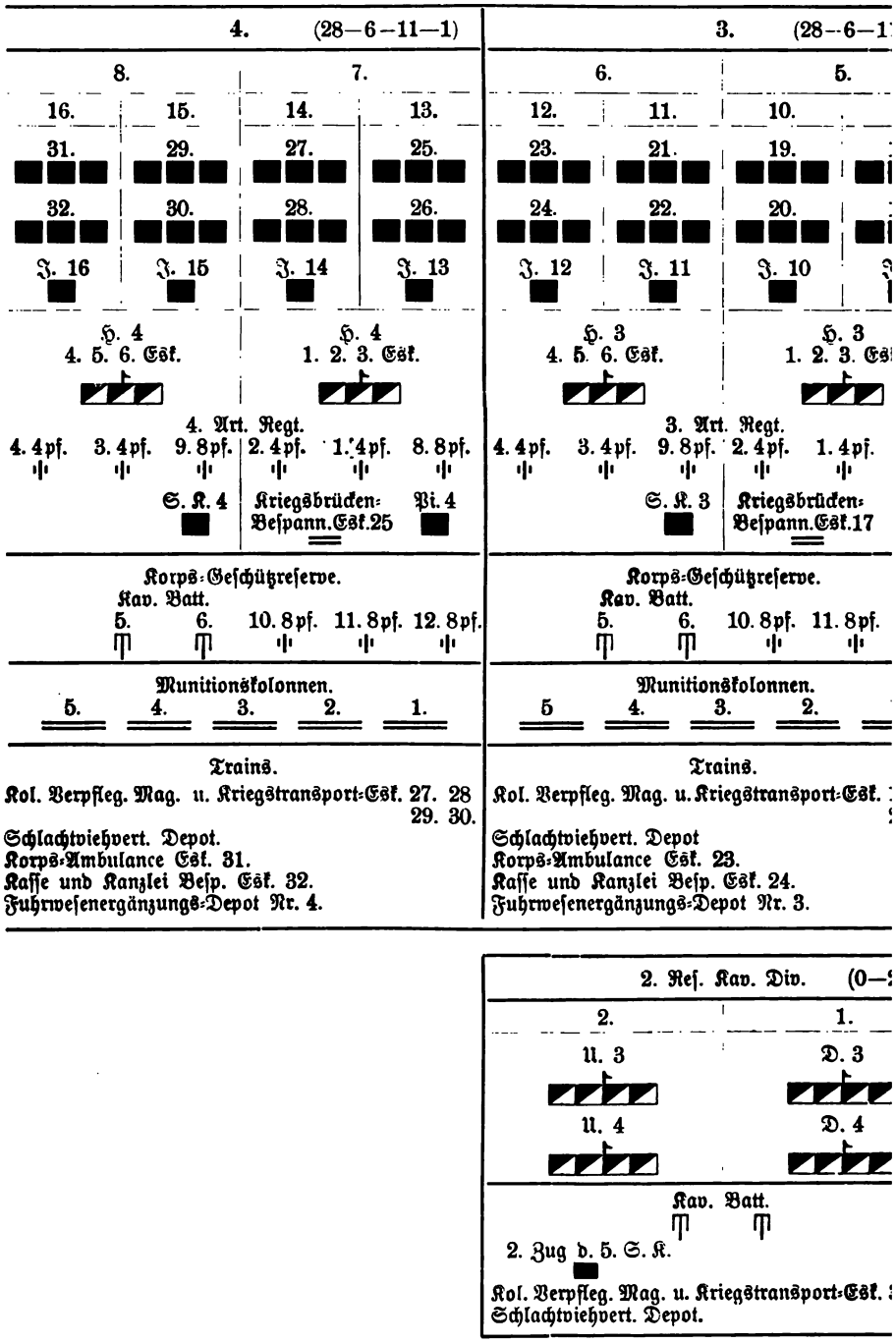
Ordre de Bataille der Nord-Armee.





I. Armeekorps	25 Bat.	zu	1002 =	25 050	Mann	
	24 Esk.	=	150 =	3 612	=	
	3 r. Batt.	=	143 = 429	2 133	=	
	6 6pf. =	=	145 = 870			
	6 4pf. =	=	139 = 834			
	3 Pi. Komp.	=	200 =	600	=	
				31 395	Mann	90 Geschütze.
II. =	desgl.			31 395	=	90 =
III. =	24 Bat.	zu	802 =	19 248	=	
	8 Esk.	=	150 =	1 200	=	
	2 6pf. Batt.	=	145 = 290	846	=	
	4 4pf. =	=	139 = 556			
	2 Pi. Komp.	=	200 =	400	=	
				21 698	Mann	36 Geschütze.
			Summe	84 488	Mann	216 Geschütze.

Ordre de Batc



der Süd-Armee.

2. (28–6–11–1)

4.		3.	
8.	7.	6.	5.
15.	13.	11.	9
16.	14.	12.	10.
J. 8	J. 7	J. 6	J. 5

H. 2
4. 5. 6. Esk.

H. 2
1. 2. 3. Esk.

2. Art. Regt.
4. 4pf. 3. 4pf. 9. 8pf. | 2. 4pf. 1. 4pf. 8. 8pf.

S. K. 2

Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 9

Pi. 2

Korps-Geschützreserve.
Kav. Batt.
5. 6. 10. 8pf. 11. 8pf. 12. 8pf.

Munitionskolonnen.
5. 4. 3. 2. 1.

Trains.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 11. 12. 13. 14.

Schlachtviehvert. Depot
Korps-Ambulance Esk. 15.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 16.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 2.

1. (28–6–11–1)

2.		1.	
4.	3.	2.	1.
7.	5.	3.	1.
8.	6.	4.	2.
J. 4	J. 3	J. 2	J. 1

H. 1
4. 5. 6 Esk.

H. 1
1. 2. 3. Esk.

1. Art. Regt.
4. 4pf. 3. 4pf. 9. 8pf. | 2. 4pf. 1. 4pf. 8. 8pf.

S. K. 1

Kriegsbrücken-Bespann. Esk. 1

Pi. 1

Korps-Geschützreserve.
Kav. Batt.
5. 6. 10. 8pf. 11. 8pf. 12. 8pf.

Munitionskolonnen.
5. 4. 3. 2 1.

Trains.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 3. 4. 5. 6.

Schlachtviehvert. Depot.
Korps-Ambulance Esk. 7.
Kasse und Kanzlei Besp. Esk. 8.
Fuhrwesenergänzungs-Depot Nr. 1.

1. Ref. Kav. Div. (0—24—2)

2.	1.
U. 1	D. 1
U. 2	D. 2

Kav. Batt.

1. Zug d. 5. S. K.

Kol. Verpfleg. Mag. u. Kriegstransport-Esk. 33. 34.
Schlachtviehvert. Depot.

I. Armeekorps	24 Bat. Inf.	zu 898 =	21552 M.	
	4 Jäg. Bat.	= 913 =	3652 =	
	6 Esk.	= 146 =	876 =	
	2 Kav. Batt.	= 178		
	5 8pf.	= = 188	= 1928 =	
	4 4pf.	= = 158		
	1 Pion. K.	= 193 =	193 =	
			28201 M.	88 G.
II.	= desgl.		28201 =	88 =
III.	= desgl.		28201 =	88 =
IV.	= desgl.		28201 =	88 =
1. Ref. Kav. Div.	24 Esk.	zu 146 =	3424 M.	
	2 Kav. Batt.	178 =	356 =	
			3780 M.	16 G.
2. Ref. Kav. Div.	desgl.		3780 =	16 =
		Summe	120364 M	384 G.

Beurteilung der Lage und Operationsabsichten.

Nord. 1. Oberst Graf Wartensleben, Führer von Nord in der zweiten Reisehälfte, nimmt Versammlung der Süd-Armee an der nördlichen Grenze von Böhmen zwischen Isergebirge und Elbe (Friedland—Gabel—Schluckenau) und Vormarsch aus dem Grenzbastion Schluckenau über Bautzen auf Berlin an.*) Jede Kolonne werde am ersten Operationstage die Grenze überschreiten und soweit wie möglich in Richtung Löbau—Bautzen vordringen.**) Von Nord hänge es ab, ob Süd-Armee im Königreich Sachsen gegen Osten oder gegen Westen zur Schlacht formiert oder Vormarsch nach Norden, rechter Flügel über Spremberg, Vetschau, Lübben, linker über Hoyerswerda, Kalau, Luckau***) fortsetzen werde.

Nord muß unbedingt im Königreich Sachsen bleiben, darf aber keinen Entscheidungskampf dort aufnehmen.†) Seine defensive Aufgabe löst Nord am besten durch eine auf die Elbe basierte Flankenverteidigung, wobei jedoch die Süd-Armee keinen Vorsprung in Richtung Berlin gewinnen dürfe.††)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Der richtige Weg, um Beschluß zu fassen, ist, wie hier geschieht, das uns nachteiligste Verfahren des Gegners zu ermitteln.

**) Ich würde doch ratsam finden, bei der Konfiguration der Grenze mit den Flügeln einen ersten kurzen Marsch zu machen, um die Front herzustellen.

Zwischen Löbau und Bautzen ist die Hauptmacht eng konzentriert.

Daraus werden große Schwierigkeiten für den weiteren Vormarsch in nördlicher Richtung erwachsen; ich halte aber diese Konzentration dennoch für gerechtfertigt und geboten, da ein größeres Gefecht mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen ist. Denn für den Gegner ist die Situation in diesem Moment günstiger, als sie vielleicht später jemals sich gestalten wird.

***) Wenn der Feind seine Kräfte am rechten Elsterufer, etwa bei Kirchhain, beisammen hält, so würden die beiden Hauptkolonnen zu entfernt sein.

†) Ganz richtig.

Die Nord-Armee weiß noch gar nicht, ob das feindliche Heer nicht nach Schlesien abrückt.

Dies zu erfahren, ohne sich einem allgemeinen Engagement auszusetzen, dazu bietet nur das Gebirgsterrain an der Grenze die Gelegenheit.

††) Bis dahin ganz einverstanden. Wenn aber der nebenstehende Grundsatz leitend wird, dann schleppt uns der Gegner vor Berlin.

Der Charakter der Flankenverteidigung ist ja gerade, daß man es darauf ankommen läßt, daß der Feind an uns vorüberrückt. Erst dann wird sie wirksam. Sonst geht sie in die direkte Frontalverteidigung über.

Division Görlitz rückt nach Löbau*), Detachement bleibt in Görlitz (3—4—1).**)

Zwei Divisionen Dresden nach Bautzen;
II. Armeekorps nach Bischofswerda;
eine Division nach Neustadt.

Absicht: Feind so lange aufzuhalten, daß Löbauer Truppen die Bautzen—Spremberger Straße erreichen und Nord-Armee Vorsprung bei Bewegung nach Norden gewinnt,***) Richtung auf Senftenberg, Ruhland, Dresden (von hier Herzberg mit Bahn).†) Gegen die Grenze (Georgswalde, Oppach, Neuscheidenbach, Steinigtwolmsdorf) Avantgarden (3[—4]—2—1).††)

Nord kann nicht übersehen, ob Flankenwirkung von Elbe aus gegen feindliche Kolonnen bald nach Überschreiten der Elster eintreten wird oder weiter nördlich.†††) Allgemeine strategische*†) Situation ändere sich zugunsten der Nord-

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ich würde ganz dasselbe tun.

**) Scheint mir zu viel zu sein.

Decken kann dies Detachement die Eisenbahn doch nicht. Letztere mußte bis Spremberg sogleich zerstört werden.

***) Mit den Kantonements einverstanden, aber in der bestimmten Absicht einer engen Konzentration schon am 15. bei Neustadt, um von dort die Offensive zu ergreifen. Alle Wahrscheinlichkeit spricht für ein glückliches Gefecht gegen die notwendig getrennten Kolonnen des Gegners. Unmöglich kann er der auf Bautzen ausweichenden 1. Division folgen.

Senkrecht auf die Vormarschlinie des Feindes wirkend, in der allein bedrohten rechten Flanke durch unwegsames Geländegebirge geschützt, ist der Rückzug auf Dresden ungefährdet. Den Gegner dorthin nach sich zu ziehen wäre der größte Vorteil.

†) Senftenberg—Herzberg!

Das ist eben die Frontalverteidigung und noch dazu acht Meilen Front.

††) Die sehr starken Postierungen zwingen den Feind, seine Kräfte zu entwickeln und zu zeigen.

Die Nord-Armee wird beurteilen können, ob sie nicht mit großem Vorteil die Offensive ergreifen kann.

Marschiert sie entschlossen direkt auf Schluckenau, so bringt sie die ganze Vorwärtsbewegung des Feindes zum Stehen und nötigt ihn, Front gegen die Elbe zu machen.

†††) Mit Bestimmtheit nicht, aber mit großer Wahrscheinlichkeit, daß gleich anfangs der vielleicht einzig günstige Moment sein wird.

*†) Ich würde eher meinen, die taktische, das Stärkenverhältnis; je weiter elbaufwärts die Flankenverteidigung beginnt, um so vorteilhafter.

Armee, je weiter Operationen nach Norden fortschreiten; breite Basis Dresden—Wittenberg—Berlin gebe ihr volle Freiheit der Bewegungen, während Süd-Armee ihre immer länger werdenden Verbindungen mit der schmalen Basis Görlitz—Bischofswerda durch immer neue Detachierungen schwächen müsse und in die Lage kommen könne, eine Schlacht mit der Rückzugslinie in der linken Flanke anzunehmen.*)

2. Oberst v. Carlowitz, Führer von Nord in der ersten Reisehälfte, nimmt Offensive der Süd-Armee auf rechtem Elbufer gegen Görlitz, Bautzen oder Dresden an;**) in Görlitz bedrohe sie die Verbindungen der Schlesischen Armee mit Berlin, setze sich zwischen dieser und der Nord-Armee in Sachsen fest und könne der Mährischen die Hand reichen, falls letztere in Schlesien eindringe; in Bautzen und Dresden stehe Süd auf dem nächsten Wege nach Berlin. Der Wert jener Verbindungen hänge von der jedesmaligen Lage der Schlesischen Armee ab, sie könnten nötigenfalls auf das rechte Oderufer verlegt werden.***)

Nord will, falls Zeit vorhanden, das Überschreiten der Grenzgebirge durch die Süd-Armee verhindern:†) erste Verteidigungslinie Rumburg—Zittau, wo je zwei Hauptübergänge einmünden,††) zweite Schirgiswalde—Wurbis—Kottmarsdorf—Herrnhut; je eine Division bei Neustadt und Görlitz.†††) Schließlich Rückzug auf Bautzen.

Hier will Nord sofort alle Streitkräfte, mit Ausnahme der Detachements Görlitz und Neustadt, versammeln, falls keine Zeit ist, die Grenze unmittelbar zu verteidigen.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ganz richtig.

**) Richtig. Am linken Ufer vorgehend, müßte der Gegner die Elbe zwischen den Festungen und angesichts der Verteidiger überschreiten, um gegen Berlin zu operieren.

***) Die beiden Haupt-Armeen stehen in gleicher Stärke 30 bis 40 Meilen entfernt und können, wenigstens in den nächsten Tagen, bei der hier ins Auge zu fassenden Operation kaum eine Einwirkung haben, sondern event. erst nach Entscheidung einer Schlacht.

†) Sie soll das Überschreiten „streitig machen", wozu die Örtlichkeit sich eignet, und wo man sogleich erfährt, ob man die feindliche Armee oder nur ein Detachement vor sich hat.

††) Die Besetzung aller dieser Straßen wird die Kräfte sehr zersplittern.

In Schluckenau versammelt, würde man die hauptsächlichste der nach Berlin führenden Straßen sperren oder wirksam flankieren.

Fraglich ist aber, ob man so weit gelangen wird, wenn, wie doch wahrscheinlich, der Gegner sogleich die Offensive ergreift.

†††) Görlitz ist Ausschiffungspunkt für drei Eisenbahntransportlinien und hat wohl sonst keinen besonderen Wert für die Nord-Armee; eher die Straßen, welche von dort auf den Feind bzw. auf Berlin führen.

Die Verbindung mit der so entfernt stehenden Haupt-Armee kann ohnehin nicht aufrecht erhalten werden, sobald die Nord-Armee zurückgedrängt wird.

Von Bautzen aus könne Nord entweder durch einen Sieg die Verbindung mit der Schlesischen Armee gewinnen*) oder die feindlichen Kräfte auf die mittlere Elbe abziehen (Flankenstellung bei Kamenz) oder gegen Norden ausweichen.

Die Ereignisse in Schlesien würden den Entschluß von Nord beeinflussen.**)

Wenn Feind nicht vorgeht, will Nord von Rumburg auf Haida—Münchengrätz und von Zittau auf Reichenberg offensiv werden. Ein Sieg, selbst nur über Teile von Süd, zwinge Mährische Armee, auf Unterstützung zu verzichten.***)

Zur Unterbringung II. und III. Armeekorps zwischen Dresden, Pirna, Gottleuba, Dippoldiswalde und Kesselsdorf bemerkte General v. Moltke:

Die Truppen liegen sehr eng — zuviel am linken Elbufer — die Gegend von Radeberg-Bischofswerda erscheint geeigneter.

Jedenfalls muß vor dem 15. eine Konzentration stattfinden.

Oberst v. Carlowitz wollte in erster Linie Magazine in Dresden und Bautzen, in zweiter in Riesa und Cottbus, anlegen.

Der General schrieb dazu:

Schon für die erste Versammlung müssen Magazine in Dresden und Görlitz vorausgesetzt werden; sodann würde ich Torgau, Wittenberg als Hauptmagazine vorschlagen, ein kleineres in Lübben für das Görlitzer Detachement.

Die sächsisch-böhmische (Dresden—Bodenbach) Eisenbahn, die Eisenbahnbrücke über die Flöha und die Strecke Chemnitz—Waldheim sollten zur Zerstörung vorbereitet werden.

Die Division in Görlitz hatte die Strecke Lauban—Görlitz—Löbau sowie Bunzlau-Kohlfurt zu sichern.

General v. Moltke meinte hierzu:

Diese Bahn (Lauban—Görlitz—Löbau) wird schon in den allerersten Tagen wertlos werden, das Görlitzer Detachement kann sie nicht schützen.

Von größter Wichtigkeit ist die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung Liegnitz-Berlin—Wittenberg, dann Berlin—Cottbus und Jüterbog—Riesa.

Die erstere ist zunächst durch die Entfernung geschützt, die zweite müßte durch das Görlitzer Detachement, die dritte durch die Hauptmacht, soweit möglich, gesichert werden.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Ein Zusammenwirken wenigstens ist der Entfernung wegen nicht möglich, vollends wenn die Schlesische Armee vorrücken sollte.

**) Die Ereignisse in der Lausitz, wo ungleiche Kräfte sich gegenüberstehen, werden voraussichtlich schneller eintreten als in Schlesien.

Es dürfte meiner Ansicht nach doch schon im voraus ins Auge zu fassen sein, wie man, von großer Übermacht gedrängt, sich einer Niederlage in der 20 Meilen weiten Ebene, die bis Berlin reicht, entziehen will.

***) Richtig. Wäre die feindliche Armee versammelt, so würde der Sieg sehr zweifelhaft werden; dann wäre sie aber ohne Zweifel schon selbst zur Offensive geschritten.

Oberst v. Carlowitz folgte der Anregung des Chefs des Generalstabes der Armee in betreff der Magazine sowie der Eisenbahnen und ergänzte seine Operationsabsichten dahin, daß Nord aus der zweiten Verteidigungslinie nicht auf Bautzen allein, sondern auf Linie Stolpen—Bischofswerda—Bautzen ausweichen, das Detachement Görlitz auf Bautzen heranziehen will.

Ist Nord noch um Dresden,*) wenn Süd Offensive beginnt, soll Armee sofort nach Bischofswerda (oder Bautzen) marschieren.

Von jener Linie (bzw. Bischofswerda oder Bautzen) aus soll Nord vor der überlegenen Süd-Armee über Kamenz oder Pulsnitz und Radeberg in eine Flankenstellung bei Großenhain, die Röder vor der Front, ausweichen, unter Deckung der auf Berlin führenden Straßen durch die Görlitzer Division (1.).

Von Großenhain aus eventuell weiterer Rückzug auf Riesa und über die Elbe, mit Ausnahme einer Kavallerie-Division, von dort auf Torgau oder Wittenberg; hier wieder auf das rechte Elbufer und Entscheidungskampf, im Verein mit von Berlin heranrückenden Verstärkungen, etwa bei Jüterbog.

Nord sollte, sobald Konzentrierung der Süd-Armee auf Linie Reichenberg—Münchengrätz bekannt würde, nunmehr in nachstehender Weise untergebracht werden:

I. Armeekorps.	1. Infanterie-Division.	1. Brigade	Ebersbach.
		2. "	Löbau.**)
	1. Kavallerie-Division		Herrnhut.
	Trains		Löbau.
	Detachements		Seidenberg.
			Ostritz.
	2. Infanterie-Division		Schirgiswalde.
			Steinigtwolmsdorf.
	Korpsartillerie		bei Bischofswerda.***)
	Pontonkolonne		" Pirna.†)
	Trains		Bischofswerda
II. Armeekorps.	3. und 4. Infanterie-Division		bei Stolpen.
	8. Infanterie-Brigade		Hohnstein.††)
	2. Kavallerie-Division		bei Bischofswerda.
	Pontonkolonne		Dresden.†††)
	Trains		Dresden.
III. Armeekorps.	5. und 6. Infanterie-Division		bei Neustadt.
	12. Infanterie-Brigade		Sebnitz.
	Trains		Pirna

General v. Moltke faßte seine Auffassung über die zweckmäßigsten Operationen der Nord-Armee folgendermaßen zusammen:

Nach meiner Ansicht mußte am 15. das Görlitzer Detachement nach Bautzen (Postwitz) herangezogen, alles übrige zwischen Stolpen und Neustadt konzentriert sein.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es muß notwendig eine Konzentration vorangehen.

**) Ich würde die Division lieber gleich auf der Straße Bautzen—Schluckenau echeloniert haben.

***) Sehr weit von der Infanterie.

†) Bisher nicht zugeteilt.

Es kann aber eine Pontonbrücke bei Pirna geschlagen werden.

††) Unnötig, da eine Brigade bei Sebnitz.

†††) ?

Man darf erwarten, schon am 16. angegriffen zu werden.

In starker Stellung wird man sehr bald und ohne Gefahr erkennen, ob man nur einen Teil der feindlichen Armee vor sich hat und also die Offensive über Rumburg ergreifen kann, oder die Hauptmacht des Gegners.

Selbst letztere kann an 80 000 Mann bei Neustadt vorüber nicht auf Bautzen marschieren, sie muß auf Dresden folgen. Dieser Rückzug, in der rechten Flanke durch das unwegsame Gebirge geschützt und durch starke Arrieregardestellungen begünstigt, lenkt den Feind von seiner Operation auf Berlin ab und sichert die Verbindung mit der Elbe, auf welcher die Möglichkeit einer wirksamen Flankenverteidigung beruht.

Süd. 1. Oberst v. Salviati, Führer von Süd in der zweiten Reisehälfte, will Armee im nördlichsten Teile Böhmens auf rechtem Elbufer versammeln und in Linie Görlitz—Löbau aufmarschieren (Marschtafel); Detachement (6—4—1) auf linkem Elbufer bei Teplitz soll Feind täuschen,*) aber möglichst schon am 18. August mit Bahn zur Armee wieder herangezogen werden.

Kavallerie-Divisionen bei den Flügel-Divisionen klären nach Überschreitung des Gebirges baldigst Aufstellung des Feindes auf; 1. Kavallerie-Division mit Pionierdetachement unterbricht Eisenbahnverbindung zwischen Mark und Schlesien, schafft Material nach Görlitz; an Grenze wird kein nachhaltiger Widerstand erwartet.

Görlitz—Bautzen—Löbau sollen Basis für weitere Operationen bilden;**) leitender Gedanke: schnelles Vorgehen von Görlitz—Bautzen über Cottbus—Lübben auf Berlin.***) Baldige taktische Entscheidung unter Ausnutzung der augenblicklichen Überlegenheit ist zu suchen.†) Letztere nimmt bei weiterem Vorschreiten durch Detachierungen ab, während Gegner Verstärkungen erhält. Die nächsten Bewegungen von Süd werden vom Feind abhängen, dessen Hauptkräfte zu finden sind. ††)

Nach Sieg in der Lausitz energisches Vordringen auf Berlin, gleichviel ob der geschlagene†††) Feind auch dorthin oder auf Elbe oder auf Oder zurückgeht.

Wesentlich ungünstiger, wenn Feind Hauptstadt indirekt, mit Elbe als Basis, verteidigt. *†) Süd soll auch dann rücksichtsloses Vorgehen über Cottbus—Lübben

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke.

*) Zuviel Mittel zu einer Täuschung, die schwerlich gelingen wird.

**) Dort Verbrauchsmagazine zu etablieren.

***) Die Wahl dieser Linie hat viel für, aber auch manches gegen sich. Es wäre gut gewesen, ihren Wert mit der Linie Herzberg zu vergleichen.

†) Sehr richtig. Aber eben darin liegt die Nötigung, den Feind aufzusuchen und seinen Bewegungen zu folgen.

††) Ganz richtig.

†††) Ja!

*†) Vollkommen einverstanden.

auf Berlin nicht aufgeben, wodurch es außerdem der Wirkungssphäre der Elbfestungen entzogen,*) Nord aber gezwungen wird, sie zu verlassen.

Süd will demnach dem Feinde Gesetz vorschreiben, nicht sich durch ihn bestimmen lassen.**)

General v. Moltke schrieb darunter:

Eine sehr gute Arbeit.

Marschtafel.***)

	2. Kavallerie-Division	4. Armeekorps	3. Armeekorps	2. Armeekorps	1. Kavallerie-Division	1. Armeekorps
15. August	Schönlinde Georgenthal Warnsdorf	Schluckenau Georgswalde Rumburg	Gabel Zwickau Gr. Mergthal	Grottau Kratzau Reichenberg	Friedland Haindorf	Berzdorf Friedland Böhm. Neustadtl.
16. =	Georgswalde Gersdorf	Neu-Salza Ebersbach	Zittau und westlich	Hirschfelde	Seidenberg Küpper	Nieda Seidenberg Beltmannsdorf
17. =	Neu-Salza Schönbach Oppach	Löbau	Herrnhut Bernstadt	Jauernick	Görlitz	Görlitz

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Richtig. Ihr Hauptvorteil scheint mir aber zu sein, daß auch der Feind (soll seine Flankenverteidigung wirksam werden) genötigt ist, in beträchtlicher Entfernung vorwärts der Elbe zu operieren.

Dadurch bietet sich allein die Möglichkeit, ihn, ehe er seine Brückenköpfe erreicht, in ein Entscheidungsgefecht zu verwickeln. Weiß er aber einem solchen auszuweichen, so dürfte er vielleicht doch die Süd-Armee hinter sich an die Elbe ziehen, und dann konnte diese ebensogut gleich anfangs die kürzere und bequemere Richtung (Eisenbahn) längs der Elbe einschlagen.

**) Inwiefern das gelingt, wird die Übungsreise zeigen.

***) Gegen die Hauptmacht des Feindes, welche man von Dresden her erwarten kann, die 2. Kavallerie-Division nach Neu-Salza vorgeschoben; im Falle feindlicher Offensive können zwischen Löbau und Herrnhut in kurzer Zeit

4., 3. Armeekorps und 2. Kavallerie-Division versammelt werden,

2. Korps kann in vier bis fünf Stunden heran sein;

1. Korps und 1. Kavallerie-Division haben einen Tagesmarsch dorthin.

2. Oberstleutnant Wiebe, Führer der Süd-Armee in der ersten Reisehälfte, bezeichnet als deren Hauptaufgabe rasche Besetzung Berlins.*) Die Nord-Armee werde dagegen durch „sukzessive Erfolge partieller Art"**) das ungünstige Zahlenverhältnis für den Entscheidungskampf auszugleichen, auch durch Flankenstellung oder Richtung ihres Rückzugs Süd von Berlin abzulenken suchen. Der Entscheidungskampf sei zwar das wirksamste Mittel***) zum Zweck, aber nicht der Zweck selber.

Süd soll aus enger Unterkunft an der Grenze konzentrisch†) in möglichst vielen Kolonnen unter Ausnutzung aller Straßen auf Löbau—Bautzen vordringen. Hierdurch werde Frontausdehnung von acht Meilen nach einem Tagesmarsch auf fünf, nach zweien auf zwei verringert.††) Nord sei wahrscheinlich noch nicht konzentriert, sondern längs der Bahn Görlitz—Dresden und Löbau—Zittau verteilt, an Strecken, die wir in einem Tage erreichen und unterbrechen könnten.†††) Vorteil „zwischen den getrennten, vielleicht bereits partiell geschlagenen Teilen der Nord-Armee zu stehen".*†)

Detachements, je eine Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade, über Seidenberg auf Görlitz und auf Bischofswerda. Gleichzeitiges Überschreiten der Grenze werde

---

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Mit den sich daranknüpfenden Konsequenzen.

Es wird wesentlich darauf ankommen, unter welchen taktischen Bedingungen die Süd-Armee das bloß geographische Ziel erreicht.

Solange eine nicht geschlagene Armee in unmittelbarer Nähe das Feld behauptet, kann man nicht in eine Stadt von dreiviertel Millionen Einwohner einrücken.

**) Selbst ohne solche darf sie auf eine Schwächung des Gegners rechnen, welche mit seinem Fortschreiten wächst, da er notwendig seine Kommunikationen sichern muß.

In der sehr armen Gegend ist die Süd-Armee durchaus auf den Nachschub aus böhmischen Magazinen angewiesen.

***) Das allein wirksame, das unbedingt notwendige, weit mehr als alles übrige, da dann die Besetzung der feindlichen Hauptstadt ganz von selbst folgt, nicht aber umgekehrt.

Schon die Spezialidee weist darauf hin.

†) Und gleichzeitig.

††) Das ist aber nicht ungefährlich, wenn man erwarten darf, beim ersten Tagesmarsch auf den Feind zu stoßen, und dieser nicht etwa den Fehler begangen hat, sich in derselben Ausdehnung aufzustellen.

†††) In denselben Tagen, wo die Süd-Armee in die engen Kantonements an der Grenze abrückt, kann die Nord-Armee sich an jedem Punkt auf der Linie Dresden—Görlitz konzentrieren. Die Eisenbahn bildet dabei nur eine Aushilfe.

*†) Für den Zweck des Schlagens darf man nicht partiell angreifen.

Wie, wenn der Feind versammelt stände?

die Zersplitterung des Gegners vergrößern.*) Wenn je ein Armeekorps auf Löbau und Bautzen**) vorgingen, könnten diese sich einzeln oder vereint bis zum Herankommen der über Zittau marschierenden halten.***)

Von Löbau—Bautzen Vormarsch längs der Spree auf Berlin, auf den nur Flankenstellung des Feindes Einfluß haben könnte.†)

Süd will aber auch dann Vormarsch fortsetzen, nur Flankensicherung ausscheiden, riskiert weniger, als wenn Nord gegen Verbindungen von Süd operieren wolle, eigene Verbindungen preisgebend, zwischen feindlichem Lande und überlegener feindlicher Armee, ohne Äquivalent für das ohne Kampf preisgegebene Berlin; Nord werde vielmehr sofort von Bedrohung unserer Verbindungen ablassen und alles aufbieten, Süd vermittels Eisenbahn in Besetzung Berlins zuvorzukommen und vor den Toren der Stadt Entscheidungskampf um deren Besitz herbeizuführen.††) Napoleon 1814,†††) Österreicher 1866.*†) Sobald Flankenstellung des Feindes erkannt, will Süd nur so weit vorgehen, eventl. mit Offensivstoß,**†) als zur Sicherung des eigenen Abmarsches auf Berlin nötig. Ein Korps soll später Flanke und Rücken der Armee decken.***†) Absicht von Bautzen—Löbau in zwei Haupt- und einer linken Nebenkolonne, alle in einer Höhe, vorzugehen:†*)

Bautzen—Hoyerswerda—Spremberg—Cottbus—Lübben—Königswusterhausen,††*)

Kamenz—Senftenberg—Kalau—Luckau—Baruth—Zossen,††*)

Ruhland—Finsterwalde—Sonnenwalde—Dahme.††*)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Dies Debouchieren schreibt dem Gegner nicht das Gesetz für sein Verhalten vor.

**) Es können möglicherweise drei feindliche an dem einen oder dem anderen dieser Punkte stehen.

***) Ich kann mich von dem Vorteil einer solchen Maßregel nicht überzeugen.

†) Der Marsch längs der Spree nötigt den Feind, in größerer Entfernung vorwärts seiner Elbbasis zu operieren und gewährt so die Möglichkeit, ihn in eine Entscheidungsschlacht zu verwickeln, ohne welche man überhaupt nicht nach Berlin gelangen kann.

Wenn der Gegner aber geschickt genug ist, auszuweichen, so wird die Süd-Armee doch nicht umhin können, ihm an die Elbe zu folgen, und hat dann nur einen Umweg gemacht.

††) Das ist eben, was der Verlauf der Übungsreise klarlegen soll.

†††) Mißlang vollständig.

*†) Führte nur dadurch zu einem zweifelhaften Resultat, daß eine zweite Armee eintrat.

**†) Richtig; aber ein Offensivstoß gegen 60 000 Mann wird mit der ganzen Armee geschehen müssen.

***†) Der Feind wird, wenn richtig geführt, dies eine Armeekorps mit dreien angreifen.

†*) Gut.

††*) ?

Unterkunft und Marschtafel.

Nr. der Kolonne	Stärke und Zusammensetzung der Kolonnen im allgemeinen		Unterkunft am 15. August	Anzustrebendes Marschziel 16.	17.
1	1. Armeekorps und 1. Brg. 1. Ref. Kav. Div.	Stab d. 1. Inf. Div. 1. Inf. Brg. 1. Brg. d. 1. Ref. Kav. Div.	Berzdorf und vorwärts	Görlitz	
2		2. Inf. Brg.	Friedland und vorwärts	Ostritz	Herrnhut
3		Generalkommando 2. Inf. Div. Korpsgeschützreserve Trains	Einsiedel	Reibersdorf Reichenau	Markt-Hennersdorf Seifersdorf
4	2. Armeekorps	3. Inf. Div. Korpsgeschützreserve	Grottau Kratzau	Zittau	Eibau Oderwitz
5		Generalkommando 7. Inf. Brg. Trains	Gabel	Zittau	Neu-Salza
6		Stab 4. Inf. Div. 8. Inf. Brg.	Krombach	Herwigsdorf	Ebersbach
7	3. Armeekorps und 2. Ref. Kav. Div.	Stab 5. Inf. Div. 9. Inf. Brg. Trains	Lichtenwald Zwickau	Antonithal über Großschönau	Kottmarsdorf*)
8		Stab u. 1. Brg. d. 2. Ref. Kav. Div. 10. Inf. Brg.	Warnsdorf Georgenthal	Oderwitz Eibau evtl. Anfg. Herrnhut	Löbau
9		Generalkommando 11. Inf. Brg. Korpsgeschützreserve	Rumburg Schönlinde	Löbau Kottmarsdorf	Löbau
10		Stab 6. Inf. Div. 12. Inf. Brg. 2. Brg. d. 2. Ref. Kav. Div.	Georgswalde	Löbau über Ebersbach, Schönbach, Lawalde	Löbau
11	4. Armeekorps und 2. Brg. 1. Ref. Kav. Div.	Generalkommando 7. Inf. Div. Korpsgeschützreserve	Schluckenau und östlich	(über Oppach) Bautzen	Bautzen
12		Stab 8. Inf. Div. 15. Inf. Brg. Trains	Schluckenau und westlich	Gr. Postwitz Schirgiswalde	
13		Stab u. 2. Brg. d. 1. Ref. Kav. Div. 16. Inf. Brg.	Lobendau Hainspach	Bischofswerda, teils über Steinigtwolmsdorf, teils über Neustadt	Bischofswerda evtl. Bautzen
		Armee-Oberkommando	Reichenberg	Grottau	Löbau

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Kreuzt 4 und 6.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Ich will annehmen, daß die Initiative der Kriegserklärung bei der Südmacht liegt, auf irgend längere Dauer könnte man sonst so unmittelbar an der Grenze nicht kantonieren.

Wenn die projektierten Märsche des ersten Tages (16.) ungestört zur Ausführung gelangen, so steht die Armee brigadeweise auf dem Bogen Görlitz—Zittau—Bischofswerda (13 Meilen), dessen Sehne acht Meilen beträgt;

am 17. 1. Armeekorps Herrnhut (eine Brigade detachiert)
2. = Ebersbach
3. = Löbau
4. = Bautzen.

Nachrichten bis zum 14. abends.

Nord. Die Pontontrains der drei Korps befinden sich nicht bei der Armee. Bei Pirna ist deshalb die befohlene Brücke mittels Schiffsgefäßen gebaut worden.

Am 10. August meldet der Kommandant von Torgau, daß die Mobilmachung des 3. Pionier-Bataillons, des 3. Pontontrains und eines Avantgarden-Brückentrains dort beendet ist und bittet um Befehl, wohin sie evtl. zu instradieren sein werden.*)

Bis zum 14. August, abends, laufen folgende Nachrichten ein:

„Kundschafter melden, daß schon seit einigen Tagen vielfache Truppenbewegungen nach der Grenze stattfinden, und daß alle Ortschaften dort dicht belegt sind. Die Postierungen am linken Elbufer sind zurückgezogen. Aus Prag, Jung-Bunzlau und Münchengrätz sind die Garnisonen nördlich abgerückt.

Die Kavalleriedetachements in Seidenberg und Ostritz haben mit Sicherheit erfahren, daß Berzdorf und Friedland durch starke Abteilungen aller Waffen belegt sind.

Die 1. Kavallerie-Division meldet, daß Handelsreisende in Zittau erzählt haben, wie sie nur auf Umwegen durch die ganz nahe vor der Stadt stehenden Vorposten der Süd-Armee gelangt sind. In Kratzau haben sie eine große Zahl

*) Das Oberkommando wies noch an demselben Tage von Dresden aus den Kommandanten von Torgau an, den 3. Pontontrain nebst der 3. Pionierabteilung nach Riesa zu instradieren. Der Kommandeur der Pioniere sollte sich im Hauptquartier selbst Instruktion holen.

Wegen der Avantgardenbrückentrains sollte Weisung noch erfolgen.

von Geschützen aufgefahren gesehen. In Gabel war kein Unterkommen wegen dichter Belegung des Ortes.

Die 1. Infanterie-Division meldet, daß die Vorposten der 1. Brigade den feindlichen nahe gegenüberstehen. Die Gegend um Rumburg soll dicht belegt sein.

Die 2. Infanterie-Division hat erfahren, daß in Schluckenau Artillerie parkiert ist."

Insofern das Oberkommando für den 15. August noch Truppenmärsche oder Veränderungen in der Dislokation beabsichtigt, würden die betreffenden Befehle an die Korpskommandos noch vor Beginn der Übungsreise mitzuteilen sein.

Süd. Sämtliche Truppen haben die befohlenen engen Kantonements längs der sächsischen Grenze von Berzdorf über Gabel bis Hainspach am 14. bezogen.

Bei der geringen Leistungsfähigkeit sowohl der Ober- als Nieder-Lausitz hat die Armee-Intendantur zur Sicherung des Nachschubs, außer dem Armeefuhrwerk, Parks von Landfuhrwerk versammelt, und zwar zur Disposition jedes Armeekorps 400 Wagen. Dieselben können von den Korpshauptquartieren abrücken, sobald Befehl dazu eingeht. Zunächst sichern die Kolonnen-Verpflegungsmagazine den Bedarf (ausschl. Furage) auf vier Tage; außerdem sind der Etappeninspektion für jedes Armeekorps noch 1200 Wagen überwiesen, um bei weiterem Vorrücken die in den Etappenorten anzulegenden Magazine zu füllen.

Die zur Sicherung der Etappenlinie nötigen Truppen müssen von der mobilen Armee seinerzeit an die Etappeninspektion abgegeben werden.

Es bestätigt sich, daß der bei weitem größere Teil der Nord-Armee auf den Eisenbahnen nach Dresden transportiert worden ist.

Kundschafter geben abweichend die Stärke des Feindes in Görlitz, einige auf ein Armeekorps, andere auf eine Division, an; stimmen aber darin überein, daß er dort stark an Kavallerie (ist) und Abteilungen nach Seidenberg und Ostritz vorgeschoben hat.

Zittau war bis am 14. August abends vom Feinde nicht besetzt.

Dresden ziemlich stark belegt.

Dagegen haben vielfache Märsche aus dessen Umgegend und vom linken Elbufer her in östlicher Richtung stattgefunden; auch stehen den Vorposten des 3. und 4. Korps die feindlichen an der Grenze von Herrnhut bis Sebnitz gegenüber.

Löbau und Bischofswerda sollen besetzt sein.

Falls für den 15. noch Befehle an die Korpskommandos zu erteilen wären oder Abänderungen des Marschtableaus für den 16. August, würden sie vor Beginn der Übungsreise einzureichen sein.

Anordnungen für den 15. August.

Nord (Führer: Oberst v. Carlowitz. — Dresden, 14. August, abends): nimmt auf Grund der Nachrichten bis zum 14. abends Vormarsch der Süd-Armee auf den Straßen Reichenberg—Zittau sowie Gabel—Rumburg—Schluckenau an, unter schwacher Detachierung auf Görlitz.

Absicht am 16., nach erfolgter Kriegserklärung, mit III. und II. Korps auf Schluckenau vorzugehen, unter Mitwirkung 2. Division.

Hierzu schrieb General v. Moltke:

Der in seinen Folgen wahrscheinlich sehr wichtige Entschluß — am 16. die Offensive zu ergreifen — mußte hervorgerufen werden, sobald man vor Neustadt, Wolmsdorf und Schirgiswalde nur vereinzelte feindliche Brigaden erscheinen sah. Er ist aber mit Recht schon im voraus gefaßt, denn nach den eingegangenen Nachrichten war mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß alles, was vom Feinde noch am Abend des 14. um Berzdorf—Friedland—Gabel stand, am 16. früh Schluckenau nicht erreichen konnte, und man auf alle Fälle es nur mit einem Teil des Gegners zu tun haben werde.

Wenn nun auch das Eingreifen der 2. Division den Umständen entsprechend deren Kommandeur überlassen bleibt, so muß die Vorbewegung des III. und II. Korps jedenfalls vom Oberkommando geregelt werden. Die Korps müssen wissen, ob sie sich auf der einzigen Straße Stolpen—Neustadt—Hainspach folgen sollen, oder ob das II. Korps die Richtung Sebnitz—Schönau einschlagen soll.

Die Stunden des Aufbruchs genau zu bestimmen. Die Marschanordnung ressortiert dann von den Korpskommandos.

Außerdem wurde befohlen an:

I. Armeekorps. Je eine Brigade 2. Infanterie-Division, verstärkt durch Kavallerie*) und Artillerie, deckt Defileen**) von Steinigtwolmsdorf und Schirgiswalde;

die ebenso verstärkte 1. Brigade 1. Infanterie-Division sperrt bei Neu-Salza die von dort nach Bautzen führende Straße.***)

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Das I. Armeekorps wird das betreffende anzuordnen haben, aber seine Kavallerie-Division ist detachiert.

**) Das Defilee sollte wohl eigentlich die Brigade decken.

***) Dann bleibt die direkte Straße von Rumburg auf Löbau unverteidigt und nur von Kavallerie beobachtet.

Husaren-Regiment 1 rückt nach Ebersbach zur Beobachtung der von Rumburg zur Grenze führenden Straßen.

Die 1. Kavallerie-Division bei Herrnhut beobachtet Grenzübergänge zwischen Ebersbach und Zittau, Rückzug auf Löbau.

Die 2. Brigade 1. Division bleibt bei Löbau zur Aufnahme der Kavallerie-Division und entsendet ein Bataillon,*) zwei Geschütze nach Görlitz zur Aufnahme der Kavallerieabteilungen Seidenberg—Ostritz; dies Detachement zerstört Bahn Görlitz—Kohlfurt und geht vor Überlegenheit auf Muskau zurück.

Korpsartillerie geht von Bischofswerda bis Oberneukirch vor.**)

Trains 1. Infanterie-Division gehen am 15. bis Bautzen zurück.

Hauptquartier 14. abends nach Stolpen.

Süd: traf am 14. August abends sofort Anordnungen für den 16.

Anordnungen für den 16. August.***)

Nord (Stolpen, 15. August, abends) will die von Gabel über Rumburg auf Schluckenau in Marsch gesetzte feindliche Kolonne angreifen:

III. Armeekorps geht 5° früh von Neustadt auf Schluckenau vor,

12. Infanterie-Brigade gleichzeitig von Sebnitz auf Nixdorf.

II. Armeekorps folgt 6° früh von Stolpen aus dem III.,

8. Infanterie-Brigade 4° früh von Hohnstein aus über Sebnitz der 12.

2. Kavallerie-Division geht von Bischofswerda nach Lauterbach.†)

Pioniere II. Armeekorps bauen von 4° früh ab Geschützstände auf dem Grossensberg östlich Stolpen.

Vom I. Armeekorps vereinigen sich die Brigaden der 2. Infanterie-Division von Steinigtwolmsdorf und Schirgiswalde aus in Wendischsohland.

Die Division geht von hier nach Umständen entweder auf Oppach vor oder tritt mit III. Armeekorps in Verbindung.

Die 1. Brigade 1. Infanterie-Division geht von Oppach nach Hohen-Salza; 1. Husaren-Regiment tritt zur Brigade.

Führer bei III. Armeekorps.

Süd (Stolpen, 14. August, 10° abends) will am 16. August, 6° früh, die Grenze überschreiten, um sich bei Löbau—Bautzen zu versammeln.††)

4. Armeekorps geht bis Bautzen vor und hält diese Stadt gegen Angriff von Westen her.

Detachement auf Bischofswerda (Kolonne 13 der Marschtafel), sichert linke Flanke der Armee und geht vor Überlegenheit in Richtung Bautzen auf Armeekorps zurück.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Es wird schwerer sein, dies Bataillon aus Görlitz wieder heranzuziehen, als es für die Kavalleriedetachements war, auf Löbau zurückzuweichen.

**) In Oberneukirch steht sie isoliert. Für die beabsichtigte Offensive der 2. Division muß sie dann erst nach Steinigtwolmsdorf herangezogen werden.

***) Die Anordnungen von Nord für den 15. und 16. August ergänzen sich zum Teil.

†) Bei einer Offensivbewegung war wohl die Kavallerie mit vorzunehmen.

Nord befahl darauf nachträglich, daß die 2. Kavallerie-Division nach ihrer Versammlung den Marsch des II. Armeekorps kotoyieren solle.

††) Die Marschtafel (vgl. S. 369) soll für die erste Formation der Truppen und Benutzung der Straßen bei der Grenzüberschreitung unbedingt maßgebend sein, Einhaltung der späteren Marschrichtungen und Marschziele indes dem Ermessen der kommandierenden Generale überlassen bleiben.

3. Armeekorps geht auf Löbau, sichert und klärt auf in rechter Flanke von Herrnhut – Löbau aus auf Görlitz.

1. Armeekorps sichert und klärt ebenfalls gegen Görlitz auf, sowohl in eigener rechter Flanke wie in der der Armee. Verbindung mit 3. Korps über Herrnhut.

Rechtes Flankendetachement (Kolonne 1 der Marschtafel) dringt von Berzdorf über Seidenberg zur Besetzung von Görlitz vor; von dort Verbindung mit der Armee über Ostritz, Bernstadt und Reichenbach. Überlegene feindliche Kräfte sind von der Vereinigung mit dem Gros der Nord-Armee abzuziehen; evtl. Rückzug über Friedland an die Süd-Armee.

Unterstützung der Kolonne 1 durch Kolonne 2 dem kommandierenden General überlassen.

2. Armeekorps einstweilen Reserve, erhält am 16. weitere Befehle in Zittau.

Hauptquartier 15., nachmittags, Grottau; 16. über Zittau nach Löbau.

Mitteilungen der Leitung*) am Morgen des 16. August.

Nord. An I. Armeekorps.

6^0 morgens.

Von 5^{30} morgens an ist Geschützfeuer in der Richtung aus Lobendau vernehmbar. Um 6^0 entwickeln sich mehrere feindliche Bataillone, auch eine Batterie vor Sohland und eröffnen das Gefecht gegen die 4. Infanterie-Brigade.

Die Kolonnen der 3. Infanterie-Brigade sind zu dieser Zeit im Anmarsch von Steinigtwolmsdorf.

Gleichzeitig sind einzelne Kanonenschüsse aus der Gegend von Oppach vernehmbar.

6^{30} morgens.

Der Gegner vor Sohland entwickelt sich in der ungefähren Stärke von einer Brigade. Von Oppach trifft die Meldung ein, daß der Feind auf der Straße von Schluckenau in der Stärke von ungefähr einem Bataillon, zwei bis vier Geschützen und einiger Kavallerie sich der dortigen Aufstellung nähere.

6^{30} morgens.

Die 2. Infanterie-Division und Korpsartillerie ergreifen die Offensive in der Richtung auf Schluckenau.

Süd. Um 6^0 morgens geht bei dem Generalkommando 4. Armeekorps folgende Meldung von der Kolonne 13 ein:

„Bevor die angeordneten Rekognoszierungen überhaupt Platz gegriffen haben, meldeten die gegen die Grenze vorgeschobenen Postierungen bald nach 5^0 morgens das Vorrücken des Feindes auf der Straße von Neustadt nach Lobendau und Margarethendorf, ferner von Sebnitz gegen Wolmsdorf in starken Kolonnen.

Die Brigade wird den Feind durch Widerstand zum Aufmarsch vor Lobendau nötigen, mit der Kavallerie das Vordringen der Kolonne gegen Schönau zu verzögern suchen; sofern dies aber nicht gelingt, fechtend gegen Kaiserswalde zurückweichen."

Ferner hört man gleichzeitig (6^0 morgens) Geschützfeuer in der Gegend von Sohland und geht gleich darauf die Meldung ein, daß dort starke feindliche Kräfte in Position gefunden und außerdem starke Kolonnen von Steinigtwolmsdorf auf Sohland im Marsch sind. Außerdem ist noch Geschützfeuer bei Oppach hörbar.

*) Die Mitteilungen der Leitung und die Darstellung des Verlaufs der einzelnen Tage sind von der Hand des Oberstleutnants v. Verdy.

Der kommandierende General 4. Armeekorps (Major v. Brandenstein) befahl darauf 6^{10} morgens:

Kolonne 13 geht, ohne sich mit überlegenen Kräften in einen Kampf einzulassen, bis auf die Höhen westlich Kaiserswalde zurück und zwingt den Gegner dort zur Entwicklung.

Zu ihrer Aufnahme wird eine Brigade mit zwei Batterien von Schluckenau nach Kaiserswalde in Marsch gesetzt.

Kolonne 12 geht bis auf die Höhen nördlich Rosenhain zurück und hält diese.

Das über Oppach auf Bautzen angesetzte Detachement der Kolonne 11 geht nicht über Oppach hinaus vor; überlegenen Kräften weicht es auf Neu-Salza aus, läßt aber eine Eskadron auf der Straße nach Schluckenau zurückgehen.

Trains und Kolonnen rücken auf Rumburg ab.

7^{30} morgens.

Der mit der 12. Brigade marschierende kommandierende General 3. Armeekorps überschreitet bald nach 6^{0} morgens die Grenze. Seine Kavallerie vertreibt ein feindliches Husaren-Regiment in der Gegend von Ebersbach, welches auf Neu-Oppach zurückgeht, findet aber diesen Ort von Infanterie stark besetzt.

Die Tete der diesseitigen Infanterie befindet sich um 7^{30} auf der großen Straße östlich Neu-Salza, und geht um diese Zeit die Meldung des 4. Armeekorps ein, in welcher dem 3. Armeekorps die Nachrichten über den Feind sowie die getroffenen Anordnungen mit dem Ersuchen, sich auf Neu-Salza zu wenden, mitgeteilt werden.

Die 11. Brigade hat gemeldet, daß sie die Grenze, ohne auf den Feind zu stoßen, überschritten habe.

Der kommandierende General 3. Armeekorps (Major v. Holleben) befahl darauf 7^{30} bei Neu-Salza:

Kolonne 10 marschiert bei Neu-Salza auf, zieht Kolonne 9 heran und greift den bei Oppach gemeldeten Feind an.

Kolonne 7 und 8 (5. Division) marschieren nicht auf Herrnhut, sondern auf Georgswalde weiter und unterstützen das 4. Armeekorps.*)

Inzwischen hatte das Oberkommando 7^{15} früh telegraphisch von Zittau aus angeordnet:

1. An 4. Armeekorps.

Vormarsch auf Bautzen—Bischofswerda wird eingestellt.

Baldige Feststellung der gegenüberstehenden feindlichen Kräfte notwendig.

Armeekorps ist bei Schluckenau zu versammeln.

Rückzug, wenn nötig, auf Rumburg.

12. Infanterie-Brigade**) wird zur Unterstützung 4. Armeekorps bei Neu-Salza belassen.

2. An 3. Armeekorps entsprechende Weisung.

Verlauf des 16. August.

Nord. Die Kolonnen des III. Armeekorps überschritten um 5^{0} morgens auf der Neustadter Straße sowie bei Rugiswalde und von Sebnitz aus die Grenze. Die feindlichen Vortruppen wichen auf Lobendau und Wolmsdorf zurück.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Befehl trifft um 10^{0} morgens die 10. Brigade in Eibau, die 9. in Großschönau, und treffen diese Kolonnen frühestens um 2^{0} nachmittags bei Georgswalde ein.

**) Sollte die 11. Brigade den Marsch auf Löbau fortsetzen?

Ersteren Ort fand man vom Gegner besetzt und wurde die Tete von einer Batterie, welche jenseit des Ortes postiert war, mit Geschützfeuer empfangen. Dies nötigte die Avantgarde zur Entwicklung.

Während derselben wurde auch das 17. Infanterie-Regimenent sowie die 12. Infanterie-Brigade durch das Erscheinen größerer Kavalleriemassen östlich Margarethendorf zum teilweisen Aufmarsch veranlaßt.

Als demnächst die Avantgarde bald nach 6° zum ernstlichen Angriff von Lobendau vorging, räumte der Gegner das Dorf und zog sich in der ungefähren Stärke von einer Infanterie-Brigade und 12 bis 18 Eskadrons auf Hainspach und Schönau zurück. Arrieregarden auf beiden Straßen benutzten die sich darbietenden Terrainvorteile und nötigten die Teten, in Gefechtsformation zu folgen.

Nachdem die Kolonnen des III. Armeekorps Hainspach passiert hatten, sah man gegen 8° neue feindliche Kräfte auf den Höhen westlich Kaiserswalde entwickelt, gleichzeitig wurde der Kanonendonner in der Richtung auf Sohland heftiger.

Man erfuhr demnächst, daß die dort befindliche Brigade seit 6° im Gefecht mit einer aus der Richtung von Schluckenau vorgedrungenen feindlichen Kolonne sich befand und daß der kommandierende General I. Armeekorps, nachdem die 3. Brigade von Steinigtwolmsdorf mit der Korpsartillerie daselbst eingetroffen war, die Offensive mit der 2. Division auf Schluckenau ergriffen habe. Das III. Armeekorps sah sich bei der Stärke der feindlichen Stellung westlich Kaiserswalde genötigt, größere Kräfte zu entwickeln, auch das Eingreifen der Umgehungskolonnen abzuwarten.

Um 9^{30} wurde zum Angriff übergegangen, und zog sich der Feind von hier wie aus der Richtung von Rosenhain fechtend und nicht unter unbedeutenden Verlusten auf und durch Schluckenau zurück, welches gegen 12° mittags in den Besitz der diesseitigen Truppen fiel.

Gleichzeitig fand hierbei die Vereinigung mit der 2. Division statt. Diese hatte ein sehr heftiges Gefecht mit einer feindlichen Brigade zu bestehen gehabt, von der der Abschnitt südlich Rosenhain hartnäckig verteidigt worden war; in dem schwierigen Terrain daselbst hatte sie nur langsam Fortschritte machen können. Auch war während des Gefechts Meldung von der bei Oppach befindlichen 1. Brigade eingegangen, daß der Gegner das 1. Husaren-Regiment frühzeitig durch überlegene von Georgswalde vorgegangene Kavallerie vertrieben habe und über Salza mit Infanterie gegen die Stellung von Oppach debouchiere.

Der 1. Brigade war infolgedessen die Weisung zugegangen, sich nach Kräften bei Oppach zu behaupten und dazu die 2. Brigade von Löbau heranzuziehen, der evtl. Rückzug wurde ihr auf Bautzen angewiesen.

Ein Vordringen der nunmehr vereinigten Kolonnen des III. Armeekorps und der 2. Division wurde durch eine starke feindliche Artillerie von 60 bis 70 Geschützen östlich und südöstlich von Schluckenau zunächst verwehrt.

Der Oberkommandierende sah sich zu umfassenderen Angriffsdispositionen veranlaßt, wobei die bei Nixdorf eingetroffene 12. Brigade näher an den rechten Flügel herangezogen wurde.

Infolge des umfassenden Angriffs räumte der Gegner jedoch auch diese Position und zog sowohl auf Rumburg wie auf Georgswalde ab (um 2° nachmittags).

Die diesseitige Avantgarde folgte bis an die Ostlisiere von Königswalde; das III. Armeekorps und die 2. Infanterie-Division bezogen hinter Schluckenau

Biwaks. Das inzwischen herangekommene II. Armeekorps lagerte östlich Hainspach.

Die 8. Brigade behielt den Straßenknoten östlich Nixdorf besetzt und rekognoszierte auf Zeidler. Sie hatte auf diesem Flügel nur ein schwächeres Detachement gegenüber gehabt, welches bis Neu-Ehrenberg zurückgegangen war. Auf den Straßen von Georgswalde und Rumburg hielten die feindlichen Arrieregarden etwa eine viertel Meile vor den genannten Orten. Aus den Gefechten hatte sich ergeben, daß man das 4. feindliche Korps vor sich hatte.

Von der 1. Infanterie-Division gingen um diese Zeit (2° nachmittags) aus Neu-Oppach folgende Meldungen ein:

Sie habe bis gegen 12° mittags etwa eine feindliche Brigade bei Neu-Salza mit ungefähr 16 Eskadrons gegenüber gehabt, deren Angriffe sie jedoch abgewiesen. Zwar wäre um diese Zeit eine neue feindliche Kolonne aus der Richtung von Kottmarsdorf eingetroffen, doch habe sich der Gegner demnächst auf Friedersdorf und Ebersbach zurückgezogen. Die 2. Infanterie-Brigade wäre von Löbau über Dehsa auf die Bautzener Straße gerückt und würde der Kommandeur der 1. Infanterie-Division seine Division nunmehr bei Oppach vereinigen. Die gemachten Gefangenen waren vom 3. feindlichen Korps.

Im Laufe des Nachmittags gehen im Hauptquartier in Schluckenau noch folgende Nachrichten ein:

1. Von der Kavallerie-Division:

Die auf Zittau und Eibau vorgeschobenen Eskadrons sind am Morgen durch überlegene Kavallerie von Grottau und Rumburg verdrängt worden, haben jedoch noch in Erfahrung gebracht, daß auch feindliche Infanteriekolonnen die Grenze südlich Zittau überschritten und diese Stadt passiert hätten.

Die demnächst auf Eibau und Kottmarsdorf vorgegangene Division wäre in beiden Richtungen auf starke feindliche Kolonnen aller Waffen gestoßen und hätte sich daher bei Löbau wiedervereinigt; der Gegner hätte die Straße dorthin jedoch nicht weiter verfolgt, sondern sich von Kottmarsdorf in westlicher Richtung gewandt.

2. Vom Detachement aus Görlitz.

Das Detachement sowie die ihm angeschlossene Eskadron aus Seidenberg sind durch eine von Berzdorf aus vorgegangene sehr überlegene feindliche Kolonne genötigt worden, gegen Mittag Görlitz zu räumen, und haben nach Zerstörung der Bahn und des Telegraphen den Rückzug auf Muskau angetreten.

Süd. Bei der bekannt gewordenen Aufstellung der feindlichen Vorposten von Sebnitz bis in die Gegend von Herrnhut hatte der Kommandierende des 4. Korps beschlossen, vor Ausführung der ihm vorgeschriebenen Bewegung auf Bautzen usw. durch Rekognoszierungen sich näher über den Gegner zu orientieren.

Ehe dies jedoch zur Ausführung kam, wurden bereits um 5° früh die Vorposten der 16. Brigade von Neustadt aus in der Richtung auf Lobendau und Margarethendorf sowie von Sebnitz auf Wolmsdorf angegriffen, und zeigten sich starke feindliche Kolonnen an diesen Punkten im Vormarsch.

Der Brigadekommandeur nötigte dieselben durch eine Aufstellung östlich Lobendau zur Entwicklung, gleichzeitig deckte er die Straße auf Schönau durch ein Bataillon und die Kavallerie.

Obgleich in der Front sich nur ungefähr gleiche Kräfte zeigten, so zwang die Bedrohung der linken Flanke durch größere Kräfte ihn zum Entschluß, sich langsam in der Richtung auf Kaiserswalde zurückzuziehen.

Als Meldung vom Vorgehen des Gegners um 6° in Schluckenau beim Generalkommando 4. Armeekorps einlief, hörte man gleichzeitig in der Richtung auf Schirgiswalde und Oppach Geschützfeuer. Auch ging gleich darauf von der auf Schirgiswalde dirigierten 15. Brigade Meldung ein, daß sie vor Sohland starke feindliche Kräfte in Stellung gefunden habe und außerdem Kolonnen von Steinigtwolmsdorf im Marsche auf Sohland sichtbar wären.

Der kommandierende General 4. Armeekorps fühlte sich infolgedessen bewogen, der 15. Brigade Befehl zugehen zu lassen, die Offensive aufzugeben und vorläufig die Höhen von Rosenhain zu halten. Die 16. Brigade erhielt Weisung, vor überlegenen Kräften bis Kaiserswalde zurückzuweichen, wohin zu ihrer Aufnahme eine Brigade der 7. Division mit zwei Batterien dirigiert wurde.

Die Trains wurden sofort nach Rumburg zurückgeschickt, das 3. Armeekorps von den Vorgängen benachrichtigt.

Es war die Absicht des kommandierenden Generals, die detachierten Brigaden bei Schluckenau aufzunehmen, den Gegner zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen und im Falle, daß er sich überlegen erwies, in der Richtung auf Rumburg auszuweichen.

Dieser Zweck wurde, wenngleich mit nicht unbedeutenden Verlusten, erreicht. Der Gegner ergriff mit etwa einer Division von Sohland aus gegen 7° morgens die Offensive und nötigte die 15. Brigade zu einem hartnäckigen Widerstande südlich Rosenhain, um den Abzug der 16. Brigade hinter Schluckenau zu ermöglichen. Dieser waren stärkere feindliche Kolonnen auf der großen Straße sowie über Wolmsdorf gefolgt.

Die bei Kaiserswalde zur Aufnahme vorgeschobene Brigade der 7. Division zwang den Gegner zur Entwicklung von rund 18 Bataillonen, während eine andere Kolonne desselben auf Nixdorf vorging.

Unter dem Schutze von 64 Geschützen, welche auf den Höhen östlich und südöstlich von Schluckenau in Position gebracht wurden, gelang es, die engagierten Truppen bis hinter die Stadt um 12° mittags zurückzuziehen.

Die starke Stellung nötigte den Feind, welcher hier Truppen seines III. Armeekorps ins Gefecht gebracht hatte, zu umfassenderen Anordnungen. Als sich jedoch hinter den bereits engagierten Abteilungen gegen 1^{30} neue feindliche Kolonnen im Anmarsch auf der Neustadter Straße zeigten, und der Gegner somit eine bedeutende Überlegenheit dokumentierte, trat das 4. Armeekorps seinen weiteren Rückmarsch auf Rumburg gegen 2° nachmittags an.

Der Feind folgte mit seinen Teten nur bis Königswalde, Kunnersdorf und Zeidler. Das Korps bezog demnächst hinter Rumburg und Aloisburg Biwaks, Arrieregarde nördlich Nieder-Ehrenberg, ein linkes Seitendetachement bei Alt-Ehrenberg. Die Trains waren schon frühzeitig auf Georgenthal vorausgeschickt worden.

Die bereits um 6° morgens an das 3. Armeekorps von Schluckenau aus geschickte Meldung vom Vorrücken starker feindlicher Kolonnen auf der Neustadter Straße hatte auch dieses Korps veranlaßt, von der Armeedisposition abzuweichen.

Die 12. Brigade hatte mit der ihr zugeteilten Kavallerie bei Ebersbach das feindliche 1. Husaren-Regiment vertrieben, war jedoch bei Oppach auf stärkere in Stellung befindliche Kräfte des Gegners gestoßen und hatte sich daher zum Angriff gegen diese gewandt.

Die bedrohlichen Meldungen, welche bei dem hier anwesenden Korpskommandeur von Schluckenau um 7^{30} eingingen, veranlaßten diesen jedoch,

das Gefecht hier nur langsam führen zu lassen und den Marsch auf Löbau überhaupt zu sistieren. Die 11. Brigade wurde zur Unterstützung der 12. auf Neu-Salza dirigiert, wo sie nach 11° vormittags eintraf. Die nunmehr vereinigte 6. Division ging alsdann gegen Mittag bis Ebersbach zurück. Der Feind, welcher etwa eine Brigade bei Neu-Oppach gezeigt hatte, folgte nicht.

Inzwischen waren auch die Kolonnen der 5. Division auf Georgswalde in Bewegung gesetzt worden. Sie erreichten diesen Punkt um 2° nachmittags. Starke Kavallerieabteilungen hatten zwar nördlich Eibau und bei Kottmarsdorf den Marsch beobachtet, waren jedoch schließlich in der Richtung auf Löbau zurückgegangen.

Im Laufe des Nachmittags traf auch der Oberkommandierende in Rumburg ein. Derselbe hatte den Marsch des 2. Armeekorps auf Zittau begleitet; nur schwache feindliche Kavalleriepatrouillen hatten sich dabei gezeigt.

Gegen Abend meldete das 1. Armeekorps, daß es die angewiesenen Punkte erreicht habe, und daß Görlitz durch die 1. Kolonne gegen Mittag besetzt worden sei. Kurz vor dem Eintreffen derselben war die Stadt von einem etwa 1000 bis 2000 Mann starken feindlichen Detachement verlassen worden, welches sich in nordwestlicher Richtung zurückzog.

Eisenbahnen und Telegraphen waren teils zerstört, teils unterbrochen, das Betriebsmaterial entfernt.

Anordnungen für den 17. August

Nord (Schluckenau, den 16. August, 4° nachmittags) will Offensive fortsetzen.

Es gehen vor: 8. Infanterie-Brigade 4³⁰ früh von Nixdorf über Zeidler auf Rumburg;

II. Armeekorps 4° früh von Hainspach über Schluckenau auf Rumburg;

III. Armeekorps 5° früh von Schluckenau auf Georgswalde;

I. Armeekorps 5° früh von Neu-Salza auf Ebersbach;*)

2. Kavallerie-Division über Zeidler zur Sicherung der rechten Flanke der Armee,

1. Kavallerie-Division sichert deren linken Flanke und klärt Vormarsch des feindlichen rechten Flügels auf.

General v. Moltke äußerte sich dahin:

Ich kann mich nur ganz damit einverstanden erklären, daß die Nord-Armee die errungenen Vorteile durch eine Offensive mit allen Kräften am 17. August ausbeutet. Der Erfolg wäre voraussichtlich gewesen, daß der Feind über die Neiße zurückgeworfen wurde.

Gründe, die außerhalb der militärischen Situation liegen, bestimmen mich, zu supponieren, daß eine fehlerhafte Politik hier in die Kriegsoperationen eingreift und die Fortsetzung der Offensive untersagt.

Der Führer von Nord befahl nunmehr:

Die Offensive wird auf Befehl nicht fortgesetzt.

2. Infanterie-Division marschiert morgens 5° früh von Schluckenau nach Neu-Salza.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Um 7° früh I. Armeekorps Ebersbach,

III. = Georgswalde,

II. = Nieder-Antonithal vor Rumburg.

Für Heranziehung der Trains werden zugewiesen
II. Armeekorps Straße Stolpen—Neustadt,
III. " " Pirna—Hohnstein.
Armee-Oberkommando Schluckenau.

Süd (Rumburg, 16. August, 8° abends) will mit 4. und 3. Armeekorps weiterem feindlichen Vordringen so lange Widerstand leisten, bis andere Hälfte der Armee heran ist; alsdann, hauptsächlich gegen feindlichen linken Flügel, offensiv werden.

4. Armeekorps erwartet bei Rumburg den Angriff des Gegners; seine Kavallerie-Brigade sichert linke Flanke.

3. Armeekorps steht mit Tagesanbruch zwischen Georgswalde und Aloisburg zur Unterstützung des 4. bereit,

2. Reserve-Kavallerie-Division zur selben Zeit bei Ebersbach zur Verfügung des Armeeführers; sichert aber außerdem und klärt auf gegen Löbau—Bautzen und sorgt für Verbindung mit 1. und 2. Armeekorps.

2. Armeekorps geht 3° früh von Zittau in zwei Kolonnen vor, über Oberwitz auf Ebersbach und über Spitzcunnersdorf auf Gersdorf. Ein Bataillon, eine Eskadron bleiben in Zittau.

1. Armeekorps setzt möglichst früh Vormarsch auf Herrnhut, mit rechter Seitendeckung von Görlitz auf Löbau, fort. Ein Bataillon, eine Eskadron bleiben in Görlitz.

Führer beim 4. Armeekorps.*)

General v. Moltke bemerkte zu diesen Anordnungen:

Nach der vom Gegner getroffenen Disposition würden am 17. August vor 7° früh

ein vollständiges Armeekorps vor Ebersbach,
ein ebensolches vor Georgswalde,
" " " Rumburg anrücken.

Bei letzterem Ort würden sich die Verhältnisse ungefähr gleich stellen, bei Georgswalde ebenso;

in Ebersbach trifft das feindliche Korps nur Kavallerie, und sein Vorrücken muß notwendig die Räumung der Stellung Rumburg—Georgswalde erzwingen. Sie wird schwerlich länger als eine Stunde zu halten sein. 8°.

Wenn das 2. Armeekorps um 3° früh aus der Gegend von Zittau in zwei Kolonnen abrückt, so kann es um 8° zwischen Eibau und Hennersdorf behufs Aufnahme des 3. und 4. Armeekorps zum Gefecht entwickelt stehen.

Daß man unter solchen Umständen mit gleichen Kräften und mit verwandter Front eine Entscheidungsschlacht schlagen sollte, wenn man am folgenden Tag um ein ganzes Armeekorps stärker sein kann, glaube ich nicht.

Voraussichtlich würde das 2. Korps nur den Rückzug des 3. und 4. Korps hinter die Neiße decken.

Ich glaube, es wäre richtiger gewesen, wie die Lage einmal war, das 3. und 4. Korps dem Gefecht gegen Überlegenheit nicht auszusetzen, sondern

*) Trains 4. Armeekorps werden südlich von Georgenthal auf Straße nach Zwickau, 3. Armeekorps südlich von Großschönau auf Straße nach Gabel dirigiert.
General-Etappeninspektion etabliert sich in Zittau.

freiwillig zurückzuziehen, bis erst endlich die Armee um Zittau versammelt werden konnte.

Anordnungen im Laufe des 17. August.

Nord (Schluckenau, 17. August 12° mittags) hat folgende Nachrichten:

Feindliche Truppen im Anmarsch von Görlitz auf Löbau und von Ostritz auf Herrnhut.

Bei Ebersbach starke Kavallerie.

Im übrigen feindliche Vorposten unbeweglich.

Der Führer befahl:

8. Infanterie-Brigade bleibt in Nixdorf; bei weiterem Rückzug der Armee schließt sie sich über Sebnitz ihrem Armeekorps (II.) an.

II. Armeekorps echeloniert sich noch heute an Straße Hainspach—Neustadt.

III. Armeekorps weicht einem Angriff langsam über Schluckenau auf Hainspach aus.

2. Infanterie-Division, der die Korpsartillerie unterstellt wird, echeloniert sich an Straße Sohland—Oppach.

1. Infanterie-Division bleibt bei Oppach mit Vortruppen in Neu-Salza; weicht Angriff in Richtung Bautzen aus.

Dorthin geht auch 1. Kavallerie-Division, wenn gedrängt, zurück und tritt unter kommandierenden General I. Armeekorps.

Führer bei III. Armeekorps.

General v. Moltke urteilte hierzu:

Durch die angeordneten Maßregeln wird der Rückzug auf den wenigen vorhandenen Straßen wesentlich erleichtert.

Dem III. Korps wäre eine Verstärkung an Kavallerie beizugeben gewesen.

Der kommandierende General I. Armeekorps (Oberstleutnant v. Bronsart) erhielt durch besondere Weisung den Auftrag: mit der 1. Infanterie- und der 1. Kavallerie-Division nicht nur dem Gegner den Vormarsch auf den aus der Lausitz nach Berlin führenden Straßen zu verwehren, sondern auch gegen die Verbindungen des Gegners zu operieren. *)

Detachement Görlitz wird ihm unterstellt.

Letzteres erhielt vom kommandierenden General Befehl, bei Niesky zu bleiben, vom Feinde gedrängt aber südlich der Bahn auf Spremberg zurückzugehen.

Gouvernement Berlin wurde ersucht, die für beide Divisionen erforderlichen Leerzüge auf der Görlitzer Bahn bereitzustellen.

2° nachmittags ging in Neu-Salza beim Generalkommando I. Armeekorps nachstehende Meldung der 1. Kavallerie-Division ein:

Der Feind hat mit einer Infanterie-Brigade und starker Kavallerie Löbau besetzt. Die Division ist mit ihrem Gros bis Hochkirch zurückgegangen.

Daraufhin ließ der kommandierende General eine Infanterie-Brigade mit Artillerie von Oppach aus nach Gr. Postwitz abrücken.

Süd trifft im Laufe des 17. August keine Anordnungen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke:

Wird nur angängig, wenn der Gegner, die Richtung auf Berlin verlassend, sich westlich gegen die Hauptmacht der Nord-Armee wendet. In diesem Fall müßte die 1. Division — wenn möglich — offensiv gegen seine rechte Flanke operieren. Die Aufgabe ist aber schwierig.

Anordnungen für den 18. August.

Nord vgl. Anordnungen im Laufe des 17. August.

Süd hat von der Leitung bis zum 17. August, 12° mittags, folgendes über die eigene Lage erfahren:

Um 9° morgens sind die Teten der beiden Kolonnen des 2. Armeekorps bei Ebersbach und Gersdorf eingetroffen.

Gegen Mittag laufen Meldungen ein, wonach Löbau und Herrnhut von Görlitz, Ostritz und Reibersdorf aus erreicht sind.

Die 2. Reserve-Kavallerie-Division ist bei Ebersbach versammelt, von dem 3. und 4. Armeekorps zwischen Georgswalde und Rumburg gehen Meldungen ein, daß im Laufe des Vormittags der Feind nichts gegen sie unternommen hat, daß seine Vorposten aber noch in derselben Stellung sich befinden, die sie am Abend vorher eingenommen haben.

Der Führer ordnete darauf für den 18. August an (Alt-Georgswalde, 17. August, 6° nachmittags):

Armee ergreift Offensive, wartet aber vor endgültiger Bestimmung der Marschrichtung der einzelnen Korps nähere Nachrichten über feindliche Aufstellung ab.*)

3. und 4. Armeekorps bleiben vorläufig in ihrer Stellung, entsenden aber mit Tagesanbruch starke Erkundungsdetachements:

3. Armeekorps Richtung Schluckenau,
4. " " " und Zeidler.**)
2. Reserve-Kavallerie-Division geht nach Oppach vor;
2. Armeekorps in eine Bereitschaftsstellung nach Neu-Salza;
1. Armeekorps rückt bis Löbau vor, sein bisheriges rechtes Seitendetachement von Löbau nach Bautzen.

Armee-Oberkommando beim 3. Armeekorps in Alt-Georgswalde.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Nachdem der Gegner volle 24 Stunden Zeit dazu gelassen, konnte durch einen kurzen Marsch von 1½ Meilen das 1. Korps von Herrnhut und Löbau an die Linie Ebersbach—Rumburg herangezogen und so die Gesamtstärke der Armee gegen den nahe stehenden Feind geführt werden.

Hielt dieser stand, so war ein Sieg durch die Überlegenheit in hohem Grad wahrscheinlich und waren damit alle Zwecke erreicht.

Die Detachierung des 1. Korps auf drei Meilen Entfernung nach Bautzen—Löbau schwächt die Armee am entscheidenden Punkt.

Die Rekognoszierungen können den Feind nur auf die Gefahr aufmerksam machen und gewähren ihm Zeit, abzumarschieren.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Man weiß mit Bestimmtheit, daß der Feind auf Entfernung einer Meile uns gegenübersteht. Nichts kann uns erwünschter sein, als daß er standhält.

**) Würde durch ihre Avantgarden erreicht werden, wenn die Korps folgten und unmittelbar zum Angriff schritten.

Nachrichten am 18. August bis 8° morgens.

Nord. In der Zeit zwischen 6° und 7° morgens rücken auf den verschiedenen Straßen von Schönlinde, Alt-Ehrenberg, Rumburg und Georgswalde verschiedene Rekognoszierungsabteilungen in der Stärke von je zwei bis drei Bataillonen und einigen Eskadrons nebst Artillerie gegen die 8. Brigade und die Avantgarde des III. Korps vor, werden jedoch an allen Stellen zurückgewiesen.

Dagegen geht von Neu-Salza die Meldung ein, daß, nachdem sich bereits 5° morgens eine sehr zahlreiche Kavallerie vor dem Ort gezeigt hatte, eine starke Infanteriekolonne von Ebersbach her anrückte; die Vortruppen der 1. Brigade gingen auf Oppach zurück, welcher Ort behauptet wurde, bis beim Generalkommando I. Armeekorps die beiliegende Meldung*) einlief, auf Grund deren die 1. Infanterie-Division von Oppach und Gr. Postwitz auf Bautzen abrückt.

Ferner waren auch bis dahin die in Taubenheim befindlichen Abteilungen der 2. Division unangegriffen geblieben, bereiteten sich jedoch bei der Nähe sehr bedeutender feindlicher Kräfte zum Abzuge vor.

Süd. Die gegen die feindliche Linie vorgeschickten Rekognoszierungsabteilungen melden um 8° morgens, daß sie vor Zeidler und Schluckenau die feindlichen Vorposten zurückgetrieben haben, in den genannten Orten aber, von weit überlegenen Kräften empfangen, abgewiesen und teilweise verfolgt wurden. Die feindliche Aufstellung war durch stärkere Abteilungen aller Waffen besetzt, und war von größeren Truppenmärschen beim Gegner nichts zu bemerken. — Die 2. Reserve-Kavallerie-Division traf Neu-Salza vom Feinde besetzt. Als die Infanteriekolonnen des 2. Armeekorps herankamen, zog sich die feindliche Besatzung über Oppach und demnächst auf der Bautzener Straße weiter zurück. Dagegen fand man die Ortschaften auf der Straße nach Wendisch-Sohland besetzt.

Anordnungen am 18. August, 8° morgens.

Nord. III. Armeekorps tritt Rückzug auf Neustadt an.

II. Armeekorps bleibt auf den Höhen westlich Neustadt und hält diesen Ort bis zum Eintreffen von III.

8. Infanterie-Brigade ist über Sebnitz heranzuziehen.

2. Kavallerie-Division geht auf Ottendorf.

2. Infanterie-Division geht langsam auf Steinigtwolmsdorf zurück.

Süd will den Gegner angreifen, schlagen und oberhalb Dresden gegen die Elbe drängen.

Es gehen vor:

1. Armeekorps**) (ausschl. Seitendeckung) auf Oppach—Neu-Salza, um 10° vormittags:
2. Kavallerie-Division auf Oberneukirch,
2. Armeekorps auf Steinigtwolmsdorf,
3. " über Schluckenau auf Hainspach—Lobendau,
4. " über Zeidler auf Schönau—Nixdorf—Wolmsdorf.

Führer beim 3. Armeekorps.

*) „5° morgens wurden die Vorposten bei Neu-Salza durch zahlreiche feindliche Kavallerie alarmiert. Bald darauf traf die Tete einer bedeutenden Infanteriekolonne ein, die Vortruppen sind deshalb auf Oppach zurückgegangen.

Um 6^{30} morgens trifft telegraphisch Meldung aus Hochkirch ein, wonach die Kavallerie-Division einer feindlichen Kavallerie von zwölf Eskadrons gegenübersteht, eine starke Infanteriekolonne jedoch diesen nachrückt."

**) Nach Eintreffen des Befehls bzw. nach dem Abkochen.

Verlauf des 17. und 18. August.

Nord. Der Oberkommandierende beabsichtigte, die Erfolge des 16. August durch Fortsetzung der Offensive gegen die in der Linie Ebersbach—Rumburg befindlichen Streitkräfte des Gegners weiter zu verfolgen.

Es sollten zu diesem Zweck am Morgen des 17. das bei Neu-Oppach und -Salza zu vereinigende I. Armeekorps gegen Ebersbach, das III. auf Alt-Georgswalde, das II. Korps auf Rumburg zum Angriff vorgehen.

Die Meldungen, welche bisher eingegangen waren, konstatierten, daß man nur das 3. und 4. feindliche Korps in der Front vor sich habe, daß aber die auf Görlitz und über Zittau im Anmarsch gemeldeten starken Streitkräfte des Gegners noch zurück sein mußten.

Unter diesen Verhältnissen versprach die beabsichtigte Offensive, sobald der Feind standhielt, nicht unbedeutende Erfolge; sie konnte sogar eine glückliche Entscheidung des Feldzuges der Nord-Armee im günstigsten Falle in Aussicht stellen.

Die erforderlichen Befehle waren bereits ausgefertigt, als um 4° nachmittags ein diplomatisches Telegramm in Schluckenau einging, nach welchem politische Erwägungen das Herausschieben einer Entscheidung erforderten.

Der Oberkommandierende entschloß sich unter diesen Verhältnissen, von der beabsichtigten Offensive abzustehen, bei einem Vorgehen des Gegners auf Neustadt auszuweichen, in diesem Falle aber die 1. Infanterie- und 1. Kavallerie-Division bei Bautzen zu vereinigen.

Diese Abteilungen sollten im Falle eines Rückzuges der Nord-Armee gegen die Elbe die direkte Deckung von Berlin übernehmen.

17. August. Im Laufe des 17. blieb der Feind auf der Linie Rumburg—Ebersbach stehen.

Zur Erleichterung des event. erforderlichen Abmarsches wurde das II. Armeekorps im Laufe des Nachmittags auf der Straße von Neustadt über Hainspach zurückgenommen, das I. Armeekorps war bereits bei Neu-Salza vereinigt. Auf die beim kommandierenden General dieses Korps von der 1. Kavallerie-Division eingehende Meldung, daß starke feindliche Infanterie (etwa eine Brigade) und Kavallerie, von Görlitz kommend, gegen Mittag Löbau besetzt habe, wurde noch am Nachmittag die 2. Infanterie-Brigade nach Gr. Postwitz dirigiert.

18. August. Bereits frühmorgens zeigten sich vor den Vorposten des III. Armeekorps und der 8. Brigade verschiedene feindliche Rekognoszierungsdetachements von zwei bis drei Bataillonen mit einigen Eskadrons und Geschützen, wurden jedoch überall zurückgewiesen.

Gegen 8° lief in Schluckenau die Meldung ein, daß bereits um 7° morgens eine sehr zahlreiche feindliche Kavallerie, gefolgt von starken Infanteriekolonnen, aus der Richtung von Ebersbach kommend, die Avantgarde der 1. Infanterie-Brigade aus Neu-Salza auf Neu-Oppach zurückgedrängt habe.

Ferner habe die 1. Kavallerie-Division aus Hochkirch gemeldet, daß der Feind stark mit Infanterie und Kavallerie von Löbau auf der Bautzener Straße vorrücke, die beiden Brigaden der 1. Infanterie-Division daher von Gr. Postwitz und Oppach in Marsch auf Bautzen gesetzt worden wären.

Infolge der drohenden Umgehung der linken Flanke entschloß sich der Oberkommandierende, nunmehr den Rückzug anzutreten. Die Kolonnen brachen um 9° morgens auf und hatten sich die letzten Abteilungen derselben bereits in Marsch gesetzt, als der Feind, in der Richtung von Rumburg auf Zeidler

und Schluckenau, von Alt-Georgswalde auf Schluckenau sowie von Neu-Salza auf Steinigtwolmsdorf mit starken Massen vorgehend, erblickt wurde.

Das III. Armeekorps erreichte, ohne vom Feinde ernstlich gedrängt zu werden, um 1^{30} nachmittags das Plateau westlich Neustadt. Das daselbst zu seiner Aufnahme längere Zeit verbliebene II. Armeekorps zog sich alsdann hinter den Leinertsberg (Höhen 2 km östlich Stolpen) zurück, wo es gegen 3^{0} nachmittags Biwak bezog. Die 2. Infanterie-Division erreichte Nieder-Putzkau, die 2. Kavallerie-Division Ottendorf.

Der Feind war mit starken Kolonnen auf allen Straßen gefolgt, jedoch mit größeren Abteilungen nicht über Steinigtwolmsdorf, Lobendau und Wolmsdorf vorgegangen, bei Neukirch starke Kavallerie.

Im Laufe des Mittags geht aus Bautzen die Meldung ein, daß die 1. Infanterie-Division und 1. Kavallerie-Division die Stadt besetzt hielten, der Feind mit einer Infanterie-Brigade und etwa zwölf Eskadrons zwar von Löbau aus dagegen vorgegangen sei, jedoch von einem Angriff abgestanden habe.

Süd. Die unerwartete Offensive des Gegners aus der Richtung von Neustadt konnte nicht ohne störenden Einfluß auf die Operationen der Süd-Armee bleiben. Es kam zunächst darauf an, die von Görlitz bis Rumburg ausgedehnten Streitkräfte nach dem linken Flügel zu vereinen. Der Oberkommandierende entschloß sich daher, mit dem 3. und 4. Armeekorps trotz der ihnen gegenüberstehenden Überlegenheit in einer Stellung bei Alt-Georgswalde—Rumburg dem event. weiteren Vorgehen des Feindes Widerstand zu leisten. Die 2. Reserve-Kavallerie-Division sollte die von Oppach bedrohte rechte Flanke bei Ebersbach decken. Das 2. Armeekorps wurde von Zittau in zwei Kolonnen auf Ebersbach und Gersdorf herangezogen, das 1. Armeekorps auf Löbau und Herrnhut dirigiert.

Da der Feind wider Erwarten seine Offensive jedoch nicht fortsetzte, so gelang es, die beabsichtigten Bewegungen ungestört auszuführen und auf der Linie Ebersbach—Rumburg drei Korps und $1^{1}/_{2}$ Kavallerie-Divisionen zu vereinigen.

Die von Görlitz auf Löbau dirigierte 1. Kolonne stieß vor letzterem Ort auf eine der ihrigen überlegene feindliche Kavallerie, welche sich auf Hochkirch zurückzog. Löbau wurde besetzt. Das Gros des Korps erreichte Herrnhut und stand somit das Korps in Entfernung von nur reichlich einer Meile hinter der Linie Ebersbach—Rumburg.

Der Oberkommandierende entschloß sich, unter diesen Umständen die Offensive gegen die noch bei Oppach, Schluckenau und Nixdorf befindlichen Streitkräfte zu ergreifen, wollte aber vorher durch Rekognoszierungen noch sich über die Aufstellung des Gegners näher informieren.

Bis 8^{0} morgens ergaben diese Rekognoszierungen nichts Neues. Der Feind hielt die Linie Schluckenau—Zeidler noch immer besetzt.

Dagegen meldete das bereits frühzeitig von Ebersbach und Gersdorf mit der 2. Reserve-Kavallerie-Division auf Neu-Salza dirigierte 2. Armeekorps, daß es eine feindliche Avantgarde von dort vertrieben habe, eine stärkere Kolonne des Gegners von Oppach auf der Bautzener Straße abgezogen wäre, die Ortschaften auf der Straße nach Sohland aber noch besetzt hielte.

Nachdem der Oberkommandierende diese Meldung empfangen hatte, entschloß er sich zum Angriff des Gegners.

Das 4., 3., 2. Korps nebst der 2. Reserve-Kavallerie-Division brachen um 10^{0} morgens in der Richtung auf Zeidler, Schluckenau und Steinigtwolmsdorf auf. Die feindlichen Vortruppen wichen überall ohne Widerstand

und ergab es sich, daß der Feind bereits den Abmarsch in der Richtung auf Neustadt—Bischofswerda angetreten und mit seiner Queue einen Vorsprung von einer Meile gewonnen hatte.

In dem für sie ungünstigen Terrain vermochte die voreilende Kavallerie nicht, die feindlichen Arrieregarden zum Stehen zu bringen.

Gegen 3° nachmittags erreichten die Korps Steinigtwolmsdorf, Lobendau und Wolmsdorf, die 2. Reserve-Kavallerie-Division Neukirch, und bezogen daselbst Biwaks.

Die weiteren Rekognoszierungen ergaben, daß starke feindliche Kräfte auf dem Plateau westlich Neustadt sich befanden und die Straße auf Bischofswerda durch Abteilungen aller Waffen bei Putzkau gesperrt war.

Das 1. Armeekorps, welches mit seinem Gros von Herrnhut auf Löbau gerückt war und hier den Befehl zum Marsch auf Neu-Salza erhalten hatte, traf zwischen 5° und 6° abends daselbst ein.

Um 9° abends ging aus Hainspach die Meldung von der 1. Infanterie-Brigade ein, daß sie sich nicht in den Besitz von Bautzen habe setzen können. Die Stadt wäre von ungefähr gleichen Kräften besetzt gewesen, die überlegene Kavallerie des Gegners hätte in der Nähe Stellung genommen. Während der Rekognoszierung der sehr festen feindlichen Position, welche von etwa 24 Geschützen vom jenseitigen Spreerande flankiert wurde, seien neue feindliche Kolonnen im Anmarsch auf der Chaussee von Postwitz entdeckt worden und habe es der Kommandierende daher vorgezogen, vom Angriff zunächst abzustehen.

Anordnungen für den 19. August.

Nord (Stolpen, 18. August, 4° nachmittags) will Feind östlich Stolpen zur Entwicklung bringen, vor überlegenen Kräften alsdann Rückzug auf Radeberg, zunächst hinter die Weßnitzlinie, antreten.

III. Armeekorps beläßt Arrieregarde (6. Division) auf Karrnberg, geht mit Gros an Ostausgang von Langen-Wolmsdorf (südlich Straße Stolpen—Neustadt).

Rückzug auf Helmsdorf—Groß-Erkmannsdorf; hierbei eine Brigade auf Weissig zur Verstärkung der Besatzung von Dresden.

II. Armeekorps deckt mit einer Brigade Straße Stolpen—Neustadt und hält mit ihr Stolpen, bis Gros des Armeekorps und III. Armeekorps die Weßnitz überschritten haben.

Rückzug dieser Brigade (rechter Flügel des Armeekorps) auf Fischbach; linker Flügel auf Lauterbach—Schmiedefeld.

2. Infanterie-Division verhindert, von Nieder-Putzkau aus, Detachierungen des Gegners auf Stolpen.

Rückzug auf Bischofswerda—Großröhrsdorf.

Trains III. Armeekorps auf Dresden.

Hauptquartier Stolpen.

Führer vom Beginn des Gefechts an auf den Höhen östlich Stolpen.

I. Armeekorps beabsichtigt, am 19. August die von Löbau auf Bautzen vorgegangenen feindlichen Streitkräfte anzugreifen und in nördlicher Richtung von ihrer Rückzugslinie abzudrängen.

Detachement Niesky rückt noch am 18., abends, bis auf eine Meile an Löbau heran und überfällt diese Stadt kurz vor Tagesanbruch; alsdann geht es auf der Straße nach Bautzen gegen den Rücken des Gegners vor.

Süd (Hainspach, 18. August, 10° abends) will mit Hauptkräften*) den Gegner bei Neustadt angreifen und schlagen, die bei Bautzen und Putzkau befindlichen Streitkräfte durch schwache Abteilungen festhalten.

Rechtes Seitendetachement marschiert 4^{30} früh von Jenkwitz über Gr. Postwitz auf linkes Spreeufer und demonstriert gegen Detachement Bautzen.

2. Armeekorps entsendet sogleich**) eine Infanterie-Brigade, zwei Eskadrons, zwei Batterien nach Niederneukirch, die mit Tagesanbruch auf Putzkau demonstrieren.

Gros 2. Armeekorps geht von Steinigtwolmsdorf auf Berthelsdorf vor.

2. Reserve-Kavallerie-Division folgt dem Armeekorps, sobald Infanterie-Brigade usw. in Neukirch eingetroffen ist.

3. Armeekorps geht von Lobendau auf Neustadt,

4. Armeekorps mit zugeteilter Kavallerie-Brigade von Wolmsdorf über Einsiedel und von Nixdorf über Sebnitz gegen Neustadt vor.

2. und 3. Armeekorps brechen 6° früh,

4. Armeekorps 5° früh auf.***)

1. Armeekorps marschiert 5° früh von Oppach auf Steinigtwolmsdorf.

Trains 1. Armeekorps nach Ebersbach,
" 2. " " Alt-Georgswalde,
" 3. " " Schluckenau,
" 4. " " Zeidler.

General-Etappeninspektion Herrnhut.

Führer bei 3. Armeekorps.

Verlauf des 19. August bis 12° mittags.

Nord. Die 6. Division hatte auf dem Karrnberge eine in der Front starke Stellung eingenommen. Bereits um 7^{30} morgens nahm eine feindliche Abteilung Neustadt in Besitz, ohne jedoch über diesen Ort hinauszugehen.

Eine halbe Stunde später entwickelten sich Truppenmassen südlich der Stadt, auch entdeckte man eine starke Kolonne auf der Straße von Lobendau im Anmarsch.

Ein Angriff erfolgte indes nicht. Erst nach 10° vormittags rückten neue feindliche Streitkräfte über den Rand der Höhen südlich Polenz vor und vertrieben die dort postierte Infanterie. Etwa um dieselbe Zeit meldete die Kavallerie das Erscheinen zahlreicher feindlicher Abteilungen, welche durch Berthelsdorf defilierten.

Da nunmehr auch ein Angriff von Neustadt her erfolgte und eine überaus zahlreiche Artillerie auf der Höhe nördlich dieser Stadt auffuhr, so wurde die in Reserve stehende Brigade hinter das Defilee des von Rückersdorf kommenden Baches zurückgenommen und sodann die Stellung vom Rest der Division geräumt.

Der Feind folgte nicht unmittelbar, sondern zog die Truppen vom linken Polenzufer auf die Stolpener Straße hinüber.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Gut! aber das 1. Armeekorps steht noch auf Entfernung eines Marsches zurück.

**) Von Steinigtwolmsdorf eine Meile, marschiert wohl besser morgens 2° als in der Nacht 11° oder 12°.

***) Im Zentrum trifft das 3. Korps um 8° vor Neustadt ein; beide Flügel, 2. und 4., um 9°.

Die 6. Division marschierte demnach unangefochten zum Gros des III. Korps südlich des östlichen Ausganges von Langen-Wolmsdorf zurück.

Um 12° mittags hatte der Feind in mehreren Kolonnen den Abschnitt von Rückersdorf erreicht, unternahm aber nichts gegen die von der 8. Brigade besetzten Höhen des Stein- und Haselberges.

Es sind sonach die in der Position vom Leinertsberge*) versammelten Truppen des II. Armeekorps bis Mittag nicht engagiert worden.

Auf dem rechten Flügel erschienen an der Bockmühle gegenüber starke feindliche Abteilungen.

Auf dem linken Flügel war ein Vordringen des Feindes bei Putzkau bisher verhindert worden.

Süd. Infolge der vom Oberkommando der Süd-Armee gegebenen Disposition rückten das 2., 3. und 4. Korps gegen Neustadt vor.

Das 3. Armeekorps traf daselbst um 7^{30} morgens ein, fand die Stadt vom Feinde nicht verteidigt und besetzte den Ort. Auf dem Karrnberg und der Höhe nördlich desselben zeigten sich feindliche Batterien, während die Infanterie des Gegners nicht zu übersehen war.

Von einem unmittelbaren Angriff stand das 3. Armeekorps ab; die von Rugiswalde kommende 12. Brigade wurde links der großen Straße hinausgezogen, die beiden Brigaden der 5. Infanterie-Division rückten auf derselben heran.

Obwohl nunmehr das 3. Korps versammelt war, wurde doch das Eintreffen des 2. und 4. Korps abgewartet, bis die Infanterie der Avantgarde zum Angriff auf die Gehöfte östlich Polenz schritt. Die gesamte Reserve-Artillerie fuhr dabei auf der Höhe nördlich Neustadt auf.

Das 2. Korps war in seinem Vorgehen über Berthelsdorf hinaus durch das Erscheinen feindlicher Abteilungen am Butterberge**) aufgehalten worden.

Das 4. Korps dagegen langte mit der 7. Division auf dem Höhenrücken südlich Polenz an und vertrieb schwache feindliche Infanterieabteilungen aus dem Walde. Von dort übersah man, daß die in der Front allerdings starke Stellung des Gegners auf dem Karrnberge nur durch zwei Brigaden besetzt war, von denen die eine bereits über die Brücke des von Rückersdorf kommenden Baches im Rückzuge sich befand, die andere aber im Begriff stand, zu folgen.

Die Avantgarde des 3. Korps besetzte demnächst den Karrnberg um 11° vormittags, vom Feinde war außer den genannten Abteilungen nichts sichtbar. Der Oberkommandierende ordnete nun den weiteren Vormarsch an.

Von dem 4. Korps war die 8. Infanterie-Division im Marsch auf die Bockmühle, wo sie das starke Defilee durch feindliche Infanterie besetzt fand. Die 7. Infanterie-Division wurde über den Polenzbach auf die Neustadt—Stolpener Straße hinübergezogen, die Brigaden des 3. Korps marschierten auf verschiedenen Wegen gegen Rückersdorf vor, rechts von ihnen die des 2. Korps und der 2. Reserve-Kavallerie-Division.

Jenseit Rückersdorf fand man den Steinberg vom Feinde besetzt, man entdeckte auf dem Höhenzug vom Leinertsberge nach dem Ostende von Lauterbach zahlreiche Batterien, so daß auf eine augenscheinlich

---

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.
**) Nördlich Ober-Ottendorf.

starke Stellung des Feindes dort geschlossen werden konnte und, da der halbe Tag bereits verflossen war, nahm der Kommandierende Abstand von weiteren Angriffen.

Die 5. Brigade hatte bei Putzkau gegen überlegene Kräfte nicht durchzudringen vermocht (bis mittag). Das 1. Korps stand infolge mittags erhaltener Befehle bei Steinigtwolmsdorf zum Abmarsch bereit.

Anordnungen am Nachmittage des 19. August.

Nord. (Führer Oberst Graf Wartensleben.)

III. Armeekorps biwakiert mit einer Division bei Helmsdorf-Altstadt, die andere bleibt als Arrieregarde gegen den Polenzgrund stehen.

II. Armeekorps zieht 8. Infanterie-Brigade nach Lauterbach heran, geht bei Rennersdorf—Schmiedefeld über die Weßnitz und beläßt starke Arrieregarden auf den Höhen 2 km östlich Stolpen sowie bei Lauterbach.

2. Infanterie-Division geht hinter die Weßnitz nach Goldbach zurück, beläßt Arrieregarde bei Drebnitz und linke Seitendeckung in Bischofswerda.

Trains II. Armeekorps nach Radeberg, Trains 2. Infanterie-Division nach Pulsnitz.

Süd. (Führer Oberst v. Salviati.)

1. Armeekorps marschiert von Steinigtwolmsdorf nach Gegend von Putzkau und sichert sich gegen Bischofswerda.

2. Armeekorps zieht 5. Brigade nach den Vogelhäusern heran, wohin entsprechende Kräfte zu entsenden sind.

Vorposten von Straße Ottendorf—Bischofswerda bis Nordausgang von Rückersdorf.

Gros des Armeekorps und 2. Reserve-Kavallerie-Division biwakieren bei Ottendorf.

3. Armeekorps. Vorposten von Rückersdorf ausschl. bis zur Neustadt—Stolpener Chaussee ausschl.

Biwak des Gros bei Neustadt.

4. Armeekorps sichert mit rechtem Flügel der Vorposten die Chaussee Neustadt—Stolpen. Vorpostenlinie folgt dem Polenzbache.

Gros biwakiert bei Polenz und Cunnersdorf, hier auch Kavallerie-Brigade.

Oberkommando Neustadt.

Anordnungen für den 20. August.

Nord (Schmiedefeld, 19 August, 9° abends) nimmt Konzentrierung der feindlichen Hauptkräfte in Richtung Bischofswerda an und will, falls Gegner Offensive fortsetzt, auf Großenhain, zunächst bis an die Röder, zurückgehen:

III. Armeekorps auf den westlich der Straße Stolpen—Radeburg auf Langebrück führenden Wegen (Arrieregarden-Division detachiert beim Rückzug von Helmsdorf aus eine Infanterie-Brigade, eine Batterie nach Dresden);

II. Armeekorps auf Chaussee Stolpen—Radeberg und Weg Schmiedefeld—Kleinröhrsdorf;

2. Infanterie-Division auf den nördlich davon auf Großröhrsdorf und Pulsnitz führenden Wegen.

Armeeführer wird Aufbruch III. und II. Armeekorps selbst befehlen;

2. Infanterie-Division handelt nach eigenem Ermessen.

Trains sind einen Tagemarsch vorauszusenden.

Führer bei linker Flügelkolonne II. Armeekorps.

Der kommandierende General I. Armeekorps in Bautzen wurde entsprechend benachrichtigt. Seine Aufgabe: gegen die feindliche rechte Flanke zu operieren, blieb dieselbe.

Er ordnete für den 20. August an:

1. Infanterie-Brigade mit Artillerie geht 6° früh von Bautzen auf Bischofs-

werda vor, um die auf Straße Neukirch—Bischofswerda—Pulsnitz vordringenden feindlichen Kräfte anzugreifen.

2. Infanterie-Brigade verhindert bei Ebendörfel das Vorgehen des Gegners auf Bautzen.

1. Kavallerie-Division steht 6° früh bei Strehla zur Verfügung des kommandierenden Generals. Detachement Löbau setzt sich in Besitz von Görlitz.

— — —

Der Kommandant von Dresden erhielt die Weisung, mit der ihm zugeschickten Brigade III. Armeekorps sowie der Festungsbesatzung gegen linke Flanke und rückwärtige Verbindungen des Gegners vorzugehen.

Süd (Neustadt, 19. August, 9° abends) will Vormarsch fortsetzen und den Feind, wo er standhält, angreifen.

Es gehen vor:

2. Reserve-Kavallerie-Division 5° früh auf Bischofswerda;
1. Armeekorps folgt ihr 6° früh.
2. " 6° früh über Drebnitz auf Harthau und Bühlau.
3. " 5° früh über Rückersdorf auf Lauterbach.
4. " 5° früh auf Langen-Wolmsdorf — Stolpen, mit 8. Division Übergang bei Bockmühle erzwingend.

Rechte Seitendeckung weicht vor überlegenen Kräften auf Bischofswerda aus.

Wird Vordringen über Linie Bischofswerda—Stolpen möglich, beabsichtigt Führer, mit rechtem Armeeflügel über Rammenau auf Pulsnitz, mit linkem über Fischbach auf Radeberg Vormarsch fortzusetzen.

Trains 1. und 2. Armeekorps Steinigtwolmsdorf,
" 3. " 4. " Lobedau.

Führer beim 3. Armeekorps.

Verlauf des 19. August, nachmittags, und des 20. August.

19. August nachmittags. **Nord.** Nachdem ein Angriff vom Feinde am Nachmittag nicht mehr beabsichtigt zu sein schien, wurde die Stellung auf dem Leinertsberge*) geräumt und dort nur die 5. Infanterie-Brigade in Position gelassen, jedoch am Abend nach Stolpen zurückgezogen, nachdem zuvor die zahlreiche Artillerie des II. Armeekorps über das Weßnitzdefilee geschafft worden war. Das Gros des Korps stand nunmehr zwischen Schmiedefeld und Rennersdorf. Lauterbach blieb noch besetzt.

Vom III. Armeekorps bezog die 5. Division Biwak bei Altstadt—Helmsdorf, die 6. ging nach Bergershöhe (südlich Langen-Wolmsdorf) zurück und blieb dort zur Beobachtung der Polenzdefileen stehen.

Die 2. Division, vor deren Front überlegene Kräfte des Feindes sich gezeigt hatten, war nach Goldbach zurückgegangen, mit Detachements in Drebnitz und Bischofswerda.

20. August 5° früh. Bald nach 5° früh erneuerte der Feind seine Angriffe auf die Bockmühle, fand aber gleiche Kräfte zur Verteidigung und vermochte dort zunächst nicht durchzudringen.

6 30 früh. Inzwischen war eine feindliche Division von Polenz auf der Straße gegen Stolpen im Vorrücken, so daß der 6. Division nur übrig blieb, sich auf Helmsdorf zurückzuziehen. Ferner bewegte sich eine starke Kolonne von Rückersdorf auf Lauterbach.

Bei Stolpen engagierte sich gegen 7° morgens ein Gefecht. Da jedoch der Feind mit starken Kräften zu beiden Seiten gegen Helmsdorf und

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.

Schmiedefeld vordrang, wurde die Stadt und das ganze linke Ufer der Weßnitz geräumt.

Um dieselbe Zeit meldete die 2. Division das Heranrücken starker Kolonnen gegen Drebnitz, und daß ihr linkes Seitendetachement durch überlegene Kräfte mit starker Kavallerie gegen 7° morgens aus Bischofswerda verdrängt worden sei. 8° morgens.

Bereits waren die Kolonnen des II. und III. Armeekorps in Marsch gesetzt, als man das Vorrücken starker feindlicher Kräfte in Erfahrung gebracht hatte.

Vom III. Armeekorps rückte eine zur Verstärkung der Besatzung von Dresden bestimmte Brigade (12.) über Dittersbach nach Weissig, das Gros über Wilschdorf, Erkmannsdorf nach dem Lerchenberg südlich Radeberg.

Das II. Armeekorps schickte seine Kavallerie-Division von Seeligstadt über Großröhrsdorf und Bretnig zur eventuellen Unterstützung der 2. Division voraus, mit dem Gros ging es teils auf Radeberg, teils auf Kleinröhrsdorf.

Die Arrieregarden folgten, ohne daß die ihnen nachrückenden feindlichen Avantgarden größere Schwierigkeiten zu bereiten vermochten.

Gegen Mittag befanden sich die Kolonnen an den obengenannten Punkten; der Feind hatte die westliche und nordwestliche Lisiere des großen Carswaldes sowie die Höhen nördlich Arnsdorf erreicht.

Da bis 2° nachmittags keine weiteren Bewegungen bei ihm sichtbar wurden, gingen abends die 12. Infanterie-Brigade nach Weissig, das Gros des III. Armeekorps nach Langebrück—Schönborn, die Arrieregarde des Korps (6—5—2—1) in die Linie Dachsenberg—Radeberg;

das Gros des II. Armeekorps nach Wachau—Seifersdorf, die Arrieregarde (8—4—3) in die Stellung südlich und südöstlich Radeberg, die 2. Kavallerie-Division nach Leppersdorf—Lichtenberg, die 2. Infanterie-Division mit dem Gros nach Lichtenberg, Arrieregarde Pulsnitz.

Die 2. Infanterie-Division hatte inzwischen nicht unbedeutende Gefechte zu bestehen gehabt. Die Position bei Goldbach wurde geräumt, als auch über Harthau eine feindliche Kolonne vordrang. Die Beschaffenheit des Grunabaches gestattete bei Frankenthal aufs neue Stellung zu nehmen, und als diese geräumt wurde, fand sich nördlich Hauswalde so günstiges Terrain, daß beim Eintreffen der 2. Kavallerie-Division bei Bretnig dem Feinde ein längerer Widerstand entgegengesetzt werden konnte.

Derselbe entwickelte sich in der Stärke eines Armeekorps, zog eine bedeutende Artillerie vor seinen linken Flügel und ging dann mit seinen Hauptkräften über Ober-Rammenau zum Angriff des diesseitigen linken Flügels vor.

Nach zweistündiger hartnäckiger Verteidigung sah sich die 2. Infanterie-Division um 2^{30} nachmittags zum Rückzuge auf Pulsnitz genötigt, die 2. Kavallerie-Division zog auf Lichtenberg ab.

Die 2. Infanterie-Division biwakiert mit dem Gros am Südwestausgange von Lichtenberg, die Arrieregarde bei Pulsnitz, die 2. Kavallerie-Division am Wege von Lichtenberg nach Leppersdorf.

Noch am Nachmittag besetzte der Feind die Höhen von Ohorn.

Um 11° nachts lief in Radeberg Meldung von der 1. Infanterie-Division ein, daß sie ihre 1. Brigade frühmorgens gegen Bischofswerda dirigiert habe. Diese sei dort auf überlegene feindliche Kräfte mit zahlreicher Artillerie gestoßen und gegen Mittag zum Rückzuge auf Uhyst gezwungen worden.

Auch die 2. Brigade wäre bei Ebendörfel von überlegenen feindlichen Kräften vertrieben worden und habe sich auf Muschelwitz, die Kavallerie-Division auf Siebitz auf der Straße nach Kamenz zurückgezogen. Bautzen sei vom Feinde besetzt worden.

19. August, nachmittags. **Süd.** Als die starke Stellung auf dem Leinertsberge*) besetzt gefunden worden war, hatte die Süd-Armee um Mittag Halt gemacht. Von ihren Abteilungen biwakierten das 4. Korps bei Cunnersdorf und Polenz, das 3. Korps bei Neustadt, das 2. Korps und die 2. Reserve-Kavallerie-Division zwischen Rückersdorf und Berthelsdorf, nachdem es gelungen war, die 5. Brigade aus dem Gefecht bei Putzkau zu degagieren.

Als sich jedoch die Kolonnen des 1. Korps, welches auf dem Marsche seine 2. Brigade zur Unterstützung der bei Bautzen gegen bedeutende Überlegenheit engagierten 1. Brigade hatte detachieren müssen, Ndr. Putzkau näherten, räumte der Gegner den Ort und zog sich auf Goldbach und Bischofswerda zurück, welche Orte wie Kl. Drebnitz er besetzt hielt.

20. August. Der Oberkommandierende entschloß sich, die Offensive weiter fortzusetzen, er dirigierte daher seine Kolonnen derartig, daß er es in der Hand behielt, sobald der Gegner Widerstand leistete, sämtliche Kräfte zum Gefecht zu vereinen, oder, wenn dies nicht erforderlich war, über genügende Straßen für ihren weiteren Vormarsch zu verfügen.

5° früh. Bereits gleich nach 5° morgens erneuerte die 8. Division ihre Angriffe auf die Bockmühle. Das Gefecht machte hier jedoch keine Fortschritte, da der Gegner gleich starke Kräfte entgegensetzte. Als die 7. Division auf der großen Straße über das Defilee des Rückersdorfer Baches vorging, fand man die Position am Leinertsberge unbesetzt. Ihr weiterer Marsch nötigte den Feind zur Aufgabe der Bockmühle, und entdeckte man größere Massen desselben von Bergershöhe im Abmarsch auf Helmsdorf.

6³⁰ morgens. Dagegen zeigte es sich demnächst, daß Stolpen noch gehalten wurde und mußte die 7. Division ihre Tete zum Angriff entwickeln. Gleichzeitig war indes das 3. Armeekorps in mehreren Kolonnen über Rückersdorf vorgerückt.

Lauterbach war zwar vom Feinde besetzt, wurde jedoch bald von ihm geräumt und, als die Kolonnen des 4. und 3. Korps umfassend gegen Helmsdorf und Schmiedefeld vorrückten, wurde auch Stolpen vom Gegner aufgegeben.

8° morgens. Die Teten der beiden Korps erreichten um 8° morgens die Weßnitz, und auf dem jenseitigen Talrande zeigten sich noch starke feindliche Abteilungen aller Waffen bei Helmsdorf, Rennersdorf und Schmiedefeld in Stellung.

Um dieselbe Zeit hatte die Tete des 2. Armeekorps Drebnitz erreicht, ein kleineres feindliches Detachement zog sich von dort auf Goldbach zurück.

Von der 2. Kavallerie-Division ging bis dahin die Meldung ein, daß sie Bischofswerda von einem Detachement aller Waffen besetzt gefunden habe und daß sie das Eintreffen der 2. Division abwarte, deren Avantgarde sich bereits der Stadt nähere.

Da bald darauf von Stolpen aus der Abmarsch des Feindes in der Richtung über Seeligstadt, Fischbach und Wilschdorf deutlich bemerkt wurde, so überschritten die Kolonnen des 4. und 3. Korps die Weßnitz, ihre Kavallerie voran.

Das Passieren des Abschnittes erforderte jedoch einige Zeit, auch hatten

*) Höhen 2 km östlich Stolpen.

die feindlichen Kolonnen bereits einen derartigen Vorsprung gewonnen, daß es nicht gelang, ihre Arrieregarde festzuhalten.

Ohne erwähnenswerte Gefechte folgte die 8. Division in zwei Kolonnen auf der alten Dresdener Straße gegen Rossendorf und durch den Wald in der Richtung auf Erkmannsdorf, die 7. Division erreichte Arnsdorf, das 3. Korps Fischbach und Seeligstadt.

Während des Marsches wurde das Geschützfeuer in nordöstlicher Richtung immer heftiger, und da sich starke feindliche Kräfte noch diesseits Radeberg sowie auf dem Lerchenberge, 500 m südlich Radeberg, zeigten, deren Vertreibung voraussichtlich zu einem allgemeinen Engagement geführt hätte, so wurde der Marsch nicht weiter fortgesetzt und gegen Mittag Biwaks bezogen; die Vorposten wurden an der westlichen und nördlichen Lisiere des großen Carswaldes sowie auf den Höhen nördlich Arnsdorf etabliert. Vom Feinde zeigte sich ein Detachement auf den Höhen östlich Weissig sowie starke Posten vom Lerchenberge bis Wallroda.

Im Laufe des Nachmittags meldete das 2. Korps, daß es starke feindliche Kräfte bei Goldbach vorgefunden, welche sich erst zurückzogen, als die 4. Division durch Umgehung von Bühlau über Harthau den Frontangriff der 3. Division unterstützte.

Bei Frankenthal habe der Gegner hinter dem schwer passierbaren Grunabach aufs neue Widerstand geleistet, und nachdem er auch hier um 10^{0} vormittags vertrieben worden, sich in der Stärke von etwa einer Division mit sehr zahlreicher Artillerie in der Position von Hauswalde entwickelt, während eine Kavalleriemasse von rund 3000 Pferden das Vorgehen gegen die Stellung von Bretnig aus flankierte.

Das Armeekorps war dadurch zur Entwicklung genötigt worden und hatte seine Geschützreserve vorgezogen. Um 12^{30} nachmittags begann der Angriff. Nach einem heftigen und nicht ohne Verluste geführten Gefecht, wobei die Hauptkräfte sich über Ober-Rammenau gegen die feindliche linke Flanke dirigierten, sah sich der Gegner zum Rückzug auf Pulsnitz genötigt. 2^{30} nachmittags.

Noch am Abend besetzte die Avantgarde des Korps die Höhen von Ohorn, das Gros biwakierte rückwärts bis Hauswalde.

Die 2. Infanterie-Division, welche ursprünglich auf Pulsnitz folgen sollte, hatte noch in der Nacht Befehl vom Oberkommando erhalten, vorläufig nicht über Bischofswerda hinaus vorzugehen. Im Hauptquartier war nämlich die Nachricht eingegangen, daß die 1. Brigade am Tage vorher durch überlegene Kräfte von Bautzen her zum Rückzuge auf Lawalde, südwestlich Löbau, genötigt und die 2. Brigade zu ihrer Degagierung bei Gr. Postwitz in ein unentschiedenes Gefecht gegen gleich starke Kräfte verwickelt worden war.

Das Festhalten von Bischofswerda erwies sich als zweckmäßig, da die auf der Bautzener Straße zur Rekognoszierung vorgegangene Kavallerie gegen 11^{0} vormittags das Anrücken einer feindlichen Brigade meldete. Die 2. Division entwickelte sich gegen dieselbe und nötigte sie zum Rückzuge, welchen der Gegner über Schönbrunn und Taschendorf antrat.

Endlich lief nachts 1^{0} Meldung von der 1. Division ein, wonach sie gegen 11^{0} vormittags ihre getrennten Teile bei Postwitz vereinigt, eine bei Ebendörfel mit zahlreicher Kavallerie befindliche feindliche Infanterie-Brigade zurückgedrängt und sich in den Besitz von Bautzen gesetzt habe.

Der Gegner hätte seinen Rückzug auf der Straße nach Kamenz angetreten.

Anordnungen für den 21. August.

Nord (Wachau, 20. August, 7° abends) setzt 5° früh Marsch in Richtung Großenhain fort:

III. Armeekorps auf Radeburg;

II. = über Moritzdorf – Lomnitz bis nördlich Laußnitzer Heide;

2. Infanterie-Division*), verstärkt durch ein Regiment 2. Kavallerie-Division, über Laußnitz auf Röhrsdorf.

Arrieregarden**) halten Gegner so lange auf, als ohne entscheidende Gefechte und ohne Gefährdung des eigenen Rückzuges möglich.

2. Kavallerie-Division deckt Rückzug der Arrieregarde.

Führer zunächst in Wachau, später beim 2. Armeekorps, wo Hauptquartier bleibt.***)

Kommandant von Dresden versammelt seine Truppen am 21. August 3° früh in zwei Gruppen, bei Weissig und Quohren, mit der Absicht, gegen linke Flanke der feindlichen Armee vorzugehen.

Süd. (Fischbach, 20. August, 7° abends.)

2. Reserve-Kavallerie-Division geht mit Tagesanbruch über Pulsnitz†) vor und stellt fest, ob feindliche Kräfte auf Straße Radeberg—Ottendorf zurückgegangen oder im Zurückgehen begriffen sind.

2. Armeekorps besetzt mit Avantgarde Pulsnitz.

3. und 4. Armeekorps bleiben in ihren Stellungen.

1. Division bleibt in Gegend von Bautzen zur Deckung der Verbindungen der Armee.

Detachement Görlitz tritt unter ihren Befehl.

Trains 1. und 2. Armeekorps nach Bischofswerda,

= 3. = 4. = über Neustadt nach Ndr. Putzkau.

Generaletappeninspektion nach Bautzen.

Hauptquartier Fischbach.

Verlauf des 21. August.

Nord. Das Gros der 2. Infanterie-Division, des II. und III. Armeekorps traten um 5° morgens den weiteren Rückmarsch an und erreichten Radeburg (III. Armeekorps), Würschnitz und Dobra (II. Armeekorps), Laußnitz (2. Infanterie-Division); Kavallerie-Division bei Moritzdorf.

Randbemerkungen des Generals v. Moltke:

*) Sobald die 2. Division abrückt und Pulsnitz aufgibt, muß auch die Arrieregarden-Stellung bei Radeberg geräumt werden.

**) Eine bestimmte Anweisung wäre wünschenswert gewesen, ebenso daß Kavallerie unter Befehl des Kommandeurs der Arrieregarde bei Radeberg gestellt wurde.

***) Die Kommandeure würden zweifelhaft sein, wohin sie zu melden haben.

†) Dann mußte Pulsnitz vor Tagesanbruch genommen sein. Zweckmäßig war die Kavallerie unter Kommando des 2. Armeekorps zu stellen.

Die Arrieregarden hielten vorläufig noch Pulsnitz, die Position von Radeberg und den Dachsenberg.

Gegen 7° morgens jedoch näherte sich starke feindliche Kavallerie Pulsnitz und, als bald darauf auch starke Kolonnen von Ohorn aus im Anmarsch sichtbar waren, räumte die Arrieregarde der 2. Infanterie-Division Pulsnitz und trat den Rückmarsch über Mittelbach an.

Die zur Unterstützung des Abmarsches vorläufig noch bei Lichtenberg belassene Kavallerie-Division sah sich genötigt, um den Rückzug der nunmehr gefährdeten Arrieregarde des II. Korps zu decken, aufzumarschieren, umsomehr als zahlreiche feindliche Kavallerie über Pulsnitz debouchierte.

Auf die erste Meldung von der Besetzung von Pulsnitz durch den Feind hatte die Arrieregarde des II. Korps auf der Straße auf Groß-Okrilla, die des III. Korps über Langebrück sich in Marsch gesetzt.

Die 2. Kavallerie-Division schloß sich der ersteren bei Wachau an, bis wohin feindliche Kavallerie gefolgt war. Über Mittelbach und Lichtenberg hinaus waren nur Patrouillen vorgedrungen. Die Arrieregarden biwakierten bei Bärnsdorf—Hermsdorf (III. Armeekorps), Moritzdorf—Lomnitz (II. Armeekorps), südlich Höckendorf (2. Infanterie-Division).

Das Detachement von Weissig behielt den ihm gegenüberbefindlichen Gegner im Auge.

Die 1. Infanterie- und Kavallerie-Division verblieben in den gestern bezogenen Kantonements. Stärkere Abteilungen des Feindes drangen zwar von Bautzen auf Muschelwitz vor, blieben jedoch, als sie den Abschnitt besetzt fanden, östlich Döbschke halten.

Das nach Görlitz dirigierte Detachement meldet, daß es die Stadt besetzt habe. Der Gegner hätte schon am frühen Morgen dieselbe verlassen und sich, wie es hieß, auf Umwegen auf Löbau dirigiert.

Süd. Der Oberkommandierende beschloß, den Truppen einen Ruhetag zu gewähren.

Nur das 2. Armeekorps und die 2. Kavallerie-Division erhielten den Befehl, sich in den Besitz von Pulsnitz zu setzen.

Die früh vorgegangene Kavallerie fand bei dem Ort noch ein gemischtes Detachement, welches sich jedoch gegen 7° morgens, als sich die Avantgarde des 2. Korps näherte, über Mittelbach zurückzog.

Als die 2. Reserve-Kavallerie-Division zur weiteren Verfolgung gegen 7^{30} morgens sich jenseits der Stadt formierte, stand bei Mittelbach noch der Feind mit allen Waffen, während eine starke Kavallerie von rund 16 Eskadrons bei Lichtenberg aufmarschiert war.

Zur Unterstützung der diesseitigen Kavallerie wurde nach beiden Richtungen Infanterie vom 2. Korps vorgeschoben. Während der Gegner bei Mittelbach seinen Marsch in nordwestlicher Richtung fortsetzte, blieb seine Kavallerie bis nach 8° abends halten, zog alsdann aber, langsam und hinter verschiedenen Abschnitten Front machend, in der Richtung auf Wachau ab. Von den folgenden Patrouillen wurden noch Marschkolonnen auf der Straße von Radeberg nach Groß-Okrilla entdeckt.

Das 2. Korps besetzte mit seinen Teten Lichtenberg und Mittelbach.

Es ergab sich, daß der Feind infolge der Besetzung von Pulsnitz die Position von Radeberg aufgegeben hatte.

Die nachgeschickten Patrouillen meldeten im Laufe des Nachmittags, daß sie bei Groß-Okrilla und in der Laußnitzer Heide auf feindliche Patrouillen gestoßen waren.

Bei Weissig war der Feind halten geblieben; ebenso schien es, als ob derselbe die Straße von Kamenz, woselbst er gestern gemeldet war, noch besetzt hielt. Patrouillen konnten nicht über den Abschnitt von Muschelwitz und Taschendorf vordringen.

Das Detachement von Görlitz traf in Löbau ein, ebendaselbst das von Zittau.

Drei Eskadrons der 1. Kavallerie-Brigade erreichten Bischofswerda.

Anordnungen für den 22. August.

Nord (Würschnitz, 21. August, 8° abends) will in Linie Großenhain—Weissig aufmarschieren, falls Gegner folgt.

Es sollen zurückgehen:

III. Armeekorps auf linkem Röderufer nach Großenhain,

II. = einschl. 2. Kavallerie-Division auf rechtem Röderufer nach Adelsdorf,

2. Infanterie-Division auf dem Wege Sacka—Liega—Schönborn nach Weissig.

Aufbruch III. und II. Armeekorps regelt Armeeführer.

Arrieregarden verhindern nach Möglichkeit Heraustreten des Gegners aus Laußnitzer Heide, wobei III. Armeekorps von Radeburg aus mitwirkt.

Der kommandierende General I. Armeekorps wird aufgefordert, sich über Königsbrück an die Armee zur Sicherung der linken Flanke heranzuziehen.

Pontontrains in Dresden werden von Station Coswig aus nach Riesa transportiert.

General v. Moltke bemerkte zu den Anordnungen von Nord:

Die Höhen westlich Radeburg gewähren eine Stellung für 30000 Mann (II. Armeekorps); die Reserve (drei Brigaden III. Armeekorps) hinter dem rechten Flügel.

Das Städtchen vor der Front nur zur Beobachtung besetzt. Von der Höhe Übersicht des feindlichen Anmarsches, volle Feuerwirkung, unbehinderte Offensive (Promnitz-Bach überall zu passieren), völlig verdeckte Aufstellung aller Truppen, Rückzug Meißner Chaussee senkrecht dahinter.

Rückt der Feind mit versammelten Kräften gegen diese Stellung vor, so muß allerdings die Armee bei Meißen hinter die Elbe. Sie erreicht dann aber den Zweck, ihn soweit wie möglich von Berlin abzulenken, und kann bei Riesa, Meißen oder selbst über Dresden wieder vorgehen.

Setzt der Gegner nur einen Teil (etwa ein Armeekorps) der Armee entgegen, so hat diese die Aussicht, den Gegner durch offensives Vorgehen zu schlagen.

Hätte der Feind sich auf bloße Beobachtung beschränkt, um mit allem auf Berlin zu marschieren, so hindert nichts, über Ortrand und Ruhland in seinen Rücken vorzugehen. Wir durchschneiden alle seine Verbindungen, während wir auf der Elbstrecke Dresden—Torgau sichern Rückzug und Freiheit der Bewegung bewahren.

Ich sehe keine Gefahr darin, dem Feinde eine oder zwei Etappen Vorsprung zu lassen, im Gegenteil wird dies nötig sein.

Ich glaube daher, daß die Nord-Armee mit Vorteil bei Radeburg eine Flankenstellung nehmen und dort das Weitere abwarten konnte.

Süd (Fischbach, 21. August, 6° abends) will Feind mit Gros nicht weiter folgen, sondern mehr nördliche Richtung einschlagen.
Beobachtung des Gegners und Deckung der linken Flanke der Armee übernimmt 4. Armeekorps mit 2. Reserve-Kavallerie-Division.
Letzteres marschiert 5° früh, von Arnsdorf—Rossendorf aus, auf und südlich der Chaussee über Radeberg auf Radeburg.
Kavallerie-Division steht 6° früh bei Seifersdorf zur Verfügung.
Überlegenen Kräften weicht 4. Armeekorps in Richtung auf Armee aus.
Vom Gros der Armee brechen auf:
6° morgens: 1. Infanterie-Division von Bautzen nach Kamenz.
2. " " Bischofswerda nach Kamenz.
2. Armeekorps von Mittelbach—Lichtenberg bzw. von Pulsnitz nach Königsbrück.
8° " 3. " in zwei Kolonnen von Seeligstadt über Groß Röhrsdorf nach Lichtenberg—Pulsnitz und von Radeberg nach Ottendorf.
Arrieregarde hält Seeligstadt und Radeberg bis 12° mittags.
Trains 1. Armeekorps nach Elstra,
" 2. " über Pulsnitz nach Nieder-Gersdorf,
" 3. und 4. Armeekorps nach Pulsnitz.
Oberkommando von 12° mittags ab in Königsbrück.

Verlauf des 22. August.

Nord. Bereits um 8^{45} morgens meldete die 2. Infanterie-Division nach dem Hauptquartier Würschnitz, daß der Feind mit starken Kolonnen von Pulsnitz über Mittelbach und Friedersdorf vorrücke und die Division daher ihren Rückzug auf Sacka nach Maßgabe des feindlichen Vordringens antreten werde.

Fast gleichzeitig traf die direkt hiervon benachrichtigte Arrieregarde des II. Korps von Okrilla bei Würschnitz ein, von wo das Gros des Korps bereits in eine Position nördlich Dobra abmarschiert war.

Es war die Absicht des Oberkommandierenden, das Debouchieren feindlicher Kräfte aus der Laußnitzer Heide durch die Arrieregarden nach Kräften aufzuhalten, das III. Armeekorps sollte jedoch noch für eine eventl. partielle Offensive vorläufig in Radeburg verbleiben.

Der Feind durchschritt jedoch mit größeren Kräften die Heide nicht, nur an der Lisiere östlich und südlich von Sacka zeigten sich stärkere Abteilungen, ohne jedoch zum Angriff vorzugehen.

Dagegen drang der Gegner um 1° nachmittags von Okrilla auf Dittmannsdorf und auf dem linken Röderufer von Hermsdorf mit sehr zahlreicher Kavallerie und starken Infanteriekolonnen vor. Die bei Gr. Dittmannsdorf stehende Arrieregarden-Brigade des III. Korps mußte schleunigst auf Radeburg zurückgenommen werden, während eine Brigade der 5. Division die Höhen südwestlich der Stadt besetzte.

Gegen 2° nachmittags entwickelte sich der Gegner in der Stärke von etwa einem Armeekorps und 5000 Pferden zwischen Gr. Dittmannsdorf und Berbisdorf, ging jedoch auch hier nicht zum Angriff über.

Inzwischen war beim Oberkommandierenden folgende Meldung von der 1. Infanterie-Division eingegangen: Die Division habe sich um 8° vormittags bei Kamenz vereinigt, der Gegner sei sowohl von Bautzen wie auf der Straße von Bischofswerda mit starken Kolonnen dorthin vorgerückt. Da die Division gleichzeitig das Vorrücken des Feindes von Pulsnitz auf Königsbrück in Erfahrung gebracht, so habe sie von der beabsichtigten Annäherung an den linken Flügel des Gros der Armee Abstand genommen und sei mit ihrer Arrieregarde bis Biehla, mit dem Gros bis Bernsdorf, zurückgegangen. Der Feind habe Kamenz besetzt.

Der Oberkommandierende glaubte nunmehr, hinlänglich über die Bewegungen des Gegners orientiert zu sein, und da er somit den Zweck seiner nördlich der Laußnitzer Heide genommenen Aufstellung erreicht hatte, ordnete er um 3° nachmittags den Rückzug der Korps in die Linie Großenhain (III. Armeekorps), Adelsdorf (II. Armeekorps), Weissig (2. Infanterie-Division) an.

Der Abmarsch wurde, vom Feinde unbehelligt, ausgeführt.

Gegen Abend lief von der 12. Brigade (Dresdener Detachement) Meldung ein, daß sie bald nach 5° morgens den Abmarsch des Feindes aus dem großen Carswalde auf Erkmannsdorf entdeckt habe. Sie sei sofort gegen Ullersdorf aufgebrochen. Eine feindliche Infanterie-Brigade und etwa 15 Eskadrons wären hierdurch zum Aufmarsch gezwungen, und andere Kolonnen wären dahinter im Marsch von Kl. Wolmsdorf auf Radeberg entdeckt worden.

Die Brigade habe den Marsch des Gegners nunmehr kotoyiert und sei dabei in der Langebrücker Heide in ein Gefecht mit überlegenen Kräften geraten. Diese Überlegenheit habe sich namentlich um 11° vormittags sehr fühlbar gemacht, und nur der Abschnitt der Heidemühle hätte gestattet, sich zu behaupten. Gegen 1° nachmittags sei jedoch der Feind auf Langebrück abgezogen und habe am Nachmittag auf den dortigen Höhen eine Stellung in der ungefähren Stärke von einer Division genommen.

Süd. Seitens des Oberkommandos der Süd-Armee wurde beabsichtigt, dem abziehenden Feinde nur mit dem durch die 2. Reserve-Kavallerie-Division verstärkten 4. Korps zu folgen, mit dem Gros der Armee aber sich der Spree zu nähern. Man hoffte so, sich der Einwirkung, welche der Gegner, auf die Elbe gestützt, bei einem Vordringen nach Berlin auszuüben vermochte, zu entziehen und namentlich, indem man die Verbindungen mit der Heimat über Bautzen verlegte, mit verhältnismäßig geringeren Kräften diese zu decken.

Das 4. Armeekorps brach daher um 5° morgens mit seinen beiden Divisionen in der Richtung auf Radeberg auf. Kaum jedoch hatte die die linke Flügelkolonne bildende 16. Brigade Kl. Erkmannsdorf erreicht, als der Feind mit starken Kräften von Weissig in der Richtung auf ihre Marschlinie sich entwickelte. Die Brigade wurde zum Aufmarsch genötigt, die ihr attachierte Reserve-Kavallerie-Brigade vorgezogen, um so den Marsch der übrigen Kolonnen des Korps zu decken. Zwar ging der Feind nicht zum Angriff vor, wohl aber kotoyierte er den Weitermarsch, indem er über Ullersdorf in die Langebrücker Heide rückte; seine Stärke wurde hierbei auf etwa 10000 Mann geschätzt.

Die Absicht des 4. Korps, von den Glashütten von Radeberg aus mit der 8. Division auf dem linken Ufer der Röder weiterzumarschieren, während die 7. Division rechts derselben auf Okrilla vorrücken sollte, konnte nunmehr

nicht ausgeführt werden; der Feind, welcher sich inzwischen auf die Straße Radeberg—Dresden gesetzt hatte, mußte zunächst zurückgeworfen werden.

Während die 8. Division hierbei in ein längeres Gefecht verwickelt wurde, in welchem der Feind bis an den Abschnitt der Heidemühle wich, traf die zur Unterstützung des Korps bestimmte 6. Division gegen 11° vormittags ein und löste die 8. Division ab. 11° vormittags.

Das 4. Armeekorps rückte nunmehr auf beiden Ufern der Röder vor, zu seiner Verstärkung war die 2. Reserve-Kavallerie-Division nach Seifersdorf dirigiert worden und seit 6° morgens bereits daselbst eingetroffen.

Ihre Rekognoszierungen hatten ergeben, daß um 8° morgens eine feindliche Abteilung aller Waffen von Okrilla in die Laußnitzer Heide zurückgegangen war, daß aber zur Zeit noch eine feindliche Brigade sich bei Groß-Dittmannsdorf befände.

Als die Kolonnen des Korps nunmehr gegen diese auf beiden Ufern der Röder zum Angriff vorrückten, zog sie sich auf Radeburg zurück.

Dagegen zeigten sich die hart südwestlich der Stadt gelegenen Höhen stark besetzt. 2° nachmittags.

Das Armeekorps entwickelte sich zwar dagegen auf dem linken Röderufer zwischen Gr. Dittmannsdorf und Berbisdorf, stand aber, da die Truppen bereits seit neun Stunden sich auf dem Marsche befanden, vom Angriffe ab.

Als gegen 4° nachmittags der Feind die Stellung räumte und in der Richtung auf Großenhain abzog, wurde die Stadt besetzt. 4° nachmittags.

Die 6. Infanterie-Division hatte das Gefecht an der Heidemühle noch einige Zeit unterhalten, dann aber eine Stellung auf den Höhen nordöstlich Langebrück bezogen und Radeberg durch ein Detachement besetzt gehalten.

Die 5. Infanterie-Division war inzwischen von Seeligstadt in ein Biwak zwischen Pulsnitz und Lichtenberg gerückt.

Von dem rechten Flügel der Armee war das 2. Korps um 6° morgens aus der Gegend von Pulsnitz in zwei Kolonnen über Höckendorf und Lichtenau nach Königsbrück und Koitzsch abgerückt. Eine feindliche Arrieregarde hatte sich vor der Tete von Höckendorf auf Sacka zurückgezogen. Der ihr folgenden 8. Brigade waren jedoch daselbst stärkere feindliche Kräfte entgegengetreten, vor welchen sie bei Glauschnitz halten blieb, während das Gros des Korps um Königsbrück biwakierte.

Um 4° nachmittags wurde jedoch auch hier der Abmarsch des Feindes in nordwestlicher Richtung gemeldet.

Das 1. Armeekorps vereinigte seine beiden bisher getrennt gewesenen Divisionen von Bautzen und Bischofswerda aus bei Kamenz.

Die in der Gegend von Kloster Marienstern am gestrigen Tage gemeldeten feindlichen Truppen hatten sich zwar nach Kamenz zurückgezogen, räumten jedoch bei Annäherung der diesseitigen Teten die Stadt und gingen in nördlicher Richtung über Biehla zurück.

Zur Deckung der Etappenorte waren von der 1. Division bzw. dem 2. Korps nach Bautzen 1 Bataillon — 1 Zug Kavallerie, nach Löbau 2 3/4 Bataillone — 2 Eskadrons — 4 Geschütze, nach Zittau 1 Kompagnie detachiert worden, während in Bischofswerda 1 Bataillon, 3 Eskadrons von der 1. Division bzw. 1. Reserve-Kavallerie-Brigade eintrafen, mit der Bestimmung, gegen Dresden zu beobachten.

Anordnungen für den 23. August.

Nord (Großenhain, 22. August, 7° abends) will Vormarsch des Feindes in einer Stellung nordwestlich Großenhain auf linkem Röderufer erwarten.

II. Armeekorps bricht 6° morgens von Adelsdorf auf und überschreitet die Röder bei Walda und Wildenhain.

Arrieregarden besetzen Walda und Kleinraschütz sowie die angrenzenden Höhen.

Gros marschiert nach Wildenhain und Bauda.

2. Kavallerie-Division sichert Abmarsch der Korps.

III. Armeekorps läßt 5° früh Arrieregarde über Zschieschen—Klassa auf Weissig abrücken zur Besetzung der Höhen zwischen Elbe und Weissig.

5. Infanterie-Division hält bei Großenhain, bis II. Armeekorps die Röder überschritten hat, zieht sich dann über Großenhain auf Roda zurück.

Von 2. Infanterie-Division marschiert 5° früh eine Brigade mit Korpsartillerie in Gegend Strauch—Treugeböhla, letztere über Zabeltitz weiter nach Colmnitz.

Rest der Division hält Fühlung am Feinde und weicht auf Strauch zurück.

Detachiertes Korps wird auf Ortrand vorgehen.

Führer Wildenhain.

General v. Moltke schrieb hierzu:

Die eingenommene Stellung sichert den Rückzug hinter die Elbe bei Riesa, falls der Feind mit allen Kräften angreift, und gestattet den Übergang zur Offensive, wenn er nur zur Beobachtung stehen läßt, um gegen die Spree zu marschieren.

Dagegen wäre die Heranziehung des detachierten Truppenkorps

gegen die gestellte Aufgabe, Berlin gegen bloße Inkursion zu schützen,

ohne Nutzen, da man auch nach dessen Eintreffen zu schwach bleibt, um gegen die Gesamtheit des Gegners die Entscheidung zu suchen, und

unausführbar, sobald der Feind über Königsbrück—Kamenz vorgeht;

endlich wird man nur durch dieses Detachement erfahren, wohin der Feind sich gewendet hat und wie weit er vorgerückt ist.

Wenn Gegner nicht folgt*), so muß angenommen werden, daß sein rechter Flügel sich gegen die Elster wendet.

In diesem Falle soll 1. Infanterie-Division über Ruhland oder Hoyerswerda zurückgehen.

Die Armee aber wird, unter Zurücklassung starker Avantgarden, in Linie Zabeltitz—Übigau—Krauschütz sofort über Elsterwerda abmarschieren, um Verbindung mit 1. Division aufzusuchen und über die Elster übergehende oder übergegangene Kräfte des Gegners unter Basierung auf Torgau anzugreifen.

General v. Moltke bemerkte hierzu:

Wenn der Feind auf Ruhland, Senftenberg, Hoyerswerda marschiert, so wird man ihm beim Übergang über die Elster schwerlich noch zuvorkommen.

---

*) Randbemerkung des Generals v. Moltke: Bei der Überlegenheit der feindlichen Kavallerie wird man das vielleicht nicht erfahren; die sicherste Nachricht wird von der 1. Division durch Telegraph über Berlin eingehen.

Die Nord-Armee kann in die Lage kommen, mit der sumpfigen Elster dicht im Rücken schlagen zu müssen, oder die Flankenverteidigung geht allmählich in die Frontale über.

In Erwägung zu ziehen blieb noch ein Vormarsch der Nord-Armee auf die Linie Ortrand—Königsbrück in den Rücken des Feindes, wenn sein Abrücken auf Berlin feststand.

Süd (Königsbrück, 22. August, 7° abends) will am 23. Vormarsch nach Norden fortsetzen:

1. Armeekorps bis Bernsdorf,
2. = bis Ruhland und Ortrand,
3. = bis Königsbrück,
4. = bis Quersa; sichert weiter die linke Flanke der Armee.

Trains 1. Armeekorps nach Kamenz,
= 2. = über Kamenz nach Schwepnitz,
= 3. = über Bischheim und Häslich nach Königsbrück.
= 4. = über Laußnitz nach Königsbrück.

Oberkommando bleibt in Königsbrück.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW68, Kochstraße 68—71.